

# AGRAR BERICHT 2024



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
**Bundesamt für Landwirtschaft BLW**

MENSCH



## Arbeitsbedingungen der Frauen und Männer in der Landwirtschaft

**Die Ergebnisse der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung der Jahre 2021, 2022 und 2023 zeigen: Bei den Ferien besteht der grösste Unterschied zwischen den in der Landwirtschaft tätigen Frauen und Männern und den Vergleichsgruppen. Und bei Arbeitszeit und Ausbildung sind klare geschlechtsspezifische Unterschiede festzustellen.**

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) ist eine der grössten Befragungen des Bundesamts für Statistik (BFS). Bei dieser Stichprobenerhebung beantworten über 100 000 Personen jedes Jahr Fragen rund um ihre Arbeit.



### Wer wird mit wem verglichen?

Frauen und Männer, die als Selbständigerwerbende in der Landwirtschaft tätig sind, einschliesslich mitarbeitende Familienmitglieder, werden mit anderen Selbständigen verglichen. Zum einen mit «Gewerbetreibenden des zweiten Sektors, das sind zum Beispiel Schreiner oder Bäcker, zum anderen mit «Übrigen Selbständigen» aus dem Dienstleistungssektor wie Ärzte, Anwälte oder Coiffeure. Bei den Arbeitnehmenden vergleicht die SAKE «Landwirtschaftliche Arbeitnehmende» mit «Übrigen Arbeitnehmenden».

Nachfolgend ist die Anzahl Befragte der kumulierten Jahresdaten der SAKE 2021, 2022 sowie 2023 aufgeführt:

- Selbständige aus der Landwirtschaft (975 Männer und 439 Frauen);
- Gewerbetreibende des zweiten Sektors (1174 Männer und 129 Frauen);
- Übrige Selbständige (9960 Männer und 8008 Frauen);
- Landwirtschaftliche Arbeitnehmende (131 Männer und 64 Frauen);

MENSCH > BAUERNFAMILIE



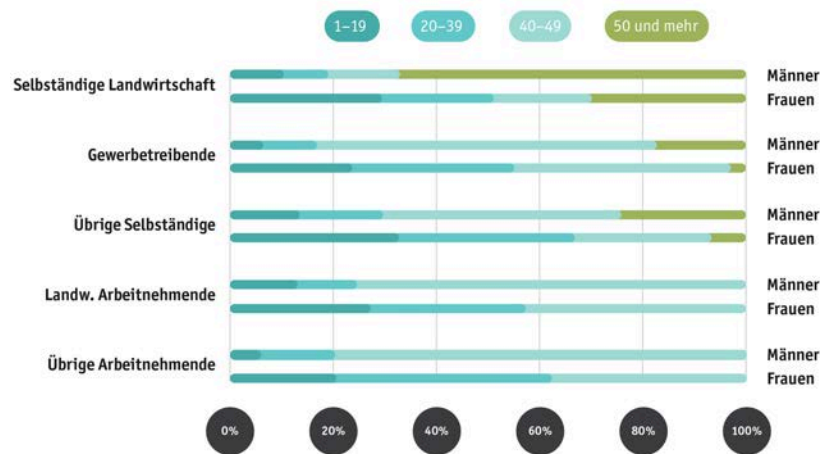
- Übrige Arbeitnehmende (53 710 Männer und 52 984 Frauen).

Die Stichproben bei den landwirtschaftlichen Arbeitnehmenden sind sehr klein. Daher sind vergleichende Aussagen statistisch nur bedingt zuverlässig.

### Wie lange wird gearbeitet?

Zwei Drittel der Männer aus der Landwirtschaft arbeiteten 50 und mehr Stunden pro Woche, bei den Frauen waren es ein Viertel. Die durchschnittliche Arbeitszeit in der Landwirtschaft lag dabei zwischen 36 (Frauen) und 54 (Männer) Stunden pro Woche. Bei den Gewerbetreibenden waren es 30 (Frauen) bzw. 41 Stunden (Männer) Stunden wöchentlich. **Anmerkung:** Die Arbeitszeit pro Woche berücksichtigt einzig die Stunden der Haupterwerbstätigkeit («Normalarbeitsstunden», falls mehrere Tätigkeiten vorliegen) – Haushaltsarbeiten werden nicht angerechnet.

Arbeitszeit pro Woche\*



\* In Stunden pro Woche normalerweise geleistete Arbeitszeit.  
Die Angaben zu den landwirtschaftlichen Arbeitnehmenden sind wegen der kleinen Stichprobe statistisch nur bedingt zuverlässig.

Quelle: BFS, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), kumulierte Jahresdaten 2021-2023

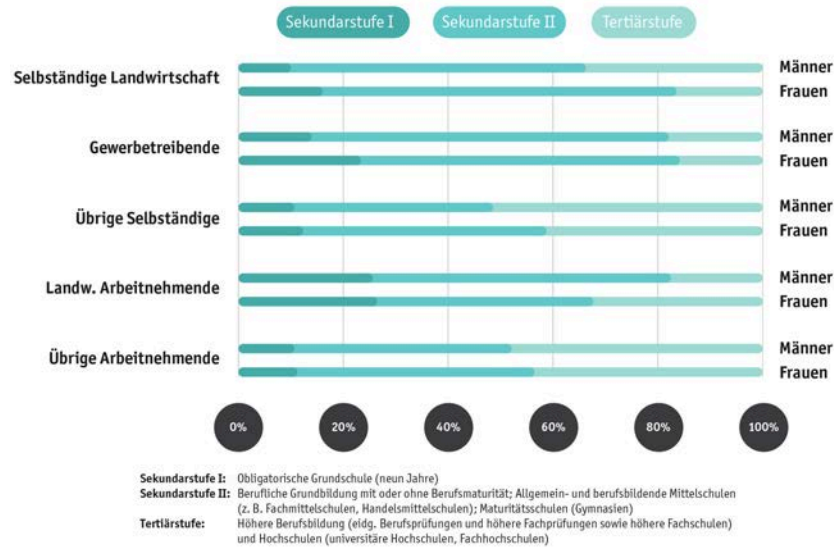
### Wie steht es um die Ausbildung?

Zu bemerken ist: Frauen weisen generell weniger höhere Ausbildungsabschlüsse als Männer auf, so auch in der Landwirtschaft. Von allen befragten, im Durchschnitt eher älteren Frauen aus der Landwirtschaft haben insgesamt 16 Prozent eine höhere Berufsbildung – bei den 25- bis 39-Jährigen sind es mit 33 Prozent mehr als doppelt so viele. Im Vergleich mit den Gewerbetreibenden (18 %) können deutlich mehr Männer aus der Landwirtschaft (34 %) eine höhere Berufsbildung auf Tertiärstufe vorweisen.

MENSCH > BAUERNFAMILIE



Höchste abgeschlossene Ausbildung



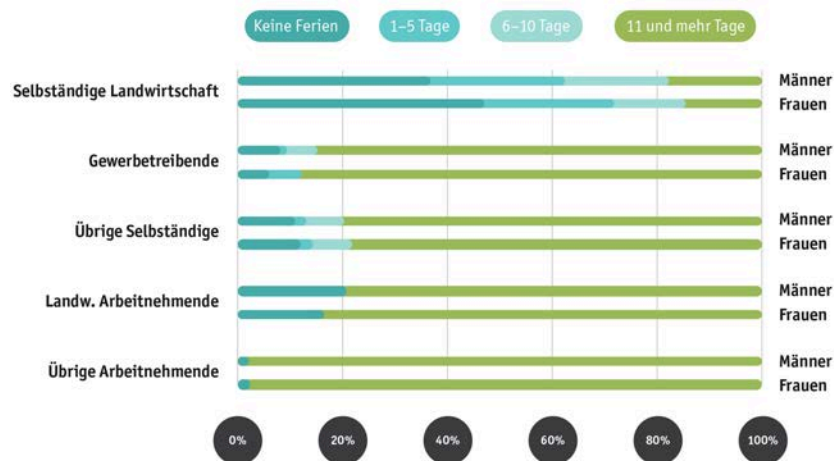
Quelle: BFS, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), kumulierte Jahresdaten 2021-2023

Die Angaben zu den landwirtschaftlichen Arbeitnehmenden sind wegen der kleinen Stichprobe statistisch nur bedingt zuverlässig.

Und wie sieht es mit Ferien aus?

Durchschnittlich bezogen die Männer aus der Landwirtschaft knapp sieben Tage und die Frauen fünf Tage Ferien pro Jahr. Verglichen mit den anderen Gruppen ist das sehr wenig. Gewerbetreibende Männer machten im Schnitt 21 Tage Ferien pro Jahr, gewerbetreibende Frauen 23 Tage. Für Bauernfamilien, insbesondere für jene mit Nutztvieh, ist es aufwändig, vom Betrieb vorübergehend wegzugehen. 37 Prozent der Männer bzw. 47 Prozent der Frauen aus der Landwirtschaft hatten gar keine Ferien. **Anmerkung:** Bei dieser Auswertung sind folgende Personen nicht berücksichtigt: Jene, die weniger als 100 Prozent arbeiten oder deren Beschäftigungsdauer weniger als 365 Tage beträgt oder jene mit einem befristeten Arbeitsvertrag von weniger als 13 Monaten.

Ferientage



Quelle: BFS, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), kumulierte Jahresdaten 2021-2023

Die Angaben zu den landwirtschaftlichen Arbeitnehmenden sind wegen der kleinen Stichprobe statistisch nur bedingt zuverlässig. Es sind folgende Personen nicht berücksichtigt: Jene, die weniger als 100% arbeiten oder deren Beschäftigungsdauer weniger als 365 Tage beträgt oder mit einem befristeten Arbeitsvertrag von weniger als 13 Monaten.

MENSCH > BAUERNFAMILIE



Frühere Auswertungen zu den Arbeitsbedingungen sind im Agrarbericht 2007, 2011 sowie jährlich ab 2015 zu finden – mit Ausnahme von 2023, da methodische Änderungen zu einem Bruch in der Zeitreihe zwischen 2020 und 2021 für einen Teil der Ergebnisse führten.

**Weiterführende Informationen**

[Agrarbericht 2022 – Arbeits- und Lebensbedingungen](#)



## Die Gesundheit von Landwirten und Bäuerinnen

Landwirte schätzen ihre Gesundheit als am besten ein – die Bäuerinnen hingegen als am schlechtesten. Das sind zwei Erkenntnisse aus der Spezialauswertung der «Schweizerischen Gesundheitsbefragung SGB», die alle fünf Jahre schweizweit durchgeführt wird.

» [Steckbrief Schweizerische Gesundheitsbefragung \(SGB\)](#)

Seit der ersten SGB von 1992 werden immer auch Landwirte und Bäuerinnen befragt. Um die Resultate mit der übrigen Bevölkerung, die jünger und urbaner ist, vergleichen zu können, wurden jedem Landwirt und jeder Bäuerin «Zwillinge» – also gleiches *Geschlecht*, gleiches *Alter*, aus gleicher *Grossregion* – zufällig zugeordnet.

### Landwirte und Bäuerinnen bei den SGB

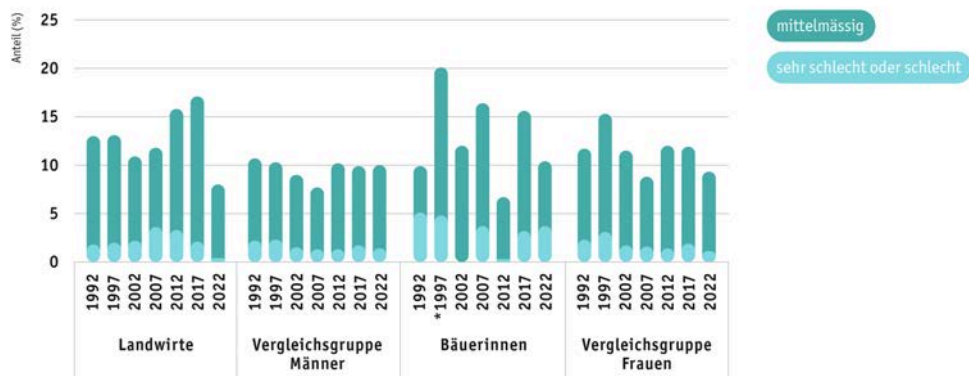
SGB	1992	1997	2002	2007	2012	2017	2022
<b>Anzahl</b>							
Landwirte	193	144	279	231	263	217	200
Bäuerinnen	82	51	100	85	156	136	112
<b>Alter (Jahre)</b>							
Landwirte	45	46	48	48	49	50	53
Bäuerinnen	44	50	50	53	47	49	51

Quelle: BFS

Die Stichprobe der Bäuerinnen von 1997 ist sehr klein. Daher sind diese Angaben statistisch nur bedingt zuverlässig und die Vergleiche mit Vorsicht zu interpretieren.

### Gesundheit wird von Landwirten als am besten eingeschätzt

Selbstwahrgenommener Gesundheitszustand



Quelle: BFS

\*Bäuerinnen: Angaben von 1997 sind statistisch nur bedingt zuverlässig

MENSCH > BAUERNFAMILIE

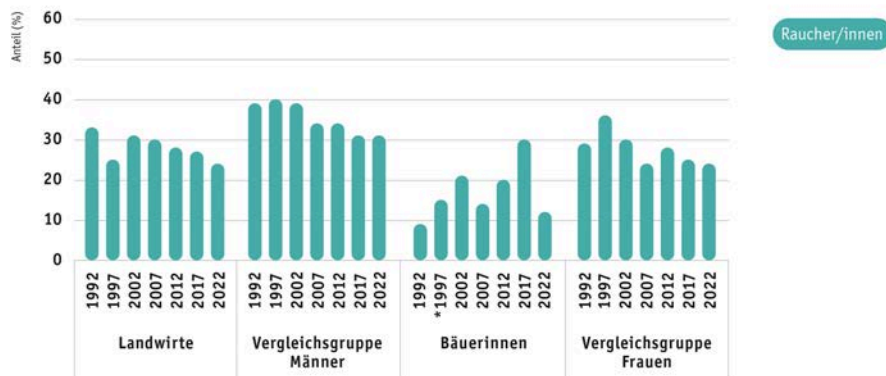


2022 war der Anteil der Bäuerinnen, die ihren Gesundheitszustand als «sehr schlecht oder schlecht» einschätzten, am höchsten (4 %). Bei den Landwirten war er hingegen am tiefsten (unter 1 %) – somit wird von ihnen die Gesundheit als am besten eingestuft.

In den letzten 30 Jahren beurteilten jeweils 0 bis 4 % der Landwirte ihren Gesundheitszustand als «sehr schlecht oder schlecht»; bei den Bäuerinnen waren es zwischen 0 und 5 %.

**Bäuerinnen rauchen am wenigsten**

Rauchen



Quelle: BFS

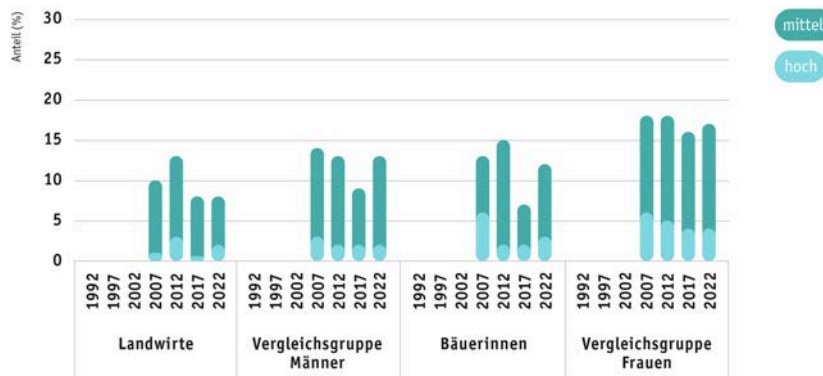
\*Bäuerinnen: Angaben von 1997 sind statistisch nur bedingt zuverlässig

2022 wies die Gruppe der Bäuerinnen mit 12 % den niedrigsten Anteil rauchender Personen aus, die Vergleichsgruppe Männer mit 31 % den höchsten.

Während seit 1992 der Anteil Raucher/-innen bei den Landwirten sowie den Vergleichsgruppen Männer und Frauen um je rund 10 Prozentpunkte sank, war er bei den Bäuerinnen stark schwankend.

**Psychische Belastung in der Landwirtschaft tiefer**

Psychische Belastung (in den vier Wochen vor der Befragung)\*



Quelle: BFS

\*Die Frage wurde erst 2007 in den Fragebogen aufgenommen

Die psychische Belastung («hoch» sowie «mittel») war 2022 sowohl bei den Landwirten als auch bei den Bäuerinnen insgesamt tiefer als jene ihrer Vergleichsgruppe.



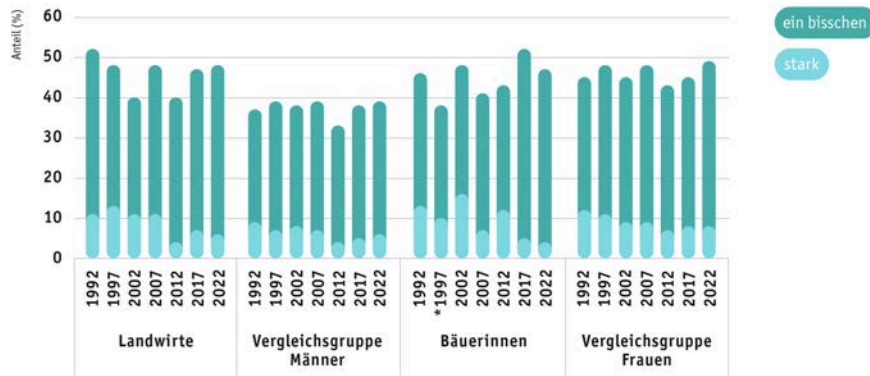
MENSCH > BAUERNFAMILIE



Zwischen 2007 und 2022 nahm die psychische Belastung – mit Schwankungen – bei den Landwirten und Bäuerinnen leicht ab.

Rückenschmerzen treten verbreitet auf

Rücken- oder Kreuzschmerzen (in den vier Wochen vor der Befragung)



Quelle: BFS

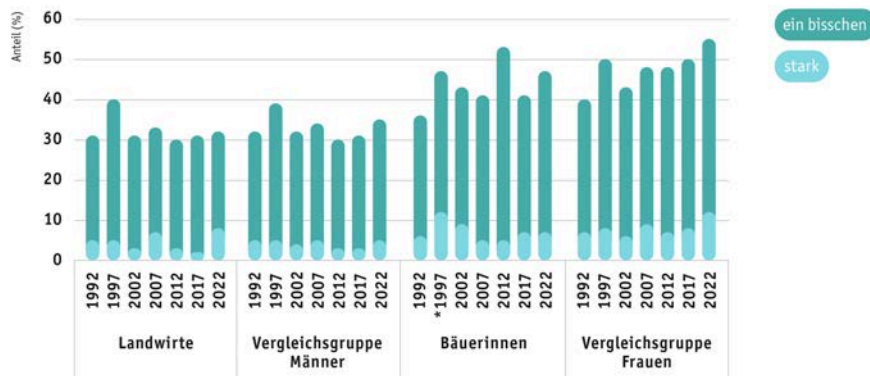
\*Bäuerinnen: Angaben von 1997 sind statistisch nur bedingt zuverlässig

Knapp die Hälfte der Landwirte litt 2022 «stark» oder «ein bisschen» unter Rückenschmerzen, bei den Bäuerinnen waren es etwas weniger.

In den letzten 30 Jahren sank der Anteil der Personen, die unter «starken» Rückenschmerzen litten, bei allen vier Gruppen auf weniger als 9 %.

Weniger Schwäche in der Landwirtschaft

Schwäche, Müdigkeit (in den vier Wochen vor der Befragung)



Quelle: BFS

\*Bäuerinnen: Angaben von 1997 sind statistisch nur bedingt zuverlässig

Die Männer (Landwirte und Vergleichsgruppe: 30–35 %) litten 2022 weniger als die Frauen (Bäuerinnen und Vergleichsgruppe: gegen 50–55 %) unter «starker» und «ein bisschen» Schwäche.

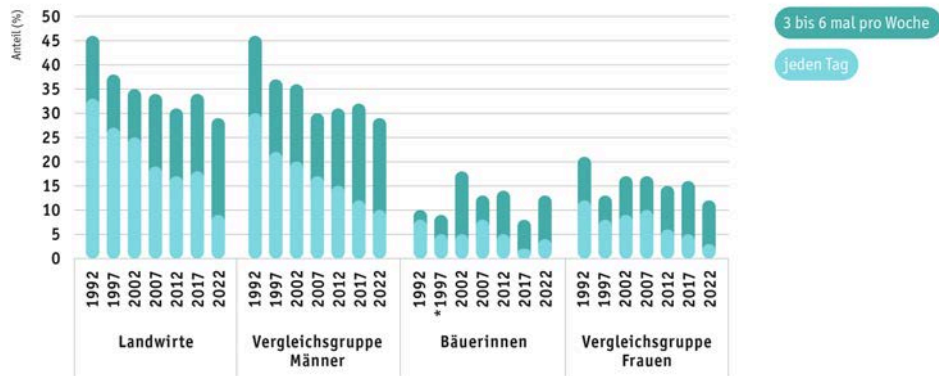
Die Werte zu Schwäche waren in den letzten 30 Jahren bei den Männern recht konstant, bei den Frauen stieg der Anteil derer, die unter Schwäche litten, insgesamt («stark» und «ein bisschen») um über 10 Prozentpunkte an.

MENSCH > BAUFAMILIE



## Frauen trinken wenig Alkohol

Häufigkeit des Alkoholkonsums



Quelle: BFS

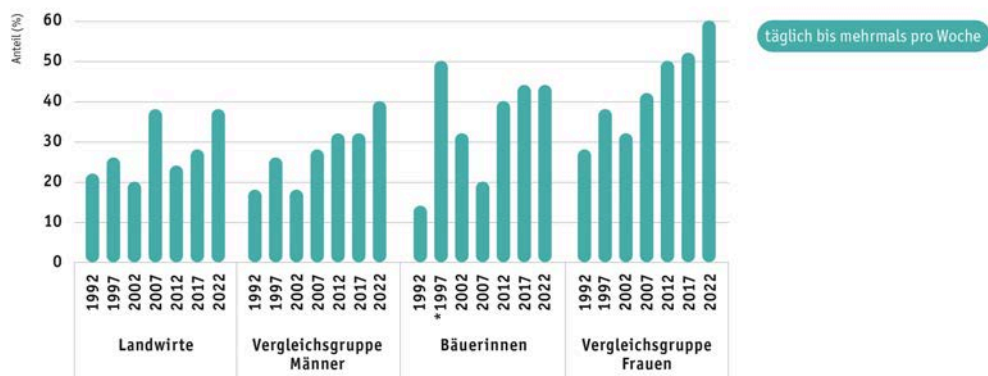
\*Bäuerinnen: Angaben von 1997 sind statistisch nur bedingt zuverlässig

2022 tranken rund 10 % der befragten Männer täglich Alkohol. Frauen trinken allgemein weniger oft Alkohol als Männer. So tranken denn auch weniger als 5 % der befragten Frauen täglich Alkohol.

Der Alkoholkonsum ging von 1992 bis 2022 bei den Männern (Landwirte und Vergleichsgruppe) deutlich zurück. Bei den Bäuerinnen war er auf tiefem Niveau mit starken Schwankungen eher zunehmend, bei der Vergleichsgruppe Frauen abnehmend.

## Zunehmender Schmerzmittelkonsum auch in der Landwirtschaft

Schmerzmittelkonsum<sup>1</sup> (in der Woche vor der Befragung)



Quelle: BFS

<sup>1</sup>Täglich sowie ein- bis mehrmals pro Woche

\*Bäuerinnen: Angaben von 1997 sind statistisch nur bedingt zuverlässig

Der Schmerzmittelkonsum war 2022 bei den Männern (Landwirte und Vergleichsgruppe) am tiefsten (unter 20 %), bei den Bäuerinnen etwas höher (22 %). Am höchsten war er bei der Vergleichsgruppe Frauen mit 30 %.

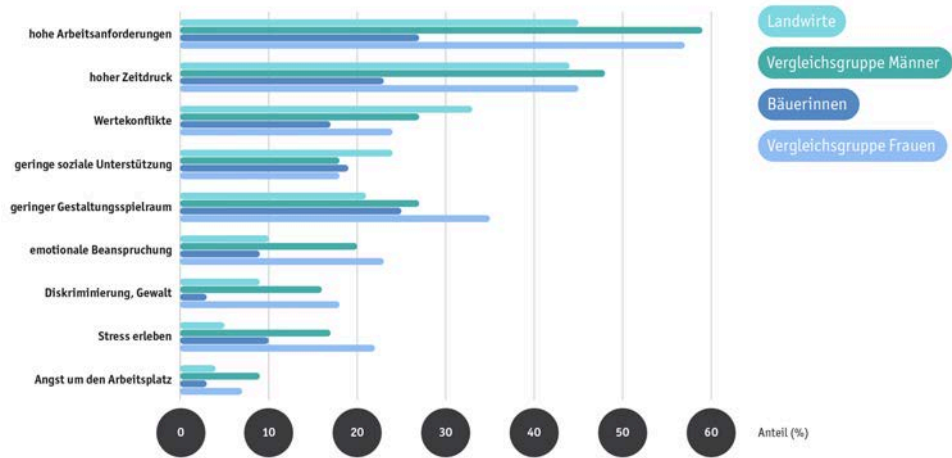
Der Konsum von Schmerzmitteln nahm im Zeitraum 1992 bis 2022 bei den Männern um rund 10 Prozentpunkte zu, bei den Frauen um 15 Prozentpunkte.

## Hohe Arbeitsanforderungen überall

MENSCH > BAUFAMILIE



Psychische Risiken am Arbeitsplatz, 2022 (während mind. einem Viertel der Arbeitszeit)



Quelle: BFS, Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen, SILC-2021

2022 sind die «hohen Arbeitsanforderungen» für alle vier untersuchten Gruppen das grösste psychische Risiko, der «hohe Zeitdruck» für drei Gruppen, nicht aber für die Bäuerinnen: Für sie ist der «geringe Gestaltungsspielraum» das zweitgrösste «Risiko». Landwirte nennen «Wertekonflikte» und «geringe soziale Unterstützung» öfter als die Vergleichsgruppe, Bäuerinnen minim häufiger «geringe soziale Unterstützung».



## Lebensbedingungen der Landwirte und Bäuerinnen

Die bäuerliche Bevölkerung empfindet im Quervergleich ein leicht stärkeres Gefühl der Unsicherheit, sie ist aber alles in allem mit dem aktuellen Leben am zufriedensten. Das sind zwei Resultate der Spezialauswertung von «Statistics on Income and Living Conditions (SILC)». Dabei werden die Lebensbedingungen von Bauernfamilien untersucht und mit anderen Haushalten verglichen.

» [Steckbrief von Statistics on Income and Living Conditions \(SILC\)](#)



### Wer wird mit wem verglichen?

262 Personen aus bäuerlichen Haushalten wurden im Rahmen der SILC 2021 befragt. Als bäuerlicher Haushalt gilt dabei, wenn mindestens eine Person aus dem Haushalt selbständig im Landwirtschaftssektor erwerbstätig ist.

Für den Vergleich werden dabei sowohl die Resultate der gesamten Schweizer Bevölkerung als auch jene der Vergleichsgruppe «Haushalte aus ländlichen Gebieten» mit einer erwerbstätigen Referenzperson (2033 Personen) aufgezeigt.

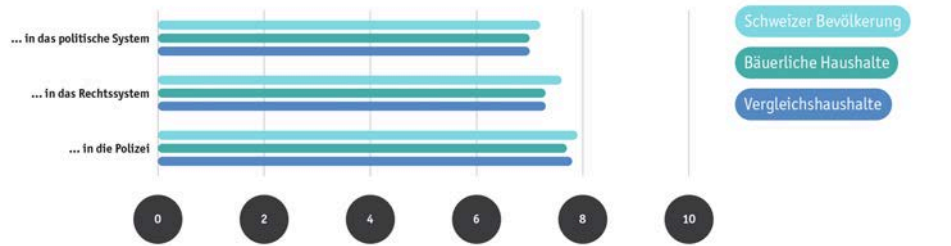
### Wenig Vertrauen in Staat und Politik

Bei der Frage nach dem Vertrauen in die Polizei, in das Rechtssystem sowie in die Politik sind die Einschätzungen der drei untersuchten Gruppen (Schweizer Bevölkerung, bäuerliche Bevölkerung sowie ländliche Vergleichsgruppe) zwar jeweils in einem ähnlich hohen Bereich, aber die bäuerliche Bevölkerung hat durchwegs am wenigsten Vertrauen.

MENSCH > BAUERNFAMILIE



Durchschnitt der Bevölkerung, die Vertrauen hat ...



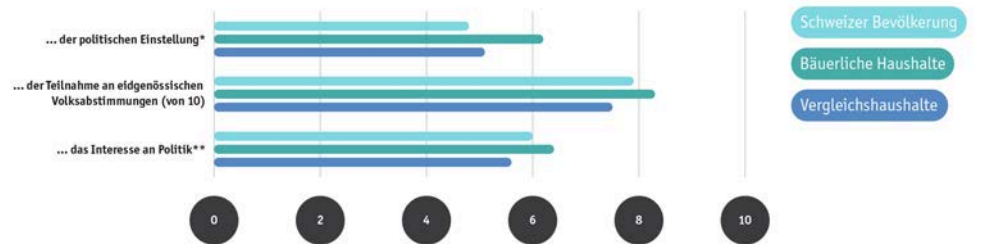
Quelle: BFS, Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen, SILC-2021

Skala von «0: überhaupt nicht» bis «10: voll und ganz»

Politisch aktiv

Die bäuerliche Bevölkerung ist politisch interessiert. Dabei hat sie eine klar «rechtere» politische Haltung als die Vergleichsgruppen (0 bedeutet «politisch ganz links» und 10 «ganz rechts»), und sie nimmt am häufigsten an Wahlen und Abstimmungen teil.

Politik – Durchschnitt der Bevölkerung bezüglich ...



Quelle: BFS, Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen, SILC-2021

\* Skala von «0: ganz links» bis «10: ganz rechts»

\*\* Skala von «0: überhaupt nicht interessiert» bis «10: sehr interessiert»

Unsicherheit, Erschöpfung und Glücksgefühl

Die bäuerliche Bevölkerung empfindet im Quervergleich ein leicht stärkeres Gefühl der Unsicherheit. Sie fühlt sich, wenig erstaunlich, auch am stärksten erschöpft. Beim Glücksgefühl liegt die bäuerliche Bevölkerung zwischen der Schweizer Bevölkerung und der ländlichen Vergleichsgruppe.

Emotionen – Durchschnitt der Bevölkerung, der ...



Quelle: BFS, Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen, SILC-2021

Skala von «0: gar nicht» bis «10: sehr»

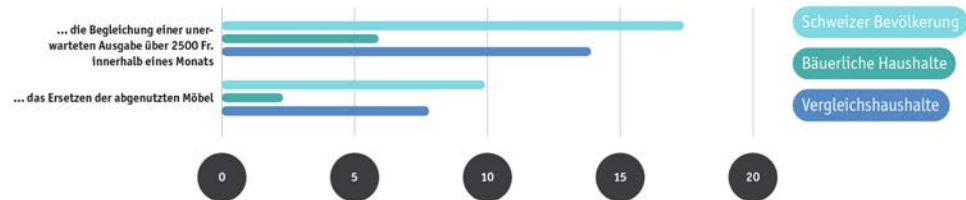
Finanzielle Möglichkeiten

MENSCH > BAUERNFAMILIE



Die gebrauchten Möbel zu ersetzen und eine unerwartete Rechnung über 2500 Franken innerhalb eines Monats zu begleichen – dies fällt den bäuerlichen Haushalten im Vergleich erstaunlicherweise am wenigsten schwer.

Anteil der Bevölkerung (in %), die in einem Haushalt lebt mit fehlenden finanziellen Ressourcen für ...

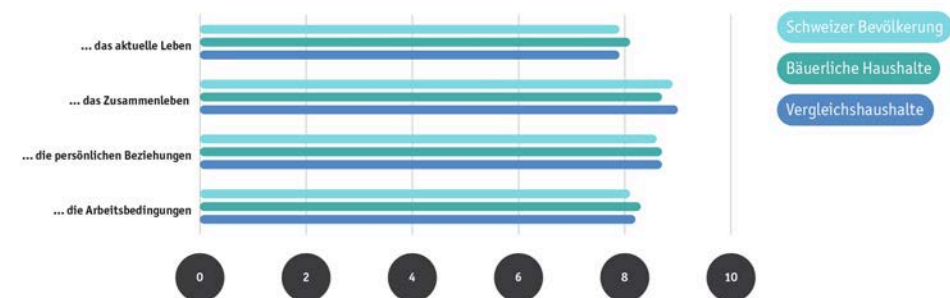


Quelle: BFS, Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen, SILC-2021

Mit dem aktuellen Leben zufrieden

Bei der Einschätzung der Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen zeigt sich bei der bäuerlichen Bevölkerung ein uneinheitliches Bild. So wird die Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen am höchsten eingeschätzt. Bei den persönlichen Beziehungen liegt ihre Zufriedenheit zwischen den beiden anderen Gruppen, die Zufriedenheit mit dem Zusammenleben hingegen fällt tiefer aus. Alles in allem ist die bäuerliche Bevölkerung mit dem aktuellen Leben am zufriedensten.

Durchschnitt der Bevölkerung, die zufrieden ist bezüglich ...



Quelle: BFS, Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen, SILC-2021

Skala von «0: überhaupt nicht zufrieden» bis «10: sehr zufrieden»

Frühere Auswertungen zu den Lebensbedingungen sind im Agrarbericht 2016 zu finden.

» [Agrarbericht 2016 – Lebensbedingungen SILC](#)

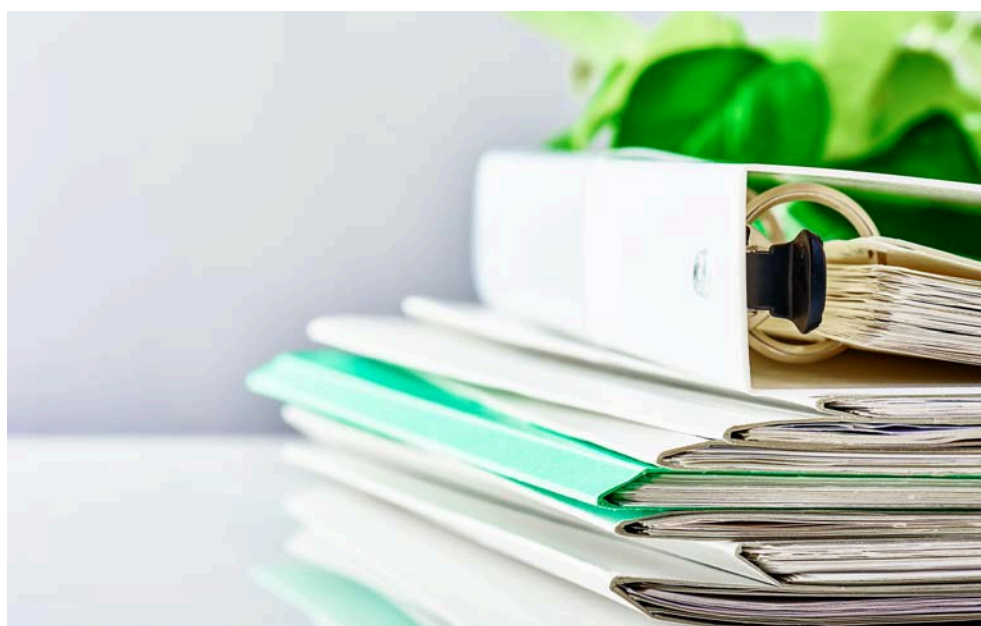


## Sozialversicherungen und Sozialleistungen

**Sozialversicherungen und Sozialleistungen bieten den Menschen einen Schutz vor Risiken, deren finanzielle Folgen sie nicht alleine bewältigen können, oder sie gewähren einen Lastenausgleich – wie die Familienzulagen. Seit Jahren zeigen letztere eine abnehmende Tendenz und betragen im Berichtsjahr noch 85 Millionen Franken.**

» [Sozialversicherungen](#)

Folgende Sozialversicherungen und -leistungen lassen sich nach Berufskategorie – und damit auch spezifisch für die Landwirtschaft – unterscheiden: Familienzulagen in der Landwirtschaft, Sozialhilfe und Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV).



### Familienzulagen

Familienzulagen sind neben Steuererleichterungen das wichtigste Mittel des Familienlastenausgleichs: So sollen die durch Geburt und Erziehung verursachten Kosten teilweise ausgeglichen werden.

» [Familienzulagen in der Landwirtschaft 2023 \(allg. Erläuterungen\)](#)

» [Familienzulagen in der Landwirtschaft 2023 \(Merkblatt\)](#)

### Monatliche Ansätze von Familienzulagen in der Landwirtschaft

MENSCH > BAUERNFAMILIE



Art der Familienzulage	Ansatz
	Fr.
Kinderzulage <sup>1</sup> (Kinder bis 16 Jahren)	200
Ausbildungszulage <sup>1</sup> (Kinder von 16 bis 25 Jahren)	250
Haushaltungszulage für landwirtschaftliche Arbeitnehmende	100

<sup>1</sup>Berggebiet: um 20 Fr. höherQuelle: Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV)

Die Höhe der Kinder- und Ausbildungszulagen in der Landwirtschaft entspricht den Mindestansätzen der allgemeinen Familienzulagen. Einzig im Berggebiet sind diese Ansätze um 20 Franken höher – um wirtschaftlich benachteiligte, kinderreiche Bergbauernfamilien finanziell zu unterstützen.

### Bezug von Familienzulagen in der Landwirtschaft 2023 nach FLG\*

	Bezüger/-innen	Jährliche Zulagen	Durchschnittliche Zulagen (pro Jahr)
	Anzahl	Mio. Fr.	Fr.
Landwirtschaftliche Arbeitnehmende	8 439		
Kinderzulagen	8 184	14,256	1 742
Ausbildungszulagen	2 507	5,312	2 119
Haushaltungszulagen	7 866	7,759	986
Landwirte/Landwirtinnen	10 552		
Kinderzulagen	17 168	40,336	2 349
Ausbildungszulagen	6 903	17,699	2 564
<b>Total</b>	<b>18 991</b>	<b>85,363</b>	

\* FLG: Bundesgesetz über die Familienzulagen in der LandwirtschaftMit Älplern und FischernPro Kind wird nur eine Zulage ausgerichtet.Quelle: Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV)

Die Höhe der ausbezahlten landwirtschaftlichen Familienzulagen hat in den letzten Jahren laufend abgenommen: 2009 beliefen sie sich auf 150 Millionen Franken, 2023 waren es noch 85 Millionen Franken. Ursachen dafür sind der Strukturwandel und die Tatsache, dass immer mehr Bauernfamilien die allgemeinen Familienzulagen beziehen.

### Sozialhilfe

Jeder Mensch in der Schweiz hat Anspruch auf Hilfe in Notlagen. Zuständigkeit und Vollzug sind je nach Kanton oder Gemeinde unterschiedlich organisiert.

» [Sozialhilfe](#)

Bei der Spezialauswertung der Sozialhilfeempfängerstatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS) sind die Dossiers erfasst, bei denen die antragstellende Person – sowohl bei



MENSCH > BAUERNFAMILIE



Gesuchstellung als auch während der Auszahlungsdauer der Sozialhilfe – in der Landwirtschaft erwerbstätig war.

**Sozialhilfe-Bezug von Erwerbstätigen in der Landwirtschaft 2022**

	Dossiers	Unterstützte Personen (Erwachsene und Kinder)
	Anzahl	Anzahl
Selbständig	39	62
Regelmässig Angestellte	229	445
Übrige Erwerbstätige in Privathaushalten	257	416
Erwerbstätige in stationären Einrichtungen / besonderen Wohnformen	17	17
<b>Total Erwerbstätige</b>	<b>542</b>	<b>940</b>

<sup>1</sup> Spezialauswertung: Erwerbstätige Sozialhilfedossiers in der Landwirtschaft nach Erwerbssituation. Die Angaben zur Branche Landwirtschaft in der Sozialhilfeempfängerstatistik sind mit Unschärfen behaftet (hoher Anteil fehlender Werte). Die hier präsentierten Angaben sind als Annäherung zu verstehen. Grundgesamtheit: Personen in Dossiers (Fälle), in denen die Antragstellende Person in der Landwirtschaft (inkl. Forst, Fischerei) erwerbstätig und zwischen 15 und 64 Jahren alt ist. Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS); die Resultate der Sozialhilfeempfängerstatistik basieren seit 2009 auf einer Vollerhebung in allen Kantonen.

Im Jahr 2022 wurden im Rahmen von 542 Dossiers aus der Landwirtschaft 940 Personen mit Sozialhilfen unterstützt (erste Spezialauswertung 2013: 490 Dossiers mit 945 Personen). Weil die Branche «Landwirtschaft» einen hohen Anteil fehlender Werte aufweist, sind die Angaben als Annäherung zu verstehen.

**Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)**

Die AHV leistet einen Beitrag zum Existenzbedarf, wenn das Erwerbseinkommen wegfällt. Nachfolgend werden die AHV-pflichtigen Einkommen betrachtet, also eine Grundlage für die Berechnung der Renten.

» [AHV](#)

Die aktuellste AHV-Einkommensstatistik stammt aus dem Jahre 2020. Unter den gut 5,3 Millionen Erwerbstätigen im Alter von 18 bis 63/64 Jahren sind 45 800 selbständige Frauen und Männer aus der Landwirtschaft. Bei rund drei Vierteln der Landwirte (29 900) und Landwirtinnen (4800) ist das AHV-Einkommen aus der landwirtschaftlichen Tätigkeit am höchsten. Rund die Hälfte hat auch ein Einkommen aus einer nicht-landwirtschaftlichen Tätigkeit.

**AHV-pflichtiges jährliches Einkommen von Selbständigen in der Landwirtschaft 2020 (Personen im Alter von 18 bis 63/64 Jahren<sup>1</sup>)**

MENSCH > BAUERNFAMILIE



AHV-Einkommen 2020	Anzahl	Total mittleres AHV-pflichtiges Einkommen (arithmetisches Mittel)	davon aus landwirt- schaftlicher Tätigkeit	davon aus anderer Erwerbs- tätigkeit <sup>3</sup>	Mittleres Alter
		Fr.	Fr.	Fr.	Jahre
Männer	39 500	86 600	65 300	21 300	48,8
Frauen	6 300	52 600	38 400	14 200	49,2
<b>Total bzw. Mittelwert (gerundet)</b>	<b>45 800</b>	<b>81 900</b>	<b>61 600</b>	<b>20 300</b>	<b>48,8</b>

<sup>1</sup> Spezialauswertung <sup>2</sup> Erwerbstätige im Jahr des Erreichens des AHV-Alters (64 bzw. 65 Jahre) sowie nach dem AHV-Alter (65+ bzw. 66+ Jahre) werden nicht berücksichtigt. <sup>3</sup> Personen ohne andere Erwerbstätigkeit: Bei der Mittelwert-Berechnung wird der Betrag von 0 Franken eingesetzt. Quellen: Individuelle Konten der AHV, Zentrale Ausgleichsstelle (ZAS) – Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV); Stand April 2024

Im Jahr 2020 waren 6300 Frauen als Selbständige in der Landwirtschaft erwerbstätig (2000: 3400): Ihr AHV-pflichtiges Einkommen aus dieser Erwerbstätigkeit hat sich seit dem Jahr 2000 mehr als verdoppelt, von 16 400 auf 38 400 Franken pro Jahr.



## Forschung und Beratung rund um die Bauernfamilie

**Das Bundesamt für Landwirtschaft unterstützt die Forschung und Beratung in der Landwirtschaft auch mit dem Fokus «Bauernfamilie». 2023 wurden zwei Projekte zu den Themen Burnout-Prävention sowie Reproduktion von Geschlechterungleichheiten durch die landwirtschaftliche Bildung unterstützt.**

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) unterstützt die Forschung und Beratung in der Landwirtschaft, indem es unter anderem

- Beiträge an Forschungsprojekte gewährt,
- Forschungsaufträge vergibt und
- Beratungsprojekte im Rahmen der wettbewerblichen Vergabe unterstützt.

Nachfolgende Übersicht zeigt, welche Projekte und Studien mit dem Fokus «Bauernfamilie» im Jahr 2023 abgeschlossen wurden bzw. noch am Laufen waren **Forschungs- und Beratungsprojekte rund um die Bauernfamilie im Jahr 2023**

MENSCH > BAUERNFAMILIE



Abgeschlossene und laufende Projekte	Ausführende	Inhalt	Laufzeit	Beitrag BLW
Burnout-Prävention in der Viehwirtschaft – ein Living Lab Ansatz	FHS OST	Bei einem Burnout geschieht es häufig, dass betroffene Personen Hilfsangebote nicht oder zu spät wahrnehmen. Mit einem „Living Lab Modell“, mit Landwirten und Bäuerinnen, Beratungsdiensten und Verbänden, wurden die Bedürfnisse von betroffenen Personen erfasst, bestehende Angebote evaluiert und eine Webplattform für die Vermittlung von spezifischen Beratungsleistungen entwickelt (Agrarbericht 2023 – Burnout-Prävention).	02/2021–07/2023	140 000 Fr.
Reproduktion von Geschlechterungleichheit durch die landwirtschaftliche Bildung	HAFL, INFORAMA, AGRI-IDEA	Die landwirtschaftlichen Grund- und Fachausbildungen («Landwirt/-in EFZ», «Betriebsleiter/-in FA», «Bäuerin / bäuerlicher Haushaltleiter FA») werden mit folgender Frage untersucht: Tragen diese allenfalls zu einer traditionellen Rollenaufteilung und zur Festschreibung von Rollen bei? Zusammen mit einer breit aufgestellten Begleitgruppe mit allen wichtigen Akteuren werden Handlungsempfehlungen für die laufenden Revisionen der Ausbildungen sowie für die Unterrichtspraxis entwickelt. Ziel des Projekts ist die Förderung der Gleichstellung von Frau und Mann in der Landwirtschaft mittels geschlechtsneutraler landwirtschaftlicher Bildung.	09/2023–08/2025	55 000 Fr.

MENSCH > BAUERNFAMILIE



Nebst diesen beiden Projekten unterstützt das BLW aktuell auch ein Projekt, bei welchem die Sicht der Bauernfamilien zwar eine Rolle spielt, die Fragen dazu aber nicht im Zentrum stehen. So geht es unter anderem darum, herauszufinden, was Bauernfamilien davon abhält und was ihnen helfen würde, Milchkühe länger zu halten. Das Projekt trägt den Titel «Erhöhung der Nutzungsdauer schweizerischer Milchkühe: Einflussfaktoren, Zukunftsszenarien und Strategieentwicklung». Es wird von FiBL, AGRIDEA und HAFL durchgeführt und läuft von 2020 bis 2025.



## Wohlergehen auf den Betrieben

**Das menschliche Wohlergehen auf landwirtschaftlichen Betrieben soll bis Ende 2024 mit einem Set von Indikatoren abgebildet werden können – das ist gar nicht so einfach.**

Die soziale Dimension der Nachhaltigkeit rückt in der Schweizer Landwirtschaft stärker ins Rampenlicht. In einem ausgewogenen und umfassenden Nachhaltigkeitsmonitoring der Landwirtschaft darf diese nicht vernachlässigt werden, spiegelt sie doch viele Aspekte der nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals) wider.

Allerdings sind viele Faktoren der sozialen Nachhaltigkeit schwer in Indikatoren für ein solides Monitoring darstellbar. Insbesondere das menschliche Wohlbefinden ist in der Landwirtschaft bedeutend, wie etwa die Work-Life-Balance oder gesellschaftliche Anerkennung. Menschliches Wohlbefinden ist vielfältig, oft besonders schwierig mit Indikatoren greifbar und nicht leicht zu einem einzigen Gesamtwert zusammenfassbar.

Das menschliche Wohlbefinden in der Landwirtschaft erfährt zwar eine wachsende Aufmerksamkeit, lässt sich aber nur schwer sauber erfassen. Daher wird in einem Projekt des Arbeitsprogramms von Agroscope ein Indikatorensatz zur Erhebung menschlichen Wohlbefindens auf landwirtschaftlichen Betrieben entwickelt.

Aufbauend auf früheren Arbeiten, die mögliche Indikatoren zusammenstellten, werden mithilfe der Analyse wissenschaftlicher Literatur und der Beteiligung von Stakeholdern und Expertinnen und Experten für die Schweizer Landwirtschaft relevante Indikatoren angepasst, verfeinert, zusammengefasst und auf ausgewählten Betrieben getestet.

Ziel ist es, mit einer begrenzten Anzahl an Indikatoren das menschliche Wohlbefinden auf landwirtschaftlichen Betrieben in der Schweiz umfassend, valide und verlässlich zu erfassen. Damit sollen Vergleiche über die Zeit und zwischen Betrieben ermöglicht werden. Ausserdem sollen die Indikatoren in eine gesamtheitliche Nachhaltigkeitsbewertung landwirtschaftlicher Betriebe einfließen.

In den wissenschaftlichen Publikationen, die Bezüge zum menschlichen Wohlbefinden in der Schweizer Landwirtschaft herstellen, werden vielfältige Aspekte des menschlichen Wohlbefindens erwähnt. Ein Teil kann in objektiv messbaren Indikatoren dargestellt werden, wie beispielsweise die Anzahl an Arbeitsstunden.

Bei anderen Aspekten handelt es sich um subjektive Einschätzungen, die oft stark vom Zusammenhang der Erhebung und der Betriebe abhängen, wie etwa die gesellschaftliche Anerkennung oder das Gefühl der sozialen Sicherheit.

Mittels partizipativer Methoden werden im Jahr 2024 für die Schweiz relevante und umsetzbare Indikatoren unter Einbezug von Stakeholdern ermittelt. Ausserdem werden Referenzwerte, Klassifikationen und Aggregationsmöglichkeiten der Indikatoren festgelegt, um einen vielversprechenden Indikatorensatz Ende 2024 testen zu können.



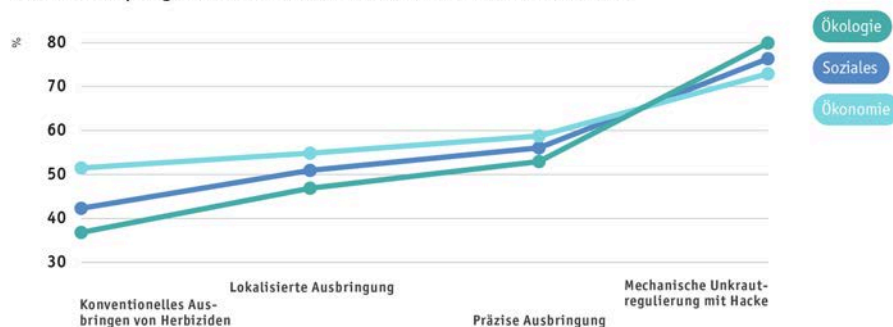
## Öffentliche Wahrnehmung der Unkrautbekämpfungsmassnahmen

Um zu verstehen, wie die Menschen die Nachhaltigkeit und die Akzeptanz chemischer und mechanischer Unkrautbekämpfungsmassnahmen bewerten, wurde eine Online-Umfrage mit 485 Teilnehmenden aus der Westschweiz und der Deutschschweiz durchgeführt. Die Teilnehmenden gaben an, wie sie die soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit der chemischen (konventionelles Ausbringen von Herbiziden, präzise Ausbringung und lokalisierte Ausbringung) und mechanischen (mittels Hacke) Unkrautbekämpfungsmassnahmen wahrnehmen.

Die Teilnehmenden stufen die Nachhaltigkeit und die Akzeptanz der drei chemischen Massnahmen als geringer ein als die mechanische Unkrautbekämpfung. Sie sind der Ansicht, dass die chemischen Massnahmen sozial und ökologisch weniger nachhaltig sind.

In Bezug auf die mechanische Unkrautregulierung, bei der keine Chemikalien verwendet werden, wurden alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit höher bewertet. Diese Massnahme kann jedoch auch gewisse Nachteile mit sich bringen, da Hackgeräte die Bodenstruktur stören können und der Kraftstoffverbrauch höher ist als bei chemischen Massnahmen.

Soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit der chemischen und mechanischen Unkrautbekämpfungsmassnahmen aus Sicht der schweizerischen Öffentlichkeit



Quelle: Saleh 2023

**Die ausgebrachte Menge an Herbiziden und der Ort, an dem sie ausgebracht werden, sind von Bedeutung** Die Teilnehmenden akzeptieren den Einsatz von Chemikalien zur Unkrautbekämpfung, wenn relativ geringe Herbizidmengen ausgebracht und ausschliesslich Unkräuter damit besprüht werden.

Bei der präzisen Ausbringung werden lediglich die Unkräuter besprüht, wobei die Kulturen intakt bleiben. Bei der lokalisierten Ausbringung werden Herbizide an Stellen versprüht, an denen Unkräuter wachsen. Dort befinden sich möglicherweise auch Kulturen, was bedeutet, dass die Herbizide ebenfalls auf den Kulturpflanzen verteilt werden.

Auch wenn sich die Herbizide nicht auf die Kulturpflanzen auswirken, ziehen die Teilnehmenden die präzise Ausbringung der lokalisierten Ausbringung vor. Die Art der Unkrautbekämpfungsmassnahme (mechanisch oder chemisch), die ausgebrachte Menge an Chemikalien (auf der gesamten oder einer reduzierten Fläche) und die eingesetzte Präzisionstechnologie (lokalisierte oder präzise Ausbringung) sind allesamt wichtige Faktoren für die Akzeptanz durch die Öffentlichkeit.

Abschliessend ist festzustellen, dass die Menschen Massnahmen, bei denen der Einsatz von Chemikalien reduziert und mit denen gewährleistet wird, dass die Kulturen intakt und

## MENSCH &gt; GESELLSCHAFT



unbehandelt bleiben, tendenziell positiver wahrnehmen. In den meisten Fällen können die Landwirtinnen und Landwirte nicht nur auf eine Massnahme bauen, um Unkräuter effizient zu bekämpfen. Sie stützen sich vielmehr auf eine kombinierte chemisch-mechanische Unkrautbekämpfung. Es kann daher erforderlich sein, die öffentliche Akzeptanz des integrierten oder agrarökologischen Unkrautmanagements zu prüfen, um ein besseres Verständnis der Akzeptanz zu erlangen.





## Wiederherstellung nach Unwettern

**Die Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Infrastruktur, insbesondere Alpwege und Trockensteinmauern im terrassierten Weinbau, zählt nach der Verordnung über die Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft zu den beitragsberechtigten Massnahmen. Die Gemeinden und private Grundeigentümer können wie nach den starken Regenfällen im November und Dezember 2023 davon profitieren.**



Durch einen Erdbeben weggerissener Alpweg in Torgon VS. Die Arbeiten sollen schnellstmöglich durchgeführt werden, um die Alp vor Beginn der Alpsaison wieder erreichen zu können.

Im November und Dezember 2023 waren die West- und die Nordschweiz gleich zweimal innerhalb weniger Wochen von ungewöhnlich kräftigem Niederschlag und aussergewöhnlichem Hochwasser betroffen. Schneefälle, gefolgt von intensivem Regen, führten vielerorts dazu, dass die Abflüsse und Wasserstände in einem Ausmass anstiegen, wie es in den Wintermonaten bislang selten oder noch nie beobachtet wurde. Der Herbst war überdurchschnittlich nass: Bereits im Oktober hatte es viel geregnet und die Böden waren feucht. Sowohl im November als auch im Dezember 2023 fielen dann verbreitet grosse Niederschlagsmengen, die von den mit Wasser gesättigten Böden nicht mehr überall aufgenommen werden konnten.

Die Wetter- und Hochwasserereignisse im November und Dezember 2023 – sowie weitere Ereignisse im Jahr 2023 – entsprechen den Klima- und hydrologischen Szenarien. Längere trockene Perioden im Frühling und Sommer wechseln sich mit starken Niederschlagsereignissen ab. Die Winter werden wärmer, wodurch der Niederschlag vermehrt in Form von Regen statt Schnee fällt. Die Wahrscheinlichkeit, Unwetterereignisse mitzerleben, nimmt daher im Winter zu.

Im vergangenen Winter ereigneten sich die ersten Starkniederschläge vom 12. bis am 15. November 2023. Grund war eine kräftige Westströmung im Wallis und auf der

MENSCH > GESELLSCHAFT



Alpenordseite. Im Dezember herrschte eine ähnliche Situation vor. In der Westschweiz sowie im zentralen und östlichen Mittelland fielen insgesamt doppelt so viele Niederschläge wie im Monatsdurchschnitt in den letzten 30 Jahren. Im Wallis wurden sogar bis zu 260 Prozent der Monatsnorm gemeldet.

Auch wenn es sich in der Schweiz nicht um ausserordentliche Naturereignisse grossen Ausmasses (im Sinne einer vom Bundesrat erklärten Katastrophensituation) handelt, waren mehr als 50 Gemeinden hauptsächlich in den Kantonen VS, FR, VD und BE betroffen. Man spricht in dem Fall von lokalen oder regionalen Unwetterschäden. Der Schadenumfang war zwar von Fall zu Fall unterschiedlich, aber die Schadenursache war jedes Mal dieselbe: überschüssiges Wasser infolge von Niederschlägen, die sehr heftig auf bereits mit Wasser gesättigte Böden getroffen waren.

In ländlichen Regionen waren die Folgen vielfältig. Murgänge, zahlreiche Erdrutsche, Felsstürze aller Art und sogar das Überborden von Flüssen und Bächen wurden gemeldet. In diesen Fällen kann die landwirtschaftliche Infrastruktur mehr oder minder grossen Schaden davontragen: eingestürzte Mauern, herausgerissene Wasser- oder Bewässerungsleitungen, zerstörte oder gar weggerissene Landwirtschaftswege.



Eingestürzte Stützmauern im Weinberg in Terrassenlage in Sion VS.

Die finanziellen Folgen können für die Gemeinden, Bodenverbesserungsgenossenschaften und private Grundeigentümer weitreichend sein. Je nach Fall können für die Arbeiten zur Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Infrastruktur Hunderttausende von Franken erforderlich sein. In diesen Fällen sehen die bundesrechtlichen Grundlagen eine Möglichkeit zur finanziellen Unterstützung aus Agrarkrediten vor. So kann der Bund gemäss der Verordnung über die Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft (SVV) eine finanzielle Unterstützung für die Wiederherstellung landwirtschaftlicher Infrastrukturen nach Elementarschäden gewähren.

Konkret erfolgt die Unterstützung mittels A-fonds-perdu-Beiträgen mit einem Zusatzbeitrag für Wiederherstellungen je nach Ausmass des Schadens. Um die Verfahren zu beschleunigen

## MENSCH &gt; GESELLSCHAFT



und der mitunter dringenden Notwendigkeit der Wiederherstellung Rechnung zu tragen, kann das BLW Bewilligungen zum vorzeitigen Baubeginn erteilen.

**Weiterführende Informationen**

» [KS 2024/01 Wiederherstellungen nach Elementarschäden](#)

**BETRIEB**

BETRIEB > STRUKTUREN

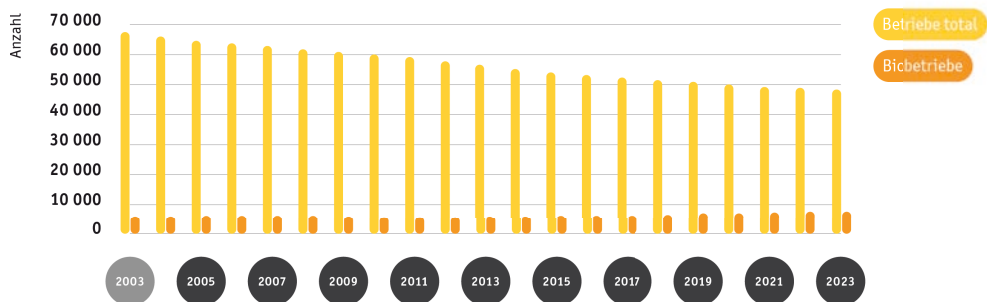


## Betriebe

**2023 wurden in der Schweiz 47 719 Landwirtschaftsbetriebe gezählt, 1,3 Prozent weniger als 2022. Von Frauen bewirtschaftete Betriebe nehmen weiter zu. Im Berichtsjahr sind 77 Biobetriebe hinzugekommen. Die Anbauflächen von Getreide sind gesunken, während der Ackerfutterbau, die Ölsaaten und Zuckerrüben angestiegen sind. Der Rindvieh- und der Geflügelbestand bleiben stabil, während die Anzahl Schweine wieder gesunken ist.**

Im Jahr 2023 wurden in der Schweiz 47 719 landwirtschaftliche Betriebe gezählt, das sind 625 Betriebe oder 1,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Betriebe vergrösserten 2023 ihre durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche um 28 Aren auf 21,8 Hektaren. Der Anteil der Betriebe mit einer Fläche von über 30 Hektaren stieg erneut an. Die Biolandwirtschaft dehnt sich weiter aus. 2023 wurden 7896 Biobetriebe gezählt. Das sind 77 Betriebe mehr als im Vorjahr, beziehungsweise 30 Prozent mehr als zehn Jahre zuvor.

Entwicklung der Anzahl Landwirtschaftsbetriebe 2003–2023



Quelle: BFS

## Landwirtschaftsbetriebe nach Grössenklassen

Grössenklasse	2022	2023	Veränderung
	Anzahl	Anzahl	
weniger als 1 ha	2 241	2 252	+0.5
1 bis weniger als 3 ha	3 156	3 158	+0.1
3 bis weniger als 5 ha	2 339	2 272	-2.9
5 bis weniger als 10 ha	5 921	5 746	-3.0
10 bis weniger als 20 ha	13 181	12 786	-3.0
20 bis weniger als 30 ha	9 966	9 776	-1.9
30 bis weniger als 50 ha	8 287	8 375	+1.1
50 ha und mehr	3 253	3 354	+3.1
<b>Total</b>	<b>48 344</b>	<b>47 719</b>	<b>-1.3</b>

Quelle: BFS

BETRIEB > STRUKTUREN



### Drei Viertel der Arbeitskräfte sind Familienangehörige

Insgesamt waren im Berichtsjahr 148 880 Personen in den landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt. Damit war der Rückgang der Arbeitskräfte mit -0,5 Prozent geringer als jener der Betriebe (-1,3 %). Die Zahl der vollzeitbeschäftigten Frauen stieg um 36 Personen. Den höchsten Rückgang gab es bei den vollzeitbeschäftigten Männern mit minus 572 Personen.

### Beschäftigte in der Landwirtschaft nach Geschlecht und Beschäftigungsgrad

Geschlecht	Beschäftigungsgrad	2022	2023	Veränderung
		Anzahl	Anzahl	%
Männer	Vollzeit (=>75%)	53 313	52 741	-1.1
	Teilzeit (< 75%)	41 393	41 407	0.0
<b>Total</b>		<b>94 706</b>	<b>94 148</b>	<b>-0.6</b>
Frauen	Vollzeit (=>75%)	13 036	13 072	+0.3
	Teilzeit (< 75%)	41 836	41 660	-0.4
<b>Total</b>		<b>54 872</b>	<b>54 872</b>	<b>-0.3</b>
<b>Total</b>		<b>149 578</b>	<b>148 880</b>	<b>-0.5</b>

Quelle: BFS

### Mehr Frauen übernehmen grössere Betriebe

7,3 Prozent aller Betriebe wurden 2023 von einer Frau geleitet. Trotz des Rückgangs der Zahl der Betriebe gegenüber dem Vorjahr (-1,3%) haben die von Frauen geführten Betriebe noch leicht zugenommen. Dieser Zuwachs erfolgte hauptsächlich auf Betrieben mit mehr als 20 Hektaren.

### Von Frauen geleitete Betriebe nach Grössenklassen

BETRIEB > STRUKTUREN



Grössenklasse	2022	2023	Veränderung
	Anzahl	Anzahl	%
weniger als 1 ha	264	262	-0.8
1 bis weniger als 3 ha	522	501	-4.0
3 bis weniger als 5 ha	368	358	-2.7
5 bis weniger als 10 ha	715	717	+0.3
10 bis weniger als 20 ha	877	871	-0.7
20 bis weniger als 30 ha	407	421	+3.4
30 bis weniger als 50 ha	247	267	+8.1
50 ha und mehr	72	82	+13.9
<b>Total</b>	<b>3 472</b>	<b>3 479</b>	<b>+0.2</b>

Quelle: BFS



Foto aus Multimedia-Datenbank

### Weniger Getreide, mehr Ackerfutterbau, Ölsaaten und Zuckerrüben

2023 umfasste die landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) 1 042 030 Hektaren. 58 Prozent davon waren Naturwiesen und -weiden, auf 38 Prozent der LN wurde Ackerbau betrieben. Die restlichen vier Prozent der LN bestanden unter anderem aus Reb- und Obstbauflächen. Die Kulturen entwickelten sich 2023 unterschiedlich. Die Getreidefläche nahm um 3638 Hektaren



**BETRIEB > STRUKTUREN**


ab, nachdem sie bereits im Vorjahr zurückgegangen ist. Zugenommen haben die Ölsaaten (+1617 ha), allen voran die Sonnenblumen, deren Fläche um 22 Prozent gestiegen ist. Ebenfalls zugelegt haben die Kunstwiesen (+1040 ha) sowie Silo- und Grünmais (+504 ha). Die Zuckerrübenfläche ist wieder auf 16 454 Hektaren angewachsen (+456 ha).

**Hauptkulturen**

Kulturen	2022	2023	Veränderung
	ha	ha	%
Getreide	145 008	141 370	-2.5
Kartoffeln	10 749	10 704	-0.4
Rüben	15 998	16 454	+2.9
Silo- und Grünmais	46 636	47 140	+1.1
Raps	25 038	25 339	+1.2
Tabak	396	393	-0.7
Soja	2 895	3 079	+6.3
Sonnenblumen	5 228	6 360	+21.7
Hülsenfrüchte	4 703	4 739	+0.8
Freilandgemüse	12 612	12 290	-2.6
Andere offene Ackerfläche	6 850	7 029	+2.6
Kunstwiesen	120 485	121 525	+0.9
Naturwiesen	605 607	605 437	0.0
Reben	13 325	13 594	+2.0
Obstanlagen	6 841	6 814	-0.4
Übrige LN	19 642	19 764	+0.6
<b>Total</b>	<b>1 042 014</b>	<b>1 042 030</b>	<b>0.0</b>

Quelle: BFS

**Rindvieh und Geflügel stabil, weniger Schweine**

Gegenüber dem Vorjahr hat der Rindviehbestand 2023 nur noch leicht zugenommen, längerfristig ist ein Abwärtstrend feststellbar. Während die Milchkühe innerhalb eines Jahres um über 10 000 auf 532 000 Tiere abgenommen haben, sind die Rinder und sonstigen Kühe, hauptsächlich Mutterkühe für die extensive Rindfleischproduktion, angestiegen. Am stärksten abgenommen haben 2023 die Schweine. Der Bestand von gut 1,3 Millionen ging um 3,5 Prozent zurück. Beim Geflügel haben die Mastpoulet um gut zwei Prozent zugenommen. Die übrigen Geflügelarten gingen hingegen zurück, so dass gesamthafte beim Geflügel nur noch ein geringer Anstieg zu verzeichnen war.

**Tierbestände**

BETRIEB > STRUKTUREN



Tierart	2021	2022	Veränderung
	Total	Total	%
<b>Rinder</b>	1 525 270	1 528 595	+0,2
<b>davon: Milchkühe</b>	542 927	532 319	-2,0
<b>übrige Kühe</b>	137 730	140 310	+1,9
<b>übrige Rinder</b>	844 613	855 966	+1,3
<b>Pferdegattung</b>	80 950	81 561	+0,8
<b>Schafe</b>	355 895	362 375	+1,8
<b>Ziegen</b>	82 313	81 256	-1,3
<b>Schweine</b>	1 372 772	1 324 415	-3,5
<b>Geflügel</b>	13 109 351	13 152 340	+0,3
<b>davon: Lege-,     Zuchthühner</b>	3 893 451	3 841 215	-1,3
<b>Mastpoulets</b>	7 916 110	8 079 946	+2,1
<b>übrige Hühner</b>	1 299 790	1 231 179	-5,3

Quelle: BFS

Weitere Informationen zu den landwirtschaftlichen Strukturen (Tabellen, Daten, Publikationen):

» [Landwirtschaft | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](#)

## Entwicklung der Anzahl Beschäftigten in der Landwirtschaft

Kategorie		Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte			Total		
		2022	2023	%	2022	2023	%	2022	2023	%
Betriebsleiter	Mann	30 218	29 710	-1.7	14 654	14 530	-0.8	44 872	44 240	-1.4
	Frau	1 384	1 435	3.7	2 088	2 044	-2.1	3 472	3 479	0.2
Andere Familieneigene	Mann	7 190	7 078	-1.6	17 820	17 737	-0.5	25 010	24 815	-0.8
	Frau	6 806	6 637	-2.5	31 887	31 629	-0.8	38 693	38 266	-1.1
Familieneigene	Total	45 598	44 860	-1.6	66 449	65 940	-0.8	112 047	110 800	-1.1
Familienfremde	Mann	8 272	8 229	-0.5	4 170	4 307	3.3	12 442	12 536	0.8
	Frau	2 082	2 149	3.2	4 501	4 567	1.5	6 583	6 716	2.0
Ausländer/innen	Mann	7 633	7 724	1.2	4 749	4 833	1.8	12 382	12 557	1.4
	Frau	2 764	2 851	3.1	3 360	3 420	1.8	6 124	6 271	2.4
Familienfremde	Total	20 751	20 953	1.0	16 780	17 127	2.1	37 531	38 080	1.5
<b>Beschäftigte</b>	<b>total</b>	<b>66 349</b>	<b>65 813</b>	<b>-0.8</b>	<b>83 229</b>	<b>83 067</b>	<b>-0.2</b>	<b>149 578</b>	<b>148 880</b>	<b>-0.5</b>

Quelle: BFS



## Sömmerungsbetriebe

**Die Anzahl gesömmerter Tiere unterliegt jährlichen Schwankungen, ist bei langjähriger Betrachtung aber relativ stabil. Insgesamt verzeichnet das Jahr 2023 hohe Sömmerungs- und Bestossungszahlen. Dies ist auf die relativ ausgeglichenen Wetterbedingungen und ein entsprechend gutes Futterangebot in vielen Regionen zurückzuführen.**

Das Sömmerungsgebiet spielt eine wichtige Rolle für die Ernährungssicherheit, die Ökologie und die touristisch wichtige Landschaftsqualität. Die charakteristischen Alplandschaften der Schweiz können nur durch eine angepasste Nutzung mit Weidetieren gepflegt und erhalten werden.



### Entwicklung der Sömmerungsbetriebe

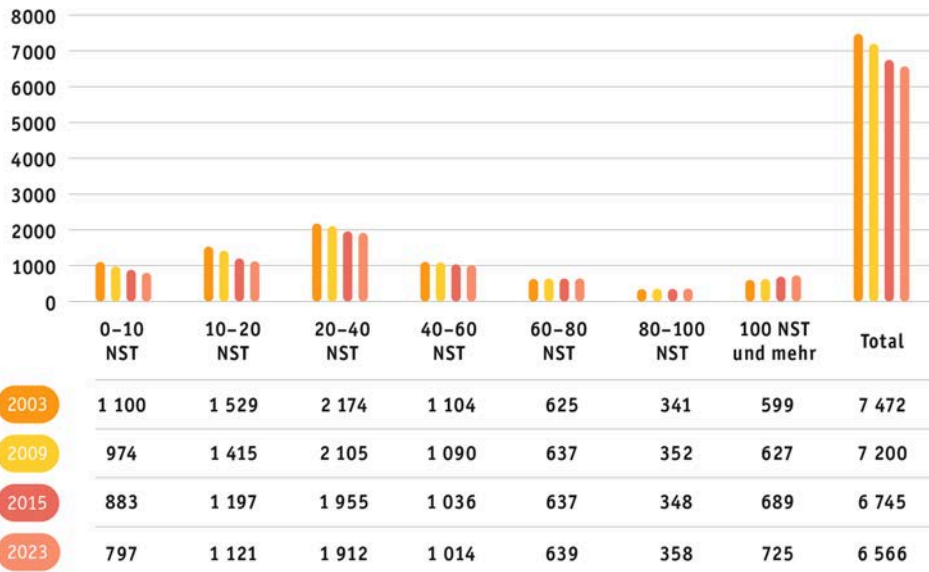
Die Grösse eines Sömmerungsbetriebs wird in Normalstössen (NST) gemessen. Ein NST entspricht der Sömmerung einer raufutterverzehrenden Grossvieheinheit (GVE) während 100 Tagen. Er entspricht somit der Menge Gras, die eine Kuh während 100 Tagen verzehrt. Graswachstum und Futterbedarf der Tiere sollen auf einer Alp im Gleichgewicht sein; dafür wurde für jeden Sömmerungsbetrieb ein Normalbesatz in NST festgelegt.

Von 2022 auf 2023 ist die Anzahl Sömmerungsbetriebe praktisch stabil geblieben. Durch Zusammenlegungen sind die Sömmerungsbetriebe über die Jahre tendenziell grösser geworden.

BETRIEB > STRUKTUREN

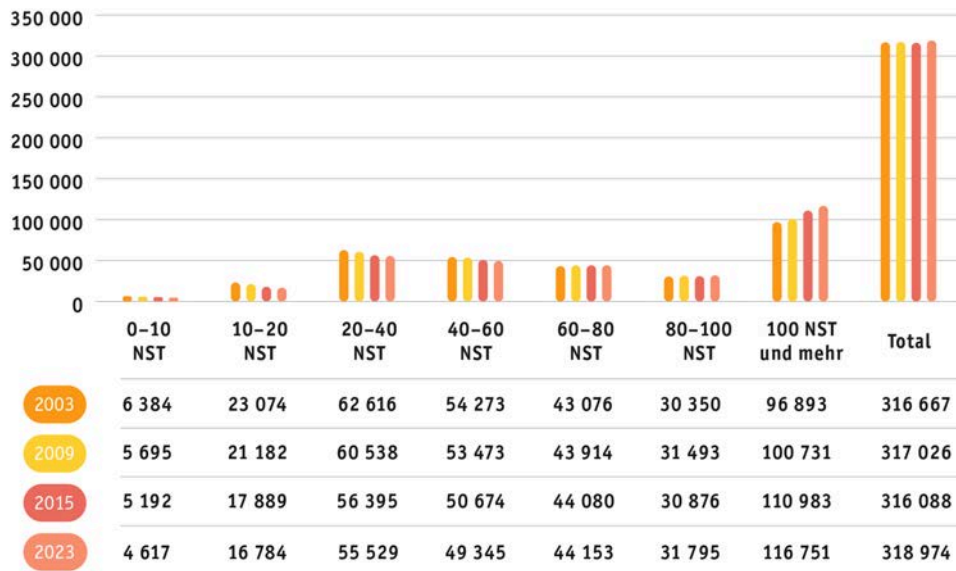


Anzahl Sömmerungsbetriebe



Quelle: BLW

Verfügter Normalbesatz (NST)



Quelle: BLW

Bewirtschaftungsverhältnisse

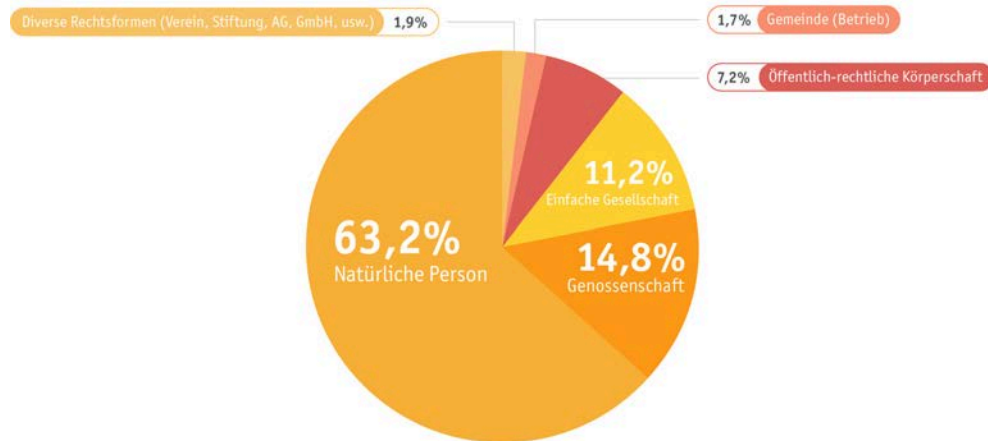
Bewirtschaftende von Sömmerungsbetrieben können wie bei Ganzjahresbetrieben natürliche Personen und einfache Gesellschaften sein. In der Sömmerung werden häufig weitere Rechtsformen wie privatrechtliche Genossenschaften oder öffentlich-rechtliche Körperschaften gewählt. Die Verbreitung der Rechtsformen ist regional unterschiedlich und

BETRIEB > STRUKTUREN



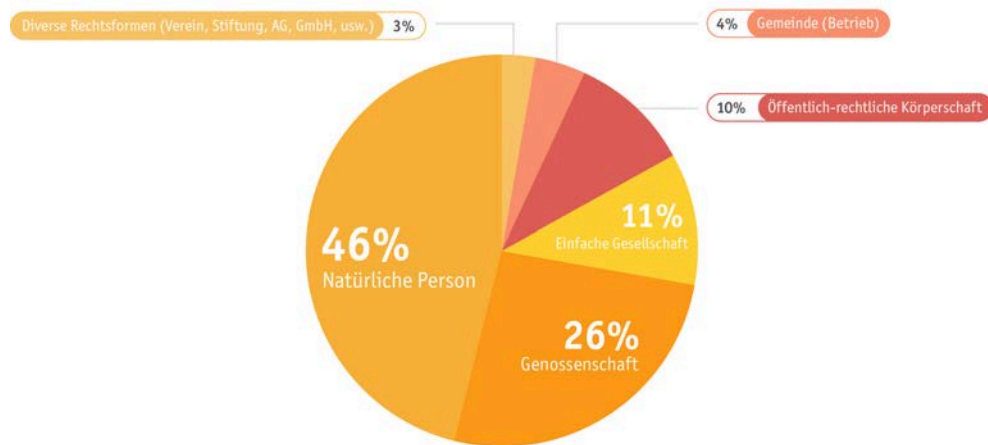
traditionell verankert. Im Durchschnitt sind die von Gemeinden bewirtschafteten Betriebe am grössten (Durchschnitt: 113 NST) und die von natürlichen Personen bewirtschafteten Alpen am kleinsten (Durchschnitt: 35 NST). Natürliche Personen bewirtschafteten fast zwei Drittel aller Alpen (63 %).

Rechtsformen der Sömmerungsbetriebe (2023)



Quelle: BLW

Verfügter Normalsatz



Quelle: BLW

Entwicklung des Tierbestands im Sömmerungsgebiet

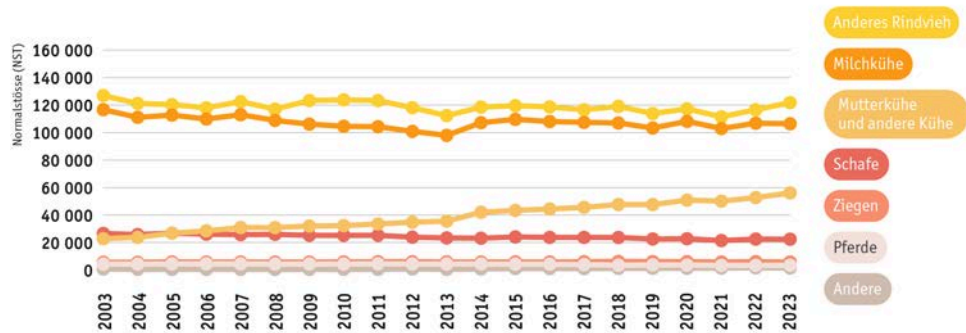
Insgesamt war der Tierbesatz auf den Alpen zwischen 2000 und 2023 relativ stabil, aber mit jährlichen witterungsbedingten Fluktuationen. Der Alpsommer 2023 war in vielen Regionen futterreich, insbesondere bei den Mutterkühen und anderem Rindvieh verzeichneten wir deshalb 2023 höhere Tierbesätze als 2022.

Folgende Grafik gibt einen Überblick über die Entwicklung des Bestandes gesömmerter Tiere nach verschiedenen Tierkategorien (in Normalstössen).

BETRIEB > STRUKTUREN



Entwicklung des Tierbestands auf Sömmerungsbetrieben 2003–2023 (in Normalstössen)



Quelle: BLW

Ein Normalstoss (NST) = 1 GVE \* 100 Tage

Entwicklung der Schafsömmerung

Seit 2003 werden drei differenzierte Sömmerungsbeiträge für Schafe (ohne Milchschafe) nach Weidesystem ausgerichtet. Mit den höheren Beiträgen für das Weidesystem «ständige Behirtung» und für «Umtriebsweiden» gegenüber dem Weidesystem «übrige Weiden» werden die höheren Kosten dieser Systeme berücksichtigt. Wenn die Herde von einer Hirtin oder einem Hirten mit Hunden geführt wird, spricht man von ständiger Behirtung.

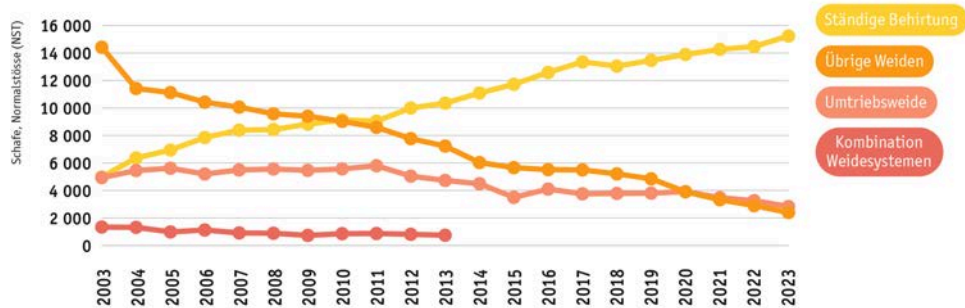


Durch die zunehmende Wolfspräsenz steigt der Anteil der Weidesysteme, die einen Schutz vor Grossraubtieren ermöglichen. Die Anzahl der Schafe auf «übrigen Weiden» hat sich in den letzten Jahren deutlich reduziert; die Anzahl der Schafe unter ständiger Behirtung hat in derselben Zeitspanne stark zugenommen.

BETRIEB > STRUKTUREN



Sömmerung der Schafe nach Weidesystem (2003–2023)



Quelle: BLW

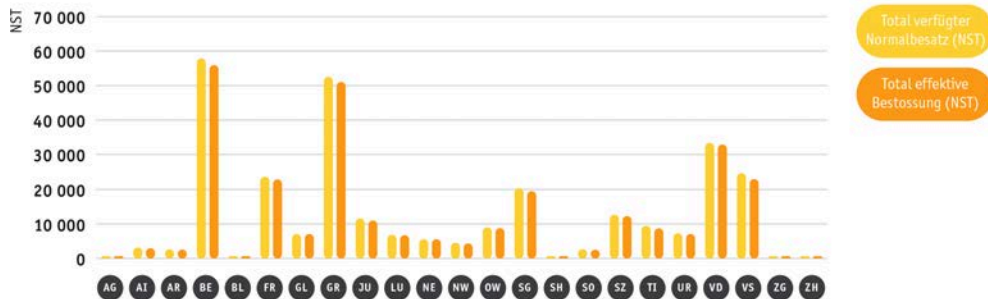
Auslastung der Sömmerungsbetriebe

Die Auslastung der Sömmerungsbetriebe berechnet sich als Anteil der effektiven Bestossung am festgelegten Normalbesatz. Insgesamt lag die Auslastung der Alpen, ohne Schafalpen, im Jahr 2023 wegen des hohen Futterangebots bei 97 Prozent (2022: 94 %).

Die Auslastung bei den Schafalpen lag 2023 bei nur 89 Prozent (2022: 91 %). Die Wolfspräsenz erschwert in vielen Regionen die Auslastung der Schafalpen.

Überblick über die Auslastung pro Kanton (ohne Schafalpen):

Auslastung pro Kanton, Jahr 2023, ohne Schafalpen



Quelle: BLW

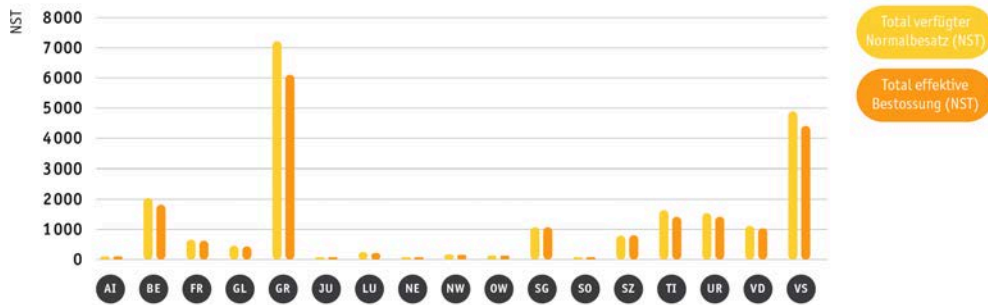
Überblick über die Auslastung pro Kanton (Schafalpen):



BETRIEB > STRUKTUREN



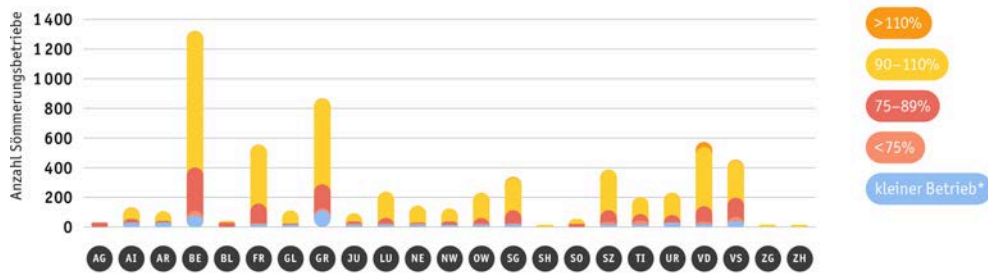
Auslastung pro Kanton, Jahr 2023, Schafalpen



Quelle: BLW

Überblick über die Auslastung nach Grössen-Klassen (ohne Schafalpen):

Auslastung der Sömmerungsbetriebe nach Klassen, Jahr 2023, ohne Schafalpen

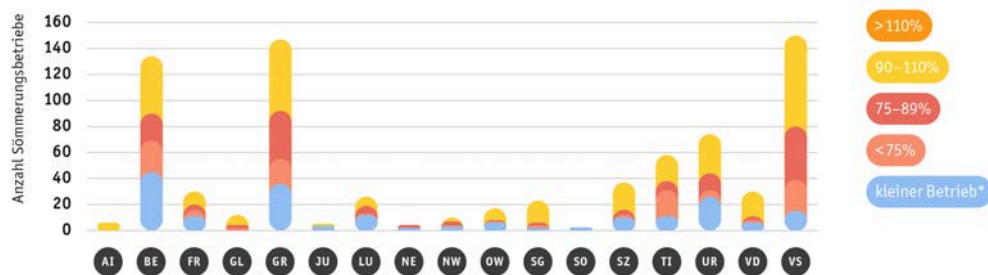


Quelle: BLW

\* Betrieb mit Normalbesatz < 5 NST

Überblick über die Auslastung nach Grössen-Klassen (Schafalpen):

Auslastung der Sömmerungsbetriebe nach Klassen, Jahr 2023, Schafalpen



Quelle: BLW

\* Betrieb mit Normalbesatz < 5 NST

Weiterführende Informationen

- » Sömmerungsbetriebe
- » Sömmerungsbeitrag
- » Alpungsbeitrag



## HODUFLU Datenauswertung

Die Applikation HODUFLU dient dazu, einen Teil der Nährstoffverschiebungen zwischen Betrieben in der Schweiz online zu verwalten. Die Nährstoffverschiebungen von Hof- und Recyclingdüngern werden als Lieferungen in HODUFLU erfasst. Im Jahr 2023 nahm die Menge der Hofdünger erneut zu, die Anzahl der Lieferscheine hingegen nahm leicht ab.

In HODUFLU werden die Nährstoffverschiebungen von Hof- und Recyclingdüngern erfasst. Diese Verschiebungen finden zwischen Landwirtschaftsbetrieben, Kompostier- und Vergärungsanlagen statt. Zu jeder Verschiebung wird ein Lieferschein in der Applikation generiert. Die Daten in HODUFLU ermöglichen eine gesamtschweizerische Übersicht der Nährstoffflüsse von Hof- und Recyclingdüngern.



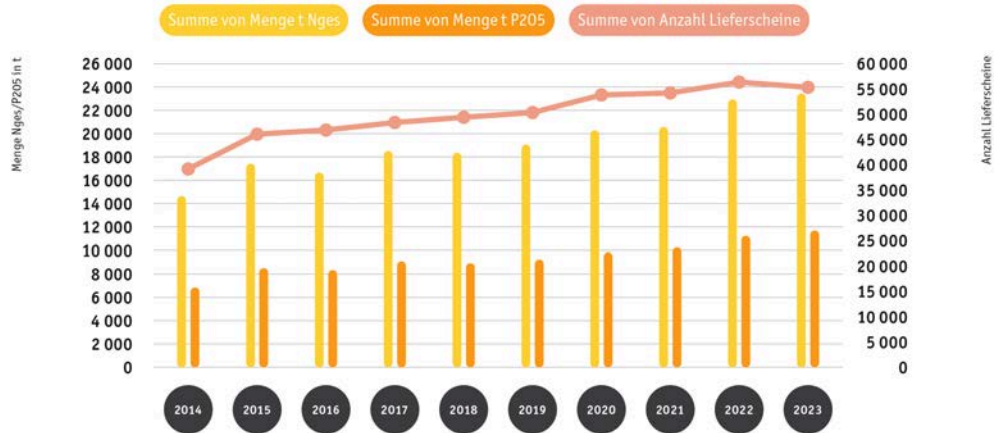
### Entwicklung der Nährstoffliefermengen aus Hof- und Recyclingdüngern 2014–2023

Die Anzahl der Lieferungen hat gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent abgenommen. Die Summe der gelieferten Nährstoffe ( $N_{ges}$  und  $P_2O_5$  in t) hat trotz der rückgängigen Lieferungen leicht zugenommen ( $N_{ges}$ : +2,2% /  $P_2O_5$ : +4%). Untenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der Nährstoffmengen und Lieferscheine ab 2014.

BETRIEB > DATENMANAGEMENT



Nährstoff Lieferschein



Quelle: BLW

Düngerprodukte

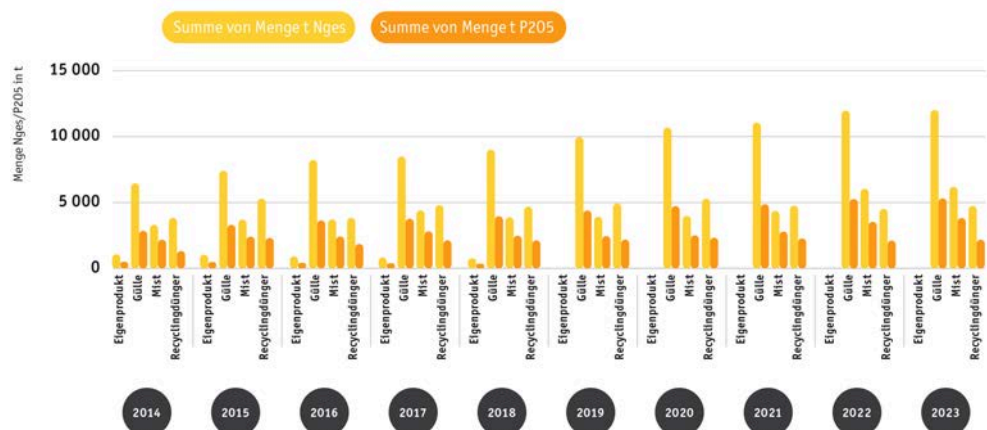
Hof- und Recyclingdünger unterscheiden sich aufgrund ihrer Entstehung und ihrer Nährstoffgehalte.

Beim Hofdünger wird grundsätzlich zwischen den Düngerarten Gülle und Mist unterschieden. Gülle hat höhere Gehalte, die schnell für Pflanzen verfügbar sind. Mist hingegen hat tiefere Gehalte, die weniger schnell verfügbar sind.

Recyclingdünger entstehen, wenn Mist oder Gülle in einer Kompostier- bzw. Vergärungsanlage weiterverarbeitet wird. In HODUFLU bedeutet «Recyclingdünger» flüssiges oder festes Gärgut, Kompost und Nährstoffkonzentrat.

Die nichtspezifizierten Produkte wurden bis 2021 als «Eigenprodukte» deklariert. Seit 2022 müssen diese Produkte einer Düngerart zugeteilt werden.

Produkte Jahr



Hofdüngerlieferungen nach Tierart

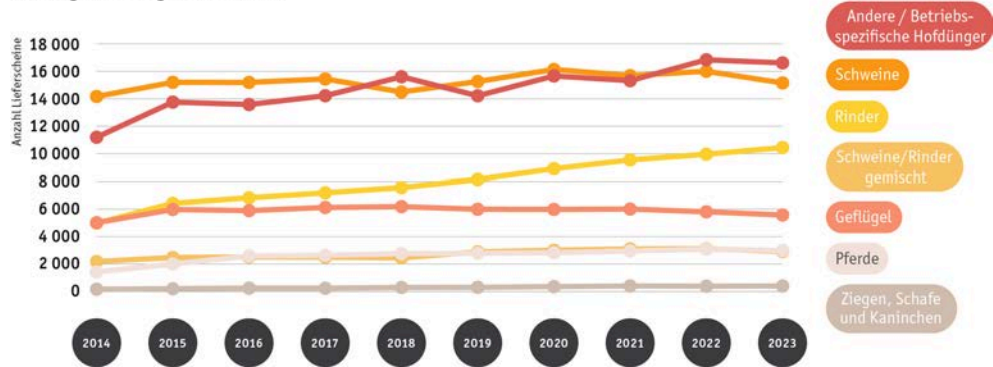
Die Hofdüngerlieferungen im Jahr 2023 schlüsseln sich folgendermassen auf: 30,7 Prozent entstehen als betriebsspezifische Produkte oder andere Hofdünger, 28 Prozent stammen aus

BETRIEB > DATENMANAGEMENT



der Schweinehaltung und 19,3 Prozent aus der Rinderhaltung. Die restlichen Tierarten wie Rinder/Schweine gemischt, Geflügel, Pferde sowie Ziegen/Schafe/Kaninchen machen je zehn Prozent des Anfalls oder weniger aus.

Hofdüngerlieferungen nach Tierart



**PRODUKTION**



## GVO in importierten Futtermitteln

**Importierte Futtermittel werden seit Jahren streng auf Spuren gentechnisch veränderter Organismen (GVO) untersucht. Laut Importstatistik waren Futtermittel für Nutztiere auch im Jahr 2023 GVO-frei.**

Futtermittel mit Spuren von GVO sind in der Verordnung über die Produktion und das Inverkehrbringen von Futtermitteln (Futtermittel-Verordnung, SR 916.307) geregelt. Beträgt der Anteil GVO mehr als 0,9 Prozent, sind die Futtermittel gemäss dieser Verordnung als gentechnisch verändert zu kennzeichnen und beim Import entsprechend zu deklarieren.

Nach einer rekordmässig hohen Gesamtmenge importierter Futtermittel im Jahr 2022 lag diese im Berichtsjahr wieder auf dem früheren Niveau. Aufgrund der weltweit riesigen Flächen, auf denen transgene Mais-, Soja- und Rapskulturen angebaut werden, wird hauptsächlich proteinreiches Kraftfutter aus diesen Erzeugnissen kontrolliert.

### Import von Futtermitteln, die möglicherweise gentechnisch verändert sind

Jahr	Gesamtmenge	GVO-haltig	GVO-haltig
	in t	in kg	in %
2017	506 000	0	0
2018	479 565	0	0
2019	476 321	0	0
2020	463 423	20	0
2021	463 423	485	0
2022	595 595	61	0
2023	464 431	238	0

Quellen: BLW, BAZG

### Untersuchungen von Nutztierfuttermitteln auf GVO-haltige Bestandteile

PRODUKTION > PRODUKTIONSMITTEL



Jahr	Zollproben	Fehlerhafte Angaben	Marktproben	Fehlerhafte Angaben <sup>1</sup>
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
2017	61	0	307	0
2018	47	0	323	0
2019	0	0	220	0
2020	0	0	183	3
2021	57	0	249	0
2022	64	0	294	0
2023	59	0	272	1

<sup>1</sup> Fehlerhafte Angaben heisst, dass die gesetzlichen Vorgaben nicht eingehalten wurden. Quelle: Agroscope

Im Rahmen der Heimtierfuttermittelkontrolle wurde nach dem Vorbild der Vogelfutter-Kampagne 2017 eine Kampagne zur Untersuchung von Vogelfutter durchgeführt. Sechs der 26 Futtermittel, die risikobasiert auf eine Verunreinigung beprobt wurden, entsprachen nicht den gesetzlichen Vorgaben. Die Untersuchungen ergaben, dass es sich um eine unbeabsichtigte Verunreinigung mit nicht zugelassenen GVO-Rapssamen handelte.

### Untersuchungen von Heimtierfuttermitteln auf GVO-haltige Bestandteile

Jahr	Kontrollierte Heimtierfuttermittel	Fehlerhafte Angaben <sup>1</sup>
	Anzahl	Anzahl
2017	56	1
2018	19	5
2019	2	0
2020	24	3
2021	0	0
2022	5	2
2023	26	6

<sup>1</sup> Fehlerhafte Angaben heisst, dass die gesetzlichen Vorgaben nicht eingehalten wurden. Quelle: Agroscope



## GVO in importiertem Saatgut

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) kontrolliert importierte Saatgutposten gemäss den Kriterien der Vermehrungsmaterial-Verordnung (SR 916.151) auf das Vorhandensein gentechnisch veränderter Organismen (GVO). Samen von Luzerne (*Medicago sp.*) und von Pflanzen der Familie der Straussgräser (*Agrostis stolonifera*) wurden als möglicher Einschleppungspfad identifiziert, da bestimmte GVO-Sorten in den USA zugelassen sind. Schweizerisches und europäisches Saatgut wird häufig in Nordamerika vermehrt oder von dort importiert. Gemäss Vereinbarung mit dem Schweizerischen Saatgutproduzenten-Verband (Swisssem) beproben die Mitglieder des Verbandes Saatgutposten von Luzerne und Straussgräsern, die aus Nordamerika importiert wurden, und schicken die Saatgutproben an das Feedbio-Labor von Agroscope in Posieux.

### Zusammenfassung der Kontrollkampagne 2023

Bei Mais, Soja, Rüben, Luzerne bzw. *Agrostis stolonifera* wurde kein positiver Posten nachgewiesen. Die Kontrolle der Samen von Luzerne sowie von *Agrostis stolonifera* wird 2024 fortgesetzt. Einzig ein Posten Soja aus den USA wurde positiv getestet und aus dem Verkauf genommen.

### Zusammenfassung der Kontrollen 2023

	Mais	Raps	Soja	Rüben	Luzerne/ Straussgras
Anzahl gemeldeter Posten	409	91	58	16	12
Anzahl kontrollierter Posten	11	3	13	3	12
Anzahl positiver Posten	0	0	1	0	0

Quelle: BLW



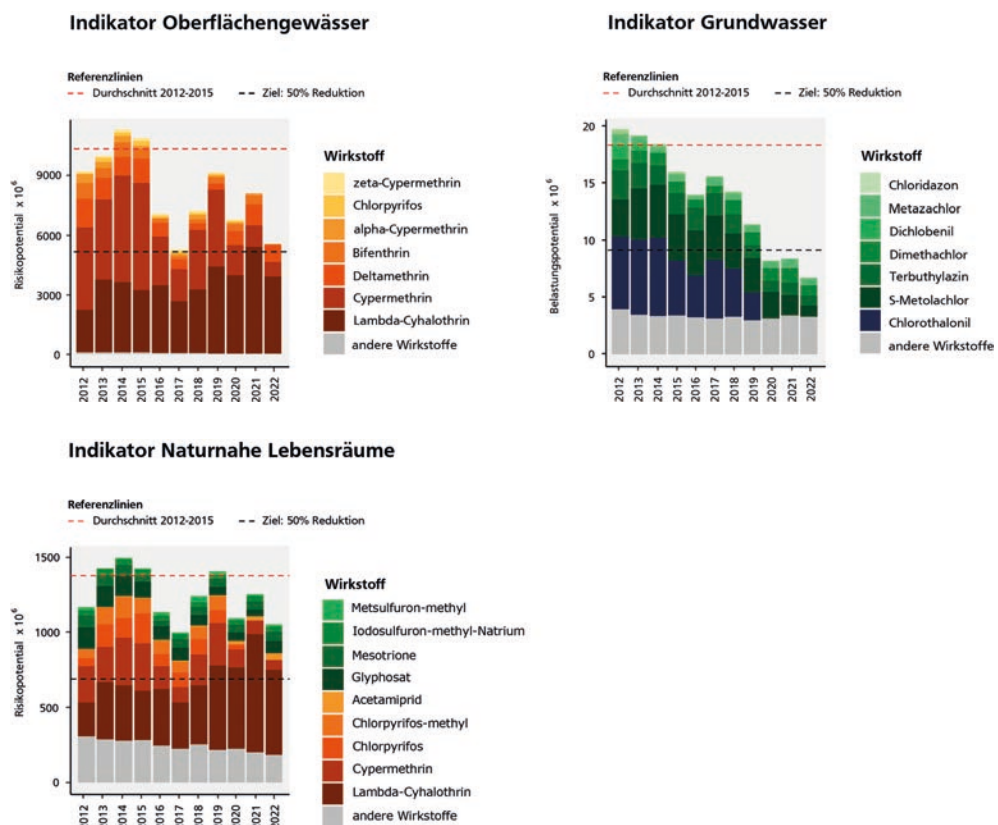


## Nachweisliche Verminderung der Risiken durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln

Am 8. Mai 2024 hat der Bundesrat den Zwischenbericht zur Umsetzung des «Aktionsplans Pflanzenschutzmittel» verabschiedet. Ein erstes Fazit fällt positiv aus. Dank der von der Landwirtschaft ergriffenen Massnahmen konnten die Risiken für die Umwelt reduziert werden. Die Ergebnisse zeigen jedoch auch, dass der Schutz der Kulturen mit dem Rückzug unterschiedlicher Wirkstoffe zu einer immer grösseren Herausforderung für die Landwirtschaft wird.

### Verabschiedung des Aktionsplans Pflanzenschutzmittel

2017 hat der Bundesrat einen Aktionsplan verabschiedet, der auf die Verminderung der Risiken durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (PSM) ausgerichtet war. Der Aktionsplan legt die Ziele und die Massnahmen zu deren Erreichung bis 2027 fest. Er trägt überdies zu dem vom Parlament 2021 im Landwirtschaftsgesetz verankerten Ziel bei, die Risiken für die Bereiche Oberflächengewässer und naturnahe Lebensräume sowie die Belastung im Grundwasser im Vergleich zum Mittelwert der Jahre 2012#2015 um 50 Prozent zu reduzieren. Es wurden vom Bundesrat festgelegte Indikatoren entwickelt, um die Zielerreichung zu beurteilen.



Anhand der Risikoindikatoren lässt sich beurteilen, ob die im Gesetz und im Aktionsplan festgelegten Ziele erreicht wurden. Quelle: BLW

### Erreichung der Ziele des Aktionsplans und des Landwirtschaftsgesetzes



Die Indikatoren verdeutlichen, dass das berechnete Risiko für den Eintrag ins Grundwasser bis 2022 um 50 Prozent im Vergleich zur Referenzperiode 2012–2015 reduziert wurde. Auch für Oberflächengewässer und damit für Wasserorganismen veranschaulicht der Indikator einen Rückgang des Risikos. Mit neuen Massnahmen, die am 1. Januar 2023 im Rahmen des Ökologischen Leistungsnachweises (ÖLN) in Kraft getreten sind, sollen die Ziele bis voraussichtlich 2027 erreicht werden. Unter anderem ist der Einsatz bestimmter Wirkstoffe verboten und es müssen Massnahmen gegen die Abdrift beim Sprühen von Pflanzenschutzmitteln getroffen werden.

Der Aktionsplan enthält weitere spezifische Ziele, mit denen die Risiken für die Umwelt und für die Anwenderinnen und Anwender sowie die Konsumentinnen und Konsumenten reduziert werden sollen. Acht dieser Ziele wurden bisher erreicht oder werden dank der verschiedenen getroffenen Massnahmen voraussichtlich erreicht. Zu den Massnahmen des Aktionsplans kommen Massnahmen der Kantone und der Verbände hinzu. All diese Massnahmen stärken die Zielerreichung und tragen dazu bei, die Risiken beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln deutlich zu reduzieren.

### Lösungen müssen rasch entwickelt werden

Aus heutiger Sicht werden drei spezifische Ziele des Aktionsplans bis 2027 nur teilweise erreicht. Dabei handelt es sich um die Verringerung des Einsatzes von im Boden persistenten Wirkstoffen. Deren Anwendung konnte mit Ausnahme von Kupfer um die Hälfte reduziert werden. Es braucht Alternativen für den wirksamen Schutz bestimmter Kulturen, insbesondere im ökologischen Landbau, wo Kupfer die einzige wirksame Lösung ist.

Die Verringerung der Grenzwertüberschreitungen von Pestiziden in Gewässern und der wirksame Schutz der Kulturen vor Schadorganismen sind die beiden anderen Ziele, die nur teilweise erreicht werden.



## PRODUKTION &gt; PRODUKTIONSMITTEL



Bei der Baumwollkapselleule (*Helicoverpa armigera*), deren Larve sich wie hier abgebildet von Tomaten ernährt, handelt es sich um einen polyphagen Schädling, der immense Schäden an mehr als 200 Pflanzen verursachen kann. Foto: Numa Courvoisier, BLW

### Eine schwierige Balance

Der Einsatz von PSM mit erhöhtem potenziellem Risiko für Wasserorganismen wurde reduziert. Dennoch sind diese Mittel häufig noch die einzige Möglichkeit, um die wichtigsten Schädlinge im Gemüsebau und in Obstanlagen sowie in Raps und Zuckerrüben zu bekämpfen. Die landwirtschaftliche Produktion ist mit wachsenden Pflanzenschutzproblemen konfrontiert. Vielen Wirkstoffen wurde die Genehmigung entzogen und neue invasive Schadorganismen etablieren sich in der Schweiz. Um die beiden Ziele # die Verringerung der Grenzwertüberschreitungen in Gewässern und den wirksamen Schutz der Kulturen # zu erreichen, müssten alternative Methoden zur Bekämpfung von Schadorganismen zur Verfügung stehen.

### Weiterführende Informationen

» [Aktionsplan Pflanzenschutzmittel](#)



## Flächennutzung

**Bei nahezu stabiler Ackerfläche nahm die Fläche des offenen Ackerlandes 2023 etwas ab. Flächenausdehnungen gab es hauptsächlich bei Sonnenblumen, Kunstwiesen, Dinkel, Silo- und Grünmais sowie Zuckerrüben. Bei den Dauerkulturen nahm die Fläche der Reben leicht ab, während diejenige der Strauchbeeren stieg.**

Die landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) setzt sich zusammen aus der Ackerfläche, Dauerkulturen ausserhalb der Ackerfläche, den Naturwiesen und Weiden sowie den Flächen anderer Nutzung wie Streueflächen. Durch die stetige Ausdehnung von Infrastruktur- und Siedlungsflächen setzte sich der sinkende Trend bei der landwirtschaftlichen Nutzfläche fort.

### Ackerkulturen

Das offene Ackerland nahm im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr ab (–1220 ha, –0,44 %). Die totale Ackerfläche blieb nahezu stabil. Flächenausdehnungen verzeichneten insbesondere Sonnenblumen, Kunstwiesen, Dinkel, Silo- und Grünmais und Zuckerrüben, während die Flächen von Weichweizen, Gerste und Triticale sanken.



### Dauerkulturen

In den Jahren 2020–2021 wurde die Datenerhebung der Obstanlagen durch das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) neu organisiert und erfolgt seither nach einem neuen System. Die Übersicht der Ergebnisse der Datenerhebung 2023 nach Kulturen und Sorten sowie die Gegenüberstellung mit den Vorjahresdaten sind verfügbar unter: [Flächenstatistik Obstanlagen der Schweiz 2023](#).

Aufgrund des Systemwechsels können die Flächenunterschiede der Jahre 2020 zu 2021 sowie von 2021 zu 2022 nicht als Flächenzuwachs beziehungsweise Flächenrückgang interpretiert werden.

PRODUKTION > PFLANZLICHE PRODUKTION

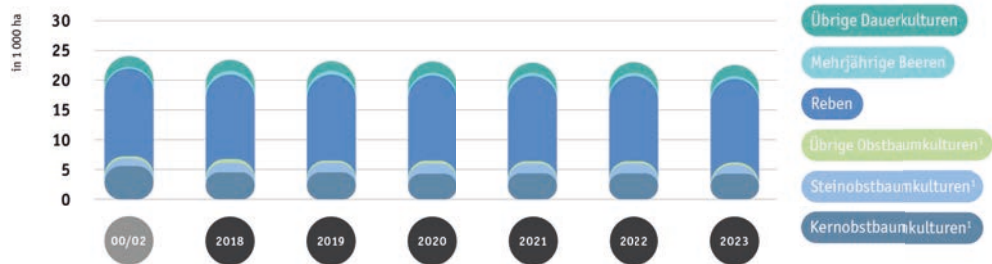


Die Fläche der mehrjährigen Beeren war im Berichtsjahr mit 486 Hektaren um 33 Hektaren höher als im Vorjahr (+7,3%).

Die Schweizer Rebfläche für die Weinproduktion umfasste im Jahr 2023 14 569 Hektaren. Gegenüber 2022 nahm sie um 36 Hektaren ab (-0,3 %). Die mit weissen Rebsorten bepflanzte Fläche betrug knapp 6483 Hektaren (+32 ha bzw. +0,5 %), jene mit roten Rebsorten 8086 Hektaren (-69,0 ha bzw. -0,8 %). Die Flächenanteile weisser bzw. roter Rebsorten entsprachen 2023 mit 44 bzw. 56 Prozent denjenigen von 2022.

Zu den «übrigen Dauerkulturen» zählen z. B. Baumschul- und Zierpflanzen, Weihnachtsbäume, nachwachsende Rohstoffe wie Chinaschilf sowie mehrjährige Gewürz- und Arzneipflanzen.

Dauerkulturen



\*Die Datenerhebung des BLW für Obstbaumkulturen erfolgt seit 2020/2021 nach einem neuem System. Die Flächenunterschiede 2020 zu 2021 sowie von 2021 zu 2022 können folglich nicht unbedingt als Flächenzuwachs oder Flächenrückgang interpretiert werden.

Quellen: BLW/SBV

Weiterführende Informationen:

- » Nachhaltige Produktion: Obst – Statistiken Obst
- » Nachhaltige Produktion: Weine – Weinwirtschaftliche Statistik

**Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Nutzungsarten**

Produkt	2000/02	2021	2022	2023 <sup>1</sup>	2000/02 – 2021/23
	ha	ha	ha	ha	%
<b>Getreide</b>	<b>178 576</b>	<b>146 210</b>	<b>144 814</b>	<b>140 863</b>	<b>-19.4</b>
<b>Brotgetreide</b>	<b>96 527</b>	<b>81 614</b>	<b>81 602</b>	<b>80 336</b>	<b>-15.9</b>
Weizen	91 045	72 721	71 331	69 245	-21.9
Dinkel	1 878	6 650	7 966	8 496	310.2
Emmer, Einkorn	46	283	387	432	698.6
Roggen	3 518	1 918	1 854	2 110	-44.3
Mischel von Brotgetreide	39	42	64	53	35.9
<b>Futtergetreide</b>	<b>82 049</b>	<b>64 596</b>	<b>63 212</b>	<b>60 527</b>	<b>-23.5</b>
Weizen	–	9 713	9 293	8 510	–
Gerste	42 916	28 008	27 620	26 346	-36.3
Hafer	4 342	1 824	2 816	2 871	-42.3
Mischel von Futtergetreide	311	199	242	236	-27.4
Körnermais	22 280	17 214	15 836	15 654	-27.1
Triticale	12 201	7 425	7 123	6 518	-42.4
Hirse	–	213	282	392	–
<b>Hülsenfrüchte</b>	<b>3 514</b>	<b>4 462</b>	<b>3 675</b>	<b>3 480</b>	<b>10.2</b>
Futtererbsen (Eiweisserbsen)	3 165	3 436	2 569	2 430	-11.2
Ackerbohnen	294	722	759	732	150.6
Lupinen	55	304	347	318	487.3
<b>Hackfrüchte</b>	<b>34 229</b>	<b>27 268</b>	<b>26 747</b>	<b>27 158</b>	<b>-21.0</b>
Kartoffeln (inkl. Saatgut)	13 799	10 711	10 749	10 704	-22.3
Zuckerrüben	17 886	16 186	15 647	16 132	-10.6
Futterrüben (Runkeln, Halbzuckerrüben)	2 544	371	351	322	-86.3
<b>Ölsaaten</b>	<b>18 535</b>	<b>32 141</b>	<b>33 295</b>	<b>34 894</b>	<b>80.4</b>
Raps	13 126	24 970	25 038	25 339	91.3
Sonnenblumen	4 389	4 818	5 228	6 360	24.6
Soja	989	2 240	2 895	3 079	176.9
Ölkürbisse	32	113	134	116	282.1
<b>Nachwachsende Rohstoffe</b>	<b>1 304</b>	<b>256</b>	<b>278</b>	<b>225</b>	<b>-80.6</b>
Raps	1 137	149	155	115	-87.7
Sonnenblumen	35	23	43	33	-5.7
Andere	132	84	80	77	-39.1
<b>Freilandgemüse</b>	<b>8 489</b>	<b>12 359</b>	<b>12 612</b>	<b>12 290</b>	<b>46.3</b>
<b>Silo- und Grünmais</b>	<b>40 652</b>	<b>45 667</b>	<b>46 636</b>	<b>47 140</b>	<b>14.3</b>
<b>Grün- und Buntbrache</b>	<b>3 392</b>	<b>3 120</b>	<b>3 061</b>	<b>3 191</b>	<b>-7.9</b>
Übrige offene Ackerfläche	1 770	5 083	4 996	5 655	196.3
<b>Offenes Ackerland</b>	<b>290 462</b>	<b>276 566</b>	<b>276 114</b>	<b>274 896</b>	<b>-5.0</b>
<b>Kunstwiesen</b>	<b>117 671</b>	<b>118 476</b>	<b>120 005</b>	<b>121 065</b>	<b>1.9</b>
Übrige Ackerfläche	2 427	492	480	460	-80.3
<b>Ackerland Total</b>	<b>410 560</b>	<b>395 534</b>	<b>396 599</b>	<b>396 421</b>	<b>-3.5</b>
Obstbaumkulturen <sup>2</sup>	6 913	6 111	6 149	6 086	-11.5
Reben	15 053	14 629	14 606	14 569	-3.0
Mehrfährige nachwachsende Rohstoffe	257	81	79	76	-69.4
Naturwiesen, Weiden	627 938	606 886	605 607	605 437	-3.5
Andere Nutzung sowie Streue- und Torfland	10 410	18 812	18 974	19 441	83.2
	<b>1 071 131</b>	<b>1 042 053</b>	<b>1 042 014</b>	<b>1 042 030</b>	<b>-2.7</b>

<sup>1</sup> provisorisch

<sup>2</sup> Die Datenerhebung des BLW für Obstbaumkulturen erfolgt seit 2020/2021 nach einem neuen System. Die Flächenunterschiede von 2020 zu 2021 sowie von 2021 zu 2022 können folglich nicht unbedingt als Flächenzuwachs oder Flächenrückgang interpretiert werden.

Quellen: Obstbaumkulturen, Reben: BLW (Flächenstatistik/obst.ch, Weinjahr); andere Produkte: SBV, BFS, swissgranum, swisspatat



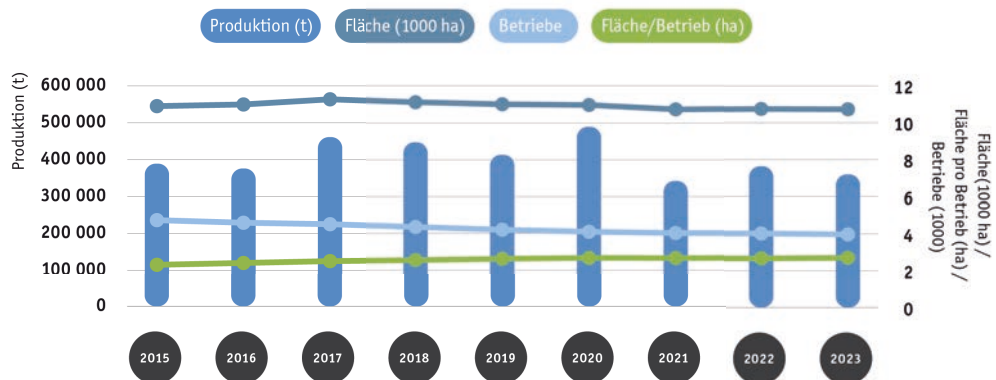
## Ackerkulturen

**Unterschiedliche Entwicklung der Flächen im Jahr 2023: Während sich die Anbaufläche von Kartoffeln stabilisiert, legt die Ölsaatenfläche deutlich zu**

### Kartoffeln: Anbaufläche stabilisiert

Nachdem sich die Anbaufläche der Kartoffeln im Jahr 2022 auf 10 749 Hektaren erhöht hatte, stabilisierte sie sich 2023 bei einem leichten Rückgang von 23 Hektaren auf 10 726 Hektaren. Über ein Jahr hinweg sanken die Erträge um 5 Prozent auf 336 kg/Are, was einem Gesamtertrag von 360 000 Tonnen entspricht. Mit 3975 Produzentinnen und Produzenten fiel die Zahl der Betriebe erstmals unter die Marke von 4000. Dieser Rückgang fällt stärker aus als zuvor und führt zu einer Zunahme der durchschnittlichen Fläche pro Betrieb, die nunmehr 2,7 Hektaren beträgt. Während sich die Anbaufläche für abgedeckte Frühkartoffeln auf einem hohen Niveau (517 ha) hält, nimmt die Saatkartoffelfläche ab und erreicht mit 1436 Hektaren wieder das Niveau von 2021.

Kartoffeln: Strukturentwicklung



Quelle: BLW

### Ölsaaten: Anbaufläche steigt weiter

Die gesamte Anbaufläche von Ölsaaten hat sich im 2023 gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Prozent von 33 632 auf 35 227 Hektaren (inkl. nachwachsender Rohstoffe) erhöht. Diese Fläche schliesst alle in der Schweiz angebauten Ölsaaten mit ein. Im Einzelnen nahm die Anbaufläche für Soja um 184 Hektaren auf 3079 Hektaren zu (+6,3 %), jene für Raps um 301 auf 25 339 Hektaren (+1,2 %) und für Sonnenblumen um 1326 auf 6360 Hektaren (+21,6 %). Fast 60 Prozent der nationalen Rapsproduktion und 64 Prozent der Sonnenblumenproduktion konzentrierten sich auf die Kantone Waadt, Bern, Aargau und Zürich. Beim Sojaanbau machten die Flächen in den Kantonen Genf und Waadt 59 Prozent der gesamten Anbaufläche aus.

Die Biofläche nahm im Jahr 2023 um 200 Hektaren zu, womit ihr Anteil 7,4 Prozent der gesamten Ölsaatenfläche erreichte (2673 ha im Jahr 2023 gegenüber 2475 Hektaren im Jahr 2022).

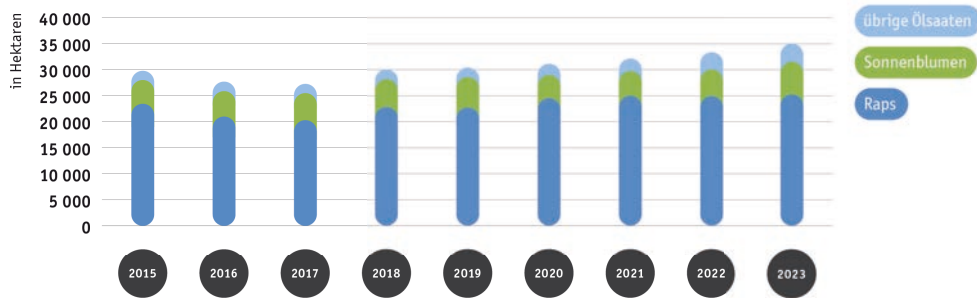
### Entwicklung der Anbaufläche von Ölsaaten

PRODUKTION > PFLANZLICHE PRODUKTION



In der mehrjährigen Betrachtung sank die gesamte Ölsaatenfläche (ohne nachwachsende Rohstoffe) in den Jahren 2016 und 2017, seither stieg sie kontinuierlich an. Von 2017 bis 2023 erhöhte sich die Anbaufläche für Ölsaaten von 27 261 Hektaren auf 35 024 Hektaren (+7763 ha oder +28 %). Deutlich stärker als bei Raps fielen die relativen Zunahmen bei Sonnenblumen und den übrigen Ölsaaten wie Sojabohnen aus.

Flächenentwicklung Ölsaaten (ohne nachwachsende Rohstoffe)

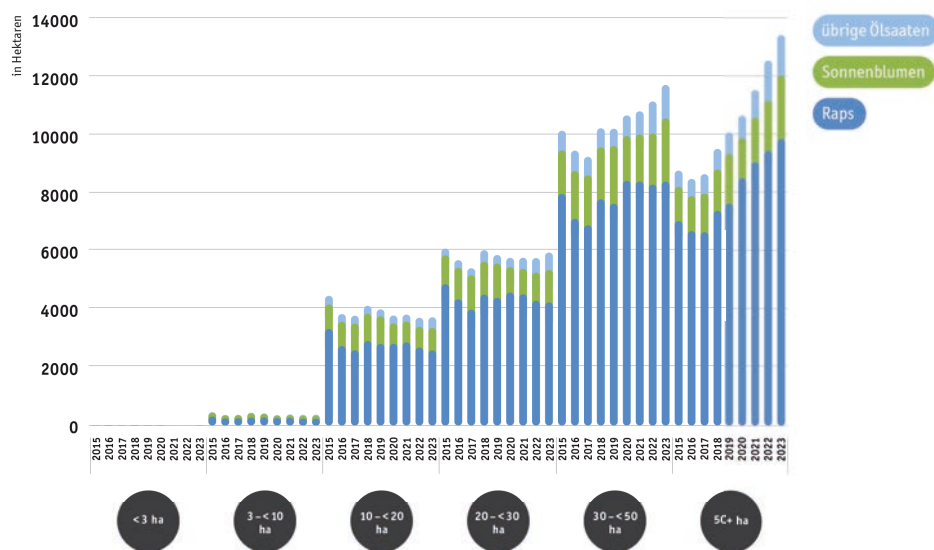


Quelle: Agristat

Grosse Betriebe dehnen Ölsaatenfläche aus

In der Zeitperiode von 2015 bis 2023 bauten Betriebe der Grössenklasse unter 10 Hektaren landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) mit jährlich rund 400 Hektaren in geringem Ausmass Ölsaaten an. In der Grössenklasse von 10 bis 20 Hektaren LN war die Ölsaatenfläche rückläufig. Bei Betrieben mit einer LN von 20 bis 30 Hektaren blieb die Ölsaatenfläche stabil. Deutliche Flächenzunahmen zeigten sich in den Grössenklassen 30 bis 50 Hektaren und ab 50 Hektaren. 2020 beliefen sich die Anteile der beiden obersten Grössenklassen an der gesamten Ölsaatenfläche auf 34 Prozent. Stagnierte der Anteil der Grössenklasse 30 bis 50 Hektaren seither, stieg er bei der obersten Grössenklasse auf 38 Prozent an. Dieser Zuwachs rührte von der Rapsfläche her, zumal die beiden Grössenklassen seit 2021 in etwa dieselbe Sonnenblumenfläche kultivierten.

Flächenentwicklung Ölsaaten nach Betriebsgrösse (ha)



Quelle: Agristat



**PRODUKTION > PFLANZLICHE PRODUKTION**

Eine Zusammenstellung der Flächen der übrigen Ackerkulturen findet sich auf der Seite Flächennutzung.



## Spezialkulturen Obst, Reben und Gemüse

Im Jahr 2023 betrug die Rebfläche 14 600 Hektaren und jene von Obst und Beeren zusammen rund 7000 Hektaren. Der Anbau von Frischgemüse belief sich auf 14 300 Hektaren.



**Obst**

**6086 Hektaren Obstanlagen**

PRODUKTION > PFLANZLICHE PRODUKTION



Im Jahr 2023 wurden 6086 Hektaren Obstanlagen bewirtschaftet, das sind 63 Hektaren weniger als im Vorjahr (-1,0 %). 72 Prozent der Fläche machte das Kernobst aus (4395 ha) und 26 Prozent das Steinobst (1568 ha). Holunder (24 ha), Kiwi (29 ha) und Walnüsse (70 ha) belegten zusammen zwei Prozent der Obstanlagenfläche.

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) erhebt die Fläche von Obstanlagen gestützt auf die Statistikerhebungsverordnung (Anhang 155). Die Obstanlagen sind definiert in Artikel 22 Absatz 2 der landwirtschaftlichen Begriffsverordnung LBV. Die Übersicht der Ergebnisse der Datenerhebung 2023 nach Kulturen, Sorten und die Gegenüberstellung mit den Vorjahresdaten ist verfügbar unter: Flächenstatistik Obstanlagen der Schweiz 2023.

Seit dem 1. Januar 2023 gewährt der Bund Finanzhilfen an die Pflanzung von robusten Kernobstsorten nach der Verordnung über die Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft (SVV, SR 913.1). Das Ziel dieser Förderung ist der vermehrte Anbau von robusten Apfelsorten, um dadurch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren. Gemäss Anhang 6 Ziffer 3.2.2 Buchstabe f SVV bestimmt das BLW die zu Finanzhilfen berechtigenden Sorten und aktualisiert diese Liste laufend. Die Liste mit robusten Apfelsorten wurde in Zusammenarbeit mit Forschung, Kantonen und Branchenvertretern entwickelt. Die untenstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Flächenentwicklung der zu Beiträgen berechtigten Sorten (Stand Sortenliste am 1. November 2023).

### Zunahme der Strauchbeerenfläche

Gemäss den Erhebungen des Schweizer Obstverbandes war die Beerenobstfläche 2023 mit 917 Hektaren nahezu gleich wie im Vorjahr (2022: 914 ha). Während alle Strauchbeeren an Fläche zulegen, sank die Fläche der Erdbeeren um 18,4 Hektaren. Nicht in dieser Gesamtbeerenobstfläche eingerechnet ist der Holunder, dessen Fläche zu den Obstanlagen gezählt wird. Ebenfalls nicht berücksichtigt sind Beeren, die flächenmässig nicht separat im Jahresbericht des Schweizer Obstverbandes ausgewiesen sind.

### Reben

Die Rebfläche ist in der Schweiz zwischen 2018 und 2023 um 144 Hektaren zurückgegangen, was einer Abnahme um 1 Prozent entspricht. Während die Gesamtfläche gesunken ist, hat sich die Fläche der pilzwiderstandsfähigen Rebsorten hingegen vergrössert. Pilzwiderstandsfähige Sorten zeichnen sich durch eine hohe Resistenz gegenüber den wichtigsten Pilzkrankheiten aus und erfordern einen deutlich geringeren Einsatz von Pestiziden. Damit sind sie unter ökologischen Gesichtspunkten besonders interessant. Seit dem 1. Januar 2023 gewährt das BLW Finanzhilfen an die Pflanzung von robusten Rebsorten (SVV, SR 913.1).

Die Gesamtfläche der pilzwiderstandsfähigen Sorten ist zwischen 2018 und 2023 um 235 Hektaren angestiegen, was einer Zunahme von 83 Prozent entspricht. 2023 betrug die Gesamtfläche dieser pilzwiderstandsfähigen Sorten 519 Hektaren und machte 3,6 Prozent der gesamten Rebfläche aus. Die fünf am häufigsten in der Schweiz angepflanzten pilzwiderstandsfähigen weissen Sorten im Jahr 2023 waren Sauvignier Gris, Johanniter, Solaris, Sauvignac und Muscaris. Die fünf meistgepflanzten pilzwiderstandsfähigen roten Sorten waren Divico, Cabernet Jura, Regent, Maréchal Foch und VB cal 1-28, der Léon Millot vom fünften Rang verdrängt hat. Es zeigt sich, dass ältere etablierte Rebsorten (z. B. Léon Millot) langsam verschwinden und durch neuere Rebsorten ersetzt werden, die für die Weinherstellung und Vermarktung interessanter sind.

Weitere Informationen zu den Rebflächen sind in der Publikation «Das Weinjahr» zu finden.



## Gemüse

Gemäss den Erhebungen der Schweizerischen Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen betrug 2023 der effektive Anbau von Frischgemüse (inklusive Lagergemüse) 14 268 Hektaren, 123 Hektaren weniger als 2022. Diese Fläche setzte sich zusammen aus dem effektiven Anbau (inklusive Mehrfachanbau auf gleicher Fläche) von 13 347 Hektaren Freilandgemüse (ohne die klassischen Verarbeitungsgemüse) und 921 Hektaren Gewächshausgemüse. Sowohl die Anbaufläche von Freilandgemüse als auch jene des Gewächshausgemüses ist im Berichtsjahr gegenüber 2022 um gut ein halbes Prozent zurückgegangen.

Die fünf Spitzenplätze im Freilandgemüseanbau werden seit mehreren Jahren von Karotten, Zwiebeln gelb, Broccoli, Eisbergsalat und Blumenkohl belegt. Drei dieser Gemüse haben flächenmässig gegenüber dem Vorjahr zugelegt, nicht so der Eisbergsalat und vor allem die Karotten. Der Rückgang im Anbau von Karotten war rund 5 Prozent. Die fünf flächenmässig meistangebauten Kulturen im Gewächshaus waren 2023 wiederum Nüsslisalat, gefolgt von Radieschen, Salatgurken, Rispentomaten und Kopfsalat grün. Bei allen hat der Anbau gegenüber 2022 abgenommen, am meisten bei Kopfsalat mit über 12 Prozent.

### Links auf die BLW-Homepage:

- » [Nachhaltige Produktion: Obst – Statistiken Obst](#)
- » [Nachhaltige Produktion: Weine und Spirituosen – Weinwirtschaftliche Statistik](#)

**Robuste Apfelsorten; Nettofläche der Schweiz in Hektaren**

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Bonita <sup>3</sup>	3.83	7.99	12.46	21.29	25.84	28.50
Coop 43 (Juliet®)	* <sup>2</sup>	* <sup>2</sup>	* <sup>2</sup>	* <sup>2</sup>	3.00	3.59
Ecolette <sup>3</sup>	1.56	1.59	1.64	0.95	0.88	0.88
Ladina <sup>3</sup>	6.86	9.32	11.09	13.18	15.21	16.06
Rustica <sup>3</sup>	1.51	2.57	4.10	5.16	5.02	5.28
SQ 159 (Natyra®, Magic Star®) <sup>3</sup>	3.91	6.68	9.93	13.74	19.81	20.32
Topaz <sup>3</sup>	92.79	89.57	89.60	91.83	94.67	93.27
WUR 037 (Freya®)	* <sup>2</sup>	* <sup>2</sup>	* <sup>2</sup>	* <sup>2</sup>	* <sup>2</sup>	* <sup>2</sup>
Wurtwinnung	* <sup>2</sup>	* <sup>2</sup>	* <sup>2</sup>	* <sup>2</sup>	* <sup>2</sup>	3.03
Xeleven (Swing®) <sup>3</sup>	* <sup>2</sup>	2.90	1.50	3.58	6.59	6.88
Robuste Apfelsorten total <sup>3</sup>	110.46	120.62	130.32	149.73	164.43	170.93
Alle Apfelsorten total <sup>3</sup>	3786.25	3736.41	3657.46	3685.16	3686.92	3647.83

<sup>1</sup> Liste der robusten Apfelsorten gemäss BLW-"Kreisschreiben 2023/03 Robuste Apfelsorten" vom 01.11.2023

<sup>2</sup> Nicht in Flächenstatistik ausgewiesen

<sup>3</sup> Die Datenerhebung des BLW für die Fläche von Obstanlagen erfolgt seit 2020/2021 nach einem neuen System.

Die Flächenunterschiede von 2019 zu 2020, von 2020 zu 2021 sowie von 2021 zu 2022 können folglich nicht unbedingt als Flächenzuwachs oder Flächenrückgang interpretiert werden.

Quelle: BLW

## Beeren

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Erdbeeren	511.7	510.4	521.0	515.2	528.6	510.2
Himbeeren	168.2	170.1	171.5	175.1	181.9	186.5
Heidelbeeren	92.9	103.6	107.9	106.4	110.1	121.3
Johannisbeeren	32.5	34.1	33.8	34.8	35.9	37.4
Brombeeren	33.6	32.2	33.3	31.9	29.4	31.2
Cassis	15.2	15.7	18.1	19.9	21.6	22.8
Stachelbeeren	5.9	6.4	6.4	6.4	6.8	7.1
<b>Total</b>	<b>860.0</b>	<b>872.5</b>	<b>892.0</b>	<b>889.7</b>	<b>914.3</b>	<b>916.5</b>

Quelle: Schweizer Obstverband SOV

## Häufigste, in der Schweiz angepflanzte pilzwiderstandsfähige Rebsorten; Fläche in Hektaren

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Johanniter	28.76	31.60	34.22	36.79	39.29	41.43
Souvignier Gris	9.33	13.20	19.17	25.06	34.59	45.34
Solaris	26.04	29.82	32.31	33.18	33.96	36.68
Sauvignac	7.14	9.02	14.01	17.82	23.53	31.15
Muscaris	9.67	12.37	16.92	20.21	23.22	30.37
Divico	41.92	48.10	66.43	74.26	84.17	94.93
Cabernet Jura	32.99	34.12	37.59	38.98	39.32	40.70
Regent	33.94	32.14	30.38	29.18	28.53	28.60
Maréchal Foch	14.36	15.47	14.80	15.00	14.68	14.62
Léon Millot/VB Cal 1-28 à partir de 2023	7.95	7.91	8.47	8.75	8.65	10.65
<b>Alle resistenten Sorten (pilzwiderstandsfähig, PIWi) insgesamt, Total der Schwei</b>	<b>283.25</b>	<b>315.96</b>	<b>369.52</b>	<b>409.06</b>	<b>456.12</b>	<b>518.83</b>
<b>Alle Rebsorten insgesamt, Total der Schweiz</b>	<b>14 712</b>	<b>14 704</b>	<b>14 696</b>	<b>14 629</b>	<b>14 606</b>	<b>14 569</b>

Quelle: BLW

	Weisse Rebsorten
	Rote Rebsorten



## Gefährlicher Verdacht: Pflanzeninspektoren im Einsatz gegen Quarantäneorganismen

**Inspektoren im Einsatz: Kampf gegen gefährliche Pflanzenschädlinge und -krankheiten zum Schutz der Schweizer Pflanzen**



Ingwerknolle, die mit dem Bakterium *Ralstonia pseudosolanacearum* befallen ist. Quelle: Kantonaler Pflanzenschutzdienst

Die Inspektoren des Eidgenössischen Pflanzenschutzdienstes EPSD stehen vor einer massiven Metalltüre und warten darauf, vom Sicherheitspersonal eingelassen zu werden. Eine besondere Kontrolle steht bevor: Es besteht der Verdacht, dass in diesem Gefängnis ein besonders gefährlicher Krankheitserreger für Pflanzen vorkommt. Diese sogenannten Quarantäneorganismen müssen gemeldet und bekämpft werden, um eine Etablierung und Verbreitung zu verhindern.

Die Tür öffnet sich und die Inspektoren können in den Empfangsbereich eintreten. Überall hängen Bildschirme, die Überwachungsbilder aus der gesamten Anstalt zeigen. Hier wird auch die Identität der beiden Inspektoren überprüft, bevor sie in den nächsten Bereich eintreten dürfen. Alle privaten Gegenstände müssen sie in einem Schrank ablegen – mitnehmen dürfen sie nur, was für die anschliessende Kontrolle notwendig ist. Das Sicherheitspersonal inspiziert die Beutel mit den notwendigen Materialien, und zögert. «Ein Messer?», fragt der Mann. Der Inspektor erklärt, dass es für die Probenentnahme gebraucht werde. Er wird durchgewinkt.

Eine Begleitperson, die während des gesamten Aufenthalts im Gefängnis an der Seite der Inspektoren sein wird, empfängt sie. Insgesamt sechs Sicherheitstüren müssen sie durchqueren, bevor sie den betroffenen Gewächshaus Tunnel erreichen. Dort angekommen beginnen die Inspektoren mit dem Anziehen von Schutzkleidung: Einweganzug, Überziehschuhe und Handschuhe. Diese strikten Hygienestandards sind wichtig, um das Risiko einer Übertragung zu minimieren. Es besteht nämlich der Verdacht, dass das Bakterium *Ralstonia pseudosolanacearum* im Boden vorhanden ist. Dieser Quarantäneorganismus



PRODUKTION > PFLANZLICHE PRODUKTION



kann zahlreiche Pflanzenarten infizieren, was zu erheblichen Schäden führt: Blätter welken, der Wurzelstock beginnt zu faulen. Das Bakterium wird durch befallenes Pflanzenmaterial, Werkzeuge oder kontaminiertes Erdmaterial übertragen. Deshalb sind strikte Hygienemassnahmen unerlässlich.

Die Inspektoren nehmen Proben von insgesamt 120 Pflanzen in zwei bis drei Stunden. Nach der Probenentnahme wird das gesamte Material desinfiziert und die Schutzkleidung via Müllverbrennung entsorgt. Die Proben werden doppelt gesichert in Plastikbeuteln verstaut und anschliessend per Expresspost an das Agroscope-Labor in Changins gesendet.

**Einschneidende Massnahmen zum Schutz der Schweiz**

Das Resultat der Analyse: negativ. Nicht aber bei einem Dutzend weiterer Betriebe, bei denen im Sommer 2023 ein Befall mit *Ralstonia pseudosolanacearum* nachgewiesen wurde. In Zusammenarbeit mit den zuständigen kantonalen Diensten wurden sofort Tilgungsmassnahmen ergriffen. Diese umfassten die Dekontamination der Gewächshäuser oder Gewächshaus Tunnel, die Einhaltung von strengen Hygienemassnahmen sowie die Verhängung eines Anbauverbots auf den befallenen Parzellen. Der Boden wurde zudem luftdicht abgedeckt, um den Bakterien die Luft- und Nahrungszufuhr zu entziehen. Darüber hinaus dürfen in den nächsten drei Jahren keine Wirtspflanzen auf diesen Flächen kultiviert werden. Nur so ist eine vollständige Beseitigung des Bakteriums im Boden möglich.

Anzahl neuer Befallsherde pro Jahr

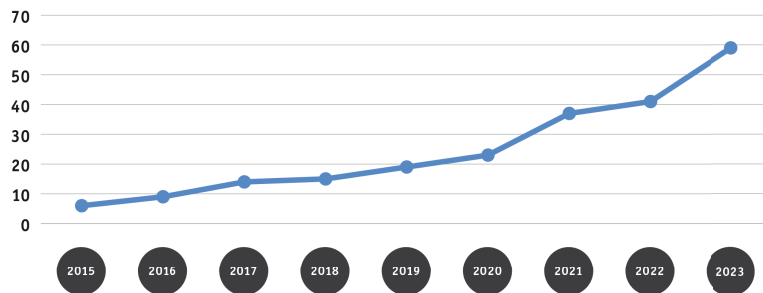


Abb.1. Seit 2015 hat die Anzahl neuer entdeckter Befälle mit Quarantäneorganismen in der Schweiz stetig zugenommen. Feuerbrand (*Erwinia amylovora*) wurde für diese Grafik nicht berücksichtigt. Quelle: Eidgenössischer Pflanzenschutzdienst EPSD

Diese Massnahmen sind zwar einschneidend, aber notwendig, um die Pflanzengesundheit in der Schweiz zu schützen. Das Auftreten solcher Quarantäneorganismen nimmt hierzulande Jahr für Jahr zu – sowohl in der Häufigkeit als auch in der Vielfalt der betroffenen Organismen. Daher bleibt der Schutz der Pflanzen vor Quarantäneorganismen ein zentrales Thema, dem weiterhin grosse Aufmerksamkeit geschenkt werden muss, um Schäden durch Quarantäneorganismen so weit als möglich zu minimieren.

**Weiterführende Informationen**

- » [Quarantäneorganismen](#)
- » [Ralstonia pseudosolanacearum](#)



## Nutztierhalter und Nutztierbestände

Seit ein paar Jahren sinkt die Anzahl Nutztierhalter bei gleichbleibenden Nutztierbeständen. Dieser Strukturwandel unterscheidet sich aber in den einzelnen Gattungen.

### Mehr Betriebe mit Schafen



Quelle: Unsplash

Im Jahr 2023 waren 40 800 Gross- und Kleinviehbetriebe und 14 693 Nutzhühnerbetriebe in der Schweiz tätig. 25 Prozent dieser Gross- und Kleinviehbetriebe hielten kein Rindvieh. Gegenüber dem Vorjahr gingen die Betriebe mit Rindvieh, Pferde, Schweine, Ziegen und Nutzhühner zurück, nicht jedoch jene mit Schafen.

Das Ausmass der Abnahme der Betriebe wird klarer, wenn die Zahlen der Jahre 2021–2023 mit denen von 2000–2002 verglichen werden. Betriebe mit Schweinen nahmen um 63,3 Prozent ab, bei den anderen Gattungen schwankt die Abnahme zwischen 34,4 und 15,1 Prozent. Auch die Anzahl Nutztiere ging in dieser Zeit zurück, ausser beim Geflügel, bei den Ziegen und den Pferden. Trotzdem ist der Rückgang der Tierbestände nicht proportional zum Rückgang der Betriebe: Es gibt weniger, aber grössere Betriebe. Am meisten sticht das Beispiel des Geflügels ins Auge: gegenüber 2000–2002 gab es in der Periode 2021–2023 26,5 Prozent weniger Betriebe, der Geflügelbestand nahm aber um 86,6 Prozent zu.

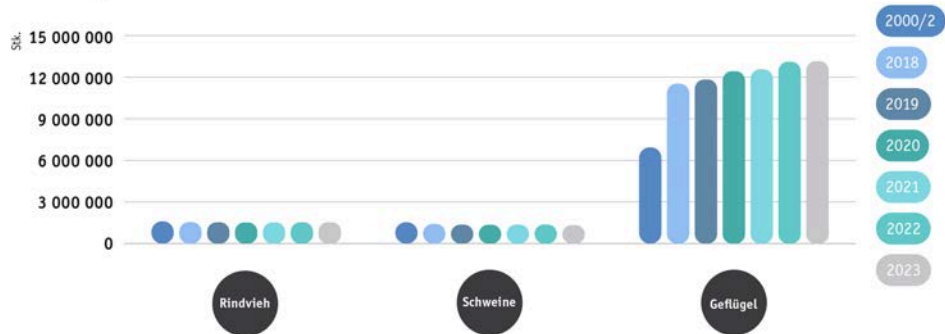
### Wiederkäuer stabil, mehr Geflügel und weniger Schweine

Die Gesamtzahl an Nutztieren im Jahr 2023 blieb auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr: auf insgesamt 16,5 Millionen Tiere.

PRODUKTION > TIERISCHE PRODUKTION



Entwicklung der Nutztierbestände



Quelle: BFS

Die Wiederkäuer, sprich Rinder, Schafe und Ziegen, zeigen stabile Bestände gegenüber dem Vorjahr. Die kleinste Nutztiergattung sind die Ziegen. Allerdings ist der Ziegenbestand im Berichtsjahr im Vergleich zu den Jahren 2000/02 um 20 Prozent gestiegen. Im Gegensatz dazu ging der Bestand an Schafen und Rinder im Berichtsjahr gegenüber 2000–2002 um 11 respektive 4,7 Prozent zurück. Wie seit mehreren Jahren erkennbar, stieg der Geflügelbestand auch 2023 an: Der Anstieg ist auf das Mastgeflügel zurückzuführen, die Anzahl Lege- und Zuchthühner wies eine gegenläufige Tendenz auf, deren Anzahl ging im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 52 215 Tiere zurück. Das führte im Berichtsjahr zu Konsequenzen im Eiermarkt. Der Bestand an Schweinen ging gegenüber 2022 um drei Prozent zurück. Das hat mit der Stabilisierung nach den ausserordentlichen Pandemie-Jahren zu tun.

Weiterführende Informationen

Quelle Bundesamt für Statistik BFS, Nutztierbestand der Landwirtschaftsbetriebe, Entwicklung

## Betriebe mit Nutztieren und Nutztierbestände

	2000/02	2019	2020	2021	2022	2023	2000/02 – 2021/23	%
	Stk.	Stk.	Stk.	Stk.	Stk.	Stk.		
<b>Betriebe mit</b>								
Vieh <sup>1</sup>	58 659	42 404	41 822	41 254	40 800	40 201	-30.5	
Rindvieh	49 598	34 251	33 662	33 091	32 581	31 993	-34.4	
Pferdegattung	13 090	11 340	11 227	11 196	11 123	11 008	-15.1	
Schweinen	14 626	5 821	5 600	5 561	5 467	5 063	-63.3	
Schafen	12 158	8 149	8 016	7 977	7 969	7 984	-34.4	
Ziegen <sup>2</sup>	8 359	6 415	6 355	6 592	6 559	6 551	-21.4	
Nutzhühnern	19 943	13 713	13 485	14 434	14 876	14 693	-26.5	
<b>Bestände</b>								
Rindvieh	1 597 684	1 524 820	1 515 123	1 513 701	1 525 270	1 528 412	-4.7	
davon Kühe	716 784	682 858	677 863	680 593	680 657	672 492	-5.4	
Pferde	63 060	80 690	80 072	80 096	80 950	81 570	28.2	
Schweine	1 534 217	1 359 684	1 348 306	1 366 359	1 372 772	1 324 860	-11.7	
Schafe	423 413	343 581	343 528	349 112	355 893	362 215	-16.0	
Ziegen	68 492	80 469	79 562	82 045	82 313	81 398	19.6	
Geflügel	6 934 609	11 828 869	12 428 660	12 568 239	13 109 351	13 150 561	86.6	
davon Lege- und Zuchthühner	2 124 632	3 485 657	3 84 017	3 866 989	3 893 451	3 841 236	82.0	

<sup>1</sup>Vieh: Rinder, Pferdegattung, Schweinen, Schafen, Ziegen

<sup>2</sup>Inkl. Zwergziegenhalter beziehungsweise Zwergziegen  
Quelle: BFS



## Milchproduktion

**Die Milchwirtschaft ist einer der wichtigsten Sektoren der Schweizer Landwirtschaft. Mit einem Wert von rund 2,8 Milliarden Franken macht der Milchsektor im Jahr 2023 rund ein Viertel des gesamten landwirtschaftlichen Produktionswerts aus.**

Im Jahr 2023 wurden 17 073 Milchproduktionsbetriebe bewirtschaftet. Von den Milchproduktionsbetrieben (MPB) befanden sich 8570 im Talgebiet und 8503 im Berggebiet. Zusätzlich haben 1887 Sömmerungsbetriebe Milch vermarktet. Gegenüber dem Vorjahr hat die Anzahl der Milchproduktionsbetriebe in der Schweiz um 2,5 Prozent abgenommen. Im Vergleich zu 2022 ist die Abnahme der MPB im Talgebiet mit 3,5 Prozent stärker als im Berggebiet mit 1,7 Prozent. Vergleicht man jedoch die durchschnittliche Anzahl in den Jahren 2000/01 mit der Anzahl im Jahr 2023, so zeigt sich ein Rückgang der MPB um mehr als die Hälfte.

Die Gesamtmilchproduktion lag 2023 wie im Vorjahr bei knapp 3,7 Millionen Tonnen. Davon wurden 0,4 Millionen Tonnen an Jungtiere verfüttert und 0,03 Millionen Tonnen in den Haushalten der Bauernfamilien verbraucht. Insgesamt wurden 3,3 Millionen Tonnen Milch vermarktet, wovon rund ein Drittel ohne Silagefütterung produziert wurde. Der Anteil an Bio-Milch lag 2023 bei 8,3 Prozent und der Anteil an IP-Suisse- Wiesenmilch bei 10,3 Prozent der vermarkteten Milch. Vergleicht man die Gesamtmilchproduktion in den Jahren 2000/01 mit jener im Jahr 2023, so zeigt sich ein Anstieg von rund 122 000 Tonnen, was einem Plus von vier Prozent entspricht.

### Weniger Betriebe, dafür grösser

Vergleicht man die Zahlen von 2023 mit dem Mittelwert der Jahre 2000 und 2001, so ist ein Trend erkennbar: Die MPB werden immer weniger (minus 50 Prozent der MPB in 20 Jahren), dafür aber flächenmässig immer grösser. Die durchschnittliche Betriebsgrösse ist von 19 Hektaren Land pro MPB in den Jahren 2000 und 2001 auf 29 Hektaren im Jahr 2023 gestiegen.

Im Jahr 2023 lag die durchschnittliche Verkehrsmilchproduktion pro MPB bei 188 032 Kilogramm, wobei die Betriebe im Talgebiet durchschnittlich doppelt so viel Milch produzierten wie die Betriebe im Berggebiet.

### Milchleistungen der Kühe

Die Milchleistung der Kühe erreichte einen Durchschnittswert von rund 7000 Kilogramm pro Milchkuh und Jahr. Die Fett- und Eiweissgehalte hingegen blieben in den letzten 20 Jahren ziemlich stabil. Vor allem die Milchleistung, aber auch die Fett- und Eiweissgehalte der Milch variieren stark zwischen den verschiedenen Kuhrasen.

### Konsumenten- und Produzentenpreise

Die gesamtschweizerischen durchschnittlichen Produzentenpreise für Milch sind gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen, mit Ausnahme des Segments B-Milch. (Die Definitionen der Milch-Segmente sind im Artikel «Milchwirtschaft» in der Rubrik «Politik» zu finden.)

**PRODUKTION > TIERISCHE PRODUKTION**


Produkt	Produzentenpreis (Rappen pro Kilogramm Milch)	Preisveränderung gegenüber 2022
<b>Total Schweizer Milch</b>	<b>76.36</b>	<b>+1,4 %</b>
Verkäste konventionelle Milch	78.41	+2 %
Konventionelle Molkereimilch	71.73	+0,5 %
Biomilch	91.06	+3,4 %
Segment A-Milch	78.08	+4,6 %
Segment B-Milch	57.63	-10,2 %

Zu beachten ist, dass in den genannten Produzentenpreisen die Zulagen für Verkehrsmilch (5 Rappen) und allenfalls für verkäste Milch (10 bzw. 13 Rappen, falls ohne Fütterung von Silage) bereits enthalten sind. Der effektive Milchpreis ohne Zulagen ist daher niedriger.

Wie die Produzentenpreise sind auch die Konsumentenpreise für Milchprodukte im Jahr 2023 leicht angestiegen. Ein Liter pasteurisierte Vollmilch kostete die Konsumentinnen und Konsumenten im Jahr 2023 1.70 Franken gegenüber 1.64 Franken im Vorjahr. Am stärksten stiegen die Konsumentenpreise gegenüber dem Jahr 2022 bei der Bratbutter mit 16,8 Prozent auf 23.64 Franken und beim Tilsiter surchoix mit 18,8 Prozent auf 20.90 Franken.

**Quellen** TSM Treuhand GmbH: Mehrjahresvergleich 2023 Agristat: Milchstatistik der Schweiz MiSTA 2023 BLW: Auswertung der Daten über die Milchproduktion – Kalenderjahr 2023 BLW: Datenportal Agrar- und Lebensmittelmärkte – Milch und Milchprodukte



## Fleisch- und Eierproduktion

Die Produktion von Geflügelfleisch und Eier ist 2023 leicht gesunken, obwohl der Geflügelbestand auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr blieb. Schweinefleisch war im Berichtsjahr nach wie vor das am meisten produzierte Fleisch.



### Kleinere Bestände, geringere Produktion: nicht für alle Gattungen

Die Nutztierbestände und die zugehörige Produktion entwickelten sich 2023 unterschiedlich. Generell konnte man bei einer Reduktion der Bestände auch eine verminderte Produktion feststellen. Insgesamt wurden in der Schweiz im Jahr 2023 361 906 Tonnen Fleisch (Verkaufsgewicht) produziert. Davon war etwa 45 Prozent Schweinefleisch.



Fleischproduktion 2023

361 906 Tonnen



Gegenüber dem Jahr 2022 blieb der Bestand an Rindvieh auf 1,53 Millionen Tiere, davon 672 492 Kühe, stabil. Die inländische Produktion an Rindfleisch stieg im Berichtsjahr um 1,4 Prozent auf 81 331 Tonnen Verkaufsgewicht. Auch die Produktion von Kalbfleisch nahm im Berichtsjahr leicht zu und erreichte die Menge von 18 756 Tonnen Verkaufsgewicht.

Die Anzahl Schweine ging 2023 gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Prozent auf 1,32 Millionen Tiere zurück. Die Ursache lag in der Überproduktion des Vorjahres, die die Produzenten zwang, die

PRODUKTION > TIERISCHE PRODUKTION



Zahl der Tiere zu reduzieren. Folglich sank im Berichtsjahr auch die Schweinefleischproduktion auf 168 000 Tonnen Verkaufsgewicht. Dies sind fast sechs Prozent weniger als im Vorjahr. Allerdings blieb Schweinefleisch auch 2023 das am meisten produzierte Fleisch. Trotz der rückgängigen Produktion im Jahr 2023 stieg der Inlandanteil auf 98 Prozent.

Der Geflügelbestand ist zahlenmässig der grösste unter den Schweizer Nutztieren: Rund 13 Millionen Tiere, davon 3,8 Millionen Lege- und Zuchthühner, lebten im Jahr 2023 in der Schweiz. Der Bestand blieb auf demselben Niveau wie im Vorjahr. Doch die Eier- und Geflügelfleischproduktion gingen 2023 gegenüber 2022 zurück, respektive um 3,7 % und ein Prozent. Rund eine Milliarde Eier und 88 000 Tonnen Geflügelfleisch wurden im Berichtsjahr im Inland produziert. Die Inlandproduktion an Eier entsprach im Berichtsjahr 64,3 Prozent des Gesamteierverbrauchs und 74,1 Prozent des Schaleneierverbrauchs. Beide Anteile waren 2023 tiefer als 2022. Der Inlandanteil an Geflügelfleischangebot blieb hingegen wie im Vorjahr auf 66,3 Prozent stabil.

Für Schafe und Ziegen stiegen 2023 die Bestände leicht an. Hingegen stieg die Produktion nur beim Schaffleisch gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Prozent auf 3900 Tonnen an.

Schlussendlich sank die Produktion von Wild- und Kaninchenfleisch erneut: 2023 um 16,5 % auf 1400 Tonnen respektive um 4,4 Prozent auf 461 Tonnen gegenüber 2022.

### Weiterführende Informationen

**Quellen:** Bundesamt für Statistik BFS: Nutztierbestand der Landwirtschaftsbetriebe, Entwicklung – 1985–2023  
Proviande: Der Fleischmarkt im Überblick 2023  
Aviforum: Geflügelwirtschaft in Zahlen 2023



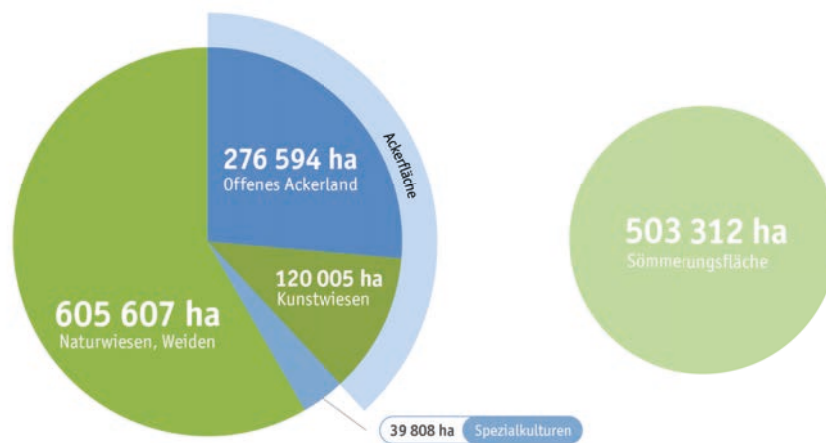


## Grasland Schweiz

**Mehr als die Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche sowie die gesamte Sömmerungsfläche wird heute in der Schweiz als Dauergrünland bewirtschaftet. Welchen Beitrag leistet das Grasland zur Fütterung der Tiere? Wie ordnet es sich in ein nachhaltiges Ernährungssystem ein?**

58 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) wird als Dauergrünland genutzt. Diese Fläche aus Naturwiesen und Weiden umfasst rund 600 000 Hektaren. Weiter belegen Kunstwiesen als Teil der Fruchtfolge etwa einen Drittel der Ackerfläche mit insgesamt rund 120 000 Hektaren. Hinzu kommen die Sömmerungsflächen von 503 312 Hektaren zusätzlich zur landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Landwirtschaftliche Flächennutzung der Schweiz



Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)

Eigene Darstellung; Quelle: BLW, 2022 Als Spezialkulturen gelten hier: Obstbaumkulturen, Reben, Andere Nutzung sowie Streue- und Torfland, Mehrjährig nachwachsende Rohstoffe

## Welchen Beitrag leistet das Schweizer Grasland zur Futtergrundlage?

62 Prozent des in der Schweiz für die Haltung von Nutztieren genutzten Futters stammen, gemessen in Trockensubstanz, aus dem Schweizer Grasland. Dieses stammt zu 16 Prozent von Kunstwiesen, 40 Prozent von Naturwiesen und sechs Prozent von Sömmerungsflächen. Importierte Grasprodukte machen drei Prozent aus.

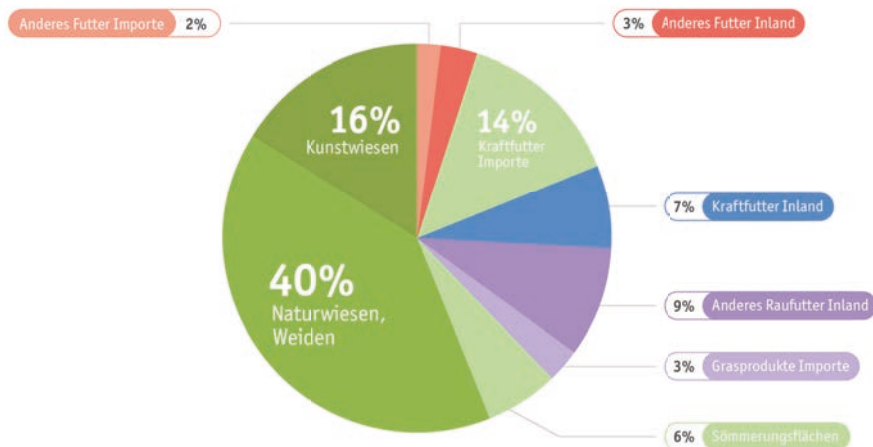
Weitere neun Prozent des Futters bestehen aus anderem Raufutter, hauptsächlich Mais. 21 Prozent entfallen auf Kraftfutter und fünf Prozent auf sonstige Futtermittel.

Die Importe von Kraftfutter steigen seit der Jahrtausendwende. Etwa zwei Drittel des Kraftfutters wird importiert, während ein Drittel in der Schweiz hergestellt wird (Agristat, 2022).

PRODUKTION > STANDORTANGEPASSTE PRODUKTION



Aufteilung der Futtermittel in Inlandproduktion und Importe in kt TS 2022

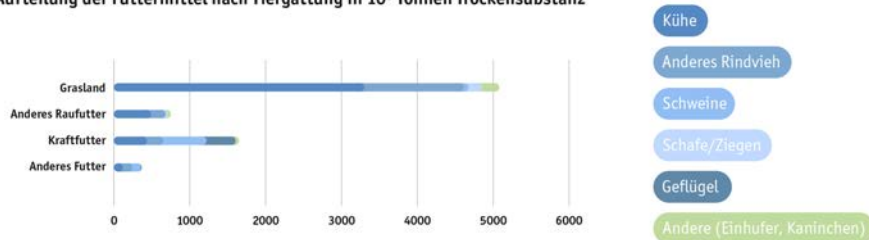


Eigene Darstellung; Quelle (Agristat, 2022)Raufutter (Grasland): Naturwiesen und -weiden, Kunstwiesen, SommerungsflächenAnderes Raufutter: Grünmais, Silomais, Stroh, SpreuKraftfutter: Getreide, Nebenerzeugnisse der Ölherstellung (Soja, Raps) sowie der Müllerei und weitereAnderes Futter: Milch- und Milchprodukte, Nebenerzeugnisse der Zuckerherstellung und weitere

Welche Tiere fressen Gras? Was fressen sie sonst noch?

Gras wird hauptsächlich von Tieren der Rindergattung verzehrt. Monogastrische Tiere wie Schweine können Gras nicht effizient verwerten.

Aufteilung der Futtermittel nach Tiergattung in 10<sup>3</sup> Tonnen Trockensubstanz



Eigene Darstellung; Quelle: (Agristat, 2022)

Die durchschnittliche Futtermittelfütterung für Rinder in der Schweiz besteht zu 75 Prozent aus Gras, 11 Prozent aus anderem Raufutter, 10 Prozent aus Kraftfutter und zu 4 Prozent aus anderem Futter.

In der Milchproduktion wird zum Ausgleich der Rationen, insbesondere nach dem Abkalben, Kraftfutter eingesetzt. Für hohe Leistungsniveaus in der Milch- und Fleischproduktion ist zusätzliches Kraftfutter notwendig. In der Studie von Schori et al. (2022) produzierten Milchkühe mit der reinen Grasration im Durchschnitt 5376 Kilogramm Milch pro Standardlaktation. In der Schweiz stieg die durchschnittliche Milchleistung pro Kuh lange an, hat sich jedoch in den letzten Jahren bei rund 6500 Kilogramm stabilisiert (BLW 2024).

Schafe, Ziegen sowie andere Tiere wie Einhufer und Kaninchen haben in ihrer Ernährung ebenfalls einen Anteil an Gras. Allerdings sind ihre Tierbestände deutlich geringer.

Eigene Darstellung; Quelle (Agristat, 2022)Raufutter (Grasland): Wiesen (Heu), Weide, SilageAnderes Raufutter: Grünmais, Silomais, Stroh, SpreuKraftfutter: Getreide, Nebenerzeugnisse der Ölherstellung (Soja, Raps) sowie der Müllerei und weitereAnderes Futter: Milch- und Milchprodukte, Nebenerzeugnisse der Zuckerherstellung und weitere



## Welche weiteren Ökosystemleistungen erbringt das Grasland?

Neben dem wichtigen Beitrag zur Futtergrundlage für die Produktion von Milch und Fleisch enthält Grasland wesentliche Kohlenstoffvorräte und prägt das Landschaftsbild. Bei extensiver Bewirtschaftung kann es eine hohe Biodiversität aufweisen (Richter et al. 2024). Aktuell wird gut ein Drittel des Dauergrünlandes extensiv, wenig intensiv oder als Waldweide genutzt. Dieser Anteil ist in den letzten Jahren stetig gestiegen.

44 Prozent des Sömmerungsgebiets werden als nährstoffarme und artenreiche Gras- und Streueflächen (Biodiversitätsförderflächen QII) genutzt.

Ob das Grasland beweidet oder geschnitten wird, beeinflusst die Ökosystemleistungen ebenfalls. Ein Mosaik aus verschiedenen Bewirtschaftungsformen ist ideal, um die vielfältigen Leistungen des Graslands zu maximieren.

## Wie ordnet sich die Nutzung des Graslandes in ein nachhaltiges Ernährungssystem ein?

In Bezug auf die Trockensubstanz stammen 46 Prozent der eingesetzten Futtermittel aus dem Dauergrünland und Sömmerungsflächen der Schweiz. Diese Flächen können aus topografischen Gründen meist nicht direkt für die Produktion von pflanzlichen Lebensmitteln genutzt werden. Weitere 16 Prozent der eingesetzten Futtermittel stammen aus Kunstwiesen auf Ackerfläche. Die übrigen 38 Prozent sind Importe, werden auf Ackerflächen produziert oder sind Nebenprodukte aus der Lebensmittelverarbeitung.

Das Dauergrünland und die Sömmerungsfläche tragen zu zwei Dritteln zur Fütterung von Rindvieh bei. Rindvieh produziert Milch und Fleisch, wobei mit der Milchproduktion Grasland effizienter in Lebensmittel umgewandelt wird als mit reiner Fleischproduktion. In der Schweiz wird denn auch hauptsächlich Milch produziert.

Schweizer Milch, Milchprodukte und Butter tragen 38 Prozent zur in der Schweiz produzierten und 19,5 Prozent zur Energie in konsumierten Lebensmitteln (inkl. Food Waste) bei. Schweizer Rind- und Kalbfleisch machen jeweils drei bzw. 1,5 Prozent aus (Nahrungsmittelbilanz). Ein wesentlicher Teil davon basiert auf dem Grasland. Damit leistet auch Grasland einen relevanten Beitrag zur Ernährung in der Schweiz.



## Übersichtskarten helfen Bodenverdichtungen vermeiden

**Bodenverdichtung wirkt sich negativ auf die Bodenfruchtbarkeit aus. Sie kann zu Ertragsverlusten von bis zu 30 Prozent im Folgejahr führen. Folgende Parameter bestimmen das Verdichtungsrisiko: die Bodenart, das Wetter, die Kulturen und der Maschineneinsatz. Nationale Übersichtskarten identifizieren Gebiete mit erhöhter potenzieller Verdichtungsgefährdung im Unterboden. Sie tragen dazu bei, weitere Bodenverdichtung durch angepasste Bewirtschaftung zu verhindern.**

Wenn die Belastung die Festigkeit des Bodens übersteigt, entstehen langanhaltende Verdichtungen des Unterbodens. Die Karten von Weiss & Keller bilden das potenzielle Verdichtungsrisiko ab. Sie bestimmen die kritischen Verhältnisse bezüglich des Einsatzes von Maschinen mit hoher Bodenbelastung bei Bodenverhältnissen mit geringer Bodenfestigkeit (Weiss & Keller, 2024). Sie geben eine Übersicht der Standorte und Regionen, wo eine hohe Gefahr für die dauerhafte Verdichtung landwirtschaftlicher Böden droht. Das Vermeiden der Bodenverdichtung hat weitere positive Effekte. So werden die Risiken für Bodenerosion, Oberflächenabfluss und Überschwemmungen gemindert. Zudem wird der Verlust von organischem Kohlenstoff im Boden reduziert.

### Abschätzung des Bodenverdichtungsrisiko mit dem Modell «SaSCiA»

Das Modell «SaSCiA» (*spatially explicit soil compaction risk assessment model*; Kuhwald et al., 2018) verwendet Boden-, Wetter-, Kultur- und Maschinendaten als Input zur Erstellung der Risikokarten für das Schweizer Ackerland. Die Auflösung der erstellten Karten beträgt ein Quadratkilometer. Das Wetter wird mit Temperatur, Niederschlag sowie Sonnenstunden berücksichtigt. Differenziert wurde nach den flächenmässig meist angebauten Kulturen Winterweizen, Silomais, Winterraps, Zuckerrüben und Kartoffeln. Eine entscheidende Rolle spielen die maximal einsetzbaren Radlasten, bei deren Überschreitung es zu einer Verdichtungsgefährdung im Unterboden kommt. Der Bodendruck darf dabei die Bodenfestigkeit nicht überschreiten.

Das SaSCiA-Modell ermöglicht somit, das Bodenverdichtungsrisiko aufgrund von Bodeneigenschaften, simulierter Bodenfeuchte und Maschinenangaben zu berechnen. Daraus kann bestimmt werden, wo, wann und bei welchen Bewirtschaftungsschritten das Verdichtungsrisiko besonders hoch ist. Auch kann mit dem Modell simuliert werden, welche Radlasten nicht überschritten werden sollten, um eine Bodenverdichtung zu vermeiden.

Quelle: Agroscope

### Nutzen einer schweizweiten Kartierung der potenziellen Verdichtungsgefährdung

Die Karten zeigen «hot spots» mit potenziell hohem Verdichtungsrisiko und «hot moments» mit kritischen Bewirtschaftungszeitpunkten. Diese Gebiete und Zeitpunkte erfordern besondere Aufmerksamkeit und Massnahmen, um eine weitere Bodenverdichtung zu verhindern.

Die erstellten Karten dienen somit als Orientierungshilfe für die Bodenbewirtschaftung und Wahl der Fruchtfolge. Die Analysen unterstützen die standortangepasste Landwirtschaft, indem sie Fragen beantworten wie: Welche Kulturen können wo ohne hohes Risiko angebaut werden? Welche Fahrzeuggewichte sind für welche Feldarbeiten und Standorte/Regionen angemessen? Sie bieten einen Überblick über das potenzielle Bodenverdichtungsrisiko in der gesamten Schweiz. Damit helfen sie Landwirtinnen



und Landwirten sowie Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern fundierte Entscheidungen zur Bewirtschaftung von Ackerland zu treffen. So kann die Bodenfruchtbarkeit langfristig erhalten werden.

### **Vielversprechende Weiterentwicklungspotenziale bei der Analyse des Bodenverdichtungsrisikos**

Mit aktuellen Bodenfeuchte- und Meteodaten sowie Wettervorhersagen wäre zudem eine Risikobewertung in Echtzeit möglich. Auf dieser Basis wäre die Erstellung von Prognosen für das aktuelle Bodenverdichtungsrisiko der kommenden Tage und Wochen möglich. Diese könnten den Landwirtinnen und Landwirten als Entscheidungshilfe bei der Bewirtschaftung dienen.

**Quellen**(Weiss & Keller, 2024): Potenzielle Verdichtungsgefährdung Schweizer AckerlandKuhwald, M., Dörnhöfer, K., Oppelt, N., Duttmann, R. (2018) Spatially Explicit Soil Compaction Risk Assessment of Arable Soils at Regional Scale: The SaSCiA-Model. Sustainability



## Ressourcenprojekte fördern die Standortanpassung

**Die Schweizer Landwirtschaft soll standortangepasst produzieren. Dafür schafft der Bund laut Bundesverfassung die Voraussetzungen. Wie das genau geht? Dafür gibt es verschiedene Ansätze und Ideen. Verschiedene Projekte im Ressourcenprogramm Landwirtschaft setzen dazu innovative Massnahmen um und testen so deren praktische Durchführbarkeit.**



Ressourcenprogramm fördert standortangepasste Landwirtschaft, Luftaufnahme Fraubrunnen, 2020Quelle: BLW

Das Ressourcenprogramm fördert innovative Projekte zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen. Die einzelnen Ressourcenprojekte beschränken sich dabei auf eine Region oder eine Branche. Die 29 laufenden Projekte verteilen sich über die ganze Schweiz und haben jeweils andere Standorte im Fokus.

Doch was bedeutet standortangepasst genau? Eine standortangepasste Landwirtschaft nutzt das vor Ort vorhandene agronomische und ökonomische Potenzial optimal zur Produktion von Agrargütern. Dabei muss die Tragfähigkeit der Ökosysteme gewahrt werden. Dies ist der Fall, wenn die Umweltziele Landwirtschaft in der Region erreicht werden. Ressourcenprojekte verbessern die Ressourceneffizienz und tragen zur Verbesserung der Standortanpassung bei. Dabei kann über das Projekt hinaus viel gelernt werden, was wo funktioniert.

### Wieso regionale Projekte wichtig sind

Die naturräumlichen Voraussetzungen geben vor, welche Bewirtschaftungen in welcher Region geeignet sind. Kartoffeln als wertschöpfungsstarke Kultur können zum Beispiel gut auf Standorten mit leichten Böden angebaut werden. Wird aber in der betreffenden Region gleichzeitig Trinkwasser gewonnen, eignen sich Kartoffeln nur bedingt, weil unter Hackfrüchten die Nitratauswaschungen relativ hoch sind. Auch Massnahmen zur Förderung der Biodiversität sind für eine optimale Wirkung auf die Potenziale einer Region auszurichten.

PRODUKTION > STANDORTANGEPASSTE PRODUKTION



In regionalen Ressourcenprojekten wird oft auf Themen fokussiert, für die in der Region ein konkreter Handlungsbedarf besteht.

So werden im Ressourcenprojekt **«Ammoniak und Geruch Zentralschweiz»** in einer Region mit sehr hohem Tierbestand Massnahmen zur Ammoniak- und Geruchsreduktion umgesetzt. Eine Massnahme ist der Einbau von Luftwäschern in Ställen, um die Abluft möglichst ammoniakarm und geruchslos zu halten. So wird gezielt dort gehandelt, wo derzeit die Umweltziele nicht erreicht werden.

Mit dem Ressourcenprojekt **«KlimaStaR»** sollen die Treibhausgasemissionen in der Milchwirtschaft reduziert werden. Ein Aspekt ist dabei die Reduktion der Konkurrenz zwischen Lebens- und Futtermittelproduktion durch eine verstärkt auf dem Grasland basierende Milchproduktion. Das Projekt zeigt auf, dass eine graslandbasierte Milchproduktion an manchen Standorten umweltfreundlicher ist als an anderen. Es geht im Projekt darum, ein standortangepasstes Optimum zu finden: wirtschaftlich, agronomisch und ökologisch.

**Zielorientierte Zahlungen: Der Betrieb orientiert sich an einer Zielvorgabe und entscheidet selbst mit welchen Massnahmen diese erreicht werden sollen**

Massnahmen zielorientiert abgelden: Das geschieht in den Ressourcenprojekten **«Zielorientierte Biodiversitätsförderung»** und **«RésulTerre»**. Die Betriebe entscheiden aufgrund ihrer Voraussetzungen am Standort, welche Massnahmen sie anwenden. Ausschlaggebend ist dabei lediglich, dass ein vereinbartes Ziel erreicht wird. Geschieht dies, erhalten die Betriebe in beiden Projekten eine Abgeltung. Diese Vorgehensweise fördert die standortangepasste Bewirtschaftung. Um Erfolg zu haben, hilft eine kompetente einzelbetriebliche Beratung.

**Ausnutzung des vollen agronomischen Potenzials**

Im Ressourcenprojekt **«Staffelkulturen»** wachsen zwei Hauptkulturen während einer gewissen Zeit ihrer Wachstumsperiode auf demselben Feld. Saat und Ernte erfolgen zeitlich gestaffelt. So können zum Beispiel Soja und Getreide auf demselben Acker angebaut werden. Die Flächenproduktivität soll steigen, indem sich die beiden Kulturen positiv beeinflussen (u. a. geringerer Unkrautdruck durch Beschattung, Stickstoffbindung im Boden durch Leguminosen). Mit diesem Ansatz kann das agronomische Potenzial einer Fläche besser ausgenutzt werden. Ob diese Art des Anbaus auch in der Praxis gut umsetzbar ist, wird im Ressourcenprojekt untersucht.

In Zukunft soll jeder Standort optimal genutzt werden: Es gilt, das agronomische Potenzial auszuschöpfen und ökonomisch zu optimieren und dabei die ökologische Tragfähigkeit einzuhalten. So sieht eine standortangepasste Landwirtschaft aus. Ressourcenprojekte untersuchen, was in der Praxis gut bzw. nur eingeschränkt funktioniert. Daraus lernen wir für die ganze Schweizer Landwirtschaft.

**Weiterführende Informationen**

- » [Ressourcenprogramm \(admin.ch\)](#)
- » [Ressourcenprojekt Staffelkulturen 2022–2023 – Agrofutura](#)
- » [Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband: Ressourcenprojekt Ammoniak Geruch Zentralschweiz \(luzernerbauern.ch\)](#)
- » [Projektüberblick \(klimastar-milch.ch\)](#)
- » [ZiBiF \(zielorientierte-biodiversitaet.ch\)](#)

PRODUKTION > STANDORTANGEPASSTE PRODUKTION



- » Résulterre : Qualité des sols et séquestration du carbone organique | Genève Terroir - Le portail du terroir genevois ([agriculture-durable-geneve.ch](http://agriculture-durable-geneve.ch))
- » Umwelt ([admin.ch](http://admin.ch))



**MARKT**



## Agraraussenhandel der Schweiz

**2023 schwächte sich der landwirtschaftliche Aussenhandel leicht gegenüber dem Vorjahr ab. Er hielt sich aber auf einem ähnlich hohen Niveau wie der bisher unerreichte Höchstwert von 2022. Erstmals seit mindestens 35 Jahren ist die Handelsbilanz für Milchprodukte, Eier und Honig (Kap. 2) negativ.**

### Aussenhandel auf hohem Niveau

Im Jahr 2023 gingen sowohl die Exporte als auch die Importe leicht zurück. Die Werte für beide Handelsrichtungen liegen jedoch nahe dem Rekordhoch von 2022. Die Agrarexporte beliefen sich auf 10,48 Milliarden Franken, sprich 4 % der Gesamtexporte<sup>1</sup>. Dies entspricht einer Differenz von 4,33 Milliarden Franken gegenüber den Importen. Die Agrarimporte beliefen sich auf 14,81 Milliarden Franken oder 7 Prozent der Gesamtexporte.

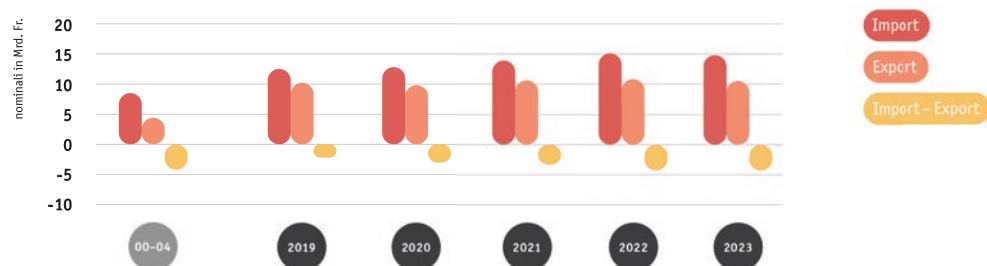
Die Agrarhandelsbilanz verschlechterte sich 2023 gegenüber 2022 um 1,3 Prozent. Grund dafür ist der Rückgang der Exporte um 2,8 Prozent, der höher ausfiel als der Rückgang der Importe (-1,6 %). Damit liegt die Agrarhandelsbilanz 2023 im Durchschnittsbereich der Jahre 2000–2004.

Der Rückgang der Exporte (-304 Mio. Fr.) im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf Getränke (-360 Mio. Fr.) sowie auf Gummi, Harze und andere Pflanzensäfte und -auszüge (-58 Mio. Fr.) zurückzuführen. Der Rückgang in diesen Bereichen ist höher als das Wachstum der Exporte, das sich bei Schokolade (+111 Mio. Fr.) und zubereitetem Tierfutter (+41 Mio. Fr.) ergab.

Bei den Importen fiel der Rückgang deutlich schwächer aus (-247 Mio. Fr.) als bei den Exporten. Besonders stark abgenommen haben Getreide (-150 Mio. Fr.) und Kaffee (-125 Mio. Fr.). Dieser Abwärtstrend war höher als der Anstieg der Exporte, der bei zubereitetem Tierfutter (+80 Mio. Fr.) zu verzeichnen war. Detaillierte Daten sind in der schweizerischen Aussenhandelsstatistik (AHST) einsehbar. Der grenzübergreifende Einkaufstourismus ist darin nicht berücksichtigt.

<sup>1</sup>Konjunkturelles Total, d. h. ohne Handel mit Gold, übrigen Edelmetallen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten.

Entwicklung des Agraraussenhandels



Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG

### Handelsbilanz für Milchprodukte auf historischem Tiefstand

MARKT > MARKTENTWICKLUNGEN

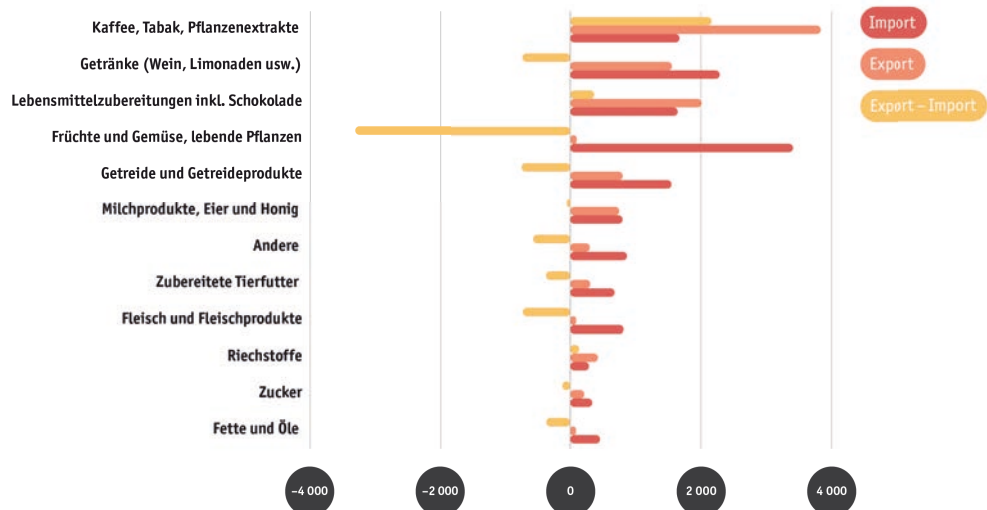


37 Prozent des landwirtschaftlichen Aussenhandels (Import und Export) der Schweiz entfallen 2023 auf Kaffee, Tabak, Pflanzenextrakte (Kapitel 9, 13 und 24 des Harmonisierten Systems zur Bezeichnung und Codierung von Waren) und Getränke (Kap. 22).

Die Handelsbilanz fällt bei Kaffee, Tabak und Pflanzenextrakten (Kap. 9, 13 und 24) mit 2,2 Milliarden Franken besonders hoch aus. Im Gegensatz dazu weisen Lebensmittelzubereitungen, darunter Schokolade (Kap. 18 und 21) einen sechsmal geringeren Exportüberschuss (366 Mio. Fr.) auf. Besonders negativ ist die Handelsbilanz demgegenüber bei Obst, Gemüse und lebenden Pflanzen (Kap. 6, 7, 8 und 20) (#3.3 Mrd. Fr.), bei Getreide und Getreideprodukten (Kap. 10, 11 und 19) (#745 Mio. Fr.) sowie bei Fleisch und Fleischprodukten (Kap. 2 und 16) (-726 Mio. Fr.).

Die Handelsbilanz für Milchprodukte, Eier und Honig (Kap. 4) fällt 2023 erstmals seit mindestens 35 Jahren negativ (-51 Mio. Fr.) aus. Dies ist auf die Handelsbilanz für Milchprodukte zurückzuführen, die zwar nach wie vor positiv ist, aber auf einem historischen Tiefstand angelangt ist (97 Mio. Fr.). In den Jahren 1990-1992 war sie noch dreimal so hoch (319 Mio. Fr.).

Agraraussenhandel 2023 nach Produkten, in absteigender Reihenfolge (in Mio. Fr.)



Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG



## Entwicklung der Preisindizes

**Die Entwicklung der Preisindizes im Jahr 2023 zeigt, dass die Produzenten- und die Konsumentenpreise im Vergleich zum Vorjahr zugenommen haben. Der Produzentenpreisindex erreichte somit den höchsten Stand seit 2009. Die Preise für Produktionsmittel und die Importpreise erhöhten sich ebenfalls und erreichten neue Höchststände.**

Was sind eigentlich Preisindizes? Wozu dienen sie? Preisindizes sind wichtige volkswirtschaftliche Kennzahlen für die Entwicklung von Preisen. Sie geben Aufschluss über die Entwicklung von Gütern und Dienstleistungen eines Warenkorbs. Im Folgenden wird erläutert, wie sich ausgewählte Indizes, etwa der Produzentenpreisindex landwirtschaftlicher Erzeugnisse oder der Landesindex der Konsumentenpreise, entwickelt haben.



### Anstieg des Produzentenpreisindex von landwirtschaftlichen Erzeugnissen

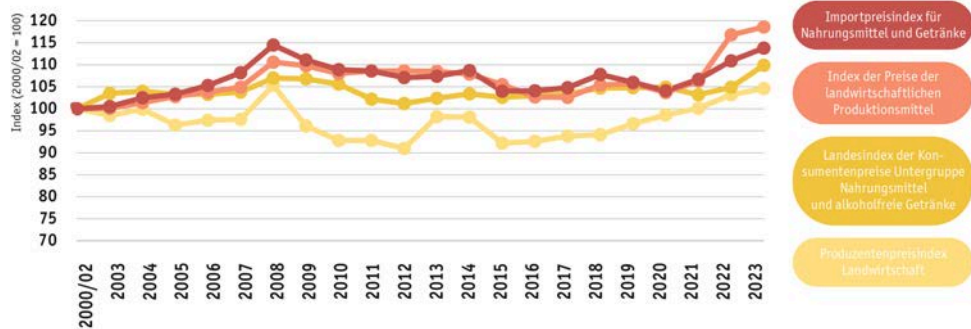
2023 stieg der Produzentenpreisindex landwirtschaftlicher Erzeugnisse zum achten Mal in Folge und erreichte mit 104,6 Prozent – das sind 1,5 Indexpunkte mehr als noch im Jahr 2022 – seinen höchsten Wert seit 2009. Seinen höchsten Stand seit Beginn der Zeitreihe 2000/02 bis 2023 erreichte er 2008 (105,3 %).

Der Produzentenpreisindex landwirtschaftlicher Erzeugnisse bildet die Entwicklung der Preise von Waren und Dienstleistungen ab, die von den Landwirtinnen und Landwirten produziert bzw. erbracht werden.

MARKT > MARKTENTWICKLUNGEN



Entwicklung des Produzenten-, Konsumenten- und Importpreisindex für Nahrungsmittel und Getränke sowie des Index der Preise für landwirtschaftliche Produktionsmittel



Quellen: BFS, Agristat (SBV)

### Landesindex der Konsumentenpreise legt deutlich zu

Im Jahr 2023 stieg der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) für die «Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke» deutlich auf 109,9 Prozent (+5 Indexpunkte gegenüber 2022). Er verzeichnete damit den grössten Anstieg im Vergleich zu den anderen Indizes. Auch erreichte er somit einen neuen Höchstwert seit Beginn der Zeitreihe 2000/02 bis 2023. Der Landesindex der Konsumentenpreise stieg 2023 deutlich stärker als der Produzentenpreisindex landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Im Beobachtungszeitraum schwankten die Produzentenpreise indessen stärker als die Konsumentenpreise.

Der Landesindex der Konsumentenpreise ist ein wichtiger Indikator. Er misst die Teuerung der Konsumgüter in der Schweiz. Der LIK zeigt, um wie viel die Konsumgüter gegenüber dem Vormonat, dem Vorjahr oder jedem anderen früheren Zeitpunkt teurer geworden sind. Er ist einer der wichtigsten und am häufigsten angewandten Wirtschaftsindikatoren und wird als allgemein anerkannte Orientierungshilfe in Politik und Wirtschaft herangezogen.

### Gestiegener Index der Preise der Produktionsmittel

Im Jahr 2023 verzeichnete der Index der Preise der landwirtschaftlichen Produktionsmittel eine Steigerung und erreichte einen neuen Höchstwert seit Beginn der Zeitreihe 2002/02 bis 2023. Er lag bei 118,6 Prozent und damit 1,8 Indexpunkte höher als 2022. Es zeigt sich also sowohl bei den Preisen der Produktionsmittel als auch bei den Produzentenpreisen ein Aufwärtstrend. In den vergangenen zwei Jahren waren die Schwankungen des Index der Preise der landwirtschaftlichen Produktionsmittel jedoch ausgeprägter als die des Produzentenpreisindex landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Der Index der Preise der landwirtschaftlichen Produktionsmittel gibt Aufschluss über die Preisentwicklung im Bereich der Vorleistungen und der Investitionen.

### Importpreisindex steigt

Im Jahr 2023 kletterte der Importpreisindex für Nahrungsmittel und Getränke auf 113,8 Prozent, das sind 2,9 Indexpunkte mehr als im Jahr 2022. Damit ist er nach den Rückgängen in den Jahren 2019 und 2020 drei Jahre in Folge gestiegen.



## Produzentenpreise

**2023 sind die Produzentenpreise in der Tierproduktion für Rohmilch und Eier gegenüber dem Vorjahr generell gestiegen. Auch auf dem Schweinemarkt tendierten die Preise nach oben. Im Pflanzenbau war die Preisentwicklung unterschiedlich, wobei die Kernobstpreise anstiegen. Die Kartoffelpreise sind weiterhin durchweg höher. Diese Preisentwicklungen sind insbesondere auf die Produktionskosten und die Angebotssituation zurückzuführen.**

### Höherer Produzentenpreis für Milch

In der **Milchproduktion** war das Jahr 2023 durch einen leichten Rückgang der vermarkteten Rohmilchmenge (-0,6 %) und eine Zunahme des Produzentenpreises für Milch (+1,4 %) geprägt. Der Schweizer Produzentenpreis für Milch kletterte im Vergleich zum Vorjahr um 1,04 Rp./kg auf 76,36 Rp./kg und erreichte damit den höchsten Stand seit 2009. Dieser Aufwärtstrend ist unter anderem auf die gestiegenen Produktionskosten und die rückläufige Milchproduktion zurückzuführen. Auch der Richtpreis für Molkereimilch wurde 2023 erhöht. Der Vergleich der Periode 2009 bis 2011 mit der Periode 2021 bis 2023 ergibt überdies einen Aufwärtstrend beim Produzentenpreis für Milch (+14,5 %).

### Schlachtviehpreise sinken

Auf dem **Schlachtviehmarkt** waren die Preise für Rindvieh und Lämmer 2023 im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Die Preise sanken sowohl in der konventionellen (QM) als auch in der Bio-Produktion. Dies bedeutet eine Trendwende gegenüber dem Preisanstieg im Jahr 2022. Anders als 2022 war 2023 der stärkste Rückgang bei den Preisen für Kälber T3 (-4,7 %) und Lämmer T3 (-4,5 %) zu beobachten. Auf dem Schweinemarkt stiegen die Preise 2023 hingegen gegenüber 2022 (+5,2 %).

### Produzentenpreise für Eier steigen

Auf dem **Eiermarkt** herrschte in den vergangenen Jahren relative Preisstabilität. Diese wurde vor allem dank umfassender Produktionsplanung und Mengenmanagement im Rahmen der in diesem Markt vorherrschenden Vertragsproduktion zwischen Eierproduzenten und -handel erreicht. 2023 stiegen die Produzentenpreise im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Der Produzentenpreis für Bioeier stieg um 1,31 Rappen auf 45,61 Rappen. Bei Freilandeiern erhöhte er sich um 0,76 Rappen auf 24,15 Rappen, wohingegen er bei Bodenhaltungseiern um 0,86 Rappen auf 20,77 Rappen sank. Zwischen 2000–2004 und 2021–2023 gingen die Produzentenpreise für konventionell produzierte Eier um 8,1 Prozent (Bodenhaltung) respektive 9,3 Prozent (Freilandhaltung) zurück. Dahingegen verzeichneten die Produzentenpreise für Bioeier einen Anstieg um 12 Prozent zwischen der Periode 2002 bis 2004 und 2021 bis 2023.

### Preise für konventionelles Futtergetreide steigen

Die inländischen **Bruttoproduzentenpreise für konventionelles Brotgetreide** sanken im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozent. Die Preise der Brotweizenklassen Top und I veränderten sich im Erntejahr gegenüber dem Vorjahr kaum. Im 2022 gab es einen starken Anstieg der Preise aufgrund der gestiegenen Produktionskosten, der schlechten Ernte im 2021 und der internationalen Preisverwerfungen durch den Ukrainekrieg. Im 2023

MARKT > MARKTENTWICKLUNGEN



blieben trotz geringer Ernte gegenüber dem Vorjahr die Preise stabil. Die inländischen Preise für konventionelles Futtergetreide nahmen gegenüber dem Vorjahr ab, Grund dafür ist das Schwellenpreissystem beim Futtergetreide. Die Preise für Bio-Mahlweizen und für Bio-Dinkel veränderten sich im Erntejahr 2023 nur leicht (Bio-Mahlweizen -0,7 %, Bio-Dinkel +0,8 %). Die Preise für Bio-Futterweizen und Bio-Futtergerste stiegen gegenüber Vorjahr 2 bis 5 Prozent.

### Durchweg höhere Kartoffelpreise

Am **Kartoffelmarkt** gab es 2023 wie schon in den zwei vorherigen Jahren eine Ernte auf tiefem Niveau. Diese witterungs- und krankheitsbedingt tiefe Angebotsituation führte sowohl bei Bio- als auch bei Nicht-Bio-Kartoffeln zu höheren Richtpreisen als im Vorjahr und zwar bei allen beobachteten Kartoffelkategorien. Beim Langzeitvergleich des Durchschnittspreises der Periode 2021 bis 2023 mit der Periode 2000 bis 2002 zeigt sich folglich ein erheblicher Preisanstieg. Betrachtet man z. B. Nicht-Bio-Kartoffeln, so stieg der Preis festkochender Speisekartoffeln zwischen diesen Zeitperioden von 45.10 CHF/100kg auf 56.68 CHF/100kg (+25,7 %) und betrug im Jahr 2023 schliesslich 58.50 CHF/100kg. Auch Veredlungskartoffeln verzeichneten in diesem Langzeitvergleich einen Preisanstieg, der jedoch etwas geringer ausfiel (+13,3 %).

### Kernobstpreise stiegen weiter an

Bei **Früchten** haben sich die Produzentenpreise verglichen mit dem Vorjahr bei den meisten beobachteten Produkten nach oben bewegt. So stieg bei den betrachteten Kernobstsorten der Richtpreis das zweite Jahr in Folge an und lag bei den Apfelsorten Golden und Braeburn bei 1.25 bzw. 1.31 CHF/kg und bei der Birnensorte Conférence bei 1.41 CHF/kg (Klasse I, ohne Bio). Grund hierfür war ein tieferes Inlandangebot im 2023. Im Langzeitvergleich des Durchschnittspreises der Jahre 2020 bis 2023 mit dem Durchschnittspreis der Jahre 2000 bis 2003 hatten diese Kernobstsorten zwischen 6 % (Braeburn) und 24,3 % (Conférence) höhere Preise. Gestiegene Produktionskosten dürften hier eine Rolle spielen. So wurde 2022 das Programm «Nachhaltige Früchte» eingeführt, dessen Anforderungen zu steigenden Produktionskosten führte. Diese Mehrkosten wurden seit 2022 in den Richtpreis einberechnet.

### Bedeutendste Lagergemüse mit Preisrückgängen

Beim **Gemüse** verzeichneten die beobachteten Produkte eine uneinheitliche Entwicklung der Produzentenrichtpreise. Gegenüber dem Vorjahr haben die beiden bedeutendsten Lagergemüse, Karotten und Zwiebeln, im Jahr 2023 deutliche Preisrückgänge verzeichnet. So fiel der Preis für Nicht-Bio Karotten um 8 % von 1.38 CHF/kg auf 1.27 CHF/kg und der Preis von Nicht-Bio Zwiebeln um 21% von 0.87 CHF/kg auf 0.71 CHF/kg. Im Bio-Sortiment gingen die Preise dieser Produkte noch deutlicher zurück und zwar um 21 % (Karotten) bzw. 32 % (Zwiebeln). Die gegenteilige Preisbewegung hatte ein anderes Lagergemüse: Knollensellerie verteuerte sich gegenüber dem Vorjahr um 25 % von 2.69 CHF/kg auf 3.35 CHF/kg (Nicht-Bio) bzw. um 1 % von 4.98 CHF/kg auf 5.05 CHF/kg (Bio).

### Produzentenpreise ohne Bio

Produkt	Einheit	2000/02	2021	2022	2023	2000/02 – 2021/23 %
<b>Milch<sup>1,6</sup></b>						
CH gesamt <sup>16</sup>	Rp./kg	79.19	69.75	75.32	76.36	14.5
Verkäste Milch	Rp./kg	79.13	72.47	76.88	78.41	10.5
<b>Schlachtvieh<sup>1,2</sup></b>						
Kühe T3 QM	Fr./kg SG	5.25	9.04	9.44	9.23	75.9
Jungkühe T3 QM	Fr./kg SG	6.11	9.23	9.61	9.40	54.1
Muni T3 QM	Fr./kg SG	7.65	10.21	10.41	9.97	33.3
Ochsen T3 QM	Fr./kg SG	7.62	10.20	10.40	9.97	33.7
Rinder T3 QM	Fr./kg SG	7.40	10.21	10.40	9.97	37.8
Kälber T3 QM	Fr./kg SG	12.38	15.09	15.95	15.20	24.5
Schweine QM	Fr./kg SG	4.40	3.93	3.36	3.54	-17.9
Lämmer T3 QM	Fr./kg SG	12.34	14.42	14.60	13.94	16.1
<b>Eier<sup>3</sup></b>						
Eier aus Bodenhaltung	Rp./St.	22.89	20.70	21.63	20.77	-8.1
Eier aus Freilandhaltung	Rp./St.	25.67	22.33	23.39	24.15	-9.3
<b>Getreide<sup>3,4</sup></b>						
Brotweizen, Klasse Top	Fr./100 kg	60.23	53.83	59.11	59.03	-4.8
Brotweizen, Klasse I	Fr./100 kg	57.38	52.44	56.50	56.88	-3.7
Futterweizen	Fr./100 kg	45.18	36.98	39.88	38.22	-15.1
Roggen, Klasse A, Brot	Fr./100 kg	44.24	41.32	43.60	42.45	-4.0
Futtergerste, 65-67 kg/hl	Fr./100 kg	42.68	34.43	36.78	35.44	-16.7
Hafer, 57/58, Futter	Fr./100 kg	39.45	30.40	32.81	30.98	-20.4
Körnermais	Fr./100 kg	45.70	37.11	39.21	37.18	-17.2
<b>Hackfrüchte<sup>3,5</sup></b>						
Festkochende Speisekartoffeln	Fr./100 kg	45.10	54.26	57.28	58.50	25.7
Mehligkochende Speisekartoffeln	Fr./100 kg	42.32	48.37	51.95	52.60	20.4
Veredelungskartoffeln	Fr./100kg	41.30	43.58	46.06	50.70	13.3
Speisefrühhackfrüchte <sup>6</sup>	Fr./100 kg	79.37	91.00	81.58	89.55	10.1
Zuckerrüben <sup>12</sup>	Fr./100 kg	12.21	5.57	5.26	6.27	-53.3
<b>Ölsaaten<sup>3,4</sup></b>						
Raps, konventionelle Sorten	Fr./100 kg	83.19	96.15	114.87	87.86	19.8
Sonnenblumen, HOLL	Fr./100 kg	84.61	92.13	107.38	84.84	12.0
<b>Obst<sup>7</sup></b>						
Äpfel: Golden Delicious, Klasse I <sup>9,10,11,17</sup>	Fr./kg	1.00	1.00	1.18	1.25	13.5
Äpfel: Maigold, Braeburn ab 2010, Klasse I <sup>9,10,11,17</sup>	Fr./kg	1.13	1.16	1.21	1.31	6.0
Birnen: Conférence, Klasse I <sup>9,10,11</sup>	Fr./kg	1.08	1.33	1.38	1.41	24.3
Aprikosen, alle Klassen <sup>10,11</sup>	Fr./kg	2.69	3.33	3.17	3.37	16.5
Tafelkirschen, alle Klassen <sup>10,11,13</sup>	Fr./kg	3.86	6.76	6.49	6.72	72.9
Tafelzwetschgen, 33 mm, inkl. Fellenberg <sup>10,11,14</sup>	Fr./kg	2.21	2.45	2.35	2.45	5.0
Erdbeeren <sup>15</sup>	Fr./kg	5.61	6.96	6.93	7.04	24.4
<b>Gemüse<sup>8</sup></b>						
Karotten (Lager)	Fr./kg	1.09	1.10	1.38	1.27	14.7
Zwiebeln (Lager)	Fr./kg	1.00	0.79	0.87	0.71	-21.0
Knollensellerie (Lager)	Fr./kg	1.75	2.47	2.69	3.35	62.1
Tomaten, rund	Fr./kg	2.09	2.68	2.90	3.13	38.9
Kopfsalat	Fr./St.	0.92	1.30	1.26	1.20	36.2
Blumenkohl	Fr./kg	2.04	3.59	3.23	3.66	71.2
Salatgurken	Fr./St.	0.98	1.22	1.38	1.36	34.7

<sup>1</sup> Preise franko Schlachthof, ausgenommen Schlachtschweine ab Hof

<sup>2</sup> 2000/02: konventioneller Preis

<sup>3</sup> 2000/02: Aufgrund fehlender Informationen wird Durchschnitt von 2002/04 verwendet

<sup>4</sup> Bruttoproduzentenpreis

<sup>5</sup> Richtpreise (Wichtigste Sorten arithmetisch gemittelt), lose, exkl. Transport-, Sortier-, Branchebeitragskosten und MWST

<sup>6</sup> Kein definitiver Richtpreis; Nur Monate Mai-August gemäss Vermarktungskampagne von swisspatat

<sup>7</sup> Produzenten-Richtpreise

<sup>8</sup> Richtpreise franko Grossverteiler Suisse Garantie/IP; exkl. Verpackungskosten, gewaschen, Ifco, exkl. Mwst., inkl. LSWA

<sup>9</sup> Definitive Produzenten-Richtpreise; ab 2022 definitive Produzenten-Richtpreise für Tafelkernobst gemäss Programm "Nachhaltigkeit Früchte NHF" (+ 0.06 Fr./kg)

<sup>10</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>11</sup> Veränderung 2000/03–2020/23

<sup>12</sup> Agroscope: Systemwechsel der Berechnung im Jahr 2003

<sup>13</sup> Inkl. Gebindekosten; ab 2023 Klassen 24+ und 28+, Basis 5 kg lose (Klasse 22+ ab 2023 nicht mehr kottiert); 2020–2023 alle Klassen, Basis 5 kg lose;

2000/03 Klasse 1 (21mm), Basis 1 kg-Schale/-Beutel

<sup>14</sup> Inkl. Gebindekosten; 2019 – 2023 Tafelzwetschgen 33 mm inkl. Fellenberg, Basis 6 kg lose; 2000/03 nur Fellenberg, Basis 1 kg-Schale

<sup>15</sup> Inkl. Gebindekosten; Basis 10 Schalen à 500 g, offen

<sup>16</sup> Veränderung 2009/11–2021/23; CH gesamt: inkl. Bio

<sup>17</sup> 2022: kein definitiver Produzenten-Richtpreis der Branche verfügbar; Mittelwert der von den Partnern vorgeschlagenen definitiven Produzenten-Richtpreise

Quellen:

Milch, Eier, Getreide und Ölsaaten: BLW

Schlachtvieh: Proviande

Hackfrüchte: Swisspatat (Kartoffeln), Agroscope INH (Zuckerrüben)

Obst: Schweizer Obstverband, Interprofession des fruits et légumes du Valais

Gemüse: Schweizerische Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen



**Produzentenpreise Bio**

Produkt	Einheit	2002/04	2021	2022	2023	2002/04 – 2021/23 %
<b>Milch<sup>7</sup></b>						
Biomilch	Rp./kg	89.28	82.24	88.05	91.06	13.8
<b>Schlachtvieh<sup>1,2</sup></b>						
Bankmuni T3	Fr./kg SG	8.76	10.22	10.60	10.11	17.7
Ochsen T3	Fr./kg SG	-	-	-	10.11	-
Rinder T3	Fr./kg SG	-	-	-	10.11	-
Kühe T3	Fr./kg SG	-	-	-	9.90	-
Bankkälber T3	Fr./kg SG	13.20	16.08	16.61	15.56	21.8
Schlachtschweine	Fr./kg SG	6.88	7.56	7.75	7.80	11.9
Lämmer T3	Fr./kg SG	13.10	15.98	16.13	15.53	21.2
<b>Eier</b>						
Eier aus Biohaltung	Rp./St.	39.58	43.07	44.30	45.61	12.0
<b>Getreide<sup>2</sup></b>						
Mahlweizen	Fr./100 kg	-	102.42	107.55	106.84	-
Dinkel, Klasse A, Brot, Kornkerne im Spelz	Fr./100 kg	-	109.86	115.96	116.88	-
Futterweizen <sup>3</sup>	Fr./100 kg	-	82.51	86.70	88.90	-
Futtergerste <sup>3</sup>	Fr./100 kg	-	75.60	77.41	79.47	-
Körnermais <sup>3</sup>	Fr./100 kg	-	81.71	84.74	84.52	-
<b>Hackfrüchte<sup>4</sup></b>						
Festkochende Speisekartoffeln	Fr./100 kg	85.12	97.16	87.12	99.45	11.1
Mehligkochende Speisekartoffeln	Fr./100 kg	71.95	97.16	84.29	99.45	30.1
Veredelungskartoffeln	Fr./100 kg	72.20	82.46	82.88	86.53	16.3
Speisefrühkartoffeln <sup>5</sup>	Fr./100 kg	108.57	179.40	157.39	178.98	58.4
<b>Ölsaaten<sup>2</sup></b>						
Sonnenblumen	Fr./100 kg	-	146.20	151.20	153.12	-
<b>Gemüse<sup>6</sup></b>						
Karotten (Lager)	Fr./kg	1.93	2.28	2.46	1.94	15.4
Zwiebeln (Lager)	Fr./kg	2.98	3.16	3.21	2.17	-4.5
Knollensellerie (Lager)	Fr./kg	3.43	4.56	4.98	5.05	41.8
Tomaten, rund	Fr./kg	3.26	5.00	4.80	5.20	53.4
Kopfsalat	Fr./St.	1.40	1.74	1.72	1.83	26.0
Blumenkohl	Fr./kg	3.51	5.31	5.01	5.63	51.5
Salatgurken	Fr./St.	1.45	1.91	2.16	2.00	39.5

<sup>1</sup> Preise franko Schlachthof, ausgenommen Schlachtschweine ab Hof

<sup>2</sup> Bruttoproduzentenpreis, Bio Knospe

<sup>3</sup> Bruttoproduzentenpreis, Bio Knospe/ Umstellung

<sup>4</sup> Richtpreise (Wichtigste Sorten arithmetisch gemittelt), lose, exkl. Transport-, Sortier-, Branchebeitragskosten und MWST

<sup>5</sup> Kein definitiver Richtpreis; Nur Monate Juni-August gemäss Vermarktungskampagne von swisspatat

<sup>6</sup> Richtpreise franko Grossverteiler; exkl. Verpackungskosten, gewaschen, Ifco, exkl. MwSt., inkl. LSVA

<sup>7</sup> Veränderung 2009/11–2021/23

Quellen:

Milch, Eier: BLW

Schlachtvieh: Proviande, Bio Suisse, Mutterkuh Schweiz, MGB

Getreide und Ölsaaten: Bio Suisse

Hackfrüchte: Swisspatat (Kartoffeln)

Gemüse: Schweizerische Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen



## Konsumentenpreise

**2023 zogen die Konsumentenpreise für Milchprodukte und Eier im Vergleich zum Vorjahr an. Die Preise für Fleisch und Fleischprodukte entwickelten sich unterschiedlich. Besonders Frischfleisch verteuerte sich. Fleischprodukte werden dagegen immer günstiger. Bei den pflanzlichen Erzeugnissen war eine uneinheitliche Preisentwicklung von Früchten sowie ein Preisanstieg für Kartoffeln und die meisten Gemüsesorten aus nicht biologischem Anbau zu beobachten.**

### Höhere Konsumentenpreise für Milchprodukte

Die Konsumentenpreise für **Milchprodukte** legten 2023 gegenüber dem Vorjahr zu. Bei allen berücksichtigten Milchprodukten war ein Preisanstieg zu beobachten. Auch der Rohstoff (Rohmilch) verteuerte sich 2023. Der langfristige Vergleich der Perioden 2000–2002 und 2021–2023 zeigt hingegen einen Rückgang der Konsumentenpreise für gewisse Milchprodukte, insbesondere für einige Käsesorten und Konsumrahm. So gaben die Preise für Käse wie Camembert (–5,3 %) und vor allem Mozzarella (–33,4 %) tendenziell nach, was insbesondere auf die Liberalisierung des Käsemarktes zurückzuführen ist. Auch bei gewissen Frischmilchprodukten, insbesondere bei Vollrahm (–31,5 %), gab es Preisrückgänge.

### Frischfleisch wird teurer, Fleischprodukte günstiger

2023 bewegten sich die Preise für konventionelles **Frischfleisch** allgemein nach oben. Den grössten Preisanstieg gegenüber dem Vorjahr verzeichnete Schweinsbraten von der Schulter (+16,8 % auf 15.91 Fr./kg). Insgesamt verteuerten sich alle Frischfleischprodukte vom Rind, Kalb, Lamm und Poulet. Dahingegen sind die Preise für konventionelle Fleischprodukte 2023 mehrheitlich gesunken. Sowohl Hinterschinken (–10 %), Cervelat (–3,9 %), Wienerli (–2,4 %) und Salami (Inland; –3,5 %) wurden günstiger. Einzig Kalbsbratwurst verzeichnete eine gegenläufige Entwicklung und verteuerte sich (+2,1 %).

Im Bio-Segment stiegen die Preise für Frischfleisch 2023 im Vergleich zum Vorjahr, wohingegen sich die Preise für Fleischprodukte unterschiedlich entwickelten. So verteuerte sich Rindfleisch (Entrecôte: +4,9 %; Steak: +3,9 %), während Poulet günstiger wurde (Pouletbrust: –0,6 %). Bei Schweinefleisch stiegen die Preise für Koteletten (+12 %). Demgegenüber sanken die Preise für Schweinesteaks (–6,7 %). Bei den Bio-Fleischprodukten wurden Wienerli teurer (+12 %), während für Salami ein Preisrückgang verzeichnet wurde (Inland; –14,4 %).

### Gestiegene Konsumentenpreise für Mehl und Brot

2023 bewegten sich die Preise für **Mehl und Brot** gegenüber dem Vorjahr insgesamt nach oben. Ruchmehl verzeichnete eine Preissteigerung von 9 %Prozent, wodurch sich der Preis von 2.01 auf 2.19 Fr./kg erhöhte. Auch Halbweissmehl verteuerte sich deutlich: Gegenüber dem Vorjahr stieg der Preis von 2.05 Fr./kg auf 3.40 Fr./kg, was einem Anstieg um 66 Prozent entspricht. Weissmehl wurde ebenfalls teurer. Der Preis kletterte von 1.90 auf 2.05 Fr./kg (+8%). Mehl im Tiefpreissegment verzeichnete eine Preissteigerung um 7 Prozent auf 0.97 Fr./kg. Auch die Preise für Ruchbrot und Halbweissbrot stiegen um 9 Prozent respektive 6 Prozent.

### Höhere Konsumentenpreise für Eier

MARKT > MARKTENTWICKLUNGEN



2023 bewegten sich die Preise für frische und gekochte **Eier** im Detailhandel im Vergleich zum Vorjahr nach oben. Die grössten Preissteigerungen verzeichneten frische Importeier aus Bodenhaltung (+17,3 %), frische Inlandeier aus Freilandhaltung (+6,2 %) und frische Schweizer Bioeier (+5,1 %). Nachdem die Preise für Konsumeier 2022 gesunken waren, war im Berichtsjahr ein Aufwärtstrend zu beobachten. Die Preise für Importeier und gekochte Schweizer Bioeier nahmen indessen sowohl 2021 als auch 2022 zu.

### Fest- und mehligkochende Kartoffeln teurer

Die Preise von **Kartoffeln** im klassischen Detailhandel entwickelten sich 2023 bei den absatzstärksten Artikeln, den festkochenden Kartoffeln (grüne Linie) und den mehligkochenden Kartoffeln (blaue Linie) das zweite Jahr in Folge nach oben. So kosteten festkochende Kartoffeln 1.76 CHF/kg und mehligkochende Kartoffeln 1.68 CHF/kg, womit sie 15,3 % bzw. 4,9 % teurer waren als im Vorjahr. Auch im Bio-Segment waren diese Artikel teurer, wobei die Preisbewegung hier stärker ausgeprägt war. Festkochende Kartoffeln in Bio-Qualität realisierten einen Preis von 3.07 CHF/kg (+16,7 %), während mehligkochende Kartoffeln einen Preis von 3.06 CHF/kg erzielten (+15,0 %).

### Kristallzucker hat sich verteuert

2023 ist der Preis für **Kristallzucker** gegenüber dem Vorjahr gestiegen (um +18,3 % auf 2.25 Fr./kg). Auch der Vergleich zwischen 2000–2002 und 2021–2023 zeigt einen Aufwärtstrend (+39,2 %).

### Steinobst im Detailhandel mit tieferen Preisen

Bei **Tafelobst** wurden im Nicht-Bio-Segment Erdbeeren, Golden Delicious Äpfel und Conférence Birnen 2023 zu etwas höheren Preisen angeboten. Demgegenüber erzielte das Steinobst über das ganze Jahr betrachtet tiefere Preise. Dabei hatten Aprikosen mit –18,5 % den stärksten Preisrückgang, gefolgt von Zwetschgen (–10,0 %) und Kirschen (–0,8 %). Ein Grund könnte sein, dass die Ernte aller drei genannten Steinobstarten 2023 zurückging und dementsprechend weniger Schweizer Ware im Detailhandel angeboten wurde. Folglich war das Angebot stärker von importiertem Steinobst geprägt, welches im Ausland zu günstigeren Produktionskosten produziert wurde.

### Bis auf Karotten viele Preisanstiege beim Gemüse

Die Konsumentenpreise vieler betrachteter **Gemüsearten** haben sich 2023 verglichen mit dem Vorjahr nach oben bewegt. Am stärksten war der Anstieg bei Blumenkohl (+12,1 %) und Zwiebeln gelb (+11,0 %). Auch im Bio-Segment verzeichnete Blumenkohl den stärksten Preisanstieg mit +7,8 %, gefolgt von Rispen Tomaten (+4,2 %). Nicht-Bio Karotten hingegen wurden mit einem Preis von 1.95 CHF/kg um 2,3 % günstiger angeboten als im Vorjahr, und auch Bio-Karotten hatten mit 3.23 CHF/kg einen tieferen Preis (–6,9 %). Damit waren Karotten auch im Langzeitvergleich mit dem Durchschnittspreis der Jahre 2000 bis 2004 (bzw. bei Bio: 2002 bis 2004) günstiger und zwar Nicht-Bio-Karotten um 5 Rappen (–2.3%) und Bio-Karotten um 16 Rappen (–4,6 %).

**Konsumentenpreise ohne Bio**

Produkt	Einheit	2000/02	2021	2022	2023	2000/02– 2021/23 %
<b>Milch und Milchprodukte</b>						
Vollmilch, pasteurisiert, verpackt	Fr./l	1.55	1.62	1.64	1.70	6.2
Standardisierte Vollmilch UHT 35g <sup>1</sup>	Fr./l	1.32	1.30	1.33	1.43	2.2
Milchdrink, pasteurisiert, verpackt	Fr./l	1.55	1.60	1.63	1.70	6.0
Magermilch UHT	Fr./l	1.44	1.44	1.46	1.62	4.6
Emmentaler surchoix	Fr./kg	20.37	19.15	19.76	20.99	-2.0
Greyerzer surchoix	Fr./kg	20.47	20.65	21.20	22.82	5.3
Tilsiter surchoix	Fr./kg	17.66	17.28	17.59	20.90	5.3
Camembert 60% (FiT)	Fr./125 g	2.68	2.32	2.45	2.85	-5.3
Weichkäse Schimmelreifung	Fr./150 g	3.50	3.42	3.59	4.09	5.7
Mozzarella	Fr./150 g	2.35	1.47	1.54	1.67	-33.4
Vorzugsbutter	Fr./200 g	3.09	3.28	3.44	3.63	11.4
Die Butter (Kochbutter)	Fr./250 g	3.01	3.39	3.55	3.90	20.1
Vollrahm, verpackt	Fr./1/2 l	4.89	3.26	3.30	3.48	-31.5
Kaffeerahm, verpackt	Fr./1/2 l	2.52	1.81	1.86	1.99	-25.1
Joghurt, aromatisiert oder mit Früchten	Fr./180 g	0.69	0.55	0.58	0.63	-15.6
<b>Rindfleisch</b>						
Entrecôte	Fr./kg	–	59.06	58.02	61.03	–
Plätzli	Fr./kg	–	39.50	40.26	40.93	–
Braten, Schulter	Fr./kg	–	31.20	29.51	30.53	–
Hackfleisch	Fr./kg	–	15.47	16.06	16.83	–
<b>Kalbfleisch</b>						
Koteletten	Fr./kg	–	59.89	63.54	64.00	–
Braten, Schulter	Fr./kg	–	39.91	41.87	41.14	–
Voressen	Fr./kg	–	33.98	36.43	37.40	–
<b>Schweinefleisch</b>						
Koteletten	Fr./kg	–	14.84	14.24	14.58	–
Plätzli	Fr./kg	–	23.25	23.37	23.79	–
Braten, Schulter	Fr./kg	–	13.39	13.62	15.91	–
Voressen, Schulter	Fr./kg	–	12.83	12.49	12.13	–
<b>Lammfleisch Inland frisch</b>						
Koteletten, geschnitten	Fr./kg	–	50.62	49.65	51.48	–
<b>Fleischwaren</b>						
Hinterschinken	Fr./kg	–	26.19	26.35	23.73	–
Cervelat	Fr./100 g	–	1.12	1.05	1.01	–
Wienerli	Fr./100 g	–	1.18	1.17	1.14	–
Kalbsbratwurst	Fr./100 g	–	1.52	1.44	1.47	–
Salami Inland	Fr./100 g	–	3.11	3.06	2.96	–
<b>Poulets</b>						
Ganz/Halb, Inland	Fr./kg	–	9.13	9.47	9.83	–
Brust	Fr./kg	–	25.72	26.72	26.20	–
Schenkel	Fr./kg	–	9.74	10.47	10.99	–
<b>Eier<sup>7</sup></b>						
Eier aus Bodenhaltung roh	Fr./St.	–	40.66	39.86	40.59	–
Eier aus Bodenhaltung gekocht	Fr./St.	–	59.72	59.00	61.88	–
Eier aus Freilandhaltung roh	Fr./St.	–	59.02	58.43	62.03	–
Eier aus Freilandhaltung gekocht	Fr./St.	–	69.49	66.80	69.94	–
Eier aus Bodenhaltung roh Import	Fr./St.	–	22.09	24.08	28.24	–
Eier aus Bodenhaltung gekocht Import	Fr./St.	–	30.85	32.21	33.79	–
<b>Mehl und Brot<sup>2,6</sup></b>						
Ruchmehl	Fr./kg	1.88	2.01	2.01	2.19	10.0
Halbweissmehl	Fr./kg	1.95	1.99	2.05	3.40	27.0
Weissmehl	Fr./kg	1.75	1.88	1.90	2.05	11.0
Mehl im Tiefpreissegment	Fr./kg	0.90	0.90	0.91	0.97	3.4
Ruchbrot 500g	Fr./St.	–	1.19	1.32	1.44	–
Halbweissbrot 500g	Fr./St.	–	1.16	1.30	1.38	–
<b>Kartoffeln<sup>3</sup></b>						
Festkochende Speisekartoffeln	Fr./kg	1.93	1.41	1.53	1.76	-18.9
Mehligkochende Speisekartoffeln	Fr./kg	1.88	1.52	1.60	1.68	-14.8
Raclette	Fr./kg	1.82	1.48	1.53	1.62	-15.1
Hochtemperatur Speisekartoffeln	Fr./kg	1.87	1.41	1.50	1.58	-19.9
Speisefrühhkartoffeln	Fr./kg	2.28	2.19	1.91	2.09	-9.5

Kristallzucker	Fr./kg	1.43	1.83	1.91	2.25	39.2
<b>Obst<sup>4</sup></b>						
Äpfel, Golden Delicious, Klasse I <sup>5</sup>	Fr./kg	3.57	3.21	3.21	3.24	-3.7
Birnen, Conférence, Klasse I <sup>5</sup>	Fr./kg	3.53	2.93	2.99	3.27	-0.8
Aprikosen, Klasse I <sup>5</sup>	Fr./kg	5.50	7.15	9.69	7.90	38.7
Kirschen <sup>5</sup>	Fr./kg	9.27	9.93	11.54	11.45	31.3
Zwetschgen <sup>5</sup>	Fr./kg	3.96	4.92	5.15	4.64	15.5
Erdbeeren	Fr./kg	10.03	10.62	10.70	10.81	6.8
<b>Gemüse<sup>4</sup></b>						
Karotten	Fr./kg	2.00	1.87	2.00	1.95	-3.0
Zwiebeln gelb	Fr./kg	2.20	2.00	2.01	2.24	-5.3
Knollensellerie	Fr./kg	3.59	2.72	3.00	3.09	-18.2
Tomaten rund	Fr./kg	3.48	3.48	3.57	3.90	4.8
Kopfsalat grün	Fr./St.	1.72	1.69	1.63	1.57	-5.3
Blumenkohl	Fr./kg	3.95	4.09	3.72	4.17	1.1
Salatgurken	Fr./St.	1.60	1.35	1.41	1.47	-12.0

<sup>1</sup> 2000/02: Aufgrund fehlender Informationen wird Durchschnitt von 2009/11 verwendet

<sup>2</sup> Kilogramm Gewichte bei Mehl im Tiefpreissegment werden auf ein Kilogramm umgerechnet, beim Brot wird der Stückpreis für ein 500g-Brot angeg

<sup>3</sup> 2000/02: Aufgrund fehlender Informationen wird 2005/7 verwendet

<sup>4</sup> Frischkonsum; Herkunft In- und Ausland

<sup>5</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03; Veränderung 2000/03–2018/21

<sup>6</sup> 2000/02: Aufgrund fehlender Informationen wird 2012/14 verwendet

<sup>7</sup> Verfügbarkeit der Daten erst ab 01/2020, da die Berechnungsmethode angepasst wurde

Quellen:

Milch, Eier, Mehl und Brot, Kartoffeln, Obst und Gemüse: BLW. Fleisch: NielsenIQ Switzerland, Retail Panel.

Kristallzucker: BFS

**Konsumentenpreise Bio**

Produkt	Einheit	2002/04	2021	2022	2023	2002/04– 2021/23 %
<b>Milch und Milchprodukte</b>						
Vollmilch, pasteurisiert, verpackt	1 l	–	1.79	1.87	1.96	–
Standardisierte Vollmilch UHT	1 l	–	1.79	1.82	1.86	–
Milchdrink, pasteurisiert, verpackt	1 l	–	1.79	1.87	1.96	–
Emmentaler	1 kg	–	20.48	21.94	23.65	–
Greyerzer	1 kg	–	22.78	24.34	26.95	–
Tilsiter	1 kg	–	21.45	21.45	21.66	–
Mozzarella	1 kg	–	14.60	14.56	14.94	–
Vorzugsbutter	1 kg	–	19.98	21.00	21.93	–
Vollrahm, verpackt	1 l	–	13.54	13.68	14.44	–
Joghurt, aromatisiert oder mit Früchten	1 kg	–	4.56	4.50	4.64	–
<b>Rindfleisch</b>						
Entrecôte	Fr./kg	–	79.50	84.90	89.10	–
Plätzli	Fr./kg	–	51.73	53.49	55.58	–
Braten, Schulter	Fr./kg	–	39.14	31.73	42.99	–
Hackfleisch	Fr./kg	–	22.75	23.10	24.61	–
<b>Kalbfleisch</b>						
Nierstücksteak	Fr./kg	–	–	–	–	–
Plätzli, Eckstück	Fr./kg	–	–	–	–	–
Braten, Schulter	Fr./kg	–	28.96	28.58	59.64	–
<b>Schweinefleisch</b>						
Koteletten	Fr./kg	–	26.69	28.85	32.31	–
Plätzli	Fr./kg	–	40.19	37.60	35.07	–
<b>Fleischwaren</b>						
Cervelat	Fr./100 g	–	1.99	1.89	1.91	–
Wienerli	Fr./100 g	–	2.19	2.16	2.18	–
Kalbsbratwurst	Fr./100 g	–	2.33	2.67	2.40	–
Salami Inland	Fr./100 g	–	6.36	6.53	5.59	–
<b>Poulets</b>						
Ganz/Halb, Inland	Fr./kg	–	18.06	17.98	17.44	–
Brust	Fr./kg	–	57.11	56.62	56.25	–
Schenkel	Fr./kg	–	21.15	18.40	17.94	–
<b>Eier<sup>6</sup></b>						
Eier aus Biohaltung roh	Rp./St.	–	82.58	82.46	86.66	–
Eier aus Biohaltung gekocht	Rp./St.	–	97.10	97.74	100.37	–
<b>Kartoffeln<sup>1</sup></b>						
Festkochende Speisekartoffeln	Fr./kg	3.12	2.73	2.63	3.07	-9.9
Mehligkochende Speisekartoffeln	Fr./kg	2.85	2.71	2.66	3.06	-1.5
Radette	Fr./kg	3.30	2.63	2.44	2.88	-19.6
Speisefrühspeisekartoffeln	Fr./kg	–	3.31	3.17	3.11	–
<b>Obst<sup>2</sup></b>						
Äpfel, Golden Delicious <sup>4</sup>	Fr./kg	5.57	6.63	6.03	5.78	17.4
Birnen, Conférence <sup>3,5</sup>	Fr./kg	5.64	6.27	6.17	6.56	13.5
Aprikosen <sup>4</sup>	Fr./kg	8.48	11.30	10.73	10.07	35.2
Kirschen <sup>4</sup>	Fr./kg	12.40	16.40	15.69	16.59	38.3
Zwetschgen <sup>4</sup>	Fr./kg	6.36	10.11	8.67	11.00	57.6
Erdbeeren	Fr./kg	16.00	13.24	11.38	12.43	-22.8
<b>Gemüse<sup>2</sup></b>						
Karotten	Fr./kg	3.39	3.64	3.47	3.23	1.7
Zwiebeln	Fr./kg	5.28	4.80	4.92	4.98	-7.1
Knollensellerie	Fr./kg	6.16	6.41	5.71	5.39	-5.2
Tomaten rund <sup>5</sup>	Fr./kg	6.28	6.62	6.19	6.45	2.2
Kopfsalat grün	Fr./St.	2.65	2.76	2.54	2.55	-1.2
Blumenkohl	Fr./kg	6.49	7.05	6.24	6.73	2.8
Salatgurken	Fr./St.	2.88	2.23	2.20	2.25	-22.8

<sup>1</sup> Keine Daten zu 2002/04 sondern 2005/7

<sup>2</sup> Frischkonsum; Herkunft In- und Ausland

<sup>4</sup> Durchschnitt der Jahre 2002/05; Veränderung 2002/05–2018/21

<sup>5</sup> Ab 2017: Äpfel Gala Kl. I statt Golden Delicious Kl. I und Tomaten Rispe statt Tomaten rund.

<sup>6</sup> Verfügbarkeit der Daten erst ab 01/2020, da die Berechnungsmethode angepasst wurde

Quellen:

Milch, Eier, Kartoffeln, Obst und Gemüse: BLW; Fleisch: NielsenIQ Switzerland, Retail Panel.

MARKT > MARKTENTWICKLUNGEN



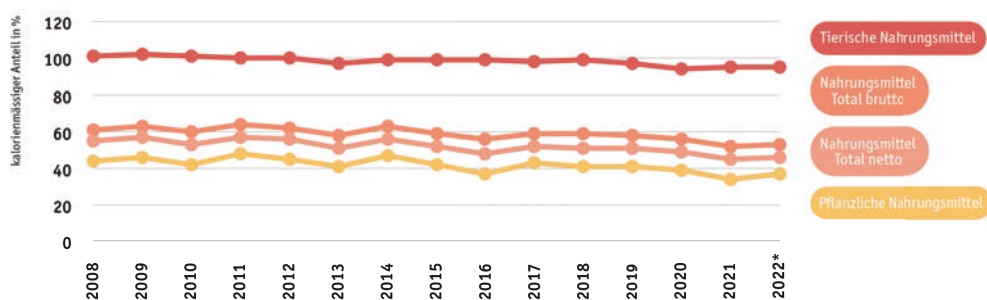
## Selbstversorgungsgrad

**Die Landwirtschaft trägt massgeblich zur Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln bei. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Selbstversorgungsgrad im 2022 um einen Prozentpunkt gestiegen und beträgt brutto 53 Prozent und netto 46 Prozent. Der leichte Anstieg ist auf eine Zunahme der pflanzlichen Produktion zurückzuführen.**

Der Selbstversorgungsgrad ist bei den pflanzlichen Nahrungsmitteln gegenüber dem Vorjahr um drei Prozentpunkte auf 37 Prozent gestiegen. Mit einer Zunahme von je zehn Prozentpunkten haben die Selbstversorgungsgrade von Speisekartoffeln (79 %), Gemüse (49 %) sowie Kern- und Steinobst (75 %) am stärksten zugelegt, gefolgt von Getreide bzw. Brotgetreide (49 % bzw. 68%) mit einem Zuwachs von drei bzw. zwei Prozentpunkten. Den tiefsten Selbstversorgungsgrad weisen 2022 wiederum die pflanzlichen Fette und Öle aus (25 %), trotz einem Zuwachs von 3 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Hauptgrund für die Zunahme bei der pflanzlichen Produktion sind die gegenüber dem Vorjahr besseren Witterungsbedingungen. Leicht zurückgegangen (-1 %) ist hingegen der Selbstversorgungsgrad von Zucker (55 %). Der Grund dafür sind die gegenüber dem Vorjahr geringeren Anbauflächen von Zuckerrüben.

Aufgrund der Produktionsstrukturen der Schweizer Landwirtschaft ist der Selbstversorgungsgrad bei den tierischen Nahrungsmitteln deutlich höher als bei den pflanzlichen Nahrungsmitteln. Er ist 2022 brutto konstant bei 95 Prozent geblieben, netto ist er um einen Prozentpunkt auf 96 Prozent gesunken. Den höchsten Selbstversorgungsgrad weist die Schweiz bei Milch und Milchprodukten auf, wo 2022 106 Prozent des inländischen Bedarfs mit inländischen Produkten gedeckt werden konnte. Bei Fleisch, Fischen und Meeresfrüchten ist der Selbstversorgungsgrad weitgehend konstant bei 78 Prozent geblieben, ebenso blieb er beim Kalb- und Schweinefleisch mit je 96 Prozent und beim Geflügelfleisch mit 60 Prozent stabil auf dem Niveau des Vorjahres.

Entwicklung des Selbstversorgungsgrades



Quelle: Agristat

\* provisorisch

## Selbstversorgungsgrad

Der Selbstversorgungsgrad wird definiert als Verhältnis der Inlandproduktion zum inländischen Gesamtverbrauch, wobei letzterer sich anhand der Formel Produktion plus Import abzüglich Export und Vorräteveränderungen berechnen lässt. Es wird unterschieden zwischen einem Selbstversorgungsgrad brutto und einem Selbstversorgungsgrad netto. Beim Selbstversorgungsgrad netto wird berücksichtigt, dass ein Teil der Inlandproduktion auf importierten Futtermitteln beruht. Dazu wird bei der Berechnung des Netto-

**MARKT > MARKTENTWICKLUNGEN**

Selbstversorgungsgrades die tierische Inlandproduktion um jenen Anteil reduziert, der mit importierten Futtermitteln produziert wird.



## Selbstversorgungsgrad

Produkt	2011 <sup>f</sup>	2012 <sup>f</sup>	2013 <sup>f</sup>	2014 <sup>f</sup>	2015 <sup>f</sup>	2016 <sup>f</sup>	2017 <sup>f</sup>	2018 <sup>f</sup>	2019 <sup>f</sup>	2020 <sup>f</sup>	2021	2022	2011/13- 2020/22
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
<b>Mengenmässiger Anteil:</b>													
Getreide insgesamt <sup>1</sup>	52	50	46	52	47	38	51	45	47	52	39	41	-10.3
Futtergetreide <sup>2</sup>	56	52	49	59	53	44	51	53	53	61	49	47	0.5
<b>Energiemässiger Anteil gemäss Nahrungsmittelbilanz<sup>3</sup>:</b>													
Getreide (inklusive Reis)	55	56	58	52	54	47	58	53	55	55	46	49	-11.7
Brotgetreide <sup>4</sup>	82	79	81	75	76	67	83	76	80	81	66	68	-11.2
Speisekartoffeln	95	89	76	95	71	70	93	88	87	90	69	79	-8.7
Zucker	94	82	64	93	70	62	72	67	68	61	56	55	-28.6
Pflanzliche Fette, Öle	23	23	23	28	28	23	25	24	23	24	22	25	4.5
Kern- und Steinobst <sup>5</sup>	111	70	69	83	78	79	52	116	72	86	65	75	-9.8
Gemüse	54	50	48	52	49	50	54	50	49	48	39	49	-10.6
Konsummilch	95	95	96	96	95	95	95	95	95	95	94	94	-1.1
Butter	109	113	100	107	106	105	98	100	93	85	84	75	-24.3
Käse (inklusive Quark)	116	117	115	115	114	110	112	112	111	108	109	110	-5.8
<b>Milch und Milchprodukte (inklusive Butt</b>	<b>116</b>	<b>116</b>	<b>111</b>	<b>114</b>	<b>113</b>	<b>112</b>	<b>111</b>	<b>113</b>	<b>111</b>	<b>106</b>	<b>107</b>	<b>106</b>	<b>-6.9</b>
Kalbfleisch	98	98	98	98	98	97	97	97	98	97	96	96	-1.3
Rindfleisch	88	90	85	86	86	88	86	89	87	85	80	82	-6.1
Schweinefleisch	94	96	93	95	96	95	95	94	92	92	94	96	-0.4
Schafffleisch	47	45	44	43	40	42	44	48	51	46	46	48	2.7
Geflügel	49	49	51	52	53	55	57	58	58	60	60	60	20.7
<b>Fleisch, Fische und Meeresfrüchte<sup>6</sup></b>	<b>79</b>	<b>80</b>	<b>77</b>	<b>79</b>	<b>79</b>	<b>79</b>	<b>79</b>	<b>79</b>	<b>78</b>	<b>77</b>	<b>77</b>	<b>78</b>	<b>-1.4</b>
Eier und Eikonserven	49	49	50	52	54	54	55	56	56	56	59	61	18.8
Pflanzliche Nahrungsmittel	48	45	41	47	42	37	43	41	41	39	34	37	-18.4
Tierische Nahrungsmittel brutto	100	100	96	99	99	99	98	99	97	94	95	95	-4.4
Tierische Nahrungsmittel netto <sup>7</sup>	78	78	73	77	75	73	74	74	73	73	70	69	-7.8
<b>Nahrungsmittel im ganzen brutto<sup>8</sup></b>	<b>64</b>	<b>62</b>	<b>58</b>	<b>63</b>	<b>59</b>	<b>56</b>	<b>59</b>	<b>59</b>	<b>58</b>	<b>56</b>	<b>52</b>	<b>53</b>	<b>-12.6</b>
<b>Nahrungsmittel im ganzen netto<sup>7</sup></b>	<b>57</b>	<b>56</b>	<b>51</b>	<b>56</b>	<b>52</b>	<b>48</b>	<b>52</b>	<b>51</b>	<b>51</b>	<b>49</b>	<b>45</b>	<b>46</b>	<b>-14.6</b>

<sup>1</sup> Getreidebilanz: Brot- und Futtergetreide einschliesslich Hartweizen, ohne Reis

<sup>2</sup> Futtermittelbilanz: inkl. Müllereiprodukte und Auswuchs von Brotgetreide, ohne Reis

<sup>3</sup> nach verwertbarer Energie gemäss Nahrungsmittelbilanz

<sup>4</sup> Weichweizen, Dinkel, Emmer, Einkorn und Roggen; ohne Weizenstärke

<sup>5</sup> Äpfel, Birnen, Kirschen, Zwetschgen und Pflaumen, Aprikosen und Pfirsiche

<sup>6</sup> einschliesslich Fleisch von Pferden, Ziegen, Kaninchen sowie Wildbret, Fische, Krusten- und Weichtiere

<sup>7</sup> ohne aus importierten Futtermitteln hergestellte tierische Produkte

<sup>8</sup> nach verwertbarer Energie, alkoholische Getränke eingeschlossen, gemäss Nahrungsmittelbilanz

<sup>f</sup> mit der Methode «Nahrungsmittelbilanz 08» revidierte Werte. Die Werte der Folgejahre werden ausschliesslich mit dieser Methode berechnet.

Die ganze Reihe der NMB08 ab 2007 wurde jeweils bis ins Jahr 2007 zurück revidiert.

Quelle: Agristat



## Obst

**Eine tiefe Ernte beim Kernobst sowie bei Aprikosen und Kirschen führte zu einer Zunahme der Importe von Tafelobst. Aufgrund der geringen Schweizer Mostobstmengen wurde das Importzollkontingent temporär erhöht.**

### Erntemengen

#### Ein Viertel weniger Tafelobst als im Vorjahr

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 104 322 Tonnen Obst (inkl. Beerenobst) in Tafelqualität geerntet. Dies waren 26,3 Prozent weniger als 2022 (141 601 t) und 29,7 Prozent weniger als im Durchschnitt der vier Vorjahre (148 443 t). Die Produktionsmengen einer Auswahl von Obstarten finden Sie in untenstehender Tabelle.



#### Mostobst, 2023 ein rares Gut

2023 haben die gewerblichen Mostereien mit 43 006 Tonnen 40 Prozent weniger Mostäpfel verarbeitet als im Vorjahr (61 150 t). Dies entsprach einem Drittel weniger als im Durchschnitt der vier Vorjahre (62 365 t). Bei den Mostbirnen war die Verarbeitungsmenge 2023 mit 2512 Tonnen noch tiefer als im Vorjahr (3767 t). Damit lag die Menge der verarbeiteten Mostbirnen 2023 um 60 Prozent unter dem Durchschnitt der vier Vorjahre (6204 t).

Eine Übersicht über die in den gewerblichen Mostereien verarbeiteten Mostobstmengen sowie die Indexzahlen zu den Ausstossmengen von Kernobstsaft und -wein der letzten Jahre finden Sie auf der Website des BLW: Statistiken Obst

### Flächen

### Obstanlagen

MARKT > PFLANZLICHE PRODUKTE



Die Gesamtfläche der Obstanlagen belief sich im Jahr 2023 auf 6086 Hektaren. Das sind 63 Hektaren weniger als im Vorjahr (-1,0 %). Das BLW erhebt die Flächen der Obstanlagen und erstellt daraus jährlich die Flächenstatistik der Obstanlagen der Schweiz.

### Zunahme der Strauchbeerenfläche gleicht Abnahme bei den Erdbeeren aus

Die Erhebungen des Schweizer Obstverbandes zeigen, dass die Beerenobstfläche 2023 mit 917 Hektaren gegenüber dem Jahr 2022 (914 ha) in etwa gleichgeblieben ist.

Eine mehrjährige Übersicht der einzelnen Beerenobstflächen und mehr Angaben zu den Obstanlagen sind im Agrarbericht in der Hauptrubrik Produktion, Unterrubrik Pflanzliche Produktion, Spezialkulturen Obst, Reben und Gemüse verfügbar:

### Handel

#### Mehr Frischobst importiert als im Vorjahr

Von den wichtigsten Frischobsttypen, die in der Schweiz angebaut werden (Äpfel, Birnen, Aprikosen, Kirschen, Zwetschgen/Pflaumen, Erdbeeren; ohne Mostobst und Trauben) wurden 2023 rund 53 400 Tonnen importiert. Dies waren 4800 Tonnen mehr als 2022 und 7 Prozent mehr als im Durchschnitt der vier Vorjahre. Vor allem Äpfel, Aprikosen und Kirschen wurden aufgrund der tiefen Inlandernten mehr importiert.

Exportiert wurden 2023 rund 400 Tonnen Obst, was nur einem Drittel der im Vorjahr ausgeführten Menge (1200 t) entspricht. Wie für die höheren Importmengen dürfte der Grund für diese Abnahme in der tiefen Erntemenge vor allem bei Äpfeln liegen. Die Apfelexporte 2023 betragen mit 240 Tonnen nur 25 Prozent der im Vorjahr exportierten Menge.

#### Temporäre Erhöhung des Zollkontingentes für frisches Mostobst

2023 war der Bedarf an frischen Mostäpfeln höher als das Inlandangebot. Aus diesem Grund wurde das WTO-Zollkontingent «Obst zu Most- und Brennzwecken» (172 Tonnen) befristet (01.10.–31.12.2023) um 500 Tonnen erhöht. Innerhalb des Zollkontingents wurden 274 Tonnen Mostäpfel verzollt. Mostbirnen wurden weder innerhalb noch ausserhalb des Zollkontingents importiert. Die 106 Tonnen Mostäpfel, die ausserhalb des Zollkontingents importiert wurden, beinhalten Einfuhren im Rahmen von aktivem Veredelungsverkehr sowie solche aus den Freizonen. Es wurde kein Mostobst exportiert.

#### Pro-Kopf-Konsum

Der Pro-Kopf-Konsum mengenmässig wichtiger Obsttypen, die zu einem wesentlichen Anteil in der Schweiz produziert werden (z.B. Äpfel, Birnen, Aprikosen und Kirschen), lag 2023 mit 17 Kilogramm um 23 Prozent unter dem Durchschnitt der vier Vorjahre (22 kg). Dieser Pro-Kopf-Konsum wird berechnet anhand des Marktvolumens ausgewählter Obstarten und der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz. Das Marktvolumen entspricht der Inlandproduktion Obst in Tafelqualität plus Importe, minus Exporte von Frischobst. Mostobst und tropische Früchte sind darin nicht enthalten. Hauptgrund für den tiefen Pro-Kopf-Konsum 2023 ist der gegenüber dem Vorjahr um 3 Kilogramm gesunkene Apfelkonsum (2023: 9,6 kg, 2022: 12,7 kg). Dieser wiederum erklärt sich dadurch, dass die tiefe inländische Apfelernte 2023 nicht mit Importen im gleichen Ausmass kompensiert wurde.

MARKT > PFLANZLICHE PRODUKTE



**Preise**

Der Schweizer Obstverband und der Verband des Schweizerischen Früchte-, Gemüse- und Kartoffelhandels SWISSCOFEL legen in gemeinsamen Gremien Produzenten- und Handelsrichtpreise für die verschiedenen Obsttypen fest. Eine Analyse der Preise ist in der Hauptrubrik Markt, Unterrubrik Marktentwicklungen verfügbar.

**Produzentenpreise ohne Bio**

**Konsumentenpreise ohne Bio**

**Konsumentenpreise Bio**

**Produktion**

Produkt	Einheit	2000/02	2021	2022	2023 <sup>1</sup>	2000/02– 2021/23 %
<b>Milch und Milchprodukte</b>						
Konsummilch	t	505 764	415 571	410 165	403 970	-19.0
Rahm	t	68 213	66 014	67 114	66 785	-2.3
Butter	t	40 247	39 700	37 710	42 093	-1.0
Milchpulver	t	47 152	47 348	50 491	49 775	4.4
Käse	t	166 668	207 155	201 937	197 260	21.3
<b>Fleisch und Eier</b>						
Rindfleisch	t SG	101 111	118 847	117 728	119 108	17.3
Kalbfleisch	t SG	34 202	24 431	23 834	24 046	-29.5
Schweinefleisch	t SG	231 645	229 628	232 377	219 387	-1.9
Schaffleisch	t SG	5 787	5 096	4 944	5 135	-12.6
Ziegenfleisch	t SG	534	518	556	532	0.2
Pferdefleisch	t SG	1 164	362	290	270	-73.6
Geflügel <sup>5</sup>	t Verkaufsgewicht	29 435	86 876	88 596	87 699	198.0
Schaleneier	Mio. St.	689	1 145	1 135	1 093	63.1
<b>Getreide</b>		<b>1 112 267</b>	<b>782 374</b>	<b>863 869</b>	<b>808 027</b>	<b>-26.4</b>
Brotweizen	t	521 667	382 425	396 636	364 544	-26.9
Futterweizen	t	-	52 763	57 040	49 415	
Roggen	t	20 833	7 948	10 485	10 343	-54.0
Gerste	t	255 500	169 718	183 159	163 329	-32.7
Hafer	t	22 533	7 359	12 790	12 899	-51.1
Körnermais	t	206 333	98 216	125 317	135 140	-36.9
Triticale	t	75 067	37 747	42 854	36 100	-48.2
Andere	t	10 333	124 414	35 588	36 257	533.1
<b>Hackfrüchte</b>						
Kartoffeln	t	539 933	342 752	381 380	359 692	-33.1
Zuckerrüben	t	1 288 852	1 102 116	1 353 352	1 199 626	-5.5
<b>Ölsaaten</b>		<b>59 956</b>	<b>94 475</b>	<b>113 059</b>	<b>107 534</b>	<b>75.2</b>
Raps	t	43 684	77 030	92 059	82 291	91.8
Sonnenblumen	t	12 972	11 142	14 225	17 913	11.2
Andere	t	3 300	6 303	6 775	7 330	106.1
<b>Obst (Tafel)</b>						
Äpfel	t	99 540 (2)	103 275	104 460	74 727	1.2 (3)
Birnen	t	15 523 (2)	17 061	15 916	11 538	2.8 (3)
Aprikosen	t	1 485 (2)	1 840	5 060	3 124	152.9 (3)
Kirschen	t	1 810 (2)	1 515	2 141	1 527	-3 (3)
Zwetschgen	t	2 418 (2)	1 279	3 440	2 211	16.8 (3)
Erdbeeren	t	5 064	7 028	6 711	7 729	41.3
<b>Gemüse (frisch)</b>						
Karotten (inkl. Pfälzer) <sup>4</sup>	t	56 474	65 472	55 492	59 652	6.6
Zwiebeln (alle) <sup>4</sup>	t	26 126	47 366	48 161	44 714	78.9
Knollensellerie <sup>4</sup>	t	10 359	12 169	8 248	9 838	-2.7
Tomaten (alle)	t	30 398	38 637	40 446	39 121	29.6
Kopfsalat (inkl. Eichenlaub-)	t	16 514	11 546	12 081	11 452	-29.2
Blumenkohl (alle)	t	6 474	5 992	7 770	6 247	3.0
Gurken (Salat / Nostrano)	t	8 823	16 239	16 441	16 767	86.8
<b>Wein</b>						
Rotwein	hl	574 245	292 814	493 727	500 600	-25.3
Weisswein	hl	613 076	316 224	498 598	508 941	-28.0

<sup>1</sup> provisorisch

<sup>2</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>3</sup> Veränderung 2000/03-2020/23

<sup>4</sup> Anteil Lagergemüse gemäss Auslagerung im Kalenderjahr (nicht Jahresemte)

<sup>5</sup> Methodenänderung ab 2017: Anpassung der Ausbeutefaktoren, dadurch Zunahme der Menge verkaufsfertigen Fleisches

Quellen:

Milch und Milchprodukte: TSM

Fleisch: Proviande

Eier: Aviforum

Getreide, Hackfrüchte, Ölsaaten: SBV

Obst: Schweizer Obstverband, Interprofession des fruits et légumes du Valais

Gemüse: Schweizerische Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen

Wein: Offizielle Weinlesekontrolle der Kantone

**Verwertung der Ernte im Pflanzenbau**

Produkt	2000/02	2021	2022	2023	2000/02 –
	t	t	t	t	2021/23 %
<b>Kartoffeln</b>	<b>474 300</b>	<b>342 800</b>	<b>382 000</b>	<b>360 000</b>	<b>- 24</b>
Speisekartoffeln	169 433	156 700	150 100	151 700	-9.8
Veredelungskartoffeln	127 500	134 400	145 600	160 900	15.3
Saatgut	28 300	20 000	18 900	16 400	-34.9
Frischverfütterung	143 067	23 500	56 600	19 800	-76.7
Ausfuhren	6 000	8 200	10 800	10 800	65.6
<b>Schweizer Mostäpfel und -birnen</b>					
(Verarbeitung in gewerblichen Mostereien)	151 950 (1)	47 193	64 917	45 518	- 57.0 (2)
Mostobst-Menge für Rohsaft	151 746 (1)	47 193	64 839	45 518	- 56.9 (2)
Frisch ab Presse	9 376 (1)	3 332	4 799	2 897	- 60.5 (2)
Obstwein zur Herstellung von Obstbrand	418 (1)	0	0	0	- 100.0 (2)
Konzentratsaft	140 271 (1)	40 012	50 632	31 972	- 61.4 (2)
Andere Säfte (inkl. Essig)	1 682 (1)	3 791	8 408	13 545	371.4 (2)
Obst eingemaischt	204 (1)	0	78	0	- 90.4 (2)
<b>Spirituosenerzeugung</b>					
aus Schweizer Äpfeln und Birnen	21 079 (1)	5 977	3 910	4 166 (3)	- 77.2 (2)
aus Schweizer Kirschen und Zwetschgen	12 137 (1)	4 353	2 419	3 184 (3)	- 66.7 (2)
<b>Schweizer Frischgemüse zur Verarbeitung</b>					
Hauptprodukte (Bohnen, Erbsen, Pariser- / Baby-Karotten, Spinat)	28 860	24 558	28 335	25 139	-9.9
Sauerkraut (Einschneidekabis)	6 424	2 764	4 169	4 437	-41.0
Übrige Verarbeitungsgemüse	12 468	30 437	26 956	28 573	129.8

<sup>1</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>2</sup> Veränderung 2000/03 – 2020/23

<sup>3</sup> Provisorisch, Stand 04.06.2024

Quellen:

Kartoffeln: swisspatat

Mostobst: BLW; Spirituosen: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG

Verarbeitungsgemüse: Schweizerische Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen

### Aussenhandel

Produkt	2000/02		2021		2022		2023		2000/02 – 2021/23	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	%	Einfuhr
<b>Milch und Milchprodukte</b>										
Milch	19	22 919	2 685	27 162	1 377	25 694	939	26 953	9436.8	18.1
Jogurt	3 494	148	4 310	8 853	4 935	8 418	4 591	8 155	27.4	5645.9
Rahm	918	246	1 483	1 521	1 559	1 940	1 400	1 519	57.0	517.1
Butter	447	4 960	152	4 311	19	9 092	19	6 730	-85.8	11.3
Milchpulver	11 688	1 076	10 875	1 563	5 964	1 623	10 873	3 159	-21.0	96.6
Käse, Quark ohne Fertigfondue	52 295	31 087	77 779	75 794	72 585	73 098	69 378	74 279	40.7	141.4
<b>Fleisch, Eier und Fische<sup>5</sup></b>										
Rindfleisch	876	7 849	6 200	26 853	5 507	23 065	4 468	20 178	9436.8	197.7
Kalbfleisch	0	1 115	3	673	1	767	1	456	-	-43.3
Schweinefleisch	249	9 753	3 189	14 223	4 488	11 690	7 159	10 019	1886.1	22.8
Schafffleisch	0	6 940	1	5 658	1	5 193	4	5 222	-	-22.8
Ziegenfleisch	0	359	0	152	0	217	0	94	-	-57.0
Pferdefleisch	0	4 117	3	2 082	0	1 956	0	1 835	-	-52.4
Geflügel <sup>4</sup>	332	42 770	2 040	45 296	3 191	48 162	2 812	47 470	708.3	9.8
Schlachtnebenprodukte <sup>3</sup>	-	-	15 699	22 403	15 016	20 787	14 130	4 114	-	-
Eier (Mio. Stk. ab 2014) <sup>6</sup>	-	-	0	572	0	519	0	608	-	-
Fische, Krebs- und Weichtiere	83	34 759	209	76 198	206	77 196	309	72 780	189.6	116.9
<b>Getreide</b>										
Weizen	74	284 629	250	427 787	113	584 082	530	416'923	301.3	67.3
Roggen	1	7 250	1	2 246	4	3 005	47	1'453	1677.5	-69.2
Gerste	11	52 079	704	56 121	684	83 437	710	38'814	6274.8	14.2
Hafer	5 540	50 469	3	49 243	3	53 064	125	36'392	-99.2	-8.4
Körnermais	196	26 496	75	158 252	230	251 163	391	177'728	18.5	638.7
<b>Hackfrüchte</b>										
Kartoffeln	3 313	30 709	6 929	49 208	8 147	92 724	8'329	90'927	135.5	152.8
Zucker	152 572	188 008	6 549	84 752	7 682	91 117	6'388	80'099	-95.5	-54.6
<b>Ölsaaten</b>										
Ölsaaten	699	105 697	1 339	40 040	376	35 306	492	31 732	5.3	-66.2
Pflanzliche Öle, Fette	7 327	95 762	1 863	130 560	1 768	133 322	1 653	120 429	-76.0	33.8
<b>Obst (frisch)</b>										
Apfel <sup>1,2</sup>	1 352	8 591	692	9 160	1 066	8 595	242	11 311	-46.5	25.4
Birnen <sup>1,2</sup>	125	8 786	16	8 485	14	9 322	44	9 110	-58.5	-4.1
Aprikosen <sup>1,2</sup>	31	9 154	41	10 371	20	6 484	48	8 004	3.8	-10.3
Kirschen <sup>1,2</sup>	7	3 373	10	3 693	7	2 992	0	3 945	-4.9	-1.4
Zwetschen, Pflaumen <sup>1,2</sup>	15	5 249	50	7 115	60	7 044	67	7 722	302.3	31.5
Erdbeeren	23	11 424	11	14 686	2	14 187	15	13 310	-60.4	23.1
Trauben	60	38 447	57	31 041	104	29 449	121	29 379	56.7	-22.1
Zitrusfrüchte	107	124 102	260	152 689	309	149 181	193	144 508	138.1	19.9
Bananen	3	73 363	4	102 252	59	100 231	61	103 562	1514.8	39.1
<b>Gemüse (frisch)</b>										
Karotten (inkl. Pfälzer)	26	6 739	0	2 938	87	4 628	141	8 693	189.1	-19.6
Zwiebeln (alle)	51	6 432	21	5 565	68	11 692	617	2 068	364.6	0.1
Knollensellerie	0	287	0	11	0	47	0	37	-	-88.9
Tomaten (alle)	25	42 449	52	43 129	6	40 468	18	3 698	2.5	-31.5
Kopfsalat (inkl. Eichenlaub-)	3	2 537	5	4 707	20	3 912	1	8 807	157.8	128.9
Blumenkohl (alle)	1	9 067	3	10 146	1	9 809	1	22 735	70.7	56.9
Gurken (Salat / Nostrano)	21	17 046	6	21 855	20	21 717	13	41 708	-37.5	66.8
<b>Wein (Trinkwein)</b>										
Rotwein (in hl)	6 585	1 417 802	7 391	1 216 901	7 292	1 110 531	6 031	1 027 873	4.9	-21.1
Weisswein (in hl)	5 997	214 349	4 719	415 061	3 992	407 862	3 682	393 834	-31.1	89.2

\*provisorisch

<sup>1</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>2</sup> Veränderung 2000/03 -2020/23

<sup>3</sup> Tarifnummer 0206

<sup>4</sup> ab 2012 Verkaufsgewicht

<sup>5</sup> ab 2014 Quellenänderung wegen aufgeteilter Zollarifinien

<sup>6</sup> ab 2014 Methodenänderung: Millionen Stk. Eier anstatt Tonnen, deshalb kein Vergleich 2000/03

Quellen:

Milch und Milchprodukte, Fleisch, Schlachtnebenprodukte, Eier, Getreide, Kartoffeln, Ölsaaten (1201-1207), Pflanzliche Öle und Fett (1507-1515), Wein: OZD, ab 2014 Fleisch und Schlachtnebenprodukte:

Proviande, Eier: Aviforum, Milchprodukte: TSM, SBV

Obst und Gemüse: Schweizerische Aussenhandelsstatistik des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Zucker (1701): réservesuisse/SBV

**Pro-Kopf-Konsum**

Produkt	2000/02	2020	2021	2022	2023 <sup>1</sup>	2000/02– 2021/23
	kg	kg	kg	kg	kg	%
<b>Milch und Milchprodukte</b>						
Konsummilch, Trinkmilch <sup>6</sup>	84.63	51.00	47.20	46.00	44.80	n/a
Jogurt	16.57	16.00	15.40	15.30	15.30	-7.4
Butter	5.93	5.30	5.20	5.30	5.00	-12.9
Konsumrahm	9.27	7.66	7.64	7.78	7.66	-17.0
Käse, Schmelzkäse und Fondue	19.63	23.10	23.20	22.90	22.70	16.8
<b>Fleisch und Eier</b>						
Rindfleisch	10.22	11.32	11.56	10.98	10.77	8.6
Kalbfleisch	3.75	2.33	2.24	2.17	2.13	-41.9
Schweinefleisch	25.39	21.02	21.22	20.70	19.01	-20.0
Schafffleisch	1.51	1.11	1.08	1.00	1.01	-31.8
Ziegenfleisch	0.11	0.06	0.06	0.07	0.06	-40.6
Pferdefleisch	0.64	0.28	0.26	0.24	0.22	-62.3
Geflügel <sup>7</sup>	9.46	14.18	14.78	14.99	14.69	56.7
Schaleneier (Stk., inkl. Eiprodukte) <sup>4</sup>	187.67	188.90	195.20	185.60	188.80	1.2
<b>Getreide</b>						
Brot- und Backwaren	51.13					n/a
<b>Hackfrüchte</b>						
Kartoffeln und Kartoffelprodukte	43.43	45.30	42.60	46.80	46.80	4.5
Zucker (inkl. Zucker in Verarbeitungsprodukten)	40.48	35.70	35.70	41.00	41.00	-3.1
<b>Ölsaaten</b>						
Pflanzliche Öle und Fette	14.98	17.80	16.00	17.00	17.00	11.3
<b>Obst (frisch)<sup>5</sup></b>						
Äpfel	14.66 (2)	15.39	12.79	12.71	9.57	-14. (3)
Birnen	3.32 (2)	2.99	2.92	2.86	2.30	-16.6 (3)
Aprikosen	1.46 (2)	1.50	1.39	1.31	1.24	-6.8 (3)
Kirschen	.71 (2)	0.54	0.59	0.58	0.61	-18.2 (3)
Zwetschgen und Pflaumen	1.05 (2)	1.16	0.96	1.18	1.10	4.7 (3)
Erdbeeren	2.27	2.48	2.48	2.37	2.35	5.8
Zitrusfrüchte	17.09	18.19	17.47	16.89	16.11	-1.5
Bananen	10.11	11.77	11.67	11.37	11.55	14.1
<b>Gemüse (frisch)<sup>5</sup></b>						
Karotten (inkl. Pfälzer)	8.73	8.85	7.83	6.81	6.82	-18.0
Zwiebeln (alle)	4.49	6.09	6.05	6.78	5.94	39.2
Knollensellerie	1.47	1.36	1.39	0.94	1.10	-22.2
Tomaten (alle)	10.07	9.15	9.35	9.18	9.02	-8.8
Kopfsalat (inkl. Eichenlaub-)	2.63	1.87	1.86	1.75	1.70	-32.8
Blumenkohl (alle)	2.15	1.89	1.85	1.99	1.74	-13.5
Gurken (Salat / Nostrano)	2.81	4.22	4.36	4.33	4.54	56.8
<b>Wein</b>						
Rotwein (in l)	28.28	19.16	19.10	17.42	19.80	-33.6
Weisswein (in l)	12.45	9.71	10.09	9.49	11.21	-17.5
Wein total (in l)	40.73	28.87	29.20	26.91	34.01	-26.2

<sup>1</sup> provisorisch

<sup>2</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>3</sup> Veränderung 2000/03-2020/23

<sup>4</sup> ab 2011 ohne aktiver Veredelungsverkehr

<sup>5</sup> Pro-Kopf-Konsum: Inlandproduktion (Tafelqualität) plus Importe minus Exporte (Importe und Exporte gemäss schweizerischer Aussenhandelsstatistik)

<sup>6</sup> Konsummilch für Selbstversorgung auf Landwirtschaftsbetrieben ab 2014 nicht mehr enthalten, deshalb kein Vergleich zu 2000/02

<sup>7</sup> Ab 2017 neue Berechnungsmethode

Quellen:

Milch und Milchprodukte, Zucker, Ölsaaten: SBV

Eier: Aviforum

Fleisch: Proviande

Getreide, Obst, Gemüse und Wein: BLW

Kartoffeln: swisspatat

Zucker, Öl: SBV



### Produzentenpreise ohne Bio

Produkt	Einheit	2000/02	2021	2022	2023	2000/02 – 2021/23 %
<b>Milch<sup>1,6</sup></b>						
CH gesamt <sup>16</sup>	Rp./kg	79.19	69.75	75.32	76.36	14.5
Verkäste Milch	Rp./kg	79.13	72.47	76.88	78.41	10.5
<b>Schlachtvieh<sup>1,2</sup></b>						
Kühe T3 QM	Fr./kg SG	5.25	9.04	9.44	9.23	75.9
Jungkühe T3 QM	Fr./kg SG	6.11	9.23	9.61	9.40	54.1
Muni T3 QM	Fr./kg SG	7.65	10.21	10.41	9.97	33.3
Ochsen T3 QM	Fr./kg SG	7.62	10.20	10.40	9.97	33.7
Rinder T3 QM	Fr./kg SG	7.40	10.21	10.40	9.97	37.8
Kälber T3 QM	Fr./kg SG	12.38	15.09	15.95	15.20	24.5
Schweine QM	Fr./kg SG	4.40	3.93	3.36	3.54	-17.9
Lämmer T3 QM	Fr./kg SG	12.34	14.42	14.60	13.94	16.1
<b>Eier<sup>3</sup></b>						
Eier aus Bodenhaltung	Rp./St.	22.89	20.70	21.63	20.77	-8.1
Eier aus Freilandhaltung	Rp./St.	25.67	22.33	23.39	24.15	-9.3
<b>Getreide<sup>3,4</sup></b>						
Brotweizen, Klasse Top	Fr./100 kg	60.23	53.83	59.11	59.03	-4.8
Brotweizen, Klasse I	Fr./100 kg	57.38	52.44	56.50	56.88	-3.7
Futterweizen	Fr./100 kg	45.18	36.98	39.88	38.22	-15.1
Roggen, Klasse A, Brot	Fr./100 kg	44.24	41.32	43.60	42.45	-4.0
Futtergerste, 65-67 kg/hl	Fr./100 kg	42.68	34.43	36.78	35.44	-16.7
Hafer, 57/58, Futter	Fr./100 kg	39.45	30.40	32.81	30.98	-20.4
Körnermais	Fr./100 kg	45.70	37.11	39.21	37.18	-17.2
<b>Hackfrüchte<sup>3,5</sup></b>						
Festkochende Speisekartoffeln	Fr./100 kg	45.10	54.26	57.28	58.50	25.7
Mehligkochende Speisekartoffeln	Fr./100 kg	42.32	48.37	51.95	52.60	20.4
Veredelungskartoffeln	Fr./100kg	41.30	43.58	46.06	50.70	13.3
Speisefrühhkartoffeln <sup>6</sup>	Fr./100 kg	79.37	91.00	81.58	89.55	10.1
Zuckerrüben <sup>12</sup>	Fr./100 kg	12.21	5.57	5.26	6.27	-53.3
<b>Ölsaaten<sup>3,4</sup></b>						
Raps, konventionelle Sorten	Fr./100 kg	83.19	96.15	114.87	87.86	19.8
Sonnenblumen, HOLL	Fr./100 kg	84.61	92.13	107.38	84.84	12.0
<b>Obst<sup>7</sup></b>						
Äpfel: Golden Delicious, Klasse I <sup>9,10,11,17</sup>	Fr./kg	1.00	1.00	1.18	1.25	13.5
Äpfel: Maigold, Braeburn ab 2010, Klasse I <sup>9,10,11,17</sup>	Fr./kg	1.13	1.16	1.21	1.31	6.0
Birnen: Conférence, Klasse I <sup>9,10,11</sup>	Fr./kg	1.08	1.33	1.38	1.41	24.3
Aprikosen, alle Klassen <sup>10,11</sup>	Fr./kg	2.69	3.33	3.17	3.37	16.5
Tafelkirschen, alle Klassen <sup>10,11,13</sup>	Fr./kg	3.86	6.76	6.49	6.72	72.9
Tafelzwetschgen, 33 mm, inkl. Fellenberg <sup>10,11,14</sup>	Fr./kg	2.21	2.45	2.35	2.45	5.0
Erdbeeren <sup>15</sup>	Fr./kg	5.61	6.96	6.93	7.04	24.4
<b>Gemüse<sup>8</sup></b>						
Karotten (Lager)	Fr./kg	1.09	1.10	1.38	1.27	14.7
Zwiebeln (Lager)	Fr./kg	1.00	0.79	0.87	0.71	-21.0
Knollensellerie (Lager)	Fr./kg	1.75	2.47	2.69	3.35	62.1
Tomaten, rund	Fr./kg	2.09	2.68	2.90	3.13	38.9
Kopfsalat	Fr./St.	0.92	1.30	1.26	1.20	36.2
Blumenkohl	Fr./kg	2.04	3.59	3.23	3.66	71.2
Salatgurken	Fr./St.	0.98	1.22	1.38	1.36	34.7

<sup>1</sup> Preise franko Schlachthof, ausgenommen Schlachtschweine ab Hof

<sup>2</sup> 2000/02: konventioneller Preis

<sup>3</sup> 2000/02: Aufgrund fehlender Informationen wird Durchschnitt von 2002/04 verwendet

<sup>4</sup> Bruttoproduzentenpreis

<sup>5</sup> Richtpreise (Wichtigste Sorten arithmetisch gemittelt), lose, exkl. Transport-, Sortier-, Branchebeitragskosten und MWST

<sup>6</sup> Kein definitiver Richtpreis; Nur Monate Mai-August gemäss Vermarktungskampagne von swisspatat

<sup>7</sup> Produzenten-Richtpreise

<sup>8</sup> Richtpreise franko Grossverteiler Suisse Garantie/IP; exkl. Verpackungskosten, gewaschen, Ifco, exkl. Mwst., inkl. LSWA

<sup>9</sup> Definitive Produzenten-Richtpreise; ab 2022 definitive Produzenten-Richtpreise für Tafelkernobst gemäss Programm "Nachhaltigkeit Früchte NHF" (+ 0.06 Fr./kg)

<sup>10</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>11</sup> Veränderung 2000/03–2020/23

<sup>12</sup> Agroscope: Systemwechsel der Berechnung im Jahr 2003

<sup>13</sup> Inkl. Gebindekosten; ab 2023 Klassen 24+ und 28+, Basis 5 kg lose (Klasse 22+ ab 2023 nicht mehr kottiert); 2020–2023 alle Klassen, Basis 5 kg lose; 2000/03 Klasse 1 (21mm), Basis 1 kg-Schale/-Beutel

<sup>14</sup> Inkl. Gebindekosten; 2019 – 2023 Tafelzwetschgen 33 mm inkl. Fellenberg, Basis 6 kg lose; 2000/03 nur Fellenberg, Basis 1 kg-Schale

<sup>15</sup> Inkl. Gebindekosten; Basis 10 Schalen à 500 g, offen

<sup>16</sup> Veränderung 2009/11–2021/23; CH gesamt: inkl. Bio

<sup>17</sup> 2022: kein definitiver Produzenten-Richtpreis der Branche verfügbar; Mittelwert der von den Partnern vorgeschlagenen definitiven Produzenten-Richtpreise

Quellen:

Milch, Eier, Getreide und Ölsaaten: BLW

Schlachtvieh: Proviande

Hackfrüchte: Swisspatat (Kartoffeln), Agroscope INH (Zuckerrüben)

Obst: Schweizer Obstverband, Interprofession des fruits et légumes du Valais

Gemüse: Schweizerische Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen

**Konsumentenpreise ohne Bio**

Produkt	Einheit	2000/02	2021	2022	2023	2000/02– 2021/23 %
<b>Milch und Milchprodukte</b>						
Vollmilch, pasteurisiert, verpackt	Fr./l	1.55	1.62	1.64	1.70	6.2
Standardisierte Vollmilch UHT 35g <sup>1</sup>	Fr./l	1.32	1.30	1.33	1.43	2.2
Milchdrink, pasteurisiert, verpackt	Fr./l	1.55	1.60	1.63	1.70	6.0
Magermilch UHT	Fr./l	1.44	1.44	1.46	1.62	4.6
Emmentaler surchoix	Fr./kg	20.37	19.15	19.76	20.99	-2.0
Greyerzer surchoix	Fr./kg	20.47	20.65	21.20	22.82	5.3
Tilsiter surchoix	Fr./kg	17.66	17.28	17.59	20.90	5.3
Camembert 60% (FiT)	Fr./125 g	2.68	2.32	2.45	2.85	-5.3
Weichkäse Schimmelreifung	Fr./150 g	3.50	3.42	3.59	4.09	5.7
Mozzarella	Fr./150 g	2.35	1.47	1.54	1.67	-33.4
Vorzugsbutter	Fr./200 g	3.09	3.28	3.44	3.63	11.4
Die Butter (Kochbutter)	Fr./250 g	3.01	3.39	3.55	3.90	20.1
Vollrahm, verpackt	Fr./1/2 l	4.89	3.26	3.30	3.48	-31.5
Kaffeerahm, verpackt	Fr./1/2 l	2.52	1.81	1.86	1.99	-25.1
Joghurt, aromatisiert oder mit Früchten	Fr./180 g	0.69	0.55	0.58	0.63	-15.6
<b>Rindfleisch</b>						
Entrecôte	Fr./kg	–	59.06	58.02	61.03	–
Plätzli	Fr./kg	–	39.50	40.26	40.93	–
Braten, Schulter	Fr./kg	–	31.20	29.51	30.53	–
Hackfleisch	Fr./kg	–	15.47	16.06	16.83	–
<b>Kalbfleisch</b>						
Koteletten	Fr./kg	–	59.89	63.54	64.00	–
Braten, Schulter	Fr./kg	–	39.91	41.87	41.14	–
Voressen	Fr./kg	–	33.98	36.43	37.40	–
<b>Schweinefleisch</b>						
Koteletten	Fr./kg	–	14.84	14.24	14.58	–
Plätzli	Fr./kg	–	23.25	23.37	23.79	–
Braten, Schulter	Fr./kg	–	13.39	13.62	15.91	–
Voressen, Schulter	Fr./kg	–	12.83	12.49	12.13	–
<b>Lammfleisch Inland frisch</b>						
Koteletten, geschnitten	Fr./kg	–	50.62	49.65	51.48	–
<b>Fleischwaren</b>						
Hinterschinken	Fr./kg	–	26.19	26.35	23.73	–
Cervelat	Fr./100 g	–	1.12	1.05	1.01	–
Wienerli	Fr./100 g	–	1.18	1.17	1.14	–
Kalbsbratwurst	Fr./100 g	–	1.52	1.44	1.47	–
Salami Inland	Fr./100 g	–	3.11	3.06	2.96	–
<b>Poulets</b>						
Ganz/Halb, Inland	Fr./kg	–	9.13	9.47	9.83	–
Brust	Fr./kg	–	25.72	26.72	26.20	–
Schenkel	Fr./kg	–	9.74	10.47	10.99	–
<b>Eier<sup>7</sup></b>						
Eier aus Bodenhaltung roh	Fr./St.	–	40.66	39.86	40.59	–
Eier aus Bodenhaltung gekocht	Fr./St.	–	59.72	59.00	61.88	–
Eier aus Freilandhaltung roh	Fr./St.	–	59.02	58.43	62.03	–
Eier aus Freilandhaltung gekocht	Fr./St.	–	69.49	66.80	69.94	–
Eier aus Bodenhaltung roh Import	Fr./St.	–	22.09	24.08	28.24	–
Eier aus Bodenhaltung gekocht Import	Fr./St.	–	30.85	32.21	33.79	–
<b>Mehl und Brot<sup>2,6</sup></b>						
Ruchmehl	Fr./kg	1.88	2.01	2.01	2.19	10.0
Halbweissmehl	Fr./kg	1.95	1.99	2.05	3.40	27.0
Weissmehl	Fr./kg	1.75	1.88	1.90	2.05	11.0
Mehl im Tiefpreissegment	Fr./kg	0.90	0.90	0.91	0.97	3.4
Ruchbrot 500g	Fr./St.	–	1.19	1.32	1.44	–
Halbweissbrot 500g	Fr./St.	–	1.16	1.30	1.38	–
<b>Kartoffeln<sup>3</sup></b>						
Festkochende Speisekartoffeln	Fr./kg	1.93	1.41	1.53	1.76	-18.9
Mehligkochende Speisekartoffeln	Fr./kg	1.88	1.52	1.60	1.68	-14.8
Raclette	Fr./kg	1.82	1.48	1.53	1.62	-15.1
Hochtemperatur Speisekartoffeln	Fr./kg	1.87	1.41	1.50	1.58	-19.9
Speisefrühhkartoffeln	Fr./kg	2.28	2.19	1.91	2.09	-9.5

Kristallzucker	Fr./kg	1.43	1.83	1.91	2.25	39.2
<b>Obst<sup>4</sup></b>						
Äpfel, Golden Delicious, Klasse I <sup>5</sup>	Fr./kg	3.57	3.21	3.21	3.24	-3.7
Birnen, Conférence, Klasse I <sup>5</sup>	Fr./kg	3.53	2.93	2.99	3.27	-0.8
Aprikosen, Klasse I <sup>5</sup>	Fr./kg	5.50	7.15	9.69	7.90	38.7
Kirschen <sup>5</sup>	Fr./kg	9.27	9.93	11.54	11.45	31.3
Zwetschgen <sup>5</sup>	Fr./kg	3.96	4.92	5.15	4.64	15.5
Erdbeeren	Fr./kg	10.03	10.62	10.70	10.81	6.8
<b>Gemüse<sup>4</sup></b>						
Karotten	Fr./kg	2.00	1.87	2.00	1.95	-3.0
Zwiebeln gelb	Fr./kg	2.20	2.00	2.01	2.24	-5.3
Knollensellerie	Fr./kg	3.59	2.72	3.00	3.09	-18.2
Tomaten rund	Fr./kg	3.48	3.48	3.57	3.90	4.8
Kopfsalat grün	Fr./St.	1.72	1.69	1.63	1.57	-5.3
Blumenkohl	Fr./kg	3.95	4.09	3.72	4.17	1.1
Salatgurken	Fr./St.	1.60	1.35	1.41	1.47	-12.0

<sup>1</sup> 2000/02: Aufgrund fehlender Informationen wird Durchschnitt von 2009/11 verwendet

<sup>2</sup> Kilogramm Gewichte bei Mehl im Tiefpreissegment werden auf ein Kilogramm umgerechnet, beim Brot wird der Stückpreis für ein 500g-Brot angeg

<sup>3</sup> 2000/02: Aufgrund fehlender Informationen wird 2005/7 verwendet

<sup>4</sup> Frischkonsum; Herkunft In- und Ausland

<sup>5</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03; Veränderung 2000/03–2018/21

<sup>6</sup> 2000/02: Aufgrund fehlender Informationen wird 2012/14 verwendet

<sup>7</sup> Verfügbarkeit der Daten erst ab 01/2020, da die Berechnungsmethode angepasst wurde

Quellen:

Milch, Eier, Mehl und Brot, Kartoffeln, Obst und Gemüse: BLW. Fleisch: NielsenIQ Switzerland, Retail Panel.

Kristallzucker: BFS

**Konsumentenpreise Bio**

Produkt	Einheit	2002/04	2021	2022	2023	2002/04– 2021/23 %
<b>Milch und Milchprodukte</b>						
Vollmilch, pasteurisiert, verpackt	1 l	–	1.79	1.87	1.96	–
Standardisierte Vollmilch UHT	1 l	–	1.79	1.82	1.86	–
Milchdrink, pasteurisiert, verpackt	1 l	–	1.79	1.87	1.96	–
Emmentaler	1 kg	–	20.48	21.94	23.65	–
Greyerzer	1 kg	–	22.78	24.34	26.95	–
Tilsiter	1 kg	–	21.45	21.45	21.66	–
Mozzarella	1 kg	–	14.60	14.56	14.94	–
Vorzugsbutter	1 kg	–	19.98	21.00	21.93	–
Vollrahm, verpackt	1 l	–	13.54	13.68	14.44	–
Joghurt, aromatisiert oder mit Früchten	1 kg	–	4.56	4.50	4.64	–
<b>Rindfleisch</b>						
Entrecôte	Fr./kg	–	79.50	84.90	89.10	–
Plätzli	Fr./kg	–	51.73	53.49	55.58	–
Braten, Schulter	Fr./kg	–	39.14	31.73	42.99	–
Hackfleisch	Fr./kg	–	22.75	23.10	24.61	–
<b>Kalbfleisch</b>						
Nierstücksteak	Fr./kg	–	–	–	–	–
Plätzli, Eckstück	Fr./kg	–	–	–	–	–
Braten, Schulter	Fr./kg	–	28.96	28.58	59.64	–
<b>Schweinefleisch</b>						
Koteletten	Fr./kg	–	26.69	28.85	32.31	–
Plätzli	Fr./kg	–	40.19	37.60	35.07	–
<b>Fleischwaren</b>						
Cervelat	Fr./100 g	–	1.99	1.89	1.91	–
Wienerli	Fr./100 g	–	2.19	2.16	2.18	–
Kalbsbratwurst	Fr./100 g	–	2.33	2.67	2.40	–
Salami Inland	Fr./100 g	–	6.36	6.53	5.59	–
<b>Poulets</b>						
Ganz/Halb, Inland	Fr./kg	–	18.06	17.98	17.44	–
Brust	Fr./kg	–	57.11	56.62	56.25	–
Schenkel	Fr./kg	–	21.15	18.40	17.94	–
<b>Eier<sup>6</sup></b>						
Eier aus Biohaltung roh	Rp./St.	–	82.58	82.46	86.66	–
Eier aus Biohaltung gekocht	Rp./St.	–	97.10	97.74	100.37	–
<b>Kartoffeln<sup>1</sup></b>						
Festkochende Speisekartoffeln	Fr./kg	3.12	2.73	2.63	3.07	-9.9
Mehligkochende Speisekartoffeln	Fr./kg	2.85	2.71	2.66	3.06	-1.5
Radette	Fr./kg	3.30	2.63	2.44	2.88	-19.6
Speisefrühhkartoffeln	Fr./kg	–	3.31	3.17	3.11	–
<b>Obst<sup>2</sup></b>						
Äpfel, Golden Delicious <sup>4</sup>	Fr./kg	5.57	6.63	6.03	5.78	17.4
Birnen, Conférence <sup>3,5</sup>	Fr./kg	5.64	6.27	6.17	6.56	13.5
Aprikosen <sup>4</sup>	Fr./kg	8.48	11.30	10.73	10.07	35.2
Kirschen <sup>4</sup>	Fr./kg	12.40	16.40	15.69	16.59	38.3
Zwetschgen <sup>4</sup>	Fr./kg	6.36	10.11	8.67	11.00	57.6
Erdbeeren	Fr./kg	16.00	13.24	11.38	12.43	-22.8
<b>Gemüse<sup>2</sup></b>						
Karotten	Fr./kg	3.39	3.64	3.47	3.23	1.7
Zwiebeln	Fr./kg	5.28	4.80	4.92	4.98	-7.1
Knollensellerie	Fr./kg	6.16	6.41	5.71	5.39	-5.2
Tomaten rund <sup>5</sup>	Fr./kg	6.28	6.62	6.19	6.45	2.2
Kopfsalat grün	Fr./St.	2.65	2.76	2.54	2.55	-1.2
Blumenkohl	Fr./kg	6.49	7.05	6.24	6.73	2.8
Salatgurken	Fr./St.	2.88	2.23	2.20	2.25	-22.8

<sup>1</sup> Keine Daten zu 2002/04 sondern 2005/7

<sup>2</sup> Frischkonsum; Herkunft In- und Ausland

<sup>4</sup> Durchschnitt der Jahre 2002/05; Veränderung 2002/05–2018/21

<sup>5</sup> Ab 2017: Äpfel Gala Kl. I statt Golden Delicious Kl. I und Tomaten Rispe statt Tomaten rund.

<sup>6</sup> Verfügbarkeit der Daten erst ab 01/2020, da die Berechnungsmethode angepasst wurde

Quellen:

Milch, Eier, Kartoffeln, Obst und Gemüse: BLW; Fleisch: NielsenIQ Switzerland, Retail Panel.



## Wein

**Trotz des Rückgangs der Schweizer Rebfläche stieg der Ertrag 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 2 Prozent. Der Weinkonsum war 2023 leicht rückläufig, wobei die Schweizer Weine Marktanteile wettmachen konnten. Die Importe, die im Rahmen des Zollkontingents (170 Mio. Liter) erfolgten sanken auf 138 Millionen Liter, während die Exporte von Schweizer Weinen auf einem sehr tiefen Niveau verharrten.**

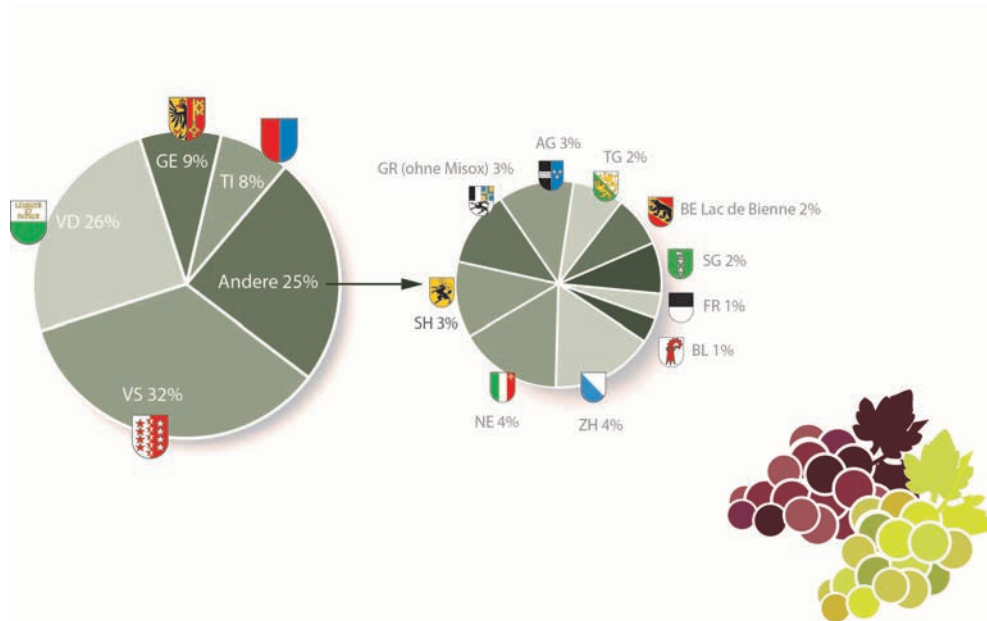
Die Zahlen dieses Artikels stammen aus der weinwirtschaftlichen Statistik «Das Weinjahr 2023». Diese Statistik gibt ausserdem Auskunft über die Lagerbestände per 31. Dezember 2023 sowie über Weinproduktion, #konsum, #importe und #exporte im Betrachtungszeitraum.



### Rückläufige gesamtschweizerische Rebfläche

Die Schweizer Rebfläche betrug im Jahr 2023 insgesamt 14 569 Hektaren; das sind 36 Hektaren weniger als im Vorjahr (-0,3 %). Die mit weissen Rebsorten bepflanzte Fläche belief sich auf 6483 Hektaren (+32 ha; +0,5 %), die mit roten Rebsorten bepflanzte auf 8086 Hektaren (-69 ha; -0,8 %). Damit machten die weissen Rebsorten wie bereits 2022 gut 44 Prozent der Gesamtfläche aus, bei den roten Rebsorten waren es knapp 56 Prozent.

### Verteilung der Rebflächen nach Kantonen (Total)



Quelle: Statistik «Das Weinjahr 2023»

## Weinlese 2023 fand später statt als im Vorjahr, aber Qualität und Quantität waren gut

Im Jahr 2023 wurden in der Schweiz insgesamt 101 Millionen Liter Wein produziert, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 2 Prozent entspricht. Die Westschweiz erzielte ein Gesamterntevolumen von 79,5 Millionen Liter Wein und damit eine Zunahme von fast 1,5 Prozent, während die Deutschschweiz mit insgesamt 16,5 Millionen Liter ein Plus von rund 4 Prozent verzeichnen konnte. Ein leichter Rückgang (-1 %) war in der italienischen Schweiz (Tessin und Misox) zu beobachten, wo 4,9 Millionen Liter Wein produziert wurden.

Geprägt war das Jahr 2023 durch das fast vollständige Ausbleiben von Frühjahrsfrost. Gegen Ende Juli verursachte Hagel in bestimmten Gebieten teils beachtliche Schäden. Dank günstiger Witterungsbedingungen konnten sich die Reben aber gut erholen. Obwohl Trockenheit und Hitze bei den Rebstöcken zu Wasserstress führten, konnten die Verluste dank der Bewässerungssysteme in Grenzen gehalten werden. Mit sehr mildem Wetter und relativ hohen Temperaturen waren die Bedingungen für die Weinlese hervorragend.

## Schweizer Weine gewinnen trotz rückläufigem Konsum Marktanteile dazu

Der Gesamtweinkonsum sank im Jahr 2023 auf 235,9 Millionen Liter, was einem Minus von 1,3 Millionen Liter oder -0,5 Prozent entspricht. Konsumiert wurden 85,3 Millionen Liter Weisswein und 150,6 Millionen Liter Rotwein (inkl. Roséweine). Der Rückgang des Weinkonsums ist auf die Abnahme beim Rotwein zurückzuführen, die durch die Zunahme beim Weisswein nicht vollständig wettgemacht wurde.

Ein Vergleich zwischen dem Konsum von Schweizer und ausländischen Weinen zeigt, dass sich die inländischen Weine positiver entwickelt haben: So wurden 2023 rund 91 Millionen Liter Schweizer Wein konsumiert, was im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme um 3,8 Prozent entspricht. Der Konsum von ausländischen Weinen lag mit 144,9 Millionen Liter hingegen um 3,1 Prozent tiefer als 2022. Somit konnten die Schweizer Weine ihren Marktanteil ausbauen und erreichten im Betrachtungszeitraum 38,6 Prozent (2022: 37 %, Steigerung: 1,6 %).



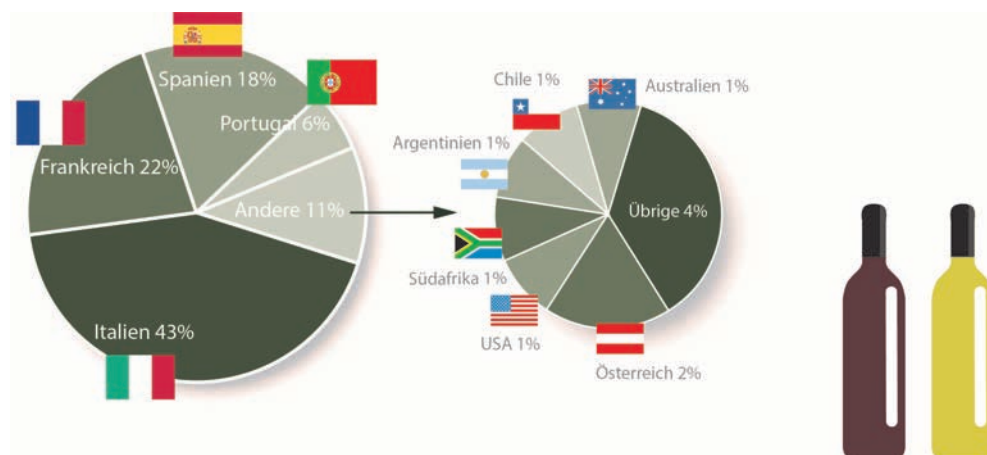
## Weniger ausländischer Wein importiert, Exporte auf konstant tiefem Niveau

Mit insgesamt 169 Millionen Liter sind die Weinimporte 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 9,7 Millionen Liter zurückgegangen (-5,5 %). Auch die Importe im Rahmen des Zollkontingents waren mit 138 Millionen Liter (-10,1 Mio. Liter; -6,8 %) erneut deutlich rückläufig. Bei den Rotweinen war der Rückgang mit -7,4 Prozent sehr viel ausgeprägter als bei den Weissweinen, die eine Abnahme von -3,4 Prozent verzeichneten. Das Zollkontingent von 170 Millionen Liter wurde somit nicht ausgeschöpft.

Für das Jahr 2023 beliefen sich die Gesamtimporte an Rotwein auf 103 Millionen Liter, davon 69 Millionen Liter in Flaschen und 34 Millionen Liter als Offenwein (inkl. Wein in Bag-in-Boxen). Die Weissweimporte betragen 2023 insgesamt 39,4 Millionen Liter, davon 22,4 Millionen Liter in Flaschen und 17 Millionen Liter als Offenwein. Zum ersten Mal seit 2015 verzeichneten auch die Schaumweinimporte ein Minus und blieben mit 23,6 Millionen Liter leicht unter dem Vorjahresniveau (-44 300 Liter; -0,2 %).

Die Exporte von Schweizer Weinen waren auf sehr tiefem Niveau konstant (1,1 Mio. Liter), wobei diese Zahl sowohl inländische als auch reexportierte ausländische Weine umfasst.

### Einfuhren nach Ländern (Total)



Quelle: Statistik «Das Weinjahr 2023»

» [Das Weinjahr 2023 – Weinwirtschaftliche Statistik](#) (Herausgeber: Bundesamt für Landwirtschaft)

**Produktion**

Produkt	Einheit	2000/02	2021	2022	2023 <sup>1</sup>	2000/02– 2021/23 %
<b>Milch und Milchprodukte</b>						
Konsummilch	t	505 764	415 571	410 165	403 970	-19.0
Rahm	t	68 213	66 014	67 114	66 785	-2.3
Butter	t	40 247	39 700	37 710	42 093	-1.0
Milchpulver	t	47 152	47 348	50 491	49 775	4.4
Käse	t	166 668	207 155	201 937	197 260	21.3
<b>Fleisch und Eier</b>						
Rindfleisch	t SG	101 111	118 847	117 728	119 108	17.3
Kalbfleisch	t SG	34 202	24 431	23 834	24 046	-29.5
Schweinefleisch	t SG	231 645	229 628	232 377	219 387	-1.9
Schaffleisch	t SG	5 787	5 096	4 944	5 135	-12.6
Ziegenfleisch	t SG	534	518	556	532	0.2
Pferdefleisch	t SG	1 164	362	290	270	-73.6
Geflügel <sup>5</sup>	t Verkaufsgewicht	29 435	86 876	88 596	87 699	198.0
Schaleneier	Mio. St.	689	1 145	1 135	1 093	63.1
<b>Getreide</b>		<b>1 112 267</b>	<b>782 374</b>	<b>863 869</b>	<b>808 027</b>	<b>-26.4</b>
Brotweizen	t	521 667	382 425	396 636	364 544	-26.9
Futterweizen	t	-	52 763	57 040	49 415	
Roggen	t	20 833	7 948	10 485	10 343	-54.0
Gerste	t	255 500	169 718	183 159	163 329	-32.7
Hafer	t	22 533	7 359	12 790	12 899	-51.1
Körnermais	t	206 333	98 216	125 317	135 140	-36.9
Triticale	t	75 067	37 747	42 854	36 100	-48.2
Andere	t	10 333	124 414	35 588	36 257	533.1
<b>Hackfrüchte</b>						
Kartoffeln	t	539 933	342 752	381 380	359 692	-33.1
Zuckerrüben	t	1 288 852	1 102 116	1 353 352	1 199 626	-5.5
<b>Ölsaaten</b>		<b>59 956</b>	<b>94 475</b>	<b>113 059</b>	<b>107 534</b>	<b>75.2</b>
Raps	t	43 684	77 030	92 059	82 291	91.8
Sonnenblumen	t	12 972	11 142	14 225	17 913	11.2
Andere	t	3 300	6 303	6 775	7 330	106.1
<b>Obst (Tafel)</b>						
Äpfel	t	99 540 (2)	103 275	104 460	74 727	1.2 (3)
Birnen	t	15 523 (2)	17 061	15 916	11 538	2.8 (3)
Aprikosen	t	1 485 (2)	1 840	5 060	3 124	152.9 (3)
Kirschen	t	1 810 (2)	1 515	2 141	1 527	-3 (3)
Zwetschgen	t	2 418 (2)	1 279	3 440	2 211	16.8 (3)
Erdbeeren	t	5 064	7 028	6 711	7 729	41.3
<b>Gemüse (frisch)</b>						
Karotten (inkl. Pfälzer) <sup>4</sup>	t	56 474	65 472	55 492	59 652	6.6
Zwiebeln (alle) <sup>4</sup>	t	26 126	47 366	48 161	44 714	78.9
Knollensellerie <sup>4</sup>	t	10 359	12 169	8 248	9 838	-2.7
Tomaten (alle)	t	30 398	38 637	40 446	39 121	29.6
Kopfsalat (inkl. Eichenlaub-)	t	16 514	11 546	12 081	11 452	-29.2
Blumenkohl (alle)	t	6 474	5 992	7 770	6 247	3.0
Gurken (Salat / Nostrano)	t	8 823	16 239	16 441	16 767	86.8
<b>Wein</b>						
Rotwein	hl	574 245	292 814	493 727	500 600	-25.3
Weisswein	hl	613 076	316 224	498 598	508 941	-28.0

<sup>1</sup> provisorisch

<sup>2</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>3</sup> Veränderung 2000/03-2020/23

<sup>4</sup> Anteil Lagergemüse gemäss Auslagerung im Kalenderjahr (nicht Jahresemte)

<sup>5</sup> Methodenänderung ab 2017: Anpassung der Ausbeutefaktoren, dadurch Zunahme der Menge verkaufsfertigen Fleisches

Quellen:

Milch und Milchprodukte: TSM

Fleisch: Proviande

Eier: Aviforum

Getreide, Hackfrüchte, Ölsaaten: SBV

Obst: Schweizer Obstverband, Interprofession des fruits et légumes du Valais

Gemüse: Schweizerische Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen

Wein: Offizielle Weinlesekontrolle der Kantone



**Pro-Kopf-Konsum**

Produkt	2000/02	2020	2021	2022	2023 <sup>1</sup>	2000/02– 2021/23
	kg	kg	kg	kg	kg	%
<b>Milch und Milchprodukte</b>						
Konsummilch, Trinkmilch <sup>6</sup>	84.63	51.00	47.20	46.00	44.80	n/a
Jogurt	16.57	16.00	15.40	15.30	15.30	-7.4
Butter	5.93	5.30	5.20	5.30	5.00	-12.9
Konsumrahm	9.27	7.66	7.64	7.78	7.66	-17.0
Käse, Schmelzkäse und Fondue	19.63	23.10	23.20	22.90	22.70	16.8
<b>Fleisch und Eier</b>						
Rindfleisch	10.22	11.32	11.56	10.98	10.77	8.6
Kalbfleisch	3.75	2.33	2.24	2.17	2.13	-41.9
Schweinefleisch	25.39	21.02	21.22	20.70	19.01	-20.0
Schafffleisch	1.51	1.11	1.08	1.00	1.01	-31.8
Ziegenfleisch	0.11	0.06	0.06	0.07	0.06	-40.6
Pferdefleisch	0.64	0.28	0.26	0.24	0.22	-62.3
Geflügel <sup>7</sup>	9.46	14.18	14.78	14.99	14.69	56.7
Schaleneier (Stk., inkl. Eiprodukte) <sup>4</sup>	187.67	188.90	195.20	185.60	188.80	1.2
<b>Getreide</b>						
Brot- und Backwaren	51.13					n/a
<b>Hackfrüchte</b>						
Kartoffeln und Kartoffelprodukte	43.43	45.30	42.60	46.80	46.80	4.5
Zucker (inkl. Zucker in Verarbeitungsprodukten)	40.48	35.70	35.70	41.00	41.00	-3.1
<b>Ölsaaten</b>						
Pflanzliche Öle und Fette	14.98	17.80	16.00	17.00	17.00	11.3
<b>Obst (frisch)<sup>5</sup></b>						
Äpfel	14.66 (2)	15.39	12.79	12.71	9.57	-14. (3)
Birnen	3.32 (2)	2.99	2.92	2.86	2.30	-16.6 (3)
Aprikosen	1.46 (2)	1.50	1.39	1.31	1.24	-6.8 (3)
Kirschen	.71 (2)	0.54	0.59	0.58	0.61	-18.2 (3)
Zwetschgen und Pflaumen	1.05 (2)	1.16	0.96	1.18	1.10	4.7 (3)
Erdbeeren	2.27	2.48	2.48	2.37	2.35	5.8
Zitrusfrüchte	17.09	18.19	17.47	16.89	16.11	-1.5
Bananen	10.11	11.77	11.67	11.37	11.55	14.1
<b>Gemüse (frisch)<sup>5</sup></b>						
Karotten (inkl. Pfälzer)	8.73	8.85	7.83	6.81	6.82	-18.0
Zwiebeln (alle)	4.49	6.09	6.05	6.78	5.94	39.2
Knollensellerie	1.47	1.36	1.39	0.94	1.10	-22.2
Tomaten (alle)	10.07	9.15	9.35	9.18	9.02	-8.8
Kopfsalat (inkl. Eichenlaub-)	2.63	1.87	1.86	1.75	1.70	-32.8
Blumenkohl (alle)	2.15	1.89	1.85	1.99	1.74	-13.5
Gurken (Salat / Nostrano)	2.81	4.22	4.36	4.33	4.54	56.8
<b>Wein</b>						
Rotwein (in l)	28.28	19.16	19.10	17.42	19.80	-33.6
Weisswein (in l)	12.45	9.71	10.09	9.49	11.21	-17.5
Wein total (in l)	40.73	28.87	29.20	26.91	34.01	-26.2

<sup>1</sup> provisorisch

<sup>2</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>3</sup> Veränderung 2000/03-2020/23

<sup>4</sup> ab 2011 ohne aktiver Veredelungsverkehr

<sup>5</sup> Pro-Kopf-Konsum: Inlandproduktion (Tafelqualität) plus Importe minus Exporte (Importe und Exporte gemäss schweizerischer Aussenhandelsstatistik)

<sup>6</sup> Konsummilch für Selbstversorgung auf Landwirtschaftsbetrieben ab 2014 nicht mehr enthalten, deshalb kein Vergleich zu 2000/02

<sup>7</sup> Ab 2017 neue Berechnungsmethode

Quellen:

Milch und Milchprodukte, Zucker, Ölsaaten: SBV

Eier: Aviforum

Fleisch: Proviande

Getreide, Obst, Gemüse und Wein: BLW

Kartoffeln: swisspatat

Zucker, Öl: SBV

### Aussenhandel

Produkt	2000/02		2021		2022		2023		2000/02 – 2021/23	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	%	Einfuhr
<b>Milch und Milchprodukte</b>										
Milch	19	22 919	2 685	27 162	1 377	25 694	939	26 953	9436.8	18.1
Joghurt	3 494	148	4 310	8 853	4 935	8 418	4 591	8 155	27.4	5645.9
Rahm	918	246	1 483	1 521	1 559	1 940	1 400	1 519	57.0	517.1
Butter	447	4 960	152	4 311	19	9 092	19	6 730	-85.8	11.3
Milchpulver	11 688	1 076	10 875	1 563	5 964	1 623	10 873	3 159	-21.0	96.6
Käse, Quark ohne Fertigfondue	52 295	31 087	77 779	75 794	72 585	73 098	69 378	74 279	40.7	141.4
<b>Fleisch, Eier und Fische<sup>5</sup></b>										
Rindfleisch	876	7 849	6 200	26 853	5 507	23 065	4 468	20 178	9436.8	197.7
Kalbfleisch	0	1 115	3	673	1	767	1	456	-	-43.3
Schweinefleisch	249	9 753	3 189	14 223	4 488	11 690	7 159	10 019	1886.1	22.8
Schafffleisch	0	6 940	1	5 658	1	5 193	4	5 222	-	-22.8
Ziegenfleisch	0	359	0	152	0	217	0	94	-	-57.0
Pferdefleisch	0	4 117	3	2 082	0	1 956	0	1 835	-	-52.4
Geflügel <sup>4</sup>	332	42 770	2 040	45 296	3 191	48 162	2 812	47 470	708.3	9.8
Schlachtnebenprodukte <sup>3</sup>	-	-	15 699	22 403	15 016	20 787	14 130	4 114	-	-
Eier (Mio. Stk. ab 2014) <sup>6</sup>	-	-	0	572	0	519	0	608	-	-
Fische, Krebs- und Weichtiere	83	34 759	209	76 198	206	77 196	309	72 780	189.6	116.9
<b>Getreide</b>										
Weizen	74	284 629	250	427 787	113	584 082	530	416'923	301.3	67.3
Roggen	1	7 250	1	2 246	4	3 005	47	1'453	1677.5	-69.2
Gerste	11	52 079	704	56 121	684	83 437	710	38'814	6274.8	14.2
Hafer	5 540	50 469	3	49 243	3	53 064	125	36'392	-99.2	-8.4
Körnermais	196	26 496	75	158 252	230	251 163	391	177'728	18.5	638.7
<b>Hackfrüchte</b>										
Kartoffeln	3 313	30 709	6 929	49 208	8 147	92 724	8'329	90'927	135.5	152.8
Zucker	152 572	188 008	6 549	84 752	7 682	91 117	6'388	80'099	-95.5	-54.6
<b>Ölsaaten</b>										
Ölsaaten	699	105 697	1 339	40 040	376	35 306	492	31 732	5.3	-66.2
Pflanzliche Öle, Fette	7 327	95 762	1 863	130 560	1 768	133 322	1 653	120 429	-76.0	33.8
<b>Obst (frisch)</b>										
Apfel <sup>1,2</sup>	1 352	8 591	692	9 160	1 066	8 595	242	11 311	-46.5	25.4
Birnen <sup>1,2</sup>	125	8 786	16	8 485	14	9 322	44	9 110	-58.5	-4.1
Aprikosen <sup>1,2</sup>	31	9 154	41	10 371	20	6 484	48	8 004	3.8	-10.3
Kirschen <sup>1,2</sup>	7	3 373	10	3 693	7	2 992	0	3 945	-4.9	-1.4
Zwetschen, Pflaumen <sup>1,2</sup>	15	5 249	50	7 115	60	7 044	67	7 722	302.3	31.5
Erdbeeren	23	11 424	11	14 686	2	14 187	15	13 310	-60.4	23.1
Trauben	60	38 447	57	31 041	104	29 449	121	29 379	56.7	-22.1
Zitrusfrüchte	107	124 102	260	152 689	309	149 181	193	144 508	138.1	19.9
Bananen	3	73 363	4	102 252	59	100 231	61	103 562	1514.8	39.1
<b>Gemüse (frisch)</b>										
Karotten (inkl. Pfälzer)	26	6 739	0	2 938	87	4 628	141	8 693	189.1	-19.6
Zwiebeln (alle)	51	6 432	21	5 565	68	11 692	617	2 068	364.6	0.1
Knollensellerie	0	287	0	11	0	47	0	37	-	-88.9
Tomaten (alle)	25	42 449	52	43 129	6	40 468	18	3 698	2.5	-31.5
Kopfsalat (inkl. Eichenlaub-)	3	2 537	5	4 707	20	3 912	1	8 807	157.8	128.9
Blumenkohl (alle)	1	9 067	3	10 146	1	9 809	1	22 735	70.7	56.9
Gurken (Salat / Nostrano)	21	17 046	6	21 855	20	21 717	13	41 708	-37.5	66.8
<b>Wein (Trinkwein)</b>										
Rotwein (in hl)	6 585	1 417 802	7 391	1 216 901	7 292	1 110 531	6 031	1 027 873	4.9	-21.1
Weisswein (in hl)	5 997	214 349	4 719	415 061	3 992	407 862	3 682	393 834	-31.1	89.2

\*provisorisch

<sup>1</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>2</sup> Veränderung 2000/03 -2020/23

<sup>3</sup> Tarifnummer 0206

<sup>4</sup> ab 2012 Verkaufsgewicht

<sup>5</sup> ab 2014 Quellenänderung wegen aufgeteilter Zollarifinien

<sup>6</sup> ab 2014 Methodenänderung: Millionen Stk. Eier anstatt Tonnen, deshalb kein Vergleich 2000/03

Quellen:

Milch und Milchprodukte, Fleisch, Schlachtnebenprodukte, Eier, Getreide, Kartoffeln, Ölsaaten (1201-1207), Pflanzliche Öle und Fett (1507-1515), Wein: OZD, ab 2014 Fleisch und Schlachtnebenprodukte:

Proviande, Eier: Aviforum, Milchprodukte: TSM, SBV

Obst und Gemüse: Schweizerische Aussenhandelsstatistik des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Zucker (1701): réservesuisse/SBV



## Gemüse

**Die Anbaufläche von Frischgemüse lag 2023 auf Vorjahresniveau, die Erträge waren witterungsbedingt relativ tief. Die Gemüseimporte waren daher im vierten Jahr in Folge hoch.**

### Relativ tiefe Frischgemüseernte

2023 wurden 353 631 Tonnen inländisches Frischgemüse (inkl. Lagergemüse / exkl. Verarbeitungsgemüse) auf den Markt gebracht. Im Vergleich zum Durchschnitt der vier Vorjahre entspricht dies einer Abnahme von knapp drei Prozent. Dies ist eine eher tiefe Gesamtmenge in diesem Berichtsjahr, das von einem erneut heißen und regional ausserordentlich trockenen Sommer, jedoch einem eher nassen Frühling und einem äusserst regenreichen Herbst geprägt war. Für ausgewählte Leitprodukte sind die Produktionsmengen in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Die Ernte 2023 beim Verarbeitungsgemüse bezifferte sich auf 58 149 Tonnen. Die Erntemenge lag damit ein Prozent unter dem Durchschnitt der vier Vorjahre.



Quelle: Pexels

MARKT > PFLANZLICHE PRODUKTE



## Frischgemüsefläche auf Vorjahresniveau

Die Anbaufläche von Frischgemüse (inkl. Lagergemüse) lag mit 14 268 (-29 ha) im Bereich des Vorjahres. Beim Verarbeitungsgemüse wird jeweils die Erntefläche erhoben. Diese lag 2023 bei 2571 Hektaren und damit rund 100 Hektaren mehr als im Vorjahr. Daraus ergibt sich eine gesamte Gemüsefläche inklusive Mehrfachanbau von 16 839 Hektaren. Das sind 1,5 Prozent oder 248 Hektaren mehr als im Durchschnitt der vier Vorjahre. Verantwortlich für die Erhebung ist die Schweizerische Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen (SZG).

## Erneut hohe Gemüseimporte

Das Marktvolumen der in der Schweiz angebauten Frischgemüsearten betrug im Berichtsjahr 624 399 Tonnen (2022: 638 704 t). Darin enthalten sind Frischgemüse für die Verarbeitung eingeschlossen, jedoch nicht die typischen Verarbeitungsgemüse wie Blatt- und Hackspinat. Dieser Wert lag 2 Prozent unter dem Mittel der Jahre 2019–2022 (637 229 Tonnen). Von diesem Frischgemüse wurden 61 Prozent in der Schweiz (inkl. ausländischer Grenz- und Freizonen) produziert. Dieser Anteil entspricht dem Durchschnitt der vier Vorjahre. Der Anteil an importiertem Gemüse war wie auch in den drei Vorjahren wiederum relativ hoch. Die Gründe für die hohen Gemüseimporte in den vier Jahren waren die Auswirkungen der Pandemie und die Witterung. Das Marktvolumen berechnet sich aus der Inlandproduktion plus die Import- minus die Exportmenge (Nettomengen) gemäss schweizerischer Aussenhandelsstatistik.

Die Details zu den Aussenhandelszahlen ausgewählter Gemüsearten sind in der folgenden Tabelle ersichtlich:

## Preise

Die Preise von Frischgemüse auf verschiedenen Handelsstufen für einige Leitprodukte sind in den folgenden Tabellen ersichtlich:

### Produzentenpreise ohne Bio

### Produzentenpreise Bio

### Konsumentenpreise ohne Bio

### Konsumentenpreise Bio

## Hoher Konsum

2023 betrug der Pro-Kopf-Konsum von Frischgemüse knapp 67 Kilogramm. Das sind 3 Kilogramm weniger als im Vorjahr und ebenfalls 3 Kilogramm weniger als im Mittel der vier Vorjahre. In diesen Mengen sind die Gemüsearten berücksichtigt, die in der Schweiz angebaut werden. Es handelt sich um den Pro-Kopf-Konsum, abgestützt auf die Inlandproduktion von Frischgemüse (inkl. Lager-, ohne jenes zur Verarbeitung) plus Importe minus Exporte gemäss schweizerischer Aussenhandelsstatistik.

Für ausgewählte Leitprodukte sind Konsumangaben in der folgenden Tabelle zu finden:

## Weiterführende Informationen

MARKT > PFLANZLICHE PRODUKTE



» [www.szg.ch](http://www.szg.ch)

**Produktion**

Produkt	Einheit	2000/02	2021	2022	2023 <sup>1</sup>	2000/02– 2021/23 %
<b>Milch und Milchprodukte</b>						
Konsummilch	t	505 764	415 571	410 165	403 970	-19.0
Rahm	t	68 213	66 014	67 114	66 785	-2.3
Butter	t	40 247	39 700	37 710	42 093	-1.0
Milchpulver	t	47 152	47 348	50 491	49 775	4.4
Käse	t	166 668	207 155	201 937	197 260	21.3
<b>Fleisch und Eier</b>						
Rindfleisch	t SG	101 111	118 847	117 728	119 108	17.3
Kalbfleisch	t SG	34 202	24 431	23 834	24 046	-29.5
Schweinefleisch	t SG	231 645	229 628	232 377	219 387	-1.9
Schaffleisch	t SG	5 787	5 096	4 944	5 135	-12.6
Ziegenfleisch	t SG	534	518	556	532	0.2
Pferdefleisch	t SG	1 164	362	290	270	-73.6
Geflügel <sup>5</sup>	t Verkaufsgewicht	29 435	86 876	88 596	87 699	198.0
Schaleneier	Mio. St.	689	1 145	1 135	1 093	63.1
<b>Getreide</b>		<b>1 112 267</b>	<b>782 374</b>	<b>863 869</b>	<b>808 027</b>	<b>-26.4</b>
Brotweizen	t	521 667	382 425	396 636	364 544	-26.9
Futterweizen	t	-	52 763	57 040	49 415	
Roggen	t	20 833	7 948	10 485	10 343	-54.0
Gerste	t	255 500	169 718	183 159	163 329	-32.7
Hafer	t	22 533	7 359	12 790	12 899	-51.1
Körnermais	t	206 333	98 216	125 317	135 140	-36.9
Triticale	t	75 067	37 747	42 854	36 100	-48.2
Andere	t	10 333	124 414	35 588	36 257	533.1
<b>Hackfrüchte</b>						
Kartoffeln	t	539 933	342 752	381 380	359 692	-33.1
Zuckerrüben	t	1 288 852	1 102 116	1 353 352	1 199 626	-5.5
<b>Ölsaaten</b>		<b>59 956</b>	<b>94 475</b>	<b>113 059</b>	<b>107 534</b>	<b>75.2</b>
Raps	t	43 684	77 030	92 059	82 291	91.8
Sonnenblumen	t	12 972	11 142	14 225	17 913	11.2
Andere	t	3 300	6 303	6 775	7 330	106.1
<b>Obst (Tafel)</b>						
Äpfel	t	99 540 (2)	103 275	104 460	74 727	1.2 (3)
Birnen	t	15 523 (2)	17 061	15 916	11 538	2.8 (3)
Aprikosen	t	1 485 (2)	1 840	5 060	3 124	152.9 (3)
Kirschen	t	1 810 (2)	1 515	2 141	1 527	-3 (3)
Zwetschgen	t	2 418 (2)	1 279	3 440	2 211	16.8 (3)
Erdbeeren	t	5 064	7 028	6 711	7 729	41.3
<b>Gemüse (frisch)</b>						
Karotten (inkl. Pfälzer) <sup>4</sup>	t	56 474	65 472	55 492	59 652	6.6
Zwiebeln (alle) <sup>4</sup>	t	26 126	47 366	48 161	44 714	78.9
Knollensellerie <sup>4</sup>	t	10 359	12 169	8 248	9 838	-2.7
Tomaten (alle)	t	30 398	38 637	40 446	39 121	29.6
Kopfsalat (inkl. Eichenlaub-)	t	16 514	11 546	12 081	11 452	-29.2
Blumenkohl (alle)	t	6 474	5 992	7 770	6 247	3.0
Gurken (Salat / Nostrano)	t	8 823	16 239	16 441	16 767	86.8
<b>Wein</b>						
Rotwein	hl	574 245	292 814	493 727	500 600	-25.3
Weisswein	hl	613 076	316 224	498 598	508 941	-28.0

<sup>1</sup> provisorisch

<sup>2</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>3</sup> Veränderung 2000/03-2020/23

<sup>4</sup> Anteil Lagergemüse gemäss Auslagerung im Kalenderjahr (nicht Jahresemte)

<sup>5</sup> Methodenänderung ab 2017: Anpassung der Ausbeutefaktoren, dadurch Zunahme der Menge verkaufsfertigen Fleisches

Quellen:

Milch und Milchprodukte: TSM

Fleisch: Proviande

Eier: Aviforum

Getreide, Hackfrüchte, Ölsaaten: SBV

Obst: Schweizer Obstverband, Interprofession des fruits et légumes du Valais

Gemüse: Schweizerische Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen

Wein: Offizielle Weinlesekontrolle der Kantone

**Verwertung der Ernte im Pflanzenbau**

Produkt	2000/02	2021	2022	2023	2000/02 – 2021/23
	t	t	t	t	%
<b>Kartoffeln</b>	<b>474 300</b>	<b>342 800</b>	<b>382 000</b>	<b>360 000</b>	<b>- 24</b>
Speisekartoffeln	169 433	156 700	150 100	151 700	-9.8
Veredelungskartoffeln	127 500	134 400	145 600	160 900	15.3
Saatgut	28 300	20 000	18 900	16 400	-34.9
Frischverfütterung	143 067	23 500	56 600	19 800	-76.7
Ausfuhren	6 000	8 200	10 800	10 800	65.6
<b>Schweizer Mostäpfel und -birnen</b>					
(Verarbeitung in gewerblichen Mostereien)	151 950 (1)	47 193	64 917	45 518	- 57.0 (2)
Mostobst-Menge für Rohsaft	151 746 (1)	47 193	64 839	45 518	- 56.9 (2)
Frisch ab Presse	9 376 (1)	3 332	4 799	2 897	- 60.5 (2)
Obstwein zur Herstellung von Obstbrand	418 (1)	0	0	0	- 100.0 (2)
Konzentratsaft	140 271 (1)	40 012	50 632	31 972	- 61.4 (2)
Andere Säfte (inkl. Essig)	1 682 (1)	3 791	8 408	13 545	371.4 (2)
Obst eingemaischt	204 (1)	0	78	0	- 90.4 (2)
<b>Spirituosenerzeugung</b>					
aus Schweizer Äpfeln und Birnen	21 079 (1)	5 977	3 910	4 166 (3)	- 77.2 (2)
aus Schweizer Kirschen und Zwetschgen	12 137 (1)	4 353	2 419	3 184 (3)	- 66.7 (2)
<b>Schweizer Frischgemüse zur Verarbeitung</b>					
Hauptprodukte (Bohnen, Erbsen, Pariser- / Baby-Karotten, Spinat)	28 860	24 558	28 335	25 139	-9.9
Sauerkraut (Einschneidekabis)	6 424	2 764	4 169	4 437	-41.0
Übrige Verarbeitungsgemüse	12 468	30 437	26 956	28 573	129.8

<sup>1</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>2</sup> Veränderung 2000/03 – 2020/23

<sup>3</sup> Provisorisch, Stand 04.06.2024

Quellen:

Kartoffeln: swisspatat

Mostobst: BLW; Spirituosen: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG

Verarbeitungsgemüse: Schweizerische Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen

### Aussenhandel

Produkt	2000/02		2021		2022		2023		2000/02 – 2021/23	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	%	Einfuhr
<b>Milch und Milchprodukte</b>										
Milch	19	22 919	2 685	27 162	1 377	25 694	939	26 953	9436.8	18.1
Joghurt	3 494	148	4 310	8 853	4 935	8 418	4 591	8 155	27.4	5645.9
Rahm	918	246	1 483	1 521	1 559	1 940	1 400	1 519	57.0	517.1
Butter	447	4 960	152	4 311	19	9 092	19	6 730	-85.8	11.3
Milchpulver	11 688	1 076	10 875	1 563	5 964	1 623	10 873	3 159	-21.0	96.6
Käse, Quark ohne Fertigfondue	52 295	31 087	77 779	75 794	72 585	73 098	69 378	74 279	40.7	141.4
<b>Fleisch, Eier und Fische<sup>5</sup></b>										
Rindfleisch	876	7 849	6 200	26 853	5 507	23 065	4 468	20 178	9436.8	197.7
Kalbfleisch	0	1 115	3	673	1	767	1	456	-	-43.3
Schweinefleisch	249	9 753	3 189	14 223	4 488	11 690	7 159	10 019	1886.1	22.8
Schafffleisch	0	6 940	1	5 658	1	5 193	4	5 222	-	-22.8
Ziegenfleisch	0	359	0	152	0	217	0	94	-	-57.0
Pferdefleisch	0	4 117	3	2 082	0	1 956	0	1 835	-	-52.4
Geflügel <sup>4</sup>	332	42 770	2 040	45 296	3 191	48 162	2 812	47 470	708.3	9.8
Schlachtnebenprodukte <sup>3</sup>	-	-	15 699	22 403	15 016	20 787	14 130	4 114	-	-
Eier (Mio. Stk. ab 2014) <sup>6</sup>	-	-	0	572	0	519	0	608	-	-
Fische, Krebs- und Weichtiere	83	34 759	209	76 198	206	77 196	309	72 780	189.6	116.9
<b>Getreide</b>										
Weizen	74	284 629	250	427 787	113	584 082	530	416'923	301.3	67.3
Roggen	1	7 250	1	2 246	4	3 005	47	1'453	1677.5	-69.2
Gerste	11	52 079	704	56 121	684	83 437	710	38'814	6274.8	14.2
Hafer	5 540	50 469	3	49 243	3	53 064	125	36'392	-99.2	-8.4
Körnermais	196	26 496	75	158 252	230	251 163	391	177'728	18.5	638.7
<b>Hackfrüchte</b>										
Kartoffeln	3 313	30 709	6 929	49 208	8 147	92 724	8'329	90'927	135.5	152.8
Zucker	152 572	188 008	6 549	84 752	7 682	91 117	6'388	80'099	-95.5	-54.6
<b>Ölsaaten</b>										
Ölsaaten	699	105 697	1 339	40 040	376	35 306	492	31 732	5.3	-66.2
Pflanzliche Öle, Fette	7 327	95 762	1 863	130 560	1 768	133 322	1 653	120 429	-76.0	33.8
<b>Obst (frisch)</b>										
Apfel <sup>1,2</sup>	1 352	8 591	692	9 160	1 066	8 595	242	11 311	-46.5	25.4
Birnen <sup>1,2</sup>	125	8 786	16	8 485	14	9 322	44	9 110	-58.5	-4.1
Aprikosen <sup>1,2</sup>	31	9 154	41	10 371	20	6 484	48	8 004	3.8	-10.3
Kirschen <sup>1,2</sup>	7	3 373	10	3 693	7	2 992	0	3 945	-4.9	-1.4
Zwetschen, Pflaumen <sup>1,2</sup>	15	5 249	50	7 115	60	7 044	67	7 722	302.3	31.5
Erdbeeren	23	11 424	11	14 686	2	14 187	15	13 310	-60.4	23.1
Trauben	60	38 447	57	31 041	104	29 449	121	29 379	56.7	-22.1
Zitrusfrüchte	107	124 102	260	152 689	309	149 181	193	144 508	138.1	19.9
Bananen	3	73 363	4	102 252	59	100 231	61	103 562	1514.8	39.1
<b>Gemüse (frisch)</b>										
Karotten (inkl. Pfälzer)	26	6 739	0	2 938	87	4 628	141	8 693	189.1	-19.6
Zwiebeln (alle)	51	6 432	21	5 565	68	11 692	617	2 068	364.6	0.1
Knollensellerie	0	287	0	11	0	47	0	37	-	-88.9
Tomaten (alle)	25	42 449	52	43 129	6	40 468	18	3 698	2.5	-31.5
Kopfsalat (inkl. Eichenlaub-)	3	2 537	5	4 707	20	3 912	1	8 807	157.8	128.9
Blumenkohl (alle)	1	9 067	3	10 146	1	9 809	1	22 735	70.7	56.9
Gurken (Salat / Nostrano)	21	17 046	6	21 855	20	21 717	13	41 708	-37.5	66.8
<b>Wein (Trinkwein)</b>										
Rotwein (in hl)	6 585	1 417 802	7 391	1 216 901	7 292	1 110 531	6 031	1 027 873	4.9	-21.1
Weisswein (in hl)	5 997	214 349	4 719	415 061	3 992	407 862	3 682	393 834	-31.1	89.2

\*provisorisch

<sup>1</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>2</sup> Veränderung 2000/03 -2020/23

<sup>3</sup> Tarifnummer 0206

<sup>4</sup> ab 2012 Verkaufsgewicht

<sup>5</sup> ab 2014 Quellenänderung wegen aufgeteilter Zollarifinien

<sup>6</sup> ab 2014 Methodenänderung: Millionen Stk. Eier anstatt Tonnen, deshalb kein Vergleich 2000/03

Quellen:

Milch und Milchprodukte, Fleisch, Schlachtnebenprodukte, Eier, Getreide, Kartoffeln, Ölsaaten (1201-1207), Pflanzliche Öle und Fett (1507-1515), Wein: OZD, ab 2014 Fleisch und Schlachtnebenprodukte:

Proviande, Eier: Aviforum, Milchprodukte: TSM, SBV

Obst und Gemüse: Schweizerische Aussenhandelsstatistik des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Zucker (1701): réservesuisse/SBV



### Produzentenpreise ohne Bio

Produkt	Einheit	2000/02	2021	2022	2023	2000/02 – 2021/23 %
<b>Milch<sup>1,6</sup></b>						
CH gesamt <sup>16</sup>	Rp./kg	79.19	69.75	75.32	76.36	14.5
Verkäste Milch	Rp./kg	79.13	72.47	76.88	78.41	10.5
<b>Schlachtvieh<sup>1,2</sup></b>						
Kühe T3 QM	Fr./kg SG	5.25	9.04	9.44	9.23	75.9
Jungkühe T3 QM	Fr./kg SG	6.11	9.23	9.61	9.40	54.1
Muni T3 QM	Fr./kg SG	7.65	10.21	10.41	9.97	33.3
Ochsen T3 QM	Fr./kg SG	7.62	10.20	10.40	9.97	33.7
Rinder T3 QM	Fr./kg SG	7.40	10.21	10.40	9.97	37.8
Kälber T3 QM	Fr./kg SG	12.38	15.09	15.95	15.20	24.5
Schweine QM	Fr./kg SG	4.40	3.93	3.36	3.54	-17.9
Lämmer T3 QM	Fr./kg SG	12.34	14.42	14.60	13.94	16.1
<b>Eier<sup>3</sup></b>						
Eier aus Bodenhaltung	Rp./St.	22.89	20.70	21.63	20.77	-8.1
Eier aus Freilandhaltung	Rp./St.	25.67	22.33	23.39	24.15	-9.3
<b>Getreide<sup>3,4</sup></b>						
Brotweizen, Klasse Top	Fr./100 kg	60.23	53.83	59.11	59.03	-4.8
Brotweizen, Klasse I	Fr./100 kg	57.38	52.44	56.50	56.88	-3.7
Futterweizen	Fr./100 kg	45.18	36.98	39.88	38.22	-15.1
Roggen, Klasse A, Brot	Fr./100 kg	44.24	41.32	43.60	42.45	-4.0
Futtergerste, 65-67 kg/hl	Fr./100 kg	42.68	34.43	36.78	35.44	-16.7
Hafer, 57/58, Futter	Fr./100 kg	39.45	30.40	32.81	30.98	-20.4
Körnermais	Fr./100 kg	45.70	37.11	39.21	37.18	-17.2
<b>Hackfrüchte<sup>3,5</sup></b>						
Festkochende Speisekartoffeln	Fr./100 kg	45.10	54.26	57.28	58.50	25.7
Mehligkochende Speisekartoffeln	Fr./100 kg	42.32	48.37	51.95	52.60	20.4
Veredelungskartoffeln	Fr./100kg	41.30	43.58	46.06	50.70	13.3
Speisefrühhkartoffeln <sup>6</sup>	Fr./100 kg	79.37	91.00	81.58	89.55	10.1
Zuckerrüben <sup>12</sup>	Fr./100 kg	12.21	5.57	5.26	6.27	-53.3
<b>Ölsaaten<sup>3,4</sup></b>						
Raps, konventionelle Sorten	Fr./100 kg	83.19	96.15	114.87	87.86	19.8
Sonnenblumen, HOLL	Fr./100 kg	84.61	92.13	107.38	84.84	12.0
<b>Obst<sup>7</sup></b>						
Äpfel: Golden Delicious, Klasse I <sup>9,10,11,17</sup>	Fr./kg	1.00	1.00	1.18	1.25	13.5
Äpfel: Maigold, Braeburn ab 2010, Klasse I <sup>9,10,11,17</sup>	Fr./kg	1.13	1.16	1.21	1.31	6.0
Birnen: Conférence, Klasse I <sup>9,10,11</sup>	Fr./kg	1.08	1.33	1.38	1.41	24.3
Aprikosen, alle Klassen <sup>10,11</sup>	Fr./kg	2.69	3.33	3.17	3.37	16.5
Tafelkirschen, alle Klassen <sup>10,11,13</sup>	Fr./kg	3.86	6.76	6.49	6.72	72.9
Tafelzwetschgen, 33 mm, inkl. Fellenberg <sup>10,11,14</sup>	Fr./kg	2.21	2.45	2.35	2.45	5.0
Erdbeeren <sup>15</sup>	Fr./kg	5.61	6.96	6.93	7.04	24.4
<b>Gemüse<sup>8</sup></b>						
Karotten (Lager)	Fr./kg	1.09	1.10	1.38	1.27	14.7
Zwiebeln (Lager)	Fr./kg	1.00	0.79	0.87	0.71	-21.0
Knollensellerie (Lager)	Fr./kg	1.75	2.47	2.69	3.35	62.1
Tomaten, rund	Fr./kg	2.09	2.68	2.90	3.13	38.9
Kopfsalat	Fr./St.	0.92	1.30	1.26	1.20	36.2
Blumenkohl	Fr./kg	2.04	3.59	3.23	3.66	71.2
Salatgurken	Fr./St.	0.98	1.22	1.38	1.36	34.7

<sup>1</sup> Preise franko Schlachthof, ausgenommen Schlachtschweine ab Hof

<sup>2</sup> 2000/02: konventioneller Preis

<sup>3</sup> 2000/02: Aufgrund fehlender Informationen wird Durchschnitt von 2002/04 verwendet

<sup>4</sup> Bruttoproduzentenpreis

<sup>5</sup> Richtpreise (Wichtigste Sorten arithmetisch gemittelt), lose, exkl. Transport-, Sortier-, Branchebeitragskosten und MWST

<sup>6</sup> Kein definitiver Richtpreis; Nur Monate Mai-August gemäss Vermarktungskampagne von swisspatat

<sup>7</sup> Produzenten-Richtpreise

<sup>8</sup> Richtpreise franko Grossverteiler Suisse Garantie/IP; exkl. Verpackungskosten, gewaschen, Ifco, exkl. Mwst., inkl. LSWA

<sup>9</sup> Definitive Produzenten-Richtpreise; ab 2022 definitive Produzenten-Richtpreise für Tafelkernobst gemäss Programm "Nachhaltigkeit Früchte NHF" (+ 0.06 Fr./kg)

<sup>10</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>11</sup> Veränderung 2000/03–2020/23

<sup>12</sup> Agroscope: Systemwechsel der Berechnung im Jahr 2003

<sup>13</sup> Inkl. Gebindekosten; ab 2023 Klassen 24+ und 28+, Basis 5 kg lose (Klasse 22+ ab 2023 nicht mehr kottiert); 2020–2023 alle Klassen, Basis 5 kg lose; 2000/03 Klasse 1 (21mm), Basis 1 kg-Schale/-Beutel

<sup>14</sup> Inkl. Gebindekosten; 2019 – 2023 Tafelzwetschgen 33 mm inkl. Fellenberg, Basis 6 kg lose; 2000/03 nur Fellenberg, Basis 1 kg-Schale

<sup>15</sup> Inkl. Gebindekosten; Basis 10 Schalen à 500 g, offen

<sup>16</sup> Veränderung 2009/11–2021/23; CH gesamt: inkl. Bio

<sup>17</sup> 2022: kein definitiver Produzenten-Richtpreis der Branche verfügbar; Mittelwert der von den Partnern vorgeschlagenen definitiven Produzenten-Richtpreise

Quellen:

Milch, Eier, Getreide und Ölsaaten: BLW

Schlachtvieh: Proviande

Hackfrüchte: Swisspatat (Kartoffeln), Agroscope INH (Zuckerrüben)

Obst: Schweizer Obstverband, Interprofession des fruits et légumes du Valais

Gemüse: Schweizerische Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen

**Produzentenpreise Bio**

Produkt	Einheit	2002/04	2021	2022	2023	2002/04 – 2021/23 %
<b>Milch<sup>7</sup></b>						
Biomilch	Rp./kg	89.28	82.24	88.05	91.06	13.8
<b>Schlachtvieh<sup>1,2</sup></b>						
Bankmuni T3	Fr./kg SG	8.76	10.22	10.60	10.11	17.7
Ochsen T3	Fr./kg SG	-	-	-	10.11	-
Rinder T3	Fr./kg SG	-	-	-	10.11	-
Kühe T3	Fr./kg SG	-	-	-	9.90	-
Bankkälber T3	Fr./kg SG	13.20	16.08	16.61	15.56	21.8
Schlachtschweine	Fr./kg SG	6.88	7.56	7.75	7.80	11.9
Lämmer T3	Fr./kg SG	13.10	15.98	16.13	15.53	21.2
<b>Eier</b>						
Eier aus Biohaltung	Rp./St.	39.58	43.07	44.30	45.61	12.0
<b>Getreide<sup>2</sup></b>						
Mahlweizen	Fr./100 kg	-	102.42	107.55	106.84	-
Dinkel, Klasse A, Brot, Kornkerne im Spelz	Fr./100 kg	-	109.86	115.96	116.88	-
Futterweizen <sup>3</sup>	Fr./100 kg	-	82.51	86.70	88.90	-
Futtergerste <sup>3</sup>	Fr./100 kg	-	75.60	77.41	79.47	-
Körnermais <sup>3</sup>	Fr./100 kg	-	81.71	84.74	84.52	-
<b>Hackfrüchte<sup>4</sup></b>						
Festkochende Speisekartoffeln	Fr./100 kg	85.12	97.16	87.12	99.45	11.1
Mehligkochende Speisekartoffeln	Fr./100 kg	71.95	97.16	84.29	99.45	30.1
Veredelungskartoffeln	Fr./100 kg	72.20	82.46	82.88	86.53	16.3
Speisefrühkartoffeln <sup>5</sup>	Fr./100 kg	108.57	179.40	157.39	178.98	58.4
<b>Ölsaaten<sup>2</sup></b>						
Sonnenblumen	Fr./100 kg	-	146.20	151.20	153.12	-
<b>Gemüse<sup>6</sup></b>						
Karotten (Lager)	Fr./kg	1.93	2.28	2.46	1.94	15.4
Zwiebeln (Lager)	Fr./kg	2.98	3.16	3.21	2.17	-4.5
Knollensellerie (Lager)	Fr./kg	3.43	4.56	4.98	5.05	41.8
Tomaten, rund	Fr./kg	3.26	5.00	4.80	5.20	53.4
Kopfsalat	Fr./St.	1.40	1.74	1.72	1.83	26.0
Blumenkohl	Fr./kg	3.51	5.31	5.01	5.63	51.5
Salatgurken	Fr./St.	1.45	1.91	2.16	2.00	39.5

<sup>1</sup> Preise franko Schlachthof, ausgenommen Schlachtschweine ab Hof

<sup>2</sup> Bruttoproduzentenpreis, Bio Knospe

<sup>3</sup> Bruttoproduzentenpreis, Bio Knospe/ Umstellung

<sup>4</sup> Richtpreise (Wichtigste Sorten arithmetisch gemittelt), lose, exkl. Transport-, Sortier-, Branchebeitragskosten und MWST

<sup>5</sup> Kein definitiver Richtpreis; Nur Monate Juni-August gemäss Vermarktungskampagne von swisspatat

<sup>6</sup> Richtpreise franko Grossverteiler; exkl. Verpackungskosten, gewaschen, Ifco, exkl. MwSt., inkl. LSVA

<sup>7</sup> Veränderung 2009/11–2021/23

Quellen:

Milch, Eier: BLW

Schlachtvieh: Proviande, Bio Suisse, Mutterkuh Schweiz, MGB

Getreide und Ölsaaten: Bio Suisse

Hackfrüchte: Swisspatat (Kartoffeln)

Gemüse: Schweizerische Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen

**Konsumentenpreise ohne Bio**

Produkt	Einheit	2000/02	2021	2022	2023	2000/02– 2021/23 %
<b>Milch und Milchprodukte</b>						
Vollmilch, pasteurisiert, verpackt	Fr./l	1.55	1.62	1.64	1.70	6.2
Standardisierte Vollmilch UHT 35g <sup>1</sup>	Fr./l	1.32	1.30	1.33	1.43	2.2
Milchdrink, pasteurisiert, verpackt	Fr./l	1.55	1.60	1.63	1.70	6.0
Magermilch UHT	Fr./l	1.44	1.44	1.46	1.62	4.6
Emmentaler surchoix	Fr./kg	20.37	19.15	19.76	20.99	-2.0
Greyerzer surchoix	Fr./kg	20.47	20.65	21.20	22.82	5.3
Tilsiter surchoix	Fr./kg	17.66	17.28	17.59	20.90	5.3
Camembert 60% (FiT)	Fr./125 g	2.68	2.32	2.45	2.85	-5.3
Weichkäse Schimmelreifung	Fr./150 g	3.50	3.42	3.59	4.09	5.7
Mozzarella	Fr./150 g	2.35	1.47	1.54	1.67	-33.4
Vorzugsbutter	Fr./200 g	3.09	3.28	3.44	3.63	11.4
Die Butter (Kochbutter)	Fr./250 g	3.01	3.39	3.55	3.90	20.1
Vollrahm, verpackt	Fr./1/2 l	4.89	3.26	3.30	3.48	-31.5
Kaffeerahm, verpackt	Fr./1/2 l	2.52	1.81	1.86	1.99	-25.1
Joghurt, aromatisiert oder mit Früchten	Fr./180 g	0.69	0.55	0.58	0.63	-15.6
<b>Rindfleisch</b>						
Entrecôte	Fr./kg	–	59.06	58.02	61.03	–
Plätzli	Fr./kg	–	39.50	40.26	40.93	–
Braten, Schulter	Fr./kg	–	31.20	29.51	30.53	–
Hackfleisch	Fr./kg	–	15.47	16.06	16.83	–
<b>Kalbfleisch</b>						
Koteletten	Fr./kg	–	59.89	63.54	64.00	–
Braten, Schulter	Fr./kg	–	39.91	41.87	41.14	–
Voressen	Fr./kg	–	33.98	36.43	37.40	–
<b>Schweinefleisch</b>						
Koteletten	Fr./kg	–	14.84	14.24	14.58	–
Plätzli	Fr./kg	–	23.25	23.37	23.79	–
Braten, Schulter	Fr./kg	–	13.39	13.62	15.91	–
Voressen, Schulter	Fr./kg	–	12.83	12.49	12.13	–
<b>Lammfleisch Inland frisch</b>						
Koteletten, geschnitten	Fr./kg	–	50.62	49.65	51.48	–
<b>Fleischwaren</b>						
Hinterschinken	Fr./kg	–	26.19	26.35	23.73	–
Cervelat	Fr./100 g	–	1.12	1.05	1.01	–
Wienerli	Fr./100 g	–	1.18	1.17	1.14	–
Kalbsbratwurst	Fr./100 g	–	1.52	1.44	1.47	–
Salami Inland	Fr./100 g	–	3.11	3.06	2.96	–
<b>Poulets</b>						
Ganz/Halb, Inland	Fr./kg	–	9.13	9.47	9.83	–
Brust	Fr./kg	–	25.72	26.72	26.20	–
Schenkel	Fr./kg	–	9.74	10.47	10.99	–
<b>Eier<sup>7</sup></b>						
Eier aus Bodenhaltung roh	Fr./St.	–	40.66	39.86	40.59	–
Eier aus Bodenhaltung gekocht	Fr./St.	–	59.72	59.00	61.88	–
Eier aus Freilandhaltung roh	Fr./St.	–	59.02	58.43	62.03	–
Eier aus Freilandhaltung gekocht	Fr./St.	–	69.49	66.80	69.94	–
Eier aus Bodenhaltung roh Import	Fr./St.	–	22.09	24.08	28.24	–
Eier aus Bodenhaltung gekocht Import	Fr./St.	–	30.85	32.21	33.79	–
<b>Mehl und Brot<sup>2,6</sup></b>						
Ruchmehl	Fr./kg	1.88	2.01	2.01	2.19	10.0
Halbweissmehl	Fr./kg	1.95	1.99	2.05	3.40	27.0
Weissmehl	Fr./kg	1.75	1.88	1.90	2.05	11.0
Mehl im Tiefpreissegment	Fr./kg	0.90	0.90	0.91	0.97	3.4
Ruchbrot 500g	Fr./St.	–	1.19	1.32	1.44	–
Halbweissbrot 500g	Fr./St.	–	1.16	1.30	1.38	–
<b>Kartoffeln<sup>3</sup></b>						
Festkochende Speisekartoffeln	Fr./kg	1.93	1.41	1.53	1.76	-18.9
Mehligkochende Speisekartoffeln	Fr./kg	1.88	1.52	1.60	1.68	-14.8
Raclette	Fr./kg	1.82	1.48	1.53	1.62	-15.1
Hochtemperatur Speisekartoffeln	Fr./kg	1.87	1.41	1.50	1.58	-19.9
Speisefrühhkartoffeln	Fr./kg	2.28	2.19	1.91	2.09	-9.5

Kristallzucker	Fr./kg	1.43	1.83	1.91	2.25	39.2
<b>Obst<sup>4</sup></b>						
Äpfel, Golden Delicious, Klasse I <sup>5</sup>	Fr./kg	3.57	3.21	3.21	3.24	-3.7
Birnen, Conférence, Klasse I <sup>5</sup>	Fr./kg	3.53	2.93	2.99	3.27	-0.8
Aprikosen, Klasse I <sup>5</sup>	Fr./kg	5.50	7.15	9.69	7.90	38.7
Kirschen <sup>5</sup>	Fr./kg	9.27	9.93	11.54	11.45	31.3
Zwetschgen <sup>5</sup>	Fr./kg	3.96	4.92	5.15	4.64	15.5
Erdbeeren	Fr./kg	10.03	10.62	10.70	10.81	6.8
<b>Gemüse<sup>4</sup></b>						
Karotten	Fr./kg	2.00	1.87	2.00	1.95	-3.0
Zwiebeln gelb	Fr./kg	2.20	2.00	2.01	2.24	-5.3
Knollensellerie	Fr./kg	3.59	2.72	3.00	3.09	-18.2
Tomaten rund	Fr./kg	3.48	3.48	3.57	3.90	4.8
Kopfsalat grün	Fr./St.	1.72	1.69	1.63	1.57	-5.3
Blumenkohl	Fr./kg	3.95	4.09	3.72	4.17	1.1
Salatgurken	Fr./St.	1.60	1.35	1.41	1.47	-12.0

<sup>1</sup> 2000/02: Aufgrund fehlender Informationen wird Durchschnitt von 2009/11 verwendet

<sup>2</sup> Kilogramm Gewichte bei Mehl im Tiefpreissegment werden auf ein Kilogramm umgerechnet, beim Brot wird der Stückpreis für ein 500g-Brot angeg

<sup>3</sup> 2000/02: Aufgrund fehlender Informationen wird 2005/7 verwendet

<sup>4</sup> Frischkonsum; Herkunft In- und Ausland

<sup>5</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03; Veränderung 2000/03–2018/21

<sup>6</sup> 2000/02: Aufgrund fehlender Informationen wird 2012/14 verwendet

<sup>7</sup> Verfügbarkeit der Daten erst ab 01/2020, da die Berechnungsmethode angepasst wurde

Quellen:

Milch, Eier, Mehl und Brot, Kartoffeln, Obst und Gemüse: BLW. Fleisch: NielsenIQ Switzerland, Retail Panel.

Kristallzucker: BFS

**Konsumentenpreise Bio**

Produkt	Einheit	2002/04	2021	2022	2023	2002/04– 2021/23 %
<b>Milch und Milchprodukte</b>						
Vollmilch, pasteurisiert, verpackt	1 l	–	1.79	1.87	1.96	–
Standardisierte Vollmilch UHT	1 l	–	1.79	1.82	1.86	–
Milchdrink, pasteurisiert, verpackt	1 l	–	1.79	1.87	1.96	–
Emmentaler	1 kg	–	20.48	21.94	23.65	–
Greyerzer	1 kg	–	22.78	24.34	26.95	–
Tilsiter	1 kg	–	21.45	21.45	21.66	–
Mozzarella	1 kg	–	14.60	14.56	14.94	–
Vorzugsbutter	1 kg	–	19.98	21.00	21.93	–
Vollrahm, verpackt	1 l	–	13.54	13.68	14.44	–
Joghurt, aromatisiert oder mit Früchten	1 kg	–	4.56	4.50	4.64	–
<b>Rindfleisch</b>						
Entrecôte	Fr./kg	–	79.50	84.90	89.10	–
Plätzli	Fr./kg	–	51.73	53.49	55.58	–
Braten, Schulter	Fr./kg	–	39.14	31.73	42.99	–
Hackfleisch	Fr./kg	–	22.75	23.10	24.61	–
<b>Kalbfleisch</b>						
Nierstücksteak	Fr./kg	–	–	–	–	–
Plätzli, Eckstück	Fr./kg	–	–	–	–	–
Braten, Schulter	Fr./kg	–	28.96	28.58	59.64	–
<b>Schweinefleisch</b>						
Koteletten	Fr./kg	–	26.69	28.85	32.31	–
Plätzli	Fr./kg	–	40.19	37.60	35.07	–
<b>Fleischwaren</b>						
Cervelat	Fr./100 g	–	1.99	1.89	1.91	–
Wienerli	Fr./100 g	–	2.19	2.16	2.18	–
Kalbsbratwurst	Fr./100 g	–	2.33	2.67	2.40	–
Salami Inland	Fr./100 g	–	6.36	6.53	5.59	–
<b>Poulets</b>						
Ganz/Halb, Inland	Fr./kg	–	18.06	17.98	17.44	–
Brust	Fr./kg	–	57.11	56.62	56.25	–
Schenkel	Fr./kg	–	21.15	18.40	17.94	–
<b>Eier<sup>6</sup></b>						
Eier aus Biohaltung roh	Rp./St.	–	82.58	82.46	86.66	–
Eier aus Biohaltung gekocht	Rp./St.	–	97.10	97.74	100.37	–
<b>Kartoffeln<sup>1</sup></b>						
Festkochende Speisekartoffeln	Fr./kg	3.12	2.73	2.63	3.07	-9.9
Mehligkochende Speisekartoffeln	Fr./kg	2.85	2.71	2.66	3.06	-1.5
Radette	Fr./kg	3.30	2.63	2.44	2.88	-19.6
Speisefrühspeisekartoffeln	Fr./kg	–	3.31	3.17	3.11	–
<b>Obst<sup>2</sup></b>						
Äpfel, Golden Delicious <sup>4</sup>	Fr./kg	5.57	6.63	6.03	5.78	17.4
Birnen, Conférence <sup>3,5</sup>	Fr./kg	5.64	6.27	6.17	6.56	13.5
Aprikosen <sup>4</sup>	Fr./kg	8.48	11.30	10.73	10.07	35.2
Kirschen <sup>4</sup>	Fr./kg	12.40	16.40	15.69	16.59	38.3
Zwetschgen <sup>4</sup>	Fr./kg	6.36	10.11	8.67	11.00	57.6
Erdbeeren	Fr./kg	16.00	13.24	11.38	12.43	-22.8
<b>Gemüse<sup>2</sup></b>						
Karotten	Fr./kg	3.39	3.64	3.47	3.23	1.7
Zwiebeln	Fr./kg	5.28	4.80	4.92	4.98	-7.1
Knollensellerie	Fr./kg	6.16	6.41	5.71	5.39	-5.2
Tomaten rund <sup>5</sup>	Fr./kg	6.28	6.62	6.19	6.45	2.2
Kopfsalat grün	Fr./St.	2.65	2.76	2.54	2.55	-1.2
Blumenkohl	Fr./kg	6.49	7.05	6.24	6.73	2.8
Salatgurken	Fr./St.	2.88	2.23	2.20	2.25	-22.8

<sup>1</sup> Keine Daten zu 2002/04 sondern 2005/7

<sup>2</sup> Frischkonsum; Herkunft In- und Ausland

<sup>4</sup> Durchschnitt der Jahre 2002/05; Veränderung 2002/05–2018/21

<sup>5</sup> Ab 2017: Äpfel Gala Kl. I statt Golden Delicious Kl. I und Tomaten Rispe statt Tomaten rund.

<sup>6</sup> Verfügbarkeit der Daten erst ab 01/2020, da die Berechnungsmethode angepasst wurde

Quellen:

Milch, Eier, Kartoffeln, Obst und Gemüse: BLW; Fleisch: NielsenIQ Switzerland, Retail Panel.

**Pro-Kopf-Konsum**

Produkt	2000/02	2020	2021	2022	2023 <sup>1</sup>	2000/02– 2021/23
	kg	kg	kg	kg	kg	%
<b>Milch und Milchprodukte</b>						
Konsummilch, Trinkmilch <sup>6</sup>	84.63	51.00	47.20	46.00	44.80	n/a
Jogurt	16.57	16.00	15.40	15.30	15.30	-7.4
Butter	5.93	5.30	5.20	5.30	5.00	-12.9
Konsumrahm	9.27	7.66	7.64	7.78	7.66	-17.0
Käse, Schmelzkäse und Fondue	19.63	23.10	23.20	22.90	22.70	16.8
<b>Fleisch und Eier</b>						
Rindfleisch	10.22	11.32	11.56	10.98	10.77	8.6
Kalbfleisch	3.75	2.33	2.24	2.17	2.13	-41.9
Schweinefleisch	25.39	21.02	21.22	20.70	19.01	-20.0
Schafffleisch	1.51	1.11	1.08	1.00	1.01	-31.8
Ziegenfleisch	0.11	0.06	0.06	0.07	0.06	-40.6
Pferdefleisch	0.64	0.28	0.26	0.24	0.22	-62.3
Geflügel <sup>7</sup>	9.46	14.18	14.78	14.99	14.69	56.7
Schaleneier (Stk., inkl. Eiprodukte) <sup>4</sup>	187.67	188.90	195.20	185.60	188.80	1.2
<b>Getreide</b>						
Brot- und Backwaren	51.13					n/a
<b>Hackfrüchte</b>						
Kartoffeln und Kartoffelprodukte	43.43	45.30	42.60	46.80	46.80	4.5
Zucker (inkl. Zucker in Verarbeitungsprodukten)	40.48	35.70	35.70	41.00	41.00	-3.1
<b>Ölsaaten</b>						
Pflanzliche Öle und Fette	14.98	17.80	16.00	17.00	17.00	11.3
<b>Obst (frisch)<sup>5</sup></b>						
Äpfel	14.66 (2)	15.39	12.79	12.71	9.57	-14. (3)
Birnen	3.32 (2)	2.99	2.92	2.86	2.30	-16.6 (3)
Aprikosen	1.46 (2)	1.50	1.39	1.31	1.24	-6.8 (3)
Kirschen	.71 (2)	0.54	0.59	0.58	0.61	-18.2 (3)
Zwetschgen und Pflaumen	1.05 (2)	1.16	0.96	1.18	1.10	4.7 (3)
Erdbeeren	2.27	2.48	2.48	2.37	2.35	5.8
Zitrusfrüchte	17.09	18.19	17.47	16.89	16.11	-1.5
Bananen	10.11	11.77	11.67	11.37	11.55	14.1
<b>Gemüse (frisch)<sup>5</sup></b>						
Karotten (inkl. Pfälzer)	8.73	8.85	7.83	6.81	6.82	-18.0
Zwiebeln (alle)	4.49	6.09	6.05	6.78	5.94	39.2
Knollensellerie	1.47	1.36	1.39	0.94	1.10	-22.2
Tomaten (alle)	10.07	9.15	9.35	9.18	9.02	-8.8
Kopfsalat (inkl. Eichenlaub-)	2.63	1.87	1.86	1.75	1.70	-32.8
Blumenkohl (alle)	2.15	1.89	1.85	1.99	1.74	-13.5
Gurken (Salat / Nostrano)	2.81	4.22	4.36	4.33	4.54	56.8
<b>Wein</b>						
Rotwein (in l)	28.28	19.16	19.10	17.42	19.80	-33.6
Weisswein (in l)	12.45	9.71	10.09	9.49	11.21	-17.5
Wein total (in l)	40.73	28.87	29.20	26.91	34.01	-26.2

<sup>1</sup> provisorisch

<sup>2</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>3</sup> Veränderung 2000/03-2020/23

<sup>4</sup> ab 2011 ohne aktiver Veredelungsverkehr

<sup>5</sup> Pro-Kopf-Konsum: Inlandproduktion (Tafelqualität) plus Importe minus Exporte (Importe und Exporte gemäss schweizerischer Aussenhandelsstatistik)

<sup>6</sup> Konsummilch für Selbstversorgung auf Landwirtschaftsbetrieben ab 2014 nicht mehr enthalten, deshalb kein Vergleich zu 2000/02

<sup>7</sup> Ab 2017 neue Berechnungsmethode

Quellen:

Milch und Milchprodukte, Zucker, Ölsaaten: SBV

Eier: Aviforum

Fleisch: Proviande

Getreide, Obst, Gemüse und Wein: BLW

Kartoffeln: swisspatat

Zucker, Öl: SBV

MARKT > PFLANZLICHE PRODUKTE

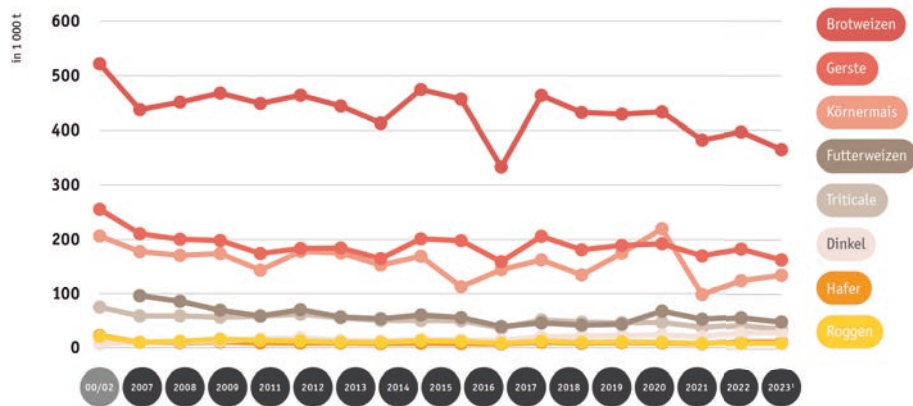


## Getreide

**Infolge weltweit guter Getreideernten hielt die Normalisierung der internationalen Getreidepreise 2023 an. In der Schweiz fielen die Getreideerträge unterdurchschnittlich aus. Ergänzungsimporte deckten den Bedarf an Brotgetreide und Futtermitteln.**

Im Jahr 2023 sank die gesamte Getreideanbaufläche gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozent auf rund 141 400 Hektaren. Mit 80 300 Hektaren blieb die Brotgetreidefläche um 1,6 Prozent hinter dem Vorjahr zurück. Die Futtergetreidefläche sank um 4,4 Prozent auf 60 100 Hektaren. Die Ernte von 345 000 Tonnen backfähigem Brotweizen entsprach knapp dem Bedarf. Die Futtergetreideproduktion belief sich auf lediglich 385 000 Tonnen. Die Gründe dafür waren die geringere Anbaufläche und tiefere Erträge.

Entwicklung der Getreideproduktion



Quelle: SBV

\*provisorisch

### Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Nutzungsarten

### Produktion



### **Brotgetreideimporte innerhalb des Zollkontingents**

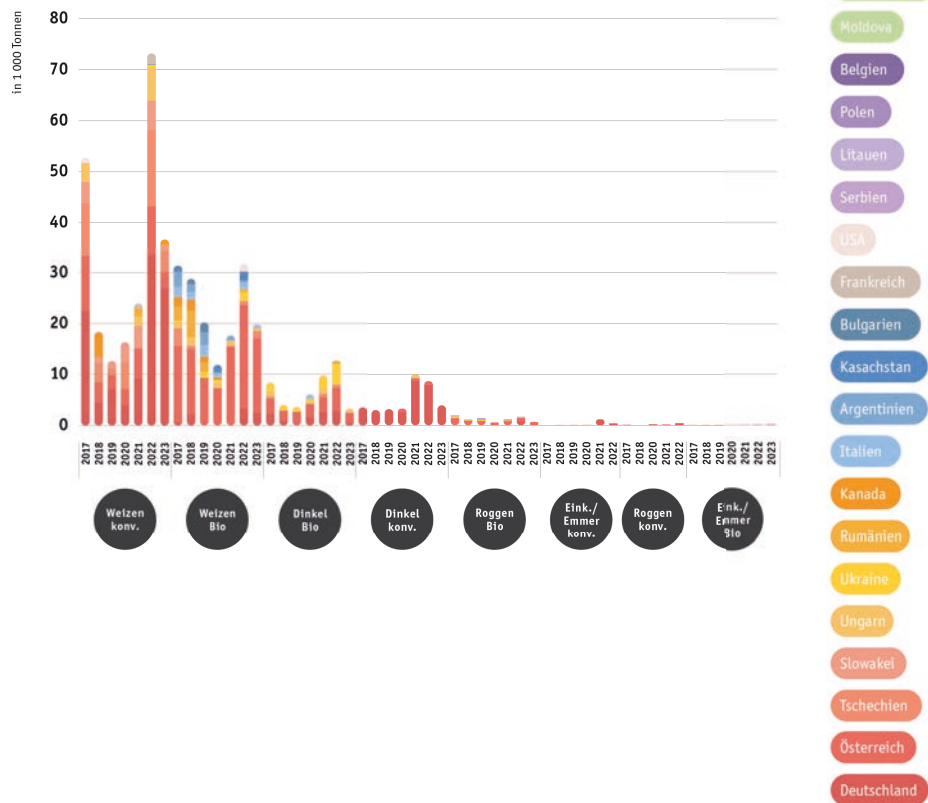
Weizen aus konventionellem und biologischem Anbau dominieren mengenmässig die Importe innerhalb des Zollkontingents Brotgetreide. Aus konventionellem Anbau überwiegen die Importe aus Deutschland und aus biologischem Anbau jene aus Österreich. Bei Dinkel überwiegen die Importe aus biologischem Anbau. In den Jahren 2021 und 2022 lagen von Bio-Dinkel die Herkünfte Ukraine und Österreich nahezu gleich auf. Die Importmengen von Roggen Emmer und Einkorn sind vergleichsweise unbedeutend.



MARKT > PFLANZLICHE PRODUKTE



Brotgetreideimporte innerhalb Zollkontingent nach Herkunft (Tonnen)



Quelle: BAZG

**Preisturbulenzen an den internationalen Agrarmärkten**

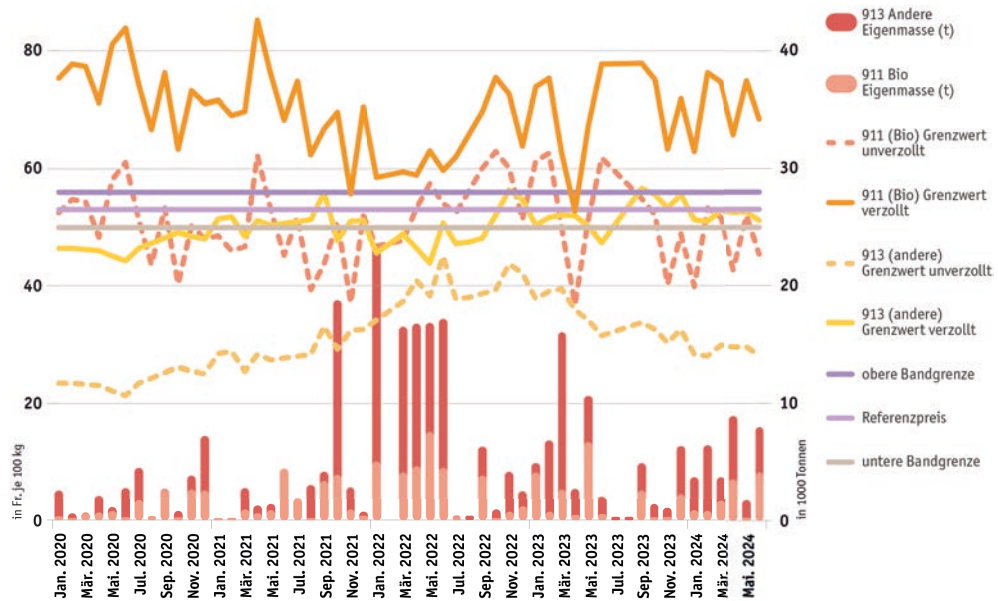
Auf Brotgetreide wird ein Zielpreissystem mit einem Referenzpreis von 53 Franken je 100 kg Weizen, einer Bandbreite von +/- 3 Franken je 100 kg und einer maximalen Grenzschatz von 23 Franken je 100 kg angewendet. Das Bundesamt für Landwirtschaft überprüft den Grenzschatz vierteljährlich. Zwar sanken die Weizenpreise an den internationalen Märkten im Jahr 2023, doch halten die Unsicherheiten und damit die Preisvolatilität an. Seit Juli 2023 wird auf Brotgetreide, das innerhalb des ordentlichen Zollkontingents von 70 000 Tonnen importiert wird, wiederum der maximale Grenzschatz von 23 Franken je 100 kg erhoben.

Der Selbstversorgungsgrad für Brotgetreide variiert mit der im Inland geernteten, backfähigen Getreidemenge. Weichweizen führt die Rangfolge der wichtigsten Brotgetreide mit grossem Abstand vor Dinkel und Roggen an. In Jahren ohne grossflächige, witterungsbedingte Qualitätseinbussen erreicht Brotweizen ein Selbstversorgungsgrad von über 80 Prozent. Importe ergänzen das Inlandangebot zur Deckung des Bedarfs der verschiedenen Getreidearten und Qualitäten.

MARKT > PFLANZLICHE PRODUKTE



Brotweizenimporte innerhalb Zollkontingent (ZTN 1001.9921; 911/913)



Quelle: BAZG

**Aussenhandel**

**Futtermittel mit Ergänzungsimporten**

Futtermittelimporte unterliegen dem sogenannten Schwellenpreissystem, das die monatliche Überprüfung des Grenzschatzes beinhaltet. Der Grenzschatz setzt sich aus Zollansatz und Garantiefondsbeitrag zusammen. Die Schwellenpreise entsprechen den angestrebten Importpreisen und die Differenz zu den Warenpreisen franko Zollgrenze Schweiz wird als Grenzschatz erhoben. Auf den meisten Futtermitteln erhebt die Pflichtlagerorganisation «Réserve Suisse Genossenschaft» Garantiefondsbeiträge für die Finanzierung der Pflichtlager. Weitergehende Grenzabgaben werden in Form von Zollansätzen erhoben und fliessen der allgemeinen Bundeskasse zu.

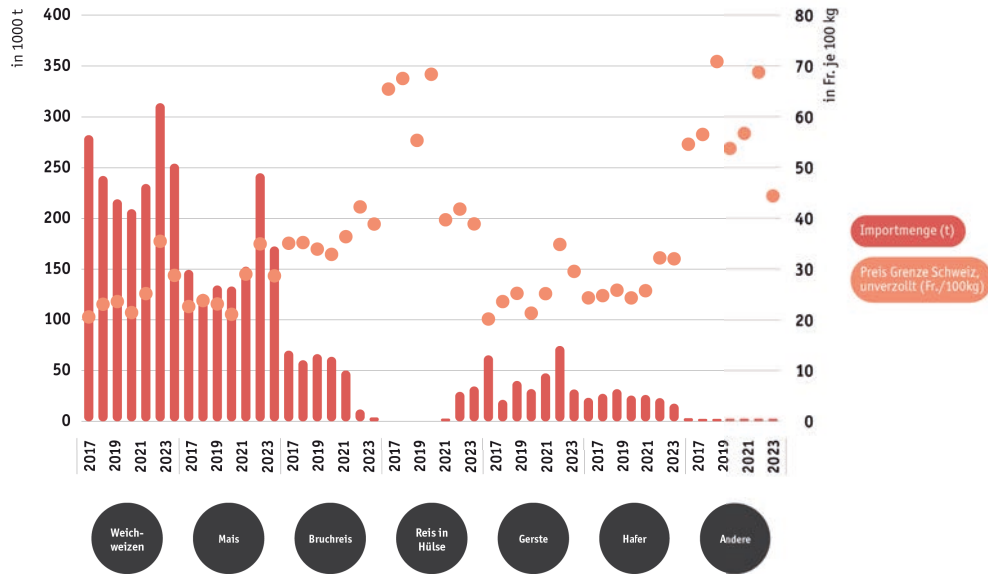
Das Angebot an inländischem Futtergetreide variiert mit der Anbaufläche, den witterungsabhängigen Erträgen, der Deklassierungsmenge von Brotgetreide und mit der Menge Mais, die zur Grünfütterung oder als Silage genutzt wird. In trockenen Jahren mit geringeren Grünlanderträgen wird teils Ganzpflanzenmais einsiliert, der bei höheren Grünlanderträgen ausgereift gedroschen würde. Ergänzend zu den in der Lebensmittelindustrie anfallenden Nebenprodukten wie Zuckerrübenschnitzel, Weizenkleie, Biertreber, Raps- und Sonnenblumenkuchen werden Futtergetreide, eiweissreiche Ackerfrüchte und Nebenprodukte für die Herstellung von Kraftfutter importiert.

Weichweizen lässt sich in der Kraftfutterherstellung breit einsetzen, weshalb jährlich rund 250 000 Tonnen eingeführt werden. Da Futtergerste grösstenteils aus inländischem Anbau stammt, wird vergleichsweise wenig importiert. Die Preise franko Zollgrenze Schweiz unterliegen den Preisschwankungen an den internationalen Märkten. Bei Futtergetreide können sie durch das Grenzschatzsystem weitgehend aufgefangen werden.

MARKT > PFLANZLICHE PRODUKTE



Importmengen von Futtergetreide und Warenwerte



Quelle: BAZG

» [swiss granum](https://www.swissgranum.ch)

**Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Nutzungsarten**

Produkt	2000/02	2021	2022	2023 <sup>1</sup>	2000/02 – 2021/23
	ha	ha	ha	ha	%
<b>Getreide</b>	<b>178 576</b>	<b>146 210</b>	<b>144 814</b>	<b>140 863</b>	<b>-19.4</b>
<b>Brotgetreide</b>	<b>96 527</b>	<b>81 614</b>	<b>81 602</b>	<b>80 336</b>	<b>-15.9</b>
Weizen	91 045	72 721	71 331	69 245	-21.9
Dinkel	1 878	6 650	7 966	8 496	310.2
Emmer, Einkorn	46	283	387	432	698.6
Roggen	3 518	1 918	1 854	2 110	-44.3
Mischel von Brotgetreide	39	42	64	53	35.9
<b>Futtergetreide</b>	<b>82 049</b>	<b>64 596</b>	<b>63 212</b>	<b>60 527</b>	<b>-23.5</b>
Weizen	–	9 713	9 293	8 510	-
Gerste	42 916	28 008	27 620	26 346	-36.3
Hafer	4 342	1 824	2 816	2 871	-42.3
Mischel von Futtergetreide	311	199	242	236	-27.4
Körnermais	22 280	17 214	15 836	15 654	-27.1
Triticale	12 201	7 425	7 123	6 518	-42.4
Hirse	–	213	282	392	
<b>Hülsenfrüchte</b>	<b>3 514</b>	<b>4 462</b>	<b>3 675</b>	<b>3 480</b>	<b>10.2</b>
Futtererbsen (Eiweisserbsen)	3 165	3 436	2 569	2 430	-11.2
Ackerbohnen	294	722	759	732	150.6
Lupinen	55	304	347	318	487.3
<b>Hackfrüchte</b>	<b>34 229</b>	<b>27 268</b>	<b>26 747</b>	<b>27 158</b>	<b>-21.0</b>
Kartoffeln (inkl. Saatgut)	13 799	10 711	10 749	10 704	-22.3
Zuckerrüben	17 886	16 186	15 647	16 132	-10.6
Futterrüben (Runkeln, Halbzuckerrüben)	2 544	371	351	322	-86.3
<b>Ölsaaten</b>	<b>18 535</b>	<b>32 141</b>	<b>33 295</b>	<b>34 894</b>	<b>80.4</b>
Raps	13 126	24 970	25 038	25 339	91.3
Sonnenblumen	4 389	4 818	5 228	6 360	24.6
Soja	989	2 240	2 895	3 079	176.9
Ölkürbisse	32	113	134	116	282.1
<b>Nachwachsende Rohstoffe</b>	<b>1 304</b>	<b>256</b>	<b>278</b>	<b>225</b>	<b>-80.6</b>
Raps	1 137	149	155	115	-87.7
Sonnenblumen	35	23	43	33	-5.7
Andere	132	84	80	77	-39.1
<b>Freilandgemüse</b>	<b>8 489</b>	<b>12 359</b>	<b>12 612</b>	<b>12 290</b>	<b>46.3</b>
<b>Silo- und Grünmais</b>	<b>40 652</b>	<b>45 667</b>	<b>46 636</b>	<b>47 140</b>	<b>14.3</b>
<b>Grün- und Buntbrache</b>	<b>3 392</b>	<b>3 120</b>	<b>3 061</b>	<b>3 191</b>	<b>-7.9</b>
Übrige offene Ackerfläche	1 770	5 083	4 996	5 655	196.3
<b>Offenes Ackerland</b>	<b>290 462</b>	<b>276 566</b>	<b>276 114</b>	<b>274 896</b>	<b>-5.0</b>
<b>Kunstwiesen</b>	<b>117 671</b>	<b>118 476</b>	<b>120 005</b>	<b>121 065</b>	<b>1.9</b>
Übrige Ackerfläche	2 427	492	480	460	-80.3
<b>Ackerland Total</b>	<b>410 560</b>	<b>395 534</b>	<b>396 599</b>	<b>396 421</b>	<b>-3.5</b>
Obstbaumkulturen <sup>2</sup>	6 913	6 111	6 149	6 086	-11.5
Reben	15 053	14 629	14 606	14 569	-3.0
Mehrjährige nachwachsende Rohstoffe	257	81	79	76	-69.4
Naturwiesen, Weiden	627 938	606 886	605 607	605 437	-3.5
Andere Nutzung sowie Streue- und Torfland	10 410	18 812	18 974	19 441	83.2
	<b>1 071 131</b>	<b>1 042 053</b>	<b>1 042 014</b>	<b>1 042 030</b>	<b>-2.7</b>

<sup>1</sup> provisorisch

<sup>2</sup> Die Datenerhebung des BLW für Obstbaumkulturen erfolgt seit 2020/2021 nach einem neuen System. Die Flächenunterschiede von 2020 zu 2021 sowie von 2021 zu 2022 können folglich nicht unbedingt als Flächenzuwachs oder Flächenrückgang interpretiert werden.

Quellen: Obstbaumkulturen, Reben: BLW (Flächenstatistik/obst.ch, Weinjahr); andere Produkte: SBV, BFS, swissgranum, swisspatat

**Produktion**

Produkt	Einheit	2000/02	2021	2022	2023 <sup>1</sup>	2000/02– 2021/23 %
<b>Milch und Milchprodukte</b>						
Konsummilch	t	505 764	415 571	410 165	403 970	-19.0
Rahm	t	68 213	66 014	67 114	66 785	-2.3
Butter	t	40 247	39 700	37 710	42 093	-1.0
Milchpulver	t	47 152	47 348	50 491	49 775	4.4
Käse	t	166 668	207 155	201 937	197 260	21.3
<b>Fleisch und Eier</b>						
Rindfleisch	t SG	101 111	118 847	117 728	119 108	17.3
Kalbfleisch	t SG	34 202	24 431	23 834	24 046	-29.5
Schweinefleisch	t SG	231 645	229 628	232 377	219 387	-1.9
Schaffleisch	t SG	5 787	5 096	4 944	5 135	-12.6
Ziegenfleisch	t SG	534	518	556	532	0.2
Pferdefleisch	t SG	1 164	362	290	270	-73.6
Geflügel <sup>5</sup>	t Verkaufsgewicht	29 435	86 876	88 596	87 699	198.0
Schaleneier	Mio. St.	689	1 145	1 135	1 093	63.1
<b>Getreide</b>		<b>1 112 267</b>	<b>782 374</b>	<b>863 869</b>	<b>808 027</b>	<b>-26.4</b>
Brotweizen	t	521 667	382 425	396 636	364 544	-26.9
Futterweizen	t	-	52 763	57 040	49 415	
Roggen	t	20 833	7 948	10 485	10 343	-54.0
Gerste	t	255 500	169 718	183 159	163 329	-32.7
Hafer	t	22 533	7 359	12 790	12 899	-51.1
Körnermais	t	206 333	98 216	125 317	135 140	-36.9
Triticale	t	75 067	37 747	42 854	36 100	-48.2
Andere	t	10 333	124 414	35 588	36 257	533.1
<b>Hackfrüchte</b>						
Kartoffeln	t	539 933	342 752	381 380	359 692	-33.1
Zuckerrüben	t	1 288 852	1 102 116	1 353 352	1 199 626	-5.5
<b>Ölsaaten</b>		<b>59 956</b>	<b>94 475</b>	<b>113 059</b>	<b>107 534</b>	<b>75.2</b>
Raps	t	43 684	77 030	92 059	82 291	91.8
Sonnenblumen	t	12 972	11 142	14 225	17 913	11.2
Andere	t	3 300	6 303	6 775	7 330	106.1
<b>Obst (Tafel)</b>						
Äpfel	t	99 540 (2)	103 275	104 460	74 727	1.2 (3)
Birnen	t	15 523 (2)	17 061	15 916	11 538	2.8 (3)
Aprikosen	t	1 485 (2)	1 840	5 060	3 124	152.9 (3)
Kirschen	t	1 810 (2)	1 515	2 141	1 527	-3 (3)
Zwetschgen	t	2 418 (2)	1 279	3 440	2 211	16.8 (3)
Erdbeeren	t	5 064	7 028	6 711	7 729	41.3
<b>Gemüse (frisch)</b>						
Karotten (inkl. Pfälzer) <sup>4</sup>	t	56 474	65 472	55 492	59 652	6.6
Zwiebeln (alle) <sup>4</sup>	t	26 126	47 366	48 161	44 714	78.9
Knollensellerie <sup>4</sup>	t	10 359	12 169	8 248	9 838	-2.7
Tomaten (alle)	t	30 398	38 637	40 446	39 121	29.6
Kopfsalat (inkl. Eichenlaub-)	t	16 514	11 546	12 081	11 452	-29.2
Blumenkohl (alle)	t	6 474	5 992	7 770	6 247	3.0
Gurken (Salat / Nostrano)	t	8 823	16 239	16 441	16 767	86.8
<b>Wein</b>						
Rotwein	hl	574 245	292 814	493 727	500 600	-25.3
Weisswein	hl	613 076	316 224	498 598	508 941	-28.0

<sup>1</sup> provisorisch

<sup>2</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>3</sup> Veränderung 2000/03-2020/23

<sup>4</sup> Anteil Lagergemüse gemäss Auslagerung im Kalenderjahr (nicht Jahresernte)

<sup>5</sup> Methodenänderung ab 2017: Anpassung der Ausbeutefaktoren, dadurch Zunahme der Menge verkaufsfertigen Fleisches

Quellen:

Milch und Milchprodukte: TSM

Fleisch: Proviande

Eier: Aviforum

Getreide, Hackfrüchte, Ölsaaten: SBV

Obst: Schweizer Obstverband, Interprofession des fruits et légumes du Valais

Gemüse: Schweizerische Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen

Wein: Offizielle Weinlesekontrolle der Kantone

### Aussenhandel

Produkt	2000/02		2021		2022		2023		2000/02 – 2021/23	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	%	Einfuhr
<b>Milch und Milchprodukte</b>										
Milch	19	22 919	2 685	27 162	1 377	25 694	939	26 953	9436.8	18.1
Jogurt	3 494	148	4 310	8 853	4 935	8 418	4 591	8 155	27.4	5645.9
Rahm	918	246	1 483	1 521	1 559	1 940	1 400	1 519	57.0	517.1
Butter	447	4 960	152	4 311	19	9 092	19	6 730	-85.8	11.3
Milchpulver	11 688	1 076	10 875	1 563	5 964	1 623	10 873	3 159	-21.0	96.6
Käse, Quark ohne Fertigfondue	52 295	31 087	77 779	75 794	72 585	73 098	69 378	74 279	40.7	141.4
<b>Fleisch, Eier und Fische<sup>5</sup></b>										
Rindfleisch	876	7 849	6 200	26 853	5 507	23 065	4 468	20 178	9436.8	197.7
Kalbfleisch	0	1 115	3	673	1	767	1	456	-	-43.3
Schweinefleisch	249	9 753	3 189	14 223	4 488	11 690	7 159	10 019	1886.1	22.8
Schafffleisch	0	6 940	1	5 658	1	5 193	4	5 222	-	-22.8
Ziegenfleisch	0	359	0	152	0	217	0	94	-	-57.0
Pferdefleisch	0	4 117	3	2 082	0	1 956	0	1 835	-	-52.4
Geflügel <sup>4</sup>	332	42 770	2 040	45 296	3 191	48 162	2 812	47 470	708.3	9.8
Schlachtnebenprodukte <sup>3</sup>	-	-	15 699	22 403	15 016	20 787	14 130	4 114	-	-
Eier (Mio. Stk. ab 2014) <sup>6</sup>	-	-	0	572	0	519	0	608	-	-
Fische, Krebs- und Weichtiere	83	34 759	209	76 198	206	77 196	309	72 780	189.6	116.9
<b>Getreide</b>										
Weizen	74	284 629	250	427 787	113	584 082	530	416'923	301.3	67.3
Roggen	1	7 250	1	2 246	4	3 005	47	1'453	1677.5	-69.2
Gerste	11	52 079	704	56 121	684	83 437	710	38'814	6274.8	14.2
Hafer	5 540	50 469	3	49 243	3	53 064	125	36'392	-99.2	-8.4
Körnermais	196	26 496	75	158 252	230	251 163	391	177'728	18.5	638.7
<b>Hackfrüchte</b>										
Kartoffeln	3 313	30 709	6 929	49 208	8 147	92 724	8'329	90'927	135.5	152.8
Zucker	152 572	188 008	6 549	84 752	7 682	91 117	6'388	80'099	-95.5	-54.6
<b>Ölsaaten</b>										
Ölsaaten	699	105 697	1 339	40 040	376	35 306	492	31 732	5.3	-66.2
Pflanzliche Öle, Fette	7 327	95 762	1 863	130 560	1 768	133 322	1 653	120 429	-76.0	33.8
<b>Obst (frisch)</b>										
Apfel <sup>1,2</sup>	1 352	8 591	692	9 160	1 066	8 595	242	11 311	-46.5	25.4
Birnen <sup>1,2</sup>	125	8 786	16	8 485	14	9 322	44	9 110	-58.5	-4.1
Aprikosen <sup>1,2</sup>	31	9 154	41	10 371	20	6 484	48	8 004	3.8	-10.3
Kirschen <sup>1,2</sup>	7	3 373	10	3 693	7	2 992	0	3 945	-4.9	-1.4
Zwetschen, Pflaumen <sup>1,2</sup>	15	5 249	50	7 115	60	7 044	67	7 722	302.3	31.5
Erdbeeren	23	11 424	11	14 686	2	14 187	15	13 310	-60.4	23.1
Trauben	60	38 447	57	31 041	104	29 449	121	29 379	56.7	-22.1
Zitrusfrüchte	107	124 102	260	152 689	309	149 181	193	144 508	138.1	19.9
Bananen	3	73 363	4	102 252	59	100 231	61	103 562	1514.8	39.1
<b>Gemüse (frisch)</b>										
Karotten (inkl. Pfälzer)	26	6 739	0	2 938	87	4 628	141	8 693	189.1	-19.6
Zwiebeln (alle)	51	6 432	21	5 565	68	11 692	617	2 068	364.6	0.1
Knollensellerie	0	287	0	11	0	47	0	37	-	-88.9
Tomaten (alle)	25	42 449	52	43 129	6	40 468	18	3 698	2.5	-31.5
Kopfsalat (inkl. Eichenlaub-)	3	2 537	5	4 707	20	3 912	1	8 807	157.8	128.9
Blumenkohl (alle)	1	9 067	3	10 146	1	9 809	1	22 735	70.7	56.9
Gurken (Salat / Nostrano)	21	17 046	6	21 855	20	21 717	13	41 708	-37.5	66.8
<b>Wein (Trinkwein)</b>										
Rotwein (in hl)	6 585	1 417 802	7 391	1 216 901	7 292	1 110 531	6 031	1 027 873	4.9	-21.1
Weisswein (in hl)	5 997	214 349	4 719	415 061	3 992	407 862	3 682	393 834	-31.1	89.2

\*provisorisch

<sup>1</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>2</sup> Veränderung 2000/03 -2020/23

<sup>3</sup> Tarifnummer 0206

<sup>4</sup> ab 2012 Verkaufsgewicht

<sup>5</sup> ab 2014 Quellenänderung wegen aufgeteilter Zollarifinien

<sup>6</sup> ab 2014 Methodenänderung: Millionen Stk. Eier anstatt Tonnen, deshalb kein Vergleich 2000/03

Quellen:

Milch und Milchprodukte, Fleisch, Schlachtnebenprodukte, Eier, Getreide, Kartoffeln, Ölsaaten (1201-1207), Pflanzliche Öle und Fett (1507-1515), Wein: OZD, ab 2014 Fleisch und Schlachtnebenprodukte:

Proviande, Eier: Aviforum, Milchprodukte: TSM, SBV

Obst und Gemüse: Schweizerische Aussenhandelsstatistik des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Zucker (1701): réservesuisse/SBV



## Ölsaaten

**Erhöhte Produktion trotz Trockenheit. Insbesondere der Anbau von Sonnenblumen und Soja ist im Aufwind. Der Absatz von Speiseölen ging zurück, ausser bei Sonnenblumenöl.**



Die Schweizer Ölsaatenproduktion erfolgt auf der Basis von Rahmenverträgen, die zwischen der Produktion und der Verarbeitung (Ölwerke) geschlossen werden. Der Absatz der im Rahmen dieser Verträge festgelegten Mengen ist garantiert, da sie dem Marktbedarf entsprechen. Dank dieser Verträge kann den Produzentinnen und Produzenten ausserdem der bestmögliche Preis angeboten werden. Nicht garantiert ist hingegen die Übernahme allfälliger (ausservertraglicher) Überschüsse durch die Ölwerke. Die Rahmenverträge werden vom «Produktionspool Ölsaaten» des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes (SGPV) verwaltet, der zu zwei Dritteln durch die Produzentinnen und Produzenten und zu einem Drittel durch die Ölwerke finanziert wird. Die Stützbeiträge durch den «Produktionspool Ölsaaten» für den Sonnenblumenanbau (2023: Fr. 7.#/100 kg und Fr. 5.#/100 kg für High Oleic) und für Sojasaatgut (2023: Fr. 15.#/100 kg) verbessert die Rentabilität und trägt dazu bei, die Vielfalt in der Produktion und Verarbeitung von Ölsaaten in der Schweiz zu erhalten.

### Steigende Produktion von Sonnenblumenöl

### Kernen- und Ölproduktion 2023

**MARKT > PFLANZLICHE PRODUKTE**


Einheit	Rahmenvertrag (Kerne) t	Zugeteilte Mengen t	Kernen- produktion t	Öl-produktion t	Kernenproduktion: Differenz 2022/2023 %
<b>Raps</b>	106 000 <i>Olavon</i> 30 000 <i>HOLL</i>	101 260	82 291	30 447	-10
<b>Sonnenblumen</b>	20 000 <i>Olavon 13</i> 000 <i>HO</i>	19 199	17 913	6 090	+26
<b>Soja</b>	7 000 <sup>1</sup>	6 367	6 949	Nicht anwendbar	+21

<sup>1</sup> gehen ausschliesslich an die Futtermittelbranche  
HOLL: High Oleic Low Linoleic  
HO: High Oleic  
Quellen: swiss granum/SwissOlio/SGPV

Trotz der Trockenheit in der ganzen Schweiz hält sich die inländische Ölsaatenproduktion auf einem hohen Niveau. Der Rahmenvertrag 2023 für Ölsaaten insgesamt (Raps und Sonnenblumen) belief sich auf 126 000 Tonnen, was einem Anstieg um 6000 Tonnen entspricht. Diese Entwicklung erfolgte ausschliesslich zugunsten der Sonnenblumen. Im Detail betrachtet zeigt sich, dass 95 Prozent der im Rahmenvertrag mit den Ölwerken festgelegten 106 000 Tonnen Raps und 20 000 Tonnen Sonnenblumen zugeteilt wurden. 2023 waren im Rahmenvertrag 7000 Tonnen Soja vorgesehen (ausschliesslich zur Verwendung als Futtermittel). Zugeteilt wurden 91 Prozent dieser Menge bei einer definitiven Ernte, die den Rahmenvertrag fast erfüllt hat (6949 t.). Der Kanton Waadt ist insgesamt der grösste Produzent von Ölsaaten (alle Arten), gefolgt von den Kantonen Bern und Zürich.

### Landwirtschaftliche Nutzfläche

### Produktion

Einzelheiten zu den Flächen sind im Artikel «*Ackerkulturen*» unter der Hauptrubrik «*Produktion*» und der Unterrubrik «*Pflanzliche Produktion*» beschrieben.

### Sinkende Produzentenpreise

Beeinflusst durch die Notierungen auf den internationalen Märkten sanken die durchschnittlichen Marktpreise 2023 für Raps: Für klassischen Raps fielen sie von 113 Fr./dt im Jahr 2022 auf 87 Fr./dt, was einem Rückgang um 23 % entspricht (HOLL-Raps: -22 %). Dasselbe galt für die Durchschnittspreise für Sonnenblumen, sowohl für klassische als auch für HO-Sonnenblumen, die ebenfalls stark nach unten tendierten: Die Produzentenpreise fielen von Fr. 107.-/dt auf Fr. 79.-/dt für klassische Sonnenblumen (-26%) oder sogar von Fr. 121.-/dt auf Fr. 83.-/dt für HO-Sonnenblumen (-30%).

### Rückläufiger Markt

2023 wurden im Schweizer Detailhandel 5,5 Millionen Liter Rapsöl verkauft, sprich 12,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Absatz von Olivenöl ging ebenfalls um 4,7 Prozent zurück, wohingegen Sonnenblumenöl 2023 eine Absatzsteigerung um 22,7 % verzeichnete. Insgesamt ging der Absatz von Speiseöl gegenüber dem Vorjahr um 6,2 Prozent zurück.

### Aussenhandel

» [Swiss granum](#)



**Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Nutzungsarten**

Produkt	2000/02	2021	2022	2023 <sup>1</sup>	2000/02 – 2021/23
	ha	ha	ha	ha	%
<b>Getreide</b>	<b>178 576</b>	<b>146 210</b>	<b>144 814</b>	<b>140 863</b>	<b>-19.4</b>
<b>Brotgetreide</b>	<b>96 527</b>	<b>81 614</b>	<b>81 602</b>	<b>80 336</b>	<b>-15.9</b>
Weizen	91 045	72 721	71 331	69 245	-21.9
Dinkel	1 878	6 650	7 966	8 496	310.2
Emmer, Einkorn	46	283	387	432	698.6
Roggen	3 518	1 918	1 854	2 110	-44.3
Mischel von Brotgetreide	39	42	64	53	35.9
<b>Futtergetreide</b>	<b>82 049</b>	<b>64 596</b>	<b>63 212</b>	<b>60 527</b>	<b>-23.5</b>
Weizen	–	9 713	9 293	8 510	–
Gerste	42 916	28 008	27 620	26 346	-36.3
Hafer	4 342	1 824	2 816	2 871	-42.3
Mischel von Futtergetreide	311	199	242	236	-27.4
Körnermais	22 280	17 214	15 836	15 654	-27.1
Triticale	12 201	7 425	7 123	6 518	-42.4
Hirse	–	213	282	392	–
<b>Hülsenfrüchte</b>	<b>3 514</b>	<b>4 462</b>	<b>3 675</b>	<b>3 480</b>	<b>10.2</b>
Futtererbsen (Eiweisserbsen)	3 165	3 436	2 569	2 430	-11.2
Ackerbohnen	294	722	759	732	150.6
Lupinen	55	304	347	318	487.3
<b>Hackfrüchte</b>	<b>34 229</b>	<b>27 268</b>	<b>26 747</b>	<b>27 158</b>	<b>-21.0</b>
Kartoffeln (inkl. Saatgut)	13 799	10 711	10 749	10 704	-22.3
Zuckerrüben	17 886	16 186	15 647	16 132	-10.6
Futterrüben (Runkeln, Halbzuckerrüben)	2 544	371	351	322	-86.3
<b>Ölsaaten</b>	<b>18 535</b>	<b>32 141</b>	<b>33 295</b>	<b>34 894</b>	<b>80.4</b>
Raps	13 126	24 970	25 038	25 339	91.3
Sonnenblumen	4 389	4 818	5 228	6 360	24.6
Soja	989	2 240	2 895	3 079	176.9
Ölkürbisse	32	113	134	116	282.1
<b>Nachwachsende Rohstoffe</b>	<b>1 304</b>	<b>256</b>	<b>278</b>	<b>225</b>	<b>-80.6</b>
Raps	1 137	149	155	115	-87.7
Sonnenblumen	35	23	43	33	-5.7
Andere	132	84	80	77	-39.1
<b>Freilandgemüse</b>	<b>8 489</b>	<b>12 359</b>	<b>12 612</b>	<b>12 290</b>	<b>46.3</b>
<b>Silo- und Grünmais</b>	<b>40 652</b>	<b>45 667</b>	<b>46 636</b>	<b>47 140</b>	<b>14.3</b>
<b>Grün- und Buntbrache</b>	<b>3 392</b>	<b>3 120</b>	<b>3 061</b>	<b>3 191</b>	<b>-7.9</b>
Übrige offene Ackerfläche	1 770	5 083	4 996	5 655	196.3
<b>Offenes Ackerland</b>	<b>290 462</b>	<b>276 566</b>	<b>276 114</b>	<b>274 896</b>	<b>-5.0</b>
<b>Kunstwiesen</b>	<b>117 671</b>	<b>118 476</b>	<b>120 005</b>	<b>121 065</b>	<b>1.9</b>
Übrige Ackerfläche	2 427	492	480	460	-80.3
<b>Ackerland Total</b>	<b>410 560</b>	<b>395 534</b>	<b>396 599</b>	<b>396 421</b>	<b>-3.5</b>
Obstbaumkulturen <sup>2</sup>	6 913	6 111	6 149	6 086	-11.5
Reben	15 053	14 629	14 606	14 569	-3.0
Mehrfährige nachwachsende Rohstoffe	257	81	79	76	-69.4
Naturwiesen, Weiden	627 938	606 886	605 607	605 437	-3.5
Andere Nutzung sowie Streue- und Torfland	10 410	18 812	18 974	19 441	83.2
	<b>1 071 131</b>	<b>1 042 053</b>	<b>1 042 014</b>	<b>1 042 030</b>	<b>-2.7</b>

<sup>1</sup> provisorisch

<sup>2</sup> Die Datenerhebung des BLW für Obstbaumkulturen erfolgt seit 2020/2021 nach einem neuen System. Die Flächenunterschiede von 2020 zu 2021 sowie von 2021 zu 2022 können folglich nicht unbedingt als Flächenzuwachs oder Flächenrückgang interpretiert werden.

Quellen: Obstbaumkulturen, Reben: BLW (Flächenstatistik/obst.ch, Weinjahr); andere Produkte: SBV, BFS, swissgranum, swisspatat

**Produktion**

Produkt	Einheit	2000/02	2021	2022	2023 <sup>1</sup>	2000/02– 2021/23 %
<b>Milch und Milchprodukte</b>						
Konsummilch	t	505 764	415 571	410 165	403 970	-19.0
Rahm	t	68 213	66 014	67 114	66 785	-2.3
Butter	t	40 247	39 700	37 710	42 093	-1.0
Milchpulver	t	47 152	47 348	50 491	49 775	4.4
Käse	t	166 668	207 155	201 937	197 260	21.3
<b>Fleisch und Eier</b>						
Rindfleisch	t SG	101 111	118 847	117 728	119 108	17.3
Kalbfleisch	t SG	34 202	24 431	23 834	24 046	-29.5
Schweinefleisch	t SG	231 645	229 628	232 377	219 387	-1.9
Schaffleisch	t SG	5 787	5 096	4 944	5 135	-12.6
Ziegenfleisch	t SG	534	518	556	532	0.2
Pferdefleisch	t SG	1 164	362	290	270	-73.6
Geflügel <sup>5</sup>	t Verkaufsgewicht	29 435	86 876	88 596	87 699	198.0
Schaleneier	Mio. St.	689	1 145	1 135	1 093	63.1
<b>Getreide</b>		<b>1 112 267</b>	<b>782 374</b>	<b>863 869</b>	<b>808 027</b>	<b>-26.4</b>
Brotweizen	t	521 667	382 425	396 636	364 544	-26.9
Futterweizen	t	-	52 763	57 040	49 415	
Roggen	t	20 833	7 948	10 485	10 343	-54.0
Gerste	t	255 500	169 718	183 159	163 329	-32.7
Hafer	t	22 533	7 359	12 790	12 899	-51.1
Körnermais	t	206 333	98 216	125 317	135 140	-36.9
Triticale	t	75 067	37 747	42 854	36 100	-48.2
Andere	t	10 333	124 414	35 588	36 257	533.1
<b>Hackfrüchte</b>						
Kartoffeln	t	539 933	342 752	381 380	359 692	-33.1
Zuckerrüben	t	1 288 852	1 102 116	1 353 352	1 199 626	-5.5
<b>Ölsaaten</b>		<b>59 956</b>	<b>94 475</b>	<b>113 059</b>	<b>107 534</b>	<b>75.2</b>
Raps	t	43 684	77 030	92 059	82 291	91.8
Sonnenblumen	t	12 972	11 142	14 225	17 913	11.2
Andere	t	3 300	6 303	6 775	7 330	106.1
<b>Obst (Tafel)</b>						
Äpfel	t	99 540 (2)	103 275	104 460	74 727	1.2 (3)
Birnen	t	15 523 (2)	17 061	15 916	11 538	2.8 (3)
Aprikosen	t	1 485 (2)	1 840	5 060	3 124	152.9 (3)
Kirschen	t	1 810 (2)	1 515	2 141	1 527	-3 (3)
Zwetschgen	t	2 418 (2)	1 279	3 440	2 211	16.8 (3)
Erdbeeren	t	5 064	7 028	6 711	7 729	41.3
<b>Gemüse (frisch)</b>						
Karotten (inkl. Pfälzer) <sup>4</sup>	t	56 474	65 472	55 492	59 652	6.6
Zwiebeln (alle) <sup>4</sup>	t	26 126	47 366	48 161	44 714	78.9
Knollensellerie <sup>4</sup>	t	10 359	12 169	8 248	9 838	-2.7
Tomaten (alle)	t	30 398	38 637	40 446	39 121	29.6
Kopfsalat (inkl. Eichenlaub-)	t	16 514	11 546	12 081	11 452	-29.2
Blumenkohl (alle)	t	6 474	5 992	7 770	6 247	3.0
Gurken (Salat / Nostrano)	t	8 823	16 239	16 441	16 767	86.8
<b>Wein</b>						
Rotwein	hl	574 245	292 814	493 727	500 600	-25.3
Weisswein	hl	613 076	316 224	498 598	508 941	-28.0

<sup>1</sup> provisorisch

<sup>2</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>3</sup> Veränderung 2000/03-2020/23

<sup>4</sup> Anteil Lagergemüse gemäss Auslagerung im Kalenderjahr (nicht Jahresernte)

<sup>5</sup> Methodenänderung ab 2017: Anpassung der Ausbeutefaktoren, dadurch Zunahme der Menge verkaufsfertigen Fleisches

Quellen:

Milch und Milchprodukte: TSM

Fleisch: Proviande

Eier: Aviforum

Getreide, Hackfrüchte, Ölsaaten: SBV

Obst: Schweizer Obstverband, Interprofession des fruits et légumes du Valais

Gemüse: Schweizerische Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen

Wein: Offizielle Weinlesekontrolle der Kantone

### Aussenhandel

Produkt	2000/02		2021		2022		2023		2000/02 – 2021/23	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	%	Einfuhr
<b>Milch und Milchprodukte</b>										
Milch	19	22 919	2 685	27 162	1 377	25 694	939	26 953	9436.8	18.1
Joghurt	3 494	148	4 310	8 853	4 935	8 418	4 591	8 155	27.4	5645.9
Rahm	918	246	1 483	1 521	1 559	1 940	1 400	1 519	57.0	517.1
Butter	447	4 960	152	4 311	19	9 092	19	6 730	-85.8	11.3
Milchpulver	11 688	1 076	10 875	1 563	5 964	1 623	10 873	3 159	-21.0	96.6
Käse, Quark ohne Fertigfondue	52 295	31 087	77 779	75 794	72 585	73 098	69 378	74 279	40.7	141.4
<b>Fleisch, Eier und Fische<sup>5</sup></b>										
Rindfleisch	876	7 849	6 200	26 853	5 507	23 065	4 468	20 178	9436.8	197.7
Kalbfleisch	0	1 115	3	673	1	767	1	456	-	-43.3
Schweinefleisch	249	9 753	3 189	14 223	4 488	11 690	7 159	10 019	1886.1	22.8
Schafffleisch	0	6 940	1	5 658	1	5 193	4	5 222	-	-22.8
Ziegenfleisch	0	359	0	152	0	217	0	94	-	-57.0
Pferdefleisch	0	4 117	3	2 082	0	1 956	0	1 835	-	-52.4
Geflügel <sup>4</sup>	332	42 770	2 040	45 296	3 191	48 162	2 812	47 470	708.3	9.8
Schlachtnebenprodukte <sup>3</sup>	-	-	15 699	22 403	15 016	20 787	14 130	4 114	-	-
Eier (Mio. Stk. ab 2014) <sup>6</sup>	-	-	0	572	0	519	0	608	-	-
Fische, Krebs- und Weichtiere	83	34 759	209	76 198	206	77 196	309	72 780	189.6	116.9
<b>Getreide</b>										
Weizen	74	284 629	250	427 787	113	584 082	530	416'923	301.3	67.3
Roggen	1	7 250	1	2 246	4	3 005	47	1'453	1677.5	-69.2
Gerste	11	52 079	704	56 121	684	83 437	710	38'814	6274.8	14.2
Hafer	5 540	50 469	3	49 243	3	53 064	125	36'392	-99.2	-8.4
Körnermais	196	26 496	75	158 252	230	251 163	391	177'728	18.5	638.7
<b>Hackfrüchte</b>										
Kartoffeln	3 313	30 709	6 929	49 208	8 147	92 724	8'329	90'927	135.5	152.8
Zucker	152 572	188 008	6 549	84 752	7 682	91 117	6'388	80'099	-95.5	-54.6
<b>Ölsaaten</b>										
Ölsaaten	699	105 697	1 339	40 040	376	35 306	492	31 732	5.3	-66.2
Pflanzliche Öle, Fette	7 327	95 762	1 863	130 560	1 768	133 322	1 653	120 429	-76.0	33.8
<b>Obst (frisch)</b>										
Apfel <sup>1,2</sup>	1 352	8 591	692	9 160	1 066	8 595	242	11 311	-46.5	25.4
Birnen <sup>1,2</sup>	125	8 786	16	8 485	14	9 322	44	9 110	-58.5	-4.1
Aprikosen <sup>1,2</sup>	31	9 154	41	10 371	20	6 484	48	8 004	3.8	-10.3
Kirschen <sup>1,2</sup>	7	3 373	10	3 693	7	2 992	0	3 945	-4.9	-1.4
Zwetschen, Pflaumen <sup>1,2</sup>	15	5 249	50	7 115	60	7 044	67	7 722	302.3	31.5
Erdbeeren	23	11 424	11	14 686	2	14 187	15	13 310	-60.4	23.1
Trauben	60	38 447	57	31 041	104	29 449	121	29 379	56.7	-22.1
Zitrusfrüchte	107	124 102	260	152 689	309	149 181	193	144 508	138.1	19.9
Bananen	3	73 363	4	102 252	59	100 231	61	103 562	1514.8	39.1
<b>Gemüse (frisch)</b>										
Karotten (inkl. Pfälzer)	26	6 739	0	2 938	87	4 628	141	8 693	189.1	-19.6
Zwiebeln (alle)	51	6 432	21	5 565	68	11 692	617	2 068	364.6	0.1
Knollensellerie	0	287	0	11	0	47	0	37	-	-88.9
Tomaten (alle)	25	42 449	52	43 129	6	40 468	18	3 698	2.5	-31.5
Kopfsalat (inkl. Eichenlaub-)	3	2 537	5	4 707	20	3 912	1	8 807	157.8	128.9
Blumenkohl (alle)	1	9 067	3	10 146	1	9 809	1	22 735	70.7	56.9
Gurken (Salat / Nostrano)	21	17 046	6	21 855	20	21 717	13	41 708	-37.5	66.8
<b>Wein (Trinkwein)</b>										
Rotwein (in hl)	6 585	1 417 802	7 391	1 216 901	7 292	1 110 531	6 031	1 027 873	4.9	-21.1
Weisswein (in hl)	5 997	214 349	4 719	415 061	3 992	407 862	3 682	393 834	-31.1	89.2

\*provisorisch

<sup>1</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>2</sup> Veränderung 2000/03 -2020/23

<sup>3</sup> Tarifnummer 0206

<sup>4</sup> ab 2012 Verkaufsgewicht

<sup>5</sup> ab 2014 Quellenänderung wegen aufgeteilter Zollarifinien

<sup>6</sup> ab 2014 Methodenänderung: Millionen Stk. Eier anstatt Tonnen, deshalb kein Vergleich 2000/03

Quellen:

Milch und Milchprodukte, Fleisch, Schlachtnebenprodukte, Eier, Getreide, Kartoffeln, Ölsaaten (1201-1207), Pflanzliche Öle und Fett (1507-1515), Wein: OZD, ab 2014 Fleisch und Schlachtnebenprodukte:

Proviande, Eier: Aviforum, Milchprodukte: TSM, SBV

Obst und Gemüse: Schweizerische Aussenhandelsstatistik des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Zucker (1701): réservesuisse/SBV



## Kartoffeln

**2023 machte das unbeständige Wetter den Produzentinnen und Produzenten zu schaffen. Das Berichtsjahr fiel deshalb kaum besser aus als das Vorjahr. Das WTO-Kontingent wurde mehrfach erhöht.**



Quelle: Agroscope

Die Ernte 2023 belief sich auf der Basis der Ertragsschätzungen auf etwa 360 000 Tonnen. Dies entspricht einem Rückgang von 5,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr und einem Defizit von rund 100 000 Tonnen gegenüber einem guten Erntejahr. Die deklassierten Mengen fielen deutlich geringer aus (20 000 t gegenüber 56 000 t im Jahr 2022), wodurch der nutzbare Anteil (Speise-, Veredelungs- und Saatkartoffeln) leicht höher war als 2023. Im Detail betrachtet zeigt sich, dass die Ernte 2023 bei den Speisekartoffeln gegenüber 2022 stabil blieb. Demgegenüber wurde bei Veredelungskartoffeln ein Zuwachs von rund 10 Prozent (15 000 t) verzeichnet. Bei den Saatkartoffeln nahm die Produktion um 13 Prozent (2500 t) ab. Die Anbauflächen gingen verglichen mit dem Vorjahr von 10 749 auf 10 704 Hektaren zurück. Die Zahl der Produzentinnen und Produzenten war erneut rückläufig und fiel auf 3975 (# 1 %). Seit 2012 haben nur Produzentinnen und Produzenten mit Abnahmeverträgen Anspruch auf finanzielle Unterstützung vonseiten der Branchenorganisation für die Verwertung von Überschusskartoffeln.

### Verwertung der Ernte 2023 (in Tonnen)

MARKT > PFLANZLICHE PRODUKTE



Speisekartoffeln	151 700
Veredelungskartoffeln	160 900
Saatkartoffeln	16 400
Verfütterung	19 800
Export	10 800

Quelle: BLW

## Landwirtschaftliche Nutzfläche

### Produktion

Einzelheiten zu den Flächen sind im Artikel «Ackerkulturen» unter der Haupttrubrik Produktion beschrieben. Die Produzenten- und Konsumentenpreise sind in den Artikeln «Produzentenpreise» und «Konsumentenpreise» einsehbar.

### Ein anspruchsvolles Anbaujahr

Das Kartoffeljahr 2023 war erneut eine Herausforderung für die Produzentinnen und Produzenten. Aufgrund des nassen Frühjahrs erfolgten die Pflanzungen häufig unter schlechten Bedingungen oder erst spät. Ausserdem litten die Anbaukulturen unter dem trockenen und sehr heissen Sommer, da Kartoffeln bei Temperaturen über 25 °C bekanntlich empfindlich reagieren. Aufgrund der späten Pflanzung entwickelten sich viele Kulturen nur schleppend; die Ernte verzögerte sich entsprechend. Missgestaltete Knollen, Hohlherzigkeit und Wachstumsrisse zählten zu den am häufigsten beobachteten Qualitätsmängeln. Bei verschiedenen Veredelungssorten wurde überdies die Pilzkrankheit *Verticillium sp.* festgestellt. Typisch für die Krankheit ist eine Verbräunung der Gefässbündel, die sich beim Frittieren schwarz färben.

Die Produktion fiel das dritte Jahr in Folge enttäuschend aus, was die Produzentenpreise ans obere Ende der Preisspanne trieb. Die Preise werden in der Regel für die Saison festgelegt, sobald die Ertragsschätzungen vorliegen, sprich im September.

### Bioproduktion: Zunahme der Anbauflächen

2023 beliefen sich die Bio-Anbauflächen auf 988 Hektaren. Dies entspricht einer Zunahme von 100 Hektaren in einem Jahr. Auch die Zahl der Betriebe erhöhte sich (von 775 auf 798). Die Ernte 2023 fiel jedoch um 4500 Tonnen geringer aus und ging von 22 900 auf 18 400 Tonnen zurück. Trotz grösserer Flächen wirkte sich die starke Hitze negativ auf die Ernte aus. Zwischen 2022 und 2023 stieg der Marktanteil von Biokartoffeln (Inland und Import) im Detailhandel von 20,3 Prozent auf 22,8 Prozent und war damit so hoch wie nie zuvor.

Quelle: Bioaktuell/swisspatat

### Kontingentsverwaltung

Die WTO-Abkommen erfordern einen Marktzugang von 23 750 Tonnen Kartoffeläquivalenten. 19 750 Tonnen werden mit den Teilzollkontingenten Nr. 14.1 (Saatkartoffeln), Nr. 14.2 (Veredelungskartoffeln), Nr. 14.3 (Speisekartoffeln) erfüllt. 4000 Tonnen sind für das Teilzollkontingent Nr. 14.4 (Kartoffelprodukte) vorgesehen. Im Jahr 2023 wurden die

MARKT > PFLANZLICHE PRODUKTE



Teilzollkontingente Nr. 14.1–14.3 vorübergehend erhöht und im Durchschnitt zu über 80 Prozent ausgeschöpft.

**Aufteilung des Teilzollkontingents Nr. 14.1 bis 14.3**

Warenkategorie	Teilzollkontingent	Vorübergehende Erhöhung der Teilzollkontingente im Jahr 2023
Saatkartoffeln	4 000 t	7 500 t
Speisekartoffeln	6 500 t	10 000 t
Veredelungskartoffeln	9 250 t	63 500 t
Kartoffelprodukte	4 000 t	0
<b>Total</b>	<b>23 750 t</b>	<b>81 000 t</b>

Quelle: Bioactualités und swisspatat

**Aussenhandel**

- » [swisspatat](#)
- » [bioaktuell\markt\kartoffeln](#)

**Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Nutzungsarten**

Produkt	2000/02	2021	2022	2023 <sup>1</sup>	2000/02 – 2021/23
	ha	ha	ha	ha	%
<b>Getreide</b>	<b>178 576</b>	<b>146 210</b>	<b>144 814</b>	<b>140 863</b>	<b>-19.4</b>
<b>Brotgetreide</b>	<b>96 527</b>	<b>81 614</b>	<b>81 602</b>	<b>80 336</b>	<b>-15.9</b>
Weizen	91 045	72 721	71 331	69 245	-21.9
Dinkel	1 878	6 650	7 966	8 496	310.2
Emmer, Einkorn	46	283	387	432	698.6
Roggen	3 518	1 918	1 854	2 110	-44.3
Mischel von Brotgetreide	39	42	64	53	35.9
<b>Futtergetreide</b>	<b>82 049</b>	<b>64 596</b>	<b>63 212</b>	<b>60 527</b>	<b>-23.5</b>
Weizen	–	9 713	9 293	8 510	–
Gerste	42 916	28 008	27 620	26 346	-36.3
Hafer	4 342	1 824	2 816	2 871	-42.3
Mischel von Futtergetreide	311	199	242	236	-27.4
Körnermais	22 280	17 214	15 836	15 654	-27.1
Triticale	12 201	7 425	7 123	6 518	-42.4
Hirse	–	213	282	392	–
<b>Hülsenfrüchte</b>	<b>3 514</b>	<b>4 462</b>	<b>3 675</b>	<b>3 480</b>	<b>10.2</b>
Futtererbsen (Eiweisserbsen)	3 165	3 436	2 569	2 430	-11.2
Ackerbohnen	294	722	759	732	150.6
Lupinen	55	304	347	318	487.3
<b>Hackfrüchte</b>	<b>34 229</b>	<b>27 268</b>	<b>26 747</b>	<b>27 158</b>	<b>-21.0</b>
Kartoffeln (inkl. Saatgut)	13 799	10 711	10 749	10 704	-22.3
Zuckerrüben	17 886	16 186	15 647	16 132	-10.6
Futterrüben (Runkeln, Halbzuckerrüben)	2 544	371	351	322	-86.3
<b>Ölsaaten</b>	<b>18 535</b>	<b>32 141</b>	<b>33 295</b>	<b>34 894</b>	<b>80.4</b>
Raps	13 126	24 970	25 038	25 339	91.3
Sonnenblumen	4 389	4 818	5 228	6 360	24.6
Soja	989	2 240	2 895	3 079	176.9
Ölkürbisse	32	113	134	116	282.1
<b>Nachwachsende Rohstoffe</b>	<b>1 304</b>	<b>256</b>	<b>278</b>	<b>225</b>	<b>-80.6</b>
Raps	1 137	149	155	115	-87.7
Sonnenblumen	35	23	43	33	-5.7
Andere	132	84	80	77	-39.1
<b>Freilandgemüse</b>	<b>8 489</b>	<b>12 359</b>	<b>12 612</b>	<b>12 290</b>	<b>46.3</b>
<b>Silo- und Grünmais</b>	<b>40 652</b>	<b>45 667</b>	<b>46 636</b>	<b>47 140</b>	<b>14.3</b>
<b>Grün- und Buntbrache</b>	<b>3 392</b>	<b>3 120</b>	<b>3 061</b>	<b>3 191</b>	<b>-7.9</b>
Übrige offene Ackerfläche	1 770	5 083	4 996	5 655	196.3
<b>Offenes Ackerland</b>	<b>290 462</b>	<b>276 566</b>	<b>276 114</b>	<b>274 896</b>	<b>-5.0</b>
<b>Kunstwiesen</b>	<b>117 671</b>	<b>118 476</b>	<b>120 005</b>	<b>121 065</b>	<b>1.9</b>
Übrige Ackerfläche	2 427	492	480	460	-80.3
<b>Ackerland Total</b>	<b>410 560</b>	<b>395 534</b>	<b>396 599</b>	<b>396 421</b>	<b>-3.5</b>
Obstbaumkulturen <sup>2</sup>	6 913	6 111	6 149	6 086	-11.5
Reben	15 053	14 629	14 606	14 569	-3.0
Mehrjährige nachwachsende Rohstoffe	257	81	79	76	-69.4
Naturwiesen, Weiden	627 938	606 886	605 607	605 437	-3.5
Andere Nutzung sowie Streue- und Torfland	10 410	18 812	18 974	19 441	83.2
	<b>1 071 131</b>	<b>1 042 053</b>	<b>1 042 014</b>	<b>1 042 030</b>	<b>-2.7</b>

<sup>1</sup> provisorisch

<sup>2</sup> Die Datenerhebung des BLW für Obstbaumkulturen erfolgt seit 2020/2021 nach einem neuen System. Die Flächenunterschiede von 2020 zu 2021 sowie von 2021 zu 2022 können folglich nicht unbedingt als Flächenzuwachs oder Flächenrückgang interpretiert werden.

Quellen: Obstbaumkulturen, Reben: BLW (Flächenstatistik/obst.ch, Weinjahr); andere Produkte: SBV, BFS, swissgranum, swisspatat

**Produktion**

Produkt	Einheit	2000/02	2021	2022	2023 <sup>1</sup>	2000/02– 2021/23 %
<b>Milch und Milchprodukte</b>						
Konsummilch	t	505 764	415 571	410 165	403 970	-19.0
Rahm	t	68 213	66 014	67 114	66 785	-2.3
Butter	t	40 247	39 700	37 710	42 093	-1.0
Milchpulver	t	47 152	47 348	50 491	49 775	4.4
Käse	t	166 668	207 155	201 937	197 260	21.3
<b>Fleisch und Eier</b>						
Rindfleisch	t SG	101 111	118 847	117 728	119 108	17.3
Kalbfleisch	t SG	34 202	24 431	23 834	24 046	-29.5
Schweinefleisch	t SG	231 645	229 628	232 377	219 387	-1.9
Schaffleisch	t SG	5 787	5 096	4 944	5 135	-12.6
Ziegenfleisch	t SG	534	518	556	532	0.2
Pferdefleisch	t SG	1 164	362	290	270	-73.6
Geflügel <sup>5</sup>	t Verkaufsgewicht	29 435	86 876	88 596	87 699	198.0
Schaleneier	Mio. St.	689	1 145	1 135	1 093	63.1
<b>Getreide</b>		<b>1 112 267</b>	<b>782 374</b>	<b>863 869</b>	<b>808 027</b>	<b>-26.4</b>
Brotweizen	t	521 667	382 425	396 636	364 544	-26.9
Futterweizen	t	-	52 763	57 040	49 415	
Roggen	t	20 833	7 948	10 485	10 343	-54.0
Gerste	t	255 500	169 718	183 159	163 329	-32.7
Hafer	t	22 533	7 359	12 790	12 899	-51.1
Körnermais	t	206 333	98 216	125 317	135 140	-36.9
Triticale	t	75 067	37 747	42 854	36 100	-48.2
Andere	t	10 333	124 414	35 588	36 257	533.1
<b>Hackfrüchte</b>						
Kartoffeln	t	539 933	342 752	381 380	359 692	-33.1
Zuckerrüben	t	1 288 852	1 102 116	1 353 352	1 199 626	-5.5
<b>Ölsaaten</b>		<b>59 956</b>	<b>94 475</b>	<b>113 059</b>	<b>107 534</b>	<b>75.2</b>
Raps	t	43 684	77 030	92 059	82 291	91.8
Sonnenblumen	t	12 972	11 142	14 225	17 913	11.2
Andere	t	3 300	6 303	6 775	7 330	106.1
<b>Obst (Tafel)</b>						
Äpfel	t	99 540 (2)	103 275	104 460	74 727	1.2 (3)
Birnen	t	15 523 (2)	17 061	15 916	11 538	2.8 (3)
Aprikosen	t	1 485 (2)	1 840	5 060	3 124	152.9 (3)
Kirschen	t	1 810 (2)	1 515	2 141	1 527	-3 (3)
Zwetschgen	t	2 418 (2)	1 279	3 440	2 211	16.8 (3)
Erdbeeren	t	5 064	7 028	6 711	7 729	41.3
<b>Gemüse (frisch)</b>						
Karotten (inkl. Pfälzer) <sup>4</sup>	t	56 474	65 472	55 492	59 652	6.6
Zwiebeln (alle) <sup>4</sup>	t	26 126	47 366	48 161	44 714	78.9
Knollensellerie <sup>4</sup>	t	10 359	12 169	8 248	9 838	-2.7
Tomaten (alle)	t	30 398	38 637	40 446	39 121	29.6
Kopfsalat (inkl. Eichenlaub-)	t	16 514	11 546	12 081	11 452	-29.2
Blumenkohl (alle)	t	6 474	5 992	7 770	6 247	3.0
Gurken (Salat / Nostrano)	t	8 823	16 239	16 441	16 767	86.8
<b>Wein</b>						
Rotwein	hl	574 245	292 814	493 727	500 600	-25.3
Weisswein	hl	613 076	316 224	498 598	508 941	-28.0

<sup>1</sup> provisorisch

<sup>2</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>3</sup> Veränderung 2000/03-2020/23

<sup>4</sup> Anteil Lagergemüse gemäss Auslagerung im Kalenderjahr (nicht Jahresernte)

<sup>5</sup> Methodenänderung ab 2017: Anpassung der Ausbeutefaktoren, dadurch Zunahme der Menge verkaufsfertigen Fleisches

Quellen:

Milch und Milchprodukte: TSM

Fleisch: Proviande

Eier: Aviforum

Getreide, Hackfrüchte, Ölsaaten: SBV

Obst: Schweizer Obstverband, Interprofession des fruits et légumes du Valais

Gemüse: Schweizerische Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen

Wein: Offizielle Weinlesekontrolle der Kantone



### Aussenhandel

Produkt	2000/02		2021		2022		2023		2000/02 – 2021/23	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	%	Einfuhr
<b>Milch und Milchprodukte</b>										
Milch	19	22 919	2 685	27 162	1 377	25 694	939	26 953	9436.8	18.1
Jogurt	3 494	148	4 310	8 853	4 935	8 418	4 591	8 155	27.4	5645.9
Rahm	918	246	1 483	1 521	1 559	1 940	1 400	1 519	57.0	517.1
Butter	447	4 960	152	4 311	19	9 092	19	6 730	-85.8	11.3
Milchpulver	11 688	1 076	10 875	1 563	5 964	1 623	10 873	3 159	-21.0	96.6
Käse, Quark ohne Fertigfondue	52 295	31 087	77 779	75 794	72 585	73 098	69 378	74 279	40.7	141.4
<b>Fleisch, Eier und Fische<sup>5</sup></b>										
Rindfleisch	876	7 849	6 200	26 853	5 507	23 065	4 468	20 178	9436.8	197.7
Kalbfleisch	0	1 115	3	673	1	767	1	456	-	-43.3
Schweinefleisch	249	9 753	3 189	14 223	4 488	11 690	7 159	10 019	1886.1	22.8
Schafffleisch	0	6 940	1	5 658	1	5 193	4	5 222	-	-22.8
Ziegenfleisch	0	359	0	152	0	217	0	94	-	-57.0
Pferdefleisch	0	4 117	3	2 082	0	1 956	0	1 835	-	-52.4
Geflügel <sup>4</sup>	332	42 770	2 040	45 296	3 191	48 162	2 812	47 470	708.3	9.8
Schlachtnebenprodukte <sup>3</sup>	-	-	15 699	22 403	15 016	20 787	14 130	4 114	-	-
Eier (Mio. Stk. ab 2014) <sup>6</sup>	-	-	0	572	0	519	0	608	-	-
Fische, Krebs- und Weichtiere	83	34 759	209	76 198	206	77 196	309	72 780	189.6	116.9
<b>Getreide</b>										
Weizen	74	284 629	250	427 787	113	584 082	530	416'923	301.3	67.3
Roggen	1	7 250	1	2 246	4	3 005	47	1'453	1677.5	-69.2
Gerste	11	52 079	704	56 121	684	83 437	710	38'814	6274.8	14.2
Hafer	5 540	50 469	3	49 243	3	53 064	125	36'392	-99.2	-8.4
Körnermais	196	26 496	75	158 252	230	251 163	391	177'728	18.5	638.7
<b>Hackfrüchte</b>										
Kartoffeln	3 313	30 709	6 929	49 208	8 147	92 724	8'329	90'927	135.5	152.8
Zucker	152 572	188 008	6 549	84 752	7 682	91 117	6'388	80'099	-95.5	-54.6
<b>Ölsaaten</b>										
Ölsaaten	699	105 697	1 339	40 040	376	35 306	492	31 732	5.3	-66.2
Pflanzliche Öle, Fette	7 327	95 762	1 863	130 560	1 768	133 322	1 653	120 429	-76.0	33.8
<b>Obst (frisch)</b>										
Apfel <sup>1,2</sup>	1 352	8 591	692	9 160	1 066	8 595	242	11 311	-46.5	25.4
Birnen <sup>1,2</sup>	125	8 786	16	8 485	14	9 322	44	9 110	-58.5	-4.1
Aprikosen <sup>1,2</sup>	31	9 154	41	10 371	20	6 484	48	8 004	3.8	-10.3
Kirschen <sup>1,2</sup>	7	3 373	10	3 693	7	2 992	0	3 945	-4.9	-1.4
Zwetschen, Pflaumen <sup>1,2</sup>	15	5 249	50	7 115	60	7 044	67	7 722	302.3	31.5
Erdbeeren	23	11 424	11	14 686	2	14 187	15	13 310	-60.4	23.1
Trauben	60	38 447	57	31 041	104	29 449	121	29 379	56.7	-22.1
Zitrusfrüchte	107	124 102	260	152 689	309	149 181	193	144 508	138.1	19.9
Bananen	3	73 363	4	102 252	59	100 231	61	103 562	1514.8	39.1
<b>Gemüse (frisch)</b>										
Karotten (inkl. Pfälzer)	26	6 739	0	2 938	87	4 628	141	8 693	189.1	-19.6
Zwiebeln (alle)	51	6 432	21	5 565	68	11 692	617	2 068	364.6	0.1
Knollensellerie	0	287	0	11	0	47	0	37	-	-88.9
Tomaten (alle)	25	42 449	52	43 129	6	40 468	18	3 698	2.5	-31.5
Kopfsalat (inkl. Eichenlaub-)	3	2 537	5	4 707	20	3 912	1	8 807	157.8	128.9
Blumenkohl (alle)	1	9 067	3	10 146	1	9 809	1	22 735	70.7	56.9
Gurken (Salat / Nostrano)	21	17 046	6	21 855	20	21 717	13	41 708	-37.5	66.8
<b>Wein (Trinkwein)</b>										
Rotwein (in hl)	6 585	1 417 802	7 391	1 216 901	7 292	1 110 531	6 031	1 027 873	4.9	-21.1
Weisswein (in hl)	5 997	214 349	4 719	415 061	3 992	407 862	3 682	393 834	-31.1	89.2

\*provisorisch

<sup>1</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>2</sup> Veränderung 2000/03 -2020/23

<sup>3</sup> Tarifnummer 0206

<sup>4</sup> ab 2012 Verkaufsgewicht

<sup>5</sup> ab 2014 Quellenänderung wegen aufgeteilter Zollarifinien

<sup>6</sup> ab 2014 Methodenänderung: Millionen Stk. Eier anstatt Tonnen, deshalb kein Vergleich 2000/03

Quellen:

Milch und Milchprodukte, Fleisch, Schlachtnebenprodukte, Eier, Getreide, Kartoffeln, Ölsaaten (1201-1207), Pflanzliche Öle und Fett (1507-1515), Wein: OZD, ab 2014 Fleisch und Schlachtnebenprodukte:

Proviande, Eier: Aviforum, Milchprodukte: TSM, SBV

Obst und Gemüse: Schweizerische Aussenhandelsstatistik des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Zucker (1701): réservesuisse/SBV



## Zucker

**Die Aussaaten verzögerten sich 2023 teils bis im Juni. Die Zuckerrüben litten erst unter kühler Witterung und später unter Trockenheit. Ab Mitte Oktober dominierten bis zum Jahresende wiederkehrende Niederschläge, wodurch die Ernte beeinträchtigt wurde. Insgesamt verarbeitete die Schweizer Zucker AG 1,5 Millionen Tonnen Rüben, die sich aus Schweizer Rüben und Ergänzungsimporten zusammensetzten.**

Der Winter 2022/23 war einer der mildesten seit Messbeginn mit verbreitet unterdurchschnittlichen Niederschlägen. Mitte und Ende März auftretende Regenperioden bescherten überdurchschnittliche Regenmengen. Im April blieb die Temperatur unter der Norm doch setzte sich das trübe und regnerische Wetter bis Ende Mai fort. Die Zuckerrübensaat erfolgte von Anfang März bis Anfang Juni. Darauf folgten Hitze und Trockenheit. Starkniederschläge Ende August beendeten die Trockenheit in der Süd- und Ostschweiz. Bis Mitte Oktober hielt mildes und niederschlagsarmes Wetter an, das dann bis zum Jahresende regnerisch und sonnenarm ausfiel.

Im Berichtsjahr litten die Anfang März noch bei guten Bodenbedingungen wie auch die im April und Mai gesäten Zuckerrüben unter der langsam ablaufenden Jugendentwicklung mit hohem Schaderregerdruck. In der Westschweiz begünstigte die trockene und warme Witterung die Ausbreitung des Rübenrüsslers, in dessen Frassgängen sich Fäulnis in den Rübenköpfen ausbreiten kann. Ab Mitte Oktober erfolgte die Rübenernte auf wenig tragfähigen Böden, was auch die Aussaat von Wintergetreide erschwerte. Einige Hektaren Zuckerrüben konnten wegen zuvor nicht befahrbaren Böden erst nach Abschluss der Verarbeitungskampagne geerntet werden. Im Mittel erreichten die Zuckergehalte im Werk Aarberg 14,9 und in Frauenfeld 16,4 Prozent. Die Logistik und Verarbeitung wurden ab Mitte Oktober durch die nassen Böden, den Erdanhang und etwas Fäulnis erschwert. Insgesamt verarbeitete die Schweizer Zucker AG 1,5 Millionen Tonnen Rüben, die sich aus Schweizer Rüben und Ergänzungsimporten zusammensetzten. Mit einer Verarbeitungsdauer von 80 Tagen in Aarberg und 101 Tagen in Frauenfeld wurden 205 000 Tonnen Zucker hergestellt.

### Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Nutzungsarten

#### Produktion



### Zuckerrübenfläche erhöht sich zögerlich

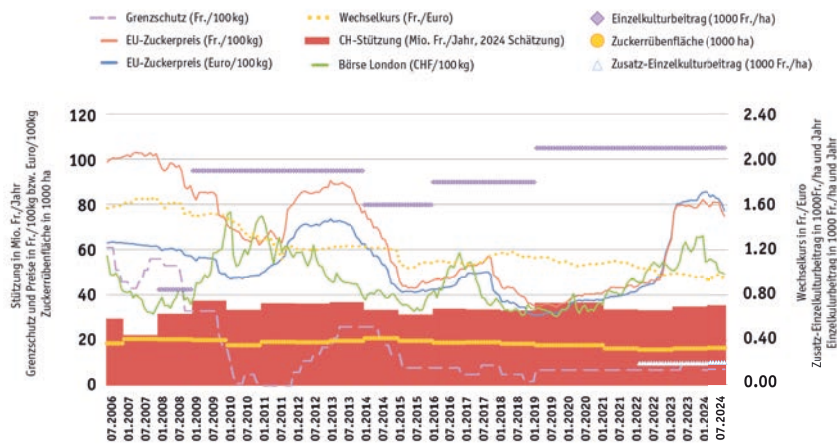
Trotz hohen Zuckerpreisen in der EU und am Weltmarkt, dem Grenzschutz für Zucker und substanziellen Flächenbeiträgen steigt die Schweizer Zuckerrübenfläche nur zögerlich an. Zwischen der von der Schweizer Zucker AG angestrebten Anbaufläche von 20 000 Hektaren und der für 2024 geschätzten Anbaufläche von 16 700 Hektaren besteht noch eine beträchtliche Lücke. Nach den von Agroscope jährlich publizierten Betriebszweigergebnissen ist der

MARKT > PFLANZLICHE PRODUKTE



Zuckerrübenanbau mit einem vergleichbaren Deckungsbeitrag von 5500 Franken je Hektare (2022) im Vergleich mit anderen wirtschaftlich interessanten Kulturen wie Brotgetreide und Raps durchaus attraktiv.

Zucker: Entwicklung Preise, Stützungen und Zuckerrübenfläche

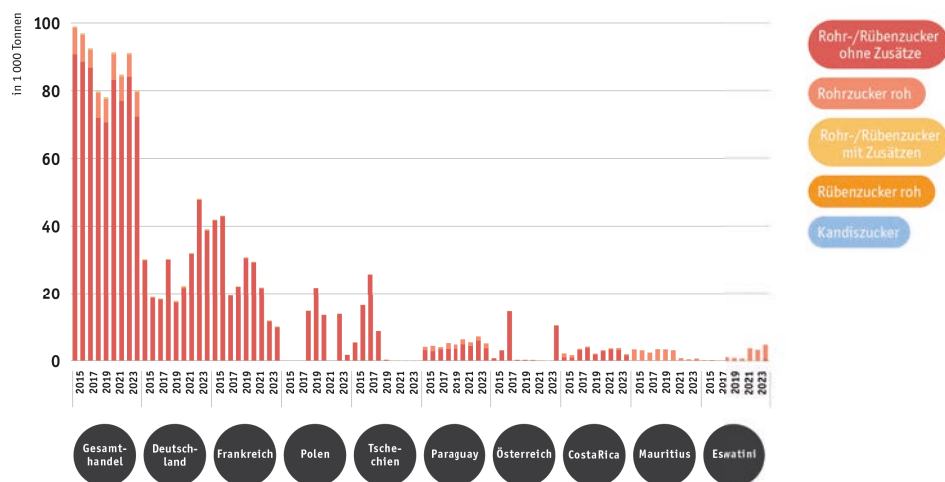


Quellen: LSEG, EU-Kommission, SNB, BAZG/réservesuisse, Staatsrechnung, SBV

Zuckerimporte aus Nachbarländern überwiegen

Kristallzucker wird grösstenteils aus Deutschland und Frankreich eingeführt. Bezogen auf die jährlichen Importe von rund 90 000 Tonnen Zucker unter der Zolltarifnummer 1701 erreicht der aus den Tropen importierte Roh-Rohrzucker mit weniger als 8000 Tonnen nur einen geringen Anteil.

Zuckerimporte wichtigster Herkunftse nach Zuckerart



Quelle: BAZG

Aussenhandel

» Agroscope

**Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Nutzungsarten**

Produkt	2000/02	2021	2022	2023 <sup>1</sup>	2000/02 – 2021/23
	ha	ha	ha	ha	%
<b>Getreide</b>	<b>178 576</b>	<b>146 210</b>	<b>144 814</b>	<b>140 863</b>	<b>-19.4</b>
<b>Brotgetreide</b>	<b>96 527</b>	<b>81 614</b>	<b>81 602</b>	<b>80 336</b>	<b>-15.9</b>
Weizen	91 045	72 721	71 331	69 245	-21.9
Dinkel	1 878	6 650	7 966	8 496	310.2
Emmer, Einkorn	46	283	387	432	698.6
Roggen	3 518	1 918	1 854	2 110	-44.3
Mischel von Brotgetreide	39	42	64	53	35.9
<b>Futtergetreide</b>	<b>82 049</b>	<b>64 596</b>	<b>63 212</b>	<b>60 527</b>	<b>-23.5</b>
Weizen	–	9 713	9 293	8 510	-
Gerste	42 916	28 008	27 620	26 346	-36.3
Hafer	4 342	1 824	2 816	2 871	-42.3
Mischel von Futtergetreide	311	199	242	236	-27.4
Körnermais	22 280	17 214	15 836	15 654	-27.1
Triticale	12 201	7 425	7 123	6 518	-42.4
Hirse	–	213	282	392	
<b>Hülsenfrüchte</b>	<b>3 514</b>	<b>4 462</b>	<b>3 675</b>	<b>3 480</b>	<b>10.2</b>
Futtererbsen (Eiweisserbsen)	3 165	3 436	2 569	2 430	-11.2
Ackerbohnen	294	722	759	732	150.6
Lupinen	55	304	347	318	487.3
<b>Hackfrüchte</b>	<b>34 229</b>	<b>27 268</b>	<b>26 747</b>	<b>27 158</b>	<b>-21.0</b>
Kartoffeln (inkl. Saatgut)	13 799	10 711	10 749	10 704	-22.3
Zuckerrüben	17 886	16 186	15 647	16 132	-10.6
Futterrüben (Runkeln, Halbzuckerrüben)	2 544	371	351	322	-86.3
<b>Ölsaaten</b>	<b>18 535</b>	<b>32 141</b>	<b>33 295</b>	<b>34 894</b>	<b>80.4</b>
Raps	13 126	24 970	25 038	25 339	91.3
Sonnenblumen	4 389	4 818	5 228	6 360	24.6
Soja	989	2 240	2 895	3 079	176.9
Ölkürbisse	32	113	134	116	282.1
<b>Nachwachsende Rohstoffe</b>	<b>1 304</b>	<b>256</b>	<b>278</b>	<b>225</b>	<b>-80.6</b>
Raps	1 137	149	155	115	-87.7
Sonnenblumen	35	23	43	33	-5.7
Andere	132	84	80	77	-39.1
<b>Freilandgemüse</b>	<b>8 489</b>	<b>12 359</b>	<b>12 612</b>	<b>12 290</b>	<b>46.3</b>
<b>Silo- und Grünmais</b>	<b>40 652</b>	<b>45 667</b>	<b>46 636</b>	<b>47 140</b>	<b>14.3</b>
<b>Grün- und Buntbrache</b>	<b>3 392</b>	<b>3 120</b>	<b>3 061</b>	<b>3 191</b>	<b>-7.9</b>
Übrige offene Ackerfläche	1 770	5 083	4 996	5 655	196.3
<b>Offenes Ackerland</b>	<b>290 462</b>	<b>276 566</b>	<b>276 114</b>	<b>274 896</b>	<b>-5.0</b>
<b>Kunstwiesen</b>	<b>117 671</b>	<b>118 476</b>	<b>120 005</b>	<b>121 065</b>	<b>1.9</b>
Übrige Ackerfläche	2 427	492	480	460	-80.3
<b>Ackerland Total</b>	<b>410 560</b>	<b>395 534</b>	<b>396 599</b>	<b>396 421</b>	<b>-3.5</b>
Obstbaumkulturen <sup>2</sup>	6 913	6 111	6 149	6 086	-11.5
Reben	15 053	14 629	14 606	14 569	-3.0
Mehrfährige nachwachsende Rohstoffe	257	81	79	76	-69.4
Naturwiesen, Weiden	627 938	606 886	605 607	605 437	-3.5
Andere Nutzung sowie Streue- und Torfland	10 410	18 812	18 974	19 441	83.2
	<b>1 071 131</b>	<b>1 042 053</b>	<b>1 042 014</b>	<b>1 042 030</b>	<b>-2.7</b>

<sup>1</sup> provisorisch

<sup>2</sup> Die Datenerhebung des BLW für Obstbaumkulturen erfolgt seit 2020/2021 nach einem neuen System. Die Flächenunterschiede von 2020 zu 2021 sowie von 2021 zu 2022 können folglich nicht unbedingt als Flächenzuwachs oder Flächenrückgang interpretiert werden.

Quellen: Obstbaumkulturen, Reben: BLW (Flächenstatistik/obst.ch, Weinjahr); andere Produkte: SBV, BFS, swissgranum, swisspatat

**Produktion**

Produkt	Einheit	2000/02	2021	2022	2023 <sup>1</sup>	2000/02– 2021/23 %
<b>Milch und Milchprodukte</b>						
Konsummilch	t	505 764	415 571	410 165	403 970	-19.0
Rahm	t	68 213	66 014	67 114	66 785	-2.3
Butter	t	40 247	39 700	37 710	42 093	-1.0
Milchpulver	t	47 152	47 348	50 491	49 775	4.4
Käse	t	166 668	207 155	201 937	197 260	21.3
<b>Fleisch und Eier</b>						
Rindfleisch	t SG	101 111	118 847	117 728	119 108	17.3
Kalbfleisch	t SG	34 202	24 431	23 834	24 046	-29.5
Schweinefleisch	t SG	231 645	229 628	232 377	219 387	-1.9
Schaffleisch	t SG	5 787	5 096	4 944	5 135	-12.6
Ziegenfleisch	t SG	534	518	556	532	0.2
Pferdefleisch	t SG	1 164	362	290	270	-73.6
Geflügel <sup>5</sup>	t Verkaufsgewicht	29 435	86 876	88 596	87 699	198.0
Schaleneier	Mio. St.	689	1 145	1 135	1 093	63.1
<b>Getreide</b>		<b>1 112 267</b>	<b>782 374</b>	<b>863 869</b>	<b>808 027</b>	<b>-26.4</b>
Brotweizen	t	521 667	382 425	396 636	364 544	-26.9
Futterweizen	t	-	52 763	57 040	49 415	
Roggen	t	20 833	7 948	10 485	10 343	-54.0
Gerste	t	255 500	169 718	183 159	163 329	-32.7
Hafer	t	22 533	7 359	12 790	12 899	-51.1
Körnermais	t	206 333	98 216	125 317	135 140	-36.9
Triticale	t	75 067	37 747	42 854	36 100	-48.2
Andere	t	10 333	124 414	35 588	36 257	533.1
<b>Hackfrüchte</b>						
Kartoffeln	t	539 933	342 752	381 380	359 692	-33.1
Zuckerrüben	t	1 288 852	1 102 116	1 353 352	1 199 626	-5.5
<b>Ölsaaten</b>		<b>59 956</b>	<b>94 475</b>	<b>113 059</b>	<b>107 534</b>	<b>75.2</b>
Raps	t	43 684	77 030	92 059	82 291	91.8
Sonnenblumen	t	12 972	11 142	14 225	17 913	11.2
Andere	t	3 300	6 303	6 775	7 330	106.1
<b>Obst (Tafel)</b>						
Äpfel	t	99 540 (2)	103 275	104 460	74 727	1.2 (3)
Birnen	t	15 523 (2)	17 061	15 916	11 538	2.8 (3)
Aprikosen	t	1 485 (2)	1 840	5 060	3 124	152.9 (3)
Kirschen	t	1 810 (2)	1 515	2 141	1 527	-3 (3)
Zwetschgen	t	2 418 (2)	1 279	3 440	2 211	16.8 (3)
Erdbeeren	t	5 064	7 028	6 711	7 729	41.3
<b>Gemüse (frisch)</b>						
Karotten (inkl. Pfälzer) <sup>4</sup>	t	56 474	65 472	55 492	59 652	6.6
Zwiebeln (alle) <sup>4</sup>	t	26 126	47 366	48 161	44 714	78.9
Knollensellerie <sup>4</sup>	t	10 359	12 169	8 248	9 838	-2.7
Tomaten (alle)	t	30 398	38 637	40 446	39 121	29.6
Kopfsalat (inkl. Eichenlaub-)	t	16 514	11 546	12 081	11 452	-29.2
Blumenkohl (alle)	t	6 474	5 992	7 770	6 247	3.0
Gurken (Salat / Nostrano)	t	8 823	16 239	16 441	16 767	86.8
<b>Wein</b>						
Rotwein	hl	574 245	292 814	493 727	500 600	-25.3
Weisswein	hl	613 076	316 224	498 598	508 941	-28.0

<sup>1</sup> provisorisch

<sup>2</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>3</sup> Veränderung 2000/03-2020/23

<sup>4</sup> Anteil Lagergemüse gemäss Auslagerung im Kalenderjahr (nicht Jahresemte)

<sup>5</sup> Methodenänderung ab 2017: Anpassung der Ausbeutefaktoren, dadurch Zunahme der Menge verkaufsfertigen Fleisches

Quellen:

Milch und Milchprodukte: TSM

Fleisch: Proviande

Eier: Aviforum

Getreide, Hackfrüchte, Ölsaaten: SBV

Obst: Schweizer Obstverband, Interprofession des fruits et légumes du Valais

Gemüse: Schweizerische Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen

Wein: Offizielle Weinlesekontrolle der Kantone

### Aussenhandel

Produkt	2000/02		2021		2022		2023		2000/02 – 2021/23	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	%	Einfuhr
<b>Milch und Milchprodukte</b>										
Milch	19	22 919	2 685	27 162	1 377	25 694	939	26 953	9436.8	18.1
Joghurt	3 494	148	4 310	8 853	4 935	8 418	4 591	8 155	27.4	5645.9
Rahm	918	246	1 483	1 521	1 559	1 940	1 400	1 519	57.0	517.1
Butter	447	4 960	152	4 311	19	9 092	19	6 730	-85.8	11.3
Milchpulver	11 688	1 076	10 875	1 563	5 964	1 623	10 873	3 159	-21.0	96.6
Käse, Quark ohne Fertigfondue	52 295	31 087	77 779	75 794	72 585	73 098	69 378	74 279	40.7	141.4
<b>Fleisch, Eier und Fische<sup>5</sup></b>										
Rindfleisch	876	7 849	6 200	26 853	5 507	23 065	4 468	20 178	9436.8	197.7
Kalbfleisch	0	1 115	3	673	1	767	1	456	-	-43.3
Schweinefleisch	249	9 753	3 189	14 223	4 488	11 690	7 159	10 019	1886.1	22.8
Schafffleisch	0	6 940	1	5 658	1	5 193	4	5 222	-	-22.8
Ziegenfleisch	0	359	0	152	0	217	0	94	-	-57.0
Pferdefleisch	0	4 117	3	2 082	0	1 956	0	1 835	-	-52.4
Geflügel <sup>4</sup>	332	42 770	2 040	45 296	3 191	48 162	2 812	47 470	708.3	9.8
Schlachtnebenprodukte <sup>3</sup>	-	-	15 699	22 403	15 016	20 787	14 130	4 114	-	-
Eier (Mio. Stk. ab 2014) <sup>6</sup>	-	-	0	572	0	519	0	608	-	-
Fische, Krebs- und Weichtiere	83	34 759	209	76 198	206	77 196	309	72 780	189.6	116.9
<b>Getreide</b>										
Weizen	74	284 629	250	427 787	113	584 082	530	416'923	301.3	67.3
Roggen	1	7 250	1	2 246	4	3 005	47	1'453	1677.5	-69.2
Gerste	11	52 079	704	56 121	684	83 437	710	38'814	6274.8	14.2
Hafer	5 540	50 469	3	49 243	3	53 064	125	36'392	-99.2	-8.4
Körnermais	196	26 496	75	158 252	230	251 163	391	177'728	18.5	638.7
<b>Hackfrüchte</b>										
Kartoffeln	3 313	30 709	6 929	49 208	8 147	92 724	8'329	90'927	135.5	152.8
Zucker	152 572	188 008	6 549	84 752	7 682	91 117	6'388	80'099	-95.5	-54.6
<b>Ölsaaten</b>										
Ölsaaten	699	105 697	1 339	40 040	376	35 306	492	31 732	5.3	-66.2
Pflanzliche Öle, Fette	7 327	95 762	1 863	130 560	1 768	133 322	1 653	120 429	-76.0	33.8
<b>Obst (frisch)</b>										
Apfel <sup>1,2</sup>	1 352	8 591	692	9 160	1 066	8 595	242	11 311	-46.5	25.4
Birnen <sup>1,2</sup>	125	8 786	16	8 485	14	9 322	44	9 110	-58.5	-4.1
Aprikosen <sup>1,2</sup>	31	9 154	41	10 371	20	6 484	48	8 004	3.8	-10.3
Kirschen <sup>1,2</sup>	7	3 373	10	3 693	7	2 992	0	3 945	-4.9	-1.4
Zwetschen, Pflaumen <sup>1,2</sup>	15	5 249	50	7 115	60	7 044	67	7 722	302.3	31.5
Erdbeeren	23	11 424	11	14 686	2	14 187	15	13 310	-60.4	23.1
Trauben	60	38 447	57	31 041	104	29 449	121	29 379	56.7	-22.1
Zitrusfrüchte	107	124 102	260	152 689	309	149 181	193	144 508	138.1	19.9
Bananen	3	73 363	4	102 252	59	100 231	61	103 562	1514.8	39.1
<b>Gemüse (frisch)</b>										
Karotten (inkl. Pfälzer)	26	6 739	0	2 938	87	4 628	141	8 693	189.1	-19.6
Zwiebeln (alle)	51	6 432	21	5 565	68	11 692	617	2 068	364.6	0.1
Knollensellerie	0	287	0	11	0	47	0	37	-	-88.9
Tomaten (alle)	25	42 449	52	43 129	6	40 468	18	3 698	2.5	-31.5
Kopfsalat (inkl. Eichenlaub-)	3	2 537	5	4 707	20	3 912	1	8 807	157.8	128.9
Blumenkohl (alle)	1	9 067	3	10 146	1	9 809	1	22 735	70.7	56.9
Gurken (Salat / Nostrano)	21	17 046	6	21 855	20	21 717	13	41 708	-37.5	66.8
<b>Wein (Trinkwein)</b>										
Rotwein (in hl)	6 585	1 417 802	7 391	1 216 901	7 292	1 110 531	6 031	1 027 873	4.9	-21.1
Weisswein (in hl)	5 997	214 349	4 719	415 061	3 992	407 862	3 682	393 834	-31.1	89.2

\*provisorisch

<sup>1</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>2</sup> Veränderung 2000/03 -2020/23

<sup>3</sup> Tarifnummer 0206

<sup>4</sup> ab 2012 Verkaufsgewicht

<sup>5</sup> ab 2014 Quellenänderung wegen aufgeteilter Zollariflinien

<sup>6</sup> ab 2014 Methodenänderung: Millionen Stk. Eier anstatt Tonnen, deshalb kein Vergleich 2000/03

Quellen:

Milch und Milchprodukte, Fleisch, Schlachtnebenprodukte, Eier, Getreide, Kartoffeln, Ölsaaten (1201-1207), Pflanzliche Öle und Fett (1507-1515), Wein: OZD, ab 2014 Fleisch und Schlachtnebenprodukte:

Proviande, Eier: Aviforum, Milchprodukte: TSM, SBV

Obst und Gemüse: Schweizerische Aussenhandelsstatistik des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Zucker (1701): réservesuisse/SBV

MARKT > TIERISCHE PRODUKTE

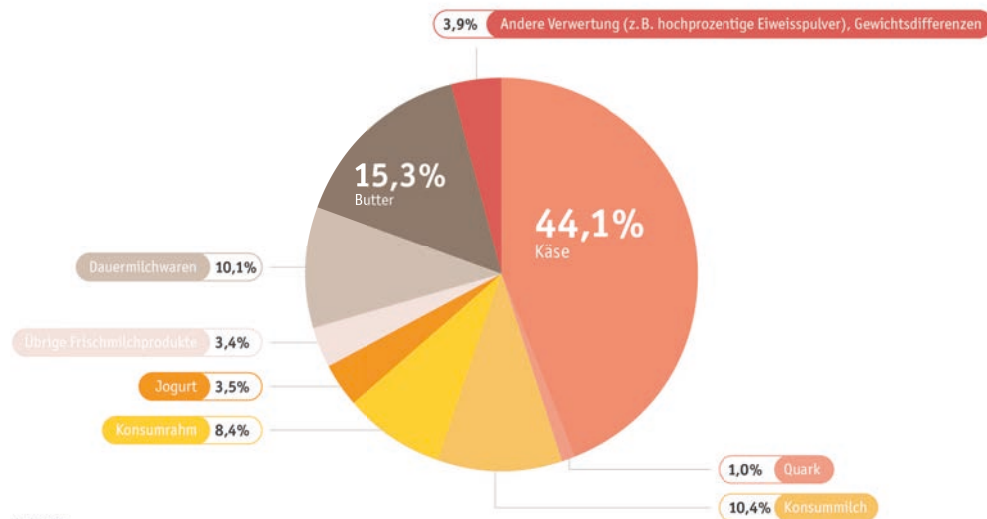


## Milch und Milchprodukte

Der Absatz von Milchprodukten ist im Jahr 2023 wie im Vorjahr leicht zurückgegangen. Dies steht in engem Zusammenhang mit dem Rückgang der Exporte von Milch und Milchprodukten.

### Verwertung

Milchverwertung nach Milchäquivalent 2023 (Total 3 335 730 t Milch)



Quelle: TSM

Der grösste Teil der in der Schweiz produzierten Milch ging 2023 in die Produktion von Käse, gefolgt von Butter und Konsummilch. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Käseproduktion jedoch um 4,5 Prozent auf 197 258 Tonnen zurück. Der grösste Rückgang fiel auf Hartkäsesorten. Dies ist auf die sinkende Nachfrage nach Schweizer Käse im Ausland zurückzuführen. Im Gegenzug wurde 2023 mehr Milch zu Butter und Quark verarbeitet, mit einem Plus von 10,7 respektive 4,2 Prozent.

### Käsesorten

Die 197 258 Tonnen Käse, die 2023 in der Schweiz produziert wurden, lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

Käse	Produzierte Menge 2023 (in Tonnen)
Frischkäse	60 921
Weichkäse	5 873
Halbhartkäse	68 438
Hartkäse	58 712
Extra Hartkäse	1 532
Spezialprodukte	1 782
<b>Total</b>	<b>197 258</b>



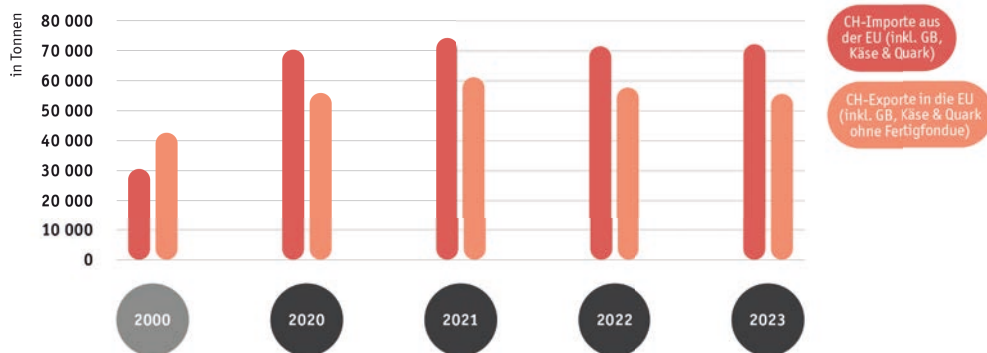
MARKT > TIERISCHE PRODUKTE



Bei den Frischkäsen nahm Mozzarella mit einer Produktionsmenge von 25 449 Tonnen wie in den Vorjahren den ersten Platz ein. Bei den Halbhartkäsen war der Schweizer Raclettekäse mit 16 711 Tonnen der meistproduzierte Käse. Bei den Hartkäsen blieb wie im Vorjahr der Gruyère AOP mit 29 344 Tonnen die meistproduzierte Sorte, gefolgt vom Emmentaler AOP mit 13 390 Tonnen. Die Produktion von Gruyère AOP ging jedoch gegenüber dem Vorjahr um mehr als 2593 Tonnen (minus 8 %) und diejenige von Emmentaler AOP um mehr als 1683 Tonnen (minus 11 %) zurück.

**Aussenhandel**

Käsehandel Schweiz-EU



Quelle: Swiss-ImpeX

Im Jahr 2023 wurden 117 286 Tonnen Milch und Milchprodukte (Milch, Frischmilchprodukte wie Joghurt, Rahm, Dauermilchwaren wie Magermilchpulver und Milchpulver, Molke und Molkenpulver, Butter sowie Käse) exportiert, davon rund 69 000 Tonnen Käse, im Wert von rund 745 Millionen Franken. Die Menge an exportierter Milch und Milchprodukten ging 2023 gegenüber 2022 um rund 10 Prozent zurück. Der stärkste Rückgang stellte sich beim Export von Molke und Molkenprodukten ein. Schweizer Milch und Milchprodukte werden hauptsächlich nach Europa und Amerika exportiert, am meisten nach Deutschland gefolgt von den USA.

Im Gegensatz zu den Exporten wurden 2023 knapp 2 000 Tonnen Milch und Milchprodukte mehr importiert als im Vorjahr. Dabei entfielen 128 106 Tonnen auf Milch und Milchprodukte aus Europa, ein Viertel davon Frischkäse und Quark. Der Wert der importierten Waren betrug knapp 650 Millionen Franken und lag damit wertmässig rund 95 Millionen unter dem Export von Milch und Milchprodukten. Die wichtigsten Herkunftsländer der importierten Milchprodukte waren die Nachbarländer Italien mit 26 709 Tonnen, Deutschland mit 18 779 Tonnen und Frankreich mit 12 626 Tonnen.

**Verbrauch**

Der Pro-Kopf-Verbrauch von Milch und Milchprodukten ist im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil geblieben. Die grösste Veränderung ist bei Konsummilch (ohne Selbstversorgung auf landwirtschaftlichen Betrieben) mit einem Rückgang von 1,2 Kilogramm pro Kopf zu verzeichnen. Der Vergleich der Mittelwerte zwischen den Jahren 2000/02 und 2021/23 zeigt, dass der Konsum von Konsummilch, Joghurt, Butter und Konsumrahm stärker zurückgegangen ist als der Konsum von Käse, Schmelzkäse und Fondue.

**Konsumentenpreise im europäischen Vergleich**

Wie aufgrund des höheren Preisniveaus bei der Milchproduktion und -verwertung zu erwarten, sind auch die Konsumentenpreise für Milch und Milchprodukte in der Schweiz höher als

MARKT > TIERISCHE PRODUKTE



in Deutschland, Frankreich und Österreich. Ein grosser Preisunterschied ist bei Butter zu beobachten. Im Jahr 2023 lag der Preis für ein Kilogramm Butter in der Schweiz bei 18.13 Franken, in Deutschland 5.95 Franken. Ein Liter pasteurisierte Vollmilch war in Frankreich mit 1.02 Franken am billigsten. In der Schweiz kostete 2023 ein Liter pasteurisierte Vollmilch 1.70 Franken.

**Quellen** Agristat: Milchstatistik der Schweiz, 2023TSM Treuhand GmbH: Jahresstatistik Milchmarkt 2023FB Marktanalysen

### Aussenhandel

Produkt	2000/02		2021		2022		2023		2000/02 – 2021/23	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	%	Einfuhr
<b>Milch und Milchprodukte</b>										
Milch	19	22 919	2 685	27 162	1 377	25 694	939	26 953	9436.8	18.1
Jogurt	3 494	148	4 310	8 853	4 935	8 418	4 591	8 155	27.4	5645.9
Rahm	918	246	1 483	1 521	1 559	1 940	1 400	1 519	57.0	517.1
Butter	447	4 960	152	4 311	19	9 092	19	6 730	-85.8	11.3
Milchpulver	11 688	1 076	10 875	1 563	5 964	1 623	10 873	3 159	-21.0	96.6
Käse, Quark ohne Fertigfondue	52 295	31 087	77 779	75 794	72 585	73 098	69 378	74 279	40.7	141.4
<b>Fleisch, Eier und Fische<sup>5</sup></b>										
Rindfleisch	876	7 849	6 200	26 853	5 507	23 065	4 468	20 178	9436.8	197.7
Kalbfleisch	0	1 115	3	673	1	767	1	456	-	-43.3
Schweinefleisch	249	9 753	3 189	14 223	4 488	11 690	7 159	10 019	1886.1	22.8
Schafffleisch	0	6 940	1	5 658	1	5 193	4	5 222	-	-22.8
Ziegenfleisch	0	359	0	152	0	217	0	94	-	-57.0
Pferdefleisch	0	4 117	3	2 082	0	1 956	0	1 835	-	-52.4
Geflügel <sup>4</sup>	332	42 770	2 040	45 296	3 191	48 162	2 812	47 470	708.3	9.8
Schlachtnebenprodukte <sup>3</sup>	-	-	15 699	22 403	15 016	20 787	14 130	4 114	-	-
Eier (Mio. Stk. ab 2014) <sup>6</sup>	-	-	0	572	0	519	0	608	-	-
Fische, Krebs- und Weichtiere	83	34 759	209	76 198	206	77 196	309	72 780	189.6	116.9
<b>Getreide</b>										
Weizen	74	284 629	250	427 787	113	584 082	530	416'923	301.3	67.3
Roggen	1	7 250	1	2 246	4	3 005	47	1'453	1677.5	-69.2
Gerste	11	52 079	704	56 121	684	83 437	710	38'814	6274.8	14.2
Hafer	5 540	50 469	3	49 243	3	53 064	125	36'392	-99.2	-8.4
Körnermais	196	26 496	75	158 252	230	251 163	391	177'728	18.5	638.7
<b>Hackfrüchte</b>										
Kartoffeln	3 313	30 709	6 929	49 208	8 147	92 724	8'329	90'927	135.5	152.8
Zucker	152 572	188 008	6 549	84 752	7 682	91 117	6'388	80'099	-95.5	-54.6
<b>Ölsaaten</b>										
Ölsaaten	699	105 697	1 339	40 040	376	35 306	492	31 732	5.3	-66.2
Pflanzliche Öle, Fette	7 327	95 762	1 863	130 560	1 768	133 322	1 653	120 429	-76.0	33.8
<b>Obst (frisch)</b>										
Apfel <sup>1,2</sup>	1 352	8 591	692	9 160	1 066	8 595	242	11 311	-46.5	25.4
Birnen <sup>1,2</sup>	125	8 786	16	8 485	14	9 322	44	9 110	-58.5	-4.1
Aprikosen <sup>1,2</sup>	31	9 154	41	10 371	20	6 484	48	8 004	3.8	-10.3
Kirschen <sup>1,2</sup>	7	3 373	10	3 693	7	2 992	0	3 945	-4.9	-1.4
Zwetschen, Pflaumen <sup>1,2</sup>	15	5 249	50	7 115	60	7 044	67	7 722	302.3	31.5
Erdbeeren	23	11 424	11	14 686	2	14 187	15	13 310	-60.4	23.1
Trauben	60	38 447	57	31 041	104	29 449	121	29 379	56.7	-22.1
Zitrusfrüchte	107	124 102	260	152 689	309	149 181	193	144 508	138.1	19.9
Bananen	3	73 363	4	102 252	59	100 231	61	103 562	1514.8	39.1
<b>Gemüse (frisch)</b>										
Karotten (inkl. Pfälzer)	26	6 739	0	2 938	87	4 628	141	8 693	189.1	-19.6
Zwiebeln (alle)	51	6 432	21	5 565	68	11 692	617	2 068	364.6	0.1
Knollensellerie	0	287	0	11	0	47	0	37	-	-88.9
Tomaten (alle)	25	42 449	52	43 129	6	40 468	18	3 698	2.5	-31.5
Kopfsalat (inkl. Eichenlaub-)	3	2 537	5	4 707	20	3 912	1	8 807	157.8	128.9
Blumenkohl (alle)	1	9 067	3	10 146	1	9 809	1	22 735	70.7	56.9
Gurken (Salat / Nostrano)	21	17 046	6	21 855	20	21 717	13	41 708	-37.5	66.8
<b>Wein (Trinkwein)</b>										
Rotwein (in hl)	6 585	1 417 802	7 391	1 216 901	7 292	1 110 531	6 031	1 027 873	4.9	-21.1
Weisswein (in hl)	5 997	214 349	4 719	415 061	3 992	407 862	3 682	393 834	-31.1	89.2

\*provisorisch

<sup>1</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>2</sup> Veränderung 2000/03 -2020/23

<sup>3</sup> Tarifnummer 0206

<sup>4</sup> ab 2012 Verkaufsgewicht

<sup>5</sup> ab 2014 Quellenänderung wegen aufgeteilter Zollarifinien

<sup>6</sup> ab 2014 Methodenänderung: Millionen Stk. Eier anstatt Tonnen, deshalb kein Vergleich 2000/03

Quellen:

Milch und Milchprodukte, Fleisch, Schlachtnebenprodukte, Eier, Getreide, Kartoffeln, Ölsaaten (1201-1207), Pflanzliche Öle und Fett (1507-1515), Wein: OZD, ab 2014 Fleisch und Schlachtnebenprodukte:

Proviande, Eier: Aviforum, Milchprodukte: TSM, SBV

Obst und Gemüse: Schweizerische Aussenhandelsstatistik des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Zucker (1701): réservesuisse/SBV

**Pro-Kopf-Konsum**

Produkt	2000/02	2020	2021	2022	2023 <sup>1</sup>	2000/02– 2021/23
	kg	kg	kg	kg	kg	%
<b>Milch und Milchprodukte</b>						
Konsummilch, Trinkmilch <sup>6</sup>	84.63	51.00	47.20	46.00	44.80	n/a
Jogurt	16.57	16.00	15.40	15.30	15.30	-7.4
Butter	5.93	5.30	5.20	5.30	5.00	-12.9
Konsumrahm	9.27	7.66	7.64	7.78	7.66	-17.0
Käse, Schmelzkäse und Fondue	19.63	23.10	23.20	22.90	22.70	16.8
<b>Fleisch und Eier</b>						
Rindfleisch	10.22	11.32	11.56	10.98	10.77	8.6
Kalbfleisch	3.75	2.33	2.24	2.17	2.13	-41.9
Schweinefleisch	25.39	21.02	21.22	20.70	19.01	-20.0
Schafffleisch	1.51	1.11	1.08	1.00	1.01	-31.8
Ziegenfleisch	0.11	0.06	0.06	0.07	0.06	-40.6
Pferdefleisch	0.64	0.28	0.26	0.24	0.22	-62.3
Geflügel <sup>7</sup>	9.46	14.18	14.78	14.99	14.69	56.7
Schaleneier (Stk., inkl. Eiprodukte) <sup>4</sup>	187.67	188.90	195.20	185.60	188.80	1.2
<b>Getreide</b>						
Brot- und Backwaren	51.13					n/a
<b>Hackfrüchte</b>						
Kartoffeln und Kartoffelprodukte	43.43	45.30	42.60	46.80	46.80	4.5
Zucker (inkl. Zucker in Verarbeitungsprodukten)	40.48	35.70	35.70	41.00	41.00	-3.1
<b>Ölsaaten</b>						
Pflanzliche Öle und Fette	14.98	17.80	16.00	17.00	17.00	11.3
<b>Obst (frisch)<sup>5</sup></b>						
Äpfel	14.66 (2)	15.39	12.79	12.71	9.57	-14. (3)
Birnen	3.32 (2)	2.99	2.92	2.86	2.30	-16.6 (3)
Aprikosen	1.46 (2)	1.50	1.39	1.31	1.24	-6.8 (3)
Kirschen	.71 (2)	0.54	0.59	0.58	0.61	-18.2 (3)
Zwetschgen und Pflaumen	1.05 (2)	1.16	0.96	1.18	1.10	4.7 (3)
Erdbeeren	2.27	2.48	2.48	2.37	2.35	5.8
Zitrusfrüchte	17.09	18.19	17.47	16.89	16.11	-1.5
Bananen	10.11	11.77	11.67	11.37	11.55	14.1
<b>Gemüse (frisch)<sup>5</sup></b>						
Karotten (inkl. Pfälzer)	8.73	8.85	7.83	6.81	6.82	-18.0
Zwiebeln (alle)	4.49	6.09	6.05	6.78	5.94	39.2
Knollensellerie	1.47	1.36	1.39	0.94	1.10	-22.2
Tomaten (alle)	10.07	9.15	9.35	9.18	9.02	-8.8
Kopfsalat (inkl. Eichenlaub-)	2.63	1.87	1.86	1.75	1.70	-32.8
Blumenkohl (alle)	2.15	1.89	1.85	1.99	1.74	-13.5
Gurken (Salat / Nostrano)	2.81	4.22	4.36	4.33	4.54	56.8
<b>Wein</b>						
Rotwein (in l)	28.28	19.16	19.10	17.42	19.80	-33.6
Weisswein (in l)	12.45	9.71	10.09	9.49	11.21	-17.5
Wein total (in l)	40.73	28.87	29.20	26.91	34.01	-26.2

<sup>1</sup> provisorisch

<sup>2</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>3</sup> Veränderung 2000/03-2020/23

<sup>4</sup> ab 2011 ohne aktiver Veredelungsverkehr

<sup>5</sup> Pro-Kopf-Konsum: Inlandproduktion (Tafelqualität) plus Importe minus Exporte (Importe und Exporte gemäss schweizerischer Aussenhandelsstatistik)

<sup>6</sup> Konsummilch für Selbstversorgung auf Landwirtschaftsbetrieben ab 2014 nicht mehr enthalten, deshalb kein Vergleich zu 2000/02

<sup>7</sup> Ab 2017 neue Berechnungsmethode

Quellen:

Milch und Milchprodukte, Zucker, Ölsaaten: SBV

Eier: Aviforum

Fleisch: Proviande

Getreide, Obst, Gemüse und Wein: BLW

Kartoffeln: swisspatat

Zucker, Öl: SBV

MARKT > TIERISCHE PRODUKTE



### Fleisch und Eier

Das Überangebot an Eiern und Schweinefleisch im Vorjahr beeinflusste die inländische Produktion im Jahr 2023: Daher wurden mehr Eier importiert und mehr Schweinefleisch exportiert. 2023 machten Fleisch und Eier 26,5 % des Gesamtproduktionswerts der Schweizer Landwirtschaft aus.



Im Jahr 2022 betrug das Fleischangebot in der Schweiz 452 241 Tonnen. Im Jahr 2023 lag das Fleischangebot mit 436 359 Tonnen um 3,5 Prozent tiefer als im Jahr 2022. Trotz des Rückgangs des Fleischangebots, stieg der Inlandanteil im Berichtsjahr auf 82,9 Prozent.

Im Inland produziertes Fleisch und produzierte Eier machen zusammen 26,5 Prozent des Gesamtproduktionswerts von rund 11,9 Milliarden Franken der Schweizer Landwirtschaft aus.



Produktionswerte 2023 (Bundesamt für Statistik):

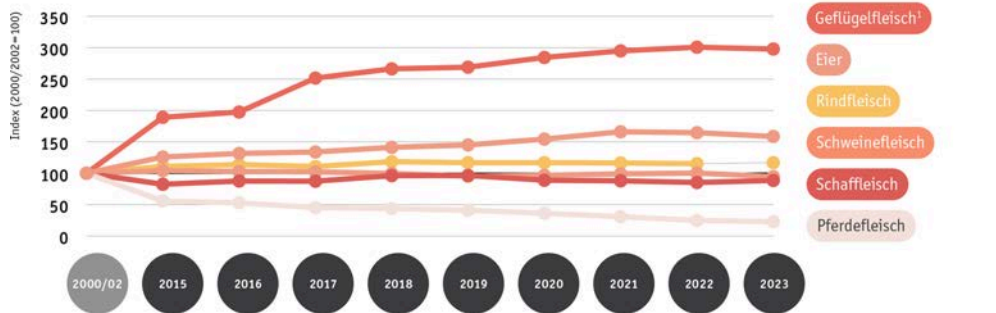
- Rind: 1554 Millionen Franken

MARKT > TIERISCHE PRODUKTE



- Schwein: 789 Millionen Franken
- Geflügel + Eier: 741 Millionen Franken

Entwicklung der Fleisch- und Eierproduktion



Quellen: Proviande/Aviforum

<sup>1</sup>Geflügelfleisch: ab 2017 neue Berechnungsmethoden

**Aussenhandel**

2023 wurden 88 432 Tonnen Fleisch importiert und 14 550 Tonnen exportiert (ohne Fische und Krustentiere), angegeben in Tonnen Verkaufsgewicht im Detailhandel.

Es wurden vorwiegend Geflügel-, Rind-, Schaf- und Pferdefleisch sowie Wurstwaren und Rohschinken importiert. Der Import an Fleisch sank jedoch im Berichtsjahr gegenüber 2022 um fast 6000 Tonnen, am stärksten betroffen waren Rind-, Geflügel- und Schweinefleisch.

Gegenüber dem Vorjahr ist 11 % mehr Fleisch exportiert worden. Die Differenz ist fast ausschliesslich auf die gestiegene Ausfuhr von Schweinefleisch zurückzuführen. Infolge des Schweinezyklus litt der inländische Schweinemarkt in den Jahren 2022 und 2023 an einem Überangebot, dem mit höheren Exporten begegnet wurde. Generell wurden 2023 Fleisch, Schlachtnebenprodukte und Fleischzubereitungen der Gattungen Rindvieh, Schwein und Geflügel exportiert.

Bei Eiern zeichnete sich das Jahr 2023 durch vermehrte Eierimporte aus. Gegenüber dem Vorjahr wurden 28 Prozent mehr Konsumeier und 25 Prozent mehr Verarbeitungseier importiert. Der Teilzollkontingent für Konsumeier wurde um 90 Millionen Stück gegenüber dem Jahr 2022 auf 285 Millionen Eier erhöht und zu 100 Prozent ausgeschöpft. Der Teilkontingent für Verarbeitungseier von 267 Millionen Eier wurde hingegen um 48 Prozent ausgeschöpft. Die drei wichtigsten Herkunftsländer für Importeier sind die Niederlande, Deutschland und Italien.

**Angebot**

Die hier im Agrarbericht jeweils zitierte «Statistik der Fleischmarkt im Überblick» der Proviande verwendet im Berichtsjahr neu den Begriff «Pro-Kopf-Angebot» statt «Pro-Kopf-Konsum». Damit wird klargestellt, dass es sich nicht um die Menge des durch die Konsumenten verzerrten Fleisches handelt, sondern um die Fleischmenge, die in der Gastronomie und im Detailhandel zum Konsum angeboten wird (d.h. inklusive Food Waste). Flächendeckende Zahlen zum Fleischkonsum durch die Schweizer Bevölkerung existieren nicht. Mehr zur Methodik unter: Der Fleischmarkt in Zahlen – Proviande.

2023 lag das Pro-Kopf-Angebot von verkaufsfertigem, in der Schweiz verkauftem Fleisch bei 48,43 Kilogramm. Dies ist der tiefste Wert seit dem Jahr 2000. Dieses Pro-Kopf-Angebot enthält das ausländische Fleischangebot nicht, das über den Einkaufstourismus und den Tourismus nachgefragt wird. Im internationalen Vergleich zum Pro-Kopf-Fleischangebot liegt die Schweiz

MARKT > TIERISCHE PRODUKTE



weit unter dem OECD-Wert von 71,6 Kilogramm (Daten aus dem Jahr 2019), wobei der grösste Unterschied beim Geflügelfleisch entsteht (Schweiz 14,7 kg Pro-Kopf, OECD 31,3 kg Pro-Kopf).

Das Pro-Kopf-Angebot an Schweinefleisch ging 2023 im Vergleich zu 2022 um mehr als ein Kilogramm zurück. Dennoch bleibt Schweinefleisch im Jahr 2023 mit 19 Kilogramm das beliebteste Fleisch. An zweiter und dritter Stelle folgend Geflügel- und Rindfleisch mit 14,69 respektive 10,77 Kilogramm.

Im Gegensatz zum Fleisch stieg 2023 das Pro-Kopf-Angebot von Eiern auf 188,8 Stück, 3 mehr als im Vorjahr.

Entwicklung des Pro-Kopf-Angebots von Fleisch und Eiern



Quellen: Proviande/Aviforum

<sup>1</sup>Geflügelfleisch: ab 2017 neue Berechnungsmethoden

Weiterführende Informationen

Quellen: Proviande: Der Fleischmarkt im Überblick 2023 Aviforum: Geflügelwirtschaft in Zahlen 2023 OECD DataBFS: Gesamtproduktion der Landwirtschaft BLW: Marktanalysen Eier BAZG: Stand der Kontingente

### Aussenhandel

Produkt	2000/02		2021		2022		2023		2000/02 – 2021/23	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	%	Einfuhr
<b>Milch und Milchprodukte</b>										
Milch	19	22 919	2 685	27 162	1 377	25 694	939	26 953	9436.8	18.1
Jogurt	3 494	148	4 310	8 853	4 935	8 418	4 591	8 155	27.4	5645.9
Rahm	918	246	1 483	1 521	1 559	1 940	1 400	1 519	57.0	517.1
Butter	447	4 960	152	4 311	19	9 092	19	6 730	-85.8	11.3
Milchpulver	11 688	1 076	10 875	1 563	5 964	1 623	10 873	3 159	-21.0	96.6
Käse, Quark ohne Fertigfondue	52 295	31 087	77 779	75 794	72 585	73 098	69 378	74 279	40.7	141.4
<b>Fleisch, Eier und Fische<sup>5</sup></b>										
Rindfleisch	876	7 849	6 200	26 853	5 507	23 065	4 468	20 178	9436.8	197.7
Kalbfleisch	0	1 115	3	673	1	767	1	456	-	-43.3
Schweinefleisch	249	9 753	3 189	14 223	4 488	11 690	7 159	10 019	1886.1	22.8
Schafffleisch	0	6 940	1	5 658	1	5 193	4	5 222	-	-22.8
Ziegenfleisch	0	359	0	152	0	217	0	94	-	-57.0
Pferdefleisch	0	4 117	3	2 082	0	1 956	0	1 835	-	-52.4
Geflügel <sup>4</sup>	332	42 770	2 040	45 296	3 191	48 162	2 812	47 470	708.3	9.8
Schlachtnebenprodukte <sup>3</sup>	-	-	15 699	22 403	15 016	20 787	14 130	4 114	-	-
Eier (Mio. Stk. ab 2014) <sup>6</sup>	-	-	0	572	0	519	0	608	-	-
Fische, Krebs- und Weichtiere	83	34 759	209	76 198	206	77 196	309	72 780	189.6	116.9
<b>Getreide</b>										
Weizen	74	284 629	250	427 787	113	584 082	530	416'923	301.3	67.3
Roggen	1	7 250	1	2 246	4	3 005	47	1'453	1677.5	-69.2
Gerste	11	52 079	704	56 121	684	83 437	710	38'814	6274.8	14.2
Hafer	5 540	50 469	3	49 243	3	53 064	125	36'392	-99.2	-8.4
Körnermais	196	26 496	75	158 252	230	251 163	391	177'728	18.5	638.7
<b>Hackfrüchte</b>										
Kartoffeln	3 313	30 709	6 929	49 208	8 147	92 724	8'329	90'927	135.5	152.8
Zucker	152 572	188 008	6 549	84 752	7 682	91 117	6'388	80'099	-95.5	-54.6
<b>Ölsaaten</b>										
Ölsaaten	699	105 697	1 339	40 040	376	35 306	492	31 732	5.3	-66.2
Pflanzliche Öle, Fette	7 327	95 762	1 863	130 560	1 768	133 322	1 653	120 429	-76.0	33.8
<b>Obst (frisch)</b>										
Apfel <sup>1,2</sup>	1 352	8 591	692	9 160	1 066	8 595	242	11 311	-46.5	25.4
Birnen <sup>1,2</sup>	125	8 786	16	8 485	14	9 322	44	9 110	-58.5	-4.1
Aprikosen <sup>1,2</sup>	31	9 154	41	10 371	20	6 484	48	8 004	3.8	-10.3
Kirschen <sup>1,2</sup>	7	3 373	10	3 693	7	2 992	0	3 945	-4.9	-1.4
Zwetschen, Pflaumen <sup>1,2</sup>	15	5 249	50	7 115	60	7 044	67	7 722	302.3	31.5
Erdbeeren	23	11 424	11	14 686	2	14 187	15	13 310	-60.4	23.1
Trauben	60	38 447	57	31 041	104	29 449	121	29 379	56.7	-22.1
Zitrusfrüchte	107	124 102	260	152 689	309	149 181	193	144 508	138.1	19.9
Bananen	3	73 363	4	102 252	59	100 231	61	103 562	1514.8	39.1
<b>Gemüse (frisch)</b>										
Karotten (inkl. Pfälzer)	26	6 739	0	2 938	87	4 628	141	8 693	189.1	-19.6
Zwiebeln (alle)	51	6 432	21	5 565	68	11 692	617	2 068	364.6	0.1
Knollensellerie	0	287	0	11	0	47	0	37	-	-88.9
Tomaten (alle)	25	42 449	52	43 129	6	40 468	18	3 698	2.5	-31.5
Kopfsalat (inkl. Eichenlaub-)	3	2 537	5	4 707	20	3 912	1	8 807	157.8	128.9
Blumenkohl (alle)	1	9 067	3	10 146	1	9 809	1	22 735	70.7	56.9
Gurken (Salat / Nostrano)	21	17 046	6	21 855	20	21 717	13	41 708	-37.5	66.8
<b>Wein (Trinkwein)</b>										
Rotwein (in hl)	6 585	1 417 802	7 391	1 216 901	7 292	1 110 531	6 031	1 027 873	4.9	-21.1
Weisswein (in hl)	5 997	214 349	4 719	415 061	3 992	407 862	3 682	393 834	-31.1	89.2

\*provisorisch

<sup>1</sup> Durchschnitt der Jahre 2000/03

<sup>2</sup> Veränderung 2000/03 -2020/23

<sup>3</sup> Tarifnummer 0206

<sup>4</sup> ab 2012 Verkaufsgewicht

<sup>5</sup> ab 2014 Quellenänderung wegen aufgeteilter Zollarifinien

<sup>6</sup> ab 2014 Methodenänderung: Millionen Stk. Eier anstatt Tonnen, deshalb kein Vergleich 2000/03

Quellen:

Milch und Milchprodukte, Fleisch, Schlachtnebenprodukte, Eier, Getreide, Kartoffeln, Ölsaaten (1201-1207), Pflanzliche Öle und Fett (1507-1515), Wein: OZD, ab 2014 Fleisch und Schlachtnebenprodukte:

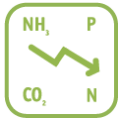
Proviande, Eier: Aviforum, Milchprodukte: TSM, SBV

Obst und Gemüse: Schweizerische Aussenhandelsstatistik des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Zucker (1701): réservesuisse/SBV



UMWELT



### 30 Jahre Agrarumweltmonitoring

Seit 1990 verfügt das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) über Zeitreihen zum Agrarumweltmonitoring (AUM). Mittels Zeitreihenanalysen lassen sich die Umweltwirkungen der Landwirtschaft darstellen und mit Änderungen in der Agrarpolitik in Zusammenhang bringen.

Das BLW beobachtet die Resultate der Landwirtschaft in verschiedenen Umweltbereichen. Das AUM basiert auf der Verordnung über die Beurteilung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft und umfasst Beobachtungen auf nationaler, regionaler und betriebsbezogener Ebene.

#### Übersichtstabelle über die Agrarumweltindikatoren

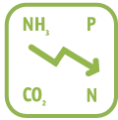
	Antriebskräfte Landwirtschaftliche Praxis	Umweltauswirkung Landwirtschaftliche Prozess	Umweltzustand
<b>Stickstoff (N)</b>	N-Bilanz <sup>c</sup>	Ammoniakemissionen <sup>c</sup> Nitrat auswaschung <sup>b</sup>	Nitrat im Grundwasser <sup>1</sup>
<b>Phosphor (P)</b>	P-Bilanz <sup>c</sup>	P-Gehalt der Böden <sup>b</sup>	P-Belastung der Seen <sup>1</sup>
<b>Energie/Klima</b>	Energieverbrauch <sup>c</sup>	Treibhausgasemissionen <sup>c</sup> Energieeffizienz <sup>c</sup>	
<b>Pflanzenschutzmittel</b>	Verkauf von PSM <sup>a</sup> Einsatz von PSM <sup>b</sup>	Risiko von Pflanzenschutzmitteln <sup>b</sup>	PSM in Fließgewässern <sup>1</sup>
<b>Boden</b>	Schwermetallbilanz <sup>b</sup>	Erosionsrisiko <sup>b</sup> Humusbilanz <sup>b</sup>	Schadstoffgehalte im Boden, NABO <sup>2</sup>
<b>Biodiversität</b>	Biodiversitätsflächen <sup>a</sup>	Biodiversitätsindikator <sup>b</sup>	Arten und Lebensräume ALL-EMA <sup>2</sup> , Index der Brutvögel <sup>a</sup>
<b>Ernährungssystem</b>	Nahrungsmittel- und Flächenkonkurrenz <sup>b</sup>		

a) National b) MAUS c) National und MAUS 1) BAFU 2) BAFU und BLW NABO: Nationale Bodenbeobachtung ALL-EMA: Arten und Lebensräume Landwirtschaft – Espèces et milieux agricoles

Daten zum regionalen und betriebsbezogenen Agrarumweltmonitoring wurden von 2009 bis 2022 über die Zentrale Auswertung Agrarumweltindikatoren (ZA-AUI) erhoben. Die ZA-AUI wird abgelöst durch das Monitoring des Agrarumweltsystems Schweiz (MAUS). 2024 publiziert Agroscope die ersten Teilergebnisse von MAUS. Die Datenbasis und die Methodik werden kontinuierlich optimiert und erweitert. So werden laufend zusätzliche Datenquellen wie z. B. Satellitendaten in das Monitoring integriert.

#### Zeitreihenanalysen zu Stickstoff- und Phosphorbilanzen sowie Ammoniakemissionen von 1990 bis 2024

Ein effizienter Einsatz der Nährstoffe Stickstoff und Phosphor ist notwendig, um eine produktive Landwirtschaft dauerhaft zu realisieren und gleichzeitig die Umwelt zu schützen. Im nationalen Agrarumweltmonitoring wird die Stickstoff- und Phosphorbilanz anhand der OSPAR-Methode berechnet. Dabei wird die Schweizer Landwirtschaft als System, quasi als ein Betrieb betrachtet. Die Bilanzüberschüsse respektive die Nährstoffverluste der Landwirtschaft werden dabei als Differenz zwischen Inputs (z. B. Mineraldünger, Futtermittel, biologische Stickstofffixierung) und Output (pflanzliche und tierische Produkte) berechnet.

**UMWELT > AGRARUMWELTMONITORING**


Das Bundesamt für Statistik (BFS) erstellt ferner eine Berechnung auf nationaler Ebene, die auf der OECD-Methode basiert.

Mithilfe statistischer Verfahren der Zeitreihenanalysen ist es möglich, nicht nur die Zu- oder Abnahme eines Prozesses zu beschreiben, sondern auch die Hintergründe dieser Veränderungen besser zu verstehen. Die Ergebnisse sind in den folgenden interaktiven Grafiken dargestellt.

Bereits zu Beginn der Beobachtung Anfang der 1990er-Jahre ging der Einsatz von Mineraldünger mit der Förderung ökologischer Bewirtschaftungsformen bei fast gleichbleibenden Erträgen leicht zurück. Diese Tendenz verstärkte sich Mitte der 1990er-Jahre mit der zunehmenden Beteiligung an der integrierten Produktion und der Ankündigung des ökologischen Leistungsnachweises (ÖLN) als Voraussetzung für Direktzahlungen deutlich. Anfang der 2000er-Jahre verlangsamte sich der Rückgang des Mineraldüngereinsatzes. Er nimmt indes bis heute leicht ab.

Die Phosphorbilanz verringerte sich in den letzten 30 Jahren erheblich. Wie bei der Stickstoffbilanz war die Reduktion verbunden mit der Einführung der ökologischen Direktzahlungen und des ÖLN. Die importierten Futtermittel und der Mineraldünger haben die höchsten Anteile am gesamten Input. Während die P-Menge in den tierischen Produkten seit 1990 stetig ansteigt, bleiben die pflanzlichen Produkte auf einem konstanten Niveau.

Die Ammoniakemissionen sind seit 1990 um 23 Prozent gesunken. Die Abnahme erfolgte hauptsächlich vor 2004. Grund dafür waren primär die damals abnehmenden Tierzahlen. Danach haben sich die fördernden und hemmenden Faktoren weitgehend gegenseitig aufgehoben.

### Datenreihen zu den AUI

Nachfolgend sind die Links zu den Daten des AUM sowie weiteren nationalen und internationale Agrarumweltmonitorings angegeben.

- » [Gesamtschweizerische Ebene](#)
- » [Regionale und betriebliche Ebene](#)
- » [Monitoringprogramm «Arten und Lebensräume» – ALL-EMA](#)
- » [Nationale Bodenbeobachtung \(NABO\)](#)
- » [Internationale Ebene: Agrarumweltindikatoren der OECD](#)
- » [Internationale Ebene: Agrarumweltindikatoren von Eurostat](#)

**Quellen** Spiess E., Liebisch F., (2024), Nährstoffbilanz der schweizerischen Landwirtschaft für die Jahre 1975 bis 2022 Baumgartner S., Spiess E., Liebisch F., Gilgen A. (2024), Regionale Stickstoffbilanzen



## Abschluss der Zentralen Auswertung von Agrarumweltindikatoren

**Zwischen 2009 und 2022 wurde mit der Zentralen Auswertung von Agrarumweltindikatoren (ZA-AUI) der Einfluss der Landwirtschaft auf die Umwelt berechnet. Hierfür wurden Daten eines Netzes von etwa 300 Landwirtschaftsbetrieben verwendet und für Regionen und Betriebstypen ausgewertet. Am Beispiel von zwei ausgewählten Indikatoren betrachten wir, wie sich deren Umweltwirkung über 14 Jahre entwickelt hat.**

Die ZA-AUI wurde 2009 für das regionale und betriebsbezogene Agrarumweltmonitoring gestartet. Rund 300 Landwirtschaftsbetriebe lieferten jährlich Daten an Agroscope: Damit wurden Indikatoren berechnet, um die Auswirkungen der Landwirtschaft auf die Umwelt darzustellen. Zu den berechneten Indikatoren zählten beispielsweise Treibhausgasemissionen, der Pflanzenschutzmitteleinsatz und das Erosionsrisiko. Für das Jahr 2022 wurden ein letztes Mal Daten für die ZA-AUI erhoben.

### Zeitreihenanalyse

#### Vorgehen

Für jeden Agrarumweltindikator wurden Zeitreihen von 2009 bis 2022 berechnet und analysiert. Dabei war zu berücksichtigen, dass sich die Stichprobe von Jahr zu Jahr leicht veränderte: In jedem Jahr stiegen ein paar Betriebe aus, dafür kamen neue hinzu. Aus diesem Grund wurden für die Analyse zwei verschiedene Mittelwerte verwendet: 1) Der jährliche Durchschnitt über alle Betriebe. 2) Der jährliche Durchschnitt über Betriebe, die über den ganzen Zeitraum von 14 Jahren Daten lieferten.

#### Ergebnisse

Die Analyse ergab, dass für die meisten Indikatoren keine signifikante Änderung über die 14 Jahre feststellbar ist. Bei einigen Indikatoren konnten aber signifikante Verbesserungen festgestellt werden. Im Folgenden gehen wir beispielhaft näher auf die Treibhausgasemissionen ein, die signifikant gesunken sind, sowie auf den Biodiversitätsindikator, der sich nicht signifikant verändert hat.

Über alle Betriebe gemittelt nahmen die flächenbezogenen Treibhausgasemissionen zwischen 2009–2011 und 2020–2022 um 16 Prozent ab, über die langjährigen Betriebe gemittelt um 8 Prozent (siehe Abbildung 1). Im Vergleich dazu haben die Zahlen des nationalen Treibhausgasinventars im selben Zeitraum um 4 Prozent abgenommen. Für die Berechnung wurden nur die Quellen berücksichtigt, die nach den Richtlinien des Weltklimarats direkt der Landwirtschaft zugeordnet werden.

Der Hauptgrund für die Abnahme der Treibhausgasemissionen ist der sinkende Tierbestand. Die Reduktion ist für alle ZA-AUI-Betriebe ausgeprägter als für die langjährigen Betriebe, weil im Verlaufe der Zeit Betriebe mit tieferen Tierdichten zur Stichprobe hinzukamen respektive solche mit höheren Tierdichten ausgestiegen sind.

UMWELT > AGRARUMWELTMONITORING

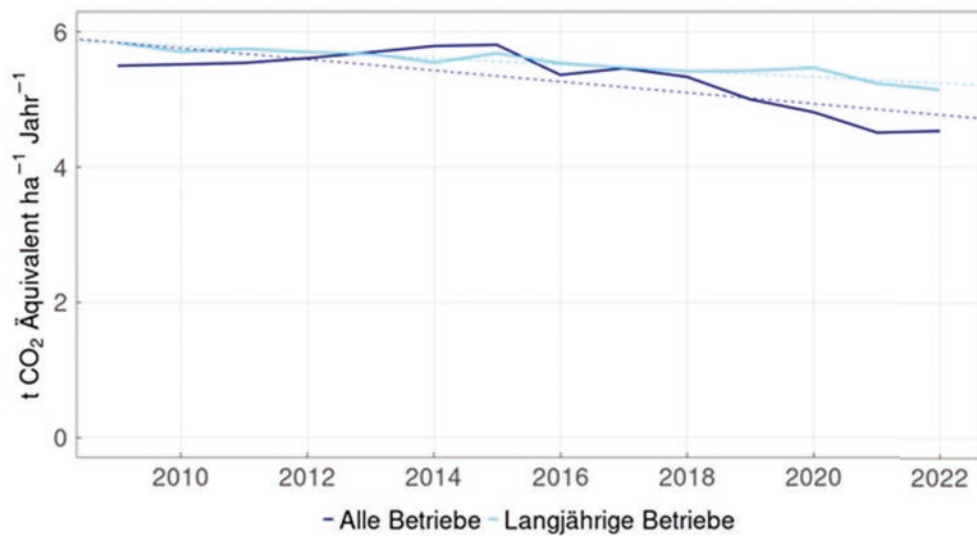


Abbildung 1: Treibhausgasemissionen aller ZA-AUI-Betriebe (dunkelblaue Linie) respektive der Betriebe, die über alle 14 Jahre Daten geliefert haben (hellblaue Linie). Gestrichelt ist der Trend eingezeichnet.

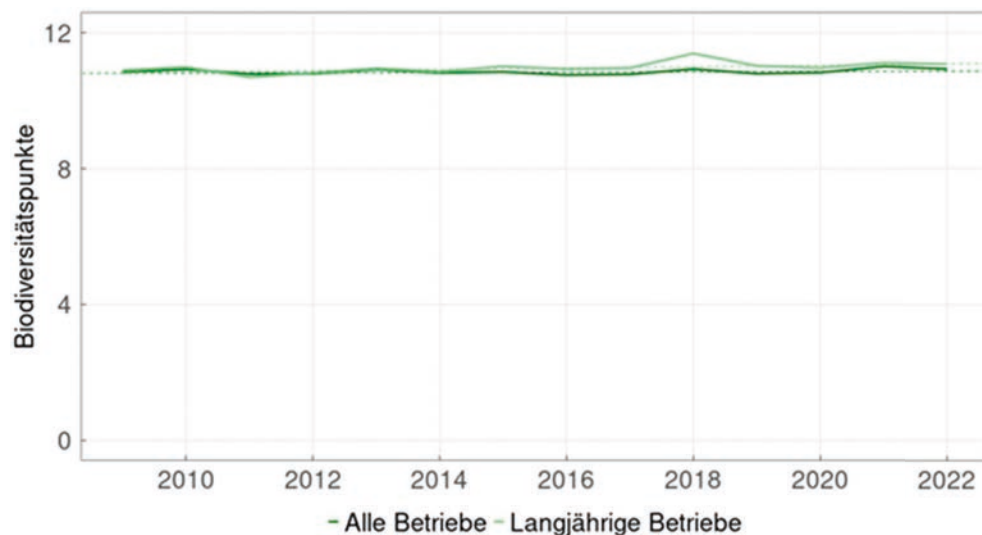


Abbildung 2: Biodiversitätspunkte aller ZA-AUI-Betriebe (dunkelgrüne Linie) respektive der Betriebe, die über alle 14 Jahre Daten geliefert haben (hellgrüne Linie). Gestrichelt ist der Trend eingezeichnet.

Im Gegensatz dazu sind für die Werte des Biodiversitätsindikators keine signifikanten Veränderungen erkennbar. Der Biodiversitätsindikator wird in Biodiversitätspunkten angegeben. Er wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst – neben den Biodiversitätsförderflächen berücksichtigt er beispielsweise die angebauten Kulturen, das Düngungsniveau und den Pflanzenschutzmitteleinsatz.

Alle Indikatoren der ZA-AUI können interaktiv angeschaut oder als Exceltabelle heruntergeladen werden. Neben den Zeitreihen über alle Betriebe stehen auch Zeitreihen pro Produktionszone und Betriebstyp zur Verfügung.

### Nutzung von ZA-AUI-Daten

Die oben dargestellten ZA-AUI-Zeitreihen zeigen exemplarisch auf, wie sich die Umweltwirkungen der Landwirtschaft entwickeln. Während für einige ZA-AUI-Indikatoren ein nationales Pendant existiert (z.B. Treibhausgasemissionen, Stickstoffbilanz), gibt es

**UMWELT > AGRARUMWELTMONITORING**


Indikatoren, die nur im Rahmen der ZA-AUI berechnet werden (z. B. Erosionsrisiko, Schwermetallbilanz). Des Weiteren werden in der ZA-AUI auch Zeitreihen pro Produktionszone und Betriebstyp berechnet, was für nationale Indikatoren nicht möglich ist.

Unseres Wissens ist der ZA-AUI-Datensatz zurzeit die umfassendste Quelle für agronomische, betriebspezifische Daten in der Schweiz, die viele Aspekte wie vollständige Fruchtfolgen, feldspezifische Düngung und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln abdeckt. Entsprechend wurden die Daten in den letzten Jahren für viele Forschungsprojekte genutzt, beispielsweise für die Ökobilanzierung von Wein, für den Vergleich von quantitativen Pflanzenschutzmittelindikatoren mit Risiken, Pflanzenschutzmittel-Risikokarten oder die Evaluation von Massnahmen zum Schutz des Grundwassers vor Pflanzenschutzmitteln.

### **Auf ZA-AUI folgt MAUS**

Die ZA-AUI-Daten stellen eine wichtige Grundlage für das Agrarumweltmonitoring und Forschungsprojekte dar. Einzigartig am Datensatz ist die Datentiefe, die für 300 Betriebe hoch ist. Gleichzeitig ist die Stichprobe mit 300 Betrieben zu klein, um für alle relevanten Regionen und Betriebstypen verlässliche Aussagen treffen zu können. Verschärft wird dieses Problem durch die oben aufgezeigte, sich ändernde Zusammensetzung der Stichprobe.

Aus diesem Grund wurde die ZA-AUI durch das «Monitoring des Agrarumweltsystems Schweiz» (MAUS) abgelöst. Im MAUS wird eine etwas weniger detaillierte, dafür grössere Stichprobe angestrebt. Hierfür werden verschiedene bestehende Datenquellen hinzugezogen (z. B. AGIS-Daten) und durch gezielte Erhebungen ergänzt. Dies soll auch dem Problem von Doppelerhebungen entgegenwirken.

### **Weitere Informationen**

- » [Zentrale Auswertung Agrarumweltindikatoren 2009–2022](#)
- » [Interaktive Übersicht über die ZA-AUI-Datenreihen](#)
- » [MAUS](#)



## Nationale Stickstoffbilanzen

**In Form von Protein ist Stickstoff (N) lebenswichtig für die Ernährung von Menschen und Tieren. Auch Pflanzen benötigen Stickstoff, um gute Erträge zu erreichen.**

Bei der Tier- und Pflanzenproduktion gelangt jedoch auch Stickstoff in die Umwelt. Die Betrachtung der Stickstoffflüsse gibt Aufschluss darüber, wo Massnahmen ansetzen können.

### N-Flüsse innerhalb der Schweizer Landwirtschaft

Wie viel auf unsere Teller oder in die Umwelt gelangt, bilanziert Agroscope jährlich mit der OSPAR-Methode (Hoftorbilanz). Dabei betrachtet man die Landwirtschaft der Schweiz als einen einzigen Betrieb. Als Input gilt alles, was von aussen in diesen Betrieb gelangt: die importierten Futtermittel, Mineraldünger, Recycling- und übrige Dünger (Kompost, Rübenkalk etc.), importiertes Saatgut, fixierter Stickstoff sowie die N-Deposition aus der Luft. Als Outputs verlässt rund ein Drittel des eingesetzten Stickstoffs die Landwirtschaft: Als Proteine in Fleisch, Eiern, Milchprodukten, Getreide und Gemüse landet er auf unseren Tellern. Die Differenz (Verluste) gelangt in verschiedenen Formen in die Umwelt. Dort können reaktive Stickstoffverbindungen Schäden anrichten, wenn sie das tragbare Niveau überschreiten:

- Ammoniak ( $\text{NH}_3$ ) verändert sensible Ökosysteme wie Moore und Wälder.
- Nitrat ( $\text{NO}_3$ ) belastet das Grundwasser und unsere Gesundheit. Über Oberflächengewässer kann es zudem weitertransportiert werden und führt so beispielsweise zu Eutrophierung in der Nordsee.
- Lachgas ( $\text{N}_2\text{O}$ ) ist ein Treibhausgas mit hoher Wirkung auf das Klima.

Stickstoffbilanz der Schweizer Landwirtschaft nach OSPAR-Methodik für die Jahre 1990 bis 2022. Die Ansicht lässt sich über die Filter auf der linken Seite einstellen. Datenquelle: Spiess E. und Liebisch F. (2024): Nährstoffbilanz der schweizerischen Landwirtschaft für die Jahre 1975 bis 2022. Agroscope (2024), Agroscope-Science Nr. 198

In der aktuellen Bilanz fallen vier Aspekte ins Auge:

- Die N-Mengen in den importierten Futtermitteln erreichten 2022 einen neuen Höchststand. Das inländische Kraftfutter blieb konstant. In der Schweizer Landwirtschaft wird gesamthaft immer mehr Kraftfutter eingesetzt.
- Der Mineraldüngerverbrauch war 2022 weiter rückläufig.
- Die Importe an Stroh und insbesondere an Raufutter weisen langfristig einen steigenden Trend auf. Die N-Mengen in den tierischen Produkten steigen langfristig etwas an.
- Die jährlichen Schwankungen bei Mineraldünger und Futtermittel sind aufgrund der Witterung, Produktionsmittelpreise und anderer Einflüsse gross. Die Schwankungen bei Mineraldünger sind vor allem auf die gestiegenen Energie- und damit Produktionsmittelpreise aufgrund des Ukraine-Konfliktes zurückzuführen.

Der im Rahmen der Parlamentarischen Initiative Pa. Iv. 19.475 beschlossene Absenckpfad Nährstoffe sieht vor, diese Verluste in die Umwelt bis 2030 um 15 Prozent gegenüber 2014-2016 zu reduzieren.

UMWELT > STICKSTOFF



**N-Flüsse über die gesamte Wertschöpfungskette**

Die Bilanzierung der N-Flüsse über die gesamte Wertschöpfungskette wurde in einer Studie von Infras für das Jahr 2018 erstellt. Sie verdeutlicht, dass Stickstoff auch über das Abwasser und somit indirekt über den Konsum in die Umwelt gelangt. Dabei zeigt sich jedoch, dass die Stickstoffmenge im Abwasser mit 45,6 Kilotonnen (kt) pro Jahr halb so gross ist wie die N-Emissionen aus der Landwirtschaft (128 kt pro Jahr, Abbildung 1 zeigt nicht alle Flüsse aus der Landwirtschaft).

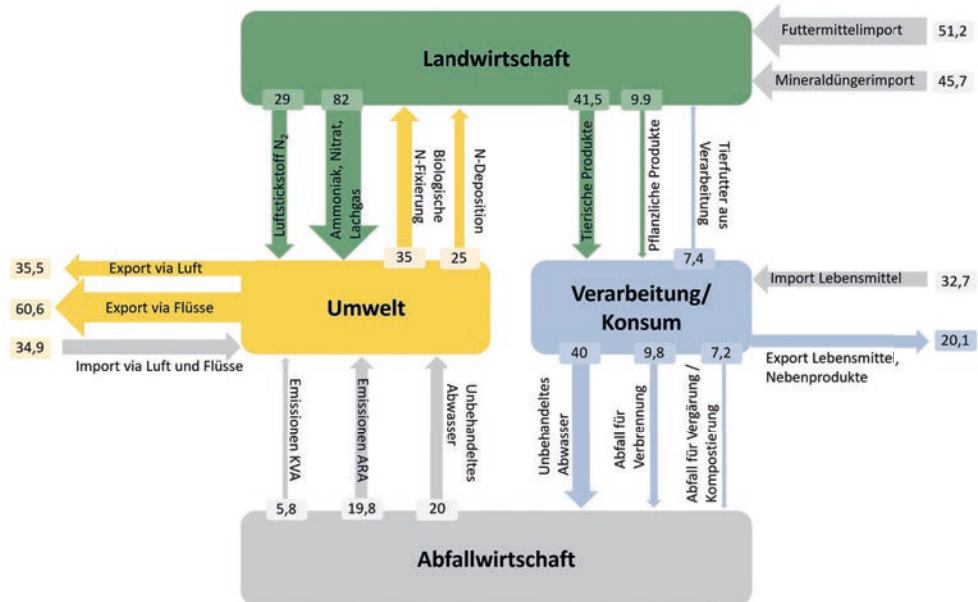


Abbildung 1: Stickstoffflüsse über die gesamte Wertschöpfungskette. Die Grösse der Stickstoffflüsse ist in kt N/Jahr angegeben und bezieht sich auf das Jahr 2018. Quelle: INFRAS 2022, vereinfachte Darstellung BLW

**Stickstoff-Recycling aus Abwasser**

Insgesamt ist die Landwirtschaft die grösste Verursacherin für den Ausstoss reaktiver Stickstoffverbindungen (v. a. Nitrat, Ammoniak und Lachgas). Dennoch stellt sich die Frage, ob es sinnvoll wäre, den Stickstoff im Abwasser als Dünger zu recyceln.

Die Rückgewinnung von Stickstoff aus Abwasser ist technisch möglich. Diese Verfahren brauchen allerdings viel Energie und kosten relativ viel. Der Einfluss auf N-Verluste von der Landwirtschaft in die Umwelt ist aber limitiert. Zwar müssten weniger Mineraldünger importiert werden, wenn Stickstoff aus Abwässern als Dünger genutzt würde. Die Abfallwirtschaft würde also effizienter, da ein Teil ihrer N-Emissionen nun in die Landwirtschaft fliessen würde. Ohne Massnahmen zur Verbesserung der Effizienz in der Landwirtschaft (z. B. präzisere Düngung) wird so der Stickstofffluss im ganzen System nur umverteilt.

Um die Umwelt zu entlasten, ist es weniger energieintensiv und deutlich günstiger, wenn der Stickstoff im Abwasser über das Anammox-Verfahren in den für die Umwelt unschädlichen Luftstickstoff (N<sub>2</sub>) umgewandelt wird. Allerdings ist dieser Stickstoff dann für die Landwirtschaft nicht mehr verfügbar. Es handelt sich nicht um ein Recyclingverfahren, sondern um den Umkehrprozess der Düngerherstellung und der biologischen N-Fixierung. Verschiedene Kantone rüsten aktuell ihre Abwasserreinigungsanlagen (ARA) mit diesem Verfahren auf.





## Weitere Informationen

» [Stickstoff \(admin.ch\)](#)

### Quellen

Aktualisierung Stoffflussanalyse Stickstoff für das Jahr 2018 INFRAS 2022 Agroscope (2024), Agroscope-Science 198



## Regionale Stickstoffbilanzen

**Im Rahmen des Monitorings des Agrarumweltsystems Schweiz (MAUS) werden Stickstoffbilanzen auf Betriebsebene berechnet, um regionale Unterschiede in den Nährstoffüberschüssen aufzuzeigen. Die aktuell dazu genutzte Datengrundlage lässt die genaue Berechnung von totalen Bilanzen noch nicht zu, jedoch können regionale Hotspots aufgezeigt werden. In Zukunft werden weitere Datenquellen in die Berechnung einfließen, um sie robuster zu machen.**

Mit der Zentralen Auswertung von Agrarumweltindikatoren (ZA-AUI) wurde der Einfluss der Landwirtschaft auf die Umwelt auf regionaler und betriebstypenspezifischer Ebene berechnet. Im Jahr 2022 wurde die ZA-AUI letztmals durchgeführt und durch das weiterentwickelte Monitoring des Agrarumweltsystems Schweiz (MAUS) ersetzt.

Im MAUS werden die Resultate soweit möglich mit bereits vorhandenen Daten berechnet werden. Darunter fallen unter anderem Daten des Bundesamts für Landwirtschaft (AGIS, Hoduflu) sowie verschiedener Branchenverbände und Forschungseinrichtungen. Eine der ersten so berechneten Grössen ist die Stickstoffbilanz (N-Bilanz), mit der Nährstoffüberschüsse in die Umwelt quantifiziert werden können. Die N-Bilanz im MAUS wird als Oberflächenbilanz nach der OECD-Methode berechnet. Dafür werden alle Einträge (sämtliche Dünger, biologische N-Fixierung, Saatgut und atmosphärische Deposition) den Austrägen (Nährstoffentzug durch geerntete Produkte) gegenübergestellt. Die Resultate wurden approximativ für jeden landwirtschaftlichen Betrieb berechnet, damit sie auf der gewünschten Ebene (z. B. Kanton) aggregiert werden können.

Die erste Berechnung im Rahmen von MAUS wurde für das Jahr 2021 durchgeführt. Da 2021 auch die N-Bilanz für die ZA-AUI-Betriebe berechnet wurde, können die MAUS-Resultate mit denen aus der ZA-AUI verglichen werden. Die MAUS-N-Bilanz fällt gegenüber der ZA-AUI im Durchschnitt 35 Prozent tiefer aus. Werden die Resultate aus der MAUS-N-Bilanz auf die gesamte Schweiz aggregiert, ist dieser nationale Wert auch deutlich tiefer als die vom Bundesamt für Statistik jährlich publizierte nationale N-Bilanz.

Ein Grund für die deutlich tieferen Bilanzen im MAUS sind die fehlenden Informationen zu den eingesetzten Mineraldüngern auf Betriebsebene. In der momentanen Berechnung wird deswegen von einem fixen Mineraldüngereinsatz pro Kultur ausgegangen. Dieser Ansatz unterschätzt jedoch die national eingesetzte Mineraldüngeremenge (Baumgartner et al., 2024).

Obwohl die Resultate der MAUS-N-Bilanz die absoluten N-Überschüsse unterschätzen, lässt sich die regionale Verteilung dieser Überschüsse gut darstellen. Durch den Berechnungsansatz im MAUS lassen sich die Resultate auf beliebiger Ebene aggregieren und darstellen. Somit kann auch gezeigt werden, wo in der Schweiz die N-Überschüsse höher bzw. tiefer sind als der nationale Durchschnitt. Die Karte zeigt, dass die Überschüsse im Mittelland generell höher sind, mit den höchsten Werten im Kanton Luzern (Abbildung 1). Aber auch das Berner Mittelland, die Region Thurgau und das St. Galler Rheintal verzeichnen überdurchschnittlich hohe Überschüsse. Im Gegensatz dazu zeigen die alpinen Regionen deutlich tiefere Bilanzen.

Um die Resultate der MAUS-N-Bilanz in Zukunft zu verbessern, werden kontinuierlich weitere Datenquellen in die Berechnung einbezogen. Gerade die fehlenden Daten zum Einsatz von mineralischem Dünger zeigen, dass einzelbetriebliche Managementdaten für ein aussagekräftiges Monitoring wichtig sind. Daher können ab diesem Jahr Feldkalenderdaten über den MAUS-Baustein der Agrarsoftware barto an Agroscope geliefert werden. Je mehr Betriebe ihre Daten teilen, desto bessere Annahmen können für die Berechnung getroffen werden. Während in diesem Jahr die Datenlieferung nur über barto möglich ist, wird die Lieferung in den nächsten Jahren auch über andere Softwareanbieter ermöglicht. Zusätzlich wird im Rahmen von MAUS eine gezielte Umfrage durchgeführt, um fehlende einzelbetriebliche Daten zu erheben. Nach und nach werden auch Satellitendaten genutzt.



### N-Bilanz (MAUS)

Regionale Abweichungen vom nationalen Mittelwert (100 %)

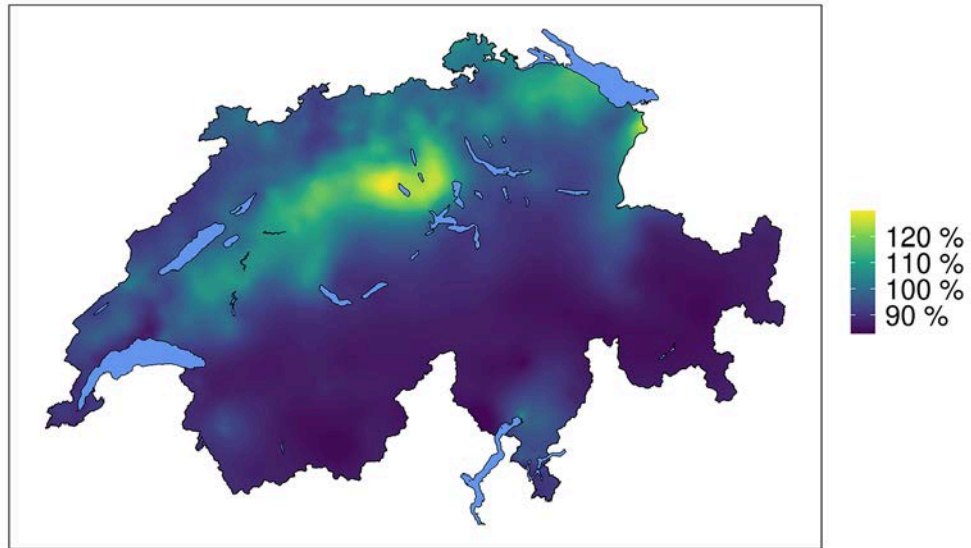


Abbildung 1: Prozentuale Abweichung der berechneten N-Bilanzen (aggregiert auf Gemeindeebene) gegenüber dem nationalen Mittelwert.

**Quelle** Baumgartner, S., Spiess, E., Liebisch, F. & Gilgen, A., 2024: Regionale Stickstoffbilanzen: Erste Ergebnisse von MAUS (Monitoring des Agrarumweltsystems Schweiz). *Agroscope Science*, 185, 2024, 1#43.



## Nationale Drehscheibe Ammoniak



Quelle: Markus Bucheli, BBZN Hohenrein

**Die Reduktion der Ammoniakemissionen aus der Landwirtschaft ist von entscheidender Bedeutung, um sensible Ökosysteme wie Wälder und Moore vor übermäßigem Stickstoffeintrag zu schützen. Um diese Herausforderung zu bewältigen, unterstützt das BLW die Nationale Drehscheibe Ammoniak: ein Beratungsprojekt, das der Verbreitung wissenschaftlich validierter und tierfreundlicher Lösungen dienen soll. Die Plattform sensibilisiert die Akteurinnen und Akteure und erleichtert die Umsetzung der Massnahmen. Daher kommt ihr eine bedeutende Rolle beim Übergang zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft zu.**

Ammoniakemissionen in der Luft wirken sich nachteilig auf die Umwelt aus und bedeuten einen Stickstoff(N)-Verlust für die landwirtschaftliche Produktion. Die Reduktion der Ammoniakemissionen bleibt daher eine zentrale Herausforderung für die Landwirtschaft. Das BLW unterstützt in diesem Zusammenhang ein Beratungsprojekt: die Nationale Drehscheibe Ammoniak. Verschiedene Massnahmen stehen zur Senkung der Ammoniakemissionen zur Verfügung. Sie sind wissenschaftlich validiert, jedoch noch wenig verbreitet.

Damit sich diese Massnahmen in der Praxis durchsetzen können, sensibilisiert die Nationale Drehscheibe Ammoniak die betreffenden Akteurinnen und Akteure und versucht, die Umsetzung bestehender und neuer Massnahmen zu verbessern. Sie verbindet Praxis, Durchsetzung der Rechtsgrundlagen und Forschung. Hier finden die einzelnen Akteurinnen und Akteure Erfahrungsberichte, technische Informationen, einen Überblick zu aktuellen Grundlagen, Umsetzungsempfehlungen und laufende Aktivitäten. Die Drehscheibe verfolgt drei wesentliche Ziele:

### Wissenstransfer

UMWELT > STICKSTOFF



Die Drehscheibe sammelt neues Wissen, erörtert Fragen aus der Praxis und dem Vollzug und stellt Antworten zur Verfügung. Das Wissen wird auf der Plattform gesammelt und für die Beratung genutzt.

Folgende Schritte werden durchgeführt, damit all dies gelingt und ein umfassender Wissenstransfer möglich ist:

- Wissenschaftliche Bewertung der Massnahmen (ausserhalb des Auftrags der Drehscheibe) und anschliessende Erörterung in der Fachgruppe der Drehscheibe, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern des BLW und Baucoaches zusammensetzt. Ziel ist es, die praktische Durchführbarkeit sicherzustellen.
- Wird die Massnahme gebilligt (nachgewiesene Wirkung und gesicherte Durchführbarkeit), erfolgt die Konsultation der Arbeitsgruppe (AG) Ammoniak, in der Bund (BLW, BAFU), Kantone (Landwirtschafts- und Umweltämter), Wissenschaft und Beratung vertreten sind.
- Billigt die AG Ammoniak die Massnahme und besteht somit ein breiter Konsens, wird sie auf der Drehscheibe vorgestellt. Diesbezügliche Informationen werden per Newsletter verbreitet.

### Baucoaching

Die Baucoaches sind Anlaufstelle für Bauwillige, die Ställe errichten möchten, und die Vollzugsorgane. Sie begleiten Bauherrschaften, Fachstellen, Behörden, Branche und Firmen kompetent von der Planung bis zur Umsetzung. Ihre professionelle Unterstützung geht über den kantonalen Rahmen hinaus. Es stehen vier Baucoaches zur Verfügung. Sie stimmen sich untereinander ab und harmonisieren somit die Beratung.

### Harmonisierung

Die Arbeitsergebnisse werden auf der Drehscheibe zur Verfügung gestellt. Wenn ausreichend neues Wissen vorhanden ist, werden zudem Kurzfilme und Merkblätter realisiert, Konferenzen organisiert und Artikel veröffentlicht. Wissen aus anderen Projekten, etwa aus den Ressourcenprojekten «Stickstoffeffizienz» und «Ammoniak und Geruch in der Zentralschweiz reduzieren», wird auf der Drehscheibe eingebunden. 2023 wurden drei Betriebsporträts erstellt und online zugänglich gemacht.

### Beispiele für Massnahmen

UMWELT > STICKSTOFF



Quelle: Markus Bucheli, BBZN Hohenrein

Rindvieh: Laufgangmatte mit 3 Prozent Gefälle und Harnsammelrinne, die einen raschen Harnabfluss ermöglicht. Reduktion der Ammoniakemissionen um bis zu 20 Prozent.



Quelle: Huber Kontech AG

Abluftreinigungsanlage (Bio- und Chemowäscher) bei zwangsbelüfteten Ställen, die Ammoniak aus der Stallluft abscheidet. Biowäscher erreichen eine Emissionsreduktion von Ammoniak von 70 Prozent, wohingegen chemische Wäscher bis zu 95 Prozent des Ammoniaks binden können.

» [www.ammoniak.ch](http://www.ammoniak.ch)



## Ammoniakemissionen

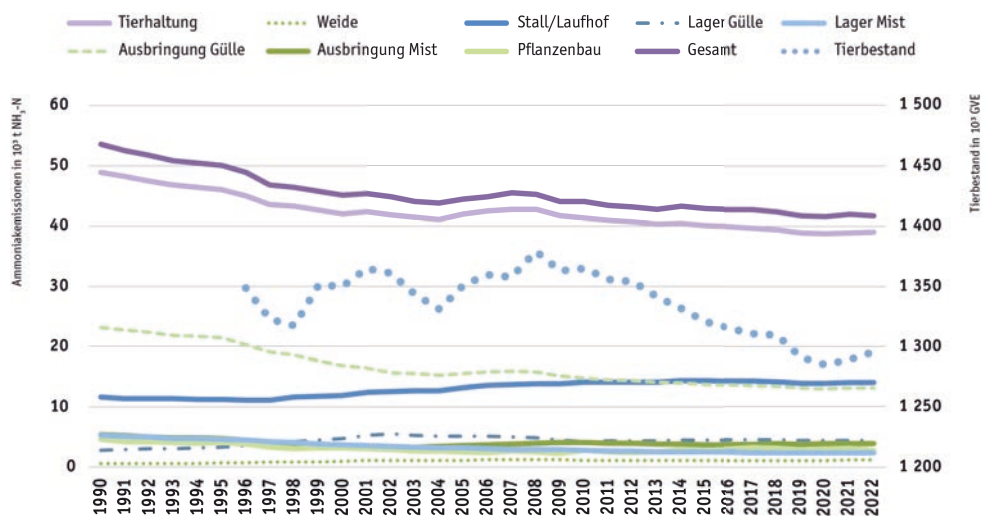
### Ammoniak beeinträchtigt empfindliche Ökosysteme

Ammoniak (NH<sub>3</sub>) entsteht, wenn Eiweisse oder Harnstoff aus den Ausscheidungen von Nutztieren zersetzt werden. Ammoniakemissionen sind aus verschiedenen Gründen unerwünscht. Einerseits geht der darin enthaltene Stickstoff der Landwirtschaft verloren. In der Schweiz gingen zwischen 2020 und 2022 durchschnittlich 40 kg Stickstoff pro Hektare landwirtschaftlicher Nutzfläche (LN) verloren. Das entspricht einem jährlichen Verlust von rund 41 700 Tonnen Stickstoff (N).

Andererseits wird Ammoniak mit den Luftströmungen verfrachtet und als nasse oder trockene Deposition andernorts wieder eingetragen. In empfindlichen Ökosystemen wie Wäldern, Magerwiesen, Mooren und Heidelandschaften führt er zur Überdüngung und Versauerung der Böden. Dadurch werden wiederum Bodenprozesse, der Nährstoffhaushalt und die Artenvielfalt verändert. Um beurteilen zu können, ob die Stickstoffeinträge in ein Ökosystem übermässig sind, wurden für die verschiedenen Ökosysteme kritische Eintragswerte (*critical loads*, BAFU) hergeleitet. Der kritische Eintragswert an Stickstoff schwankt jährlich, abhängig vom jeweiligen Ökosystem, zwischen 4#25 kg Stickstoff pro Hektare. Im Jahr 2020 belief sich die Stickstoff-Gesamtdeposition auf 59 kt N. Die höchsten Werte (65 kg N/ha pro Jahr) wurden in der Talregion ermittelt. Obwohl die Gesamtdeposition von Stickstoffverbindungen in der Periode 1990#2020 um 26 Prozent zurückgegangen ist, wurden die kritischen Eintragswerte an Stickstoff im Jahr 2020 in 87 Prozent der Waldgebiete überschritten (Meteotest, 2023).

Ammoniak bildet sich dann, wenn das Enzym Urease im Kot mit dem Stickstoff im Harn (Harnstoff) in Verbindung kommt. Der so gebildete Ammoniak entsteht auf verschiedenen Stufen des Produktionsprozesses und bei der Verwendung von Hofdünger. In der Schweiz kommen über 90 Prozent der Ammoniakemissionen aus der Landwirtschaft, genauer gesagt aus der Tierhaltung. Obwohl die Ammoniakemissionen zwischen 1990 und 2020 um 22 Prozent abnahmen, insbesondere infolge der Umsetzung emissionsmindernder Massnahmen, bleiben sie dennoch auf einem hohen Niveau (HAFL, 2022). Ein Grossteil des Ammoniaks aus der Landwirtschaft entweicht bei der Gülleausbringung (rund 34 %). Die Entwicklung des Tierbestandes hat einen grossen Einfluss auf die Ammoniakemissionen.

Entwicklung der Ammoniakemissionen aus der Landwirtschaft



Quelle: HAFL (Ammoniakemissionen) und BFS (Tierbestand)

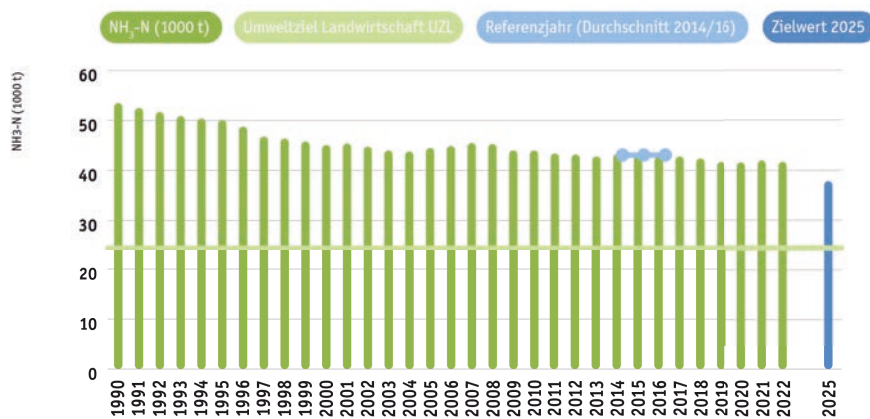
UMWELT > STICKSTOFF



### Zielsetzung des Bundesrates

Um die Ökosysteme vor übermässigen Stickstoffeinträgen zu schützen, wurden die Ammoniakemissionen in den «Umweltzielen Landwirtschaft» (BAFU und BLW, 2008) auf jährlich maximal 25 000 Tonnen  $\text{NH}_3\text{-N}$  begrenzt. In seiner Botschaft zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik ab 2022 (AP22+) schlägt der Bundesrat vor, die Emissionen bis 2025 gegenüber 2015/2017 um 10 Prozent (sprich auf maximal 38 070 t  $\text{NH}_3\text{-N}$ ) zu senken. Bislang wurde dieses Ziel nicht erreicht. Die bisherigen Massnahmen müssen fortgesetzt und sogar verstärkt werden.

Entwicklung der Ammoniakemissionen mit Zielwert 2025



Quelle: HAFL/BLW

### Strategie zur Senkung der Ammoniakemissionen

Die Strategie zur Senkung der Ammoniakemissionen beruht auf den im Folgenden aufgeführten bewährten Verfahren. Die Massnahmen sollten im gesamten Betrieb auf der Basis einer gesamtbetrieblichen Betrachtung angewendet werden.

- Emissionsarme Ausbringung von flüssigen Hofdüngern

Seit dem 1. Januar 2024 sind flüssige Hofdünger durch geeignete Verfahren möglichst emissionsarm auszubringen, um die Ammoniak- und Geruchsemissionen zu begrenzen (Anhang 2, Ziffer 552 LRV). Das BAFU und das BLW haben eine Vollzugshilfe «Nährstoffe und Verwendung von Düngern in der Landwirtschaft» erarbeitet, die sich mit dieser Thematik befasst. Durch die Ausbringung von Gülle mit dem Schleppschauch können die Ammoniakemissionen um 30 bis 35 Prozent reduziert werden.

- Ausdehnung der Weidehaltung

Auf der Weide versickert der Harn schneller als im Stall und kommt überdies weniger mit dem Kot in Berührung. Beides führt dazu, dass weniger Ammoniak freigesetzt wird. Die Massnahme ist jedoch nur wirksam, wenn Stall und Laufhof während der Weidezeit sauber gehalten werden. Der Bund fördert die Weidehaltung über die RAUS-Beiträge.

- Optimierungen im Stall und in der Fütterung

Auch im Stall bestehen verschiedene Möglichkeiten zur Reduktion der Ammoniakemissionen. Die Nationale Drehscheibe Ammoniak gibt einen Überblick über mögliche Massnahmen mit erwiesener Wirksamkeit. Der Bund unterstützt entsprechende bauliche Massnahmen oder Massnahmen betreffend die Ausstattung der Gebäude über die



UMWELT > STICKSTOFF



Strukturverbesserungsbeiträge. Auch die Fütterung kann optimiert werden, was neben der Ammoniakreduktion zudem wirtschaftliche Vorteile bringt.

**Quellen**

Meteotest (2023), Nitrogen deposition and exceedances of critical loads for nitrogen in Switzerland 1990–2020. HAFL (2022), Ammoniakemissionen der schweizerischen Landwirtschaft 1990 bis 2020. Bundesrat (2020), Botschaft zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik ab 2022 (AP22+). BAFU/BLW (2008), Umweltziele Landwirtschaft, Reihe «Umwelt-Wissen», Nr. 0820, Bundesamt für Umwelt, Bern.



## Pflanzenschutzmitteleinsatz in der Schweiz

Um Massnahmen zur Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln (PSM) in der Landwirtschaft zu prüfen, ist es wichtig, die Mengen und die Kulturen zu kennen, in denen sie eingesetzt werden. Im Rahmen der Zentralen Auswertung Agrarumweltindikatoren ZA-AUI (Gilgen et al. 2023) wurden deshalb seit 2009 unter anderem detaillierte Daten zum landwirtschaftlichen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln erhoben, ausgewertet (de Baan et al. 2020) und in verschiedenen Forschungsprojekten verwendet (Lutz et al 2023, Mathis et al. 2023, Waldvogel et al. 2018). Nach 14 Jahren wurde die ZA-AUI im Jahr 2022 eingestellt und wird seit 2023 vom neuen Monitoring des Agrarumweltsystems Schweiz (MAUS) abgelöst. Eine interaktive Visualisierung der erhobenen Daten im Rahmen der ZA-AUI findet sich hier: Acroscope-App.

### Pflanzenschutzmitteleinsatz variiert zwischen Kulturen

Anhand der Daten der ZA-AUI kann die Häufigkeit des Pflanzenschutzmitteleinsatzes (Anzahl Interventionen) und die dabei durchschnittlich eingesetzte Wirkstoffmenge (in kg/ha) pro Kultur und Wirkstoffgruppe berechnet werden (Abbildung 1; genaue Methode der Berechnung siehe de Baan et al. 2015). Da zurzeit nicht für alle Kulturen und Anbausysteme repräsentative Daten vorliegen, beschränkt sich die Auswertung in diesem Bericht auf den konventionellen Anbau und schliesst unterrepräsentierte Kulturen (z. B. Gemüsebau) aus.

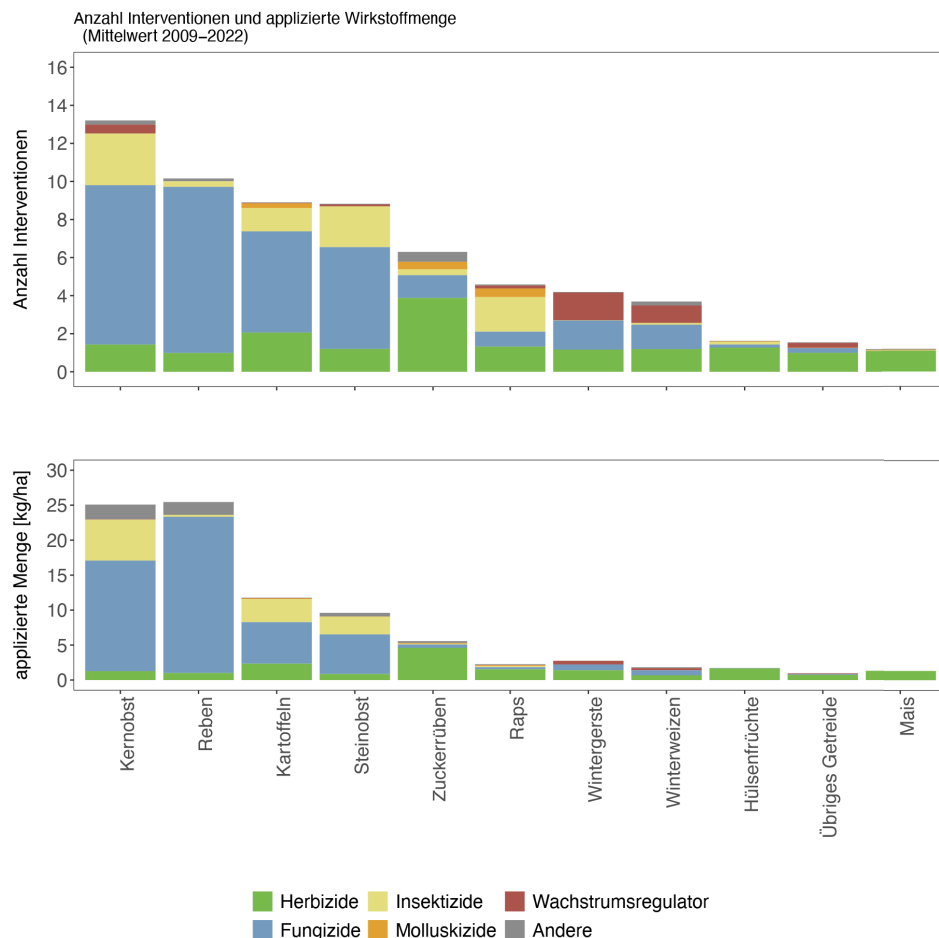


Abbildung 1: Oben: Mittelwerte der Anzahl Interventionen pro Kultur und Wirkstoffgruppe (2009–2022). Unten: Mittelwerte der applizierten Wirkstoffmengen (in kg/ha) je Kultur und Wirkstoffgruppe (2009–2022). Bei

UMWELT > WASSER



Winterweizen, Wintergerste und Raps wurde nur der Nicht-Extensio-Anbau berücksichtigt. Einige Wirkstoffe können verschiedenen Wirkstoffgruppen zugeordnet werden. Grundsätzlich stimmt die Zuordnung der Wirkstoffe zu den Wirkstoffgruppen mit der EURSTAT-Klassifikation überein, d.h. Mineralöle/Paraffinöle wurden den Insektiziden, Kaliumhydrogencarbonat den Fungiziden und Rapsöle der Wirkstoffgruppe «Andere» zugeordnet.

**Nicht alle Kulturen werden gleich intensiv behandelt**

Die Aufzeichnungen für die Jahre 2009 bis 2022 zeigen, dass Dauerkulturen wie Kernobst und Reben am intensivsten behandelt wurden, sowohl in Bezug auf die Anzahl der Interventionen pro Jahr als auch auf die durchschnittlich applizierte Wirkstoffmenge (Abbildung 1). In diesen Kulturen wurden hauptsächlich Fungizide und Insektizide eingesetzt. Im Gegensatz dazu wurden die meisten Feldkulturen (Wintergerste, Winterweizen, Raps, Hülsenfrüchte, sonstiges Getreide, Mais) seltener mit Pflanzenschutzmitteln behandelt, und die ausgebrachte Wirkstoffmenge war geringer im Vergleich zu den Dauerkulturen.

**Einsatzmengen pro Kultur, Jahr und Wirkstoffgruppe**

Die Multiplikation der durchschnittlichen Wirkstoffmenge pro Kultur mit der Gesamtanbaufläche der jeweiligen Kultur in der Schweiz ergibt eine Schätzung der insgesamt verwendeten Wirkstoffmenge (in Tonnen) pro Kultur und Wirkstoffgruppe (Abbildung 2).

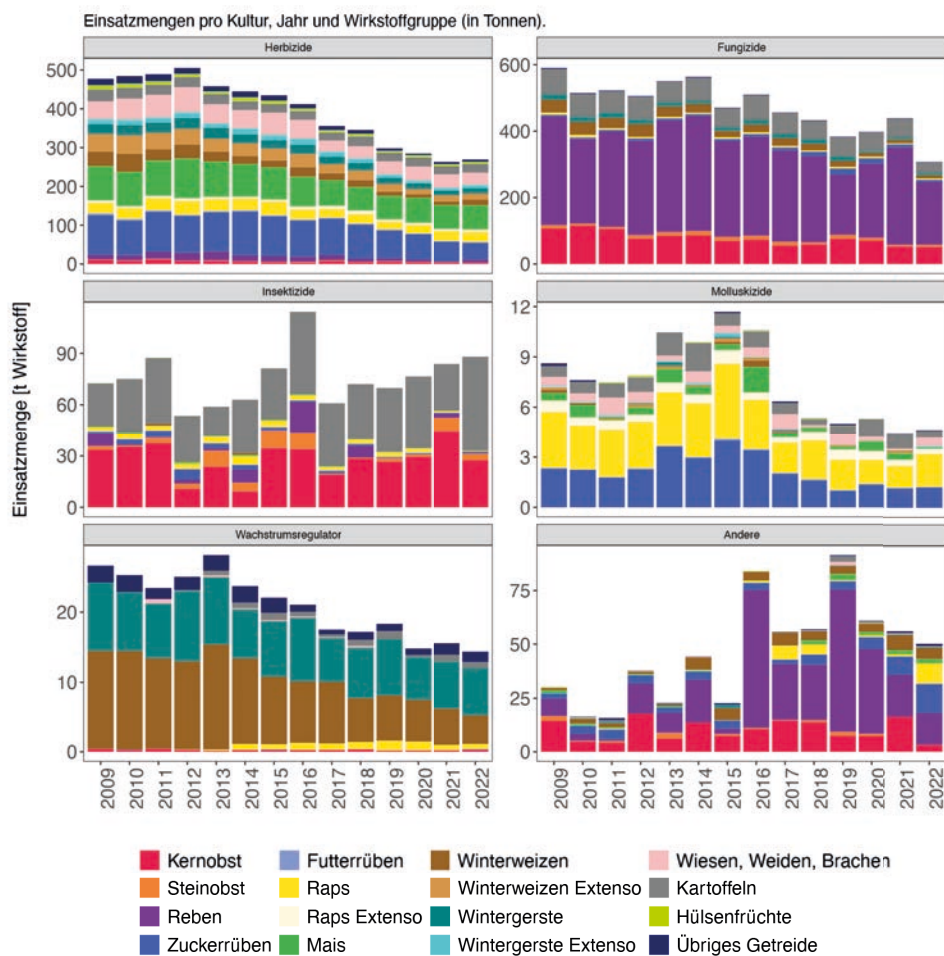


Abbildung 2: Schweizweite Hochrechnung des Wirkstoffeinsatzes in Tonnen [t] von Herbiziden, Fungiziden, Insektiziden, Molluskiziden, Wachstumsregulatoren und Andere auf Daten-Basis des Agrarumweltmonitorings und

UMWELT > WASSER



der kulturspezifischen Anbauflächen für die Jahre 2009 bis 2022. Da die Daten für den biologischen Anbau nicht repräsentativ waren, wurde nur der nicht-biologische Anbau berücksichtigt.

## Überwiegend Herbizide und Fungizide eingesetzt

Insgesamt waren Fungizide und Herbizide die Wirkstoffgruppen mit den grössten hochgerechneten Einsatzmengen (pro Jahr durchschnittlich 475 t bzw. 394 t), gefolgt von Insektiziden (76 t).

Im Zeitraum 2009–2022 nahmen über alle betrachteten Kulturen die hochgerechneten Einsatzmengen an Herbiziden um 56 Prozent ab. Herbizide wurden hauptsächlich bei Zuckerrüben (durchschnittlich 22 % des hochgerechneten Herbizideinsatzes) und Mais (20 %) eingesetzt. Obwohl auf Wiesen, Weiden und Brachflächen nur geringe Mengen an Herbiziden pro Hektar ausgebracht wurden, entfiel aufgrund der grossen Gesamtfläche dieser Nutzungsarten ein Anteil von 11 Prozent der hochgerechneten Gesamtmenge an Herbiziden.

Auch bei den Fungiziden ist über den Betrachtungszeitraum ein leicht abnehmender Trend sichtbar. Dies liegt wohl daran, dass die Anbaufläche von Bio- und Extensio-Getreide (d. h. ohne Einsatz von Fungiziden, Insektiziden und Wachstumsregulatoren) in diesem Zeitraum zu- und die Anbaufläche von konventionell angebautem Getreide insgesamt abnahm. Der grösste Anteil der hochgerechneten fungiziden Wirkstoffmenge wurde bei Reben eingesetzt (durchschnittlich 58 %), gefolgt von Kernobst (16 %) und Kartoffeln (13 %). Auf Steinobst entfielen dagegen nur zwei Prozent der hochgerechneten Fungizidmenge, da die Anbaufläche von Steinobst im Vergleich zu anderen Kulturen eher klein ist.

## Weitere Wirkstoffgruppen

Bei den Insektiziden entfiel der grösste Anteil der hochgerechneten Einsatzmenge auf Kartoffeln (45 %), Kernobst (37 %), Steinobst (6 %) und Reben (4 %).

Bei den Molluskiziden ist ebenfalls ein Abwärtstrend sichtbar, der grösste Teil der hochgerechneten Einsatzmenge entfiel auf Raps (35 %) und Zuckerrüben (29 %).

Der Rückgang des Einsatzes von Wachstumsregulatoren, die vor allem bei Winterweizen (46 %) und Wintergerste (38 %) eingesetzt werden, ist ebenfalls vor allem auf die Ausweitung der Extensio-Weizenanbaufläche und den damit verbundenen Rückgang der konventionellen Weizenanbaufläche zurückzuführen. «Andere» Wirkstoffe (inklusive Rapsöl) wurden v. a. bei Reben (51 % der hochgerechneten Menge) und Kernobst (22 %) eingesetzt.

## Die Wirkstoffmenge allein sagt noch wenig über das Risiko aus

Der Einsatz von PSM allein gibt noch keinen Aufschluss über die damit verbundenen Umweltgefährdungen. Es ist daher vorgesehen, die Daten der gesamten Zeitreihe von 2009–2022 hinsichtlich des PSM-Einsatzes und der damit verbundenen Risiken für aquatische Organismen zu analysieren, um die zeitliche Entwicklung der Risiken zu zeigen.

### Quellen

Baan, L. de, Blom, J. F. & Daniel, O. Pflanzenschutzmittel im Feldbau: Einsatz und Gewässerrisiken von 2009 bis 2018. *Agrarforschung Schweiz* 11, 162–174 (2020). Baan, L. de, Spycher, S. & Daniel, O. Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der Schweiz von 2009 bis 2012. *Agrarforschung Schweiz* 6, 48–55 (2015). Gilgen, A., Blaser, S., Schneuwly, J., Liebisch, F. & Merbold, L. The Swiss agri-environmental data network (SAEDN): Description and critical review of the dataset. *Agricultural Systems* 205, 103576 (2023). Lutz, E., Blom, J. F., Schneuwly, J. & Baan, L. de. Analyse zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der Schweiz. *Agrosc. Sci.* 173, 1–109 (2023). Mathis, M., Ranke, J., Blom, J. F., Balmer, M. E. & Baan, L. de. Teil 2: Räumliche Modellierung des ökotoxikologischen Risikopotenzials von Pflanzenschutzmitteln für Einzugsgebiete in der Schweiz. (2023). Waldvogel, T. u. a. Bewertung

UMWELT > WASSER



der Umweltwirkungen und Risiken verschiedener Pflanzenschutzstrategien für fünf Kulturen in der Schweiz. Agros  
Sci 64, 1–174 (2018).



## Nitratauswaschung aus der Landwirtschaft

**Rund 20 Prozent des Stickstoffinputs in die Landwirtschaft gelangen in Form von Nitrat in die Gewässer. Dabei weisen Gemüse- und Ackerbauflächen eine höhere Nitratauswaschung auf als Graslandflächen. In ackerbaulich geprägten Gebieten sind die Nitratgehalte in rund der Hälfte der Grundwassermessstellen zu hoch. Ein Fokus liegt aktuell darauf, den pflanzenverfügbaren Stickstoff im Boden bei der Düngung zu berücksichtigen.**

### Stickstoffauswaschung aus der Landwirtschaft

Stickstoff gelangt aus Punktquellen wie Kläranlagen und diffus aus landwirtschaftlichen und anderen Flächen in die Gewässer. Das Modell MODIFFUS berechnet den diffusen Eintrag. Rund 20 Prozent des Stickstoffinputs in die Landwirtschaft gehen in die Gewässer verloren. Mit knapp 28 000 Tonnen stammten 2020 40 Prozent aller Stickstoffeinträge in die Gewässer aus der landwirtschaftlich genutzten Fläche (Hutchings et al, 2023).

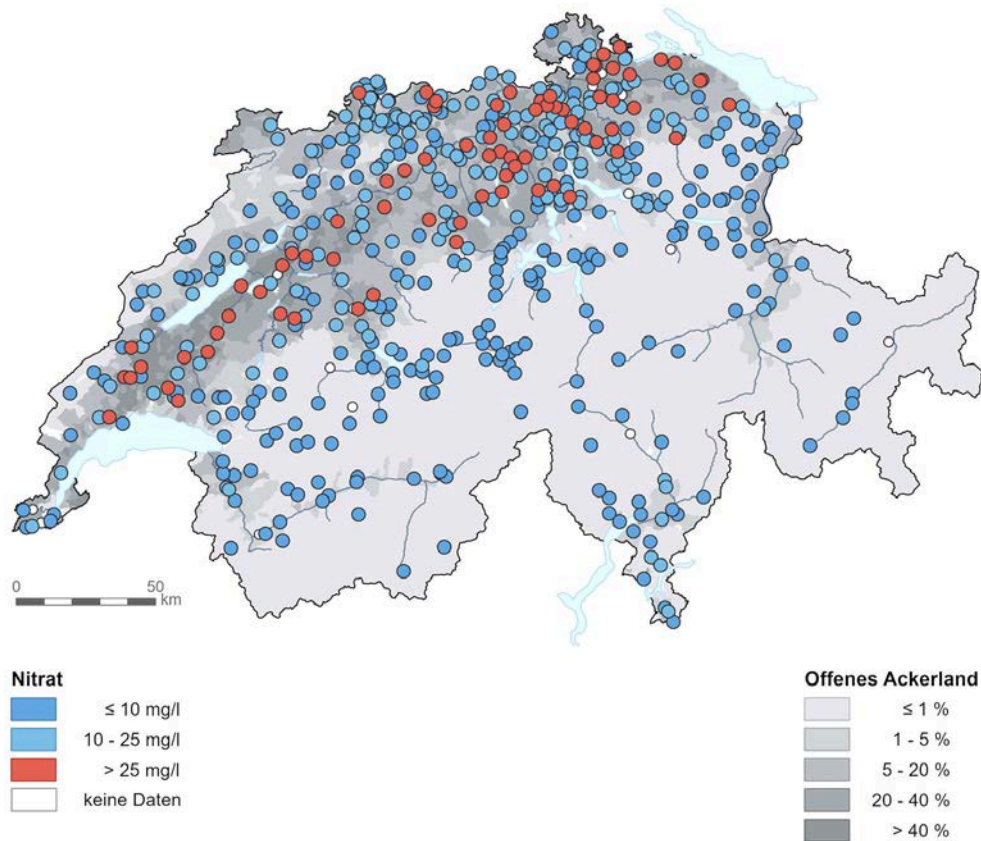
Gegenüber 2010 ist der modellierte Eintrag von Stickstoff in die Gewässer aus der Landwirtschaft im Jahr 2020 leicht tiefer. Hauptgründe dafür sind die Abnahme der landwirtschaftlich genutzten Flächen (vor allem beim Ackerland), der Sickerwassermenge (klimatisch bedingt) und der Stickstoffdeposition aus der Luft (Erfolge der Luftreinhaltung). Diese haben einen massgeblichen Einfluss in den Modellberechnungen.

Für Nitrat bestehen zwei Umweltziele Landwirtschaft. Ein Ziel bezweckt den Schutz der Meere vor zu viel Stickstoffeintrag und besteht in der Reduktion der landwirtschaftsbedingten Stickstoffeinträge in die Gewässer um 50 Prozent gegenüber 1985. Diese betragen 1985 40 070 Tonnen (Prasuhn 2016). 2020 verblieb somit eine Ziellücke von knapp 8000 Tonnen.

### Nitratgehalte im Grundwasser

Das zweite Umweltziel Landwirtschaft zu Nitrat betrifft das Grundwasser, das als Trinkwasser genutzt wird oder dafür vorgesehen ist. Hier gilt gemäss der Gewässerschutzverordnung (GSchV) eine numerische Anforderung von maximal 25 Milligramm pro Liter. In ackerbaulich geprägten Gebieten wurde dieser Wert 2022 in 47 Prozent der Messstellen der Nationalen Grundwasserbeobachtung NAQUA überschritten. In von Grasland geprägten Gebieten wurden die Anforderungen an den Nitratgehalt bei 16 Prozent der Messstellen nicht eingehalten.

UMWELT > WASSER



Numerische Anforderung GSchV: 25 mg/l

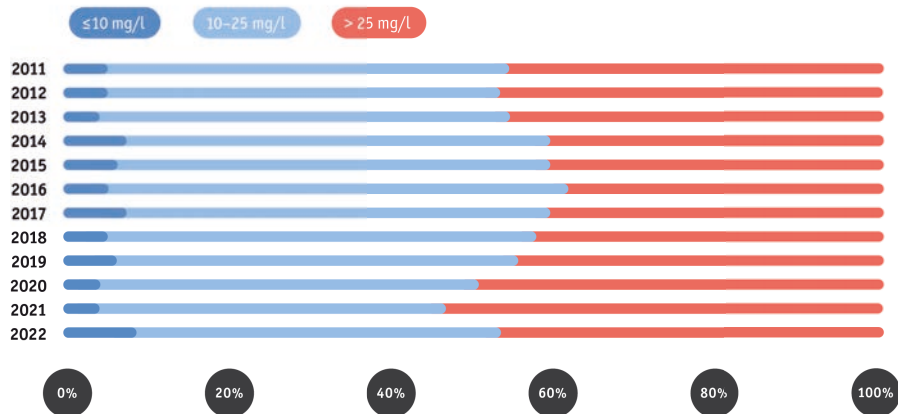
Nitrat im Grundwasser sowie offenes Ackerland. Daten: NAQUA 2022. Quelle: BAFU

Die Nitratkonzentrationen verändern sich von Jahr zu Jahr etwas. Dies kann sowohl hydrologische als auch agronomische Gründe haben.

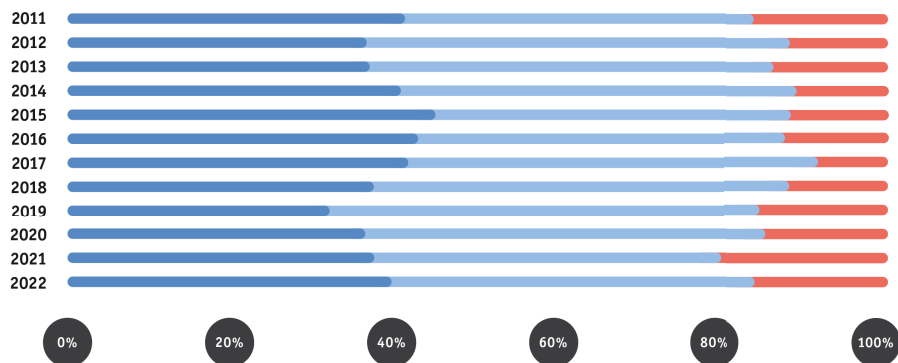
UMWELT > WASSER



Ackerbau



Gras- & Viehwirtschaft



Nitratgehalte in landwirtschaftlich geprägten Gebieten nach Nutzungsrichtung. Daten: NAQUA 2022. Quelle: BAFU

### Massnahmen zur Reduktion der Nitratauswaschung

In Gewässerschutzprojekten nach Artikel 62a unterstützt der Bund in kantonalen Projekten Massnahmen zur Reduktion des Nitratgehaltes im Grundwasser. Die am häufigsten umgesetzte Massnahme besteht in der Umwandlung eines Teils der Ackerfläche in Grasland. Das Forschungsprojekt NitroGäu hat die Massnahmen im 62a-Projekt Niederbipp-Gäu-Olten überprüft. Es zeigte sich, dass die Düngung, insbesondere der Stickstoffvorrat, im Boden besser berücksichtigt werden muss. Deshalb wurden in diesem Nitratprojekt die Massnahmen «Düngung nach korrigierter Norm» und «Düngung nach N<sub>min</sub>» flächig eingeführt. Diese Massnahmen werden auch in den Grundlagen für die Düngung (Richner et al. 2017) empfohlen. Ziel ist es, den gleichen Ertrag in gleicher Qualität mit kleineren Stickstoffüberschüssen und dadurch weniger Nitratauswaschung zu erreichen. Das Forschungsprojekt CriticalN begleitet die Umsetzung wissenschaftlich. Erste Ergebnisse zeigen, dass die potenziellen Stickstoffverluste gesenkt werden können, ohne Ertrag und Rentabilität zu reduzieren. Insbesondere im Gemüsebau ist das Potenzial zur Einsparung von Dünger hoch.

**Quellen** Hutchings C., Spiess E., Prasuhn V., 2023: Abschätzung diffuser Stickstoff- und Phosphoreinträge in die Gewässer der Schweiz mit MODIFFUS 3.1, Stand 2020. Agroscope Science, 155, 2023, 1#161. Richner W., Sinaj S., 2017: Grundlagen für die Düngung landwirtschaftlicher Kulturen in der Schweiz (GRUD 2017). Agrarforschung Schweiz (6), Spezialpublikation, 276 S.



POLITIK



## Absatzförderung

**2023 wurden wiederum vielfältige Marketing-Kommunikationsmassnahmen durchgeführt. Die Trägerorganisationen haben auch dieses Jahr innovative Projekte lanciert und mit ihren Aktivitäten neue Märkte erschlossen.**

Der Bund kann Marketing-Kommunikationsmassnahmen für den Absatz von Schweizer Landwirtschaftsprodukten unterstützen. Dem Bund kommt eine subsidiäre Rolle zu, die verantwortlichen Organisationen und Branchenverbände tragen mindestens die Hälfte der Kosten selbst. Sie legen die Kommunikationsziele, die Zielgruppen und die Massnahmen zur Wirkungskontrolle fest. Das Engagement und die Eigenverantwortung der Branchenakteure sind entsprechend von zentraler Bedeutung für die Absatzförderung.

Aufgrund eines Parlamentsbeschlusses wurde im 2023 erstmals die Finanzhilfe für die Absatzförderung von Schweizer Wein auf rund CHF 8,7 Millionen erhöht. Die Branche hofft, durch die zusätzlichen Mittel die Marktposition des Schweizer Weins stärken zu können.

### Projekte mit Innovationscharakter

Seit 2018 unterstützt der Bund zudem auch ergänzende Marketingprojekte mit Innovationscharakter. Diese Förderung ist jeweils auf vier Jahre beschränkt. Sie bezweckt die Lancierung innovativer Marketingansätze und erhöht den Wettbewerb um die zur Verfügung stehenden Bundesmittel.

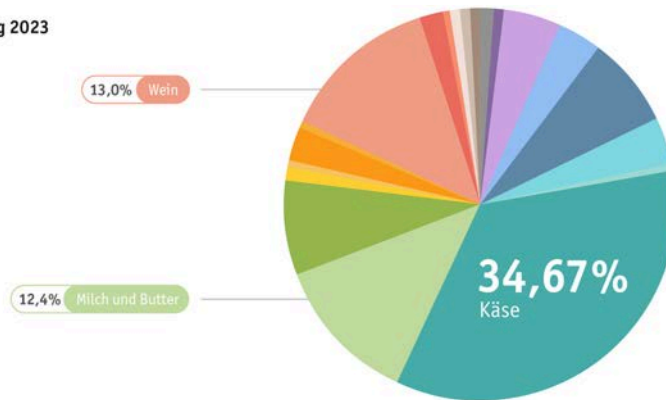
Im Jahr 2023 wurden folgende Marketingprojekte mit Innovationscharakter unterstützt:

- Dritte Durchführung der IGP-Gastrowochen, bei welchen IGP-geschützte Fleischspezialitäten und Schweizer Weine im Zentrum standen.
- Unterstützung eines Podcast für die Schweizer Milch und Milchproduktion, und für die gesamte Landwirtschaft und deren Wertschöpfung.
- Die Erarbeitung eines Konzepts für ein Game zur Wissensvermittlung über Schweizer Milch und Milchprodukte.
- Eine Basiskampagne für zertifizierte Regionalprodukte (regio.garantie).
- Analysen für eine klimafreundliche Kommunikation zum Thema Käse.

POLITIK > PRODUKTION UND ABSATZ



Mittelverteilung 2023



Quelle: BLW

### Exportinitiativen in verschiedenen Ländern

Im Rahmen der Absatzförderungsverordnung ist es möglich, Kommunikations- und Marktklärungsmaßnahmen in neuen Märkten mit bis zu 50 Prozent der anrechenbaren Kosten während höchstens fünf Jahren mitzufinanzieren.

Im Berichtsjahr wurden wieder unterschiedliche Initiativen mit Unterstützung des Bundes realisiert:

- Exportinitiativen für den Käseexport in Brasilien und Mexiko.
- Marketing-Kommunikationsmassnahmen im Bereich Schweine- und Rindergenetik wie auch für Schweine-Schlacht(neben)produkte, sowie eine Marktklärung für Rindfleisch-Schlacht(neben)produkte.
- Aufbau eines Kompetenzzentrums als Unterstützung beim Zutritt zu ausländischen Märkten (Plattform Agrarexport).

## Ausgaben Qualitäts- und Absatzförderung

Sektoren / Produkt-Markt-Bereich / Organisationen	Rechnung 2022	Rechnung 2023 <sup>1)</sup>	
		Fr.	Fr.
<b>Milchproduktion</b>	<b>31 200 000</b>	<b>31 200 000</b>	<b>31 200 000</b>
<b>Käse Inland / Ausland</b>	<b>23 000 000</b>	<b>23 000 000</b>	<b>23 000 000</b>
<i>Switzerland Cheese Marketing AG (SCM)</i>	23 000 000	23 000 000	23 000 000
<b>Milch und Butter</b>	<b>8 200 000</b>	<b>8 200 000</b>	<b>8 200 000</b>
<i>Schweizer Milchproduzenten (SMP)</i>	8 200 000	8 200 000	8 200 000
<b>Tierproduktion</b>	<b>7 448 396</b>	<b>6 889 937</b>	<b>6 828 113</b>
<b>Fleisch</b>	<b>5 750 000</b>	<b>5 200 000</b>	<b>5 200 000</b>
<i>Proviande Genossenschaft</i>	5 750 000	5 200 000	5 200 000
<b>Eier</b>	<b>1 350 000</b>	<b>1 347 442</b>	<b>1 268 113</b>
<i>GalloSuisse</i>	1 350 000	1 347 442	1 268 113
<b>Lebende Tiere und Genetik</b>	<b>348 396</b>	<b>342 495</b>	<b>360 000</b>
<i>Arbeitsgemeinschaft Schweizer Rinderzüchter (ASR)</i>	300 000	300 000	300 000
<i>Schweizerischer Freibergerverband (FM)</i>	48 396	42 495	60 000
<b>Pflanzenbau</b>	<b>8 943 670</b>	<b>13 554 322</b>	<b>14 064 986</b>
<b>Gemüse</b>	<b>781 952</b>	<b>724 151</b>	<b>800 000</b>
<i>Verband Schweizer Gemüseproduzenten (VSGP)</i>	781 952	724 151	800 000
<b>Pilze</b>	<b>244 915</b>	<b>240 299</b>	<b>260 000</b>
<i>Verband Schweizer Pilzproduzenten (VSP)</i>	244 915	240 299	260 000
<b>Obst</b>	<b>2 100 000</b>	<b>1 929 687</b>	<b>1 924 986</b>
<i>Schweizer Obstverband (SOV)</i>	2 100 000	1 929 687	1 924 986
<b>Getreide</b>	<b>350 000</b>	<b>350 000</b>	<b>390 000</b>
<i>Verein Schweizer Brot (VSB)</i>	350 000	350 000	390 000
<b>Kartoffeln</b>	<b>600 000</b>	<b>600 000</b>	<b>600 000</b>
<i>Swisspatat</i>	600 000	600 000	600 000
<b>Ölsaaten</b>	<b>489 389</b>	<b>512 442</b>	<b>520 000</b>
<i>Verein Schweizer Rapsöl VSR</i>	489 389	512 442	520 000
<b>Zierpflanzen</b>	<b>495 614</b>	<b>563 382</b>	<b>570 000</b>
<i>JardinSuisse</i>	495 614	563 382	570 000
<b>Wein</b>	<b>3 881 800</b>	<b>8 634 361</b>	<b>9 000 000</b>
<i>Swiss Wine Promotion (SWP)</i>	3 881 800	8 634 361	9 000 000
<b>Andere Bereiche</b>	<b>14 083 627</b>	<b>13 971 696</b>	<b>14 036 960</b>
<b>Agrotourismus</b>	<b>300 000</b>	<b>300 000</b>	<b>300 000</b>
<i>Agrotourismus Schweiz</i>	300 000	300 000	300 000
<b>Gemeinsame Massnahmen</b>	<b>2 494 254</b>	<b>2 425 622</b>	<b>2 475 000</b>
<i>Agro-Marketing Schweiz</i>	2 264 254	2 195 622	2 245 000
<i>Grünes Zentrum - Natur und Nahrung</i>	140 000	140 000	140 000
<i>Produkteschau OLMA</i>	40 000	40 000	40 000
<i>Genusswoche</i>	50 000	50 000	50 000
<b>Übergreifende Massnahmen (Bio, IP, AOP/IGP)</b>	<b>4 855 000</b>	<b>4 895 000</b>	<b>5 135 000</b>
<i>Bio Suisse</i>	1 940 000	1 980 000	2 220 000
<i>IP-Suisse</i>	1 650 000	1 650 000	1 650 000
<i>Schweizerische Vereinigung der AOP-IGP</i>	1 265 000	1 265 000	1 265 000
<b>Bekanntmachung gemeinwirtschaftliche Leistungen</b>	<b>2 675 060</b>	<b>2 675 060</b>	<b>2 670 960</b>
<i>Schweizer Bauernverband (SBV)</i>	2 205 060	2 205 060	2 200 960
<i>Landwirtschaftlicher Informationsdienst (LD)</i>	470 000	470 000	470 000
<b>Überregionale Projekte</b>	<b>3 270 300</b>	<b>3 220 000</b>	<b>3 166 000</b>
<i>Alpinavera</i>	642 300	667 000	634 000
<i>Culinarium</i>	637 100	662 000	670 000
<i>Das Beste der Region</i>	997 100	947 000	900 000
<i>Regio.garantie Romandie</i>	993 800	944 000	962 000
<b>Ergänzende Projekte</b>	<b>489 013</b>	<b>456 015</b>	<b>290 000</b>
<i>Schweizer Milchproduzenten (SMP)</i>	197 998	265 000	
<i>Alpinavera</i>	76 626		
<i>Verein Schweizer Regionalprodukte</i>	50 000	27 159	150 000
<i>Schweizerische Vereinigung der AOP-IGP</i>	140 000	140 000	140 000
<i>Organics Europe Youth Event OEYE</i>	24 389		
<i>Switzerland Cheese Marketing AG (SCM)</i>		23 856	
<b>Exportinitiativen</b>	<b>1 489 844</b>	<b>716 674</b>	<b>1 033 500</b>
<b>Käse</b>	<b>54 464</b>	<b>43 636</b>	<b>0</b>
<i>Switzerland Cheese Marketing AG (SCM)</i>	54 464	43 636	0
<b>Fleisch</b>	<b>360 920</b>	<b>257 458</b>	<b>458 500</b>
<i>Proviande Genossenschaft</i>	341 285	257 458	458 500
<i>Suisseporc</i>	19 635		
<b>Rindergenetik</b>	<b>40 000</b>	<b>37 500</b>	<b>35 000</b>
<i>Arbeitsgemeinschaft Schweizer Rinderzüchter (ASR)</i>	40 000	37 500	35 000
<b>Wein</b>	<b>0</b>	<b>100 000</b>	<b>0</b>
<i>Swiss Wine Promotion (SWP)</i>		100 000	
<b>Übergreifende Massnahmen (Bio, IP, AOP/IGP)</b>	<b>600 000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<i>Bio Suisse</i>	600 000		
<b>Plattform Agrarexport</b>	<b>205 472</b>	<b>192 319</b>	<b>290 000</b>
<i>Plattform Agrarexport</i>	205 472	192 319	290 000
<b>Exportinspektionen und Rechtshilfe</b>	<b>228 988</b>	<b>85 761</b>	<b>250 000</b>
<i>Interprofession du Gruyère IPG</i>	116 272	25 424	
<i>Emmentaler Switzerland</i>	97 148	48 931	
<i>Interprofession Tête de Moine</i>	15 569	11 406	
<b>Total</b>	<b>63 165 536</b>	<b>66 332 629</b>	<b>67 163 559</b>

1) Definitiver Rechnungsabschluss fallweise noch offen

Quelle: BLW, Stand 16.05.2024



## Förderung von Qualität und Nachhaltigkeit

**Im Jahr 2023 wurden sieben innovative Projekte über die Förderung von Qualität und Nachhaltigkeit in der Land- und Ernährungswirtschaft (QuNaV) finanziell unterstützt. Insgesamt wurden rund 1,6 Millionen Franken für die Förderung von Qualität und Nachhaltigkeit ausgegeben.**



Quelle: OQuaDu

Innovation ist ein Schlüsselfaktor für wirtschaftlichen Erfolg. Sie verbessert die Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft und schafft langfristige Mehrwerte auf dem Markt. Mit dem Instrument der QuNaV (Verordnung über die Förderung von Qualität und Nachhaltigkeit in der Land- und Ernährungswirtschaft) unterstützt das BLW innovative Projekte, welche die Qualität und die Nachhaltigkeit von Produkten oder ganzen Produktionsverfahren verbessern. Damit können sich diese im Wettbewerb mit ausländischen Produkten besser positionieren und zusätzliche Wertschöpfung schaffen.

Voraussetzung für die Förderung durch die QuNaV ist, dass das Projekt von Produzentinnen und Produzenten, Verarbeiterinnen und Verarbeitern oder Händlerinnen und Händlern gemeinsam getragen wird.

### Vielseitiges Spektrum an Projekten

Auch im vergangenen Jahr wiesen die Vorhaben eine grosse Bandbreite an Themen auf. So beispielsweise das innovative Projekt «robuste und resistente Kernobstsorten für morgen». Das Projekt erarbeitet Empfehlungen für robuste und resistente Sorten und untersucht deren Nachhaltigkeit. Ziel ist es, einen Beitrag zur Reduktion der Risiken beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und zu einer erhöhten Planungssicherheit für Obstproduzenten und -produzentinnen zu leisten. In der Kategorie der Produktionsstandards wurde unter anderem eine Vorabklärung zur Entwicklung einer fairen Bio-Milch lanciert. Das Projekt mit dem Titel «Mise sur le marché d'un lait équitable bio» setzt sich zum Ziel, die Palette an fair produzierten Schweizer Produkten auszubauen und damit einen finanziellen Mehrwert für die Produzentinnen und Produzenten zu generieren. Dadurch sollen Investitionen ins Tierwohl,

POLITIK > PRODUKTION UND ABSATZ



in neue Einrichtungen oder moderne Technologien ermöglicht werden. Eine Gesamtübersicht über die geförderten QuNaV-Projekte ist in der Projektdatenbank von [regiosuisse](#) zu finden.

Zudem hat das BLW im vergangenen Jahr die QuNaV überarbeitet. Nach wie vor liegt der Fokus auf zusätzlicher Wertschöpfung. Die revidierte Verordnung trat per 1. Januar 2024 in Kraft.



## Kennzeichnung von Landwirtschaftsprodukten

**Im Jahr 2023 wurden mehrere Gesuche um Änderung der Pflichtenhefte von als GUB oder GGA eingetragenen Erzeugnissen gestellt.**

2023 wurden keine neuen Bezeichnungen in das Eidgenössische Register der GUB und GGA aufgenommen. Fünf Gesuche um Änderung der Pflichtenhefte wurden teilweise oder gesamthaft gutgeheissen. Sie betreffen die GUB *Emmentaler*, *Walliser Roggenbrot*, *Walliser Raclette* sowie die GGA *Appenzeller Mostbröckli* und *Berner Zungenwurst*. Das Gesuch um Änderung der Form der GUB *Walliser Roggenbrot* und das Gesuch um Genehmigung der Zugabe von Heupulver zur Förderung der Lochbildung für die GUB *Emmentaler* wurden abgelehnt. Im letzteren Fall hat die Sortenorganisation Emmentaler Switzerland Einsprache gegen den betreffenden Entscheid eingelegt. Es wurden drei Gesuche um Änderung der Pflichtenhefte eingereicht. Sie betreffen die GUB *Formaggio d'alpe ticinese*, *Zuger Kirsch / Rigi Kirsch* und die GGA *Saucisse d'Ajoie*. Die Eintragungsgesuche für die GUB *Grappa Ticino* und die GGA *Absinthe du Val de Travers* sind nach wie vor hängig.

Das Schweizer GUB-/GGA-Register umfasst derzeit 42 Eintragungen, darunter 25 geschützte Ursprungsbezeichnungen (GUB) und 17 geschützte geografische Angaben (GGA).

**GUB-/GGA-Register am 31. Dezember 2023 (einschliesslich Anzahl Betriebe und Produktionsmengen)**

### Internationaler Schutz der geografischen Angaben

Auf internationaler Ebene wurde der Austausch mit der Europäischen Kommission im Zusammenhang mit dem Agrarabkommen CH-EU fortgesetzt. Für die GUB *Huile de noix vaudoise*, *Jambon de la Borne* und *Boutefas* wurde ein Gesuch um Aktualisierung der Liste der geografischen Angaben (g. A.) eingereicht, die gegenseitig anerkannt werden.

Ausserdem hat der Bund auf der Grundlage von Artikel 16b des Landwirtschaftsgesetzes seine Unterstützung für Branchenorganisationen auf internationaler Ebene fortgeführt. Er übernimmt einen Teil der Kosten, die durch die von den Branchen angestrebten Verfahren anfallen, beispielsweise im Rahmen des Verfahrens zur Eintragung der Marke *Gruyère* in den USA.

### Nationales Forum der GUB und GGA

Am 6. September 2023 fand das vierte nationale Forum der GUB und GGA statt – parallel zu den Reflexionstagen der Schweizerischen Vereinigung der AOP-IGP. Ziel dieser Plattform ist es, die guten Beziehungen zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren sowie Expertinnen und Experten der GUB- und GGA-Branchen, dem Bund und anderen Institutionen (Zertifizierungsstellen, Kantonschemikerinnen und Kantonschemikern usw.) aufrechtzuerhalten, indem der Dialog über aktuelle Themen angeregt wird. Rund 30 Personen nahmen am Forum teil. Thematisiert wurden die Bekämpfung von Betrug und Nachahmungen.

### Überwachungstätigkeit des BLW im Bereich der Kennzeichnung von Landwirtschaftsprodukten

Im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit führte das BLW im Jahr 2023 seine jährlichen Inspektionen der sechs Zertifizierungsstellen durch, die im Bereich der Kennzeichnung von Landwirtschaftsprodukten tätig sind. Dabei überprüft es, ob sie die Anforderungen der drei

## POLITIK &gt; PRODUKTION UND ABSATZ



folgenden Verordnungen erfüllen: Verordnung über die biologische Landwirtschaft, GUB/GGA-Verordnung und Verordnung über die Verwendung der Bezeichnungen «Berg» und «Alp». In Bezug auf diese drei Verordnungen wurden sechs Büroaudits und etwa 20 Witness-Audits durchgeführt.



**GUB/GGA Register am 31. Dezember 2023**

Bezeichnung	Schutz	Betriebe	Unternehmen	Zertifizierte Produktionsmenge 2022	Zertifizierte Produktionsmenge 2023	Zertifizierungsstelle
<b>Käse</b>		<b>Anzahl</b>	<b>Anzahl</b>	<b>t</b>	<b>t</b>	
L'Etivaz	AOP	–	68	400	464	OIC
Emmentaler	AOP	1914	116	15073	13390	OIC
Gruyère	AOP	1750	230	31937	29344	OIC
Sbrinz	AOP	244	35	1495	1693	ProCert
Tête de Moine	AOP	232	9	3331	3048	OIC
Formaggio d'alpe ticinese	AOP	–	37	260	273	OIC
Vacherin fribourgeois	AOP	899	113	3142	2922	OIC
Vacherin Mont-d'Or	AOP	84	12	547	501	OIC
Berner Alpkäse / Hobelkäse	AOP	48	419	914	948	OIC
Walliser Raclette	AOP	352	86	1962	2027	OIC
Werdenberger Sauerkäse, Liechtensteiner Sauerkäse et Glarner Alpkäse	AOP	83	5	24	24	ProCert
<b>Fleischwaren</b>						
Bündnerfleisch	IGP	–	76	3040	2672	ProCert
Longeole	IGP	–	15	18	17	OIC
Saucisse d'Ajoie	IGP	–	9	60	50	OIC
Walliser Trockenfleisch	IGP	–	30	470	482	OIC
Walliser Rohschinken	IGP	–	29	353	336	OIC
Walliser Trockenspeck	IGP	–	29	261	283	OIC
Saucisson neuchâtelois	IGP	–	7	121	103	OIC
Saucisse neuchâteloise	IGP	–				
Saucisson vaudois	IGP	–	44	690	560	ProCert
Saucisse aux choux vaudoise	IGP	–	44	485	462	ProCert
St. Galler Bratwurst/ St. Galler Kalbsbratwurst	IGP	–	39	4170	4050	ProCert
Glarner Kalberwurst	IGP	–	7	29	26	ProCert
Appenzeller Mostbröckli	IGP	–	17	262	235	ProCert
Appenzeller Pantli	IGP	–	17	58	30	ProCert
Appenzeller Siedwurst	IGP	–	17	100	85	ProCert
Berner Zungenwurst	IGP	–	18	51	49	OIC
Boutefas	AOP	5	28		14	OIC
Jambon de la Borne	AOP	5	9		30	OIC
<b>Spirituosen (Liter 100 % Alkohol)</b>						
Eau-de-vie de poire du Valais	AOP	160	15	5630 lt	15659 lt	OIC
Abricotine / Eau-de-vie d'Abricot du Valais	AOP	83	8	0 lt	6933 lt	OIC
Damassine	AOP	92	80	376 lt	7931 lt	OIC
Zuger Kirsch / Rigi Kirsch	AOP	–	20	11476 lt	26000lt	ProCert
<b>Andere Erzeugnisse</b>						
Rheintaler Ribel	AOP	42	2	37	40	ProCert
Cardon épineux genevois	AOP	4	1	54	43	ProCert
Walliser Roggenbrot	AOP	39	43	543	468	OIC
Munder Safran	AOP	17	–	0,002	0,002	OIC
Poire à Botzi	AOP	22	4	48	60	ProCert
CuChaule	AOP	–	48	215	264	ProCert
Zuger Kirschtorte	IGP	–	9	65	159	ProCert
Huile de noix vaudoise	AOP	47	2	0.268	0.625	OIC

Quelle: BLW



## Obst, Wein und Gemüse

**Die Beitragssumme für die Obstverwertung fiel 2023 leicht tiefer aus als im Vorjahr. Als Folge der Motion 22.3928 *Stärkung der einheimischen Gemüseproduktion* haben sich die Gemüseproduzenten und der Handel in einem gemeinsamen Antrag auf einen Kompromiss zur Anpassung der Importregelung für Gemüse geeinigt.**

### Tiefere Beitragssumme für die Obstverwertung

Mit knapp 2 Millionen Franken wurden 2023 0,4 Millionen weniger für die Obstverwertung ausgegeben als im Vorjahr (2022: 2,4 Mio. Fr.).

### Birnensaftkonzentrat: keine Marktreserve eingelagert

Im Herbst 2022 haben die Mostereien 3248 Tonnen Apfelsaftkonzentrat als Marktreserve 2022/23 eingelagert. Dies entspricht 25 007 Tonnen frischen Mostäpfeln. Aufgrund der tiefen Anzahl an Mostbirnen und der Versorgungssituation an Mostbirnenprodukten wurde 2022 kein Birnensaftkonzentrat als Marktreserve eingelagert. Die Beiträge an die Marktreserve von Kernobstsaftkonzentrat beliefen sich im Jahr 2023 auf 0,67 Millionen Franken (2022: 0,84 Mio. Fr.).



### Weniger Beiträge für die Herstellung von Obstprodukten als im Vorjahr

Die Beitragssumme für die Herstellung von Beeren-, Kern- und Steinobstprodukten war 2023 mit rund 1,2 Millionen etwa 0,3 Millionen tiefer als 2022. Mit diesen Mitteln wurde die Verwertung von gesamthaft 4249 Tonnen Obst unterstützt.



Weitere Informationen zu den Massnahmen und den Rechtsgrundlagen finden Sie hier.

Ausgaben für Obstmassnahmen 2023 (Total 1,9 Mio. Fr.)



Quelle: BLW

### Beiträge an die Weinlesekontrolle



Im Bereich des Weinbaus beteiligt sich der Bund gemäss Artikel 64 Absatz 3 des Landwirtschaftsgesetzes an den von den Kantonen durchgeführten Weinlesekontrollen. Bei diesen Kontrollen wird das Traubengut vom Rebberg zum Weinkellerbetrieb verfolgt und die Einhaltung der Produktionsbestimmungen (Höchsterträge, Mindestzuckergehalte usw.) überwacht. Der Beitrag besteht aus einem Basisbeitrag von 1000 Franken sowie einem von der Grösse der kantonalen Rebfläche abhängigen Beitrag von 55 Franken pro Hektar. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 821 070 Franken an die Weinlesekontrolle ausbezahlt.

### Grenzschutz: Anpassungen bei 27 Gemüsearten

Für den Schweizer Anbau wichtige Frischgemüsearten unterliegen einem Grenzschutz und sind somit vor der ausländischen Konkurrenz geschützt. Die Einfuhr dieser Gemüsearten zu tiefen Zollansätzen während der Schweizer Hauptabsatzzeit ist beschränkt, je nach Inlandangebot. Je Gemüseart ist eine Bewirtschaftungsperiode festgelegt. Wenn das Inlandangebot die Nachfrage während der Bewirtschaftungsperiode deckt, können Importe nur zu einem hohen Zollansatz (Ausserkontingentszollansatz) erfolgen. Wenn das inländische Angebot die Nachfrage nicht abzudecken vermag, kann das Bundesamt für Landwirtschaft BLW mengenmässig beschränkte Importe zu tiefen Kontingentszollansätzen erlauben (Freigabe von Zollkontingentsteilmengen). Die Bewirtschaftungsperioden sind bei der WTO hinterlegt. Das BLW vollzieht die Importregelung lediglich für die so genannten *effektiven* Bewirtschaftungsperioden. Die meisten effektiven Bewirtschaftungsperioden wurden vor rund 30 Jahren festgelegt. Diese sind teilweise kürzer als die bei der WTO hinterlegten Bewirtschaftungsperioden. Einige Gemüsearten mit hinterlegter Periode werden gar nicht bewirtschaftet, d.h. das BLW verzichtet auf eine Importregelung. Die effektiven Bewirtschaftungsperioden sind im Anhang 1 der Verordnung des BLW über die Festlegung von Perioden und Fristen sowie die Freigabe von Zollkontingentsteilmengen für die Einfuhr von frischem Gemüse und frischem Obst (VEAGOG-Freigabeverordnung; SR 916.121.100) festgelegt.

Die Motion 22.3928, Stärkung der einheimischen Gemüse hatte zum Ziel, den Bundesrat zu beauftragen, in Zusammenarbeit mit den Schweizer Gemüseproduzenten den Anhang 1 der VEAGOG-Freigabeverordnung auf den nächstmöglichen Zeitpunkt zu aktualisieren. Es wurde die konkrete Änderung der effektiven Bewirtschaftungsperioden von 27 Gemüsen beantragt und die neuen Perioden vorgeschlagen. Der Ständerat hat die Motion angenommen. Der Nationalrat hat sie mit Änderungen angenommen: Unter anderem sei der Handel in die Zusammenarbeit zwischen dem BLW und den Schweizer Gemüseproduzenten miteinzubinden, um die effektiven Bewirtschaftungsperioden einzelner Gemüse im Anhang 1 der VEAGOG-Freigabeverordnung anzupassen. Die Behandlung der geänderten Motion wurde dann im Ständerat sistiert, um die Moderation des BLW zu einer Kompromissfindung der betroffenen genannten Akteure abzuwarten.

Für alle 27 Gemüse konnten die Produktion (Verband Schweizer Gemüseproduzenten VSGP) und der Handel (Verband des Schweizerischen Früchte-, Gemüse- und Kartoffelhandels SWISSCOFEL und Swiss Retail Federation) einen Kompromiss finden. Dieser sieht je nach Gemüse die Beibehaltung, Verlängerung oder Verkürzung der aktuell gültigen effektiven Bewirtschaftungsperiode vor, respektive die Einführung neu einer effektiven Bewirtschaftungsperiode. Gemäss diesem erzielten Kompromiss beantragten Produktion und Handel dem BLW gemeinsam, den Anhang 1 der VEAGOG-Freigabeverordnung entsprechend anzupassen. Das BLW integrierte die Änderung der VEAGOG-Freigabeverordnung ins Verordnungspaket 2024, mit dem Ziel, dass die Änderungen am 1.1.2025 in Kraft treten.

Das BLW integrierte die VEAGOG-Anpassung ins Verordnungspaket 2024, womit sie in Ämterkonsultation und Vernehmlassung ging. Das Ziel soll sein, dass die VEAGOG-Anpassung am 1.1.2025 in Kraft tritt.



### Für weitere Informationen

- » [Pflanzliche Produktion](#)
- » [Obst](#)
- » [Weine](#)



## Pflanzenbau allgemein und Ackerkulturen

**Für pflanzenbauliche Massnahmen richtete der Bund im Jahr 2023 insgesamt 84,6 Millionen Franken aus. Den grössten Kostenblock stellen die nach gewissen Grundsätzen festgelegten Einzelkulturbeiträge dar.**

Der Bund fördert den Pflanzenbau ergänzend zum Grenzschutz mit spezifischen Massnahmen. Im Bereich Ackerbau entrichtet er nach gewissen Grundsätzen festgelegte Einzelkulturbeiträge. Die flächenbezogene Zulage für Getreide löste 2019 die vormaligen Ausfuhrbeiträge des Bundes für Getreidegrundstoffe ab. Im Bereich Obstwirtschaft richtet er Beiträge für Verwertungsmassnahmen von Schweizer Obst aus. Im Weinbau wird die Weinlesekontrolle mitfinanziert. 78 Prozent des Gesamtbetrages für diese Massnahmen entfiel auf die Förderung von Einzelkulturen, 19 Prozent auf die Getreidezulage, zwei Prozent auf die Verwertung von Obst und ein Prozent auf die Weinlesekontrolle.



### Massnahmen 2023

Kultur/ Massnahme	Getreide	Leguminosen	Ölsaaten	Kartoffeln	Zuckerrüben	Saatgut	Gemüse, Weinbau	Obst
Grenzschutz <sup>1</sup>	X	X	X	X	X	X	X	X
Beiträge Verwertungsmassnahmen								X <sup>2</sup>
Spezifische Flächenbeiträge	X <sup>4</sup>	X	X		X	X <sup>3</sup>		

1) Je nach Verwendungszweck bzw. Zolltarifposition kommen keine oder nur reduzierte Grenzabgaben zur Anwendung. 2) Betrifft nur Teile der Erntemenge (Marktreserve Apfel- und Birnensaftkonzentrate / teilweiser Ausgleich der Differenz zwischen dem ausländischen und dem Schweizer Produzentenpreis für die Herstellung



von Beeren-, Kern- und Steinobstprodukten).<sup>3)</sup> Nur für Kartoffeln, Mais, Futtergräser und -leguminosen.<sup>4)</sup> Ausgenommen Körnermais.

Quelle: BLW

## Grundsätze zur Festlegung von Einzelkulturbeiträgen

Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) prüfte den Nutzen der Einzelkulturbeiträge in der Landwirtschaft und publizierte ihren Bericht (EFK-22403). Die Prüfung zeigte insgesamt ein positives Bild, die gesetzlich verankerten Ziele werden erreicht. Weil weder in den Rechtsgrundlagen noch in anderen veröffentlichten Dokumenten festgehalten ist, nach welchen Grundsätzen mit Einzelkulturbeiträgen geförderte Kulturen festgelegt werden, formulierte die EFK eine Empfehlung ans BLW. Der Empfehlung folgend veröffentlicht das BLW vorliegend einige wenige Grundsätze zur Festlegung von Einzelkulturbeiträgen. Mit der Botschaft zur Agrarpolitik 2011 (BBl 2006 6337) schlug der Bundesrat dem Parlament u.a. vor, bestehende Leistungsvereinbarungen mit Produzenten- und Verarbeitungsorganisationen in den Bereichen Zuckerrüben sowie Saat- und Pflanzgut in Flächenbeiträge zu überführen und zusammen mit den bereits bestehenden Flächenbeiträgen für Ölsaaten und Körnerleguminosen direkt an die Landwirtschaft auszurichten. Gemäss Botschaft zur Agrarpolitik 2014–2017 (BBl 2012 2075) erfolgt die generelle Ackerbauförderung über die Versorgungssicherheitsbeiträge. Mit dem Einzelkulturbeitrag sollen darüber hinaus Kulturen gefördert werden, die unter dem Aspekt Versorgungssicherheit als bedeutend eingestuft werden. Für die Bestimmung der Förderwürdigkeit und die Bemessung der Beitragshöhe sollen Kriterien wie die relative wirtschaftliche Rentabilität, das kalorienmässige Produktionspotenzial oder die Entwicklung des Selbstversorgungsgrads berücksichtigt werden.

Der Bundesrat hat in seiner Stellungnahme auf die Interpellation «Perspektiven für die Produktion von pflanzlichen Lebensmitteln» (24.3241) ausgeführt, dass Veränderungen in Richtung Stärkung des Pflanzenbaus auf den Stufen Produktion und Konsum synchron erfolgen müssen.

Vor diesem Hintergrund lassen sich folgende Grundsätze für die Berechtigung und die Bemessung von Einzelkulturbeiträgen formulieren:

**Standortangepasste Kulturen:** An das Schweizer Klima sowie den absehbaren Druck von Schaderregern und deren Kontrollmöglichkeiten adaptierte Arten/Sorten weisen geringere Ertragsrisiken aus. Bestenfalls werden Anbau- und Vermarktungseignung im Vorfeld von Stützungsforderungen etwa im Rahmen von Forschungsprojekten abgeklärt. Das BLW kann Züchtungs-, Forschungs- und Beratungsprojekte oder auch Marktabklärungen finanziell unterstützen.

**Relevanz:** Förderwürdigkeit können Arten/Sorten erlangen, denen im Anbau und der Vermarktung eine gewisse Bedeutung beigemessen wird. In der Koordination von Mengen und Qualitäten und der Definition von Übernahmebedingungen und Richtpreisen über die Wertschöpfungsstufen hinweg nehmen Branchenorganisationen eine zentrale Rolle ein. **Wirtschaftlichkeit:** Die Anbaukosten werden mit einer effizienten Kulturführung tief gehalten und auf Absatzmärkten, vorzugsweise zur direkten menschlichen Ernährung, bestmögliche Preise angestrebt (Mengen, Qualität, Preisdifferenzierung gegenüber Importen).

**Stützungsbemessung:** Im Rahmen des jährlichen Budgetprozesses überprüft das BLW die Produktions- und Flächenentwicklungen auf der Basis der aktuellen Einzelkulturbeitragshöhe. Über Jahre hinweg nicht erreichte Nachfrageüberhänge sind Indizien dafür, dass die Beitragshöhe eher knapp bemessen ist. In die Beurteilungen fliesst mit ein, dass die Wirtschaftlichkeit nicht allein über Anbaupräferenzen entscheidet.



Die limitierten Bundesfinanzen und die Begrenzung des Aufwands entlang der Wertschöpfungsketten wie zur Reinigung und Warenflusstrennung sprechen dafür, die Liste der mit Einzelkulturbeiträgen unterstützten Kulturen eher schmal aber dennoch offen für neue Trends zu halten.<sup>xs</sup>

### Einzelkulturbeiträge für Ackerkulturen

2023 wurden insbesondere der Zuckerrüben- und Ölsaatenanbau mit insgesamt rund 35 Millionen Franken bzw. rund 25 Millionen Franken gefördert. Deutlich tiefer fielen die Beitragssummen für die anderen Kulturen aus.

### Beiträge 2023 gemäss Einzelkulturbeitragsverordnung (EKBV)

Kultur	Fläche	Beitrag	Total
	ha	Fr. je ha	in 1000 Fr.
Zuckerrüben	16 039	2 100	33 682
Zuckerrüben Zusatzbeitrag	6 943	200	1 389
Ölsaaten ohne Soja	31 265	700	21 886
Soja	2 939	1 000	2 939
Eiweisspflanzen	4 508	1 000	4 508
Saatgut von Kartoffeln und Mais	1 592	700	1 115
Saatgut von Futtergräsern und Futterleguminosen	437	1 000	437
Kürzungen / Vor- und Nachzahlungen usw.			118
<b>Total</b>			<b>66 075</b>

Quelle: BLW

Die Einzelkulturbeiträge stützen sich auf Artikel 54 des Landwirtschaftsgesetzes (LwG) und werden für den Anbau von Ölsaaten, Körnerleguminosen, Zuckerrüben und die Produktion von Saatgut (Kartoffeln, Mais und Futtergräsern sowie Futterleguminosen) ausgerichtet. Der Vollzug der Massnahme erfolgt aus praktischen Gründen (gleiche Prozesse) zusammen mit den Direktzahlungen.

### Getreidezulage

Die Getreidezulage belief sich im Jahr 2023 auf 129 Franken pro Hektare. Insgesamt wurden somit im Berichtsjahr 15,7 Millionen Franken ausbezahlt.

### Getreidezulage 2023



POLITIK > PRODUKTION UND ABSATZ



Fläche	Total	Zulage
ha	in 1000 Fr.	Fr. je ha
121 486	15 691	129

Die Höhe der Getreidezulage, ausgerichtet als Flächenbeitrag, errechnet sich aus den eingestellten Mitteln (15,8 Mio. Fr. für 2023) und der berechtigten Getreidefläche. Die Getreidezulage stützt sich auf Artikel 55 des Landwirtschaftsgesetzes (LwG).

**Links auf die Website des BLW:**

[» Pflanzliche Produktion](#)

## Ausgaben Pflanzenbau

Bezeichnung	Rechnung 2018	Rechnung 2019	Rechnung 2020	Rechnung 2021	Rechnung 2022	Rechnung 2023	Budget 2024
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Ackerbaubeiträge</b>	<b>61 957 431</b>	<b>65 023 595</b>	<b>65 822 566</b>	<b>63 475 841</b>	<b>63 265 401</b>	<b>66 074 886</b>	<b>69 289 400</b>
Einzelkulturbeitrag für Ölsaaten	21 353 981	21 517 194	22 058 689	22 905 082	21 043 250	24 873 190	25 833 400
Einzelkulturbeitrag für Körnerleguminosen	5 742 804	5 307 561	5 370 123	5 237 052	7 259 506	4 513 630	4 980 000
Einzelkulturbeitrag für Zuckerrüben	33 285 510	36 628 290	36 797 794	33 722 996	33 415 111	35 134 555	36 820 000
Einzelkulturbeitrag für Saatgut	1 575 135	1 570 549	1 595 960	1 610 710	1 547 535	1 553 510	1 656 000
<b>Obstmassnahmen</b>	<b>1 753 763</b>	<b>3 359 765</b>	<b>3 312 238</b>	<b>2 789 822</b>	<b>2 422 480</b>	<b>1 968 874</b>	<b>2 970 000</b>
Obstverwertung	1 753 763	3 359 765	3 198 686	2 753 374	2 397 480	1 943 874	2 970 000
Redesign obst.ch, Diverses	-	-	113 552	36 448	25 000	25 000	-
<b>Förderung des Weinbaus</b>	<b>1 022 144</b>	<b>864 215</b>	<b>10 668 887</b>	<b>823 899</b>	<b>837 700</b>	<b>821 070</b>	<b>840 000</b>
Weinlesekontrolle, anderes	1 022 144	864 215	826 341	823 899	822 490	821 070	840 000
Weindeklassierung, inklusive Kontrollkosten	-	-	9 842 546	-	15 210	-	-
<b>Beihilfen Pflanzenbau Total</b>	<b>64 733 337</b>	<b>69 247 574</b>	<b>79 803 691</b>	<b>67 089 561</b>	<b>66 525 580</b>	<b>68 864 829</b>	<b>73 099 400</b>
Getreidezulage	-	15 647 307	15 688 402	15 618 195	15 633 026	15 690 881	15 788 000
<b>Ausgaben Pflanzenbau Total</b>	<b>64 733 337</b>	<b>84 894 881</b>	<b>95 492 093</b>	<b>82 707 756</b>	<b>82 158 605</b>	<b>84 555 710</b>	<b>88 887 400</b>

Quellen: Staatsrechnung, BLW



## Tierzucht

**Der Bund förderte 2023 die Tierzucht mit Beiträgen von 38 Millionen Franken. Seit 2023 können neu auch Beiträge für die Erhaltung von Schweizer Rassen mit «kritischem» oder «gefährdetem» Status der Gattungen Rindvieh, Equiden, Schafe, Ziegen, Schweine und Honigbienen ausgerichtet werden.**



Quelle: Unsplash

Die «Strategie Tierzucht 2030» bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung der Schweizer Tierzuchtgesetzgebung. Eine eigene Zucht von gesunden und standortangepassten Tieren ist für die Schweiz wichtig. Darum unterstützt der Bund die Arbeit der Zuchtorganisationen.

### Förderung durch den Bund

Die Kriterien für die Ausrichtung von Bundesbeiträgen an Schweizer Tierzuchtorganisationen sind in der Tierzuchtverordnung geregelt (TZV; SR 916.310). Im Jahr 2023 waren 20 anerkannte Zuchtorganisationen der Gattungen Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, sowie Equiden, Honigbienen und Neuweltkameliden beitragsberechtigt. In erster Linie werden den Zuchtorganisationen Beiträge für die Herdebuchführung und die Leistungsprüfungen ausbezahlt. Für die Anpassungsfähigkeit der schweizerischen Land- und Ernährungswirtschaft ist unter anderem wichtig, dass verschiedene Nutztiergattungen mit ausreichender genetischer Diversität existieren. Auch kulturell ist dies von Bedeutung. Aus diesem Grund unterstützt das BLW verschiedene Massnahmen zur Erhaltung und Förderung gefährdeter Nutztierassen mit Schweizer Ursprung.

### Art der Beiträge

Der Bund hat 2023 Beiträge für die Tierzucht im Umfang von 37,6 Millionen Franken ausgerichtet. Unterstützt wurden folgende Massnahmen:

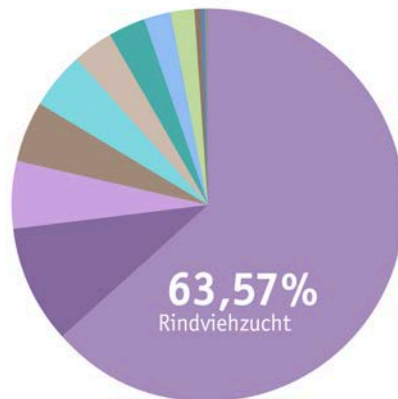
- Herdebuchführung und Leistungsprüfungen (33,2 Mio. CHF)

POLITIK > PRODUKTION UND ABSATZ



- Forschungsprojekte über Tiergenetische Ressourcen, Projekte zur Erhaltung von Schweizer Rassen und nationale Genbanken (0,8 Mio. CHF)
- Erhaltungsbeiträge für Schweizer Rassen mit Status «kritisch» oder «gefährdet» (2,8 Mio. CHF)
- Erhaltungsbeiträge Freibergerrasse (0,8 Mio. CHF; 2023 letztmalig, neu integriert in Erhaltungsbeiträge für Schweizer Rassen)

Mittelverteilung 2023



Quellen: Staatsrechnung und BLW

### Rasse mit dem Status «kritisch» oder «gefährdet»: was bedeutet das?

Der Gefährdungsstatus einer Schweizer Rasse wird jedes Jahr mit dem Monitoringsystem für tiergenetische Ressourcen in der Schweiz (GENMON) berechnet. Dabei werden für die unterschiedlichen Rassen unter anderem die Populationsgrösse, die geografische Verteilung, die Verwandtschaft und die demografische Entwicklung berücksichtigt und daraus für jede Rasse ein Globalindex berechnet. Je tiefer dieser Wert ausfällt, desto stärker ist der Fortbestand der Rasse gefährdet. Am Workshop Tiergenetische Ressourcen, der in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vereinigung für Tierwissenschaften (SVT) durchgeführt wurde, befassten sich die Teilnehmenden ebenfalls mit diesem neu eingeführten Monitoring der Gefährdung einer Nutztier rasse.

### Weiterführende Informationen

BLW-Website

**Ausgaben Tierzucht**

Tierart und Massnahmen	Rechnung 2022	Rechnung 2023	Budget 2024	Anerkannte beitragsbe- rechtigte Zuchtorgani- sationen 2023	Betreute Rassen 2023
	Fr	Fr	Fr	Anzahl	Anzahl
<b>Rinder</b>	<b>23'245'374</b>	<b>23'803'441</b>	<b>23'354'747</b>	<b>6</b>	<b>33</b>
Herdebuchführung	7'280'648	7'527'899	8'012'685		
Exterieurbeurteilungen	898'488	890'928	892'350		
Milchleistungsprüfungen (MLP)	14'485'448	14'019'854	13'998'062		
MLP Abgrenzung	-55'000	655'000	-310'000		
Fleischleistungsprüfungen	265'408	265'096	325'000		
Gesundheitsleistungsprüfungen	370'382	444'665	436'650		
<b>Pferde</b>	<b>1'293'578</b>	<b>1'339'790</b>	<b>1'294'710</b>	<b>2</b>	<b>4</b>
Identifizierte und registrierte Fohlen	1'265'528	1'313'550	1'261'260		
Hengstprüfungen in einer Station	27'000	25'600	30'000		
Hengstprüfungen im Felde	1'050	640	3'450		
<b>Schweine</b>	<b>3'480'227</b>	<b>3'603'824</b>	<b>3'485'680</b>	<b>2</b>	<b>8</b>
Herdebuchführung	1'220'997	1'590'250	1'108'480		
Feldprüfungen	209'210	186'794	228'200		
Stationsprüfungen	1'550'020	1'326'780	1'649'000		
Feldprüfungen für Ebergeruch	-	-	-		
Infrastruktur	500'000	500'000	500'000		
<b>Schafe ohne Milchschafe</b>	<b>2'153'181</b>	<b>2'178'501</b>	<b>2'107'039</b>	<b>6</b>	<b>18</b>
Herdebuchführung	1'417'784	1'378'728	1'383'719		
Aufzuchtleistungsprüfungen	735'397	799'773	723'320		
<b>Ziegen und Milchschafe</b>	<b>1'860'741</b>	<b>1'928'255</b>	<b>1'864'732</b>	<b>4</b>	<b>18</b>
Herdebuchführung	1'185'063	1'253'127	1'347'709		
Milchleistungsprüfungen	551'646	552'212	532'443		
MLP Abgrenzung	84'000	90'000	-50'000		
Aufzuchtleistungsprüfungen (Ziegen)	40'032	32'916	34'580		
<b>Neuweltkameliden</b>	<b>64'680</b>	<b>66'848</b>	<b>64'328</b>	<b>1</b>	<b>4</b>
Herdebuchführung	64'680	66'848	64'328		
<b>Honigbienen</b>	<b>259'220</b>	<b>268'160</b>	<b>256'860</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
Herdebuchführung (Königin)	19'950	20'700	18'900		
Bestimmung Rassenreinheit DNA-Analyse	25'740	25'560	18'900		
Bestimmung Rassenreinheit Flügelbestimmung	216	240	160		
Leistungsprüfung im Prüfstand mit verdeckter Ringprüfung	116'974	112'050	136'840		
Leistungsprüfung im Prüfstand mit offener Ringprüfung	20'340	30'970	12'060		
Belegstation A	60'000	62'000	54'000		
Belegstation B	16'000	16'640	16'000		
<b>Erhaltung gefährdeter Schweizer Rassen</b>	<b>1'637'227</b>	<b>4'401'729</b>	<b>5'464'444</b>		
Erhaltung der Freibergerrasse**	860'000	832'500	-		
Erhaltung Schweizer Rassen mit kritischem Status *	-	1'079'000	1'858'102		
Erhaltung Schweizer Rassen mit gefährdetem Status *	-	1'691'000	2'711'820		
Erhaltungsprojekte Schweizer Rassen	680'466	761'138	501'680		
Langzeitlagerung Kryomaterial	14'797	14'797	14'797		
Forschungsprojekte tiergenetische Ressourcen	81'964	23'294	378'046		
<b>Total</b>	<b>33'994'228</b>	<b>37'590'548</b>	<b>37'892'540</b>		

Quellen: Staatsrechnung und Zuchtorganisationen

\* Neue Massnahme ab 1.1.2023

\*\* Ab 2023 nicht mehr in dieser Form



## Milchwirtschaft

Die Milchwirtschaft ist einer der wichtigsten Sektoren der Schweizer Landwirtschaft und leistet einen wesentlichen Beitrag zur sicheren Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln. Deshalb fördert der Bund die Milchproduktion und -verwertung mit verschiedenen Instrumenten.



In der Schweiz wird die Milchproduktion und -verwertung durch den Bund unterstützt. Folgende Tabelle zeigt die Stützungsmaßnahmen für die einzelnen Milchprodukte auf:

Produkt	Rohmilch	Käse	Butter	Magermilch	Milchpulver	Konsummilch Rahm, Frisch- milchprodukte
<b>Massnahme</b>						
Grenzschutz	X	- <sup>1</sup>	X	X	X	X
Zulagen	X	X	-	-	-	-
Meldepflicht Milchproduktion und Milchverwertung	X	X	X	X	X	X
Milchkaufverträge	X	-	-	-	-	-

Quelle: BLW<sup>1</sup> Grenzschutz besteht nur gegenüber Nicht-EU Ländern

## Finanzielle Unterstützung Milchwirtschaft 2023

POLITIK > PRODUKTION UND ABSATZ



Eine direkte finanzielle Unterstützung des Milchmarkts durch den Bund besteht nur bei den Milchzulagen für Verkehrsmilch, verkäste Milch und verkäste Milch ohne Fütterung von Silage. Im Jahr 2023 wurden gesamthaft Milchzulagen in Höhe von 378 Millionen Franken an die Milchproduzentinnen und -produzenten ausbezahlt.

Zulage	Betrag pro kg Milch (in Rp.)	Total ausbezahlte Zulagen (in 1000 Franken)
Zulage für verkäste Milch	Kuhmilch: 10 Schaf-, Ziegen- & Büffelmilch: 15	178 930
Zulage für Fütterung ohne Silage	3	29 205
Zulage für Verkehrsmilch (nur Kuhmilch)	5	170 334
davon für verkäste Milch		88 465
<b>Total</b>		<b>378 470</b>

Im Jahr 2023 wurde aufgrund der geringeren Nachfrage nach Schweizer Käse im Ausland deutlich weniger Milch zu Käse verarbeitet als in den Vorjahren. Gleichzeitig wurde etwas weniger Milch produziert. Der Bund zahlte deshalb rund neun Millionen Franken weniger Milchzulagen aus als im Vorjahr.

Für die Administration der Milchdaten sowie für Informatikmittel im Milchbereich wendete der Bund 3,3 Millionen Franken auf, d.h. weniger als ein Prozent des Auszahlungsvolumens.

**Wer erfasst die Daten der Milchproduktion und -verwertung?**

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) hat die TSM Treuhand GmbH im Rahmen einer Leistungsvereinbarung beauftragt, die Daten der Milchproduktion und der Milchverwertung zu erfassen und deren Qualität sicherzustellen. Die Milchverwerter müssen diese Daten monatlich an die TSM melden. Die TSM ist dafür verantwortlich, dass die Meldepflicht eingehalten wird. Sollte dies nicht der Fall sein, sanktioniert sie die betroffenen Firmen und Betriebe.

Aufgrund der gemeldeten Milchproduktions- und Milchverwertungsdaten bereitet die TSM die Auszahlung der Zulagen vor. Das BLW zahlt gestützt auf die Abrechnung der TSM die Zulagen für verkäste Milch und für Fütterung ohne Silage zuhanden der Produzenten an die Milchverwerter aus. Die Milchverwerter sind dann gemäss Milchpreisstützungsverordnung (MSV; SR 916.350.2) verpflichtet, die erhaltenen Zulagen innert Monatsfrist an die Produzentinnen und Produzenten weiterzugeben, von denen sie die verkäste Milch bezogen haben. Anders als bei den beiden «Verkäsungszulagen» zahlt das BLW, gestützt auf die Abrechnung der TSM, die Verkehrsmilchzulage monatlich direkt an die Milchproduzentinnen und -produzenten aus.

**Milchverwerter**

Im Berichtsjahr erhielten 25 Milchverwerter Zulagen für verkäste Milch und Fütterung ohne Silage von je über eine Million Franken, insgesamt rund 96 Millionen Franken. Alle übrigen kleineren Milchverwerter erhielten zusammen knapp 112 Millionen Franken.

Der Fachbereich Revisionen und Inspektionen des BLW führt risikobasierte Kontrollen bei den Milchverwertern durch, welche die Milchdaten melden und die Zulagen geltend machen. Im Jahr 2023 wurden 206 Betriebe kontrolliert. Das BLW-Inspektorat musste 102 der kontrollierten Betriebe beanstanden. In 14 Fällen hat das BLW Milchzulagen zurückgefordert.

Die meisten Beanstandungen führten zu einer Verwarnung, beispielsweise wegen kleiner



Erfassungsfehler oder erstmaliger Verstösse. Zu viel ausbezahlte Zulagen infolge unkorrekter Meldungen der Milchverwertungsdaten müssen die Milchverwerter dem Bund zurückerstatten.

## Branchenorganisation Milch

Für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2025 müssen für alle Käufe und Verkäufe von Rohmilch schriftliche Verträge mit einer Laufzeit von mindestens einem Jahr abgeschlossen werden. Dies sieht der Standardvertrag der Branchenorganisation Milch (BO Milch) vor, der 2021 vom Bundesrat allgemeinverbindlich erklärt wurde. In den Verträgen ist die Milchmenge je nach Verwendungszweck in die Segmente A, B und C einzuteilen.

## Einteilung in die Segmente nach Verwendungszweck der Milch im Jahr 2023

Segment	Beschreibung	Anteil vermarktete Milch im 2023
A-Milch	Wertschöpfungsstarke Produkte mit Grenzschutz oder Stützung (Zulage für verkäste Milch, Rohstoffpreisausgleich).	82,5 %
B-Milch	Milchprodukte mit eingeschränkter Wertschöpfung ohne Grenzschutz oder Stützung für den Inlandmarkt und den Export.	17,5 %
C-Milch	Wertschöpfungsschwache Produkte für den Weltmarkt.	-

Die Milchhändler und -verarbeiter sind verpflichtet, der TSM monatlich die eingekauften und verkauften Milchmengen pro Segment zu melden. Sie müssen der TSM auch die mit Milch aus dem B- und C-Segment hergestellten und exportierten Milchprodukte melden, damit die TSM die Daten überprüfen kann.

Gemäss der Auswertung der Erstmilchbeschaffung wurde im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr weniger Milch im A-Segment und mehr Milch im B-Segment vermarktet. C-Milch wurde wie im Vorjahr nicht vermarktet.

Die Milchkäufer müssen den Milchproduzentinnen und -produzenten bis zum 20. jeden Monats die Mengen und Preise für das A- und B-Segment für den Folgemonat mitteilen. Mit dieser ergänzenden Regelung erhalten die Milchverkäufer - also insbesondere die Milchproduzentinnen und Milchproduzenten - eine verbindlichere Entscheidungsgrundlage für eine allfällige Anpassung der Milchmenge oder eine Änderung des Vermarktungsweges.

### Quellen

EFV: Staatsrechnung 2023 Band 2BBLW: Auswertung der Daten über die Milchproduktion – Kalenderjahr 2023BLW: Zulagenempfänger 2023Agristat: Milchstatistik der Schweiz 2023FB Revisionen und Inspektionen BLW

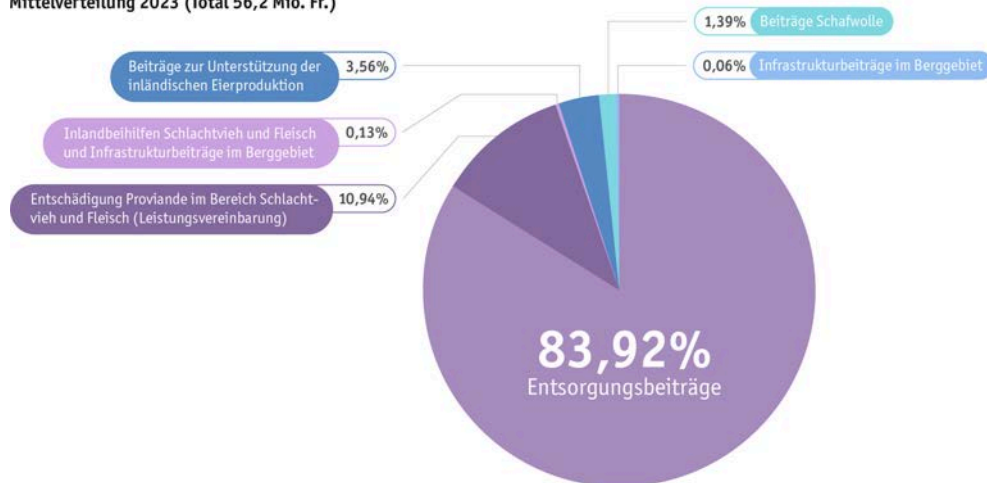




## Viehwirtschaft

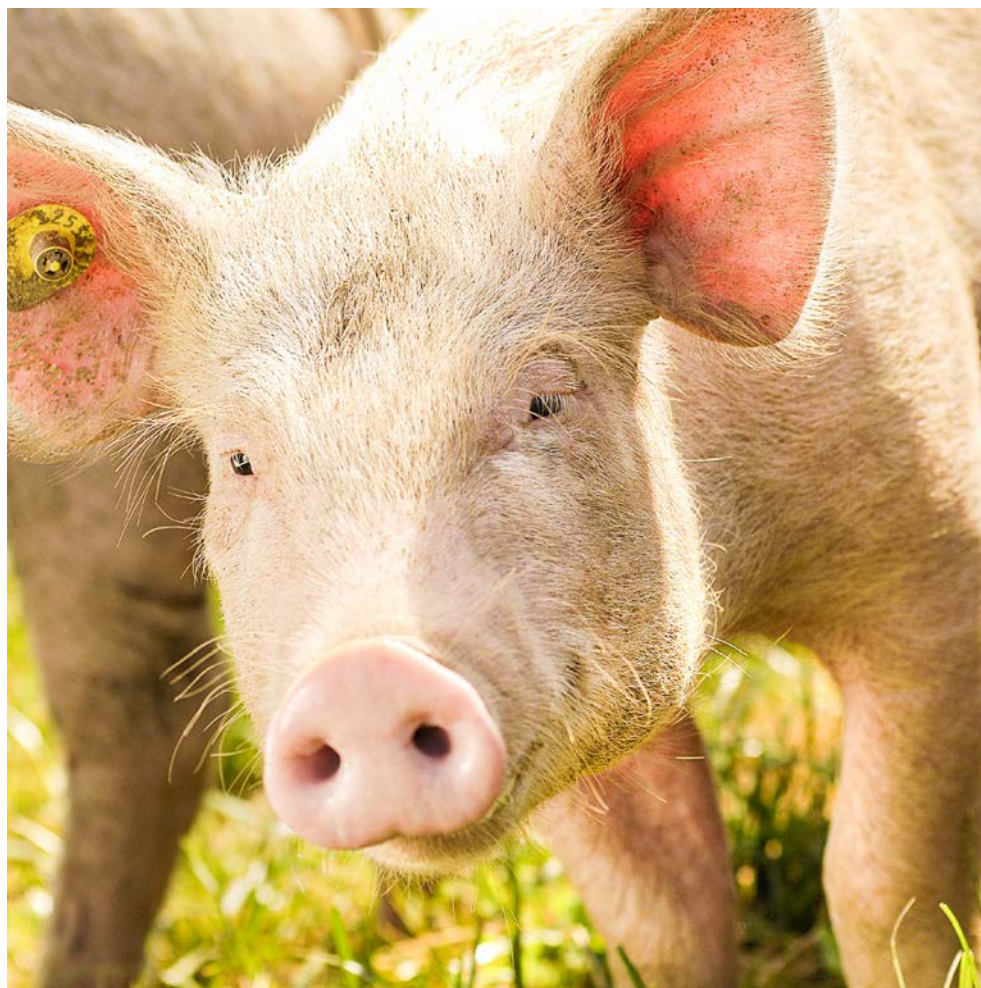
Die Massnahmen im Bereich Viehwirtschaft unterstützen die nachhaltige Tierproduktion. Die Beiträge für die Viehwirtschaft betragen im Jahr 2023 56,2 Millionen Franken. Die Ausgaben lagen fast vier Millionen Franken unter dem Budget, was mehrheitlich auf die geringeren Ausgaben für die Marktstützung Fleisch zurückzuführen sind.

Mittelverteilung 2023 (Total 56,2 Mio. Fr.)



Quelle: Staatsrechnung und BLW

## Massnahmen auf dem Schlachtvieh- und Fleischmarkt



Das Jahr 2023 zeichnete sich im Bereich Schlachtvieh- und Fleischmarkt gegenüber dem Vorjahr durch ein stabileres Angebot aus. Für die Marktstützung Fleisch wurden im Berichtsjahr gegenüber den Vorjahren deutlich weniger Mittel eingesetzt. Dieser Rückgang ist auf ein im Berichtsjahr tiefes inländisches Angebot an Kalbfleisch und einen gegenüber dem Vorjahr wieder ausgeglicheneren Schweinefleischmarkt zurückzuführen.

Das BLW hat mit der Proviande Genossenschaft eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, um folgende Vollzugsabgaben auf dem Schlachtvieh- und Fleischmarkt zu erfüllen.

### **Neutrale Qualitätseinstufung**

Mit der neutralen Qualitätseinstufung sorgt die Proviande Genossenschaft auf dem Markt für Transparenz. Sie stärkt die Marktposition der Schlachtviehproduzenten mit einem fairen und nachvollziehbaren Bewertungssystem für Schlachttiere. Im Jahr 2023 führte Proviande in 20 Schlachtbetriebe eine neutrale Qualitätseinstufung durch.

POLITIK > PRODUKTION UND ABSATZ



Verteilung der Schlachtkörper auf die Fleischigkeitsklassen 2023



Quelle: Proviande

Die Fleischigkeitsklasse ist ein wichtiges Kriterium der Schlachtkörper-Preisbildung. Der Basispreis bezieht sich bei der Fleischigkeit auf die Klasse T und bei der Fettklasse auf die Klasse 3. Vom Basispreis aus werden Qualitätszuschläge und -abzüge berechnet (Proviande).

## Überwachung von öffentlichen Märkten und Organisation von Marktentlastungsmassnahmen

### Überwachung von öffentlichen Märkten

Die Anzahl Schafmärkte blieb im Berichtsjahr auf demselben Niveau wie im Vorjahr (288 Märkte), parallel stieg die Anzahl ersteigerte Schafe um 366 Tiere (64 844 Schafe im Jahr 2023). Dagegen ging die Anzahl Rindviehmärkte um 24 Märkte und die Anzahl ersteigerten Rinder um 4278 Tiere zurück (55 271 Rinder wurden im Jahr 2023 auf 623 Märkte ersteigert).

### Organisation von Marktentlastungsmassnahmen

Das Jahr 2023 ist durch geringere Marktentlastungsmassnahmen charakterisiert als das Vorjahr. Die Marktentlastungsmassnahmen für das Schweinefleisch, die 2022 eingesetzt wurden, konnten anfangs 2023 wieder aufgehoben werden. Auch für das Kalbfleisch waren 2023 keine Marktentlastungsmassnahmen nötig.

### Ermittlung des Schlachtgewichts

Proviande ermittelt auch das Schlachtgewicht im Auftrag des BLW (gemäss Verordnung des WBF über die Ermittlung des Schlachtgewichts (SR 916.341.1)). Im Jahr 2023 wurden 471 Grundkontrollen bei Schlachtbetrieben durchgeführt; einer davon erhielt die Note «nicht erfüllt».

### Massnahmen auf dem Eiermarkt



Der Eiermarkt war 2023 stabiler als 2022, das heisst nicht durch ein grosses saisonales Überangebot an Eier gekennzeichnet. Tatsächlich war das Angebot im letzten Quartal so knapp, dass vermehrt Eier importiert werden mussten. Der Eierimport nahm im Berichtsjahr um rund 90 Millionen Stück gegenüber dem Vorjahr zu. Um die Auswirkungen der Marktschwankungen (v.a. nach Ostern) zu mildern, stellte der Bund 2023 zwei Millionen Franken für Verwertungsmaßnahmen zur Verfügung. Insgesamt wurden 9,7 Millionen Eier verbilligt. Mit einem Beitrag von fünf Rappen pro verbilligtes Ei fliessen knapp 0,5 Millionen Franken in Verbilligungsaktionen. Die restlichen 1,5 Millionen Franken wurden für die Aufschlagsaktionen gebraucht. 2023 wurden insgesamt 24,5 Millionen Eier aufgeschlagen, das entspricht nur noch knapp der Hälfte der im Jahr zuvor aufgeschlagenen Eier.

### Massnahmen zur Verwertung inländischer Schafwolle

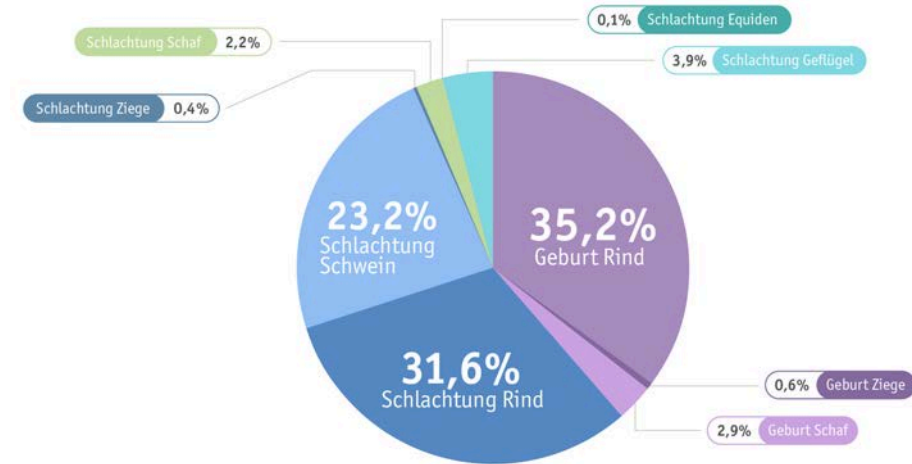
Die Verwertung von inländischer Schafwolle wird vom BLW zweifach unterstützt. Es werden einerseits Verwertungsbeiträge für in der Schweiz gesammelte, sortierte, gewaschene und verarbeitete Wolle ausbezahlt (alle Schritte müssen in der Schweiz stattfinden, ausser dem Waschen). Diese betragen im Berichtsjahr 0,6 Millionen Franken, was fast 300 Tonnen Wolle entsprach. Andererseits werden auch innovative Schafwollprojekte unterstützt. 2023 waren es drei Projekte in der Höhe von insgesamt 0,2 Millionen Franken.

### Entsorgungsbeiträge

POLITIK > PRODUKTION UND ABSATZ



Verteilung der Entsorgungsbeiträge nach Ereignis und Gattung 2023



Quelle: Staatsrechnung und BLW

Die Entsorgungsbeiträge stellen den grössten Anteil der Viehwirtschaftsausgaben dar. 2023 wurden insgesamt 47,2 Millionen Franken für die Entsorgungsbeiträge ausbezahlt, was 84 Prozent der Viehwirtschaftsausgaben entspricht. Die Entsorgungsbeiträge werden sowohl den Tierhalterinnen und den Tierhaltern wie auch den Schlachtbetrieben ausbezahlt. Die Tierhalterinnen und Tierhalter bekommen den Beitrag nach der korrekten Meldung der Geburt von Rindern, Schafe oder Ziegen. Die Schlachtbetriebe erhalten die Entsorgungsbeiträge bei der korrekten Schlachtmeldung von Rindern, Schafe, Ziegen, Schweine, Geflügel und Equiden. Diese Beiträge dienen der Entschädigung der korrekten Entsorgung von tierischen Nebenprodukten.

### Tierverkehrsdatenbank

Die Tierverkehrsdatenbank (TVD) stellt die Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit von Nutztieren sicher. Dadurch spielt sie eine wichtige Rolle für die Vorbeugung und die Bekämpfung von Tierseuchen, die Lebensmittelsicherheit sowie für die Berechnung der tierbezogenen Direktzahlungen und auch für privatrechtliche Anwendungen wie zum Beispiel in der Tierzucht. Im Jahr 2023 hat Identitas AG, die Betreiberin der TVD, erstmals in Eigenregie die Ohrmarken für die nächsten Jahre im Rahmen einer öffentlichen WTO-Ausschreibung beschafft. Die im Berichtsjahr durchgeführte Umfrage zur TVD-Kundenzufriedenheit zeigte Tierhalterinnen und Tierhalter die mehrheitlich mit dem System der TVD zufrieden waren und die hohe Verfügbarkeit und den Support hervorhoben. Das erste Modul der Erneuerung der Tierverkehrsdatenbank konnte im Berichtsjahr fertiggestellt werden.

### Höchstbestände

Gestützt auf Artikel 46 Landwirtschaftsgesetz (LwG) legt der Bundesrat für die Schweine- und Legehennenhaltung sowie Poulet-, Truten- und Kälbermast Höchstbestände je Betrieb fest. Die Höchstbestandesverordnung (HBV; SR 916.344) ist seit 1979 in Kraft und hat die Förderung einer nachhaltigen Produktion in bäuerlichen Betrieben zum Ziel. Wird ein Verstoss gegen die HBV festgestellt, verlangt das BLW eine Abgabe pro zu viel gehaltenes Tier. Die Abgabe ist so ausgestaltet, dass sich das Überschreiten der Höchstbestände wirtschaftlich nicht lohnt.

Auf Gesuch hin kann das BLW höhere Tierbestände bewilligen. Über eine solche Bewilligung verfügten im Jahr 2023 total 29 Betriebe. Die Bewilligungen wurden aus nachfolgenden Gründen erteilt:



- Sechs Betriebe erfüllen mit dem höheren Tierbestand den ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN), ohne dass sie Hofdünger abgeben.
- 22 Betriebe mit Schweinehaltung verwerten im öffentlichen Interesse Nebenprodukte aus der Milch- und Lebensmittelverarbeitung. Die erwähnten Betriebe verwerten jährlich rund 126 000 Tonnen Nebenprodukte.
- Agroscope, die landwirtschaftliche Forschungsanstalt des Bundes, hat ebenfalls eine Ausnahmegewilligung, um die Höchstbestände überschreiten zu dürfen.

### Weiterführende Informationen

BLW-Webseite: neutrale Qualitätseinstufung

**Quellen:**

- Aviforum, Geflügelwirtschaft in Zahlen 2023
- Proviande
- Bundesamt für Landwirtschaft BLW

**Ausgaben Viehwirtschaft**

Bezeichnung	Budget 2023	Rechnung 2023	Budget 2024
	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Entschädigung an private Organisationen Schlachtvieh u</b>	<b>6 151 764</b>	<b>6 151 794</b>	<b>6 174 642</b>
<b>Marktstützung Fleisch</b>	<b>3 110 500</b>	<b>74 614</b>	<b>3 110 500</b>
davon Lagerbeiträge für Schweinefleisch	*	74 614	*
<b>Marktstützung Eier</b>	<b>2 000 000</b>	<b>1 999 288</b>	<b>2 000 000</b>
Verbilligungsaktionen	*	484 928	*
Aufschlagsaktionen	*	1 514 360	*
<b>Schafwolle</b>	<b>800 000</b>	<b>778 868</b>	<b>800 000</b>
Verwertungsbeiträge Schafwolle	*	560 868	*
Beiträge für innovative Projekte Schafwolle	*	218 000	*
<b>Beiträge für Geräte und/oder Ausrüstungen von öffentli</b>	<b>50 000</b>	<b>31 066</b>	<b>50 000</b>
<b>Entsorgungsbeiträge</b>	<b>48 589 200</b>	<b>47 172 144</b>	<b>48 773 900</b>
<b>Total</b>	<b>60 701 464</b>	<b>56 207 774</b>	<b>60 909 042</b>

Quellen: Staatsrechnung und BLW

\* Das Budget wird nicht auf diese Positionen heruntergebrochen.



## Finanzielle Mittel für Direktzahlungen

**Nach Artikel 104 der Bundesverfassung hat die Landwirtschaft den Auftrag, gemeinwirtschaftliche Leistungen zu erbringen. Diese werden mit jeweils einer spezifischen Direktzahlungsart gefördert. Zu diesen Leistungen gehören beispielsweise die sichere Versorgung der Bevölkerung, eine naturnahe, umwelt- und tierfreundliche Produktion, die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen sowie die Pflege der Kulturlandschaft. Im Jahr 2023 richtete der Bund insgesamt knapp 2,8 Milliarden Franken Direktzahlungen für die Landwirtschaft aus.**

Mit der Agrarpolitik 2014–2017 wurden die Direktzahlungen klarer auf die Ziele der Bundesverfassung ausgerichtet. In der Frühlingssession 2021 hat das Parlament die Sistierung der Agrarpolitik ab 2022 (AP22+) beschlossen und am 3. Juni 2021 lediglich die Zahlungsrahmen für die Periode 2022–2025 gutgeheissen. Parallel dazu hat das Parlament im Rahmen der parlamentarischen Initiative 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» gesetzliche Änderungen beschlossen. Am 13. April 2022 hat der Bundesrat das erste «Verordnungspaket für sauberes Trinkwasser und eine nachhaltigere Landwirtschaft» verabschiedet, womit der wesentliche Teil der parlamentarischen Initiative 19.475 umgesetzt wird. Dank der neuen Bestimmungen wird die Umwelt besser vor den Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln und Nährstoffüberschüssen geschützt. Die entsprechenden Verordnungsbestimmungen sind grossmehrheitlich am 1. Januar 2023 in Kraft getreten.



Das Direktzahlungssystem besteht seit dem 1. Januar 2014 aus sieben Beitragsarten, die jeweils nach ihrer Hauptzielsetzung benannt sind. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Programmen sind unter den entsprechenden Artikeln verfügbar:

### Ausgaben

Der Bund richtete im Jahr 2023 insgesamt 2,791 Milliarden Franken Direktzahlungen aus. Am meisten wurde für Versorgungssicherheitsbeiträge (952 Mio. Fr.) ausgegeben,



POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



gefolgt von Produktionssystembeiträgen (686 Mio. Fr.), Kulturlandschaftsbeiträgen (530 Mio. Fr.) und Biodiversitätsbeiträgen (450 Mio. Fr.). Die Ausgaben für die Produktionssystembeiträge nahmen gegenüber dem Vorjahr um 178 Millionen Franken zu. Mit der Umsetzung der Parlamentarischen Initiative 19.475 hat der Bundesrat neue und weiterentwickelte Produktionssystembeiträge eingeführt. Damit wurden die Mittel 2023 gegenüber 2022 für diese Beiträge erhöht. Neben den neuen Produktionssystembeiträgen steigen auch die Ausgaben für die bisherigen Direktzahlungsinstrumente. Finanziert werden diese Mehrausgaben durch eine Reduktion der Versorgungssicherheitsbeiträge, bestimmter Produktionssystembeiträge und der Ressourceneffizienzbeiträge. Die Ausgaben für die Versorgungssicherheitsbeiträge sind gegenüber dem Vorjahr um 125 Millionen Franken gesunken. Einige Massnahmen, welche der Bund bisher im Rahmen von Ressourceneffizienzbeiträgen befristet förderte, werden neu umfangreicher mit Produktionssystembeiträgen unterstützt.

### Ausgaben für Direktzahlungen

Ausgabenbereich	2021	2022	2023	2024 <sup>1</sup>
	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.
Kulturlandschaftsbeiträge	528	524	530	535
Versorgungssicherheitsbeiträge	1 078	1 077	952	917
Biodiversitätsbeiträge	435	433	450	442
Landschaftsqualitätsbeitrag	147	147	147	147
Produktionssystembeiträge	501	508	686	714
Ressourceneffizienzbeiträge	43	33	4	4
Übergangsbeitrag	63	53	26	27
Kürzungen / Vor- und Nachzahlungen usw.	-8	-5	-5	-
Sparmassnahme Bundesrat	-	-	-	-55
<b>Gesamt</b>	<b>2 787</b>	<b>2 780</b>	<b>2 792</b>	<b>2 731<sup>2</sup></b>

<sup>1</sup> Die konkrete Aufteilung der Ausgaben auf die einzelnen Beitragskategorien hat der Bundesrat mit dem Verordnungspaket 2023 am 1. November 2023 festgelegt: Verordnungspaket 23\_Direktzahlungsverordnung\_Erläuterungen<sup>2</sup> Quelle: Voranschlag 2024 mit integriertem Aufgaben- und Finanzplan 2025 – 2027 der Verwaltungseinheiten, Band 2B. Eidg. Finanzverwaltung. Quelle: BLW

### Anzahl der Ganzjahres- und Sömmerungsbetriebe nach Kantonen für 2023

#### Verteilung der finanziellen Mittel

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der Direktzahlungen.

#### Überblick über die Beitragsarten



Detailliertere Angaben zu den einzelnen Beitragsarten und ausbezahlten Beiträgen nach Kanton und Region für 2023 finden Sie in folgenden Tabellen:

**Übersicht Direktzahlungen nach Kantonen**

**Übersicht Direktzahlungen nach Regionen**

**Direktzahlungen auf Betriebsebene nach Grössenklassen (Tal- und Hügelizeone)**

**Direktzahlungen auf Betriebsebene nach Grössenklassen (Bergzone I und II)**

**Direktzahlungen auf Betriebsebene nach Grössenklassen (Bergzone III und IV)**

**Direktzahlungen auf Betriebsebene nach Regionen (Tal, Hügel, Berg)**

**Anzahl der Ganzjahres- und Sömmerungsbetriebe nach Kantonen für 2023**

<b>Ganzjahresbetrieb mit DZ</b>		<b>Sömmerungsbetriebe mit DZ</b>	
<b>Kanton</b>	<b>Anzahl Betriebe</b>	<b>Kanton</b>	<b>Anzahl Betriebe</b>
ZH	2 561	ZH	7
BE	9 061	BE	1 406
LU	4 024	LU	240
UR	492	UR	299
SZ	1 347	SZ	406
OW	555	OW	244
NW	383	NW	129
GL	314	GL	117
ZG	469	ZG	4
FR	2 233	FR	578
SO	1 075	SO	54
BL	739	BL	9
SH	421	SH	1
AR	576	AR	109
AI	388	AI	137
SG	3 252	SG	355
GR	1 951	GR	939
AG	2 324	AG	3
TG	1 937	TG	
TI	667	TI	226
VD	2 788	VD	624
VS	2 254	VS	524
NE	662	NE	147
GE	232	GE	
JU	896	JU	96
<b>CH</b>	<b>41 601</b>	<b>CH</b>	<b>6 654</b>

Quelle: BLW

## Übersicht Direktzahlungen alle Arten nach Kantonen 2023

Kanton	Kulturlandschaftsbeiträge	Versorgungssicherheitsbeiträge	Biodiversitätsbeiträge	Landschaftsqualitätsbeiträge	Produktionssystembeiträge	Ressourceneffizienzbeiträge	Übergangsbeitrag	Kürzungen*/Vor-Nachz./Begrenzung	Total Direktzahlungen
ZH	8 556 729	57 060 938	31 691 406	8 715 959	43 247 098	145 977	1 621 502	- 286 031	150 753 577
BE	106 066 187	185 963 097	74 543 288	27 711 138	117 451 245	710 481	5 499 336	- 2 813 683	515 131 089
LU	27 552 462	69 431 376	31 877 633	9 803 561	61 215 812	1 479 476	2 605 972	- 571 194	203 395 098
UR	12 900 450	6 924 249	4 937 394	1 510 154	2 990 214	8 247	148 271	- 132 126	29 286 853
SZ	22 311 013	21 889 744	14 789 265	3 995 897	12 724 485	37 393	719 555	- 124 890	76 342 461
OW	12 307 624	7 847 810	4 000 762	1 688 397	5 380 386	38 375	236 657	- 61 210	31 438 801
NW	7 510 251	5 806 764	3 191 475	1 086 276	3 583 318	31 737	195 664	- 29 684	21 375 800
GL	9 932 483	6 863 954	4 413 942	1 418 585	4 226 145	714	205 819	31 109	27 092 751
ZG	3 646 097	9 215 489	6 604 623	1 299 346	6 565 173	10 978	317 566	- 15 740	27 643 532
FR	29 773 722	69 194 794	19 128 421	11 034 088	53 515 051	223 752	1 841 567	- 673 873	184 037 521
SO	7 050 638	27 412 047	14 557 702	4 078 949	19 618 487	77 393	788 116	- 88 749	73 494 584
BL	5 084 933	19 410 065	10 490 483	2 328 531	13 249 534	60 885	546 198	33 806	51 204 435
SH	1 274 010	12 593 392	7 733 808	1 521 423	9 699 138	85 075	250 658	- 162 717	32 994 787
AR	8 959 341	12 496 700	2 510 830	1 648 807	6 851 167	19 697	409 935	- 46 166	32 850 312
AI	6 043 889	7 487 624	1 756 121	650 800	4 551 355	42 562	244 589	- 110 599	20 666 340
SG	41 980 639	62 185 854	28 215 620	9 071 556	44 391 244	344 964	2 276 417	- 273 989	188 192 306
GR	81 226 973	56 500 849	41 357 326	11 143 754	34 599 143	31 189	1 418 048	- 368 720	225 908 561
AG	7 974 640	51 049 783	29 737 060	7 317 713	39 393 238	349 376	1 516 379	- 300 560	137 037 627
TG	3 272 922	38 749 976	15 091 553	5 990 210	37 056 540	353 960	1 278 243	- 422 143	101 371 262
TI	13 885 208	12 324 693	6 426 322	1 620 317	6 955 338	9 583	258 556	14 668	41 494 686
VD	38 854 673	96 847 203	44 750 135	16 012 141	83 452 940	184 589	1 659 401	2 606 535	284 367 618
VS	42 961 328	35 629 368	24 749 296	6 761 934	20 386 032	91 537	652 855	- 419 140	130 813 209
NE	13 285 300	32 146 004	8 336 868	4 198 669	18 476 741	48 081	635 210	- 248 698	76 878 175
GE	339 431	8 751 294	3 259 100	1 229 027	8 063 230	58 869	97 410	- 79 878	21 718 484
JU	17 361 384	38 054 287	15 776 437	5 616 198	28 333 882	41 596	968 721	- 79 712	106 072 794
<b>CH</b>	<b>530 112 326</b>	<b>951 837 354</b>	<b>449 926 872</b>	<b>147 453 428</b>	<b>685 976 936</b>	<b>4 486 484</b>	<b>26 392 647</b>	<b>- 4 623 383</b>	<b>2 791 562 663</b>
<b>Zonen</b>									
Tal	43 452 259	397 467 938	184 608 616	59 100 364	359 989 210	3 025 674	11 270 112	- 1 785 087	1 057 129 085
Hügel	42 270 099	134 804 553	58 243 138	17 655 090	97 063 184	863 039	3 929 374	- 1 223 155	353 605 320
BZ I	63 042 918	120 354 613	37 617 881	15 120 826	73 086 424	368 921	3 396 742	- 874 361	312 113 964
BZ II	110 895 441	162 034 001	58 065 876	21 140 113	85 936 531	209 641	4 316 610	- 1 074 753	441 523 460
BZ III	83 341 817	82 482 757	41 223 138	13 743 052	42 650 554	13 826	2 095 776	- 547 671	265 003 249
BZ IV	56 562 212	54 693 493	38 097 549	10 052 099	27 251 034	5 384	1 384 033	- 463 268	187 582 535
SöG	130 547 581		32 070 674	10 641 885				1 344 912	174 605 051

\*Ohne Beträge für Gewässerschutz- und Ressourcenprogramme und in-situ-Beträge

Quelle: BLW

**Übersicht Direktzahlungen nach Regionen 2023**

	Schweiz 1 000 Fr.	Region			
		Tal 1 000 Fr.	Hügel 1 000 Fr.	Berg 1 000 Fr.	SöG 1 000 Fr.
Kulturlandschaftsbeiträge	530 112	43 452	105 313	250 799	130 548
Offenhaltungsbeitrag	139 934	3 890	39 192	96 852	
Hangbeitrag	126 096	14 263	36 758	75 074	
Steillagenbeitrag	10 884	26	618	10 240	
Hangbeitrag für Rebflächen	11 883	5 655	3 200	3 028	
Alpungsbeitrag	110 768	19 618	25 544	65 605	
Sommerungsbeitrag	130 548	0	0	0	130 548
<b>Versorgungssicherheitsbeiträge</b>	<b>951 837</b>	<b>397 468</b>	<b>255 159</b>	<b>299 210</b>	
Basisbeitrag	624 281	295 132	158 894	170 255	
Produktionsschwernisbeitrag	214 463	8 087	79 521	126 855	
Beitrag für die offene Ackerfläche und für Dauerkulturen	113 094	94 249	16 744	2 100	
Biodiversitätsbeiträge	449 927	184 609	95 861	137 387	32 071
Qualitätsbeitrag I	165 326	86 225	37 235	41 866	0
Qualitätsbeitrag II	169 608	53 270	33 695	50 572	32 071
Vernetzungsbeitrag	114 993	45 114	24 931	44 948	0
Landschaftsqualitätsbeitrag	147 453	59 100	32 776	44 935	10 642
Produktionssystembeiträge	685 977	359 989	170 150	155 838	
Beitrag für biologische Landwirtschaft	71 723	40 260	13 421	18 042	
Beiträge für den Verzicht auf Pflanzenschutzmittel	73 755	60 486	11 568	1 701	
Beitrag für die funktionale Biodiversität	978	878	97	3	
Beiträge für die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit	83 781	71 301	11 265	1 214	
Beiträge für Klimamassnahmen	16 492	13 035	3 111	346	
Beitrag für graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF)	111 412	26 775	32 654	51 984	
Tierwohlbeiträge	327 836	147 253	98 034	82 549	
Ressourceneffizienzbeiträge	4 486	3 026	1 232	229	
Beitrag für den Einsatz von präziser Applikationstechnik	532	464	44	24	
Beitrag für die stickstoffreduzierte Phasenfütterung von Schweinen	3 954	2 562	1 188	205	
Übergangsbeitrag	26 393	11 270	7 326	7 796	
Kürzungen/Vor- Nachzahlungen/Begrenzung usw.	- 4 623	- 1 785	- 2 098	- 2 086	1 345
<b>Total Direktzahlungen</b>	<b>2 791 563</b>	<b>1 057 129</b>	<b>665 719</b>	<b>894 109</b>	<b>174 605</b>

Anmerkung: Nicht in der DZV enthalten aber ins Budget der Direktzahlungen gehören noch die Beiträge für Gewässerschutz- und Ressourcenprogramme und die In-Situ-Beiträge: 28,1 Millionen Franken

Quelle: BLW

**Direktzahlungen auf Betriebsebene<sup>1</sup>: nach Zonen und Grössenklassen 2023<sup>4</sup>**

Merkmal	Einheit	Talzone			Hügelzone		
		10 – 20 ha LN	20 – 30 ha LN	30 – 50 ha LN	10 – 20 ha LN	20 – 30 ha LN	30 – 50 ha LN
Anzahl Betriebe Stichprobe	Anzahl	173	222	233	104	107	96
Vertretene Betriebe	Anzahl	2 354	3 173	3 745	1 257	1 233	1 081
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	15.9	24.8	37.9	15.3	24.8	39.2
<b>Durchschnittliche Direktzahlungen pro Betrieb nach Direktzahlungsverordnung (DZV)<sup>1</sup></b>							
Kulturlandschaftsbeiträge	Fr.	1 655	2 302	3 095	5 110	6 577	10 667
Versorgungssicherheitsbeiträge	Fr.	12 887	20 295	31 704	15 403	25 204	38 972
Biodiversitätsbeiträge	Fr.	5 789	9 511	16 028	5 984	10 927	18 636
Landschaftsqualitätsbeitrag	Fr.	2 097	3 253	4 856	2 475	3 763	5 284
Produktionssystembeiträge	Fr.	14 418	18 311	29 242	11 434	20 113	27 353
Ressourceneffizienzbeiträge	Fr.	269	181	157	215	201	115
Übergangsbeitrag	Fr.	573	779	983	559	903	1 143
Total Direktzahlungen nach DZV	Fr.	37 576	54 667	86 042	41 102	67 692	102 093
Andere Beiträge <sup>2</sup>	Fr.	1 487	3 146	6 197	569	1 291	1 793
<b>Landwirtschaftlicher Betriebsertrag<sup>3</sup></b>	Fr.	274 102	363 880	528 599	222 417	351 731	490 253
davon Direktzahlungen	Fr.	39 780	59 673	95 656	42 677	71 386	107 922
Anteil Direktzahlungen Landw. Betriebsertrag	%	15	16	18	19	20	22
Direktzahlungen pro ha LN	Fr./ha	2 495	2 406	2 524	2 793	2 884	2 756

<sup>1</sup> Die Ergebnisse basieren auf den AGIS Direktzahlungsdaten der Buchhaltungsbetriebe der zentralen Auswertung von Agroscope

<sup>2</sup> Einzelkulturbeiträge, Insitu-Beiträge und Getreidezulagen

<sup>3</sup> Die Ergebnisse basieren auf den Buchhaltungsdaten der zentralen Auswertung von Agroscope

Allfällige Differenzen ergeben sich aus zusätzlichen (kantonalen, etc.) Beiträgen und allfällig unterschiedlichen Abgrenzungen

<sup>4</sup> Ohne die Betriebstypen Spezialkulturen und Veredlung

Quelle: Agroscope, Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten; Zufallsstichprobe «Einkommenssituation»

**Direktzahlungen auf Betriebsebene<sup>1</sup>: nach Zonen und Grössenklassen 2023<sup>4</sup>**

Merkmal	Einheit	Bergzone I			Bergzone II		
		10 – 20 ha LN	20 – 30 ha LN	30 – 50 ha LN	10 – 20 ha LN	20 – 30 ha LN	30 – 50 ha LN
Anzahl Betriebe Stichprobe	Anzahl	102	64	50	93	95	76
Vertretene Betriebe	Anzahl	1593	960	768	1645	1687	1161
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	14.7	24.7	36.8	14.8	24.4	37.2
<b>Durchschnittliche Direktzahlungen pro Betrieb nach Direktzahlungsverordnung (DZV)<sup>1</sup></b>							
Kulturlandschaftsbeiträge	Fr.	8 429	14 741	19 011	13 363	19 868	24 315
Versorgungssicherheitsbeiträge	Fr.	15 646	26 509	39 588	15 747	25 763	39 518
Biodiversitätsbeiträge	Fr.	5 448	8 101	10 982	5 915	9 973	13 708
Landschaftsqualitätsbeitrag	Fr.	2 445	3 840	5 299	2 689	3 780	5 113
Produktionssystembeiträge	Fr.	9 627	16 233	25 193	8 114	14 581	22 329
Ressourceneffizienzbeiträge	Fr.	44	73	21	17	25	43
Übergangsbeitrag	Fr.	590	869	944	535	762	1 159
Total Direktzahlungen nach DZV	Fr.	42 103	70 366	100 690	46 355	74 634	106 114
Andere Beiträge <sup>2</sup>	Fr.	85	281	582	39	84	173
<b>Landwirtschaftlicher Betriebsertrag<sup>3</sup></b>	Fr.	191 888	273 160	370 555	150 961	239 916	311 044
davon Direktzahlungen	Fr.	43 767	73 617	106 832	52 413	82 192	112 372
Anteil Direktzahlungen Landw. Betriebsertrag	%	23	27	29	35	34	36
Direktzahlungen pro ha LN	Fr./ha	2 974	2 985	2 905	3 530	3 372	3 017

<sup>1</sup> Die Ergebnisse basieren auf den AGIS Direktzahlungsdaten der Buchhaltungsbetriebe der zentralen Auswertung von Agroscope

<sup>2</sup> Einzelkulturbeiträge, Insitu-Beiträge und Getreidezulagen

<sup>3</sup> Die Ergebnisse basieren auf den Buchhaltungsdaten der zentralen Auswertung von Agroscope

Allfällige Differenzen ergeben sich aus zusätzlichen (kantonalen, etc.) Beiträgen und allfällig unterschiedlichen Abgrenzungen

<sup>4</sup> Ohne die Betriebstypen Spezialkulturen und Veredlung

Quelle: Agroscope, Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten; Zufallsstichprobe «Einkommenssituation»

**Direktzahlungen auf Betriebsebene<sup>1</sup>: nach Zonen und Grössenklassen 2023<sup>4</sup>**

Merkmal	Einheit	Bergzone III			Bergzone IV		
		10 – 20 ha LN	20 – 30 ha LN	30 – 50 ha LN	10 – 20 ha LN	20 – 30 ha LN	30 – 50 ha LN
Anzahl Betriebe Stichprobe	Anzahl	47	47	43	26	23	36
Vertretene Betriebe	Anzahl	784	792	711	426	416	605
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	14.8	24.9	36.9	15.9	24.0	37.4
<b>Durchschnittliche Direktzahlungen pro Betrieb nach Direktzahlungsverordnung (DZV)<sup>1</sup></b>							
Kulturlandschaftsbeiträge	Fr.	17 759	29 499	38 552	20 180	25 080	40 487
Versorgungssicherheitsbeiträge	Fr.	15 597	26 516	39 084	16 349	24 450	37 700
Biodiversitätsbeiträge	Fr.	7 953	12 423	19 576	10 292	15 719	26 306
Landschaftsqualitätsbeitrag	Fr.	2 950	4 424	7 681	4 068	4 740	6 686
Produktionssystembeiträge	Fr.	7 862	13 582	24 481	5 967	10 470	20 753
Ressourceneffizienzbeiträge	Fr.	3	3	5	0	0	0
Übergangsbeitrag	Fr.	415	698	1 085	597	682	1 078
Total Direktzahlungen nach DZV	Fr.	52 434	87 107	130 180	57 414	80 975	132 847
Andere Beiträge <sup>2</sup>	Fr.	71	47	148	0	0	58
<b>Landwirtschaftlicher Betriebsertrag<sup>3</sup></b>	Fr.	125 265	211 696	308 911	129 284	170 188	266 513
davon Direktzahlungen	Fr.	60 851	97 709	141 016	64 762	90 223	143 454
Anteil Direktzahlungen Landw. Betriebsertrag	%	49	46	46	50	53	54
Direktzahlungen pro ha LN	Fr./ha	4 099	3 921	3 818	4 085	3 758	3 833

<sup>1</sup> Die Ergebnisse basieren auf den AGIS Direktzahlungsdaten der Buchhaltungsbetriebe der zentralen Auswertung von Agroscope

<sup>2</sup> Einzelkulturbeiträge, Insitu-Beiträge und Getreidezulagen

<sup>3</sup> Die Ergebnisse basieren auf den Buchhaltungsdaten der zentralen Auswertung von Agroscope

Allfällige Differenzen ergeben sich aus zusätzlichen (kantonalen, etc.) Beiträgen und allfällig unterschiedlichen Abgrenzungen

<sup>4</sup> Ohne die Betriebstypen Spezialkulturen und Veredlung

Quelle: Agroscope, Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten; Zufallsstichprobe «Einkommenssituation»



**Direktzahlungen auf Betriebsebene<sup>1</sup>: nach Zonen und Grössenklassen 2023<sup>4</sup>**

<b>Merkmal</b>	<b>Einheit</b>	<b>Alle Betriebe</b>	<b>Tal-region</b>	<b>Hügel-region</b>	<b>Berg-region</b>
Anzahl Betriebe Stichprobe	Anzahl	2 243	930	702	611
Vertretene Betriebe	Anzahl	31 964	13 360	8 768	9 836
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	28.0	30.6	25.7	26.5
<b>Durchschnittliche Direktzahlungen pro Betrieb nach Direktzahlungsverordnung (DZV)<sup>1</sup></b>					
Kulturlandschaftsbeiträge	Fr.	11 134	2 683	10 313	23 344
Versorgungssicherheitsbeiträge	Fr.	26 539	25 530	26 535	27 914
Biodiversitätsbeiträge	Fr.	11 430	11 911	9 794	12 235
Landschaftsqualitätsbeitrag	Fr.	4 127	4 071	3 772	4 519
Produktionssystembeiträge	Fr.	19 743	23 873	18 343	15 382
Ressourceneffizienzbeiträge	Fr.	159	241	172	35
Übergangsbeitrag	Fr.	766	749	789	769
Total Direktzahlungen nach DZV	Fr.	73 816	69 011	69 603	84 098
Andere Beiträge <sup>2</sup>	Fr.	2 212	4 668	839	99
<b>Landwirtschaftlicher Betriebsertrag<sup>3</sup></b>	Fr.	363 333	482 884	325 663	234 529
davon Direktzahlungen	Fr.	80 549	76 713	73 635	91 922
Anteil Direktzahlungen Landw. Betriebsertrag	%	22	16	23	39
Direktzahlungen pro ha LN	Fr./ha	2 877	2 507	2 867	3 463

<sup>1</sup> Die Ergebnisse basieren auf den AGIS Direktzahlungsdaten der Buchhaltungsbetriebe der zentralen Auswertung von Agroscope

<sup>2</sup> Einzelkulturbeiträge, Insitu-Beiträge und Getreidezulagen

<sup>3</sup> Die Ergebnisse basieren auf den Buchhaltungsdaten der zentralen Auswertung von Agroscope

Allfällige Differenzen ergeben sich aus zusätzlichen (kantonalen, etc.) Beiträgen und allfällig unterschiedlichen Abgrenzungen

<sup>4</sup> Ohne die Betriebstypen Spezialkulturen und Veredlung

Quelle: Agroscope, Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten; Zufallsstichprobe «Einkommenssituation»



## Vollzug

**Der Bund hat im Jahr 2020 das risikobasierte Kontrollsystem eingeführt. Dadurch konnten die Kantone die Kontrollen insgesamt reduzieren und gleichzeitig deren Wirkung erhöhen. Dies hat zu einer administrativen Entlastung der Betriebe sowie der Vollzugs- und Kontrollstellen beigetragen.**



### Kontrollen

#### Welches Kontrollsystem galt vor 2020?

Vor dem Jahr 2020 mussten die Kontrollpersonen mindestens alle vier Jahre auf einem Betrieb alle Bereiche des Direktzahlungssystems im Rahmen von Grundkontrollen prüfen. Für zusätzliche Kontrollen gab es keine zwingenden Vorgaben des Bundes. Der administrative Aufwand war damals sowohl für die Betriebe als auch für den kantonalen Vollzug relativ hoch. Seit dem Jahr 2020 gilt das neue risikobasierte Kontrollsystem.

#### Wie funktioniert das risikobasierte Kontrollsystem?

Seit 2020 führen die Kontrollpersonen deutlich weniger Grundkontrollen auf den Betrieben durch. Der Kontrollrhythmus für die Grundkontrollen beträgt nicht mehr vier, sondern nun acht Jahre. Die Kontrollpersonen führen dafür vermehrt risikobasierte Kontrollen durch. Dies erhöht die Wirksamkeit der Kontrollen.

#### Was sind risikobasierte Kontrollen?

Für diese Kontrollen wählen die Kantone die Betriebe mit dem höchsten Risiko für Mängel aus. Sie stützen sich auf folgende Risikokriterien:

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



- Mängel bei früheren Kontrollen
- begründeter Verdacht
- wesentliche Änderungen auf dem Betrieb
- jährlich festgelegte Bereiche mit höheren Risiken für Mängel

**Was sind die Bereiche mit höherem Risiko für Mängel?**

Diese Bereiche weisen eine höhere Wahrscheinlichkeit für Verstösse auf und sollen daher vermehrt kontrolliert werden. Die Kantone haben im Jahr 2023 folgende Bereiche risikobasiert kontrolliert:

- Rückzugsstreifen in den Vernetzungsprojekten
- Einsatz der Pflanzenschutzmittel
- Pufferstreifen aller Art
- Einstreu im Tierwohlprogramm BTS
- vom Kanton frei wählbare Bereiche

**Kontrollen auf direktzahlungsberechtigten Ganzjahresbetrieben\***

Kontrollbereich	Betriebe Kontrollierte (Total) Betriebe			Betriebe Kontrollierte mit Mangel Betriebe mit Mangel		Kontrollen	Kontrollen mit Mangel	Kontrollen mit Mangel
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
Ökologischer Leistungsnachweis	41 591	8 955	22	991	11	9 213	1 003	11
Biodiversitätsförderflächen QI	40 178	6 711	16	540	8	6 959	551	8
Biologische Landwirtschaft	7 600	4 005	53	304	6	4 195	309	7
Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF)	28 666	4 679	16	253	5	4 771	256	5
Tierwohlprogramm	14 397	14 364	42	1 562	11	15 259	1 618	11

Quelle: AGIS, Acontrol und Kantone\* In dieser Tabelle sind die veterinärrechtlichen Kontrollbereiche Lebensmittelsicherheit, Tiergesundheit und Tierschutz nicht enthalten. Ganzjahresbetriebe, welche nur Nachzahlungen erhalten, sind in dieser Tabelle ebenfalls nicht berücksichtigt.

**Kontrollen auf direktzahlungsberechtigten Sömmerungsbetrieben\***

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



Kontrollbereich	Betriebe Kontrollierte		Betriebe Kontrollierte		Kontrollen	Kontrollen		
	(Total)	Betriebe	mit Mangel	Betriebe mit Mangel				
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
Sömmerungsbeiträge	666	937	14	134	14	954	138	14

Quelle: AGIS, Acontrol und Kantone\* In dieser Tabelle sind die veterinärrechtlichen Kontrollbereiche Lebensmittelsicherheit, Tiergesundheit und Tierschutz nicht enthalten. Sömmerungsbetriebe, welche nur Biodiversitäts- und Landschaftsqualitätsbeiträge erhalten, sind in dieser Tabelle ebenfalls nicht berücksichtigt.

**Ökologischer Leistungsnachweis:**

**Sömmerung:**

**Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion:**

**Tierwohlprogramme:**

**Biologische Landwirtschaft:**

**Biodiversitätsförderflächen QI:**

**Pflanzenschutzmittel-Laboranalysen:**

**Kürzungen von Direktzahlungen**

**Wie sanktionieren die Kantone die festgestellten Verstösse?**

Wenn ein Betrieb die Bestimmungen nicht vollständig erfüllt, kürzt der Kanton die Direktzahlungen gemäss den Vorgaben des Bundes. Die Beiträge eines Betriebs werden dann entweder pauschal, pro Einheit oder prozentual reduziert. Bei wiederholten Verstössen werden allermeistens die Kürzungen der Direktzahlungen verdoppelt oder sogar vervierfacht.

**Direktzahlungskürzungen der Ganzjahresbetriebe**

**Direktzahlungskürzungen der Sömmerungsbetriebe**

**Sonderbewilligungen im Bereich Pflanzenschutz**

Sonderbewilligungen werden erteilt, um Kulturen mit Pflanzenschutzmitteln behandeln zu dürfen, die im ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN) nicht erlaubt sind. 2023 wurden 6409

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



Sonderbewilligungen für rund 24 952 Hektaren landwirtschaftliche Nutzfläche erteilt. Der grösste Anteil betrifft die Bekämpfung von Rapsschädlingen und Kartoffelkäfern.

**Erteilte Sonderbewilligungen im Bereich Pflanzenschutz 2023**

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



Total	Bewilligungen		Fläche	
	Anzahl Betriebe	% aller Betriebe	ha	% der totalen Fläche
<b>Ackerkulturen</b>				
Applikationen mit Pflanzenschutzmitteln zwischen dem 15.11. und dem 15.02.	81	1	609	3
Behandlungen mit Totalherbiziden	99	2	172	1
Dauergrünland: Flächenbehandlung mit selektiven Herbiziden	13	0	75	0
Herbizide auf Ackerfläche: Verwendung eines Wirkstoffs, der im ÖLN nicht erlaubt ist.	113	2	390	2
Insektizide in Getreide: Verwendung eines Wirkstoffs, der im ÖLN nicht erlaubt ist.	20	0	181	0
Insektizide in Raps: Verwendung eines Wirkstoffs, der im ÖLN nicht erlaubt ist.	3 848	62	14 919	62
Insektizide in Kartoffeln: Verwendung eines Wirkstoffs, der im ÖLN nicht erlaubt ist.	1 289	21	5 050	21
Insektizide in Zuckerrüben: Verwendung eines Wirkstoffs, der im ÖLN nicht erlaubt ist. <sup>1</sup>	609	10	2 393	10
Insektizide in andere Kulturen: Verwendung eines Wirkstoffs, der im ÖLN nicht erlaubt ist.	111	2	445	2
<b>Total Ackerbau</b>	<b>6 183</b>	<b>100</b>	<b>24 234</b>	<b>100</b>
<b>Gemüsekulturen</b>				
Herbizide in Freilandgemüse: Verwendung eines Wirkstoffs, der im ÖLN nicht erlaubt ist.	6	2	22	3
Herbizide in Konservengemüse: Verwendung eines Wirkstoffs, der im ÖLN nicht erlaubt ist.	0	0	0	0
Insektizide in Freilandgemüse: Verwendung eines Wirkstoffs, der im ÖLN nicht erlaubt ist. <sup>2</sup>	116	48	459	59
Insektizide in Freilandgemüse: Verwendung eines Wirkstoffs, der im ÖLN nicht erlaubt ist.	114	48	281	36

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



Quelle: BLW

<sup>1</sup>Nur ein Kanton hat eine regionale Sonderbewilligung für eine Behandlung erteilt. <sup>2</sup>Nur, wenn vorher nachweislich ein im ÖLN erlaubter Nützling oder Pflanzenschutzmittel eingesetzt worden ist und die Wirkung ungenügend war

## Kontrollen auf Ganzjahresbetrieben im Bereich Ökologischer Leistungsnachweis 2023

Kanton	Betriebe (total)	Betriebe mit Kontrollen	kontrollierte Betriebe	Betriebe mit Mangel	kontrollierte Betriebe mit Mangel	Kontrollen	Kontrollen mit Mangel	Kontrollen mit Mangel
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
AG	2 322	366	16	30	8	374	31	8
AI	388	153	39	5	3	154	5	3
AR	576	249	43	12	5	253	12	5
BE	9 056	1 484	16	190	13	1 492	191	13
BL/BS	739	120	16	9	8	122	9	8
FR	2 230	723	32	107	15	761	107	14
GE	232	99	43	7	7	120	7	6
GL	314	37	12	4	11	38	4	11
GR	1 951	312	16	61	20	317	64	20
JU	896	180	20	7	4	194	7	4
LU	4 029	1 013	25	56	6	1 013	56	6
NE	662	157	24	24	15	161	24	15
NW	383	113	30	6	5	117	6	5
OW	555	137	25	11	8	137	11	8
SG	3 251	493	15	59	12	507	60	12
SH	421	143	34	22	15	157	26	17
SO	1 075	330	31	18	5	342	18	5
SZ	1 347	386	29	11	3	394	11	3
TG	1 934	426	22	87	20	437	89	20
TI	667	38	6	5	13	38	5	13
UR	492	111	23	1	1	112	1	1
VD	2 788	727	26	94	13	798	94	12
VS	2 254	461	20	41	9	462	41	9
ZG	469	145	31	17	12	149	17	11
ZH	2 560	552	22	107	19	564	107	19
<b>CH</b>	<b>41 591</b>	<b>8 955</b>	<b>22</b>	<b>991</b>	<b>11</b>	<b>9 213</b>	<b>1 003</b>	<b>11</b>

Quellen: AGIS, Acontrol und Kantone



## Kontrollen auf direktzahlungsberechtigten Sömmerungsbetrieben 2023

Kanton	Betriebe (total)	Betriebe mit Kontrollen	kontrollierte Betriebe	Betriebe mit Mangel	kontrollierte Betriebe mit Mangel	Kontrollen	Kontrollen mit Mangel	Kontrollen mit Mangel
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
AG	3	3	100	0	0	3	0	0
AI	137	17	12	0	0	17	0	0
AR	107	20	19	1	5	20	1	5
BE	1 397	214	15	16	8	216	16	7
BL/BS	9	1	11	0	0	1	0	0
FR	574	80	14	4	5	80	4	5
GE	0	0	0	0	0	0	0	0
GL	117	2	2	0	0	2	0	0
GR	939	157	17	26	17	168	28	17
JU	93	10	11	2	20	10	2	20
LU	240	34	14	7	21	34	7	21
NE	145	18	12	1	6	18	1	6
NW	129	15	12	2	13	15	2	13
OW	243	34	14	5	15	34	5	15
SG	349	50	14	10	20	50	10	20
SH	1	0	0	0	0	0	0	0
SO	54	11	20	0	0	11	0	0
SZ	406	47	12	15	32	47	15	32
TG	0	0	0	0	0	0	0	0
TI	226	23	10	3	19	23	3	13
UR	278	37	13	10	27	37	10	27
VD	589	122	21	29	24	126	31	25
VS	519	41	8	3	7	41	3	7
ZG	4	0	0	0	0	0	0	0
ZH	7	1	14	0	0	1	0	0
<b>CH</b>	<b>6 566</b>	<b>937</b>	<b>14</b>	<b>134</b>	<b>14</b>	<b>954</b>	<b>138</b>	<b>14</b>

Quellen: AGIS, Acontrol und Kantone

## Kontrollen auf Ganzjahresbetrieben im Bereich Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion 2023

Kanton	Betriebe (total)	Betriebe mit Kontrollen	kontrollierte Betriebe	Betriebe mit Mangel	kontrollierte Betriebe mit Mangel	Kontrollen mit Mangel	Kontrollen mit Mangel	Kontrollen mit Mangel
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
AG	1 213	208	17	9	4	212	9	4
AI	345	45	13	0	0	48	0	0
AR	535	67	13	0	0	67	0	0
BE	6 517	798	12	49	6	798	49	6
BL/BS	461	67	15	6	9	68	6	9
FR	1 541	177	11	18	10	177	18	10
GE	60	19	32	2	11	19	2	11
GL	304	38	13	2	5	38	2	5
GR	1 730	217	13	33	15	217	33	15
JU	646	104	16	3	3	104	3	3
LU	3 032	378	12	15	4	378	15	4
NE	521	78	15	6	8	78	6	8
NW	364	54	15	0	0	54	0	0
OW	516	77	15	4	5	77	4	5
SG	2 751	391	14	32	8	392	33	8
SH	93	24	26	0	0	26	0	0
SO	606	88	15	3	3	88	3	3
SZ	1 203	115	10	6	5	117	6	5
TG	959	134	14	9	7	211	11	5
TI	463	20	4	1	5	20	1	5
UR	478	53	11	0	0	53	0	0
VD	1 462	161	11	3	2	161	3	2
VS	1 341	195	15	6	3	196	6	3
ZG	353	38	11	1	3	38	1	3
ZH	1 172	1 133	97	45	4	1 134	45	4
<b>CH</b>	<b>28 666</b>	<b>4 679</b>	<b>16</b>	<b>253</b>	<b>5</b>	<b>4 771</b>	<b>256</b>	<b>5</b>

Quellen: AGIS, Acontrol und Kantone

## Kontrollen auf Ganzjahresbetrieben im Bereich Tierwohl 2023

Kanton	Betriebe (total)	Betriebe mit Kontrollen	kontrollierte Betriebe	Betriebe mit Mangel	kontrollierte Betriebe mit Mangel	Kontrollen	Kontrollen mit Mangel	Kontrollen mit Mangel
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
AG	1 689	772	46	36	5	842	39	5
AI	369	189	51	22	12	199	22	11
AR	555	281	51	25	9	302	27	9
BE	7 974	3 404	43	374	11	3 646	386	11
BL/BS	628	224	36	8	4	226	8	3
FR	1 961	878	45	154	18	912	158	17
GE	81	27	33	4	15	27	4	15
GL	297	139	47	20	14	161	21	13
GR	1 852	904	49	81	9	938	85	9
JU	834	284	34	23	8	397	27	7
LU	3 645	665	18	86	13	682	86	13
NE	572	213	37	7	3	305	7	2
NW	334	189	57	16	8	214	17	8
OW	495	119	24	15	13	119	19	16
SG	2 952	1 667	56	208	12	1 743	215	12
SH	254	116	46	5	4	123	6	5
SO	894	429	48	16	4	449	16	4
SZ	1 199	468	39	70	15	495	72	15
TG	1 469	517	35	48	9	527	52	10
TI	498	231	46	29	13	240	32	13
UR	427	86	20	10	12	90	10	11
VD	1 832	777	42	104	13	784	106	14
VS	1 255	494	39	63	13	513	63	12
ZG	426	151	35	15	10	164	16	10
ZH	1 905	1 140	60	123	11	1 161	124	11
<b>CH</b>	<b>34 397</b>	<b>14 364</b>	<b>42</b>	<b>1 562</b>	<b>11</b>	<b>15 259</b>	<b>1 618</b>	<b>11</b>

Quellen: AGIS, Acontrol und Kantone

## Kontrollen auf Ganzjahresbetrieben im Bereich Biologische Landwirtschaft 2023\*

Kanton	Betriebe (total)	Betriebe mit Kontrollen	kontrollierte Betriebe	Betriebe mit Mangel	kontrollierte Betriebe mit Mangel	Kontrollen	Kontrollen mit Mangel	Kontrollen mit Mangel
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
AG	313	56	18	7	13	56	7	13
AI	25	5	20	0	0	5	0	0
AR	130	6	5	0	0	6	0	0
BE	1 408	986	70	58	6	1 069	60	6
BL/BS	161	42	26	3	8	42	3	8
FR	239	88	37	6	7	104	6	6
GE	61	66	108	4	6	66	4	6
GL	100	8	8	0	0	8	0	0
GR	1 242	278	22	98	35	289	101	35
JU	202	192	95	12	6	207	12	6
LU	475	471	99	19	4	471	19	4
NE	120	114	95	5	4	116	5	4
NW	82	15	18	0	0	15	0	0
OW	192	189	98	5	3	189	5	3
SG	491	58	12	2	3	58	2	3
SH	51	52	102	1	2	52	1	2
SO	184	85	46	5	6	88	5	6
SZ	179	95	53	8	8	103	8	8
TG	376	197	52	10	5	214	10	5
TI	164	18	11	9	50	18	9	50
UR	58	6	10	1	17	6	1	17
VD	418	427	102	24	6	430	24	6
VS	374	364	97	12	3	396	12	3
ZG	95	93	98	2	2	93	2	2
ZH	460	94	20	13	14	94	13	14
<b>CH</b>	<b>7 600</b>	<b>4 005</b>	<b>53</b>	<b>304</b>	<b>8</b>	<b>4 195</b>	<b>309</b>	<b>7</b>

Quellen: AGIS, Acontrol und Kantone

\*Diese Daten enthalten die direktzahlungsrelevanten Kontrollen gemäss der DZV. Sie können jedoch auch Label-Kontrollen gemäss der Bio-Verordnung enthalten. Der Kontrollrhythmus der direktzahlungsrelevanten Kontrollen richtet sich nach den Vorgaben der VKKL. Label-Kontrollen finden jährlich statt.

## Kontrollen auf Ganzjahresbetrieben im Bereich Biodiversitätsförderflächen Q1 2023

Kanton	Betriebe (total)	Betriebe mit Kontrollen	kontrollierte Betriebe	Betriebe mit Mangel	kontrollierte Betriebe mit Mangel	Kontrollen	Kontrollen mit Mangel	Kontrollen mit Mangel
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
AG	2 313	420	18	50	12	426	51	12
AI	376	46	12	2	4	46	2	4
AR	569	69	12	2	3	69	2	3
BE	9 042	1 278	14	138	11	1 294	140	11
BL/BS	736	84	11	0	0	84	0	0
FR	2 211	292	13	8	3	293	8	3
GE	232	53	23	4	7	53	4	8
GL	312	40	13	2	5	41	2	5
GR	1 940	464	23	66	15	516	71	14
JU	895	52	6	10	19	53	10	19
LU	4 025	488	12	23	5	488	23	5
NE	646	132	20	4	3	134	4	3
NW	380	66	17	3	5	67	3	4
OW	548	149	27	7	5	149	7	5
SG	3 220	439	14	28	6	439	28	6
SH	408	123	30	18	15	127	19	15
SO	1 073	143	13	5	4	145	5	3
SZ	1 343	198	15	5	3	198	5	3
TG	1 902	97	5	15	16	99	15	15
TI	613	94	15	7	7	97	7	7
UR	487	79	16	6	8	82	6	7
VD	2 656	772	29	24	3	874	24	3
VS	1 843	501	27	59	12	523	61	12
ZG	465	65	14	6	9	66	6	9
ZH	2 543	567	22	48	8	596	48	8
<b>CH</b>	<b>40 778</b>	<b>6 711</b>	<b>16</b>	<b>540</b>	<b>8</b>	<b>6 959</b>	<b>551</b>	<b>8</b>

Quellen: AGIS, Acontrol und Kantone

**Pflanzenschutzmittel-Laboranalysen auf Ganzjahresbetrieben 2023\***

Kanton	Laboranalysen	Laboranalysen mit Mangel	Laboranalysen mit Mangel
	Anzahl	Anzahl	%
AG	31	3	10
AI	0	0	0
AR	0	0	0
BE	55	1	2
BL/BS	10	0	0
FR	123	18	15
GE	20	0	0
GL	0	0	0
GR	12	3	25
JU	12	0	0
LU	23	4	17
NE	10	1	10
NW	0	0	0
OW	0	0	0
SG	20	1	5
SH	11	3	27
SO	12	0	0
SZ	0	0	0
TG	24	8	33
TI	11	1	9
UR	0	0	0
VD	59	3	5
VS	21	5	24
ZG	8	0	0
ZH	40	2	5
<b>CH</b>	<b>502</b>	<b>53</b>	<b>11</b>

Quellen: Acontrol und Kantone

\*In der Kampagne 2023 wurden den Kantonen 200 Laboranalysen der Pflanzenschutzmittelrückstände vom Bund finanziert. Die Aufteilung der Proben auf die Kantone erfolgt nach Anteil offener Ackerfläche und unter Berücksichtigung des Rebbaus. Aus diesem Grund wurden einzelnen Kantonen keine Laboranalysen durch den Bund finanziert. Kantone können zusätzliche Laboranalysen auf eigene Kosten durchführen lassen.

## Kürzungen der Direktzahlungen 2023 bei Ganzjahresbetrieben

Kanton	Kürzungen von Direktzahlungen  Franken	Betriebe mit Direktzahlungen  Anzahl	Betriebe mit Kürzungen  Anzahl	Anteil Betriebe mit Kürzungen  %	Durchschnittliche Kürzungen pro Betrieb  Franken
ZH	429 256	2 561	360	14%	1 192
BE	2 269 975	9 061	1 512	17%	1 501
LU	630 516	4 024	491	12%	1 284
UR	79 833	492	43	9%	1 857
SZ	122 125	1 347	116	9%	1 053
OW	61 210	555	68	12%	900
NW	29 514	383	69	18%	428
GL	7 837	314	17	5%	461
ZG	52 159	469	33	7%	1 581
FR	856 613	2 233	419	19%	2 044
SO	161 870	1 075	118	11%	1 372
BL	14 589	739	25	3%	584
SH	119 766	421	110	26%	1 089
AR	64 427	576	59	10%	1 092
AI	103 455	388	58	15%	1 784
SG	681 138	3 252	529	16%	1 288
GR	558 198	1 951	445	23%	1 254
AG	380 258	2 324	296	13%	1 285
TG	592 560	1 937	400	21%	1 481
TI	81 007	667	70	10%	1 157
VD	816 981	2 788	367	13%	2 226
VS	367 092	2 254	332	15%	1 106
NE	75 313	662	53	8%	1 421
GE	39 604	232	52	22%	762
JU	186 371	896	98	11%	1 902
<b>Gesamt</b>	<b>8 781 666</b>	<b>41 601</b>	<b>6 140</b>	<b>15%</b>	<b>1 430</b>

Quelle: AGIS, inkl. Betriebe mit 100 % Kürzung

## Kürzungen der Direktzahlungen 2023 bei Sömmerungsbetrieben

Kanton	Kürzungen von	Sömmerungsbetriebe	Sömmerungsbetriebe	Anteil Sömmerungs- betriebe mit Kürzungen
	Direktzahlungen	mit Direktzahlungen	mit Kürzungen	
	Franken	Anzahl	Anzahl	%
ZH		7		
BE	82 351	1 406	45	3%
LU	3 527	240	10	4%
UR	4 026	299	6	2%
SZ	800	406	4	1%
OW		244		0%
NW		129		0%
GL		117		0%
ZG		4		0%
FR	9 963	578	4	1%
SO		54		0%
BL		9		0%
SH		1		0%
AR	2 383	109	6	6%
AI	400	137	1	1%
SG	12 932	355	10	3%
GR	49 615	939	41	4%
AG		3		0%
TG				
TI	6 000	226	1	0%
VD	103 239	624	31	5%
VS	49 902	524	30	6%
NE		147		0%
GE				
JU	12 000	96	2	2%
<b>Schweiz</b>	<b>337 139</b>	<b>6 654</b>	<b>191</b>	<b>3%</b>

Quelle: AGIS, inkl. Betriebe mit 100 % Kürzung





## Kulturlandschaftsbeiträge

Die Leistungen der Landwirtschaft zur Offenhaltung der Kulturlandschaft hat der Bund 2023 mit Kulturlandschaftsbeiträgen von 530 Millionen Franken gefördert, was rund sechs Millionen Franken mehr sind als im Vorjahr. Bei diesen Beiträgen gibt es nur geringe jährliche Veränderungen, vielmehr widerspiegeln sie die langfristigen Veränderungen in der Bewirtschaftung.



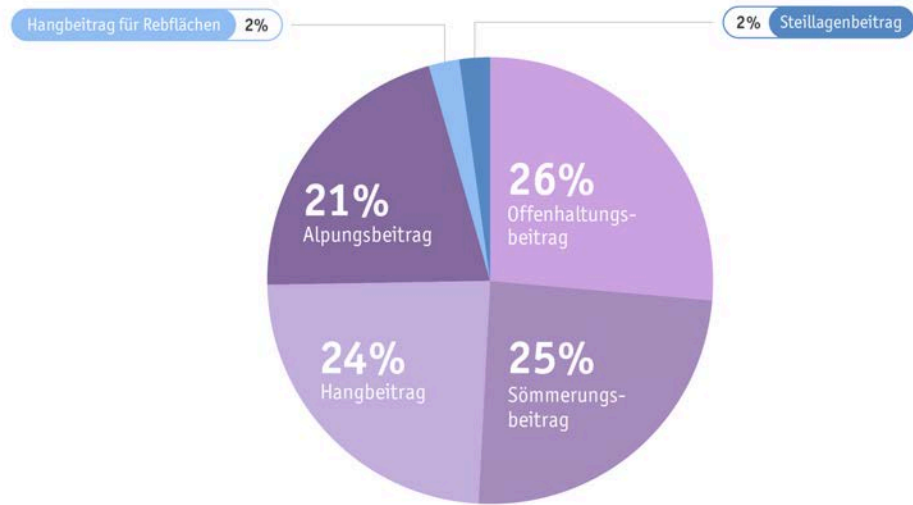
Es gibt sechs unterschiedliche Kulturlandschaftsbeiträge:

- Offenhaltungsbeitrag
- Hangbeitrag
- Steillagenbeitrag
- Hangbeitrag für Rebflächen
- Alpungsbeitrag
- Sömmerungsbeitrag

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



Verteilung der Kulturlandschaftsbeiträge 2023 (Total 530,1 Mio. Fr.)



Quelle: BLW

Ganzjahresbetriebe erhielten 2023 75 Prozent der Kulturlandschaftsbeiträge. Zu Sömmerungsbetrieben gingen die restlichen 25 Prozent als Sömmerungsbeitrag.

Die folgende Tabelle zeigt die an Ganzjahresbetriebe ausbezahlten Kulturlandschaftsbeiträge pro landwirtschaftliche Zone und Kanton.

### Offenhaltungsbeitrag

Mit dem Offenhaltungsbeitrag werden die höheren Aufwände für die Offenhaltung von Flächen in den höher gelegenen Zonen angemessen berücksichtigt.

### Offenhaltungsbeitrag 2023

Merkmal	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
Fläche	ha	25 413	231 380	281 134	537 926
Betrieb	Anzahl	4 297	11 363	12 615	28 275
Fläche pro Betrieb	ha	5.91	20.36	22.29	19.02
Beitrag pro Betrieb	Fr.	905	3 449	7 678	4 949
<b>Total Beiträge</b>	<b>1 000 Fr.</b>	<b>3 890</b>	<b>39 192</b>	<b>96 852</b>	<b>139 934</b>

Quelle: BLW

Auch Talbetriebe erhalten Offenhaltungsbeiträge, wenn sie Flächen in der Hügel- oder in den Bergzonen bewirtschaften. Die ausbezahlten Beiträge blieben gegenüber dem Vorjahr stabil.

### Hangbeitrag

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



Mit dem Hangbeitrag werden die Erschwernisse der Flächenbewirtschaftung in Hanglagen von 18 Prozent Neigung und mehr in allen Zonen berücksichtigt. Für Dauerweiden, Rebflächen und Hecken werden keine Beiträge ausgerichtet.

### Hangbeitrag 2023

Merkmal	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
Zu Beiträgen berechtigende Flächen mit:					
- Neigung 18–35%	ha	26 614	59 803	70 770	157 187
- über 35–50% Neigung	ha	2 841	11 632	33 857	48 330
- über 50% Neigung	ha	1 363	4 097	22 358	27 818
<b>Total</b>	<b>ha</b>	<b>30 818</b>	<b>75 532</b>	<b>126 985</b>	<b>233 335</b>
Anzahl Betriebe	Anzahl	10 468	10 584	12 093	33 145
Beitrag pro Betrieb	Fr.	1 363	3 473	6 208	3 804
<b>Beiträge Total</b>	<b>1 000 Fr.</b>	<b>14 263</b>	<b>36 758</b>	<b>75 074</b>	<b>096</b>

Quelle: BLW

Gegenüber dem Vorjahr blieb die Fläche stabil. Der Umfang der angemeldeten Flächen kann aufgrund von Wetterbedingungen, welche die Bewirtschaftungsart beeinflussen (mehr oder weniger Weideland oder Heuwiesen), variieren.

Der Steillagenbeitrag ist ein Beitrag für Betriebe mit einem Anteil von 30 Prozent und mehr an steilen Flächen (> 35 % Hangneigung), die besonders aufwändig zu bewirtschaften sind.

### Steillagenbeitrag

#### Steillagenbeitrag 2023

Merkmal	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
Zu Beiträgen berechtigende Flächen (Neigung > 35%)	ha	128	2 664	31 664	34 456
Anzahl Betriebe	Anzahl	24	584	4 023	4 631
Fläche pro Betrieb	ha	5.33	4.56	7.87	7.44
Beitrag pro Betrieb	Fr.	1 103	1 055	2 562	2 364
<b>Beiträge Total</b>	<b>1 000 Fr.</b>	<b>26</b>	<b>616</b>	<b>10 305</b>	<b>10 948</b>

Quelle: BLW

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



Die Fläche mit Steillagenbeiträgen hat gegenüber dem Vorjahr um rund 150 Hektaren abgenommen.

### Hangbeitrag für Rebflächen

Ziel der Hangbeiträge für Reben ist, dass Rebberge in Steil- und Terrassenlagen weiterhin bewirtschaftet und erhalten werden.

### Hangbeitrag für Rebflächen 2023

	Einheit	
Summe der zu Beiträgen berechtigten Flächen	ha	3 764
Steillagen 30 bis 50% Neigung	ha	1 712
Steillagen über 50% Neigung	ha	474
Terrassenanlagen	ha	1 579
Anzahl Betriebe	Anzahl	2 148
Fläche pro Betrieb	ha	1.75
Beitrag pro Betrieb	Fr.	5 532
<b>Beiträge Total</b>	<b>1 000 Fr.</b>	<b>11 883</b>

Quelle: BLW

Der Anteil der beitragsberechtigten Rebflächen in Steil- und Terrassenlagen an der gesamten Rebfläche beträgt rund 30 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Fläche um 41 Hektaren zu.

### Alpungsbeitrag

Der Alpungsbeitrag gibt den Ganzjahresbetrieben einen finanziellen Anreiz, ihre Tiere zur Sömmerung abzugeben. Er beträgt 370 Franken pro Normalstoss (NST). Ein NST entspricht der Sömmerung einer Grossvieheinheit (GVE) während 100 Tagen (vgl. Artikel zu Sömmerungsbetrieben in diesem Agrarbericht). Der Alpungsbeitrag wird jeweils auf Basis der effektiven Bestossung im Vorjahr ausbezahlt, das heisst die Beiträge 2023 basierten auf der Alpsaison 2022.

### Alpungsbeitrag 2023

	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
Normalstösse	NST	53 022	69 039	177 312	299 373
Anzahl Betriebe	Anzahl	4 311	5 118	9 364	18 793
NST pro Betrieb	NST	12.30	13.49	18.94	15.93
Beitrag pro Betrieb	Fr.	4 551	4 991	7 006	5 894
<b>Beiträge Total</b>	<b>1 000 Fr.</b>	<b>19 618</b>	<b>25 544</b>	<b>65 605</b>	<b>110 768</b>



Quelle: BLW

Aus der Bergregion kommen mehr als dreimal so viele NST für die Sömmerung als aus der Talregion. Pro Heimbetrieb aus der Bergregion wurden 2022 im Durchschnitt 18.94 NS gesömmerert. Die Sömmerung deckt damit einen wichtigen Anteil des Futterbedarfs dieser Betriebe.



### Sömmerungsbeitrag

Mit dem Sömmerungsbeitrag wird die Bewirtschaftung und Pflege der ausgedehnten Sömmerungsweiden in den Alpen, Voralpen und im Jura gewährleistet. Das Sömmerungsgebiet wird mit rund 300 000 NST genutzt und gepflegt. Für die Jahre 2022 und 2023 wurde wegen der zunehmenden Grossraubtierproblematik und dem damit entstehenden Zusatzaufwand der Ansatz für Schafe bei ständiger Behirtung oder Umtriebsweide mit Herdenschutzmassnahmen von Fr. 400.– auf Fr. 500.–/ NST erhöht.

### Sömmerungsbeitrag 2023

Tierkategorie	Beiträge	Betriebe	NST
Einheit	1000 Fr.	Anzahl	Anzahl
Schafe, ohne Milchschafe	8 779	748	20 282
Übrige Raufutter verzehrende Nutztiere	117 425	6 188	294 483
Zusatzbeitrag für Milchkühe, Milchschafe und Milchziegen	4 344	4 373	109 103
<b>Total</b>	<b>130 548</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

Weil derselbe Betrieb mehrere Tierkategorien aufweisen kann, wird in der Tabelle kein Total zur Anzahl der Betriebe ausgewiesen. Ebenfalls wird kein Total NST gebildet, weil der Zusatzbeitrag für Tiere ausgerichtet wird, die bereits bei den NST der übrigen raufutterverzehrenden Nutztiere enthalten sind. Quelle: BLW

**POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN**

**Sömmerungsbeitrag für Schafsömmerung nach Weidesystem 2023**

Weidesystem	Betriebe	Tiere mit Beiträgen	Beiträge
Einheit	Anzahl	NST	1 000 Fr.
Ständige Behirtung	284	15 388	7 676
Umtriebsweide	184	2 577	825
Übrige Weide	285	2 317	278
<b>Total</b>	<b>753</b>	<b>20 282</b>	<b>8 779</b>

Quelle: BLW

Die Anzahl der Schafe mit ständiger Behirtung nimmt in den letzten Jahren laufend zu, während die Sömmerung auf den übrigen Weiden markant abnimmt.

**Entwicklung der Sömmerung nach Tierkategorien 2020-2023**

Tierkategorie		2020	2021*	2022*	2023*
Milchkühe	Betriebe	4 521	4 448	4 429	4 256
	NST	108 153	102 160	106 055	105 682
Mutterkühe und andere Kühe	Betriebe	2 878	2 845	2 858	2 976
	NST	50 825	48 676	51 310	54 567
Anderes Rindvieh	Betriebe	5 991	5 865	5 848	5 807
	NST	117 242	108 841	113 988	118 954
Equiden	Betriebe	754	707	715	735
	NST	3 683	3 350	3 341	3 450
Schafe	Betriebe	879	859	839	839
	NST	22 776	20 947	22 473	22 365
Ziegen	Betriebe	1 255	1 255	1 211	1 172
	NST	6 149	5 889	6 118	5 861
Andere gesömmerte Tiere	Betriebe	499	577	43	52
	NST	1 299	1 390	94	117

\*ab 2021 nur Betriebe und Tiere mit BeitragsberechtigungQuelle: BLW

Im Kapitel der Kulturlandschaftsbeiträge werden ab 2021 nur die beitragsberechtigten Betriebe und Tiere ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahr hat die effektive Bestossung im Jahr 2023 insgesamt um etwa 7600 NST auf rund 311 000 NST zugenommen. Die Alpsaison 2023 war demnach leicht über dem Durchschnitt der letzten Jahre.



**Sömmerungsbeiträge nach Kantonen und Tierkategorien**

**Sömmerungsstatistik: Betriebe und Normalstösse nach Kantonen**

**Direktzahlungen an Sömmerungsbetriebe nach Kantonen**

**Weitere Informationen**

Grundlegende Informationen zu den Kulturlandschaftsbeiträgen: Kulturlandschaftsbeiträge

**Contributi per il paesaggio rurale – 2023: contributo per la preservazione dell'apertura del paesaggio, contributo di declività, contributo per le zone in forte pendenza, contributo di declività per i vigneti, contributo d'alpeggio**

Cant.	Contr. preserv. apertura del paes.			Contr. di declività			Contr. zone in forte			Contr. di declività per i			Contr. d'alpeggio		
	Aziend		Tot. contr.	Aziend		Tot. contr.	Aziend		Tot. contr.	Aziend		Tot. contr.	Aziende		Tot. contr.
	e	Superf.		e	Superf.		e	Superf.		e	Superf.		no.	Superf.	
no.	ha	fr.	no.	ha	fr.	no.	ha	fr.	no.	ha	fr.	no.	ha	x	
ZH	782	12 700	2 061 958	1 943	8 946	4 319 153	42	295	72 094	168	149	266 565	564	4 606	1 704 245
BE	6 770	119 697	31 503 796	7 461	47 728	25 935 994	1 069	6 841	2 043 750	55	103	425 178	4 610	58 225	21 543 236
LU	2 887	42 405	9 125 493	3 398	21 374	11 156 245	370	2 069	569 922	31	26	47 641	1 123	10 206	3 776 186
UR	490	6 520	2 236 668	459	4 388	3 247 578	349	2 790	1 512 195	3	1	1 680	448	6 179	2 286 283
SZ	1 259	19 063	5 681 524	1 260	9 832	5 610 073	291	1 771	602 689	17	9	18 060	973	13 220	4 891 453
OW	536	7 031	1 966 754	521	4 185	2 631 204	222	1 445	490 879	2	2	4 175	478	9 185	3 398 413
NW	365	5 166	1 445 664	361	3 322	2 155 073	183	1 349	510 190	1	1	1 515	291	3 914	1 448 209
GL	294	5 701	1 949 205	295	3 385	2 209 766	142	1 337	459 037	3	2	9 925	274	5 765	2 132 939
ZG	316	6 059	1 496 914	395	3 039	1 578 637	39	228	53 963	2	0	643	138	1 232	455 921
FR	1 381	35 306	6 692 034	1 810	8 729	3 963 334	7	43	8 587	20	34	63 633	1 270	24 526	9 074 550
SO	544	12 836	2 684 985	777	5 285	2 435 693				4	1	4 599	260	2 330	862 200
BL	608	13 559	2 000 709	650	5 648	2 565 501	2	16	4 090	43	34	56 541	122	842	311 591
SH	146	2 733	274 406	314	1 634	724 402				98	84	140 048	27	240	88 949
AR	570	11 538	3 246 643	564	6 066	2 966 892	28	153	33 403	4	4	8 790	339	4 330	1 601 956
AI	381	6 949	2 146 906	376	3 184	1 589 161	13	55	10 617	1	0	1 005	201	2 528	935 287
SG	2 450	40 277	10 253 943	2 785	23 426	12 618 901	365	2 739	771 076	56	95	283 105	1 895	24 901	9 213 449
GR	1 896	50 844	18 787 255	1 852	30 245	18 485 387	870	9 946	2 886 201	31	24	51 450	1 754	44 440	16 442 690
AG	1 206	17 803	1 942 193	1 865	10 470	4 736 075	5	24	4 460	127	139	234 015	260	2 633	974 206
TG	185	2 283	468 839	1 031	3 059	1 428 213	5	36	5 495	55	61	97 544	337	3 440	1 272 832
TI	604	9 939	3 318 028	491	3 784	2 482 140	144	993	294 628	180	206	455 369	363	7 821	2 893 826
VD	1 162	30 474	6 558 647	1 763	8 842	4 172 169	18	167	28 027	405	775	2 516 905	1 058	31 235	11 556 933
VS	2 168	28 967	10 030 617	1 446	9 341	5 805 361	376	1 985	508 194	741	1 888	6 965 893	1 252	20 242	7 489 431
NE	578	25 648	7 697 008	542	3 150	1 351 413	1	5	3 729	57	71	138 315	300	4 952	1 832 195
GE	1	12	3 869	43	83	36 901				41	50	82 515	22	584	216 146
JU	696	24 416	6 360 231	743	4 192	1 890 437	1	24	10 721	3	4	7 770	434	11 797	4 364 806
<b>CH</b>	<b>28 275</b>	<b>537 926</b>	<b>139 934 288</b>	<b>33 145</b>	<b>233 335</b>	<b>126 095 701</b>	<b>4 542</b>	<b>34 310</b>	<b>10 883 945</b>	<b>2 148</b>	<b>3 764</b>	<b>11 882 880</b>	<b>18 793</b>	<b>299 373</b>	<b>110 767 931</b>
<b>Zone</b>															
Pianura	4 297	25 413	3 889 987	10 468	30 818	14 263 422	23	123	25 758	1 257	1 968	5 655 005	4 311	53 022	19 618 086
Collina	5 916	121 482	13 874 816	5 376	34 897	16 239 673	52	207	36 935	317	728	2 541 889	2 164	25 883	9 576 786
ZM I	5 447	109 897	25 317 320	5 208	40 635	20 518 787	509	2 431	581 346	140	224	657 822	2 954	43 156	15 967 644
ZM II	6 698	150 649	47 540 011	6 268	56 925	31 215 981	1 342	8 523	2 497 829	303	776	2 763 823	4 222	72 643	26 877 796
ZM III	3 679	77 847	29 054 998	3 619	41 598	25 673 302	1 536	12 773	4 235 772	91	53	205 140	3 120	65 331	24 172 605
ZM IV	2 238	52 637	20 257 155	2 206	28 463	18 184 535	1 080	10 253	3 506 306	40	15	59 201	2 022	39 338	14 555 014

Fonte: UFAG



**Kulturlandschaftsbeiträge: Sömmerungsbeiträge 2023**

Kant.	Schafe (ohne Milchschafe)			Übrige Raufutterverzehrende Tiere			Zusatzbeitrag für Milchkühe, Milchschafe und Milchziegen			Total	
	Be- triebe	Beitrags- berechtig- tiger Besatz	Beiträge	Be- triebe	Beitrags- berechtig- tiger Besatz	Beiträge	Be- triebe	Beitrags- berechtig- tiger Besatz	Beiträge	Be- triebe	Beiträge
	Anzahl	NST	Fr.	Anzahl	NST	Fr.	Anzahl	NST	Fr.	Anzahl	Fr.
ZH				7	330	132 048	4	17	666	7	132 714
BE	128	1 826	605 282	1 323	57 558	23 008 141	999	25 048	1 000 810	1 397	24 614 233
LU	26	238	83 473	238	6 840	2 735 936	134	1 439	57 568	240	2 876 976
UR	74	1 491	562 981	231	7 272	2 905 182	185	3 705	147 884	278	3 616 047
SZ	37	777	340 026	388	12 531	5 012 248	301	3 873	154 939	406	5 507 213
OW	17	124	36 800	232	8 985	3 588 662	203	4 782	190 736	243	3 816 198
NW	10	161	54 868	125	4 551	1 820 320	91	1 860	74 413	129	1 949 601
GL	11	447	212 369	112	7 059	2 816 560	93	3 578	142 683	117	3 171 611
ZG				4	146	58 572	3	36	1 446	4	60 018
FR	29	604	254 952	555	23 568	9 427 237	356	7 235	289 396	574	9 971 585
SO	1	2	229	54	2 639	1 055 463	15	187	7 470	54	1 063 162
BL				9	366	146 404	2	2	97	9	146 501
SH				1	116	46 204				1	46 204
AR				107	2 610	1 043 909	82	1 444	57 749	107	1 101 658
AI	6	99	34 241	132	3 155	1 255 846	115	1 785	70 826	137	1 360 913
SG	22	957	426 028	338	20 364	8 122 718	252	7 302	291 420	349	8 840 165
GR	146	6 399	3 069 189	866	52 386	20 935 654	598	14 253	569 148	939	24 573 991
AG				3	209	83 600	1	2	91	3	83 691
TG											
TI	58	1 494	569 006	202	9 185	3 673 824	133	4 960	198 388	226	4 441 218
VD	30	1 078	510 166	573	33 183	13 048 774	369	11 896	463 053	589	14 021 992
VS	148	4 514	1 993 989	452	24 401	9 705 939	320	11 614	461 903	519	12 161 830
NE	3	18	8 765	143	5 585	2 223 062	69	771	30 814	145	2 262 641
GE											
JU	2	52	16 542	93	11 446	4 578 305	48	3 314	132 571	93	4 727 418
<b>Total</b>	<b>748</b>	<b>20 282</b>	<b>8 778 904</b>	<b>6 188</b>	<b>294 483</b>	<b>117 424 605</b>	<b>4 373</b>	<b>109 103</b>	<b>4 344 072</b>	<b>6 566</b>	<b>130 547 581</b>

Quelle: BLW

## Sömmerungsstatistik 2023: Betriebe und Normalstösse nach Kantonen

Kanton	Milchkühe			Mutter-, Ammenkühe und andere Kühe			Andere Tiere Rinder			Pferde			Schafe			Ziegen			Andere		
	Betriebe		Besatz	Betriebe		Besatz	Betriebe		Besatz	Betriebe		Besatz	Betriebe		Besatz	Betriebe		Besatz	Betriebe		Besatz
	Anzahl	NST		Anzahl	NST	Anzahl	NST	Anzahl	NST	Anzahl	NST	Anzahl	NST	Anzahl	NST	Anzahl	NST	Anzahl	NST	Anzahl	NST
ZH	4	17		4	48		7	230		1	1				2	2					
BE	978	24 482		514	6 898		1 291	23 326		116	523		150	2 400		289	707		12	59	
LU	129	1 411		132	1 851		236	3 401		19	36		26	211		32	43		2	9	
UR	177	3 525		63	845		175	2 413		12	22		76	1 594		57	287		11	13	
SZ	294	3 723		175	2 019		373	6 257		39	89		45	815		82	197		4	3	
OW	198	4 738		69	804		222	3 168		16	27		18	157		42	61		2	1	
NW	90	1 824		51	664		121	1 793		5	6		10	211		23	64		1	0	
GL	92	3 528		54	876		108	2 556		12	15		11	463		34	69		2	15	
ZG	3	36		2	28		4	88													
FR	345	7 051		165	2 035		544	13 456		52	187		41	930		82	174		1	1	
SO	15	187		37	773		54	1 498		5	65		2	4							
BL	2	2		5	121		9	240													
SH							1	115													
AR	81	1 412		11	83		103	1 016		5	13					32	35				
AI	113	1 705		13	36		127	1 146		5	4		7	102		39	85				
SG	248	7 058		174	3 175		333	9 009		20	40		31	1 481		104	372		4	4	
GR	567	13 499		616	17 136		757	18 343		224	810		163	6 280		142	1 096		5	8	
AG	1	2		1	3		3	185		1	4										
TG																					
TI	101	3 622		110	1 620		134	1 419		40	145		60	1 446		84	1 925		1	0	
VD	389	12 596		362	7 347		596	15 259		53	163		33	1 262		50	115		1	1	
VS	311	11 108		281	4 391		377	6 416		66	176		156	4 930		74	622		5	2	
NE	70	846		69	1 225		138	3 503		15	113		6	18		2	1		1	0	
GE																					
JU	48	3 310		68	2 589		94	4 117		29	1 011		4	60		2	7				
<b>Total</b>	<b>4 256</b>	<b>105 682</b>		<b>2 976</b>	<b>54 567</b>		<b>5 807</b>	<b>118 954</b>		<b>735</b>	<b>3 451</b>		<b>839</b>	<b>22 365</b>		<b>1 172</b>	<b>5 861</b>		<b>52</b>	<b>117</b>	

Ein Normalstoss (NST) = 1 GVE \* Sömmerungsdauer in Tagen / 100 Tage

Quelle: BLW

## Direktzahlungen an Sömmerungsbetriebe 2023

Kantone	Sömmerungsbeiträge		Biodiversitätsbeiträge		Landschaftsqualitätsbeiträge <sup>a)</sup>		Total <sup>b)</sup>	
	Betriebe Anzahl	Beiträge Fr.	Betriebe Anzahl	Beiträge Fr.	Betriebe Anzahl	Beiträge Fr.	Betriebe Anzahl	Beiträge Fr.
ZH	7	132 714	5	8 645	4	19 818	7	161 176
BE	1 397	24 614 233	1 136	5 685 000	1 206	1 484 228	1 397	31 783 460
LU	240	2 876 976	184	482 302	213	285 543	240	3 644 821
UR	278	3 616 047	241	1 433 972	159	249 066	278	5 299 085
SZ	406	5 507 213	369	1 491 036	340	538 298	406	7 536 547
OW	243	3 816 198	233	937 244	208	389 263	243	5 142 705
NW	129	1 949 601	120	455 498	108	192 192	129	2 597 290
GL	117	3 171 611	116	1 317 191	107	208 511	117	4 697 313
ZG	4	60 018	3	5 316	3	3 593	4	68 928
FR	574	9 971 585	421	1 465 601	543	1 292 623	574	12 729 810
SO	54	1 063 162	53	166 620			54	1 229 782
BL	9	146 501	6	10 088			9	156 589
SH	1	46 204					1	46 204
AR	107	1 101 658	99	131 748	79	166 702	107	1 400 108
AI	137	1 360 913	115	146 442	106	122 344	137	1 629 699
SG	349	8 840 165	267	1 677 828	296	1 015 520	349	11 533 513
GR	939	24 573 991	829	8 861 579	23	88 770	939	33 524 339
AG	3	83 691			3	7 876	3	91 567
TG								
TI	226	4 441 218	147	849 547	144	220 170	226	5 510 935
VD	589	14 021 992	569	2 667 942	566	2 378 587	589	19 068 521
VS	519	12 161 830	503	4 080 677	376	879 037	519	17 121 544
NE	145	2 262 641	122	156 068	70	207 619	145	2 626 328
GE								
JU	93	4 727 418	38	40 332	72	892 124	93	5 659 874
<b>Total</b>	<b>6 566</b>	<b>130 547 581</b>	<b>5 576</b>	<b>32 070 674</b>	<b>4 626</b>	<b>10 641 885</b>	<b>6 566</b>	<b>173 260 140</b>

<sup>a)</sup> Bundesbeitrag

<sup>b)</sup> Vor Kürzungen/Nachzahlungen

Quelle: BLW



## Versorgungssicherheitsbeiträge

**Für die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit hat der Bund im Jahr 2023 952 Millionen Franken Versorgungssicherheitsbeiträge ausgerichtet. Die Bewirtschaftung der Flächen verändert sich kaum. Die Ausgaben für die Versorgungssicherheitsbeiträge haben sich gegenüber den Vorjahren um 125 Millionen Franken reduziert, weil Gelder für andere Direktzahlungsinstrumente verwendet wurden.**

Grundlegende Informationen zu den Versorgungssicherheitsbeiträgen sind zu finden unter Versorgungssicherheitsbeiträge ([admin.ch](#)).

Die Versorgungssicherheitsbeiträge setzen sich aus drei Teilbeiträgen zusammen:

- Basisbeitrag
- Produktionserschwerungsbeitrag
- Beitrag für die offene Ackerfläche und für Dauerkulturen

Der grösste Teil der Versorgungssicherheitsbeiträge wird als Basisbeitrag ausgerichtet (66 %). Der Rest verteilt sich auf den Produktionserschwerungsbeitrag (22 %) und den Beitrag für die offene Ackerfläche und für Dauerkulturen (12 %).

### Basisbeitrag

Der Basisbeitrag von 700 Franken pro Hektare (2023) hat zum Ziel, dass die Produktionskapazität erhalten wird. Der Basisbeitrag ist über alle Zonen gleich hoch. Für Dauergrünflächen, die als Biodiversitätsförderflächen angemeldet sind, wird der halbe Basisbeitrag ausgerichtet.

### Basisbeitrag 2023

	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
Fläche	ha	450 554	244 667	281 329	976 550
– davon BFF	ha	41 653	29 945	71 762	143 260
Anzahl Betriebe	Anzahl	17 328	11 322	12 569	41 219
Fläche pro Betrieb	ha	26	22	22	24
Beitrag pro Betrieb	Fr.	17 032	14 034	13 546	15 145
<b>Beiträge Total</b>	<b>1 000 Fr.</b>	<b>295 132</b>	<b>158 894</b>	<b>170 255</b>	<b>624 281</b>

Quelle: BLW

Der Anteil an Biodiversitätsförderflächen (BFF) ist in der Hügel- und Bergregion höher als in der Talregion. Zudem sind die Betriebe in der Talregion mit 26 Hektaren im Durchschnitt am grössten und in der Hügelregion mit 21,6 Hektaren am kleinsten. Sie sind jedoch kaum kleiner als die durchschnittlich 22,4 Hektaren grossen Betriebe der Bergregion. Aus diesen beiden Gründen (Anteil BFF und Fläche pro Betrieb) ist der durchschnittliche Beitrag pro Betrieb bei

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



17 032 Franken in der Talregion am höchsten und mit 13 546 Franken in der Bergregion am niedrigsten. Die Betriebe der Hügelregion nehmen hinsichtlich des Basisbeitrags mit 14 034 Franken eine mittlere Position ein.

Der Basisbeitrag wird für Betriebe ab der 60. Hektare abgestuft. Für die Flächen eines Betriebs, die über 60 Hektaren und unter 140 Hektaren liegen, wird somit ein reduzierter Beitrag pro Hektare ausbezahlt. Ab der 140. Hektare wird für jede zusätzliche Hektare kein Basisbeitrag mehr ausgerichtet. Für Betriebsgemeinschaften werden die Grenzen dieser Abstufung mit der Anzahl beteiligter Betriebe multipliziert.

**Reduktion aufgrund der Abstufung des Basisbeitrags bei grösseren Betrieben 2023**

Fläche	Betriebe	Reduktion	Reduktion pro Betrieb
Einheit	Anzahl	1 000 Fr.	Fr.
bis 60 ha	35	20 419	583
über 60–80 ha	947	1 025 369	1 083
über 80–100 ha	276	1 302 427	4 719
über 100–120 ha	86	966 095	11 234
über 120–140 ha	46	575 363	12 508
über 140 ha	36	1 475 878	40 997
<b>Total</b>	<b>1 426</b>	<b>5 365 550</b>	<b>3 763</b>

Quelle: BLW

Der Basisbeitrag wurde im Jahr 2023 bei 1 426 Betrieben um insgesamt 5,4 Millionen Franken reduziert ausbezahlt. 36 Betriebe mit Versorgungssicherheitsbeiträgen umfassten eine Fläche von mehr als 140 Hektaren. Alleine bei diesen Betrieben wurde ein um 1,5 Million Franken reduzierter Basisbeitrag ausbezahlt.

**Produktionserschwerungsbeitrag**

Mit dem Produktionserschwerungsbeitrag werden die höheren Kosten und tieferen Erträge für die Produktion in den höheren Zonen berücksichtigt. Der Produktionserschwerungsbeitrag wurde per 2023 erhöht, um die Reduktion des Basisbeitrags teilweise auszugleichen. Damit wird sichergestellt, dass durch die Änderungen per 2023 im Bereich der Direktzahlungen kein Geld vom Berggebiet ins Talgebiet umverteilt wird.

**Produktionserschwerungsbeitrag 2023**

**POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN**


	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
Fläche	ha	24 659	228 019	276 474	529 153
Anzahl Betriebe	Anzahl	4 113	11 313	12 557	27 983
Fläche pro Betrieb	ha	6.00	20.16	22.02	18.91
Beitrag pro Betrieb	Fr.	1 966	7 029	10 102	7 664
<b>Beiträge Total</b>	<b>1 000 Fr.</b>	<b>8 087</b>	<b>79 521</b>	<b>126 855</b>	<b>214 463</b>

Quelle: BLW

Auch Betriebe, die in der Talregion liegen, erhalten einen Produktionserschwerungsbeitrag, wenn sie Flächen in der Hügel- und Bergregion bewirtschaften. Der durchschnittliche Produktionserschwerungsbeitrag pro Betrieb steigt mit zunehmender Erschwerung von der Talregion mit 1 966 Franken über die Hügelregion mit 7 029 Franken bis zur Bergregion mit 10 102 Franken.

### Beitrag für die offene Ackerfläche und für Dauerkulturen

Der Beitrag für die offene Ackerfläche und für Dauerkulturen vergütet die Erhaltung des Potenzials für eine höhere Kalorienproduktion auf diesen Flächen. Er beträgt in allen Zonen 400 Franken pro Hektare.

### Beitrag für die offene Ackerfläche und für Dauerkulturen 2023

	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
Fläche	Ha	235 623	41 861	5 521	282 735
Anzahl Betriebe	Anzahl	15 985	7 113	2 402	25 500
Fläche pro Betrieb	ha	14.74	5.89	2.19	11.09
Beitrag pro Betrieb	Fr.	5 896	2 354	874	4 435
<b>Beiträge Total</b>	<b>1 000 Fr.</b>	<b>94 249</b>	<b>16 744</b>	<b>2 100</b>	<b>113 094</b>

Quelle: BLW

Ackerbau und Dauerkulturen gibt es vor allem in der Tal- und Hügelregion, was sich in der Fläche pro Betrieb widerspiegelt. Folglich sind auch in diesen Gebieten die Beiträge pro Betrieb am höchsten.

Eine detaillierte Darstellung der ausbezahlten Versorgungssicherheitsbeiträge nach den drei Beitragsarten aufgeschlüsselt nach Kantonen und landwirtschaftlichen Zonen findet sich in folgender Tabelle.

**Versorgungssicherheitsbeiträge 2023**

Kant.	Basisbeitrag			Produktionserschwer- nisbeitrag			Beitrag für die offenen Acker- fläche und für Dauerkulturen		
	Be- triebe	Fläche	Total Beiträge	Be- triebe	Fläche	Total Beiträge	Be- triebe	Fläche	Total Beiträge
	Anzahl	ha	Fr.	Anzahl	ha	Fr.	Anzahl	ha	Fr.
ZH	2 530	64 705	41 648 721	746	12 132	4 073 250	2 080	28 347	11 338 968
BE	9 027	183 147	118 629 358	6 752	118 652	48 651 094	5 793	46 707	18 682 645
LU	3 997	72 012	47 651 952	2 858	41 803	15 657 011	2 457	15 306	6 122 413
UR	488	6 516	3 990 574	488	6 426	2 924 311	23	23	9 364
SZ	1 337	21 696	13 990 464	1 246	17 892	7 687 791	222	529	211 488
OW	545	7 569	4 895 906	533	6 950	2 929 504	61	56	22 400
NW	377	5 742	3 657 823	362	5 073	2 135 513	29	34	13 428
GL	313	6 787	4 256 053	294	5 622	2 566 697	41	103	41 204
ZG	465	9 519	6 308 458	312	5 562	2 258 154	230	1 622	648 877
FR	2 209	71 582	47 156 269	1 374	35 067	12 760 849	1 698	23 194	9 277 676
SO	1 058	29 281	18 605 991	535	12 697	4 740 542	827	10 164	4 065 513
BL	731	20 228	12 774 819	601	13 362	4 344 225	609	5 728	2 291 020
SH	418	12 865	8 303 521	136	2 535	712 446	405	8 944	3 577 425
AR	569	11 393	7 616 729	568	11 315	4 863 792	42	40	16 180
AI	377	6 738	4 503 109	377	6 708	2 972 767	34	29	11 748
SG	3 208	66 831	44 105 113	2 428	38 706	15 637 789	1 169	6 107	2 442 952
GR	1 940	54 520	31 691 321	1 883	50 636	23 830 923	636	2 447	978 604
AG	2 303	54 570	35 367 443	1 182	17 280	5 078 980	2 174	26 508	10 603 360
TG	1 895	45 347	30 115 122	181	2 243	824 879	1 681	19 525	7 809 975
TI	653	12 070	7 246 018	596	9 798	4 359 202	400	1 799	719 474
VD	2 756	99 947	63 579 674	1 127	30 024	11 213 745	2 439	55 134	22 053 784
VS	2 247	35 148	19 330 131	2 142	28 791	13 145 217	1 241	7 885	3 154 019
NE	656	30 811	19 070 050	570	25 585	11 148 134	309	4 820	1 927 820
GE	229	9 246	5 799 010	1	12	5 441	219	7 367	2 946 844
JU	891	38 280	23 987 315	691	24 280	9 940 356	681	10 317	4 126 616
<b>CH</b>	<b>41 219</b>	<b>976 550</b>	<b>624 280 945</b>	<b>27 983</b>	<b>529 153</b>	<b>214 462 611</b>	<b>25 500</b>	<b>282 735</b>	<b>113 093 798</b>

Zonen									
Tal	17 328	450 554	295 131 741	4 113	24 659	8 087 168	15 985	235 623	94 249 029
Hügel	5 891	132 996	86 286 275	5 885	119 285	35 658 931	4 525	32 148	12 859 347
BZ I	5 431	111 671	72 607 658	5 428	108 734	43 861 892	2 588	9 713	3 885 064
BZ II	6 673	149 906	94 591 449	6 664	147 640	65 752 127	1 532	4 226	1 690 424
BZ III	3 666	77 903	46 236 691	3 664	76 782	35 910 061	632	840	336 005
BZ IV	2 230	53 520	29 427 132	2 229	52 052	25 192 432	238	185	73 928

Quelle: BLW



## Landschaftsqualitätsbeiträge

**Für die Erhaltung, Förderung und Weiterentwicklung attraktiver Landschaften, wie dem Erhalt der Waldweiden, der Pflege von Kastanienselven oder der Förderung des Bergackerbaus, hat der Bund im Jahr 2023 Landschaftsqualitätsbeiträge von 147 Millionen Franken ausgerichtet.**

### Ziel der Massnahme

Mit diesem Instrument kann die landschaftliche Vielfalt der Schweiz gezielt erhalten und gefördert werden. Die Landschaftsqualitätsbeiträge (LQB) werden projektbezogen ausbezahlt. Die Kantone können damit regionale Bedürfnisse berücksichtigen.

Die Finanzmittel des Bundes wurden nach Massgabe der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) (120 Fr. pro Hektare) und des Normalbesatzes (80 Fr. pro Normalstoss) plafoniert und auf die Kantone anteilmässig aufgeteilt. Damit wird der Mittelbedarf für die Landschaftsqualitätsprojekte auf die in der Botschaft des Bundesrates zur Agrarpolitik 2014–2017 kommunizierten und für die Periode 2018–2025 fortgeführten Ausgaben begrenzt.

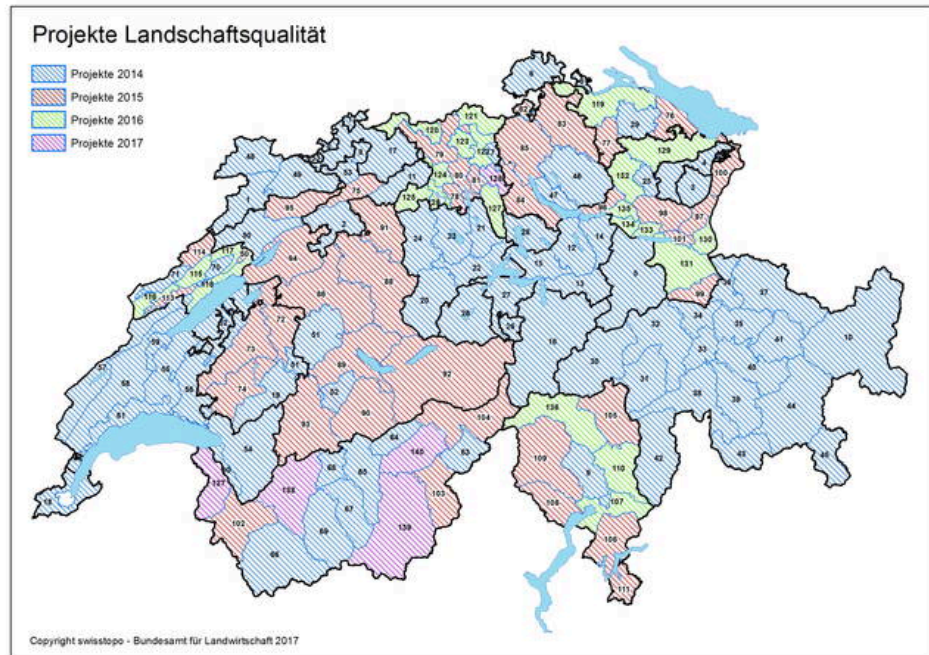


### Finanzielle Mittel und statistische Kennzahlen 2023

Mit den 2014 bis 2021 bewilligten Projekten sind insgesamt 137 Landschaftsqualitätsprojekte am Laufen, für die der Bund 2023 insgesamt 147 Millionen Franken ausrichtete. Die Kantone müssen zusätzlich mindestens 10 Prozent der Beiträge finanzieren.

### Projekte Landschaftsqualität 2023





Quelle: BLW

Folgende Tabelle dient als Legende zur obenstehenden Grafik.

Die folgende Übersichtstabelle zeigt alle Daten zu den Landschaftsqualitätsprojekten, die im Folgenden erläutert werden.

### Landschaftsqualitätsbeiträge nach Regionen 2023

Aktuell haben 35 084 Ganzjahresbetriebe und 4629 Sömmerungsbetriebe eine Vereinbarung für Landschaftsqualitäts-Massnahmen über acht Jahre abgeschlossen. Damit haben 83 Prozent der Ganzjahresbetriebe und 69 Prozent der Sömmerungsbetriebe eine laufende Vereinbarung. Der Bund richtete diesen Betrieben für die umgesetzten Massnahmen durchschnittlich 3707 Franken aus. Die Beiträge pro Hektare landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) sind in der Talregion leicht tiefer als in der Hügel- und Bergregion.

### Landschaftsqualitätsbeiträge nach Regionen 2023

	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Sömmerungs- gebiet	Total
Betriebe	Anzahl	14 137	9 671	11 050	4 614	39 472
Beitrag pro ha <sup>1</sup>	Anzahl	141	144	167	–	161
Beitrag pro Betrieb	Fr.	4 181	3 390	4 068	2 300	3 736
<b>Total Beiträge</b>	<b>1 000 Fr.</b>	<b>59 102</b>	<b>32 784</b>	<b>44 954</b>	<b>10 613</b>	<b>147 453</b>

<sup>1</sup> Nur GanzjahresbetriebeQuelle: BLW

### Landschaftsqualitätsbeiträge nach Kantonen 2023

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



Weil in den Kantonen unterschiedlich viele Projekte und Massnahmen umgesetzt wurden, fallen die Beiträge pro Kanton sehr unterschiedlich aus. Die höchsten Beiträge wurden in den Kantonen Bern (28 Mio. Fr.) und Waadt (16 Mio. Fr.) ausbezahlt. Im Sömmerungsgebiet wurde der grösste Betrag im Kanton Waadt ausbezahlt.

**Landschaftsqualitätsbeiträge nach Projekten 2023**

Die Beitragssumme pro Projekt hängt von der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN), der Anzahl Betriebe im Projektperimeter und der Höhe der Beteiligung der Betriebe am Projekt ab. Die Angaben pro Projekt sind in folgender Tabelle aufgeführt:

**Beiträge pro umgesetzter Massnahmenkategorie 2023**

Rund 45 Prozent der Beiträge werden für die Vielfalt im Grünland, im Rebbau und im Ackerbau ausgerichtet. Traditionelle Bewirtschaftungsformen (z. B. Ackerterrassen) werden mit 5 Prozent der Beiträge unterstützt. Für Obst- und Einzelbäume, Hecken oder Weiden mit vielen landschaftsstrukturierenden Elementen werden 29 Prozent der Beiträge ausgerichtet.

Nr.	Massnahmenkategorie	Anzahl	Beiträge	Anteil
		Betriebe	Fr.	Beiträge
1	Von produzierender Landwirtschaft geprägte Landschaft	12 900	31 098 408	21%
2	Von extensiver Landwirtschaft geprägte Landschaft	990	1 211 310	1%
3	Von produktivem Grünland geprägte Landschaft	14 053	21 033 732	14%
4	Von extensivem Grünland geprägte Landschaft	13 098	12 105 784	8%
5	Von Weinbau und produktivem Obstbau geprägte Landschaft	1 494	1 645 809	1%
6	Von Wasser geprägte Landschaft	7 783	3 057 510	2%
7	Von Bäumen geprägte Landschaft	31 085	26 712 709	18%
8	Offene Landschaft	4 265	3 473 633	2%
9	Strukturierte Landschaft	13 036	12 605 468	9%
10	Von traditionellen Bewirtschaftungsformen geprägte Landschaft	11 360	7 177 722	5%
11	Von Kulturerbe geprägte Landschaft	31 075	20 800 861	14%
12	Zugängliche Landschaft	14 808	6 230 863	4%
13	Verschiedenes	2 213	299 612	< 1%



## Zweite Evaluation der Landschaftsqualitätsbeiträge

Im Auftrag des BLW haben die econcept AG und die IC Infraconsult AG eine bilanzierende Evaluation der im Jahr 2014 eingeführten LQB durchgeführt und untersucht, wie sich die LQ-Projekte im Einzelnen und insgesamt auf die Entwicklung der Kulturlandschaft ausgewirkt haben und welche zentralen Zusammenhänge zwischen der instrumentellen Ausgestaltung und den Wirkungen bestehen. Die Untersuchung stützt sich auf Daten aus Dokumentenanalysen, leitfadengestützten Interviews, Online-Befragungen, sechs Fallstudien und einem wissenschaftlichen Workshop. Die Ergebnisse wurden mit Vertreterinnen und Vertretern von Bundesämtern, Kantonen und landwirtschaftlichen Verbänden validiert.

Die Evaluation führte zu Schlussfolgerungen in Bezug auf vier übergeordnete Fragen zur Umsetzung, zu den Leistungen (Outputs), zu den direkten Wirkungen (Outcomes) und zu den indirekten Wirkungen (Impacts) der LQB. Die instrumentellen Grundsätze der LQB mit ihren regionalen Umsetzungsprojekten wurden als zweckmässig und zielgerichtet beurteilt. Aus den Evaluationsergebnissen wurden Empfehlungen zu Themen wie z. B. Regionalisierung, Mitnahmeeffekte, administrative Vereinfachung, Bonusbeiträge oder Kommunikation abgeleitet. Zudem hat die Evaluation Erkenntnisse im Hinblick auf die Zusammenlegung der Vernetzungsbeiträge und Landschaftsqualitätsbeiträge geliefert.

Der Bericht ist unter diesem Link verfügbar: [Schlussbericht zur 2. Evaluation der Landschaftsqualitätsbeiträge](#)

**LQ Projektlegende**

Projekt Nummer	Projekt Name
1	Franches-Montagnes et Clos du Doubs (JU)
2	Solothurn-Grenchen (SO)
3	Appenzell Innerrhoden (AI)
4	Appenzell Ausserrhoden (AR)
5	Glarus (GL)
6	Schaffhausen (SH)
7	Limmattal (AG)
8	Leimental-Dorneckberg (SO)
9	Valle Verzasca (TI)
10	Engiadina Bassa (GR)
11	Olten-Gösgen-Gäu (SO)
12	Einsiedeln (SZ)
13	Fronalp-Pragel (SZ)
14	March (SZ)
15	Rigi-Mythen (SZ)
16	Uri (UR)
17	Basel-Land (BL)
18	Genf (GE)
19	Intyamon et Jogne (FR)
20	Entlebuch (LU)
21	Hochdorf (LU)
22	Luzern (LU)
23	Sursee (LU)
24	Willisau (LU)
25	Neckertal (SG)
26	Obwalden (OW)
27	Nidwalden (NW)
28	Zugerland (ZG)
29	Mittelthurgau (TG)
30	Cadi (GR)
31	Lumnezia/Vals (GR)
32	Foppa/Safiental (GR)
33	Heinzenberg/ Domleschg (GR)
34	Imboden (GR)
35	Plessur (GR)
36	Rheintal (GR)
37	Prättigau (GR)
38	Hinterrhein (GR)
39	Surses (GR)
40	Albulatal (GR)
41	Landschaft Davos (GR)
42	Mesolcina/ Calanca (GR)
43	Bregaglia (GR)
44	Oberengadin (GR)
45	Valposchiavo (GR)
46	Zürich Oberland (ZH)
47	Pfannenstiel (ZH)
48	Ajoie (JU)
49	Delémont (JU)
50	Chasseral (BE)
51	Gantrisch (BE/FR)
51	Gantrisch (BE/FR)
52	iemtigtal 2014, ER Thun inkl. Diemtigtal 2015 (BE)
53	Thierstein (SO)
54	Alpes Vaudoises (VD)
55	Gros-de Vaud (VD)
56	Jorat (VD)
57	Jura (VD)
58	Pied-du-Jura (VD)
59	Plaine de l'Orbe (VD)
60	Plaine du Rhône (VD)
61	Rives lémaniques (VD)
62	Broye (VD/FR)
62	Broye (VD/FR)
63	Binntal (VS)
64	Lötschental (VS)
65	Pfyn (VS)
66	Entremont (VS)
67	Val d'Anniviers (VS)
68	Noble et Louable Contrée (VS)
69	Hérens (VS)
70	Val du Ruz (NE)
71	Vallée de la Brévine (NE)
72	Sense-See (FR)
73	Glâne-Sarine-Lac (FR)
74	Gruyère-Veveyse (FR)

Projekt Nummer	Projekt Name
75	Thal (SO)
76	Oberthurgau (TG)
77	Hintethurgau-Immenberg (TG)
78	aargauSüd impuls (AG)
79	Jurapark (AG)
80	Lenzburg-Seetal (AG)
81	Unteres Bünztal (AG)
82	Rafzerfeld (ZH)
83	Winterthur-Andelfingen (ZH)
84	Zürich Süd (ZH)
85	Zürcher Unterland (ZH)
86	Berner Mittelland (BE)
88	Emmental (BE)
89	ER Thun (BE), ab 2016 inkl. Diemtigtal
90	Kandertal (BE)
91	Oberaargau (BE)
92	Oberland-Ost (BE)
93	Obersimmental-Saanenland (BE)
94	Seeland (BE)
95	Trois Vaux (BE)
96	Rapperswil-Jona, Eschenbach (SG)
97	Werdenberg Nord (SG)
98	Obertoggenburg (SG)
99	Pfäfers (SG)
100	Rheintal (SG)
101	Walenstadt (SG)
102	Coude du Rhône (VS)
103	Simplon (VS)
104	Obergoms/Untergoms (VS)
105	Blenio (TI)
106	Luganese (TI)
107	Piano di Magadino (TI)
108	Onsernone, Centovalli (TI)
109	Vallemaggia (TI)
110	Interriviera (TI)
111	Mendrisiotto (TI)
113	Val-de-Travers Vallon (NE)
114	Chaux-de-Fonds/Le Lode (NE)
115	Vallée de la Sagne et des Ponts-de-Martel (NE)
116	Val-de-Travers Montagne (NE)
117	Chasseral (NE)
118	Paysage littoral neuchâtelois (NE)
119	Unterthurgau-Seerücken (TG)
120	Fricktal (AG)
121	Zurzibiet (AG)
122	Baden (AG)
123	Brugg (AG)
124	Aarau (AG)
125	Zofingen (AG)
126	Suhrental (AG)
127	Oberes Freiamt (AG)
128	Mutschellen-Reusstal- Kelleramt (AG)
129	Fürstenland (SG)
130	Werdenberg Süd (SG)
131	Sarganserland (SG)
132	Unteres Toggenburg (SG)
133	Amden-Wesen (SG)
134	Benken-Schänis (SG)
135	Am Ricken (SG)
136	Leventina (TI)
137	Chablais valaisan (VS)
138	Valais central (VS)
139	Visp und Schattenberge (VS)
140	UNESCO (VS)
141	Estivages neuchâtelois (NE)

**Landschaftsqualität 2023 – Übersicht**

Projekt-Nr.	Projekt Name	Ganzjahresbetriebe			Sömmerungsbetrieb		Ausger. Beiträge
		Anz. Betriebe	Ø Beitrag / Betrieb LN	Beitrag/ Fläche (Betriebe LN)	Anz. Betriebe	Ø Beitrag / Betrieb Sö.	Fr.
1	Franches-Montagnes et Clos du Doubs	284	5 123	132	33	20 529	2 132 266
2	Solothurn Grenchen	396	3 767	119	0	0	1 491 902
3	Kanton AI	274	1 880	95	106	1 154	637 513
4	Kanton AR	458	3 257	145	79	2 110	1 658 443
5	Kanton GL	268	4 515	192	107	1 949	1 418 585
6	Kanton SH	379	4 053	102	0	0	1 536 073
8	Leimental Dorneckberg	87	4 489	106	0	0	390 568
9	Valle Verzasca	30	1 791	99	18	1 111	73 734
10	Engadina Bassa Val Müstair	182	6 085	190	3	2 469	1 114 965
11	Olten Gösgen Gäu	244	3 312	109	0	0	808 170
12	Einsiedeln	348	2 963	139	113	1 216	1 168 553
13	Fronalp Pragel	129	3 452	209	104	1 858	638 643
14	March	216	2 717	144	44	1 759	664 210
15	Rigi Mythen	449	3 105	197	79	1 649	1 524 490
16	Kanton UR	428	2 946	209	159	1 566	1 510 154
17	Kantone BL und BS	609	3 824	123	0	0	2 328 531
18	Kanton GE teilweise	173	7 104	135	0	0	1 229 027
19	Intyamon Jogne	124	3 050	65	270	3 210	1 244 913
20	Entlebuch	752	2 773	147	173	1 346	2 318 112
21	Hochdorf	531	2 704	133	0	0	1 436 075
22	Luzern	471	2 591	137	29	1 440	1 262 121
23	Sursee	780	2 736	135	0	0	2 134 349
24	Willisau	1 018	2 596	147	11	996	2 653 614
25	Neckertal	184	2 421	87	3	554	447 113
26	Kanton OW	473	2 747	184	208	1 871	1 688 397
27	Kanton NW	358	2 497	158	108	1 780	1 086 276
28	Kanton ZG	400	3 239	139	3	1 198	1 299 346
29	Mittelthurgau	376	3 578	141	0	0	1 345 387
30	Cadi	160	4 830	151	0	0	772 767
31	Lumnezia Vals	117	4 697	143	1	1 260	550 798
32	Foppa Safiental	232	5 529	142	6	1 782	1 293 338
33	Heinzenberg Domleschg	138	5 612	135	0	0	774 429
34	Imboden	63	5 272	96	0	0	332 151
35	Schanfigg Churwalden	108	6 025	141	2	4 826	660 308
36	Rheintal	141	4 987	181	0	0	703 134
37	Prättigau	285	4 712	172	0	0	1 342 950
38	Hinterrhein	107	9 655	245	4	1 620	1 039 615
39	Surses	60	6 207	124	1	4 680	377 079
40	Albulatal	103	4 880	120	1	1 350	504 011
41	Davos	76	4 248	137	1	1 080	323 959
42	Mesocina Clanca	82	4 705	259	1	9 828	395 656
43	Bregaglia	30	5 002	163	0	0	150 073
44	Oberengadin	65	5 527	127	1	8 600	367 824
45	Valposchiavo	71	5 816	226	2	13 870	440 697
46	Zürcher Oberland	618	3 901	134	2	6 455	2 423 712

47	Pfannenstiel Egg	129	4 094	155	0	0	528 114
48	Ajoie	259	6 747	118	12	3 480	1 789 111
49	Delémont	254	5 992	128	27	6 404	1 694 821
50	Chasseral	357	2 648	62	90	2 355	1 157 171
51	Gantrisch	949	2 514	99	151	857	2 515 138
53	Thierstein	119	5 451	121	0	0	648 622
54	Alpes Vaudoises	191	4 356	123	288	4 474	2 120 413
55	Gros-de-Vaud	413	5 779	132	0	0	2 386 565
56	Jorat	374	5 892	136	0	0	2 203 720
57	Jura vaudois	81	7 569	127	278	3 921	1 703 188
58	Pied du Jura	567	6 039	134	0	0	3 423 889
59	Pleine de l'Orbe	94	8 506	132	0	0	799 570
60	Plaine du Rhône	106	3 390	106	0	0	359 305
61	Rives lémaïques	398	3 979	128	0	0	1 583 583
62	Broye	577	6 158	138	0	0	3 553 306
63	Binntal	44	5 513	152	12	1 612	261 919
64	Lötschental	29	5 638	229	12	2 363	191 854
65	Regionaler Naturpark Pfyn	141	2 965	103	18	2 680	466 334
66	Grand Entremont	155	4 756	184	46	2 394	847 316
67	Val d'Anniviers	69	2 979	65	21	4 650	303 187
68	Noble et Louable Contrée	114	3 378	104	10	2 650	411 546
69	Hérens	104	4 458	134	26	2 918	539 467
70	Val-de-Ruz	80	8 992	103	0	0	719 376
71	Vallée de la Brévine	100	5 929	74	0	0	592 943
72	Sense-See	597	4 687	119	35	1 353	2 845 442
73	Glâne-Sarine-Lac	689	4 294	86	8	1 234	2 968 655
74	Gruyère-Veveyse	412	3 600	67	176	1 748	1 790 680
75	Thal	169	4 466	129	0	0	754 831
76	Oberthurgau	370	4 404	177	0	0	1 629 435
77	Hinterthurgau-Immenberg	231	3 389	115	0	0	782 882
78	Region Wynetal Aargau Süd	84	4 483	161	1	1 749	378 294
79	Jurapark	286	6 819	221	0	0	1 950 238
80	Region Lebensraum Lenzburg	87	4 737	158	0	0	412 106
81	Unteres Büntztal	80	3 645	133	0	0	291 617
82	Rafzerfeld	48	3 922	130	0	0	188 235
83	Winterthur-Andelfingen	572	4 557	148	2	3 454	2 613 542
84	Zürich Süd	360	3 569	134	0	0	1 284 741
85	Zürich Unterland	337	4 902	152	0	0	1 651 848
86	Berner Mittelland	1 632	2 548	90	3	1 046	4 162 168
88	Emmental	1 963	3 014	135	80	836	5 983 587
89	Entwicklungsraum Thun (ERT)	989	2 615	111	279	1 062	2 882 202
90	Kandertal	433	3 087	156	174	954	1 502 783
91	Oberaargau	890	2 993	131	6	1 430	2 672 582
92	Oberland Ost	492	3 243	155	128	1 717	1 815 320
93	Obersimmental-Saanenland	564	3 630	145	293	952	2 326 281
94	Seeland	822	2 416	75	0	0	1 985 755
95	Trois-Vaux	193	3 746	93	79	2 081	887 373
96	Rapperswil-Jona, Eschenbach	129	3 444	123	8	1 320	454 778
97	Werdenberg Nord	135	4 116	144	33	2 447	636 479
98	Obertoggenburg	246	3 539	135	112	3 173	1 225 982
99	Pfäfers	32	3 274	88	17	5 193	193 050
100	Rheintal	202	4 513	152	15	2 540	949 709
101	Walenstadt	42	2 634	75	8	2 459	130 279
102	Coude du Rhône	173	4 041	143	23	2 060	746 545
103	Simplon	72	4 616	170	37	2 295	417 317
104	Obergoms/ Untergoms nordseitig	61	4 806	124	21	1 461	323 830

105	Blenio	86	4 071	128	29	2 127	411 788
106	Luganese	75	2 835	107	17	853	227 114
107	Piano di Magadino	61	2 783	102	6	1 378	178 017
108	Parco Nazionale del Locarnese	21	2 401	131	3	2 267	57 225
109	Vallemaggia	50	3 222	157	29	1 512	204 959
110	Interriviera	56	2 449	70	15	1 091	153 522
111	Mendrisiotto	60	1 903	120	0	0	114 206
113	Val-de-Travers Vallon	38	6 035	68	0	0	229 318
114	Chaux-de-Fonds-Le Locle	117	5 424	86	0	0	634 582
115	Vallée de la Sagne et des Ponts	82	4 984	67	0	0	408 699
116	Val-de-Travers Montagne	71	5 934	60	0	0	421 294
117	Chasseral neuchâtelois	54	5 268	55	0	0	284 488
118	Paysage Littoral	119	4 781	104	0	0	568 982
119	LQ Untertugau-Seerücken	488	4 438	145	0	0	2 165 711
120	Fricktal	87	6 544	171	0	0	569 285
121	Zurzibiet	156	4 187	159	0	0	653 209
122	Baden	122	4 905	176	0	0	598 377
123	Brugg	69	4 908	160	0	0	338 622
124	Aarau	45	7 033	238	0	0	316 472
125	Zofingen	74	5 607	223	0	0	414 949
126	Suhrental	84	4 615	216	0	0	387 675
127	Oberes Freiamt	217	3 484	139	1	5 233	761 192
128	Mutschellen-Reusstal- Kelleramt	68	3 600	125	1	895	245 679
129	Fürstenland	654	3 145	123	0	0	2 056 850
130	Werdenberg Süd	71	4 581	145	14	4 807	392 539
131	Sarganserland	223	3 434	144	52	4 758	1 013 216
132	Unteres Toggenburg	389	2 498	105	14	887	984 146
133	Amden-Weesen	42	2 604	116	5	6 135	140 063
134	Benken-Schänis	85	2 518	91	13	3 327	257 285
135	Am Ricken	106	2 366	80	4	5 024	270 920
136	Leventina	46	3 283	94	27	1 805	199 753
137	Chablais valaisan	65	6 942	149	78	1 505	568 575
138	Valais central	212	3 635	146	27	2 620	841 379
139	Visp und Schattenberge	116	3 391	135	27	3 014	474 697
140	UNESCO	139	2 356	97	18	2 250	367 968
141	Estivages neuchâtelois	0	0	0	70	2 966	207 619

**Landschaftsqualitätsbeiträge 2023**

Einheit	Anzahl Betriebe mit Vereinbarung (LN)	Anzahl Betriebe mit Vereinbarung (SöG)	Ø Beitrag pro Betrieb LN	Ø Beitrag pro Sömmerungsbetrieb	Ausgerichtete Beiträge LN	Ausgerichtete Beiträge SöG	Total ausgerichtete Beiträge
	Anzahl	Anzahl	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
ZH	2 045	4	4 252	4 955	8 696 141	19 818	8 715 959
BE	8 615	1 206	3 044	1 231	26 226 910	1 484 228	27 711 138
LU	3 551	213	2 680	1 341	9 518 018	285 543	9 803 561
UR	428	159	2 946	1 566	1 261 088	249 066	1 510 154
SZ	1 142	340	3 028	1 583	3 457 599	538 298	3 995 897
OW	473	208	2 747	1 871	1 299 134	389 263	1 688 397
NW	358	108	2 497	1 780	894 084	192 192	1 086 276
GL	268	107	4 515	1 949	1 210 074	208 511	1 418 585
ZG	400	3	3 239	1 198	1 295 753	3 593	1 299 346
FR	1 948	543	5 001	2 381	9 741 465	1 292 623	11 034 088
SO	960	0	4 249	0	4 078 949	0	4 078 949
BL	609	0	3 824	0	2 328 531	0	2 328 531
SH	377	0	4 036	0	1 521 423	0	1 521 423
AR	453	79	3 272	2 110	1 482 105	166 702	1 648 807
AI	274	106	1 929	1 154	528 456	122 344	650 800
SG	2 399	296	3 358	3 431	8 056 036	1 015 520	9 071 556
GR	1 880	23	5 880	3 860	11 054 984	88 770	11 143 754
AG	1 459	3	5 010	2 625	7 309 837	7 876	7 317 713
TG	1 457	0	4 111	0	5 990 210	0	5 990 210
TI	437	144	3 204	1 529	1 400 147	220 170	1 620 317
VD	2 442	566	5 583	4 202	13 633 554	2 378 587	16 012 141
VS	1 305	376	4 508	2 338	5 882 896	879 037	6 761 934
NE	596	70	6 696	2 966	3 991 050	207 619	4 198 669
GE	173	0	7 104	0	1 229 027	0	1 229 027
JU	797	72	5 927	12 391	4 724 074	892 124	5 616 198
<b>Total</b>	<b>34 846</b>	<b>4 626</b>	<b>3 926</b>	<b>2 300</b>	<b>136 811 543</b>	<b>10 641 885</b>	<b>147 453 428</b>

LN = Ganzjahres Betriebe  
SöG= Sömmerungsbetriebe

Quelle: BLW



## Beteiligungen nach Kanton 2023

Einheit	Anzahl Betriebe mit Vereinbarung (LN)	Anzahl Betriebe mit Vereinbarung (SöG)	Beteiligung LN (% Betriebe)	Beteiligung SöG (% Betriebe)	Durchschn. Beitrag pro Betrieb LN	Durchschn. Beitrag pro Betrieb SöG	Ausgerichtete Beiträge LN	Ausgerichtete Beiträge SöG	Total ausgerichtete Beiträge
	Anzahl	Anzahl	%	%	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
ZH	2'045	4	80%	57%	4'252	4'955	8'696'141	19'818	8'715'959
BE	8'615	1'206	95%	86%	3'044	1'231	26'226'910	1'484'228	27'711'138
LU	3'551	213	88%	89%	2'680	1'341	9'518'018	285'543	9'803'561
UR	428	159	87%	53%	2'946	1'566	1'261'088	249'066	1'510'154
SZ	1'142	340	85%	84%	3'028	1'583	3'457'599	538'298	3'995'897
OW	473	208	85%	85%	2'747	1'871	1'299'134	389'263	1'688'397
NW	358	108	93%	84%	2'497	1'780	894'084	192'192	1'086'276
GL	268	107	85%	91%	4'515	1'949	1'210'074	208'511	1'418'585
ZG	400	3	85%	75%	3'239	1'198	1'295'753	3'593	1'299'346
FR	1'948	543	87%	94%	5'001	2'381	9'741'465	1'292'623	11'034'088
SO	960	0	89%	0%	4'249	0	4'078'949	0	4'078'949
BL	609	0	82%	0%	3'824	0	2'328'531	0	2'328'531
SH	377	0	90%	0%	4'036	0	1'521'423	0	1'521'423
AR	453	79	79%	72%	3'272	2'110	1'482'105	166'702	1'648'807
AI	274	106	71%	77%	1'929	1'154	528'456	122'344	650'800
SG	2'399	296	74%	83%	3'358	3'431	8'056'036	1'015'520	9'071'556
GR	1'880	23	96%	2%	5'880	3'860	11'054'984	88'770	11'143'754
AG	1'459	3	63%	100%	5'010	2'625	7'309'837	7'876	7'317'713
TG	1'457	0	75%	0%	4'111	0	5'990'210	0	5'990'210
TI	437	144	66%	64%	3'204	1'529	1'400'147	220'170	1'620'317
VD	2'442	566	88%	91%	5'583	4'202	13'633'554	2'378'587	16'012'141
VS	1'305	376	58%	72%	4'508	2'338	5'882'896	879'037	6'761'934
NE	596	70	90%	48%	6'696	2'966	3'991'050	207'619	4'198'669
GE	173	0	75%	0%	7'104	0	1'229'027	0	1'229'027
JU	797	72	89%	75%	5'927	12'391	4'724'074	892'124	5'616'198
<b>Schweiz</b>	<b>34'846</b>	<b>4'626</b>	<b>84%</b>	<b>70%</b>	<b>3'926</b>	<b>2'300</b>	<b>136'811'543</b>	<b>10'641'885</b>	<b>147'453'428</b>

LN = exploitations à l'année

SöG= exploitations d'estivage

**Landschaftsqualität: Anzahl Betriebe und Beiträge nach Projekten**

Projekt Nummer	Projekt Name	Ganzjahres-	Sömmerungs-	Ausgerichtete
		betriebe Anzahl	betriebe Anzahl	Beiträge Fr
1	Franches-Montagnes et Clos du Doubs	284	33	2 132 266
2	Solothurn Grenchen	396		1 491 902
3	Kanton AI	274	106	637 513
4	Kanton AR	458	79	1 658 443
5	Kanton GL	268	107	1 418 585
6	Kanton SH	379		1 536 073
8	Leimental Dorneckberg	87		390 568
9	Valle Verzasca	30	18	73 734
10	Engadina Bassa Val Müstair	182	3	1 114 965
11	Olten Gösgen Gäu	244		808 170
12	Einsiedeln	348	113	1 168 553
13	Fronalp Pragel	129	104	638 643
14	March	216	44	664 210
15	Rigi Mythen	449	79	1 524 490
16	Kanton UR	428	159	1 510 154
17	Kantone BL und BS	609		2 328 531
18	Kanton GE teilweise	173		1 229 027
19	Intyamon Jogne	124	270	1 244 913
20	Entlebuch	752	173	2 318 112
21	Hochdorf	531		1 436 075
22	Luzern	471	29	1 262 121
23	Sursee	780		2 134 349
24	Willisau	1 018	11	2 653 614
25	Neckertal	184	3	447 113
26	Kanton OW	473	208	1 688 397
27	Kanton NW	358	108	1 086 276
28	Kanton ZG	400	3	1 299 346
29	Mittelthurgau	376		1 345 387
30	Cadi	160		772 767
31	Lumnezia Vals	117	1	550 798
32	Foppa Safiental	232	6	1 293 338
33	Heinzenberg Domleschg	138		774 429
34	Imboden	63		332 151
35	Schanfigg Churwalden	108	2	660 308
36	Rheintal	141		703 134
37	Prättigau	285		1 342 950
38	Hinterrhein	107	4	1 039 615
39	Surses	60	1	377 079
40	Albulatal	103	1	504 011
41	Davos	76	1	323 959
42	Mesocina Clanca	82	1	395 656
43	Bregaglia	30		150 073
44	Oberengadin	65	1	367 824
45	Valposchiavo	71	2	440 697
46	Zürcher Oberland	618	2	2 423 712
47	Pfannenstiel Egg	129		528 114
48	Ajoie	259	12	1 789 111
49	Delémont	254	27	1 694 821
50	Chasseral	357	90	1 157 171
51	Gantrisch	949	151	2 515 138
53	Thierstein	119		648 622
54	Alpes Vaudoises	191	288	2 120 413
55	Gros-de-Vaud	413		2 386 565
56	Jorat	374		2 203 720
57	Jura vaudois	81	278	1 703 188
58	Pied du Jura	567		3 423 889
59	Pleine de l'Orbe	94		799 570
60	Plaine du Rhône	106		359 305

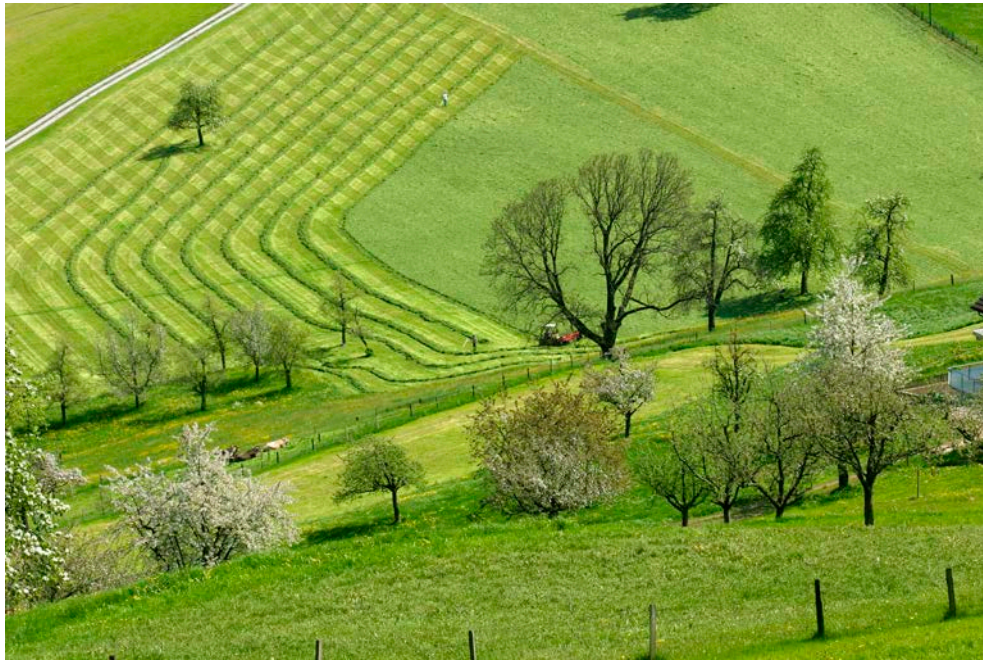
61	Rives lémaniques	398		1 583 583
62	Broye	577		3 553 306
63	Binntal	44	12	261 919
64	Lötschental	29	12	191 854
65	Regionaler Naturpark Pfyn	141	18	466 334
66	Grand Entremont	155	46	847 316
67	Val d'Anniviers	69	21	303 187
68	Noble et Louable Contrée	114	10	411 546
69	Hérens	104	26	539 467
70	Val-de-Ruz	80		719 376
71	Vallée de la Brévine	100		592 943
72	Sense-See	597	35	2 845 442
73	Glâne-Sarine-Lac	689	8	2 968 655
74	Gruyère-Veveyse	412	176	1 790 680
75	Thal	169		754 831
76	Oberthurgau	370		1 629 435
77	Hinterthurgau-Immenberg	231		782 882
78	Region Wynetal Aargau Süd	84	1	378 294
79	Jurapark	286		1 950 238
80	Region Lebensraum Lenzburg	87		412 106
81	Unteres Bünzthal	80		291 617
82	Rafzerfeld	48		188 235
83	Winterthur-Andelfingen	572	2	2 613 542
84	Zürich Süd	360		1 284 741
85	Zürich Unterland	337		1 651 848
86	Berner Mittelland	1 632	3	4 162 168
88	Emmental	1 963	80	5 983 587
89	Entwicklungsraum Thun (ERT)	989	279	2 882 202
90	Kandertal	433	174	1 502 783
91	Oberaargau	890	6	2 672 582
92	Oberland Ost	492	128	1 815 320
93	Obersimmental-Saanenland	564	293	2 326 281
94	Seeland	822		1 985 755
95	Trois-Vaux	193	79	887 373
96	Rapperswil-Jona, Eschenbach	129	8	454 778
97	Werdenberg Nord	135	33	636 479
98	Obertoggenburg	246	112	1 225 982
99	Pfäfers	32	17	193 050
100	Rheintal	202	15	949 709
101	Walenstadt	42	8	130 279
102	Coude du Rhône	173	23	746 545
103	Simplon	72	37	417 317
104	Obergoms/ Untergoms nordseitig	61	21	323 830
105	Blenio	86	29	411 788
106	Luganese	75	17	227 114
107	Piano di Magadino	61	6	178 017
108	Parco Nazionale del Locarnese	21	3	57 225
109	Vallemaggia	50	29	204 959
110	Interriviera	56	15	153 522
111	Mendrisiotto	60		114 206
113	Val-de-Travers Vallon	38		229 318
114	Chaux-de-Fonds-Le Locle	117		634 582
115	Vallée de la Sagne et des Pon	82		408 699
116	Val-de-Travers Montagne	71		421 294
117	Chasseral neuchâtelois	54		284 488
118	Paysage Littoral	119		568 982
119	LQ Unterthurgau-Seerücken	488		2 165 711
120	Fricktal Regio	87		569 285
121	Zurzibiet Regio	156		653 209
122	Baden Regio	122		598 377
123	Brugg Regio	69		338 622
124	Region Aarau	45		316 472

125	zofingenregio	74		414 949
126	Suhrental	84		387 675
127	Oberes Freiamt	217	1	761 192
128	Mutschellen-Reusstal- Kelleramt (AG)	68	1	245 679
129	Fürstenland	654		2 056 850
130	Werdenberg Süd	71	14	392 539
131	Sarganserland	223	52	1 013 216
132	Unteres Toggenburg	389	14	984 146
133	Amden-Weesen	42	5	140 063
134	Benken-Schänis	85	13	257 285
135	Am Ricken	106	4	270 920
136	Leventina	46	27	199 753
137	Chablais valaisan (VS)	65	78	568 575
138	Valais central (VS)	212	27	841 379
139	Visp und Schattenberge (VS)	116	27	474 697
140	UNESCO (VS)	139	18	367 968
141	Estivages neuchâtelois (NE)		70	207 619
CH (Total):		34846	4626	147 453 428



## Biodiversitätsbeiträge

**Der durchschnittliche Anteil der Biodiversitätsförderflächen (BFF) an der landwirtschaftlichen Nutzfläche lag 2023 mit 19,6 Prozent leicht über dem Vorjahreswert. Der Anteil der BFF auf der Ackerfläche ist deutlich angestiegen. Als neuer Flächentyp wurde «Getreide in weiter Reihe» schweizweit eingeführt.**



### Zustand der Biodiversität auf der Landwirtschaftsfläche

Mit den Daten des ersten fünfjährigen Erhebungszyklus des Monitoringprogramms «Arten und Lebensräume in der Landwirtschaft» (ALL-EMA) von Agroscope können Aussagen zum Zustand der Biodiversität im Landwirtschaftsgebiet gemacht werden. Der erste «ALL-EMA»-Bericht ist 2021 erschienen. Eine detaillierte Aussage zur Entwicklung der Biodiversität auf Landwirtschaftsflächen wird nach Abschluss des zweiten Erhebungszyklus (2020–2024) möglich sein.

### Entwicklung der Biodiversitätsbeiträge

Im Jahr 2023 richtete der Bund rund 450 Millionen Franken Biodiversitätsbeiträge aus (+1,6 % gegenüber dem Vorjahr). Dies entspricht 16 Prozent der gesamten Direktzahlungen. Die Beiträge für die Qualitätsstufe I (QI) entsprechen dabei 36,7 Prozent, jene der Qualitätsstufe II (QII) 37,7 Prozent und jene für die Vernetzung 25,6 Prozent der Gesamtsumme der Biodiversitätsbeiträge. 2023 stiegen die Summen der ausbezahlten QI- und QII-Beiträge leicht an (QI: +3,8 %, QII: + 1,5 % gegenüber dem Vorjahr), während die Summe der Vernetzungsbeiträge leicht sank (–1,1 % gegenüber dem Vorjahr). Die Beitragsansätze pro Hektare bzw. pro Baum für die einzelnen Typen an Biodiversitätsförderflächen (BFF) und Vernetzungsmassnahmen blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Entwicklung der Biodiversitätsbeiträge von 2014 bis 2023 ist in den folgenden interaktiven Grafiken dargestellt. Die Daten können nach Jahr, Kanton und Zone gefiltert werden.



## Entwicklung der Biodiversitätsförderflächen: Anteil QII und Vernetzung 2014–2023

### Entwicklung der Biodiversitätsbeitragsarten von 2019–2023

Übersicht über die Beiträge 2023, aufgeteilt nach Art des Beitrags (QI, QII und Vernetzung), Kantonen und landwirtschaftlichen Zonen:

Übersicht über die Beiträge 2023 je BFF-Element, aufgeteilt nach Art des Beitrags (QI, QII und Vernetzung) und landwirtschaftlichen Zonen:

### Anteil der Biodiversitätsförderflächen an der landwirtschaftlichen Nutzfläche

Der durchschnittliche Anteil der BFF an der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) betrug über alle Zonen hinweg 17,8 Prozent. Werden die Hochstamm-Feldobstbäume sowie die Einzelbäume und Alleen mit einer Are pro Baum mitgerechnet, beträgt der BFF-Anteil an der LN 19,6 Prozent. Mit 46,2 Prozent weist die Bergzone IV auch 2023 den höchsten Anteil BFF an der LN auf. Sowohl die flächen- als auch anteilmässigen Unterschiede zum Vorjahr sind gering. In der Talzone konnte die flächenmässig grösste Zunahme verzeichnet werden (+0,36 % gegenüber dem Vorjahr). Dies ist insbesondere auf die schweizweite Einführung des neuen BFF-Typs «Getreide in weiter Reihe» auf Anfang 2023 zurückzuführen.

### Landwirtschaftliche Nutzfläche, anrechenbare Fläche BFF und durchschnittlicher Anteil der BFF an der LN (in Klammern: ohne Anrechnung von Bäumen)

Zone	Total LN [ha]	LN BFF [ha]	Anteil BFF [%] <sup>1</sup>
Talzone	473 678	72 264 (63 859)	15,3 (13,5)
Hügelzone	136 695	23 369 (20 077)	17,1 (14,7)
Bergzone I	113 920	18 368 (15 858)	16,1 (13,9)
Bergzone II	153 780	32 438 (30 339)	21,1 (19,7)
Bergzone III	79 423	26 520 (25 565)	33,4 (32,2)
Bergzone IV	54 657	25 236 (24 908)	46,2 (45,6)
<b>Total</b>	<b>1 012 153</b>	<b>198 195 (180 607)</b>	<b>19,6 (17,8)</b>

<sup>1</sup>Die Angaben beruhen auf der Berechnung des angemessenen Anteils BFF gemäss ÖLN-Anforderungen (Art. 14 DZV).  
Quelle: BLW

### Qualitätsbeiträge

Die Summe der Biodiversitätsförderflächen (inkl. Bäume) hat gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen. Der BFF-Typ «wenig intensiv genutzte Wiese» nimmt weiterhin ab, wenn auch weniger stark als in Vorjahren. Die übrigen Flächen bleiben im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant.



### **Folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Biodiversitätsförderflächen der Qualitätsstufe I von 2014–2023.**

Der Anteil der BFF-Elemente auf der Ackerfläche (Bunt- und Rotationsbrache, Saum auf Ackerfläche und Ackerschonstreifen) sowie der Nützlingsstreifen aus den Produktionssystembeiträgen ist mit 5044 Hektaren bzw. 1,3 Prozent der Ackerfläche (1,9 % der offenen Ackerfläche) noch immer tief, aber im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen (2022: 3714 ha, 0,96 % der Ackerfläche bzw. 1,14 % der offenen Ackerfläche). In diesen Zahlen nicht eingerechnet ist das «Getreide in weiter Reihe». Weiterhin wurden neben den oben genannten BFF-Elementen auf der offenen Ackerfläche auch regionspezifische BFF auf Ackerflächen umgesetzt, welche flächenmässig jedoch kaum ins Gewicht fallen. Darunter zählen beispielsweise Massnahmen zur Förderung von Kiebitzen.

### **Folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Biodiversitätsförderflächen der Qualitätsstufe II von 2014–2023.**

#### **Vernetzungsbeiträge**

Im Jahr 2023 waren die Anzahl der Betriebe, die Gesamtfläche und die ausgezahlten Beträge für Vernetzungsprojekte nur geringfügig anders als im Vorjahr. Extensiv genutzte Wiesen und extensiv genutzte Weiden und Waldweiden machen weiterhin den weitaus grössten Anteil der vernetzten Flächen aus. Eine deutliche Zunahme konnte bei den Ackerschonstreifen festgestellt werden (+55 % gegenüber dem Vorjahr). Auch die Anzahl der Hochstamm-Feldobstbäume und Nussbäume sowie die Anzahl der Betriebe mit diesen BFF-Elementen haben in der Vernetzung zugenommen.

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Vernetzungsflächen 2023 nach Biodiversitätstypen und landwirtschaftlichen Zonen.

### **Folgende Grafik zeigt die Entwicklung der vernetzten Biodiversitätsförderflächen von 2014–2023:**

#### **Informationen zu den einzelnen BFF-Typen**

Die nachfolgenden Tabellen geben eine Übersicht über die Anzahl Betriebe, die Flächen und die ausbezahlten Beiträge der einzelnen BFF-Elemente. Bei verschiedenen Acker-BFF konnte eine Zunahme verzeichnet werden, insbesondere bei den Ackerschonstreifen. Der Blühstreifen für Bestäuber und andere Nützlinge ist seit 2023 als Nützlingsstreifen bei den Produktionssystembeiträgen enthalten.

#### **Extensiv genutzte Wiesen**

#### **Betriebe und Flächen mit extensiv genutzten Wiesen 2023**

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
<b>Qualitätsstufe I</b>					
Betriebe	Anzahl	16 471	5 343	15 008	36 822
Fläche	ha	40 348	11 541	33 991	85 880
<b>Qualitätsstufe II</b>					
Betriebe	Anzahl	8 943	3 037	10 804	22 784
Fläche	ha	13 782	5 179	22 388	41 350
<b>Vernetzung</b>					
Betriebe	Anzahl	13 400	4 546	13 368	31 314
Fläche	ha	31 542	9 727	31 090	72 359

Quelle: BLW

Folgende Tabelle zeigt die ausbezahlten Beiträge für extensiv genutzte Wiesen nach Kantonen und landwirtschaftlichen Zonen:

**Wenig intensiv genutzte Wiesen**

**Betriebe und Flächen mit wenig intensiv genutzten Wiesen 2023**

	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
<b>Qualitätsstufe I</b>					
Betriebe	Anzahl	1 952	1 299	7 592	10 843
Fläche	ha	1 579	1 343	11 718	14 640
<b>Qualitätsstufe II</b>					
Betriebe	Anzahl	188	214	3 524	3 926
Fläche	ha	134	156	3 848	4 137
<b>Vernetzung</b>					
Betriebe	Anzahl	817	694	5 544	7 055
Fläche	ha	769	725	8 402	9 896

Quelle: BLW

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die ausbezahlten Beiträge für wenig intensiv genutzte Wiesen nach Kantonen und landwirtschaftlichen Zonen.





## Extensiv genutzte Weiden und Waldweiden

### Betriebe und Flächen mit extensiv genutzten Weiden und Waldweiden 2023

	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
<b>Qualitätsstufe I</b>					
Betriebe	Anzahl	4 856	2 315	11 160	18 331
Fläche	ha	7 903	4 088	40 104	52 094
<b>Qualitätsstufe II</b>					
Betriebe	Anzahl	1 024	707	6 560	8 291
Fläche	ha	1 671	1 320	19 468	22 460
<b>Vernetzung</b>					
Betriebe	Anzahl	3 046	1 691	8 952	13 689
Fläche	ha	5 362	3 032	31 232	39 626

Quelle: BLW

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die ausbezahlten Beiträge für extensiv genutzte Weiden und Waldweiden nach Kantonen und landwirtschaftlichen Zonen:

### Streueflächen

### Betriebe und Flächen mit Streueflächen 2023

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
<b>Qualitätsstufe I</b>					
Betriebe	Anzahl	2 055	830	4 444	7 329
Fläche	ha	2 386	697	5 065	8 148
<b>Qualitätsstufe II</b>					
Betriebe	Anzahl	1 490	635	3 845	5 970
Fläche	ha	2 091	612	4 627	7 329
<b>Vernetzung</b>					
Betriebe	Anzahl	1 738	725	4 020	6 483
Fläche	ha	2 098	627	4 719	7 444

Quelle: BLW

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die ausbezahlten Beiträge für Streueflächen nach Kantonen und landwirtschaftlichen Zonen:

### Hecken, Feld- und Ufergehölze

#### Betriebe und Flächen mit Hecken, Feld- und Ufergehölzen 2023

	Einheit	Talregion	Hügelregion	Hügelregion	Total
<b>Qualitätsstufe I</b>					
Betriebe	Anzahl	8 031	2 846	4 811	15 688
Fläche	ha	2 578	924	1 144	4 646
<b>Qualitätsstufe II</b>					
Betriebe	Anzahl	4 087	1 509	1 858	7 454
Fläche	ha	1 280	488	462	2 231
<b>Vernetzung</b>					
Betriebe	Anzahl	6 216	2 376	4 086	12 678
Fläche	ha	2 063	786	979	3 827

Quelle: BLW

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die ausbezahlten Beiträge für Hecken, Feld- und Ufergehölzen nach Kantonen und landwirtschaftlichen Zonen:



## Buntbrachen

### Betriebe und Flächen mit Buntbrachen 2023

	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
<b>Qualitätsstufe I</b>					
Betriebe	Anzahl	2 143	425	22	2 590
Fläche	ha	2 183	275	13	2 472
<b>Vernetzung</b>					
Betriebe	Anzahl	1 578	364	14	1 956
Fläche	ha	1 644	228	9	1 881

<sup>1</sup> Betriebe in der Bergregion erhalten Beiträge für Buntbrachen, wenn diese Flächen in der Tal- oder Hügelzone liegen. Quelle: BLW

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die ausbezahlten Beiträge für Buntbrachen nach Kantonen und landwirtschaftlichen Zonen:

## Rotationsbrachen

### Betriebe und Flächen mit Rotationsbrachen 2023

	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
<b>Qualitätsstufe I</b>					
Betriebe	Anzahl	601	75	2	678
Fläche	ha	621	61	1	683
<b>Vernetzung</b>					
Betriebe	Anzahl	320	47	1	368
Fläche	ha	382	39	0	421

Quelle: BLW

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die ausbezahlten Beiträge für Rotationsbrachen nach Kantonen und landwirtschaftlichen Zonen:

## Säume auf Ackerfläche

### Betriebe und Flächen mit Säumen auf Ackerfläche 2023

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
<b>Qualitätsstufe I</b>					
Betriebe	Anzahl	966	252	52	1 270
Fläche	ha	239	50	12	301
<b>Vernetzung</b>					
Betriebe	Anzahl	769	218	40	1 027
Fläche	ha	192	43	10	245

Quelle: BLW

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die ausbezahlten Beiträge für Säume auf Ackerfläche nach Kantonen und landwirtschaftlichen Zonen:

### Ackerschonstreifen

#### Betriebe und Flächen mit Ackerschonstreifen 2023

	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
<b>Qualitätsstufe I</b>					
Betriebe	Anzahl	255	60	66	381
Fläche	ha	945	229	159	1 333
<b>Vernetzung</b>					
Betriebe	Anzahl	106	31	54	191
Fläche	ha	273	102	107	482

Quelle: BLW

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die ausbezahlten Beiträge für Ackerschonstreifen nach Kantonen und landwirtschaftlichen Zonen:

### Getreide in weiter Reihe

#### Betriebe und Flächen mit Getreide in weiter Reihe 2023

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
<b>Qualitätsstufe I</b>					
Betriebe	Anzahl	1 535	487	167	2 189
Fläche	ha	6 736	1 540	319	8 595
<b>Vernetzung</b>					
Betriebe	Anzahl	1 245	436	154	1 835
Fläche	ha	5 510	1 370	296	7 176

Quelle: BLW

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die ausbezahlten Beiträge für Getreide in weiter Reihe nach Kantonen und landwirtschaftlichen Zonen:

**Uferwiesen**

**Betriebe und Flächen mit Uferwiesen 2023**

	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
<b>Qualitätsstufe I</b>					
Betriebe	Anzahl	584	190	265	1 039
Fläche	ha	131	30	88	249
<b>Vernetzung</b>					
Betriebe	Anzahl	148	34	101	283
Fläche	ha	51	6	18	75

Quelle: BLW

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die ausbezahlten Beiträge für Uferwiesen nach Kantonen und landwirtschaftlichen Zonen:

**Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt**

**Betriebe und Flächen mit Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt 2023**

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
<b>Qualitätsstufe I</b>					
Betriebe	Anzahl	444	97	158	699
Fläche	ha	1 400	257	226	1 883
<b>Vernetzung</b>					
Betriebe	Anzahl	612	111	173	896
Fläche	ha	2 578	303	257	3 138

Quelle: BLW

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die ausbezahlten Beiträge für Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt nach Kantonen und landwirtschaftlichen Zonen:

**Hochstamm-Feldobstbäume (ohne Nussbäume)**

**Betriebe mit und Anzahl Hochstamm-Feldobstbäume (ohne Nussbäume) 2023**

	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
<b>Qualitätsstufe I</b>					
Betriebe	Anzahl	12 638	5 044	9 389	27 071
Bäume	Anzahl	1 058 042	445 568	596 186	2 099 796
<b>Qualitätsstufe II</b>					
Betriebe	Anzahl	6 423	2 970	4 366	13 759
Bäume	Anzahl	500 508	210 116	230 068	940 692
<b>Vernetzung</b>					
Betriebe	Anzahl	8 970	3 892	6 954	19 816
Bäume	Anzahl	661 689	294 698	400 271	1 356 658

Quelle: BLW

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die ausbezahlten Beiträge für Hochstamm-Feldobstbäume nach Kantonen und landwirtschaftlichen Zonen:

**Nussbäume**

**Betriebe mit und Anzahl Nussbäume 2023**

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
<b>Qualitätsstufe I</b>					
Betriebe	Anzahl	7 728	2 867	4 310	14 905
Bäume	Anzahl	75 955	19 287	25 287	120 529
<b>Qualitätsstufe II</b>					
Betriebe	Anzahl	2 895	1 253	1 500	5 648
Bäume	Anzahl	34 227	7 150	7 292	48 669
<b>Vernetzung</b>					
Betriebe	Anzahl	4 136	1 654	2 494	8 284
Bäume	Anzahl	45 151	10 415	13 410	68 976

Quelle: BLW

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die ausbezahlten Beiträge für Nussbäume nach Kantonen und landwirtschaftlichen Zonen:

**Einheimische standortgerechte Einzelbäume und Alleen**

**Betriebe mit und Anzahl einheimische standortgerechte Einzelbäume und Alleen 2023**

	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
<b>Vernetzung</b>					
Betriebe	Anzahl	5 514	2 389	7 829	15 732
Bäume	Anzahl	48 126	18 914	99 503	166 543

Quelle: BLW

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die ausbezahlten Beiträge für einheimische standortgerechte Einzelbäume und Alleen nach Kantonen und landwirtschaftlichen Zonen:

**Regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen**

**Betriebe und Flächen mit regionsspezifischen Biodiversitätsförderflächen 2023**

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
<b>Vernetzung</b>					
Betriebe	Anzahl	144	90	1 583	1 817
Fläche	ha	207	119	3 389	3 715

Quelle: BLW

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die ausbezahlten Beiträge für regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen nach Kantonen und landwirtschaftlichen Zonen:

### Artenreiche Grün- und Streuflächen im Sömmerungsgebiet

#### Betriebe und Flächen mit artenreichen Grün- und Streuflächen im Sömmerungsgebiet 2023

	Einheit	Sömmerungsgebiet
<b>Qualitätsstufe II</b>		
Betriebe	Anzahl	5 576
Fläche	ha	223 064

Quelle: BLW

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die ausbezahlten Beiträge für Grün- und Streuflächen im Sömmerungsgebiet nach Kantonen:

#### Weiterführende Informationen

Detaillierte allgemeine Informationen zu den Biodiversitätsbeiträgen und zur Biodiversitätsförderung finden Sie unter Biodiversitätsbeiträge (admin.ch), im Agridea-Merkblatt Biodiversitätsförderung auf dem Landwirtschaftsbetrieb – Wegleitung sowie unter agrinatur.ch.

Die Daten der Biodiversitätsbeiträge in den Kantonen und über die landwirtschaftlichen Zonen finden Sie auch zusammengefasst im «Download Center».



### Biodiversitätsbeiträge 2023

Kantone	BFF Qualität I			BFF Qualität II			BFF Vernetzung		
	Betriebe Anzahl	Fläche ha	Beitrag Fr.	Betriebe Anzahl	Fläche ha	Beitrag Fr.	Betriebe Anzahl	Fläche ha	Beitrag Fr.
ZH	2 543	12 438	13 663 245	2 007	5 479	11 144 126	1 997	8 582	6 884 035
BE	9 042	35 898	25 718 061	7 787	52 760	26 062 692	8 677	33 796	22 762 535
LU	4 015	13 120	11 632 716	3 569	8 754	11 848 859	3 348	11 911	8 396 059
UR	487	1 774	924 357	600	10 965	2 568 658	425	1 781	1 444 379
SZ	1 343	5 123	3 822 912	1 606	14 568	7 688 466	1 211	4 468	3 277 887
OW	548	1 389	917 242	651	7 078	2 133 323	405	1 205	950 198
NW	380	1 197	768 774	432	3 885	1 671 736	314	927	750 965
GL	312	1 552	860 487	383	9 860	2 516 619	284	1 317	1 036 836
ZG	465	2 265	2 274 143	431	1 320	2 762 700	438	2 108	1 567 781
FR	2 211	9 490	9 206 416	1 572	11 759	4 768 363	1 567	6 698	5 153 642
SO	1 073	6 949	5 873 390	840	3 966	4 634 548	977	5 817	4 049 764
BL	736	4 626	4 430 636	654	2 608	4 278 861	659	2 900	1 780 986
SH	408	2 401	3 242 429	354	1 331	2 657 063	371	2 166	1 834 317
AR	569	1 393	952 219	503	1 420	1 095 332	340	594	463 280
AI	376	845	543 627	391	1 352	794 475	280	541	418 019
SG	3 220	11 232	9 822 939	2 849	16 664	11 805 298	2 758	8 778	6 587 384
GR	1 940	18 844	9 300 077	2 702	73 821	22 176 532	1 899	17 712	9 880 717
AG	2 313	11 748	12 488 010	1 669	5 394	10 984 765	1 483	8 498	6 264 285
TG	1 902	6 668	7 786 813	1 174	1 972	4 812 979	1 622	3 851	2 491 761
TI	613	3 492	2 146 307	561	7 500	2 135 615	487	3 106	2 144 401
VD	2 656	18 909	19 101 121	2 578	25 112	13 563 315	2 473	16 118	12 085 700
VS	1 843	14 895	7 909 917	2 031	38 176	10 181 036	1 596	11 100	6 658 343
NE	646	5 632	3 288 370	608	2 974	2 160 961	599	4 715	2 887 538
GE	232	1 471	2 217 356	101	191	373 733	151	769	668 012
JU	895	7 894	6 434 106	708	3 441	4 787 908	821	6 747	4 554 423
<b>Schweiz</b>	<b>40 768</b>	<b>201 245</b>	<b>165 325 667</b>	<b>36 761</b>	<b>312 347</b>	<b>169 607 964</b>	<b>35 182</b>	<b>166 207</b>	<b>114 993 241</b>
<b>Zone</b>									
Tal	17 125	76 989	86 224 595	12 042	25 705	53 270 401	14 222	60 219	45 113 621
Hügel	5 810	25 428	23 677 336	4 455	10 185	20 108 237	4 953	20 347	14 457 565
BZ I	5 392	18 947	13 557 678	4 030	7 923	13 586 349	4 631	15 332	10 473 854
BZ II	6 548	31 802	18 654 330	5 214	16 044	21 329 249	5 786	27 248	18 082 297
BZ III	3 658	24 851	12 410 966	3 332	14 988	15 223 581	3 428	21 735	13 588 592
BZ IV	2 235	23 227	10 800 763	2 112	14 438	14 019 473	2 162	21 326	13 277 313
Sömmerung				5 576	223 064	32 070 674			

– Angaben in Qualität II inklusive artenreiche Grün- und Streifflächen im Sömmerungsgebiet  
 – Bäume sind mit einer Are pro Baum angerechnet

Quelle: BLW

**Biodiversitätsbeiträge 2023**

		Q I (CHF/ha)	Q II (CHF/ha)	Vernetzung (CHF/ha)
Extensiv genutzte Wiesen	Talzone	1 080	1 920	1 000
	Hügelzone	860	1 840	1 000
	BZ I und II	500	1 700	1 000
	BZ III und IV	450	1 100	1 000
Wenig intensiv genutzte Wiesen	Talzone bis BZ II	450	1 200	1 000
	BZ III und IV	450	1 000	1 000
Extensiv genutzte Weiden und Waldweiden		450	700	500
Streueflächen	Talzone	1 440	2 060	1 000
	Hügelzone	1 220	1 980	1 000
	BZ I und II	860	1 840	1 000
	BZ III und IV	680	1 770	1 000
Hecken, Feld- und Ufergehölze		2 160	2 840	1 000
Buntbrachen	Tal und Hügelzone	3 800	–	1 000
Rotationsbrachen	Tal- und Hügelzone	3 300	–	1 000
Saum auf Ackerfläche	Talzone bis BZ II	3 300	–	1 000
Ackerschonstreifen		2 300	–	1 000
Getreide in weiter Reihe	Talzone	300	–	–
Uferwiese		450	–	1 000
Artenreiche Flächen im Sömmerungsgebiet		–	150 (max.300 je NST)	–
Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt		–	1 100	1 000
Hochstamm-Feldobstbäume	pro Baum	13.5	31.5	5
Nussbäume	pro Baum	13.5	16.5	5
Standortgerechte Einzelbäume/Alleen	pro Baum	–	–	5
Regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen		–	–	1 000

Quelle: BLW

**Biodiversitätsbeiträge 2023: Vernetzung**

		Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
Extensiv genutzte Wiesen	Betriebe	Anzahl	13 400	8 510	9 404	31 314
	Fläche	ha	31 542	15 465	17 333	72 359
Wenig intensiv genutzte Wiesen	Betriebe	Anzahl	817	1 697	4 541	7 055
	Fläche	ha	769	1 823	5 036	9 896
Extensiv genutzte Weiden und Waldweiden	Betriebe	Anzahl	3 046	3 641	7 002	13 689
	Fläche	ha	5 362	7 328	14 990	39 626
Streufläche	Betriebe	Anzahl	1 738	1 620	3 125	6 483
	Fläche	ha	2 098	1 402	1 389	7 444
Hecken, Feld- und Ufergehölze	Betriebe	Anzahl	6 216	4 051	2 411	12 678
	Fläche	ha	2 063	1 242	126	3 827
Uferwiese	Betriebe	Anzahl	148	67	68	283
	Fläche	ha	51	14	4	75
Buntbrachen	Betriebe	Anzahl	1 578	375	3	1 956
	Fläche	ha	1 644	234	1	1 881
Rotationsbrachen	Betriebe	Anzahl	320	48	0	368
	Fläche	ha	382	40	0	421
Ackerschonstreifen	Betriebe	Anzahl	106	55	30	191
	Fläche	ha	273	160	12	482
Saum auf Ackerfläche	Betriebe	Anzahl	769	251	7	1 027
	Fläche	ha	192	52	0	245
Hochstamm-Feldobstbäume	Betriebe	Anzahl	8 970	7 267	3 579	19 816
	Bäume	Anzahl	661 689	511 715	51 227	1 356 658
Nussbäume	Betriebe	Anzahl	4 136	2 876	1 272	8 284
	Bäume	Anzahl	45 151	16 719	2 558	68 976
Einheimische standortgerechte Einzelbäume und Alleen	Betriebe	Anzahl	5 514	4 794	5 424	15 732
	Bäume	Anzahl	48 126	40 288	44 517	166 543
Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt	Betriebe	Anzahl	612	180	104	896
	Fläche	ha	2 578	435	25	3 138
Getreide in weiter Reihe	Betriebe	Anzahl	1 245	563	27	1 835
	Fläche	ha	5 510	1 622	0	7 176
Regions-spezifische Biodiversitätsförderflächen	Betriebe	Anzahl	144	156	1 517	1 817
	Fläche	ha	207	173	3 162	3 715

Quelle: BLW

## Biodiversitätsbeiträge 2023: Extensiv genutzte Wiesen

Kantone	Extensiv genutzte Wiesen, Q1			Extensiv genutzte Wiesen, Q2			Extensiv genutzte Wiesen, Vernetzung		
	Betriebe	Fläche ha	Total Beiträge Fr.	Betriebe	Fläche ha	Total Beiträge Fr.	Betriebe	Fläche ha	Total Beiträge Fr.
			Anzahl			Anzahl			Anzahl
ZH	2 480	7 125	7 203 507	1 659	2 867	5 407 955	1 888	4 987	4 471 911
BE	8 076	13 344	10 090 126	4 470	5 449	8 128 316	7 656	12 480	11 232 116
LU	3 918	6 181	4 844 998	2 183	2 678	4 316 540	3 313	5 394	4 854 666
UR	406	902	414 953	311	679	790 210	362	869	782 001
SZ	1 170	1 617	956 725	920	1 163	1 701 251	1 023	1 405	1 264 464
OW	512	835	429 886	385	605	848 413	383	718	645 858
NW	357	702	362 196	268	556	794 932	292	646	580 959
GL	297	940	496 112	254	716	894 121	274	849	763 812
ZG	425	669	554 011	276	312	566 677	394	626	563 672
FR	1 860	4 156	3 888 218	858	1 076	1 928 040	1 371	3 161	2 844 513
SO	1 049	3 428	3 024 233	687	1 523	2 763 327	939	2 895	2 605 204
BL	702	2 116	1 813 385	597	1 357	2 473 679	612	1 526	1 072 426
SH	401	1 619	1 621 473	338	1 082	2 043 932	361	1 404	1 263 727
AR	426	390	202 863	274	175	297 816	217	210	188 784
AI	309	258	132 388	155	109	186 074	215	185	166 131
SG	2 966	4 330	3 445 444	1 637	1 610	2 725 492	2 540	3 598	3 229 367
GR	1 906	11 464	5 347 031	1 824	8 657	9 895 901	1 871	10 840	6 608 808
AG	2 256	6 476	6 312 131	1 556	3 639	6 820 155	1 471	4 749	4 267 139
TG	1 787	3 101	3 288 486	702	771	1 471 647	1 489	2 246	1 602 452
TI	515	1 152	704 409	312	549	687 027	392	986	887 662
VD	2 448	8 573	8 256 700	1 592	3 122	5 607 202	2 206	7 383	6 644 988
VS	1 101	1 721	980 702	688	884	1 084 556	793	1 222	1 100 133
NE	482	1 309	981 468	282	456	803 065	436	1 128	1 015 371
GE	222	875	937 480	84	166	316 323	137	518	465 804
JU	751	2 599	2 232 473	472	1 147	2 097 012	679	2 335	2 101 869
<b>Schweiz</b>	<b>36 822</b>	<b>85 880</b>	<b>68 521 398</b>	<b>22 784</b>	<b>41 350</b>	<b>64 649 666</b>	<b>31 314</b>	<b>72 359</b>	<b>61 223 834</b>
<b>Zonen</b>									
Tal	16 471	40 348	42 319 766	8 943	13 782	26 150 306	13 400	31 542	27 827 516
Hügel	5 343	11 541	9 700 279	3 037	5 179	9 381 788	4 546	9 727	8 476 019
BZ I	4 655	6 685	3 644 573	2 648	3 152	5 193 127	3 964	5 738	5 020 371
BZ II	5 337	8 924	4 504 144	3 665	5 177	8 235 655	4 654	8 019	7 006 015
BZ III	3 077	9 253	4 232 189	2 670	6 888	7 766 450	2 872	8 618	6 484 952
BZ IV	1 939	9 129	4 120 447	1 821	7 170	7 922 340	1 878	8 716	6 408 961

Quelle: BLW

**Biodiversitätsbeiträge 2023: Wenig intensiv genutzte Wiesen**

Kantone	Wenig intensiv genutzte Wiesen, Q1			Wenig intensiv genutzte Wiesen, Q2			Wenig intensiv genutzte Wiesen, Vernetzung		
	Betriebe	Fläche	Total	Betriebe	Fläche	Total	Betriebe	Fläche	Total
	Anzahl	ha	Fr.	Anzahl	ha	Fr.	Anzahl	ha	Fr.
ZH	277	147	66 141	25	9	10 296	30	14	12 519
BE	2 478	2 733	1 229 944	882	689	749 139	2 111	2 427	2 183 959
LU	449	424	190 828	170	212	228 854	264	310	278 851
UR	298	399	179 640	120	132	133 356	251	372	335 178
SZ	162	142	63 729	95	97	101 900	90	92	83 205
OW	132	122	54 824	40	43	45 908	102	106	95 787
NW	67	43	19 557	22	17	18 550	2	1	1 026
GL	71	63	28 427	29	24	25 746	47	45	40 698
ZG	109	75	33 581	34	22	26 037	96	66	59 252
FR	833	1 331	598 777	90	67	77 820	458	704	633 633
SO	93	131	58 764	14	9	10 685	36	68	61 245
BL	200	201	90 628	59	62	74 701	64	72	35 139
SH	26	20	9 210	4	8	9 332	12	7	6 400
AR	229	152	68 256	80	43	51 972	72	59	52 911
AI	50	23	10 355	14	6	6 696	12	5	4 770
SG	1 204	599	269 546	181	88	99 438	599	334	299 772
GR	1 324	3 033	1 364 724	746	863	870 802	866	1 630	757 326
AG	212	136	61 295	33	28	33 120	27	26	23 238
TG	240	157	70 606	5	1	1 657	148	90	44 404
TI	251	435	195 692	140	177	179 578	186	339	304 744
VD	532	942	423 815	183	230	250 824	374	691	621 882
VS	1 148	2 386	1 073 923	818	1 108	1 136 243	864	1 711	1 539 692
NE	137	337	151 754	45	72	86 340	80	214	192 186
GE	5	3	1 494						
JU	316	606	272 732	97	132	158 112	264	513	461 394
<b>Schweiz</b>	<b>10 843</b>	<b>14 640</b>	<b>6 588 239</b>	<b>3 926</b>	<b>4 137</b>	<b>4 387 105</b>	<b>7 055</b>	<b>9 896</b>	<b>8 129 209</b>
<b>Zonen</b>									
Tal	1 952	1 579	710 657	188	134	159 024	817	769	651 941
Hügel	1 299	1 343	604 449	214	156	185 377	694	725	630 313
BZ I	1 604	1 635	735 588	378	278	326 006	1 003	1 099	974 024
BZ II	2 465	2 981	1 341 369	873	797	932 095	1 733	2 267	2 019 088
BZ III	1 919	3 103	1 396 244	1 158	1 278	1 286 398	1 452	2 018	1 603 691
BZ IV	1 604	4 000	1 799 932	1 115	1 495	1 498 206	1 356	3 018	2 250 152

Quelle: BLW

## Biodiversitätsbeiträge 2023: Extensiv genutzte Weiden und Waldweiden

Kantone	Extensive Weiden und Waldweiden, Q1			Extensive Weiden und Waldweiden, Q2			Extensive Weiden und Waldweiden, Vernetzung		
	Betriebe	Fläche	Total	Betriebe	Fläche	Total	Betriebe	Fläche	Total
	Anzahl	ha	Fr.	Anzahl	ha	Fr.	Anzahl	ha	Fr.
ZH	811	1 062	477 756	189	188	131 600	364	495	222 714
BE	4 305	10 600	4 769 891	1 785	4 862	3 403 700	3 663	9 665	4 349 431
LU	617	782	352 077	181	339	237 364	499	720	324 052
UR	161	301	135 477	58	78	54 537	151	289	129 965
SZ	494	1 349	607 091	355	983	688 191	416	1 181	531 374
OW	86	153	68 787	30	72	50 050	74	146	65 745
NW	105	205	92 390	57	121	84 525	66	135	60 845
GL	175	380	170 964	75	154	107 569	142	292	131 459
ZG	118	162	72 749	33	38	26 834	105	148	66 583
FR	1 155	2 216	997 310	227	419	293 447	728	1 396	628 363
SO	438	1 682	757 002	214	990	692 797	352	1 468	660 740
BL	321	956	430 366	248	723	506 339	263	777	349 842
SH	91	119	53 521	23	35	24 182	65	91	40 832
AR	389	431	193 856	76	66	46 508	115	114	51 102
AI	248	289	130 073	27	41	28 434	108	140	63 221
SG	1 427	2 169	975 965	522	911	637 917	1 066	1 742	783 765
GR	1 352	3 692	1 661 400	1 234	2 521	1 764 581	867	1 376	254 984
AG	788	1 067	480 303	254	299	209 300	568	829	373 262
TG	474	549	247 245	63	87	60 975	108	168	75 579
TI	368	1 479	665 577	170	303	211 992	296	1 185	533 419
VD	1 635	5 370	2 416 343	666	1 928	1 349 327	1 334	4 233	1 904 630
VS	1 477	9 981	4 491 710	1 161	4 636	3 245 270	1 263	7 175	3 228 616
NE	559	3 724	1 675 773	342	1 309	916 489	489	2 953	1 328 922
GE	60	97	43 457	0	0	0	25	40	18 113
JU	677	3 279	1 475 591	301	1 357	950 159	562	2 867	1 289 939
<b>Schweiz</b>	<b>18 331</b>	<b>52 094</b>	<b>23 442 669</b>	<b>8 291</b>	<b>22 460</b>	<b>15 722 085</b>	<b>13 689</b>	<b>39 626</b>	<b>17 467 494</b>

Zonen									
Tal	4 856	7 903	3 556 161	1 024	1 671	1 169 886	3 046	5 362	2 401 598
Hügel	2 315	4 088	1 839 663	707	1 320	924 334	1 691	3 032	1 358 280
BZ I	2 648	5 619	2 528 549	891	1 939	1 357 399	1 950	4 297	1 926 948
BZ II	4 029	14 481	6 516 278	2 070	6 482	4 537 402	3 239	11 946	5 364 554
BZ III	2 658	10 637	4 786 907	2 018	5 762	4 033 118	2 231	7 953	3 407 478
BZ IV	1 825	9 367	4 215 110	1 581	5 286	3 699 947	1 532	7 037	3 008 635

Quelle: BLW

**Biodiversitätsbeiträge 2023: Streuefläche**

Kantone	Streuefläche, Q1			Streuefläche, Q2			Streuefläche, Vernetzung		
	Betriebe	Fläche	Total	Betriebe	Fläche	Total	Betriebe	Fläche	Total
	Anzahl	ha	Fr.	Anzahl	ha	Fr.	Anzahl	ha	Fr.
ZH	1042	1 585	2 141 322	888	1 448	2 939 365	907	1 423	1 280 836
BE	894	851	697 920	717	706	1 286 840	852	811	730 000
LU	585	392	399 686	418	342	648 801	525	363	326 883
UR	105	80	71 327	81	70	130 243	99	76	68 148
SZ	818	1 311	1 205 605	788	1 279	2 381 515	770	1 253	1 127 751
OW	138	83	87 156	117	74	141 833	114	70	62 838
NW	119	96	90 479	110	92	171 679	111	92	83 169
GL	90	89	72 789	68	74	134 521	81	85	76 122
ZG	296	572	538 007	277	559	1 045 054	277	545	490 180
FR	181	95	103 900	91	67	128 649	132	74	66 207
SO	15	5	6 960	5	1	2 014	10	4	4 036
BL									
SH	15	9	13 010	4	3	6 787	10	8	7 251
AR	254	203	175 035	198	178	327 456	161	155	139 752
AI	199	221	189 716	180	201	370 500	173	193	174 033
SG	1563	1 799	1 735 466	1 374	1 648	3 091 762	1 379	1 671	1 504 260
GR	215	110	77 499	201	104	184 059	201	104	46 141
AG	192	195	277 788	119	177	364 040	141	114	102 195
TG	188	112	152 944	114	90	182 693	170	104	93 881
TI	72	74	79 394	41	55	104 814	63	69	61 774
VD	193	179	164 401	116	120	219 032	169	152	136 809
VS	58	26	19 955	26	16	27 716	49	21	19 347
NE	12	9	7 774	1	1	975	11	8	7 623
GE	9	12	17 899	3	4	7 519	8	12	10 422
JU	76	40	41 079	33	21	39 869	70	37	32 886
<b>Schweiz</b>	<b>7 329</b>	<b>8 148</b>	<b>8 367 112</b>	<b>5 970</b>	<b>7 329</b>	<b>13 937 738</b>	<b>6 483</b>	<b>7 444</b>	<b>6 652 544</b>

**Zonen**

Tal	2 055	2 386	3 371 768	1 490	2 091	4 285 971	1 738	2 098	1 888 122
Hügel	830	697	846 327	635	612	1 210 101	725	627	564 253
BZ I	1 044	877	818 558	862	793	1 483 444	895	775	697 363
BZ II	2 012	2 736	2 318 570	1 742	2 541	4 661 358	1 804	2 555	2 296 087
BZ III	910	930	654 523	817	838	1 491 490	864	882	772 600
BZ IV	478	522	357 366	424	454	805 373	457	506	434 120

Quelle: BLW

**Biodiversitätsbeiträge 2023: Hecken-, Feld- und Ufergehölze**

Kantone	Hecken, Feld- und Ufergehölze, Q1			Hecken, Feld- und Ufergehölze, Q2			Hecken, Feld- und Ufergehölze, Vernetzung		
	Betriebe	Fläche	Total	Betriebe	Fläche	Total	Betriebe	Fläche	Total
			Beiträge			Beiträge			Beiträge
Anzahl	ha	Fr.	Anzahl	ha	Fr.	Anzahl	ha	Fr.	
ZH	1 087	267	577 130	529	123	350 570	620	147	132 219
BE	2 888	706	1 524 024	1 422	338	959 133	2 508	620	557 842
LU	2 436	596	1 288 225	978	241	685 856	2 171	539	485 166
UR	20	2	4 277	12	1	3 664	17	2	1 368
SZ	285	36	78 300	199	27	75 459	255	33	29 331
OW	122	13	28 166	41	4	12 752	109	12	10 575
NW	42	4	8 251	19	2	5 879	18	2	2 097
GL	49	6	11 988	29	3	9 230	43	5	4 257
ZG	310	68	146 743	121	30	83 917	281	62	55 436
FR	1 085	422	911 939	388	138	392 372	814	330	296 988
SO	506	150	324 560	282	85	241 597	401	125	112 265
BL	360	130	280 731	283	113	319 941	284	111	100 310
SH	296	128	275 916	211	78	220 379	247	100	90 363
AR	142	23	48 622	70	11	31 410	45	8	7 605
AI	78	10	20 909	14	2	5 652	35	4	3 978
SG	1 040	195	421 308	327	70	199 737	871	167	150 192
GR	563	101	218 160	134	29	81 338	542	96	86 310
AG	1 610	588	1 271 052	1 182	388	1 101 068	1 234	481	433 026
TG	534	124	266 806	194	49	139 610	350	77	69 554
TI	80	12	26 521	9	2	5 142	69	10	8 752
VD	1 123	482	1 040 926	542	216	612 531	952	414	372 231
VS	192	54	116 569	57	18	50 484	136	39	35 088
NE	167	78	167 443	44	19	52 796	142	69	62 325
GE	119	50	108 691	36	13	36 551	71	28	24 876
JU	554	402	867 564	331	232	657 744	463	347	312 390
<b>Schweiz</b>	<b>15 688</b>	<b>4 646</b>	<b>10 034 820</b>	<b>7 454</b>	<b>2 231</b>	<b>6 334 809</b>	<b>12 678</b>	<b>3 827</b>	<b>3 444 543</b>
<b>Zonen</b>									
Tal	8 031	2 578	5 568 747	4 087	1 280	3 634 767	6 216	2 063	1 856 509
Hügel	2 846	924	1 995 941	1 509	488	1 387 108	2 376	786	707 064
BZ I	2 015	542	1 171 294	872	241	684 132	1 675	457	411 132
BZ II	1 892	463	999 405	709	176	500 172	1 568	396	356 055
BZ III	662	112	241 786	214	39	111 125	620	103	92 301
BZ IV	242	27	57 646	63	6	17 505	223	24	21 482

Quelle: BLW



**Biodiversitätsbeiträge 2023: Buntbrache**

Kantone	Buntbrache, Q1			Buntbrache, Vernetzung		
	Betriebe	Fläche	Total	Betriebe	Fläche	Total
	Anzahl	ha	Fr.	Anzahl	ha	Fr.
ZH	228	137	519 764	132	87	78 471
BE	287	201	763 794	214	155	139 865
LU	177	60	226 678	159	55	49 379
UR	1	0	190			
SZ	5	5	17 974	5	5	4 257
OW						
NW						
GL	1	0	1 444	1	0	342
ZG	11	5	17 388	8	4	3 382
FR	270	340	1 290 322	219	291	261 727
SO	68	55	210 393	43	41	36 991
BL	80	62	235 471	61	41	36 995
SH	195	219	833 494	152	179	161 507
AR						
AI						
SG	30	30	112 670	13	24	21 222
GR	11	5	20 748	6	4	3 519
AG	439	201	763 306	379	168	151 029
TG	175	153	580 135	119	111	99 963
TI	4	2	7 067	1	1	524
VD	417	636	2 417 446	312	500	449 775
VS	29	28	104 919	20	21	18 694
NE	15	21	79 040	11	17	15 093
GE	80	204	775 580	45	94	84 681
JU	67	109	414 656	56	84	75 528
<b>Schweiz</b>	<b>2 590</b>	<b>2 472</b>	<b>9 392 478</b>	<b>1 956</b>	<b>1 881</b>	<b>1 692 943</b>
<b>Zonen</b>						
Tal	2 143	2 183	8 295 146	1 578	1 644	1 479 223
Hügel	425	275	1 046 697	364	228	205 277
BZ I	16	8	30 858	11	6	5 172
BZ II	4	4	14 576	2	2	2 061
BZ III	2	1	5 201	1	1	1 211
BZ IV	0	0	0	0	0	0

Quelle: BLW

**Biodiversitätsbeiträge 2023: Rotationsbrache**

Kantone	Rotationsbrache, Q1			Rotationsbrache, Vernetzung		
	Betriebe	Fläche	Total	Betriebe	Fläche	Total
	Anzahl	ha	Fr.	Anzahl	ha	Fr.
ZH	99	85	279 543	37	38	34 281
BE	120	83	274 814	76	61	54 585
LU	33	38	126 126	25	27	24 343
UR	0	0	0	0	0	0
SZ	0	0	0	0	0	0
OW	0	0	0	0	0	0
NW	0	0	0	0	0	0
GL	0	0	0	0	0	0
ZG	1	1	3 336	1	1	910
FR	51	57	188 587	33	34	30 928
SO	33	38	124 751	19	29	26 275
BL	27	29	95 916	16	19	16 972
SH	29	34	111 247	14	26	23 219
AR	0	0	0	0	0	0
AI	0	0	0	0	0	0
SG	13	12	39 930	5	5	4 464
GR	8	8	27 951	4	7	6 408
AG	103	72	237 798	75	46	40 986
TG	37	22	74 009	1	0	118
TI	3	6	21 220	3	6	5 787
VD	67	85	282 117	33	49	43 983
VS	11	32	104 328	6	27	24 388
NE	3	4	14 421	1	1	1 224
GE	29	63	208 692	12	40	35 703
JU	11	12	39 534	7	5	4 707
<b>Schweiz</b>	<b>678</b>	<b>683</b>	<b>2 254 319</b>	<b>368</b>	<b>421</b>	<b>379 281</b>
<b>Zonen</b>						
Tal	601	621	2 050 125	320	382	343 705
Hügel	75	61	202 290	47	39	35 482
BZ I	2	1	1 904	1	0	94
BZ II	0	0	0	0	0	0
BZ III	0	0	0	0	0	0
BZ IV	0	0	0	0	0	0

Quelle: BLW

**Biodiversitätsbeiträge 2023: Saum auf Ackerfläche**

Kantone	Saum auf Ackerfläche, Q1			Saum auf Ackerfläche, Vernetzung		
	Betriebe	Fläche	Total	Betriebe	Fläche	Total
	Anzahl	ha	Fr.	Anzahl	ha	Fr.
ZH	106	22	72 369	51	11	9 828
BE	129	24	80 442	75	17	14 921
LU	105	15	48 315	102	14	12 463
UR	0	0	0	0	0	0
SZ	0	0	0	0	0	0
OW	0	0	0	0	0	0
NW	0	0	0	0	0	0
GL	0	0	0	0	0	0
ZG	12	3	9 660	10	2	2 210
FR	122	39	127 294	110	35	31 212
SO	26	6	20 215	18	5	4 548
BL	49	21	69 115	42	17	15 131
SH	12	2	8 162	8	1	1 224
AR	0	0	0	0	0	0
AI	0	0	0	0	0	0
SG	12	2	6 105	3	1	513
GR	10	2	5 148	2	0	369
AG	484	101	332 673	456	93	83 673
TG	38	8	27 384	20	5	4 634
TI	1	0	159	1	0	43
VD	105	34	113 553	82	25	22 626
VS	18	9	28 543	13	7	6 520
NE						
GE	15	4	13 662	13	4	3 195
JU	26	9	30 723	21	8	7 398
<b>Schweiz</b>	<b>1 270</b>	<b>301</b>	<b>993 522</b>	<b>1 027</b>	<b>245</b>	<b>220 508</b>
<b>Zonen</b>						
Tal	966	239	789 287	769	192	172 368
Hügel	252	50	164 014	218	43	38 745
BZ I	44	10	34 082	33	9	7 986
BZ II	8	2	6 139	7	2	1 410
BZ III	0	0	0	0	0	0
BZ IV	0	0	0	0	0	0

Quelle: BLW

**Biodiversitätsbeiträge 2023: Ackerschonstreifen**

Kantone	Ackerschonstreifen, Q1			Ackerschonstreifen, Vernetzung		
	Betriebe	Fläche	Total Beiträge	Betriebe	Fläche	Total Beiträge
	Anzahl	ha	Fr.	Anzahl	ha	Fr.
ZH	34	46	105 639	11	24	19 719
BE	32	54	123 552	21	41	36 779
LU	6	2	4 434	5	2	1 370
UR	0	0	0	0	0	0
SZ	0	0	0	0	0	0
OW	0	0	0	0	0	0
NW	0	0	0	0	0	0
GL	0	0	0	0	0	0
ZG	20	92	210 754	17	68	61 128
FR	38	61	139 309	24	38	33 976
SO	7	18	42 323	2	7	6 461
BL	3	1	1 446	2	0	388
SH	4	2	4 655	3	2	1 646
AR	0	0	0	0	0	0
AI	0	0	0	0	0	0
SG	1	2	4 324	1	1	819
GR						
AG	17	33	76 153	10	26	23 598
TG	16	48	109 312	0	0	
TI						
VD	144	796	1 831 628	59	230	206 865
VS	37	113	260 294	28	28	25 315
NE	3	6	35 788	0	3	0
GE	7	45	13 064	4	12	2 502
JU	12	16	103 454	4	0	11 178
<b>Schweiz</b>	<b>381</b>	<b>1 333</b>	<b>3 066 129</b>	<b>191</b>	<b>482</b>	<b>431 746</b>
<b>Zonen</b>						
Tal	255	945	2 174 266	106	273	243 365
Hügel	60	229	526 581	31	102	91 946
BZ I	31	82	189 533	24	58	52 394
BZ II	16	65	148 840	11	37	33 512
BZ III	13	5	16 111	13	5	6 304
BZ IV	6	7	10 799	6	7	4 226

Quelle: BLW

## Biodiversitätsbeiträge 2023: Getreide in weiter Reihe

Kantone	Getreide in weiter Reihe, Q1			Getreide in weiter Reihe, Vernetzung		
	Betriebe	Fläche	Total	Betriebe	Fläche	Total
	Anzahl	ha	Beiträge Fr.	Anzahl	ha	Beiträge Fr.
ZH	138	405	121 629	79	248	79 320
BE	893	3 506	1 051 910	871	3 423	1 540 326
LU	535	1 972	591 680	522	1 933	869 748
UR	0	0	0	0	0	0
SZ	0	0	0	0	0	0
OW	0	0	0	0	0	0
NW	1	1	345	0	0	0
GL	0	0	0	0	0	0
ZG	29	139	41 822	23	119	53 336
FR	28	68	20 369	5	8	3 575
SO	113	598	179 488	110	583	262 410
BL	19	78	23 467	10	41	18 363
SH	9	18	5 441	0	0	0
AR	0	0	0	0	0	0
AI	0	0	0	0	0	0
SG	6	7	2 202	0	0	0
GR	2	1	291	0	0	0
AG	276	1 125	337 554	214	819	234 122
TG	60	233	69 773	0	0	0
TI	1	1	179	0	0	0
VD	46	270	81 030	0	0	0
VS	1	4	1 240	0	0	0
NE	4	6	1 758	0	0	0
GE	13	108	32 442	0	0	0
JU	15	53	15 783	1	3	1 440
<b>Schweiz</b>	<b>2 189</b>	<b>8 595</b>	<b>2 578 404</b>	<b>1 835</b>	<b>7 176</b>	<b>3 062 639</b>
<b>Zonen</b>						
Tal	1 535	6 736	2 020 765	1 245	5 510	2 367 984
Hügel	487	1 540	461 905	436	1 370	563 203
BZ I	132	264	79 339	127	252	111 990
BZ II	34	54	16 091	27	43	19 462
BZ III	1	1	304	0	0	0
BZ IV	0	0	0	0	0	0

Quelle: BLW

**Biodiversitätsbeiträge 2023: Uferwiese**

Kantone	Uferwiese, Q1			Uferwiese, Vernetzung		
	Betriebe	Fläche	Total Beiträge	Betriebe	Fläche	Total Beiträge
	Anzahl	ha	Fr.	Anzahl	ha	Fr.
ZH	31	5	2 313	8	2	1 989
BE	99	14	6 403	72	11	9 963
LU	241	32	14 204	0	0	0
UR	20	2	1 584	16	2	2 394
SZ	4	14	207	0	7	0
OW	8	4	279	7	2	531
NW	4	3	144	0	0	0
GL	72	5	10 035	19	2	2 385
ZG	7	8	1 048	6	4	1 708
FR	48	33	6 340	22	5	6 000
SO	22	20	1 892	12	20	2 139
BL	14	4	1 218	0	3	0
SH	20	0	2 336	5	0	1 877
AR	0	0	0	0	0	0
AI	8	1	437	1	1	36
SG	47	0	3 803	18	0	3 357
GR	0	0	0	0	0	0
AG	211	22	14 837	27	3	4 455
TG	32	1	9 195	27	0	12 260
TI	8	1	454	8	1	908
VD	19	9	3 843	7	3	2 466
VS	11	4	1 691	5	1	1 114
NE	3	1	459	1	0	351
GE	0	0	0	0	0	0
JU	110	65	29 471	22	9	7 668
<b>Schweiz</b>	<b>1 039</b>	<b>249</b>	<b>112 190</b>	<b>283</b>	<b>75</b>	<b>61 601</b>
<b>Zonen</b>						
Tal	584	131	58 946	148	51	40 121
Hügel	190	30	13 648	34	6	5 443
BZ I	117	32	14 348	33	8	7 375
BZ II	88	42	18 731	28	6	5 280
BZ III	28	10	2 005	24	2	1 919
BZ IV	32	4	4 512	16	2	1 464

Quelle: BLW

**Biodiversitätsbeiträge 2023: Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt**

Kantone	Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt, Q2			Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt, Vernetzung		
	Betriebe	Fläche	Total Beiträge	Betriebe	Fläche	Total Beiträge
	Anzahl	ha	Fr.	Anzahl	ha	Fr.
ZH	41	60	66 429	43	76	68 139
BE	31	86	94 426	37	146	131 675
LU	22	39	43 041	22	41	36 837
UR	0	0	0	0	0	0
SZ	7	5	5 621	8	11	9 990
OW	0	0	0	0	0	0
NW	0	0	0	0	0	0
GL	1	0	598	2	1	1 644
ZG	0	0	0	0	0	0
FR	6	27	29 442	11	45	40 431
SO	3	1	598	2	2	1 644
BL	6	2	1 741	9	3	2 680
SH	14	18	19 656	56	177	159 540
AR	2	1	1 441	2	1	1 278
AI	1	0	407	0	0	0
SG	37	71	78 309	38	78	70 362
GR	13	18	20 163	13	18	16 497
AG	56	99	108 570	55	110	99 396
TG	10	20	21 526	17	58	52 299
TI	50	58	63 415	98	248	223 626
VD	194	861	946 561	228	1 243	1 118 286
VS	187	453	498 128	200	608	547 234
NE	13	43	47 487	48	244	219 915
GE	2	6	6 446	3	10	9 045
JU	3	16	17 314	3	16	14 400
<b>Schweiz</b>	<b>699</b>	<b>1 883</b>	<b>2 071 050</b>	<b>896</b>	<b>3 138</b>	<b>2 824 244</b>
<b>Zonen</b>						
Tal	444	1 400	1 539 699	612	2 578	2 320 359
Hügel	97	257	282 900	111	303	272 312
BZ I	64	85	94 037	69	132	118 989
BZ II	71	121	133 409	75	100	90 201
BZ III	6	16	3 901	5	21	3 517
BZ IV	17	4	17 105	24	4	18 865

Quelle: BLW

## Biodiversitätsbeiträge 2023: Hochstamm-Feldobstbäume

Kantone	Hochstamm-Feldobstbäume, Q1			Hochstamm-Feldobstbäume, Q2			Hochstamm-Feldobstbäume, Vernetzung		
	Betriebe	Bäume	Total Beiträge	Betriebe	Bäume	Total Beiträge	Betriebe	Bäume	Total Beiträge
	Anzahl	Anzahl	Fr.	Anzahl	Anzahl	Fr.	Anzahl	Anzahl	Fr.
ZH	1 870	144 604	1 952 154	968	68 859	2 169 059	1 267	90 616	407 772
BE	6 335	363 648	4 909 248	3 697	179 181	5 644 202	5 871	323 862	1 457 379
LU	3 412	252 082	3 403 107	2 481	161 752	5 095 188	2 858	212 465	956 093
UR	176	7 283	98 321	17	678	21 357	134	5 051	22 730
SZ	848	63 108	851 958	583	38 717	1 219 586	572	37 957	170 807
OW	347	17 418	235 143	84	3 011	94 847	251	12 970	58 365
NW	260	12 936	174 636	92	4 294	135 261	101	4 574	20 583
GL	111	4 963	67 001	27	884	27 846	77	2 872	12 924
ZG	404	45 960	620 460	275	31 588	995 022	357	41 510	186 795
FR	1 371	65 315	881 753	287	13 706	431 739	950	42 837	192 767
SO	829	79 107	1 067 945	270	23 283	733 415	604	52 931	238 190
BL	686	101 712	1 373 112	348	28 323	892 175	355	28 893	130 019
SH	269	21 680	292 680	148	10 380	326 970	198	15 194	68 373
AR	311	18 923	255 461	125	6 498	204 687	72	4 420	19 890
AI	63	4 152	56 052	29	1 544	48 636	22	1 215	5 468
SG	2 211	198 472	2 679 372	1 152	103 205	3 250 958	1 052	98 615	443 768
GR	609	40 159	542 147	364	15 307	482 171	498	23 139	104 126
AG	1 945	159 506	2 153 331	1 063	72 445	2 282 018	1 130	79 911	359 600
TG	1 547	204 535	2 761 223	741	90 673	2 856 200	1 005	90 746	408 357
TI	309	29 863	403 151	23	1 037	32 666	219	21 234	95 553
VD	1 645	131 683	1 777 721	598	54 766	1 725 129	1 338	93 750	421 875
VS	645	52 107	703 445	46	1 828	57 582	351	20 339	91 526
NE	162	11 796	159 246	56	2 830	89 145	71	4 946	22 257
GE	87	4 213	56 876	6	178	5 607	21	1 040	4 680
JU	619	64 571	871 709	279	25 725	810 338	442	45 571	205 070
<b>Schweiz</b>	<b>27 071</b>	<b>2 099 796</b>	<b>28 347 246</b>	<b>13 759</b>	<b>940 692</b>	<b>29 631 798</b>	<b>19 816</b>	<b>1 356 658</b>	<b>6 104 961</b>
<b>Zonen</b>									
Tal	12 638	1 058 042	14 283 567	6 423	500 508	15 766 002	8 970	661 689	2 977 601
Hügel	5 044	445 568	6 015 168	2 970	210 116	6 618 654	3 892	294 698	1 326 141
BZ I	4 457	306 957	4 143 920	2 377	138 895	4 375 193	3 375	217 017	976 577
BZ II	3 388	197 010	2 659 635	1 516	72 808	2 293 452	2 465	132 027	594 122
BZ III	1 217	75 834	1 023 759	392	16 108	507 402	878	42 485	191 183
BZ IV	327	16 385	221 198	81	2 257	71 096	236	8 742	39 339

Quelle: BLW



**Biodiversitätsbeiträge 2023: Nussbäume**

Kantone	Nussbäume, Q1			Nussbäume, Q2			Nussbäume, Vernetzung		
	Betriebe	Bäume	Total Beiträge	Betriebe	Bäume	Total Beiträge	Betriebe	Bäume	Total Beiträge
	Anzahl	Anzahl	Fr.	Anzahl	Anzahl	Fr.	Anzahl	Anzahl	Fr.
ZH	1 449	10 665	143 978	529	3 649	60 209	743	5 372	24 174
BE	2 139	14 518	195 993	601	6 784	111 936	1 483	11 382	51 219
LU	1 985	10 545	142 358	1 436	6 722	110 913	1 678	8 877	39 947
UR	147	1 377	18 590	9	80	1 320	109	1 006	4 527
SZ	507	3 061	41 324	287	1 449	23 909	285	1 165	5 243
OW	177	963	13 001	30	138	2 277	131	692	3 114
NW	188	1 539	20 777	50	328	5 412	59	508	2 286
GL	37	128	1 728	2	4	66	13	39	176
ZG	206	1 821	24 584	106	839	13 844	186	1 574	7 083
FR	542	3 874	52 299	76	1 288	21 252	344	2 837	12 767
SO	533	4 064	54 864	145	1 424	23 496	269	2 313	10 409
BL	176	1 169	15 782	2	12	198	2	6	27
SH	125	836	11 286	60	353	5 825	87	546	2 457
AR	130	602	8 127	35	139	2 294	22	88	396
AI	43	274	3 699	15	99	1 634	9	81	365
SG	1 597	9 393	126 806	552	2 658	43 857	460	2 420	10 890
GR	312	2 591	34 979	109	966	15 939	109	966	4 347
AG	1 674	12 577	169 790	650	4 030	66 495	771	4 815	21 668
TG	898	9 607	129 695	367	4 768	78 672	497	5 034	22 653
TI	226	3 147	42 485	9	87	1 436	156	2 034	9 153
VD	1 108	21 600	291 600	384	11 198	184 767	550	14 297	64 337
VS	210	1 674	22 599	5	23	380	87	712	3 204
NE	76	996	13 446	31	521	8 597	24	484	2 178
GE	45	594	8 019	5	78	1 287	11	156	702
JU	375	2 914	39 339	153	1 032	17 028	199	1 572	7 074
<b>Schweiz</b>	<b>14 905</b>	<b>120 529</b>	<b>1 627 142</b>	<b>5 648</b>	<b>48 669</b>	<b>803 039</b>	<b>8 284</b>	<b>68 976</b>	<b>310 392</b>

Zonen									
Tal	7 728	75 955	1 025 393	2 895	34 227	564 746	4 136	45 151	203 180
Hügel	2 867	19 287	260 375	1 253	7 150	117 975	1 654	10 415	46 868
BZ I	2 097	12 232	165 132	841	4 425	73 013	1 222	6 304	28 368
BZ II	1 555	8 189	110 552	524	2 164	35 706	915	4 548	20 466
BZ III	538	4 055	54 743	120	636	10 494	293	2 153	9 689
BZ IV	120	811	10 949	15	67	1 106	64	405	1 823

Quelle: BLW

**Biodiversitätsbeiträge 2023: Einheimische standortgerechte Einzelbäume und Alleen**

Kantone	Einheimische standortgerechte Einzelbäume und Alleen, Vernetzung			Total Beiträge
	Betriebe	Bäume		
	Anzahl	Anzahl	Fr.	
ZH	629	4 268	19 206	
BE	5 279	56 853	255 839	
LU	2 893	29 791	134 060	
UR	62	297	1 337	
SZ	561	7 903	35 564	
OW	200	1 641	7 385	
NW	0	0	0	
GL	59	820	3 690	
ZG	330	3 411	15 350	
FR	761	8 342	37 539	
SO	267	3 063	13 784	
BL	8	182	819	
SH	83	770	3 465	
AR	4	13	59	
AI	1	4	18	
SG	1 510	14 363	64 634	
GR	1 213	16 005	72 023	
AG	404	2 507	11 282	
TG	106	1 246	5 607	
TI	192	2 768	12 456	
VD	800	6 681	30 065	
VS	131	1 770	7 965	
NE	28	545	2 453	
GE	16	108	486	
JU	195	3 192	14 364	
<b>Schweiz</b>	<b>15 732</b>	<b>166 543</b>	<b>749 444</b>	
<b>Zonen</b>				
Tal	5 514	48 126	216 567	
Hügel	2 389	18 914	85 113	
BZ I	2 405	21 374	96 183	
BZ II	2 608	33 612	151 254	
BZ III	1 799	30 387	136 742	
BZ IV	1 017	14 130	63 585	

Quelle: BLW

**Biodiversitätsbeiträge 2023: Regionsspezifische Biodiversitätsförderfläche**

Kantone	Regionsspezifische Biodiversitätsförderfläche, Vernetzung			Total
	Betriebe	Fläche		Beiträge
	Anzahl	ha		Fr.
ZH	4	28		20 938
BE	88	18		16 637
LU	2	2		2 203
UR	43	107		96 732
SZ	6	18		15 903
OW	0	0		0
NW	0	0		0
GL	0	0		0
ZG	2	1		758
FR	17	37		33 016
SO	1	4		3 425
BL	13	2		1 877
SH	3	3		2 435
AR	7	2		1 503
AI	0	0		0
SG	0	0		0
GR	1 455	3 236		1 919 859
AG	48	161		35 618
TG	0	0		0
TI	0	0		0
VD	22	50		44 883
VS	21	11		9 509
NE	39	20		17 640
GE	16	9		7 803
JU	30	8		7 119
<b>Schweiz</b>	<b>1 817</b>	<b>3 715</b>		<b>2 237 858</b>
<b>Zonen</b>				
Tal	144	207		123 465
Hügel	90	119		51 106
BZ I	66	53		38 888
BZ II	138	174		122 731
BZ III	722	1 383		864 191
BZ IV	657	1 779		1 037 477

Quelle: BLW

**Biodiversitätsbeiträge 2023: Artenreiche Grün- und Streueflächen im Sömmerungsgebiet**

Kantone	Artenreiche Grün- und Streueflächen im Sömmerungsgebiet, Q2		
	Betriebe	Fläche	Total
	Anzahl	ha	Beiträge netto Fr.
ZH	5	58	8 645
BE	1 136	38 770	5 685 000
LU	184	3 216	482 302
UR	241	9 996	1 433 972
SZ	369	10 613	1 491 036
OW	233	6 248	937 244
NW	120	3 052	455 498
GL	116	8 880	1 317 191
ZG	3	35	5 316
FR	421	9 815	1 465 601
SO	53	1 111	166 620
BL	6	67	10 088
SH	0	0	0
AR	99	878	131 748
AI	115	976	146 442
SG	267	11 207	1 677 828
GR	829	61 467	8 861 579
AG	0	0	0
TG	0	0	0
TI	147	6 346	849 547
VD	569	17 976	2 667 942
VS	503	31 043	4 080 677
NE	122	1 040	156 068
GE	0	0	0
JU	38	269	40 332
<b>Schweiz</b>	<b>5 576</b>	<b>223 064</b>	<b>32 070 674</b>
<b>Zonen</b>			
Tal	0	0	0
Hügel	0	0	0
BZI	0	0	0
BZII	0	0	0
BZIII	0	0	0
BZIV	0	0	0
<b>Sömmerung</b>	<b>5 576</b>	<b>223 064</b>	<b>32 070 674</b>

Quelle: BLW



## Produktionssystembeiträge

**Die Produktionssystembeiträge sollen besonders dazu beitragen, die Ziele der parlamentarischen Initiative 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» zu erreichen.**

Seit dem 1. Januar 2023 sind verschiedene neue oder weiterentwickelte bisherige Direktzahlungsprogramme in Kraft. Es gibt unter anderem Beiträge für den Verzicht auf Pflanzenschutzmittel, für die funktionale Biodiversität, für die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit, für eine effiziente Stickstoffnutzung im Ackerbau und für einen besonders hohen Anteil an Auslauf und Weidegang bei Rindern.



Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Beiträge für die biologische Landwirtschaft, den effizienten Stickstoffeinsatz im Ackerbau sowie die graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF).

### Beitrag für die biologische Landwirtschaft

Im Jahr 2023 hat die Anzahl biologisch bewirtschafteter Betriebe um 0,6 Prozent und die Fläche um 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Die Zunahme ausbezahlter Beiträge (+3,3%) deutet auf eine höhere Beteiligung auf der offenen Ackerfläche hin. Die Zahlen für die Regionen bestätigen dies: Die Talregion, mit dem höchsten Anteil an offener Ackerfläche, legte zu, die Hügelregion blieb stabil und die Bergregion verlor Betriebe und Fläche.

### Beitrag für biologische Landwirtschaft 2023

Parameter	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	CH
Betriebe	Anzahl	2 390	1 844	3 366	7 600
Fläche	ha	60 154	39 308	84 201	183 663
Fläche pro Betrieb	ha	25,17	21,32	25,02	24,17
Beitrag pro Betrieb	Fr.	16 845	7 278	5 360	9 437
Total Beitrag	1000 Fr.	40 260	13 421	18 042	71 723

**POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN**


Quelle: BLW

**Beitrag für den effizienten Stickstoffeinsatz im Ackerbau**

Der Beitrag fördert einen effizienteren Einsatz von Stickstoffdüngern im Pflanzenbau. Er soll die Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter anregen, in Ergänzung zur gezielten Ausbringung von Stickstoffdüngern, weitere Massnahmen zu ergreifen, um die Stickstoffnachlieferungen aus dem Boden stärker zu nutzen (u. a. Humusgehalt).

**Beitrag für den effizienten Stickstoffeinsatz im Ackerbau 2023**

Parameter	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	CH
Betriebe	Anzahl	5 542	1 980	352	7 874
Fläche	ha	130 352	31 110	3 456	164 918
Fläche pro Betrieb	ha	23,52	15,71	9,82	20,94
Beitrag pro Betrieb	Fr.	2 352	1 571	982	2 094
<b>Total Beitrag</b>	<b>1000 Fr.</b>	<b>13 035</b>	<b>3 111</b>	<b>346</b>	<b>16 492</b>

**Beitrag für graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion**

Der Beitrag für eine graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF) fördert die Nutzung von Wiesen- und Weidefutter. Die GMF ist für das Grasland Schweiz eine standortgerechte und nachhaltige Produktionsform.

**Beitrag für graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion 2023**

Parameter	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	CH
Betriebe	Anzahl	8 314	8 782	11 538	28 634
Fläche	ha	138 414	165 754	260 600	564 768
Fläche pro Betrieb	ha	16,65	18,87	22,59	19,72
Beitrag pro Betrieb	Fr.	3 220	3 718	4 505	3 891
<b>Total Beitrag</b>	<b>1000 Fr.</b>	<b>26 775</b>	<b>32 654</b>	<b>51 984</b>	<b>111 412</b>

Quelle: BLW

**Beiträge für den Verzicht auf Pflanzenschutzmittel**

Der Beitrag soll den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln reduzieren. Er fördert den Verzicht von Herbiziden, Fungiziden, Insektiziden, Wachstumsregulatoren sowie chemisch-synthetischen Stimulatoren der natürlichen Abwehrkräfte im Anbau von Ackerkulturen. Damit können Rückstände in geernteten Produkten vermieden und negative Auswirkungen auf die Umwelt reduziert werden.



## Beiträge für den Verzicht auf Pflanzenschutzmittel Ackerbau und Spezialkulturen 2023

Parameter	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	CH
Betriebe	Anzahl	10 265	4 366	813	15 444
Fläche	ha	127 318	27 113	2 660	157 090
Fläche pro Betrieb	ha	12,40	6,21	3,27	10,17
Beitrag pro Betrieb	Fr.	5 553	2 526	1 499	4 484
<b>Total Beitrag</b>	<b>1000 Fr.</b>	<b>56 997</b>	<b>11 029</b>	<b>1 218</b>	<b>69 244</b>

Quelle: BLW

## Beiträge für den Verzicht auf Pflanzenschutzmittel Dauerkulturen 2023

Parameter	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	CH
Betriebe	Anzahl	829	260	128	1 217
Fläche	ha	3 042	477	423	3 942
Fläche pro Betrieb	ha	3,67	1,83	3,30	3,24
Beitrag pro Betrieb	Fr.	4 208	2 074	3 771	3 706
<b>Total Beitrag</b>	<b>1000 Fr.</b>	<b>3 489</b>	<b>539</b>	<b>483</b>	<b>4 511</b>

Quelle: BLW

Detailliertere Zahlen zum Verzicht auf Pflanzenschutzmittel, aufgeschlüsselt nach Kantonen und Anbauzonen finden Sie in den folgenden Tabellen :

### Beitrag für die funktionale Biodiversität

Nützlinge können helfen, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren, indem sie Schädlinge dezimieren. Mit angesäten Nützlingsstreifen sollen Nützlinge in den Kulturen gefördert werden.

### Beitrag für die funktionale Biodiversität 2023

**POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN**


Parameter	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	CH
Betriebe	Anzahl	1 396	189	4	1 589
Fläche	ha	265	29	1	295
Fläche pro Betrieb	ha	0,19	0,15	0,16	0,19
Beitrag pro Betrieb	Fr.	629	515	642	616
<b>Total Beitrag</b>	<b>1000 Fr.</b>	<b>878</b>	<b>97</b>	<b>3</b>	<b>978</b>

Quelle: BLW

Detaillierte Informationen sind in folgender Tabelle ersichtlich:

### Beiträge für die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit

Zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit dienen drei verschiedene Beiträge:

- Der Beitrag für eine angemessene Bodenbedeckung im Ackerbau erfordert die rasche Saat einer Zwischenfrucht. Bei Frühjahrskulturen ist zudem die Bodenbearbeitung vor dem 15. Februar nicht zulässig. Dadurch können Nährstoffverluste und Erosion verringert und der Humusgehalt im Boden erhöht werden.
- Eine möglichst starke Begrünung von Rebanlagen wird ebenfalls über einen Beitrag gefördert.
- Ein dritter Beitrag unterstützt die pfluglose Bodenbearbeitung. Er ist eine Fortsetzung des vormaligen Ressourceneffizienzbeitrags für die schonende Bodenbearbeitung.

Im Vergleich zum Ressourceneffizienzbeitrag hat die Fläche mit schonender Bodenbearbeitung zugenommen, dies bei sinkender Anzahl Betriebe. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Beitrag nicht mehr parzellenweise anmeldbar ist. Stattdessen muss dieser auf mindestens 60 Prozent der Ackerfläche eines Betriebs erfüllt werden.

### Beiträge für die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit 2023

Parameter	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	CH
Betriebe	Anzahl	10 971	4 168	670	15 809
Fläche	ha	251 171	41 074	3 223	295 468
Fläche pro Betrieb	ha	22,89	9,85	4,81	18,69
Beitrag pro Betrieb	Fr.	6 499	2 703	1 813	5 300
<b>Total Beitrag</b>	<b>1000 Fr.</b>	<b>71 301</b>	<b>11 265</b>	<b>1 214</b>	<b>83 781</b>

Quelle: BLW

Detaillierte Informationen zu den beiden Beiträgen sind in folgender Tabelle ersichtlich:

### Tierwohlbeiträge BTS-Programm



POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



BTS steht für «**B**esonders **T**ierfreundliche **S**tallhaltungssysteme». Als besonders tierfreundlich gelten Mehrbereich-Haltungssysteme mit verschiedenen Funktionsbereichen. So sind beispielsweise der Liege- und der Fressbereich getrennt. Die Tiere werden ausserdem in Gruppen gehalten und können sich frei bewegen. Ruhe-, Bewegungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie genügend Tageslicht im Stall sind weitere Programmanforderungen.



**Beteiligung und Beiträge BTS 2023**

Parameter	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	CH
Betriebe	Anzahl	9 738	7 021	5 854	22 613
GVE	Anzahl	404 373	229 368	141 274	775 015
GVE pro Betrieb	Anzahl	41,53	32,67	24,13	34,27
Beitrag pro Betrieb	Fr.	5 264	3 741	2 421	4 055
<b>Total Beitrag</b>	<b>1 000 Fr.</b>	<b>51 259</b>	<b>26 269</b>	<b>14 172</b>	<b>91 700</b>

Quelle: BLW

Das BTS-Programm ist für biologisch wirtschaftende Betriebe nicht vorgeschrieben. Nachfolgend sind die Beteiligungs- und Beitragszahlen für Biobetriebe im BTS-Programm aufgeführt:

**Beteiligung und Beiträge BTS bio 2023**

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



Parameter	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	CH
Betriebe	Anzahl	1 497	1 374	2 263	5 134
GVE	Anzahl	43 777	34 378	49 183	127 339
GVE pro Betrieb	Anzahl	29,24	25,02	21,73	24,80
Beitrag pro Betrieb	Fr.	3 486	2 818	2 103	2 697
<b>Total Beitrag</b>	<b>1 000 Fr.</b>	<b>5 218</b>	<b>3 872</b>	<b>4 758</b>	<b>13 848</b>

Quelle: BLW

Detailliertere Zahlen zur BTS- Beteiligung im Jahr 2023 finden Sie in der folgenden Tabelle:

### RAUS-Programm

RAUS steht für «Regelmässiger **AUS**lauf ins Freie». Den Tieren wird ganzjährig Auslauf draussen unter freiem Himmel ermöglicht. Für biologisch wirtschaftende Betriebe ist die Einhaltung der RAUS-Anforderungen zwingend.

### Beteiligung und Beiträge RAUS 2023

Parameter	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	CH
Betriebe	Anzahl	11 057	8 907	10 120	30 084
GVE	Anzahl	347 071	235 501	181 496	764 068
GVE pro Betrieb	Anzahl	31,39	26,44	17,93	25,40
Beitrag pro Betrieb	Fr.	6 293	5 197	3 498	5 028
<b>Total Beitrag</b>	<b>1 000 Fr.</b>	<b>69 580</b>	<b>46 294</b>	<b>35 396</b>	<b>151 270</b>

Quelle: BLW

Gegenüber 2022 waren im Jahr 2023 weniger GVE am RAUS-Programm beteiligt. Das hängt mit der Einführung des Weidebeitrages im Jahr 2023 zusammen: Ein Teil der Tiere, die bisher am RAUS-Programm teilnahmen, wurden für den neuen Weidebeitrag angemeldet.

Detaillierte Informationen zur Beteiligung am RAUS-Programm 2023 finden Sie in der folgenden Tabelle:

### Weidebeitrag

Beim Weidebeitrag gelten besonders hohe Anforderungen an den Auslauf- und den Weideanteil. Die Kühe müssen einen wesentlichen Anteil ihres Tagesbedarfs (mindestens 70 %) durch Weidefutter decken können. Die Beteiligung ist in den Berggebieten am höchsten.



### Beteiligung und Beiträge Weidebeitrag 2023

Parameter	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	CH
Betriebe	Anzahl	3 115	3 116	3 971	10 202
GVE	Anzahl	74 392	71 796	92 927	239 116
GVE pro Betrieb	Anzahl	23,88	23,04	23,40	23,44
Beitrag pro Betrieb	Fr.	8 480	8 174	8 305	8 319
<b>Total Beitrag</b>	<b>1 000 Fr.</b>	<b>26 414</b>	<b>25 472</b>	<b>32 981</b>	<b>84 866</b>

Quelle: BLW

### Detaillierte Informationen:

Eine Übersicht aller Tierwohlbeiträge nach Kantonen und landwirtschaftlichen Zonen findet sich in folgender Tabelle:

Die Programmanforderungen und Beitragshöhen sind auf der Website des BLW zu finden.

## Produktionssystembeiträge I 2023

Kantone	Biologischer Landbau			Beitrag für Klimamassnahmen in Form eines Beitrags für den effizienten Stickstoffeinsatz im Ackerbau			Beitrag für graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF)		
	Betriebe	Fläche	Total	Betriebe	Fläche	Total	Betriebe	Fläche	Total
	Anzahl	ha	Beiträge Fr.	Anzahl	ha	Beiträge Fr.	Anzahl	ha	Beiträge Fr.
ZH	460	11 725	6 220 574	595	11 349	1 134 853	1 172	21 755	4 233 554
BE	1 408	27 886	9 662 172	1 902	28 619	2 861 929	6 517	108 614	21 485 345
LU	475	8 836	3 106 864	410	4 786	478 626	3 000	45 818	9 072 951
UR	58	1 006	204 934	0	0	0	478	6 323	1 263 842
SZ	179	3 134	694 116	12	65	6 465	1 203	19 416	3 865 896
OW	192	2 794	569 486	1	9	875	516	7 254	1 446 412
NW	82	1 394	285 844	5	22	2 159	364	5 576	1 107 775
GL	100	2 409	496 074	3	19	1 948	304	6 605	1 320 282
ZG	95	1 892	543 147	36	486	48 569	353	6 214	1 232 477
FR	239	6 993	3 593 094	712	18 328	1 832 799	1 541	40 812	8 084 162
SO	184	5 593	2 418 337	310	5 987	598 687	606	13 760	2 668 828
BL	161	4 367	1 647 741	223	3 770	377 040	461	10 369	1 998 099
SH	51	1 346	944 018	124	2 919	291 897	93	1 576	279 427
AR	130	2 907	594 962	2	7	664	535	10 719	2 138 412
AI	25	471	100 960	8	13	1 337	345	6 096	1 214 591
SG	491	10 355	2 786 514	182	1 737	173 684	2 751	53 895	10 710 639
GR	1 242	35 321	7 894 810	106	1 192	119 206	1 730	48 007	9 585 874
AG	313	7 754	4 540 808	587	9 750	974 961	1 213	18 097	3 472 737
TG	376	8 866	5 503 232	347	6 422	642 249	959	17 245	3 374 899
TI	164	3 303	1 025 254	41	529	52 880	463	9 361	1 840 208
VD	418	13 395	8 629 382	1 459	46 967	4 696 678	1 462	36 216	6 988 729
VS	374	7 841	3 342 395	100	1 954	195 368	1 341	25 213	5 010 211
NE	120	3 756	1 509 190	147	3 942	394 226	521	23 254	4 612 705
GE	61	1 718	1 617 268	134	4 813	481 280	60	1 307	232 123
JU	202	8 604	3 791 712	428	11 235	1 123 466	646	21 268	4 171 857
<b>Schweiz</b>	<b>7 600</b>	<b>183 663</b>	<b>71 722 887</b>	<b>7 874</b>	<b>164 918</b>	<b>16 491 846</b>	<b>28 634</b>	<b>564 768</b>	<b>111 412 032</b>
<b>Zonen</b>									
Tal	2 390	60 154	40 260 282	5 542	130 352	13 035 243	8 314	138 414	26 774 538
Hügel	900	19 704	7 898 484	1 361	21 952	2 195 235	4 290	79 792	15 639 377
BZ I	944	19 605	5 522 517	619	9 157	915 742	4 492	85 962	17 014 543
BZ II	1 302	29 320	6 611 844	280	2 987	298 722	5 958	135 630	27 031 271
BZ III	1 161	29 064	6 171 437	59	410	40 994	3 453	74 454	14 860 890
BZ IV	903	25 816	5 258 324	13	59	5 911	2 127	50 515	10 091 413

Quelle: BLW

000001

## Verzicht auf Pflanzenschutzmittel Ackerbau und Spezialkulturen 2023

Kantone	Beitrag für den Verzicht auf Pflanzenschutzmittel im Ackerbau			Beitrag für den Verzicht auf Insektizide und Akarizide im Gemüse- und Beerenanbau			Beitrag für den Verzicht auf Herbizide im Ackerbau und in Spezialkulturen		
	Betriebe	Fläche	Total	Betriebe	Fläche	Total	Betriebe	Fläche	Total
	Anzahl	ha	Fr.	Anzahl	ha	Fr.	Anzahl	ha	Fr.
ZH	1 269	8 676	3 805 692	98	329	329 130	716	5 500	2 262 991
BE	3 590	15 536	6 963 017	207	355	354 520	1 398	6 315	2 251 377
LU	1 158	4 136	1 748 785	70	57	57 114	640	2 315	766 970
UR	1	1	592	0	0	0	2	2	420
SZ	17	27	11 504	6	22	21 900	33	80	54 866
OW	3	6	2 352	0	0	0	8	12	3 463
NW	3	2	1 332	4	2	2 280	4	5	3 337
GL	5	7	3 080	0	0	0	6	8	2 197
ZG	88	293	126 337	12	4	4 404	79	298	93 225
FR	981	7 744	3 545 847	60	133	133 375	502	4 104	1 421 939
SO	568	4 048	1 793 059	30	54	53 508	279	2 015	626 672
BL	429	2 520	1 055 168	22	21	20 626	226	1 094	379 401
SH	300	3 223	1 530 818	12	24	23 888	189	1 460	532 761
AR	0	0	0	2	1	650	7	8	7 700
AI	13	13	5 776	2	0	90	14	15	5 099
SG	243	738	324 004	60	187	187 260	273	966	425 393
GR	159	522	234 208	16	50	49 960	158	560	261 125
AG	1 264	8 262	3 644 992	89	354	354 430	640	4 193	1 498 181
TG	880	5 753	2 609 935	88	251	250 824	615	4 900	1 894 524
TI	38	254	119 513	8	27	26 639	113	502	292 503
VD	1 801	28 685	14 008 460	45	133	132 810	1 001	11 054	3 965 528
VS	96	477	225 510	20	53	53 154	298	2 032	1 658 348
NE	209	2 508	1 116 084	4	4	3 830	98	905	491 560
GE	164	3 540	1 549 224	7	15	14 550	85	1 460	647 511
JU	529	5 116	2 332 944	7	3	2 840	299	3 123	861 047
<b>Schweiz</b>	<b>13 808</b>	<b>102 086</b>	<b>46 758 232</b>	<b>869</b>	<b>2 078</b>	<b>2 077 780</b>	<b>7 683</b>	<b>52 926</b>	<b>20 408 134</b>
<b>Zonen</b>									
Tal	9 188	81 352	37 836 793	697	1 987	1 987 095	5 346	43 979	17 173 367
Hügel	2 693	14 154	6 127 469	93	51	51 234	1 247	5 842	1 965 395
BZ I	1 308	5 004	2 130 689	47	26	25 656	576	2 036	728 163
BZ II	483	1 389	582 861	23	10	10 085	352	840	439 637
BZ III	98	149	63 890	9	4	3 711	119	187	83 702
BZ IV	38	39	16 530	0	0	0	43	42	17 871

Quelle: BLW

**Verzicht auf Pflanzenschutzmittel Dauerkulturen 2023**

Kanton	Beitrag für den Verzicht auf Insektizide, Akarizide und Fungizide nach der Blüte bei Dauerkulturen			Beitrag für die Bewirtschaftung von Flächen mit Dauerkulturen mit Hilfsmitteln nach der biologischen Landwirtschaft		
	Betriebe	Fläche	Total	Betriebe	Fläche	Total
	Anzahl	ha	Beiträge Fr.	Anzahl	ha	Beiträge Fr.
ZH	64	102	112 288	17	11	18 256
BE	101	83	91 329	21	14	22 116
LU	83	63	69 352	25	11	17 709
UR	0	0	0	0	0	0
SZ	4	1	902	2	1	1 728
OW	1	0	341	0	0	0
NW	1	0	11	0	0	0
GL	0	0	0	0	0	0
ZG	11	5	5 162	2	2	2 845
FR	30	39	42 677	2	4	6 259
SO	18	10	11 506	3	4	6 161
BL	34	33	36 393	0	0	0
SH	28	91	100 427	3	4	6 948
AR	3	2	1 793	0	0	0
AI	1	0	484	1	1	1 216
SG	30	75	82 423	4	4	5 648
GR	19	56	61 633	8	28	44 016
AG	60	117	128 898	4	4	6 832
TG	98	262	287 956	13	23	37 455
TI	33	84	92 263	8	8	13 595
VD	170	1 008	1 108 811	38	67	107 568
VS	159	1 208	1 328 456	35	72	115 849
NE	35	168	184 470	5	43	68 000
GE	28	176	193 589	8	48	77 296
JU	7	9	10 021	0	0	0
<b>Schwei</b>	<b>1 018</b>	<b>3 592</b>	<b>3 951 185</b>	<b>199</b>	<b>350</b>	<b>559 495</b>
<b>Zonen</b>						
Tal	691	2 757	3 032 577	138	285	456 186
Hügel	134	326	358 522	25	22	35 610
BZ I	89	121	133 198	12	7	11 857
BZ II	77	359	394 525	16	27	42 543
BZ III	23	27	29 269	8	8	13 298
BZ IV	4	3	3 093	0	0	0

Quelle: BLW

**Nützlingsstreifen 2023**

Kantone	Beitrag für Nützlingsstreifen		
	Betriebe	Fläche	Total
	Anzahl	ha	Beiträge Fr.
ZH	212	43.8	144 852
BE	510	75.8	250 479
LU	48	9.4	30 966
UR	0	0.0	0
SZ	0	0.0	0
OW	0	0.0	0
NW	1	0.1	231
GL	0	0.0	0
ZG	13	2.6	8 744
FR	79	14.7	48 434
SO	84	13.7	45 416
BL	45	11.3	37 507
SH	36	17.4	57 405
AR	0	0.0	0
AI	0	0.0	0
SG	60	9.4	31 230
GR	25	4.3	14 560
AG	116	17.6	58 340
TG	124	22.6	74 987
TI	1	0.9	2 846
VD	173	39.1	131 066
VS	21	5.8	21 001
NE	11	2.1	6 897
GE	6	1.0	3 320
JU	24	3.1	10 196
<b>Schweiz</b>	<b>1 589</b>	<b>294.6</b>	<b>978 477</b>
<b>Zonen</b>			
Tal	1 396	264.6	878 500
Hügel	179	28.3	94 117
BZ I	10	1.0	3 293
BZ II	3	0.6	2 409
BZ III	0	0.0	0
BZ IV	1	0.0	158

Quelle: BLW

## Bodenfruchtbarkeit 2023

Kantone	Beitrag für die schonende Bodenbearbeitung von Hauptkulturen auf der Ackerfläche			Beitrag für eine angemessene Bedeckung des Bodens der offenen Ackerfläche			Beitrag für eine angemessene Bedeckung des Bodens der Rebfläche		
	Betriebe	Fläche	Total	Betriebe	Fläche	Total	Betriebe	Fläche	Total
	Anzahl	ha	Fr.	Anzahl	ha	Fr.	Anzahl	ha	Fr.
ZH	390	5 884	1 470 900	1 200	19 186	5 484 233	125	322	321 990
BE	1 613	16 629	4 161 448	3 540	35 268	9 737 426	45	143	143 403
LU	1 045	7 228	1 807 126	1 670	12 392	3 181 808	38	72	72 292
UR	0	0	0	4	8	2 088	1	1	700
SZ	18	46	11 508	41	134	45 045	12	17	17 140
OW	3	4	1 000	4	10	2 488	2	2	1 660
NW	6	11	2 868	5	10	3 755	0	0	0
GL	12	43	10 685	5	17	4 325	2	1	580
ZG	81	646	161 418	144	1 243	328 341	8	6	6 221
FR	443	7 324	1 834 867	1 007	17 594	4 826 112	15	74	73 720
SO	262	3 248	811 917	543	7 556	1 973 642	4	3	2 598
BL	139	1 502	375 503	342	3 623	939 343	40	60	60 053
SH	191	3 672	920 601	282	6 441	1 661 636	90	272	271 936
AR	3	7	1 853	4	7	2 433	2	5	5 110
AI	14	19	4 658	20	24	6 270	1	0	370
SG	161	1 033	258 478	554	3 987	1 475 465	39	94	94 440
GR	31	220	54 918	170	1 212	383 765	61	208	208 340
AG	420	5 361	1 340 440	1 376	19 007	5 274 708	100	220	220 170
TG	342	4 209	1 054 492	940	12 330	3 590 240	40	116	116 302
TI	9	102	25 541	65	779	251 228	133	394	393 745
VD	980	23 934	5 983 470	1 517	41 679	11 148 020	310	2 007	2 007 210
VS	54	775	193 704	112	1 716	514 073	214	1 632	1 632 139
NE	67	1 037	259 173	166	3 531	896 263	49	418	417 660
GE	98	2 809	702 130	115	3 863	986 793	73	688	687 730
JU	152	2 800	699 915	488	8 539	2 141 798	4	15	15 170
<b>Schweiz</b>	<b>6 534</b>	<b>88 540</b>	<b>22 148 609</b>	<b>14 314</b>	<b>200 157</b>	<b>54 861 293</b>	<b>1 408</b>	<b>6 771</b>	<b>6 770 679</b>
<b>Zonen</b>									
Tal	4 733	76 289	19 085 274	10 029	169 740	47 074 574	1 003	5 142	5 141 607
Hügel	1 142	8 867	2 217 532	2 668	22 515	5 749 126	187	870	869 837
BZ I	461	2 526	631 507	1 107	6 056	1 556 629	85	240	240 120
BZ II	169	763	190 741	402	1 603	416 212	89	482	481 701
BZ III	23	83	20 745	79	199	53 354	32	30	30 401
BZ IV	6	11	2 810	29	44	11 398	12	7	7 014

Quelle: BLW



**Beteiligung am BTS-Programm 2023**

Tierkategorie	Basis-Daten <sup>1</sup>		BTS-Daten		BTS-Beteiligung	
	GVE Anzahl	Betriebe Anzahl	GVE Anzahl	Betriebe Anzahl	GVE %	Betriebe %
Milchkühe	529 456	23 823	302 869	8 922	57.2 %	37.5 %
andere Kühe	137 877	12 379	123 733	7 906	89.7 %	63.9 %
weibliche Tiere, über 365 Tage alt, bis zur ersten Abkalbung	135 297	57 072	82 819	16 070	61.2 %	28.2 %
weibliche Tiere, über 160 – 365 Tage alt	49 574	29 628	33 461	15 904	67.5 %	53.7 %
männliche Tiere, über 730 Tage alt	5 187	9 551	3 266	5 307	63.0 %	55.6 %
männliche Tiere, über 365 – 730 Tage alt	13 360	13 787	9 577	6 971	71.7 %	50.6 %
männliche Tiere, über 160–365 Tage alt	28 044	18 668	20 517	9 557	73.2 %	51.2 %
<b>Total Rindergattung</b>	<b>898 794</b>	<b>32 172</b>	<b>576 242</b>	<b>19 434</b>	<b>64.1 %</b>	<b>60.4 %</b>
weibliche und kastrierte männliche Tiere, über 900 Tage alt	30 379	13 792	6 903	2 154	22.7 %	15.6 %
<b>Total Pferdegattung</b>	<b>30 379</b>	<b>9 533</b>	<b>6 903</b>	<b>2 154</b>	<b>22.7 %</b>	<b>22.6 %</b>
weibliche Tiere, über ein Jahr alt	11 485	6 827	5 574	1 501	48.5 %	22.0 %
<b>Total Ziegengattung</b>	<b>11 485</b>	<b>6 069</b>	<b>5 574</b>	<b>1 501</b>	<b>48.5 %</b>	<b>24.7 %</b>
nicht säugende Zuchtsauen, über halbjährig	18 222	1 475	13 112	851	72.0 %	57.7 %
säugende Zuchtsauen	13 207	1 667	9 045	993	68.5 %	59.6 %
abgesetzte Ferkel	16 133	1 650	11 069	944	68.6 %	57.2 %
Remonten, bis halbjährig, und Mastschweine	105 770	4 984	74 150	2 644	70.1 %	53.0 %
<b>Total Schweinegattung</b>	<b>153 333</b>	<b>5 556</b>	<b>107 377</b>	<b>3 116</b>	<b>70.0 %</b>	<b>56.1 %</b>
Zibben mit jährlich mindestens vier Würfen einschliesslich Jungtiere bis zum Alter von etwa 35 Tagen	183	534	25	52	13.6 %	9.7 %
Jungtiere älter als etwa 35 Tagen	366	412	300	59	82.0 %	14.3 %
<b>Total Kaninchen</b>	<b>549</b>	<b>609</b>	<b>325</b>	<b>77</b>	<b>59.2 %</b>	<b>12.6 %</b>
Zuchthennen und Zuchthähne (Bruteierproduktion für Lege- und Mastlinien)	1 703	959	897	81	52.7 %	8.4 %
Legehennen	34 554	12 375	32 461	2 331	93.9 %	18.8 %
Junghennen, Junghähne und Küken für die Eierproduktion	6 321	665	6 054	225	95.8 %	33.8 %
Mastpoulets	38 242	1 290	37 424	1 105	97.9 %	85.7 %
Truten	1 959	440	1 758	91	89.8 %	20.7 %
<b>Total Nutzgeflügel</b>	<b>82 779</b>	<b>14 212</b>	<b>78 594</b>	<b>3 563</b>	<b>94.9 %</b>	<b>25.1 %</b>
<b>Total alle Kategorien</b>	<b>1 177 318</b>	<b>36 697</b>	<b>775 015</b>	<b>22 613</b>	<b>66%</b>	<b>62%</b>

<sup>1</sup>Direktzahlungsberechtigte Betriebe, die über die jeweilige Tierkategorie verfügen

Quelle: BLW

**Beteiligung am RAUS-Programm 2023**

Tierkategorie	Basis-Daten <sup>1</sup>		RAUS-Daten		RAUS-Beteiligung	
	GVE Anzahl	Betriebe Anzahl	GVE Anzahl	Betriebe Anzahl	GVE %	Betriebe %
Milchkühe	529 456	23 823	401 119	15 543	75.8 %	65.2 %
andere Kühe	137 877	12 379	39 299	3 627	28.5 %	29.3 %
weibliche Tiere, über 365 Tage alt, bis zur ersten Abkalbung	135 297	57 072	76 911	15 812	56.8 %	27.7 %
weibliche Tiere, über 160–365 Tage alt davon mit Weidezusatz	49 574	29 628	25 342	13 987	51.1 %	47.2 %
weibliche Tiere, bis 160 Tage alt davon mit Weidezusatz	19 022	29 706	5 601	8 302	29.4 %	27.9 %
männliche Tiere, über 730 Tage alt davon mit Weidezusatz	5 187	9 551	1 801	2 901	34.7 %	30.4 %
männliche Tiere, über 365 – 730 Tage alt davon mit Weidezusatz	13 360	13 787	6 482	4 818	48.5 %	34.9 %
männliche Tiere, über 160 – 365 Tage alt davon mit Weidezusatz	28 044	18 668	12 799	5 928	45.6 %	31.8 %
männliche Tiere, bis 160 Tage alt davon mit Weidezusatz	15 322	28 599	4 125	7 168	26.9 %	25.1 %
<b>Total Rindergattung</b>	<b>933 138</b>	<b>32 176</b>	<b>573 478</b>	<b>22 068</b>	<b>61.5 %</b>	<b>68.6 %</b>
weibliche und kastrierte männliche Tiere, über 900 Tage alt	30 379	13 792	25 663	7 047	84.5 %	51.1 %
Hengste, über 900 Tage alt	3 312	4 229	1 552	1 238	46.9 %	29.3 %
Tiere, bis 900 Tage alt	2 169	4 182	1 794	1 517	82.7 %	36.3 %
<b>Total Pferdegattung</b>	<b>35 861</b>	<b>9 714</b>	<b>29 010</b>	<b>7 107</b>	<b>80.9 %</b>	<b>73.2 %</b>
weibliche Tiere, über ein Jahr alt	11 485	6 827	9 100	3 395	79.2 %	49.7 %
männliche Tiere, über ein Jahr alt	599	2 027	420	1 229	70.2 %	60.6 %
<b>Total Ziegengattung</b>	<b>12 084</b>	<b>6 135</b>	<b>9 521</b>	<b>3 432</b>	<b>78.8 %</b>	<b>55.9 %</b>
weibliche Tiere, über ein Jahr alt	37 544	7 188	33 756	5 221	89.9 %	72.6 %
männliche Tiere, über ein Jahr alt	1 537	4 663	1 221	3 420	79.4 %	73.3 %
<b>Total Schafgattung</b>	<b>39 081</b>	<b>7 109</b>	<b>34 977</b>	<b>5 242</b>	<b>89.5 %</b>	<b>73.7 %</b>
Zuchteber, über halbjährig	447	1 253	264	752	59.0 %	60.0 %
nicht säugende Zuchtsauen, über halbjährig	18 222	1 475	13 341	903	73.2 %	61.2 %
säugende Zuchtsauen	13 207	1 667	619	167	4.7 %	10.0 %
abgesetzte Ferkel	16 133	1 650	558	153	3.5 %	9.3 %
Remonten, bis halbjährig, und Mastschweine	105 770	4 984	63 433	2 519	60.0 %	50.5 %
<b>Total Schweinegattung</b>	<b>153 780</b>	<b>5 559</b>	<b>78 216</b>	<b>2 919</b>	<b>50.9 %</b>	<b>52.5 %</b>
Zuchthennen und Zuchthähne (Bruteierproduktion für Lege- und Mastlinien)	1 703	959	317	115	18.6 %	12.0 %
Legehennen	34 554	12 375	30 729	2 928	88.9 %	23.7 %
Junghennen, Junghähne und Küken (ohne Mastpoulets für die Eierproduktion)	6 321	665	1 475	150	23.3 %	22.6 %
Mastpoulets	38 242	1 290	3 167	248	8.3 %	19.2 %
Truten	1 959	440	1 756	111	89.6 %	25.2 %
<b>Total Nutzgeflügel</b>	<b>82 779</b>	<b>14 212</b>	<b>37 444</b>	<b>3 288</b>	<b>45.2 %</b>	<b>23.1 %</b>
Hirsche	1 430	266	1 220	215	85.3 %	80.8 %
<b>Total Hirsche</b>	<b>1 430</b>	<b>259</b>	<b>1 220</b>	<b>215</b>	<b>85.3 %</b>	<b>83.0 %</b>
Bisons	303	17	202	7	66.6 %	41.2 %
<b>Total Bisons</b>	<b>303</b>	<b>17</b>	<b>202</b>	<b>7</b>	<b>66.6 %</b>	<b>41.2 %</b>
<b>Total alle Kategorien</b>	<b>#####</b>	<b>38 281</b>	<b>764 068</b>	<b>33 567</b>	<b>61%</b>	<b>88%</b>

<sup>1</sup> Direktzahlungsberechtigte Betriebe, die über die jeweilige Tierkategorie verfügen

Quelle: BLW

**Beteiligung Weidebeitrag 2023**

Tierkategorie	Basis-Daten <sup>1</sup>		Weidebeitrag-Daten		Weidebeitrag-Beteiligung	
	GVE	Betriebe	GVE	Betriebe	GVE	Betriebe
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	%
Milchkühe	529 456	23 823	71 309	3 627	13.5 %	15.2 %
andere Kühe	137 877	12 379	92 215	5 850	66.9 %	47.3 %
weibliche Tiere, über 365 Tage alt, bis zur ersten Abkalbung	135 297	30 492	41 888	9 192	31.0 %	30.1 %
weibliche Tiere, über 160 – 365 Tage alt	49 574	29 628	15 064	8 873	30.4 %	29.9 %
weibliche Tiere, bis 160 Tage alt	19 022	29 706	3 566	6 777	18.7 %	22.8 %
männliche Tiere, über 730 Tage alt	5 187	9 551	2 121	3 713	40.9 %	38.9 %
männliche Tiere, über 365 – 730 Tage alt	13 360	13 787	3 265	4 261	24.4 %	30.9 %
männliche Tiere, über 160 – 365 Tage alt	28 044	18 668	6 722	6 047	24.0 %	32.4 %
männliche Tiere, bis 160 Tage alt	15 322	28 599	2 966	5 978	19.4 %	20.9 %
<b>Total Rindergattung</b>	<b>933 138</b>	<b>32 176</b>	<b>239 116</b>	<b>10 202</b>	<b>25.6 %</b>	<b>31.7 %</b>

<sup>1</sup>Direktzahlungsberechtigte Betriebe, die über die jeweilige Tierkategorie verfügen

Quelle: BLW

## Tierwohlbeiträge 2023

Kanton	Besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme			Regelmässiger Auslauf im Freien			Besonders hoher Auslauf- und Weideanteil (Weidebeitrag)			Besonders tierfreundliche Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere (BTS, RAUS und Weidebeitrag)		
	Betriebe Anzahl	GVE Anzahl	Total Beiträge Fr.	Betriebe Anzahl	GVE Anzahl	Total Beiträge Fr.	Betriebe	GVE	Total Beiträge	Betriebe	GVE	Total Beiträge
ZH	1 445	47 977	5 328 435	1 608	43 277	8 637 049	526	10 525	3 742 301	1 905	101 779	17 707 785
BE	4 429	118 865	14 192 269	7 000	157 079	30 890 734	2 028	40 530	14 383 682	7 974	316 475	59 466 685
LU	2 899	109 182	13 808 406	3 163	89 771	17 902 412	1 196	25 549	9 094 433	3 651	224 502	40 805 252
UR	156	2 152	203 797	410	5 422	1 037 343	46	777	276 497	427	8 350	1 517 638
SZ	660	15 614	1 720 702	1 070	20 871	4 087 919	314	6 154	2 184 795	1 199	42 639	7 993 416
OW	337	8 431	888 838	463	10 512	2 046 720	86	1 174	416 753	495	20 117	3 352 310
NW	208	5 179	568 258	306	5 979	1 152 922	67	1 279	452 547	334	12 437	2 173 727
GL	154	3 706	364 296	254	4 315	840 467	138	3 330	1 182 211	297	11 351	2 386 974
ZG	339	10 544	1 131 113	380	10 579	2 086 504	108	2 212	786 667	426	23 335	4 004 284
FR	1 483	71 955	8 947 936	1 752	68 905	13 465 696	502	16 027	5 658 134	1 961	156 888	28 071 766
SO	653	21 295	2 310 069	757	19 038	3 741 517	330	7 202	2 556 573	894	47 535	8 608 158
BL	481	15 341	1 773 097	547	12 803	2 638 696	234	5 368	1 910 868	628	33 512	6 322 662
SH	211	9 495	1 347 993	209	6 921	1 417 036	33	872	312 350	254	17 288	3 077 378
AR	269	6 852	744 396	520	13 396	2 612 993	109	2 082	740 203	555	22 330	4 097 591
AI	200	6 019	858 785	338	9 343	1 902 449	68	1 264	449 271	369	16 626	3 210 505
SG	1 806	63 085	7 423 119	2 653	75 509	14 939 551	788	15 429	5 473 397	2 952	154 024	27 836 066
GR	1 253	31 625	2 999 097	1 596	23 812	4 657 000	916	22 578	8 030 633	1 852	78 015	15 686 730
AG	1 352	50 329	6 514 242	1 378	38 445	7 826 007	481	9 927	3 537 492	1 689	98 701	17 877 741
TG	1 156	51 543	6 657 908	1 292	45 863	9 241 536	246	4 845	1 720 001	1 469	102 251	17 619 445
TI	256	5 447	510 312	468	6 742	1 300 686	149	2 841	1 008 124	498	15 030	2 819 123
VD	1 279	59 119	7 041 516	1 506	41 579	8 272 406	740	26 089	9 231 286	1 832	126 787	24 545 209
VS	421	7 478	787 987	1 108	13 028	2 536 074	405	7 816	2 771 764	1 255	28 322	6 095 825
NE	434	20 297	2 002 349	494	17 438	3 407 392	238	8 793	3 106 943	572	46 528	8 516 684
GE	48	1 955	256 437	74	1 944	386 550	14	642	227 430	81	4 542	870 417
JU	684	31 529	3 318 298	738	21 495	4 242 522	440	15 811	5 612 098	834	68 835	13 172 918
<b>Schweiz</b>	<b>22 613</b>	<b>775 015</b>	<b>91 699 655</b>	<b>30 084</b>	<b>764 068</b>	<b>151 270 180</b>	<b>10 202</b>	<b>239 116</b>	<b>84 866 452</b>	<b>34 403</b>	<b>1 778 199</b>	<b>327 836 287</b>

Zonen												
Tal	9 738	404 373	51 258 805	11 057	347 071	69 580 171	3 115	74 392	26 414 200	12 866	825 835	147 253 176
Hügel	3 798	133 416	15 750 296	4 476	127 655	25 221 389	1 594	36 295	12 889 561	5 146	297 367	53 861 246
BZ I	3 223	95 952	10 518 310	4 431	107 846	21 072 165	1 522	35 501	12 582 035	4 986	239 299	44 172 510
BZ II	3 373	91 076	9 486 713	5 345	112 621	22 026 833	2 057	50 545	17 920 434	6 025	254 241	49 433 980
BZ III	1 560	32 012	3 019 487	2 980	45 136	8 768 528	1 180	26 715	9 490 848	3 354	103 862	21 278 864
BZ IV	921	18 187	1 666 043	1 795	23 740	4 601 094	734	15 668	5 569 375	2 026	57 594	11 836 512

Quelle: BLW



## Ressourceneffizienzbeiträge

**Ressourceneffizienzbeiträge unterstützen den effizienten Einsatz von Produktionsmitteln und damit die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen. 2023 wurden rund 4,5 Millionen Franken ausbezahlt.**

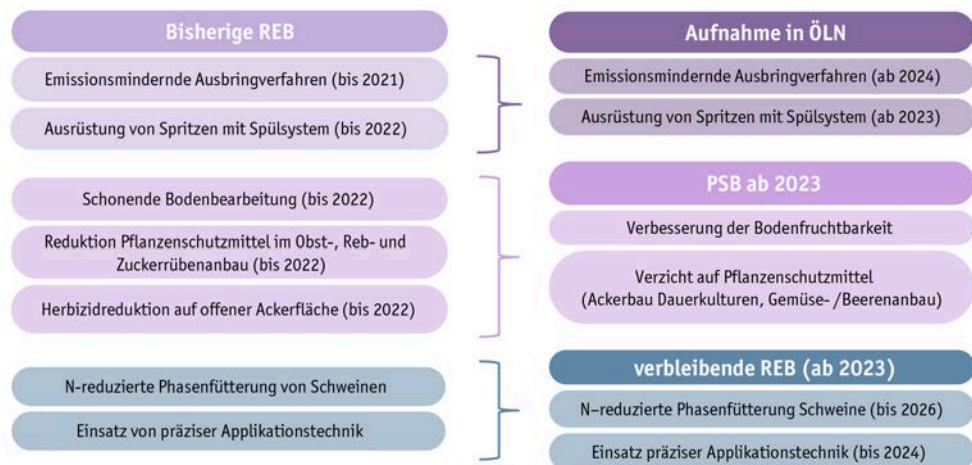
Die Ressourceneffizienzbeiträge (REB) wurden mit der Agrarpolitik 2014–2017 eingeführt. Ihre Laufzeit war von Anfang an befristet. 2023 sind noch die folgenden beiden REB ausgerichtet worden:

- Einsatz präziser Applikationstechniken
- Phasenfütterung in der Schweinehaltung

Der REB für den Einsatz präziser Applikationstechniken bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln besteht seit 2014. Diese Förderung wird noch bis Ende 2024 weitergeführt. Der REB für die stickstoffreduzierte Phasenfütterung von Schweinen wurde 2018 eingeführt und gilt bis Ende 2026.

Bestimmungen zur «Spritzinnenreinigung» (d. h. Ausrüstung von Spritzen mit einem Spülssystem mit separatem Spülwasserkreislauf zur Reinigung von Geräten für das Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln) wurden per 2023 neu Bestandteil des Ökologischen Leistungsnachweises.

Die folgende Grafik fasst die Veränderungen bei den REB im Jahr 2023 zusammen:



Folgende Tabelle gibt einen gesamtschweizerischen Überblick (Anzahl teilnehmende Betriebe, Flächen, Beiträge pro Kanton und pro Zone) über diese beiden REB.

2023 wurden zur Förderung des Einsatzes präziser Applikationstechniken rund 0,5 Millionen Franken aufgewendet und rund vier Millionen Franken zur Förderung der stickstoffreduzierten Phasenfütterung bei Schweinen.

### Einsatz von präziser Applikationstechnik

### Ressourceneffizienzbeiträge 2023 für den Einsatz von präziser Applikationstechnik, einmalige Beiträge

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



Einheit		Talregion	Hügelregion	Bergregion	CH
Betriebe	Anzahl	116	12	7	135
Unterblattspritztechnik					
Anzahl Spritzbalken	Anzahl	18	1		19
Beitrag	Fr.	38 288	1 273		39 560
Driftreduzierende Spritzgeräte					
Anzahl Spritzgeräte	Anzahl	100	11	7	118
Beitrag	Fr.	425 493	43 020	24 230	492 744
Beitrag pro Betrieb	Fr.	3 998	3 691	3 461	3 943
<b>Total Beiträge</b>		<b>463 781</b>	<b>44 293</b>	<b>24 230</b>	<b>532 304</b>

Quelle: BLW

In den Daten für den „Einsatz von präziser Applikationstechnik“ ist die Förderung für die «Spritzeninnenreinigung» im Gegensatz zu den Vorjahren nicht mehr enthalten, da sie Ende 2022 auslief. Die Zahlen in diesem Bereich sind daher nicht direkt mit jenen aus den Vorjahren vergleichbar.



**Phasenfütterung von Schweinen**

**Ressourceneffizienzbeiträge 2023 für die stickstoffreduzierte  
Phasenfütterung von Schweinen**

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	CH
Betriebe	Anzahl	1 283	895	250	2 428
GVE	Anzahl	73 197	33 934	5 846	112 977
GVE pro Betrieb	Anzahl	57	38	23	47
Beitrag pro Betrieb	Fr.	1 997	1 327	818	1 629
<b>Total Beiträge</b>	<b>1 000 Fr.</b>	<b>2 562</b>	<b>1 188</b>	<b>205</b>	<b>3 954</b>

Quelle: BLW

Gegenüber dem Vorjahr steigerte sich bei diesem Programm die Beteiligung um 17 Prozent auf 2 428 teilnehmende Betriebe. Dieser Anstieg ist auch auf die Präzisierung der Anforderungen für eine Teilnahme zurückzuführen. Es muss neu ein betriebspezifischer Grenzwert ermittelt werden, weshalb das Programm für Mastbetriebe anspruchsvoller geworden ist. Seit 2023 können Zuchtbetriebe vereinfachter teilnehmen. Die Anzahl GVE pro Betrieb ist wie in den Vorjahren in der Talzone am höchsten. Gesamtschweizerisch nahm die durchschnittliche Anzahl GVE pro Betrieb von 117 (2022) auf 47 ab. Die GVE-Gesamtzahl stieg von 94 236 (im Jahr 2022) auf 112 977. Das Fördervolumen nahm im Vergleich zum Vorjahr entsprechend um 20 % auf rund 4 Mio. Franken zu.



Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Teilnahmen und der jährlichen Beiträge dieser REB seit ihrer Einführung:

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



Phasenfütterung Schweine: Anzahl Betriebe und Beiträge (2018–2023)



Weitere Informationen:

- » [Ermittlung des betriebsspezifischen Grenzwerts](#)
- » [Merkblatt zur stickstoffreduzierten Phasenfütterung von Schweinen](#)



## Ressourceneffizienzbeiträge 2023

Kantone	Einsatz von präzisen Applikationstechniken			Phasenfütterung Schweine		
	Betriebe	Spitzgerät	Total	Betriebe	GVE	Total
	Anzahl	Anzahl	Beiträge Fr.	Anzahl	Anzahl	Beiträge Fr.
ZH	14	14	54 817	38	2 605	91 160
BE	4	4	13 250	483	19 921	697 230
LU	5	5	20 153	1 057	41 695	1 459 323
UR				5	236	8 247
SZ	1	1	6 000	21	897	31 393
OW				25	1 096	38 375
NW				30	907	31 737
GL				1	20	714
ZG	1	1	3 218	3	222	7 760
FR				116	6 393	223 752
SO				43	2 211	77 393
BL	4	4	12 836	21	1 373	48 049
SH	4	4	12 489	28	2 074	72 587
AR				12	563	19 697
AI				44	1 216	42 562
SG	2	2	7 591	175	9 639	337 374
GR	5	5	20 014	12	319	11 175
AG	11	11	43 899	141	8 728	305 477
TG	12	12	62 475	100	8 328	291 485
TI	3	3	9 583			
VD	25	25	102 393	32	2 348	82 196
VS	19	19	89 274	3	65	2 263
NE	7	7	21 328	10	764	26 752
GE	18	18	52 984	3	168	5 885
JU				25	1 188	41 596
<b>Schweiz</b>	<b>135</b>	<b>135</b>	<b>532 304</b>	<b>2 428</b>	<b>112 977</b>	<b>3 954 180</b>

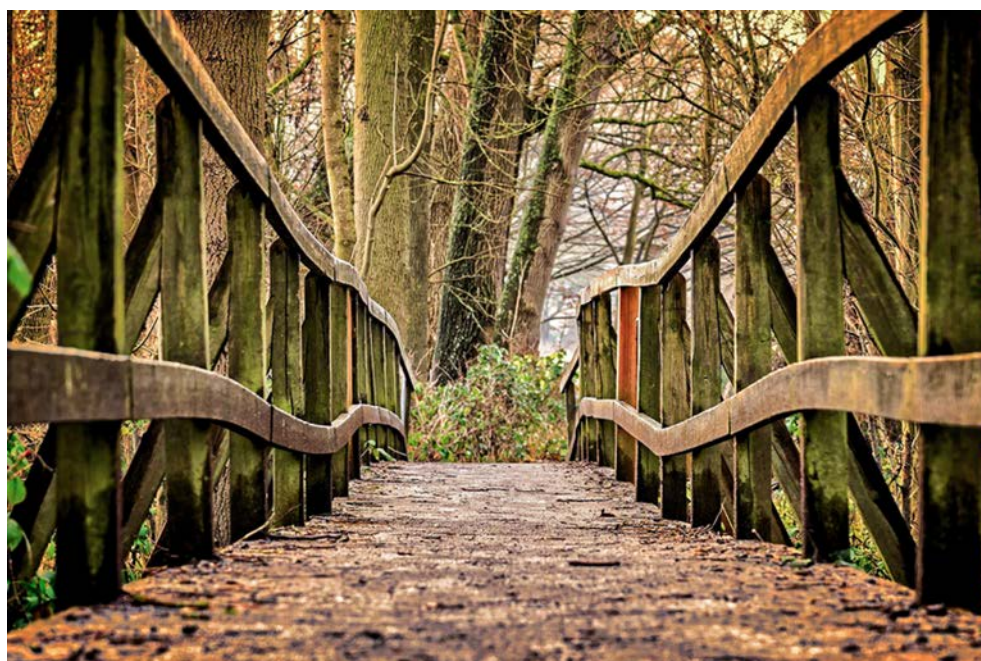
Zonen						
Tal	116	116	463 781	1 283	73 197	2 561 893
Hügel	12	12	44 293	540	23 393	818 746
BZ I				355	10 541	368 921
BZ II	6	6	19 693	227	5 427	189 948
BZ III				20	395	13 826
BZ IV	1	1	4 537	3	24	847

Quelle: BLW



## Übergangsbeitrag

Der Übergangsbeitrag stellt einen sozialverträglichen Übergang von der vorherigen in die aktuelle Agrarpolitik sicher. Mit zunehmender Beteiligung an den im Jahr 2014 eingeführten Direktzahlungsprogrammen nehmen die für den Übergangsbeitrag zur Verfügung gestellten Geldmittel von Jahr zu Jahr ab. Wurden 2015 noch 178 Millionen Franken für den Übergangsbeitrag verwendet, waren es 2023 noch 26 Millionen Franken.



### Auszahlung des Übergangsbeitrags im Jahr 2023

2023 wurden 26,4 Mio. Franken als Übergangsbeitrag ausgerichtet. Im Vorjahr waren es 53,3 Mio. Franken.

### Übergangsbeitrag 2023

Parameter	Einheit	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Total
Betriebe	Anzahl	16 746	10 645	11 585	38 976
Beitrag pro Betrieb	Fr.	673	688	673	677
<b>Total Beitrag</b>	<b>1 000 Fr.</b>	<b>11 270</b>	<b>7 324</b>	<b>7 796</b>	<b>26 390</b>

Quelle: BLW

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die ausbezahlten Übergangsbeiträge je Kanton und je landwirtschaftlicher Zone.

Der Übergangsbeitrag wird beim Überschreiten eines hohen massgebenden Einkommens, respektive Vermögens sowie bei einer wesentlichen strukturellen Veränderung des Betriebes

POLITIK > DIREKTZAHLUNGEN



begrenzt oder sogar ganz gestrichen. Das massgebende Einkommen und das Vermögen erheben die Kantone anhand der kantonalen Steuerdaten. Die strukturelle Veränderung des Betriebs wird mit Standardarbeitskräften (SAK) bestimmt. Ist diese gegenüber dem Referenzjahr um 50 Prozent oder mehr gesunken, wird der Übergangsbeitrag reduziert. In folgender Tabelle ist die Wirkung dieser beiden Begrenzungen für 2023 ersichtlich.

**Wirkung der Begrenzung der Übergangsbeitrag 2023**

Begrenzung Übergangsbeitrag	Betroffene Betriebe	Begrenzung Total	Begrenzung pro Betrieb
Einheit	Anzahl	Fr.	Fr.
SAK-Reduktion über 50%	1 939	903 289	466
Einkommen und Vermögen	4 696	3 999 435	852
<b>Total Beitrag</b>		<b>4 902 724</b>	

Quelle: BLW

**Weiterführende Informationen**

» [Berechnung Übergangsbeitrag](#)

## Übergangsbeitrag 2023

Kantone	Betriebe	Total Beiträge
	Anzahl	Fr.
ZH	2 444	1 621 502
BE	8 739	5 499 336
LU	3 894	2 605 972
UR	382	148 271
SZ	1 262	719 555
OW	506	236 657
NW	362	195 664
GL	298	205 819
ZG	447	317 566
FR	2 145	1 841 567
SO	1 012	788 116
BL	693	546 198
SH	404	250 658
AR	536	409 935
AI	364	244 589
SG	3 100	2 276 417
GR	1 831	1 418 048
AG	2 217	1 516 379
TG	1 842	1 278 243
TI	502	258 556
VD	2 601	1 659 401
VS	1 694	652 855
NE	627	635 210
GE	207	97 410
JU	867	968 721
<b>Schweiz</b>	<b>38 976</b>	<b>26 392 647</b>

Zonen		
Tal	16 746	11 270 112
Hügel	5 562	3 929 374
BZI	5 083	3 396 742
BZII	6 141	4 316 610
BZIII	3 360	2 095 776
BZIV	2 084	1 384 033

Quelle:BLW



## Strukturverbesserungen

**Landwirtschaftliche Siedlungen mit Güterwegen, Wasser und Elektrizität versorgen, tierfreundliche Ställe für Rindvieh bauen und Massnahmen zur Reduktion der Ammoniakemissionen aus der Landwirtschaft umsetzen: Das und mehr unterstützt der Bund mit den Strukturverbesserungen. Besonders gefördert werden das Berggebiet und Randregionen. Im Jahr 2023 konnten 1 230 neue Projekte mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 610,3 Millionen Franken genehmigt werden.**

Der Bund unterstützt mit nicht rückzahlbaren Beiträgen (à fonds perdu) verschiedene Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe. Damit leisten die Bundesbeiträge einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung mit einheimischen Lebensmitteln. Über 80 Prozent der Beiträge dienen für Massnahmen in den Hügel- und Bergregionen. Die Beiträge setzen eine Beteiligung der Kantone voraus.

Mit rückzahlbaren, zinslosen Investitionskrediten kann der Bund einzelne Betriebe bei grossen Investitionen unterstützen, damit diese die Baukosten tragen können. Zudem können mit Investitionskrediten verschiedenste ökologische und soziale Massnahmen gefördert werden. Über 90 Prozent der Kredite fliessen in den landwirtschaftlichen Hochbau. Die finanziellen Mittel stammen aus dem Fonds de roulement, der aktuell 2,55 Milliarden Franken beträgt.

### Beiträge à fonds perdu

Für die Erschliessung mit Wegen und Wasser, für Landumlegungen sowie für Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE) und für landwirtschaftliche Hochbauten hat der Bund im Jahr 2023 Beiträge in der Höhe von 87 Millionen Franken ausbezahlt.

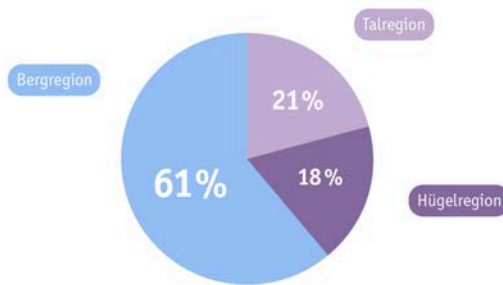
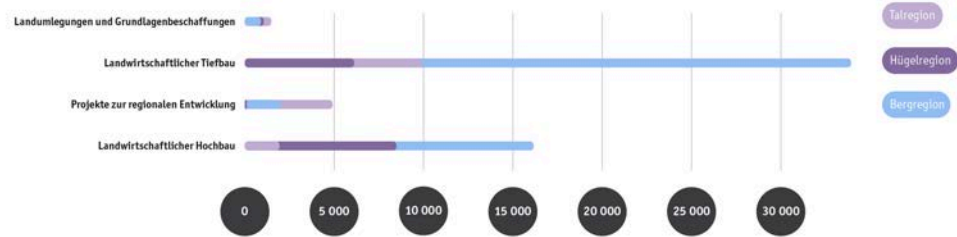
### Ausbezahlte Beiträge des Bundes für Strukturverbesserungen 2015–2023 (Mio. Fr.)

2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
94,7	83,8	79,7	82,2	82,78	80,6	84,3	87,04	87,04

POLITIK > STRUKTURVERBESSERUNGEN UND SOZIALE BEGLEITMASSNAHMEN

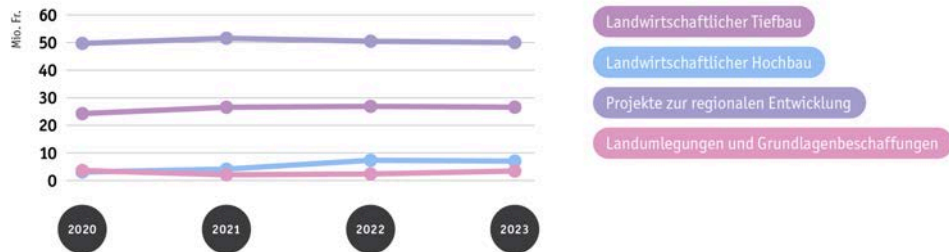


Ausbezahlte Beiträge des Bundes nach Massnahme und Region 2023 (in Mio. Fr.)



Quelle: BLW

Ausbezahlte Bundesbeiträge pro Massnahme im Vierjahresvergleich (in Mio. Fr.)



Quelle: BLW

Zudem genehmigte das BLW neue Projekte mit Bundesbeiträgen von insgesamt 96,8 Millionen Franken. Damit wurde ein Investitionsvolumen von 610,3 Millionen Franken ausgelöst.

**Anzahl genehmigter Projekte und ausgelöstes Investitionsvolumen 2023**

**POLITIK > STRUKTURVERBESSERUNGEN UND SOZIALE BEGLEITMASSNAHMEN**


Bereich	Anzahl genehmigte Projekte	genehmigter Bundesbeitrag	genehmigter Kantonsbeitrag	Total Beiträge	% Anteil an Gesamtinvestition	damit ausgelöstes Investitionsvolumen
	Anzahl	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	%	Mio. Fr.
Landumlegungen und Grundlagenbeschaffungen	12	4,0	3,5	7,5	67%	11,2
Landwirtschaftlicher Tiefbau	465	57,8	63,8	121,2	54%	223,3
Projekte zur regionalen Entwicklung PRE	8	3,7	3,1	6,7	32%	21,1
Landwirtschaftlicher Hochbau	745	31,3	35,9	67,2	19%	354,7
<b>Total</b>	<b>1 230</b>	<b>96,8</b>	<b>106,4</b>	<b>202,7</b>	<b>33%</b>	<b>610,3</b>

Im Tiefbau unterstützte der Bund insbesondere die Erneuerung von Güterwegen, Basiserschliessungen mit Wasser und Elektrizität sowie Landumlegungen im Rahmen von Gesamtmeliorationen. Im landwirtschaftlichen Hochbau werden auch Bauten und Einrichtungen für die Milchwirtschaft und für die Verarbeitung, Lagerung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte sowie den gemeinschaftlichen Kauf von Maschinen oder Fahrzeugen unterstützt. Die ausbezahlten Beiträge für Umweltmassnahmen, dazu gehören Massnahmen zur Reduktion der Schadstoffbelastung und des Klimaschutzes, haben seit der Einführung vor vier Jahren von 0,4 auf 2,6 Millionen Franken zugenommen.

### Investitionskredite

Im Jahr 2023 haben die Kantone für 2 039 Gesuche Investitionskredite in der Höhe von 374,5 Millionen Franken bewilligt.

### Investitionskredite 2023

Bereich	Anzahl Projekte	Investitionskredit	% Anteil an Gesamtinvestition	damit ausgelöstes Investitionsvolumen
	Anzahl	1000 Fr.	%	1000 Fr.
Landwirtschaftlicher Tiefbau	31	11 357	32,4	35 017
Projekte zur regionalen Entwicklung PRE	4	4 673	10,3	45 185
Landwirtschaftlicher Hochbau	2004	358 420	25,0	1 432 794
<b>Total</b>	<b>2039</b>	<b>374 449</b>	<b>24,7</b>	<b>1 512 997</b>

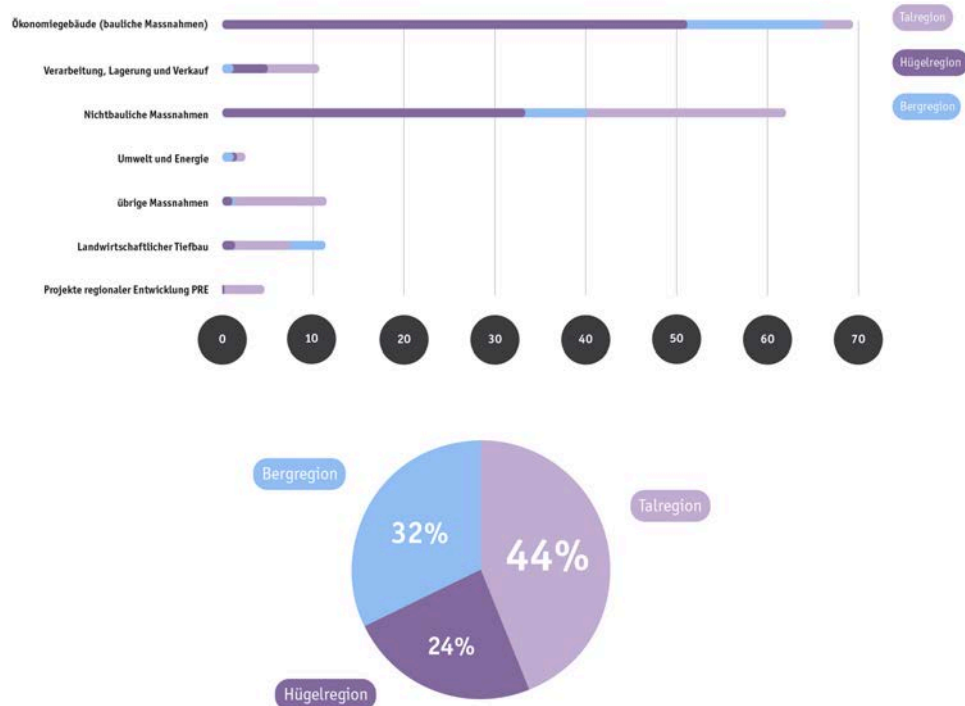
Die Investitionskredite wurden hauptsächlich für den Neu- oder Umbau von landwirtschaftlichen Wohn- und Ökonomiegebäuden (insgesamt 178,5 Mio. Fr.) sowie als Starthilfe (123,1 Mio. Fr.) eingesetzt. Die Summe für Starthilfe hat gegenüber dem Vorjahr um 45,9 Millionen Franken zugenommen. Die Finanzhilfen für Wohnbauten und Ökonomiegebäude blieben dagegen mehr oder weniger unverändert. Die einzelbetrieblichen Investitionskredite

POLITIK > STRUKTURVERBESSERUNGEN UND SOZIALE BEGLEITMASSNAHMEN



werden im Durchschnitt in 14 Jahren zurückbezahlt. Sie tragen damit zu einer raschen Entschuldung der landwirtschaftlichen Betriebe bei. Bei der Förderung landwirtschaftlicher Betriebe werden neben wirtschaftlichen Zielen auch Tierwohl- und Umweltziele verfolgt. Beispiele sind der Bau von besonders tierfreundlichen Stallhaltungssystemen für Schweine und Geflügel oder Massnahmen zur Reduktion von Schadgasen wie Ammoniak. Zur Erreichung ökologischer Ziele konnten 2023 insgesamt 223 Projekte mit 4,9 Millionen Franken mitfinanziert werden.

Investitionskredite 2023 nach Massnahmenkategorien (in Mio. Fr.)



Quelle: BLW

### Strategie Strukturverbesserungen 2030+

Die Finanzhilfen für Strukturverbesserungen sind ein wichtiges agrarpolitisches Förderinstrument. Der im Februar 2022 von der Finanzkommission des Nationalrates in Auftrag gegebene Bericht «Strategie Strukturverbesserungen 2030+» des BLW zeigt auf, welche strategischen Ziele mit den landwirtschaftlichen Strukturverbesserungen erreicht werden sollen. Die Ziele richten sich nach der Strategie des Bundesrates, wonach die Ernährungssicherheit durch mehr Nachhaltigkeit gestärkt werden soll. Die Strukturverbesserungs-Strategie formuliert unter anderem diese strategischen Leitsätze:

- Die nachhaltige Wertschöpfung steht im Zentrum. Investitionen schaffen Mehrwerte für landwirtschaftliche Betriebe, die Gesellschaft und die ländlichen Räume.
- Die Resilienz des Ernährungssystems wird vor dem Hintergrund des Klimawandels gestärkt.
- Bei möglichen Zielkonflikten werden eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und Win-Win-Lösungen angestrebt.

Der Bericht vom 4. Mai 2023 zeigt dazu den künftigen Finanzbedarf für landwirtschaftliche Strukturverbesserungen auf. Für den Strukturverbesserungskredit (A-fonds-perdu-Beiträge) gehen die Schätzungen von einem Mehrbedarf bis ins Jahr 2040 von 118 Prozent



POLITIK > STRUKTURVERBESSERUNGEN UND SOZIALE BEGLEITMASSNAHMEN



(Erhöhung von heute Fr. 85 Mio./Jahr auf Fr. 184 Mio./Jahr) aus. Für die Gewährung von Investitionskrediten beträgt der geschätzte Mehrbedarf 46 Prozent. Mehrbedarf gegenüber heute besteht vor allem bei den Massnahmen zur Steuerung des Bodenwasserhaushalts (Bewässerungs- und Entwässerungsinfrastruktur), bei der Förderung einer tier-, landschafts-, klima- und umweltfreundlichen Produktion und den landwirtschaftlichen Transportinfrastrukturen. Der Mehrbedarf bei den Transportinfrastrukturen und bei der Bewässerungs- und Entwässerungsinfrastruktur ist Unterinvestitionen in den vergangenen Jahrzehnten geschuldet. Zur Förderung einer tier-, landschafts-, klima- und umweltfreundlichen Produktion sollen die Strukturverbesserungsmassnahmen künftig ausgebaut werden.

## Von den Kantonen bewilligte Investitionskredite 2023

	Landwirtschaftlicher Hochbau	Landwirtschaftlicher Tiefbau	Projekte zur regionalen Entwicklung PRE
AG	20 882 300		
AI	4 052 705		
AR	3 641 000		
BE	60 250 500	359 700	
BL	5 380 600		
BS	0		
FR	30 596 000	764 000	
GE	1 036 000		237 600
GL	2 326 100	113 000	
GR	20 927 535	6 605 000	
JU	9 429 300	400 000	
LU	35 259 400	4 760 000	
NE	13 292 180		
NW	2 308 260		
OW	3 435 920	220 000	
SG	31 672 640		3 500 000
SH	5 996 185	3 090 109	
SO	10 040 100	968 271	
SZ	10 704 150	1 354 000	
TG	20 441 850		30 000
TI	4 670 650	151 700	
UR	2 596 900		
VD	29 063 800		
VS	8 368 230	1 429 692	905 000
ZG	1 929 000		
ZH	20 118 500		
<b>TOTAL</b>	<b>358 419 805</b>	<b>20 215 472</b>	<b>4 672 600</b>



## Soziale Begleitmassnahmen

**Mit den Betriebshilfedarlehen von Bund und Kantonen sollen drei Ziele erreicht werden: Unverschuldete finanzielle Notlagen von Bewirtschafterinnen und Bewirtschaftern verhindern, bestehende verzinsliche Darlehen ablösen und die Betriebsaufgabe erleichtern. Die zinslosen Betriebshilfedarlehen wirken wie eine indirekte Entschuldung.**

Im Jahr 2023 hat der Bund in 207 Fällen Betriebshilfedarlehen von insgesamt 46,3 Millionen Franken gewährt. Das durchschnittliche Darlehen betrug 223 560 Franken und wird in 14 Jahresraten zurückbezahlt. Im Vorjahr waren es 140 Fälle mit total 31,2 Millionen Franken. Zugenommen hat insbesondere die Ablösung bestehender verzinslicher Darlehen. Deren Anzahl hat sich von 95 auf 166 Fälle im 2023 erhöht.

### Betriebshilfedarlehen 2023

	Anzahl	Mio. Fr.
Ablösung bestehender Schulden	166	40,6
Überbrückung einer unverschuldeten finanziellen Notlage	39	5,5
Darlehen bei Betriebsaufgabe	2	0,1
<b>Total</b>	<b>207</b>	<b>46,3</b>

Betriebshilfedarlehen werden aus einem Fonds de roulement finanziert. Das Umlaufvermögen des seit 1963 mit neuen Bundesmitteln und Rückzahlungen geäufteten Fonds de roulement beträgt zusammen mit den Kantonsanteilen 244,9 Millionen Franken.

## Von den Kantonen bewilligte Betriebshilfe

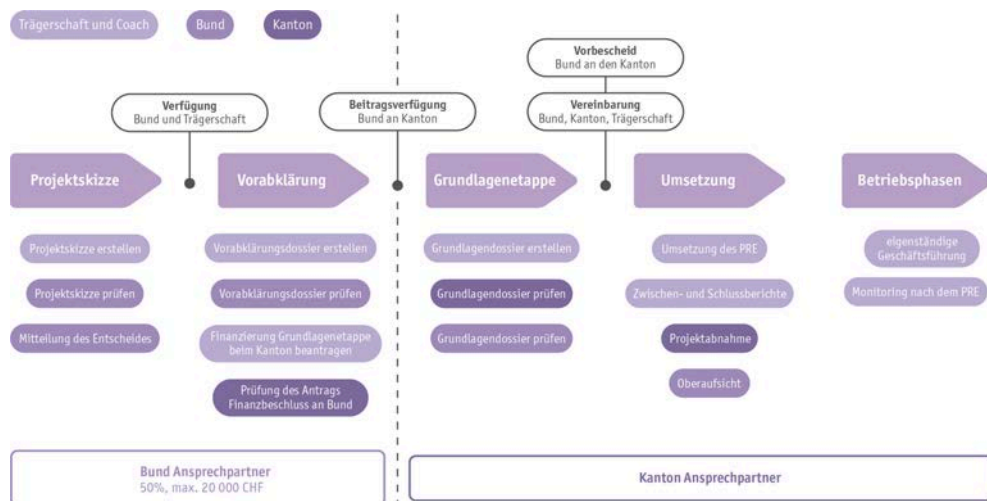
	Anzahl	Fr.	pro Fall	Tilgungsdauer (Ø Jahre)
ZH	15	2'712'000	180'800	10.1
BE	24	5'491'500	228'813	15.0
LU	31	7'693'800	248'187	14.5
SZ	31	9'335'000	301'129	14.7
OW	4	759'500	189'875	13.5
NW	1	120'000	120'000	15.0
ZG	3	865'000	288'333	15.0
FR	11	2'433'000	221'182	9.8
SO	13	2'442'600	187'892	16.5
BL	9	2'194'300	243'811	14.8
SH	1	120'000	120'000	15.0
AR	2	220'000	110'000	10.0
AI	1	70'000	70'000	10.0
SG	11	2'345'000	213'182	16.4
GR	7	771'150	110'164	9.7
AG	12	2'275'000	189'583	10.0
TI	1	80'000	80'000	19.0
VD	17	3'961'000	233'000	15.8
VS	4	427'000	106'750	8.8
JU	9	1'961'000	217'889	17.0
<b>TOTAL</b>	<b>207</b>	<b>46'276'850</b>	<b>223'560</b>	<b>13.9</b>



## Projekte zur regionalen Entwicklung

Ideen von regionalen Interessensgruppen, die zur Förderung der ländlichen Entwicklung beitragen, können durch das Förderinstrument PRE unterstützt werden. Ein PRE umfasst aufeinander abgestimmte Massnahmen verschiedener Akteure. Das Kernziel dieser regionalen Zusammenarbeit ist die Schaffung von Wertschöpfung in der Landwirtschaft.

Die Erarbeitung und Umsetzung eines PRE erfolgt in mehreren Phasen. Ausgehend von einer Projektskizze werden die Ziele und Massnahmen des Projekts im Laufe der Vorabklärung näher beschrieben und in der Grundlagenetappe im Detail geplant. Nach dem Abschluss des PRE soll das Projekt wirtschaftlich selbsttragend funktionieren.



Als illustratives Beispiel stellen wir das PRE Wilchingen, Osterfingen, Trasadingen (PREWO) kurz vor. Das PREWO hat alle Phasen erfolgreich abgeschlossen und funktioniert nun seit rund fünf Jahren unabhängig von staatlicher Unterstützung.

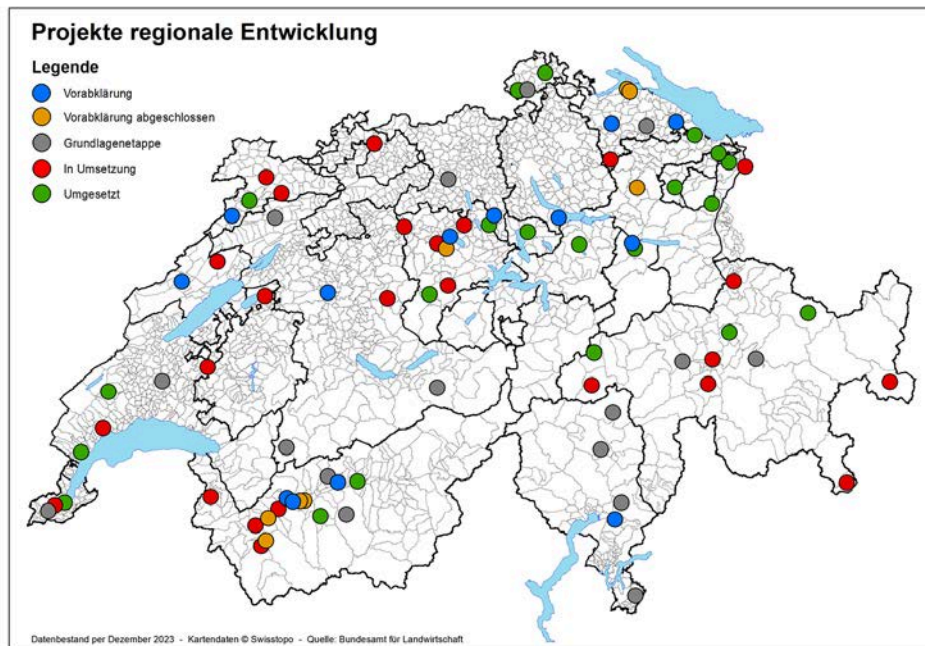


Mit der Bergtrotte Osterfingen wurde ein überregionaler Leuchtturm für das «Blauburgunderland», die Schaffhauser Weinbranche, geschaffen. Quelle: ASTPic

Unter dem Motto «Wein Kultur Natur» hatte das PREWO zum Ziel, mit attraktiven Angeboten und Erlebnissen die Direktvermarktung von Wein und anderen Regionalprodukten zu fördern. Nach einer dreijährigen Planungsphase wurden 2012–2018 in den drei Weinbaudörfern Wilchingen, Osterfingen und Trasadingen total 12,46 Millionen Franken in 19 Teilprojekte investiert. Die Bergtrotte Osterfingen war mit 5,6 Millionen Franken Investitionskosten das grösste und zentrale Teilprojekt. Mit ihr wurde ein überregionaler Leuchtturm für das «Blauburgunderland», die Schaffhauser Weinbranche, geschaffen. Das PRE hat die Weinbauregion im Schaffhauser Klettgau gestärkt und touristisch attraktiver gemacht. Die Bergtrotte Osterfingen funktioniert auch heute noch als zentraler Leuchtturm. Gemeinsam mit den innovativen Teams der erlebbaren Weinkellereien und ihren vorzüglichen Weinen, der «Landfrauen Apérogruppe», den aussergewöhnlichen Übernachtungsangeboten wie das «Fasstastische Hotel» und nicht zuletzt auch dank der herzlichen Gastfreundschaft und der vorbildlichen Vernetzung: Sie alle haben Wertschöpfung in der Landwirtschaft geschaffen, die sich beziffern lässt. Bereits im letzten Jahr der Umsetzung (2018) wurden damit in den drei Weinbaudörfern über zwei Millionen Franken Umsatz generiert. 16 Landfrauen haben dank der Apérogruppe einen zusätzlichen Arbeitsverdienst gefunden.

### Überblick über die laufenden Projekte

2023 wurden für PRE neue Verpflichtungen in der Höhe von 7,69 Millionen Franken zugesichert. Im selben Jahr erfolgten Zahlungen von Bundesbeiträgen in der Höhe von 7,02 Millionen Franken.



### Überblick über die bis im Jahr 2023 unterstützten PRE nach Phase

Phase	Anzahl
Vorabklärung	13
Vorabklärung abgeschlossen	8
Grundlagenetappe	16
Laufende Projekte	25
Abgeschlossene Projekte	21
<b>Total</b>	<b>83</b>

Quelle: BLW



## Agrarforschung

Die Mittel des BLW für die Agrarforschung ergänzen die Tätigkeiten von Agroscope, dem Kompetenzzentrum des Bundes für landwirtschaftliche Forschung. Das BLW unterstützte 2023 damit hauptsächlich das Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL und insgesamt 70 Projekte. Drei abgeschlossene Projekte werden vorgestellt. Zusätzlich wurde 2023 das Forschungskonzept 2025–2028 erarbeitet.

### Mittel des BLW zugunsten der Agrarforschung, 2020 bis 2023

Begünstigte	2020 Mio. Fr.	2021 Mio. Fr.	2022 Mio. Fr.	2023 Mio. Fr.
<b>Finanzhilfeverträge zugunsten der Forschung oder der Förderung der Vernetzung</b>				
FiBL	9,47	11,97	14,47	14,47
Andere	0,1	0,1	0,22	0,22
<b>Beiträge zur Unterstützung von allgemeinen Forschungsprojekten</b>				
Nationale Projekte	1,77	1,72	1,69	2,06
Internationale Projekte	0,17	0,18	0,05	0,12
<b>Beiträge zur Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft und des Biolandbaus</b>				
Nationale Projekte	1,89	1,52	1,61	1,43
Internationale Projekte	-	0,28	0,13	-
<b>Forschungsaufträge, Ausschreibungen</b>				
Nationale Projekte	1,04	0,25	0,27	0,07
Internationale Projekte	-	-	-	-
<b>Total</b>	<b>14,44</b>	<b>16,02</b>	<b>18,44</b>	<b>18,37</b>

Quelle: BLW

### Forschungsprojekte

Im Jahr 2023 gingen beim BLW 20 Projektgesuche ein, von denen 5 gutgeheissen wurden.

Im Berichtsjahr unterstützte das BLW 70 Forschungsprojekte mit einer durchschnittlichen Laufzeit von drei bis vier Jahren. Von den im 2023 abgeschlossenen Projekten werden drei nachstehend vorgestellt.





Alle Forschungsprojekte, die vom BLW unterstützt wurden oder werden, sind auf der Website des BLW aufgeführt, ebenso im Informationssystem über Forschungs- und Innovationsprojekte der Bundesverwaltung, ARAMIS.

## Projektbeispiele

### Biologische Bekämpfung der Schmierlaus in Baumkulturen

Die Schmierlaus, die erstmals 2015 im Wallis entdeckt wurde, kann zum Absterben zahlreicher Obstkulturen führen. Die schnelle Ausbreitung generiert erhebliche Schäden an Pflanzen und Erntegut und damit grosse wirtschaftliche Einbussen. Eine effiziente und nachhaltige Bekämpfungsstrategie fehlt jedoch. Im Projekt wurden die Biologie und Populationsdynamik der Schmierlaus untersucht und unterschiedliche biologische Bekämpfungsmethoden getestet. Mehrere Optionen erwiesen sich als erfolgversprechend, insbesondere die Bekämpfung mit einer parasitären Schlupfwespe.



*Die Schildlaus kann zu erheblichen Schäden an Obstbäumen führen. Am stärksten befallen sind Aprikosen, Äpfel und Birnen. Urheberrecht: Lukas Seehausen.*

Eine ausführliche Beschreibung und weitere Informationen zum Projekt sind auf ARAMIS zu finden.

### Syndrome des basses richesses (SBR) bei Zuckerrüben

Die Krankheit Syndrom des basses richesses (SBR) führt zu einem Rückgang des Zuckergehalts in Zuckerrüben. Die Bakterienkrankheit wird durch die Schilfglasflügler-Zikade übertragen. Um den Zikadenflug zu reduzieren, erwies sich in Versuchen eine lokale Fruchtfolge ohne Wintergetreide nach Zuckerrüben als sehr effizient. Dabei wird nach den Zuckerrüben eine Frühjahrskultur gesät. Im Rahmen dieses Projektes, war es möglich, dank der Mitarbeit von Landwirtinnen und Landwirten, in der betroffenen Region Chablais der Kantone Waadt und



Wallis die Wirkung einer grossflächigen Fruchtfolgeanpassung zu untersuchen. Die hohe Wirksamkeit dieser Massnahme zur Verringerung des Zikadenfluges wurde dabei bestätigt.



Um den Zeitpunkt des Zikadenfluges zu bestimmen, wurden Emergenzfallen in den Feldern aufgestellt.  
Urheberrechte: Alan Storelli

Eine ausführliche Beschreibung und weitere Informationen zum Projekt sind auf ARAMIS zu finden.

### **Eignungsprüfung einer Sensorohrmarke im Hinblick auf ein automatisiertes Auslauf- und Weidejournal beim Rindvieh**

Die Überwachung von Nutztieren – insbesondere in Sömmerungsgebieten – ist relevant, um Aussagen beispielsweise zum Aufenthaltsort der Tiere, zum Tierverhalten oder Landnutzung zu machen. Das Ziel dieses Projekts war es, die Überwachung und Datenerhebung durch Digitalisierung zu vereinfachen. Dazu wurde eine Sensorohrmarke (SOM) mit eigener Energieversorgung für das Monitoring aus der Distanz getestet. Die SOM soll administrative Prozesse in der Viehhaltung wie beispielsweise die Erstellung des Weidejournals erleichtern und optimieren. Drei unterschiedliche Datenkanäle wurden getestet, wobei ein kombinierter Einsatz dieser Technologien den grössten Erfolg hatte.



Die Sensorohrmarke wurde zuerst am Ohr und anschliessend am Halsriemen der Rinder befestigt. Urheberrecht: Identitas AG

Eine ausführliche Beschreibung und weitere Informationen zum Projekt sind auf ARAMIS zu finden.

### **Forschungskonzept Land- und Ernährungswirtschaft 2025–2028**

Das Bundesamt für Landwirtschaft BLW ist vom Bundesrat beauftragt, im Rahmen der Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation ein Forschungskonzept Land- und Ernährungswirtschaft 2025–2028 vorzulegen. Das Konzept orientiert sich an globalen und nationalen Herausforderungen, präsentiert die relevantesten wissenschaftlichen Netzwerke in diesem Bereich und setzt die Rahmenbedingungen für die Ressortforschung des BLW. Die strategischen Stossrichtungen des Berichts zur «Zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik»

## POLITIK &gt; FORSCHUNG, BERATUNG, BERUFSBILDUNG



können dabei als übergeordnete Forschungsfelder der Land- und Ernährungswirtschaft betrachtet werden.



## Unterstützung der Landwirtschaftlichen Beratung

**Der Bund unterstützt vor allem die Beratungszentrale AGRIDEA und acht weitere Organisationen mit finanziellen Mitteln. Ein weiterer Teil der Mittel fliesst in innovative Beratungsprojekte. Drei abgeschlossene Projekte werden vorgestellt.**

Für die Direktberatung der Landwirtschaftsbetriebe sind in erster Linie die Kantone mit ihren Beratungsdiensten verantwortlich. Das BLW leistet Finanzhilfen an die Beratungszentrale AGRIDEA, welche die kantonalen Beratungsdienste unterstützt, sowie an überregional tätige, in Spezialbereichen arbeitende Beratungsdienste von weiteren Organisationen. Darüber hinaus fördert der Bund mittels Finanzhilfen Projekte im Beratungswesen sowie Vorabklärungen für innovative Projekte in der Land- und Ernährungswirtschaft.

### Ausgaben des Bundes im landwirtschaftlichen Beratungswesen, 2020 bis 2023

Begünstigte / Verwendung	2020Mio. Fr.	2021Mio. Fr.	2022Mio. Fr.	2023 Mio. Fr.
AGRIDEA	7,87	8,17	8,20	8,20
Beratungsdienste von Organisationen <sup>1</sup>	1,38	1,37	1,32	1,31
Beratungsprojekte	1,11	1,25	1,20	1,35
Vorabklärungen für innovative Projekte	0,31	0,22	0,26	0,20
<b>Total</b>	10,67	11,01	10,98	11,06

<sup>1</sup> in den Bereichen Schweine (bis 2021), Bienen, Geflügel, Biolandwirtschaft, Alp- und Bergwirtschaft, Zuckerrüben, Futterbau sowie Gemüsebau (ab 2022)

Quelle: Staatsrechnung

### Beratungsprojekte

Im Berichtsjahr gingen 18 Gesuche für Beratungsprojekte ein. Davon werden neun Projekte mit einer Finanzhilfe unterstützt.

Während des Jahres 2023 befanden sich insgesamt rund 50 Beratungsprojekte in Umsetzung, die mit 1,35 Millionen Franken gefördert wurden. Die Projekte haben eine Dauer von einem bis zu maximal fünf Jahren. 2023 wurden zehn Projekte abgeschlossen.

Sämtliche laufende oder in den Vorjahren abgeschlossene Projekte sind auf der Website des BLW zu finden (beachten Sie die Hinweise für die spezifische Suche nach Beratungsprojekten), ebenso im Informationssystem über Forschungs- und Innovationsprojekte der Bundesverwaltung, ARAMIS.

### Projektbeispiele



## Relay Intercropping – ein ressourcenschonendes Anbausystem für Soja in Mischkultur in der Praxis weiterentwickeln

Eine Anpassung der Schweizer Landwirtschaft an den Klimawandel ist unerlässlich. Eines der erklärten Ziele eines nachhaltigen Ernährungssystems ist eine Steigerung der Produktion von pflanzlichen Proteinen in der Schweiz. Auf der Suche nach neuen Lösungen wurde zusammen mit motivierten Landwirtinnen und Landwirten im Rahmen dieses Beratungsprojektes Soja und Wintergetreide im Relay-Intercropping-Verfahren (RI) angebaut. Aus diesem Versuch wurden Erkenntnisse zur technischen und agronomischen Machbarkeit gewonnen, die für den Erfolg zukünftiger Staffelpflanz-Anbausysteme massgebend sind.



*Im Relay-Intercropping-Verfahren wurden Getreide und Soja als Mischkultur abwechselnd in Reihen angepflanzt.  
Urheberrechte: Roger Meier*

Eine ausführliche Beschreibung und weitere Informationen zum Projekt sind auf ARAMIS zu finden.

## Gesunde Tiere, attraktive Hirtenstellen und weniger Medikamente auf grossen Rinderalpen

Das Wohlbefinden der Tiere auf Rinderalpen wird durch das zunehmende Auftreten der schmerzhaften Klauenkrankheit Schlegelfäule bedroht. Nebst dem hohen Medikamenteneinsatz und den steigenden Behandlungskosten ist die Erkrankung und



deren Behandlung auch mit einer grossen Belastung des Alppersonal verbunden. Im Rahmen dieses Projekts wurde eine Muster-Anleitung zur Entwicklung alpspezifischer Tiergesundheitskonzepte erstellt. Ausserdem schaffen verschiedene Merkblätter und Videos ein besseres Verständnis für die Erkrankung und die Umsetzung von Massnahmen.



*Die Klauenkrankheit Schlegelfäule führt zu einer Einschränkung des Tierwohls und belastet das Alppersonal.  
Urheberrechte: Andreas Ewy*

Eine ausführliche Beschreibung und weitere Informationen zum Projekt sind auf ARAMIS zu finden.

### **Entwicklung eines Risikobewertungs-Tools für die Schweizer Landwirtschaftsbetriebe**

Das komplexer werdende strategische Umfeld und der stetige Wandel in der Agrar- und Ernährungswirtschaft stellt die Landwirtschaft vor grosse Herausforderungen. Um die Flexibilität und Resilienz zu fördern, wurde ein ganzbetriebliches Risikoanalysetool für Schweizer Betriebe entwickelt. Das Tool hilft, mögliche vorhandene Risiken zu identifizieren und eine Priorisierung auszuarbeiten. Den Landwirtinnen und Landwirten steht nun eine kostenlose Version zur Verfügung.



Das Tool soll helfen Risiken zu erkennen, bewerten und bewältigen. Eine kostenlose Version steht zur Verfügung. Urheberrechte: AGRIDEA

Eine ausführliche Beschreibung und weitere Informationen zum Projekt sind auf ARAMIS zu finden.





## Berufsbildung

### Revision der beruflichen Grundbildung

Im Jahr 2023 wurde die Umsetzung der vier künftigen EFZ im Berufsfeld Landwirtschaft weiter vorangetrieben. Die Verordnung und die Bildungspläne wurden den Mitgliedorganisationen der OdA AgriAliForm<sup>2</sup> zur Stellungnahme vorgelegt. Diese stellte die vorgeschlagenen Optionen nicht grundlegend infrage. Daher validierte der Vorstand der AgriAliForm das Bildungsmodell sowie die Anzahl und die Bezeichnungen der Fachrichtungen endgültig.

Zur Erinnerung: Für den Beruf Landwirt/-in wurde das Modell des dreijährigen EFZ gewählt. Es wird verschiedene Fachrichtungen geben, wobei die Möglichkeit besteht, im Rahmen eines freiwilligen vierten Jahres eine zweite Fachrichtung zu erlangen. Der neue, übergreifende Beruf der Weinbranche, Weinfachmann/-frau, folgt demselben Modell. Die beiden Berufe Obstfachmann/-frau und Gemüsegärtner/-in behalten hingegen ein dreijähriges Bildungsmodell ohne Fachrichtung bei.

Anfang 2024 wurde eine externe Konsultation unter Federführung des SBFI durchgeführt. Darüber hinaus wurden die Diskussionen zur Anpassung der Lehrmittel fortgesetzt, damit die neuen Lehrmittel gleichzeitig mit dem Inkrafttreten der Revision 2026 bereitstehen.

<sup>1</sup>EFZ: Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis<sup>2</sup>AgriAliForm: Organisation der Arbeitswelt (OdA) für die Aus- und Weiterbildung im Berufsfeld Land- und Pferdewirtschaft

### Lancierung weiterer Vorhaben

Auf der Grundlage dieser Revision hat die OdA mehrere weitere Vorhaben angestossen. So wird derzeit die zweijährige Grundbildung Agrarpraktiker/-in EBA<sup>1</sup> angepasst, damit sie den Neuerungen des Bildungsplans EFZ entspricht. Die Änderungen treten voraussichtlich 2027 in Kraft, damit die neuen Abschlussprüfungen 2029 stattfinden können.

Darüber hinaus wurden Ende 2023 Überlegungen angestellt, um die Prüfungsordnungen für die Berufsprüfung und die Höhere Fachprüfung weiterzuentwickeln. Insbesondere gilt es zu prüfen, ob die künftigen Berufsprüfungen respektive Fachprüfungen allgemein oder fachspezifisch sein sollen und ob die Berufsprüfung Bäuerin mit Fachausweis auch darin aufgenommen werden kann. Im Hinblick auf die wichtigsten Optionen sollte 2024 eine Entscheidung fallen. Es steht auch eine Reform der Strukturen der OdA und der Regelung des Bildungsfonds zur Diskussion.

<sup>1</sup>EBA: Eidgenössisches Berufsattest.

### Weiterhin stabile Anzahl Lernende im Berufsfeld Landwirtschaft

Die langfristig positive Tendenz der Anzahl Lernenden im Berufsfeld Landwirtschaft setzte sich fort. Ganz offensichtlich ist dieses Berufsfeld für junge Menschen weiterhin attraktiv. Gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte sind die Grundlage für eine nachhaltig produzierende und unternehmerische Landwirtschaft. Bemerkenswert ist, dass der Anteil der Personen, die vor ihrer landwirtschaftlichen Ausbildung eine andere Erstausbildung abgeschlossen haben, steigt und sich auf 33 Prozent beläuft. Auch der Anteil der Frauen, die heute 22 Prozent der jungen Menschen in Ausbildung ausmachen, nimmt zu.



## Entwicklung der Anzahl Lernende im Berufsfeld Landwirtschaft und deren Berufe

Lehrjahr	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Landwirt/ in	2 949	3 045	2 951	2 737	2 958	3 170	3 401	3 345
Geflügelfachmann/- frau	20	18	13	14	22	17	10	10
Gemüsegärtner/ in	85	85	96	90	118	101	115	122
Obstfachmann/- frau	41	44	42	27	33	30	34	29
Winzer/in	179	186	179	149	171	189	146	158
Weintechnologe/- technologin	75	123	76	60	72	81	61	61
<b>Total Eidgenössische Fähigkeitszeugnisse (EFZ)</b>	<b>3 349</b>	<b>3 501</b>	<b>3 357</b>	<b>3 077</b>	<b>3 374</b>	<b>3 588</b>	<b>3 767</b>	<b>3 725</b>
<b>Total Eidgenössische Berufsatteste (EBA)</b>	<b>216</b>	<b>192</b>	<b>224</b>	<b>165</b>	<b>174</b>	<b>168</b>	<b>150</b>	<b>166</b>
<b>Total</b>	<b>3 565</b>	<b>3 693</b>	<b>3 581</b>	<b>3 242</b>	<b>3 548</b>	<b>3 756</b>	<b>3 917</b>	<b>3 891</b>

EFZ: Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EBA: Eidgenössisches Berufsattest Quelle: OdA AgriAliForm



## Gewässerschutzbeiträge

**Der Bund kann Massnahmen der Landwirtschaft für eine gute Wasserqualität abgelden. 2023 führten die Kantone 25 entsprechende Projekte durch. Die meisten Projekte zielen darauf ab, die Nitratbelastung des Grundwassers zu verringern.**

Wenn die Anforderungen an die Wasserqualität nicht erfüllt sind, haben die Kantone zu handeln. Sie bezeichnen die Zuströmbereiche, in denen Massnahmen nötig sind. Für Massnahmen der Landwirtschaft können die Kantone beim Bund Abgeltungen beantragen. Grundlage für solche Gewässerschutzbeiträge ist Artikel 62a des Gewässerschutzgesetzes (GSchG). Die meisten der bisher gestarteten 62a-Projekte dienen dazu, die Nitratbelastung des Grundwassers zu verringern. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 4,5 Millionen Franken für Massnahmen der Landwirtschaft ausbezahlt.

Im Jahr 2023 liefen 25 Projekte nach Artikel 62a GSchG. Das sind gleich viele Projekte wie im Jahr 2022. In 24 Projekten geht es darum, Nitratreinträge zu senken. Neben Nitrat können auch Einträge von Phosphor und Pflanzenschutzmitteln (PSM) in Gewässer problematisch sein. Zur Reduktion der Phosphorbelastung im Baldegger-, Sempacher- und Hallwilersee setzt der Kanton Luzern ein 62a-Projekt um. Es ist das einzige Projekt, das sich mit Phosphor befasst.

Durch die parlamentarische Initiative «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» wurden Massnahmen in die nationale Agrarpolitik integriert, die darauf abzielen, die Belastung von Gewässern durch Pflanzenschutzmittel zu verringern. Infolgedessen konnten alle Projekte gemäss Artikel 62a im Zusammenhang mit der PSM-Belastung erfolgreich abgeschlossen werden. Einige der in diesen Projekten entwickelten Massnahmen lassen sich für Beratungszwecke nutzen.



Foto: Ron Porter Pixabay

## Neue Vollzugshilfe für das Gewässerschutzprogramm



Am 23. November 2023 wurde das neue Modul «Projekte in der Landwirtschaft nach Art. 62a GSchG zur Erfüllung der Anforderungen an die Wasserqualität» der Vollzugshilfe «Umweltschutz in der Landwirtschaft» veröffentlicht. Das Modul löst die bisherige «Grundlagensammlung Nitrat» aus dem Jahr 2013 ab. Es umfasst nicht nur Grundlagen zu Nitratprojekten, sondern auch zu Projekten in den Bereichen Pflanzenschutzmittel und Phosphor. Das Ziel des neuen Moduls ist, dass die Anforderungen an die Wasserqualität dauerhaft eingehalten werden und die erforderlichen Massnahmen so lange wie nötig sichergestellt sind. Zu diesem Zweck wird nach der Phase der Projekterarbeitung und der Sanierung neu eine Sicherungsphase eingeführt.

Projekte, die nach Artikel 62a GSchG definiert sind, werden in drei Phasen unterteilt:

- **Projekterarbeitung:** In dieser Anfangsphase werden die betroffenen Gebiete identifiziert, die spezifischen Ziele und notwendigen Massnahmen festgelegt sowie die finanziellen Unterlagen vorbereitet. Die Phase endet mit einer Programmvereinbarung zwischen Bund und Kanton, die die Basis für die Durchführung bildet.
- **Sanierung:** In dieser Phase erfolgt die Umsetzung der geplanten Massnahmen. Anpassungen basieren auf Zwischenergebnissen, um die Wasserqualität effektiv zu verbessern. Das Ziel ist das Erreichen oder die absehbare Erfüllung der festgelegten Wasserqualitätsstandards.
- **Sicherung:** Diese Phase dient der langfristigen Sicherstellung der erreichten Wasserqualität durch rechtliche Verankerung und dauerhafte Finanzierung der Massnahmen. Langfristige Vereinbarungen garantieren die fortwährende Umsetzung und Überwachung der erfolgreichen Massnahmen.

Insgesamt bietet die neue Vollzugshilfe einen umfassenden Rahmen zur langfristigen Sicherung der Wasserqualität. Dieser Ansatz spiegelt die Komplexität der Wasserqualitätsprobleme in der Landwirtschaft wider und unterstreicht die Notwendigkeit langfristiger und tragfähiger Lösungen.

### Weiterführende Informationen

Grundlegende Informationen zum Gewässerschutzprogramm nach Artikel 62a des Gewässerschutzgesetzes sind zu finden auf [www.blw.admin.ch](http://www.blw.admin.ch) > Instrumente > Ressourcen- und Gewässerschutzprogramm > Gewässerschutzprogramm (admin.ch).

**Überblick über die Projekte 2023**

Kanton	Region, Gemeinde	Geplante Projektdauer	Stoff	Projektgebiet	Beiträge 2023
		Jahr		ha	Fr.
AG	Wohlenschwil	2003 – 2026	Nitrat	62	69 180
BE	Gimmiz	2010 – 2028	Nitrat	180	224 980
BL	Buus	2010 – 2028	Nitrat	220	80 975
FR	Avry-sur-Matran	2000 – 2029	Nitrat	37	21 426
FR	Courgevaux	2003 – 2026	Nitrat	38	27 124
FR	Lurtigen	2005 – 2024	Nitrat	286	124 863
FR	Torny (Middes)	2001 – 2024	Nitrat	53	17 964
FR	Neyruz	2009 – 2027	Nitrat	10	10 925
FR	Gurmels	2011 – 2025	Nitrat	81	70 309
LU	Sempachersee <sup>1</sup>	Baldeggersee <sup>1</sup>	Phosphor	12 900	1 949 358
		Hallwilersee <sup>1</sup>			
		2000 – 2010 2011 – 2025			
NE	Valangin	2008 – 2026	Nitrat	168	75 008
SH	Klettgau	2001 – 2025	Nitrat	520	202 885
SO	Gäu-Olten	2000 – 2026	Nitrat	1 508	739 664
VD	Bofflens	2005 – 2028	Nitrat	112	130 965
VD	Bussy sur Moudon	2009 – 2028	Nitrat	34	47 750
VD	Curtilles	2009 – 2028	Nitrat	29	17 828
VD	Fey	2016 – 2028	Nitrat	24	26 065
VD	Lucens	2012 – 2024	Nitrat	250	208 739
VD	Morand / Montricher	2002 – 2025	Nitrat	399	247 128
VD	Thierrens	2000 – 2028	Nitrat	16	27 610
VD	Sugnens (Montilliez)	2007 – 2024	Nitrat	16	12 456
VD	Saint-Livres	2023 - 2028	Nitrat	40	0
VD	Peney-le-Jorat / Villars-Tiercelin	2008 – 2026	Nitrat	28	44 934
VS	La Lienne	2018 – 2023	PSM	1 030	58 329
ZH	Baltenswil	2000 – 2023	Nitrat	124	46 920
<b>Total 2023</b>					<b>4 483 384</b>
<b>Total 2022</b>					<b>4 809 075</b>

<sup>1</sup> Seit 2011 werden die Projekte Baldegger-, Sempacher- und Hallwilersee als ein Projekt weitergeführt. Im Jahr 2015 war das Projekt infolge Sparmassnahmen des Kantons Luzern sistiert.

Quelle: BLW



## Ressourcenprogramm

Das BLW bewilligte im Jahr 2023 ein neues Ressourcenprojekt und drei Gesuche. Das Projekt «Optimierung und Reduzierung des Anthelminthika-Einsatzes in Schweizer Schaf- und Ziegenbeständen (ORA)» zielt darauf ab, die Resistenzentwicklung von Magen-Darm-Parasiten schweizweit einzudämmen. Der Bund richtete 2023 insgesamt 14,86 Millionen Franken für alle Ressourcenprojekte aus.



Quelle: BLW

Mit dem Ressourcenprogramm werden innovative Projekte gefördert. In diesen Projekten werden technische, organisatorische und strukturelle Neuerungen in einer Region oder Branche umgesetzt. Diese sollen sich nachweisbar positiv auf natürliche Ressourcen in der Landwirtschaft wie Boden, Wasser und Luft oder auf die Biodiversität auswirken. Mit dem Wissen und den Erfahrungen, die in den Projekten gesammelt werden, sollen die Landwirtschaft und die Agrarpolitik in Richtung Nachhaltigkeit weiterentwickelt werden.

### Laufende Projekte

Seit Beginn des Ressourcenprogramms bis Ende 2023 wurden insgesamt 53 Projekte gestartet. Davon sind 27 abgeschlossen. Ein neues Projekt zur Optimierung und Reduzierung des Anthelminthikaeinsatzes in Schweizer Schaf- und Ziegenbeständen (ORA) startete im Juli 2023. Im vergangenen Jahr wurden zudem drei Projekte abgeschlossen: Zwei davon befassten sich mit Treibhausgasen und eines mit Antibiotika.

Der Bund zahlte im vergangenen Jahr 14,86 Millionen Franken für die laufenden Projekte aus. Dieser Gesamtbeitrag liegt rund 14,19 Millionen Franken tiefer als im Vorjahr, weil insbesondere die Umsetzungsphase des Berner Pflanzenschutzmittelprojekts abgeschlossen wurde.



Die beiden Tabellen zeigen die Ausgaben für das Ressourcenprogramm durch den Bund im Jahr 2023 sowie die abgeschlossenen Projekte.

**Tabelle 1: Projektkosten seitens BLW des Ressourcenprogramms im Jahr 2023**

**Tabelle 2: Gesamtkosten seitens BLW der bisher abgeschlossenen Projekte im Ressourcenprogramm**

**Vier neue Projekte**

Im Juli 2023 wurde das neue Ressourcenprojekt «Optimierung und Reduzierung des Anthelminthika-Einsatzes in Schweizer Schaf- und Ziegenbeständen (ORA)» mit dem Ziel gestartet, Parasiten bei kleinen Wiederkäuern durch ein besseres Weidemanagement zu reduzieren und Resistenzen einzudämmen. Zudem bewilligte das BLW im Sommer 2023 drei Gesuche, die unterschiedliche innovative Ansätze auf Betrieben umsetzen. Das Projekt «Staffelkulturen» zielt darauf ab, den Dünger- und Pflanzenschutzmitteleinsatz zu reduzieren und die Bodenfruchtbarkeit durch gestaffelten Anbau zweier Kulturen auf einer Parzelle zu erhöhen. Das Projekt «Slow Water» bezweckt die langfristige Erhaltung der Tragfähigkeit im Pflanzenbau und in der Tierhaltung, indem es den Wasserrückhalt der Böden mit Hilfe von hydrotechnischen Massnahmen fördert. Beim Projekt «Agrarökologie» werden agrarökologische Massnahmen mit Hilfe der Konsumentinnen und Konsumenten auf Landwirtschaftsbetrieben umgesetzt.

**Neu gestartete Ressourcenprojekte und solche in Prüfung**

Projektbezeichnung	Projektziel	Status
ORA (LU, UR, SG, VS, GR, AI, AR, SO, AG, FR, VD, JU)	Reduktion Einsatz Anthelminthika, Weidemanagement, kleine Wiederkäuer	Start im Juli 2023
Staffelkulturen (AG, BE, FR, SO)	Reduktion von Dünger & PSM, Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit, Klimaresilienz	Start 2024
Slow Water (BL, BS, LU)	Erhaltung der Ertragsfähigkeit im Pflanzenbau und der Tierhaltung, Wasserrückhalt des Bodens steigern	Start 2024
Agrarökologie (SO, VD, TI, GL)	Umsetzung agrarökologischer Massnahmen in definierten Zielbereichen; Einbindung Konsumentinnen und Konsumenten, die ebenfalls Massnahmen zur nachhaltigeren Ausrichtung ihres Ernährungsverhaltens umsetzen	Start 2024

Quelle: BLW

**Weiterführende Informationen**

Weitere Informationen zu allen laufenden Projekten sind auf der Website des Ressourcenprogramms unter Projektübersicht verfügbar. Eine interaktive Karte liefert einen

POLITIK > REGIONALE UND BRANCHENSPEZIFISCHE PROGRAMME



Überblick über den Schwerpunkt, das Projektgebiet und den Zeitrahmen der Projekte: Karte Ressourcenprogramm.



Kosten Ressourcenprogramm 2023

Projekt	Trägerschaft	Ressource	Projektdauer <sup>1</sup>	Projektbudget		Beiträge
				Total	Beitrag Bund	
				Jahr	Mio. Fr.	Mio. Fr.
AgroCO <sub>2</sub> cept Flaachtal	Verein AgroCO <sub>2</sub> cept	Treibhausgas	2016 - 2021 (2023)	2.0	1.5	10 889
Punktesystem Klimaschutz IP-Suisse	IP-Suisse	Treibhausgas	2016 - 2021 (2023)	0.8	0.6	0
Kometian	Verein Kometian	Antibiotika	2016 - 2021 (2023)	2.6	2	52 970
Ressourcenprojekt Leymental	Kanton Basel-Landschaft	PSM	2017 - 2022 (2024)	1.0	0.8	103 716
Berner Pflanzenschutzprojekt	Kanton Bern und Berner Bauern Verband	PSM	2017 - 2022 (2024)	62.7	49.7	296 305
Honig- und wildbienenfördernde Landwirtschaft	Kanton Aargau, Bauernverband Aargau, Verband Aargauischer Bienzüchtervereine	Biodiversität	2017 - 2022 (2024)	6.0	4.7	0
Ackerbau und Biodiversität	HAFI, Schweizerische Vogelwarte, Universität Bern, Agridea	Biodiversität	2017 - 2022 (2024)	1.6	1.3	0
Humus	Kanton Solothurn, Solothurner Bauernverband	Boden	2017 - 2022 (2024)	5.0	4.0	709 828
Kälbergesundheitsdienst (KGD)	Verein Kälbergesundheitsdienst	Antibiotika	2017 - 2022 (2024)	12.4	9.3	420 646
Sanlierung Staphylokokkus aureus Genotyp B	Kanton Tessin	Antibiotika	2017 - 2022 (2024)	1.9	1.5	0
ReLait	Kanton Freiburg	Antibiotika	2018 - 2023 (2025)	2.2	1.5	553 162
N-Effizienz	Kanton Zürich, Zürcher Bauernverband	Stickstoff	2018 - 2023 (2025)	4.6	3.6	2 217 565
Agriculture et pollinisateurs	Kantone Waadt, Jura und Bern	Biodiversität	2018 - 2023 (2025)	16.5	13.0	271 552
Irrigation	Kanton Waadt	Wasser	2018 - 2023 (2025)	4.7	3.7	136 504
Bodenverbesserung Seeland	Pro Agricultura Seeland	Boden	2019 - 2024 (2026)	4.1	3.2	878 860
PFLÖPF	Kantone Zürich, Thurgau und Aargau	PSM	2019 - 2024 (2026)	5.9	4.5	513 542
Pestired	IP-Suisse, Kantone Solothurn, Genf und Waadt, Proconseil, AgriVulg	PSM	2019 - 2024 (2026)	18.1	13.8	990 568
AquaSan	Kanton Thurgau, Verband Thurgauer Landwirtschaft, Vereinigung Thurgauischer Beerenpflanzer	PSM	2019 - 2024 (2026)	7.7	6.0	631 066
Gesunde Klauen	Schweizer Klauenpflegervereinigung, Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Rinderzüchter	Antibiotika	2019 - 2024 (2026)	4.5	3.4	483 597
Terres Vivantes	Kantone Jura, Bern und Freiburg, Fondation Rurale Interjurassienne	Boden	2019 - 2024 (2026)	10.3	8.1	1 106 543
Zielorientierte Biodiversität	Kanton Zürich, Zürcher Bauernverband, Agridea	Biodiversität	2020 - 2025 (2027)	2.7	2.1	264 357
Förderung gefährdeter Flora in Rebbergen	Kantone Bern, Aargau, Basel-Landschaft, Schaffhausen und Zürich	Biodiversität	2020 - 2025 (2027)	2.5	1.8	197 073
Agro4estrie	Kantone Genf, Jura, Neuenburg und Waadt, Fondation Rurale Interjurassienne, Association Agro4estrie	Treibhausgas	2020 - 2025 (2027)	8.9	7.0	641 386
ArboPhytoRed	l'Interprofession des Fruits et Légumes du Valais	PSM	2021 - 2026 (2028)	5.7	4.2	395 437
Résôsem	Kanton Waadt und Wallis, Proconseil	PSM	2021 - 2026(2028)	7.1	5.6	584 703
Ammoniak- und Geruchsemissionen	Konferenz der Landwirtschaftsämler der Schweiz, Umweltschützämtern der Zentralschweizer Kantone, Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, Zentralschweizer Bauernbund, Gemeinde Hohenrain	Ammoniak	2021 - 2026 (2028)	4.9	3.7	269 343
RISC	Amt für Landwirtschaft des Kantons Waadt (DGAV), Mandaterre, Proconseil	Klima	2022 - 2027(2029)	6.3	4.8	600 973
KlimastAR Milch	aaremilch AG, Emmi Schweiz SA, Nestlé Suisse SA, ZMP, AgroCleanTech	Klima	2022 - 2027(2029)	19.7	15.6	2 362 950
ORA	Beratungs- und Gesundheitsdienst für Kleinwiederkäuer (BGK), Schweizerischer Schafzuchtverband (SSZV), Schweizerischer Ziegenzuchtverband (SZZV), Verband Schweizerischer Berufsschäfer, Schweizerische Milchschafzucht Genossenschaft (SMG), Schweizerische Vereinigung für Wiederkäuergesundheit (SVW)	Anhelmintika	2024 - 2029(2031)	4.1	3.2	168 898
<b>Total 2023</b>					Stand Mai 2024	14 862 434
<b>Total 2022</b>						29 052 766

<sup>1</sup> In Klammer: Letztes Jahr des Wirkungsmonitorings (wird nach Projektabschluss während zwei Jahren weitergeführt)

Quelle: BLW

### Abgeschlossene Ressourcenprojekte

Projekt	Trägerschaft	Ressource	Projektdauer <sup>1</sup>	Beitrag Bund Total	
				Jahr	Fr.
Ammoniak Thurgau	Kanton Thurgau	Boden	2009 - 2014 (2016)		7 739 585
Ammoniak Luzern	Kanton Luzern	Ammoniak	2009 - 2014 (2016)		18 055 792
Boden Region Basel	Kanton Basel-Landschaft	Boden	2009 - 2014 (2016)		112 242
Smaragdgebiet Oberaargau	Verein SMARAGD	Biodiversität	2009 - 2014 (2016)		653 720
Ammoniak Freiburg	Kanton Freiburg	Ammoniak	2009 - 2014 (2016)		3 879 368
Boden / Ammoniak Bern	Kanton Bern	Boden / Ammoniak	2010 - 2015 (2017)		45 358 538
Ammoniak Aargau	Kanton Aargau	Ammoniak	2010 - 2015 (2017)		5 559 613
Ammoniak Appenzell Ausserrhoden	Kanton Appenzell Ausserrhoden	Ammoniak	2010 - 2015 (2017)		2 543 451
Ammoniak Appenzell Innerrhoden	Kanton Appenzell Innerrhoden	Ammoniak	2010 - 2015 (2017)		1 344 048
Kanton Solothurn	Kanton Solothurn, Solothurnischer Bauernverband	Ammoniak	2010 - 2015 (2017)		2 244 219
Ammoniak Zentralschweiz	Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug	Ammoniak	2010 - 2015 (2017)		11 055 839
BORES Nachhaltige Sicherstellung der Bodenfruchtbarkeit	Kanton Solothurn	Boden	2010 - 2015 (2017)		2 000 300
Ammoniac Vaud	Prométerre, ProConseil Sàrl	Ammoniak	2011 - 2016 (2018)		4 071 187
Ammoniac Neuchâtel	Chambre neuchâteloise d'agriculture et de viticulture	Ammoniak	2011 - 2016 (2018)		716 133
Ammoniak Glarus	Kanton Glarus	Ammoniak	2011 - 2016 (2018)		729 034
Ammoniak Graubünden	Kanton Graubünden	Ammoniak	2011 - 2016 (2018)		4 060 969
Ackerbegleitflora Schweiz	Kantone Aargau, Baselland, Genf, Graubünden, Luzern, Waadt, Wallis, Zürich	Biodiversität	2011 - 2017 (2019)		1 174 233
Ammoniak Schaffhausen	Kanton Schaffhausen	Ammoniak	2012 - 2017 (2019)		890 915
Ammoniak Zürich	Kanton Zürich, Zürcher Bauernverband, Schweizer Verband für Landtechnik	Ammoniak	2012 - 2017 (2019)		13 825 369
Rebbau - EEE Wallis	Verein Val Nature Pro	Energie	2012 - 2017 (2019)		884 696
Ammoniak Basel-Landschaft	Kanton Basel-Landschaft, landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain	Ammoniak	2012 - 2017 (2019)		1 026 208
SolAirEau	Kanton Jura, Fondation Rurale Interjurassienne	Boden / Luft / Wasser	2013 - 2018 (2020)		3 040 012
Vitisol	Verein Vitival	Boden	2013 - 2018 (2020)		2 617 539
Sol Vaud	Kanton Waadt	Boden	2014 - 2019 (2021)		12 053 864
AgroCO <sub>2</sub> ncept Flaachtal	Verein AgroCO <sub>2</sub> ncept	Treibhausgas	2016 - 2021(2023)		1 400 542 <sup>2</sup>
Punktesystem Klimaschutz IP-Suisse	IP Suisse	Treibhausgas	2016 - 2021(2023)		591 515 <sup>2</sup>
Kometian	Verein Kometian	Antibiotika	2016 - 2021(2023)		1 984 379 <sup>2</sup>

<sup>1</sup> In Klammer: Letztes Jahr des Wirkungsmonitorings (wird nach Projektabschluss während zwei Jahren weitergeführt)

<sup>2</sup> Stand Mai 2024

Quelle: BLW



## Engagement der Branche bei den Absenkpfeiden Pflanzenschutzmittel und Nährstoffverluste

**Für die Zielerreichung bei den Absenkpfeiden soll die Branche auch Massnahmen ergreifen. So hat es das Parlament im Frühjahr 2021 beschlossen. Inzwischen haben sechs Organisationen mit dem BLW eine Zielvereinbarung abgeschlossen. Sie legen darin ihre eigenen Ziele und Massnahmen fest. Mit diesem freiwilligen Engagement leisten sie einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige Landwirtschaft und zeigen, dass sie Selbstverantwortung übernehmen.**

Zur Reduktion von Nährstoffverlusten und von Risiken beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist auch die Branche aufgerufen, Massnahmen zu ergreifen. Dies verlangt die Parlamentarische Initiative 19.475. Branchen-, Produzenten- sowie weitere Organisationen können ihr freiwilliges und eigenverantwortliches Engagement in Form einer Zielvereinbarung mit dem Bund festhalten. Sie legen ihre Ziele und Massnahmen selber fest und setzen diese selber um. Dem Bund berichten sie periodisch über die erreichten Fortschritte. Sie leisten damit einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft in der Schweiz.

Das freiwillige Engagement der Branche stützt sich auf die beiden vom Parlament am 19. März 2021 beschlossenen Artikel 6a («Absenkpfad Pflanzenschutzmittel») und 6b («Absenkpfad Nährstoffverluste») des Landwirtschaftsgesetzes. Diese sind am 1. Januar 2023 in Kraft getreten. Inzwischen haben sechs Organisationen eine Zielvereinbarung mit dem BLW abgeschlossen:

- » [Schweizer Obstverband \(SOV\)](#)
- » [Schweizerischer Verband der Zuckerrübenpflanzer \(SVZ\)](#)
- » [Schweizerischer Schweinezucht- und Schweineproduzentenverband \(Suisseporcs\)](#)
- » [Branchenorganisation der Schweizer Kartoffeln \(Swisspatat\)](#)
- » [Vereinigung der Schweizer Eierproduzenten \(GalloSuisse\)](#)
- » [Schweizer Geflügelproduzentenverband \(SGP\)](#)

Die Vorlage für die Zielvereinbarung ist auf der BLW-Website abrufbar. Sie dient interessierten Organisationen als Grundlage, um eine auf ihre Ausgangslage abgestimmte Zielvereinbarung mit dem BLW zu erarbeiten und abzuschliessen. Der Prozess zur Erarbeitung einer Zielvereinbarung erfolgt iterativ und in engem Kontakt zwischen den Organisationen und dem BLW.

Diese Zielvereinbarungen sind ein Lernfeld sowohl für die Organisationen wie für das BLW. Erfahrungen daraus fliessen in die Entwicklung der Agrarpolitik 2030+ ein.

### Weiterführende Informationen

- » [Verordnungspaket Parlamentarische Initiative 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» \(admin.ch\)](#)

**Konsumentenpreise in der Schweiz und den Nachbarländern 2023**

Produkt		Ø 2023			
		Deutschland (D)	Frankreich (F)	Österreich (A)	Schweiz (CH)
<b>Milch und Milchprodukte</b>					
Vollmilch Past	Fr./l	1.08	1.02	1.30	1.70
Butter	Fr./kg	5.95	9.88	7.78	18.13
Joghurt nature	Fr./kg	1.66	2.22	2.13	2.57
Mozzarella	Fr./kg	8.00	10.09	9.72	11.16
Emmentaler	Fr./kg	9.22	9.06	11.27	18.98
<b>Fleisch</b>					
Schweinskoteletts	Fr./kg	7.52	-	8.75	14.58
Schweinsplätzli (Stotzen)	Fr./kg	9.18	-	9.20	23.79
Rindshackfleisch	Fr./kg	10.24	-	9.13	16.83
Rindsentrecôte	Fr./kg	-	-	23.22	61.03
Kalbplätzli (Stotzen)	Fr./kg	-	-	29.41	-
Poulet ganz	Fr./kg	5.03	-	7.80	9.83
Pouletbrust	Fr./kg	10.22	-	11.40	26.20
<b>Eier</b>					
Eier Bodenhaltung 10er-Pack	Rp./Ei	19.17	-	27.22	40.54
<b>Hackfrüchte</b>					
Festkochende Speisekartoffeln	Fr./kg	1.16	1.49	1.36	1.76
Mehligkochende Speisekartoffeln	Fr./kg	1.00	1.48	1.53	1.68
Speisefrühkartoffeln	Fr./kg	1.44	1.73	-	2.09
<b>Früchte</b>					
Tafeläpfel Golden Delicious Kl I	Fr./kg	2.18	2.31	1.63	3.24
Tafelbirnen Conférence Kl I	Fr./kg	2.42	3.09	2.42	3.27
<b>Gemüse</b>					
Karotten	Fr./kg	1.45	1.66	1.36	1.95
Kopfsalat	Fr./Stück	1.21	1.35	1.24	1.57
Salatgurken	Fr./Stück	0.78	1.36	1.13	1.47
Zwiebeln	Fr./kg	1.75	2.33	1.40	2.24

Anmerkung: Die Zahlen sind mit Sorgfalt zu interpretieren, zumal die Vergleichbarkeit der Produkte ihre Grenzen hat. Insbesondere können die in den Produkten enthaltenen Dienstleistungen unterschiedlich sein. Bei den berücksichtigten Produkten handelt es sich daher um Erzeugnisse, die sich am besten für einen solchen Preisvergleich eignen und für welche vergleichbare und zugängliche Daten vorliegen. Die ausländischen Preise wurden mit den Wechselkursen der Schweizer Nationalbank umgerechnet (2023: 1.00 Euro  $\approx$  0.972 CHF).

Quellen: Frankreich (F): FranceAgriMer, Agreste Frankreich, Insee; Österreich (A): GfK Austria, Bundesanstalt Statistik Austria, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft Österreich; Deutschland (D): Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI) Deutschland, GfK (D); Schweiz (CH): BLW Marktanalysen (Kartoffeln und Fleisch: NielsenIQ Switzerland, Retail Panel)

Erläuterungen der Daten:

Milch: konv. inkl. MwSt; D (Mozzarella Selbstbedienung, Emmentaler Bedienung); Vollmilch Past: F (Lait UHT demi-écrémé)

Fleisch: Qualität: Label + QM (CH), Label + konventionell (EU); Abdeckung: national (D, A, CH), France Métropolitaine (F); franko Ladentheke; realisierte Preise, inkl. MwSt

Eier: Bodenhaltung; franko Ladentheke; realisierte Preise, inkl. MwSt

Hackfrüchte: diverse Sorten; Scanning-/Haushaltspaneldaten (CH, D, A), Preiserhebungen (F); Verpackung: 1 – 2.5 kg (D,CH), 2.5 kg (F), diverse (A);

Vorwiegend festkochende Kartoffeln statt mehligkochende (D); Speisefrühkartoffeln beinhalten ausschliesslich festkochende Sorten (D); inkl.

MwSt

Früchte, Gemüse und Kartoffeln: mit MwSt; inkl. Importe und Discounter (D, F, A); Haushaltspaneldaten (D, A); Preiserhebungen Ware offen bzw. Zwiebeln (gelb) im 1 kg Netz (F); wöchentliche Preiserhebungen, bei denen nur dann Importware berücksichtigt wird, wenn keine Schweizer Ware angeboten (CH); ohne Discounter (CH); D (Tafelbimen Kl I allgemein), F und CH (Zwiebeln gelb); A (Tafeläpfel Kl I allgemein, Tafelbimen Kl I allgemein), Frankreich: Preise für April bis September fehlen

## **Herausgeber**

Bundesamt für Landwirtschaft BLW  
CH-3003 Bern  
Telefon: +41 (0)58 462 25 11  
Internet: [www.agrarbericht.ch](http://www.agrarbericht.ch)  
Copyright: BLW, Bern 2024

## **Gestaltung**

MAGNET Werbeagentur GmbH, Bern

## **Vertrieb**

BBL, Verkauf Bundespublikationen, CH-3003 Bern  
[www.bundespublikationen.admin.ch](http://www.bundespublikationen.admin.ch)